



*Presented to the*  
LIBRARY  
*of the*  
UNIVERSITY OF TORONTO  
*by the*  
CANADIAN FOUNDATION  
*for*  
JEWISH CULTURE











Die  
**synagogale Poesie**  
des  
**Mittelalters.**

---

Von

**Dr. Zunz.**

M. F. B.  
W. 1855

---

BERLIN, 1855.

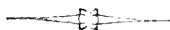
Verlag von Julius Springer.



# INHALT.

---

I. Psalmen	Seite	1.
II. Leiden	-	9.
III. Piut, Selicha	-	59.
IV. Selicha-Dichter	-	152.
V. Zwei neuere Jahrhunderte	-	334.
Beilagen, 26 Nummern	-	365.
Zwei Verzeichnisse	-	487.





# I.

## PSALMEN.

Aus dem ersten Schlaf und sinnlichem Rausch weckten die Völker orphische Klänge und Prophetenstimmen. Für die Sinne empfänglich musste die Vorstellung werden, die, über das Nahe und Sichtbare hinausgehend, Furcht und Staunen, Liebe und Bewunderung erregen, die zu Thaten und auch zur Eintracht führen sollte. Wenn der Mensch einen Gott zu ahnen beginnt, so fängt er zu beten an; ein auf das göttliche gerichtetes Leben heisst fromm sein. Der Frömmigkeit geht die Erkenntniss, dem Gebete die Lehre voraus: Eine Gottesidee ist das Ergebniss von einzelnen Verkündigungen und Orakelsprüchen, welche bei allen noch kindlichen Völkern den Ursprung der Prophetie bilden. Der Begabte und geistig Schauende, der das den Uebrigen Verhüllte erkennt, wird der Seher seines Volkes, und weil der göttliche Geist aus ihm redet, der Verkündiger und Prophet; er offenbart als Bote—Angelos, Engel—Gottes dessen Wille in freier Rede, weder vom Ich noch vom Zwang gebunden. Prophetie und Freiheit sind unzertrennlich.

Wenn alternde Völker ihre Freiheit verlieren, sterben die Propheten aus, d. h. die ächten; wenn die Kultur zur Knechtschaft und die Knechtschaft ins Elend geführt hat, wird die Klage laut, darstellend einerseits das Bewusstsein der Sündhaftigkeit, anderseits den Schmerz über die Leiden. Aus prophetischem Samen wachsen Gebete: allein erst wenn die Propheten verstummen reden die Psalmisten. Der Prophet hatte die Wahrheit laut verkündet vor zahlreichen Zuhörern, der Psalmist klagt einsam und nur Gott ist sein Zuhörer; jener spricht zu den Sterblichen, dieser zu dem Unsterblichen; jener beschwört der Menschen, dieser Gottes

**Aufmerksamkeit.** Der Prophet beleuchtet die Handlungen und bestimmt die Zukunft, während der Psalmdichter die Leiden beklagt und nur hoffen kann. Der Redner schildert die Thatsachen, der Betende erhebt zu der allgemeinen Idee, und die ganze Vergangenheit, episch im Munde des Propheten, wird im Psalm zur Elegie.

In der That haben die Psalmisten für ihre Empfindungen den Ausdruck aus den Lehren der Prophetie gewonnen. Der Prophet, voll des Geistes, oft arm an Worten, ringt mit beidem, mit Geist und Wort; durch Gesang und Tonspiel lässt er sich wecken, anfeuern. Dem Dichter des Psalms ist das Wort Gottes bekannt, geläufig; ihm fließt die Rede, ohne Kampf singt er was er empfindet. Es ist nichts neues, das sein Wort erstaunten Hörern verkündet, es ist das nur zu wohl bekannte Leid. Auch klagt er nicht das eigene Weh, feiert nicht die eigene Rettung; er ist ein Organ der Nation, wie der Prophet ein Organ Gottes war. Beide reden zur gesammten Menschheit, welcher dieser das Licht jener die Hoffnung zeigt. Der Inhalt des Psalms ist ein nationaler, er macht des Einzelnen Gedicht zum Eigenthum des Volkes, und gleich den Prophetien werden die Psalmen Nationalschriften.

Die Verknüpfung von Propheten und Psalmen ist im Entwicklungsgange der Völker wesentlich begründet. Nationale Einrichtungen sterben nicht so plötzlich wie Einzelne. Als nach und nach die freie Rede zur Schriftstellerei, der lebendige Vortrag zu der künstlichen Darstellung geworden, als die Geschichtschreibung der Prosa die Stelle des dichterischen Epos eingenommen: nahm die Stelle des alten Sehers der Weise ein, der auch der Lehrer und der Schriftkundige (Sofer) hiess, und durch seine aus der Prophetenzeit ererbte Erkenntniss Anwalt des Volkes wurde, der in Trauer wie in Freude Antwort brachte auf göttliche Botschaften. In den Gesängen und Hymnen haben wir die Gebete jenes Zeitalters, wie in den Lehren und Betrachtungen ihre Weisheit, den Nachklang der prophetischen Rede.

Solchergestalt verwandelt sich für uns das Psalmbuch in ein Manifest des unterdrückten jüdischen Volkes, das bald das innere Verderbniss bald den Druck von aussen



schildert, und wird zugleich ein Denkmal der sittlichen Grösse der Edlen jenes Zeitalters. Und wie es einen einheitlichen Gedanken des Volksgeistes darstellt, wird es gleichsam zu einem einzigen Ganzen, welches, bei aller Verschiedenheit der einzelnen Stücke in Motiv und Ausführung, einen durchgehenden Inhalt hat, den ich den Normalpsalm nennen möchte. Der Dichter beginnt mit einem Schmerzensrufe, einer Betrachtung, einer Aufforderung zu Gebet und Gesang, schildert die unglückliche Lage, Noth, Verfolgung und Blutvergiessen, seinen Gram, den Gegensatz der Leidenden und Frommen zu den übermüthigen Unterdrückern, dem Nationalfeinde, deren Macht, Glück, Bosheit und Verstellung; mit ihnen halten es die Abtrünnigen, Israel ist ein Spott u. s. w. Nun geschieht ein Rückblick in frühere Zeiten, verbunden mit Betrachtungen über die nationale Geschichte, und an den Bund Gottes wird erinnert. Uebergang zu der Schuld: Bekenntniss, Reue, Kraft des Gebetes; Strafreue, Gegensatz des sündhaften gebrechlichen Menschen und des allmächtigen, allwissenden aber auch gerechten und barmherzigen Gottes, der Allen vergelte. Lob Gottes als Schöpfers, Lob des Gesetzes, des Volkes Israel, als der Erwählten und Erkennenden, Zions und des Heiligthums. Sehnsucht nach dem Heiligthum, Liebe zu der Lehre, Vertrauen in die göttlichen Verheissungen, Anhänglichkeit und Treue geschildert. Werth eines sittlich guten Lebenswandels, Kraft des Gebets, das mehr werth sei als Opfer. Wunsch nach Demüthigung der Feinde, Verwünschungen; Ohnmacht der Götzen. Gott ist mit den Unterdrückten; Hoffnungen, Rettung, Sieg, Dank, Feier, Aufforderung zur Anbetung Gottes. Den Schluss bildet hier Klage, dort Freude, hier Israel, dort die Nationen, die alle einst Gott erkennen.

Die Psalmstücke, die sich selbst als Gebet und Hymne geben, wurden bald — selbst wenn sie ursprünglich nicht für diesen Zweck gedichtet waren — die öffentlichen Gesangstücke im Dienste des Heiligthums, und namentlich an Festtagen, in Synagogen und Privatvereinen gesungen. In ihrer Schilderung von Tempelfeierlichkeiten meint die Chronik unsere Psalmen, insonderheit die 18 Halleluja-, Hallel-

und Hodu-Stücke (Pss. 105 bis 107, 111 bis 118, 135, 136, 146 bis 150). Da Leviten die Tempelfeier versahen, vielleicht auch die meisten Psalmen verfassten, so hat die Sage alte Levitenhäupter und den angeblichen Gründer der Tempelmusik, David, zu Urhebern der Psalmstücke gemacht, diese, die nach David's Anweisung dichteten, sogar zu Sehern erhoben (s. I. Chron. 25, 2. II. Chron. 7, 6. 23, 18. 29, 30. 35, 15). Diese Urheberschaft hat auch ihre nationale Bedeutung. Juda, das in der frühern Zeit den Gegensatz bildete zu dem abgefallenen Israel, und in der spätern, als alleiniges Israel, den zu den abgöttischen Unterdrückern, ehrte in David den Begründer des Staates, den Erbauer von Zion, und verband mit der Hoffnung auf Freiheit auch die, dass der Glanz des Davidischen Hauses wiederhergestellt würde, so dass Davidsohn und Messia gleichbedeutend wurden. Die alte Vorstellung, dass Israel der erstgeborne Sohn Gottes sei (Exod. 4, 22), ward in Orakeln (Ps. 89, 27. 28) auf David übertragen; bei den Propheten ist „Gott und David“ ein Bild der mit der Freiheit verbundenen Gottes-Erkenntniss. „Die Kinder Israel werden aufsuchen den Ewigen ihren Gott und David“ (Hosea 3, 5). „Deine Bande werde ich zerreißen, Fremde sollen fürder sie nicht dienstbar machen, aber dem Ewigen ihrem Gott werden sie dienen und David ihrem Könige, den ich ihnen aufstellen werde“ (Jerem. 30, 8. 9). „Ich werde meinen Schaafen helfen, dass sie nicht mehr zum Raube seien, werde richten zwischen Lamm und Lamm und einen Hirten über sie aufstellen, meinen Knecht David, der soll sie weiden und ihr Hirt sein und ich werde ihr Gott sein.“ (Ez. 34, 22-24). „An jenem Tage wird der schwächste unter den Einwohnern Jerusalem's David gleich sein, das Haus David aber, ihnen voran, den göttlichen Engeln gleichen“ (Zach. 12, 8). Dieser David ist es, der von den Psalmen, trotz Inhalt und Ueberschriften, die anderen Verfasser verdrängt hat, und seit Sirach sind alle Anführungen aus dem Psalmbuch Davidisch. Allmählig verkörperten sich Prophetie und Psalmodie in zwei Personen: Moses und David. Gleichwie jener das Wort Gottes an Israel brachte, trug dieser Israel's Worte Gott vor, und so wie jenes, unwandelbar, ein Vermächtniss aus der Ver-

gangenheit ist, bleibt dieses eine feste Zusage für die Zukunft. Der Stempel beider vereinigten Elemente blieb, auch als der Tempel gefallen war, der Synagoge aufgedrückt: die Lectionen galten dem Gesetze, die Vorträge der Prophetie; das Gebet waren Psalmen und Psalmverse. —

Nach dem schrecklichen Fall von Jerusalem und dem noch schrecklichern Bether's, gaben die Juden zwar den Widerstand auf, aber sie erklärten sich nicht für besiegt: Titus und Hadrian waren nur Vollstrecker göttlicher Strafen, und Israel's Sieg stand in künftigen Tagen bevor. Diejenigen, die allein Gott anerkannten, konnten nicht für immer Heiden preisgegeben sein, die heilige Stadt nicht ein Tummelplatz fremder Krieger bleiben. Neue Psalmen zu dichten litt weder die noch frische Erinnerung an den Tempeldienst, noch die verhältnissmässige Jugend der Psalmen: aber in dem Midrasch, in den Gebeten, vernehmen wir die Gott preisenden Klänge des gebeugten und dennoch freien jüdischen Geistes. Israel ist dasselbe geblieben, auch ohne Herrschaft und Tempel; seine Frommen, wie sie einst in den Psalmen, zur Zeit der Seleuciden, fallen und sich nicht ergeben, leuchten noch immer ihren Brüdern vor, lehrend und sterbend, in Mischna, Midrasch und Gebet. In den sabbatlichen und festlichen Vorträgen wird der Weise der Prophet, und der Vorbeter, der auch der Abgeordnete der Versammlung heisst, der Psalmist. Jener bereichert die Lectionen mit seinen Belehrungen, dieser den Psalm und die Tefilla mit freien Compositionen. Nur die Musik fehlt: Gesang und Harfen sind verstummt, seitdem der Tempel zerstört ist; darum entbehren die jüngeren Gebete des Rhythmus. Allein die Ideen des Psalmisten erfüllen auch den Midrasch, und die Aussprüche und Begebenheiten älterer Zeit werden auf die Gegenwart angewandt und derselben angepasst. Die Fremden und die Tyrannen, denen Propheten und Psalmen den Untergang verkünden, sind nunmehr als Legionen in der heiligen Stadt einquartirt; das verhasste schadenfrohe Edom ist Rom. Das hohe Lied ist ein Gespräch zwischen Gott und Israel seiner Braut: Moses ist der Brautführer, und die Erlösung aus Aegypten das Vorbild für die messianische Erlösung. Die gegenwärtigen Leiden, längst

von der Prophetie angedrohet, verbürgen, wie schon Rabbi Akiba tröstet, dass auch die Verheissungen in Erfüllung gehen werden. Was Jacob und Daniel in ihren Träumen sehen, bezeichnet die vier Monarchien, von denen die Juden geplagt werden, und den höhnnenden Tyrannen verkündet der Midrasch ihren dereinstigen Untergang. Umsonst werden Beschneidung, Gesetzesstudium mit Todesstrafen belegt: Israel bewies, dass es nicht gesonnen sei, in Rom aufzugehen.

Mittlerweile wurde dieses Rom christlich. Ein dem jüdischen verwandter Cultus löste den hellenisch-etruskischen ab, und den Psalmen musste Apollo Platz machen. Allein den Juden kam das nicht zu Gute. Das heidnische Rom unterdrückte, das christliche hasste; dieses letztere war es, welches die palästinischen Akademien in Asche legte, das Patriarchat aufhob, und von Stufe zu Stufe die Juden aus dem Bürgerthum stiess. Die Bischöfe, den Namen Israel für ihre Kirche in Beschlag nehmend, hatten statt Mitleid und Liebe nur Erniedrigungen, nur Verfolgungen für schwächere Nichtchristen, und besonders für das zerstreute Volk, dem für Bilderdienst und Menschengunst sein höherer Adel nicht feil war. Unter diesen Verhältnissen bildete sich die Rede der in Lehr- und Bethäusern sprechenden Hagadisten aus, und den Wiederklang ihrer Vorträge gab das Gebet, wie früher den Wiederklang der Prophetie der Psalm.

Den Willen Gottes zu erkennen und durch ein sittliches Leben darzustellen, durch Verbreitung solcher Erkenntniß Liebe zu wecken, Eintracht zu befestigen: — dies war das Ziel, welches wenn auch in fernen Räumen den Propheten leuchtete; dies der Athem, der beseligend den Dulder durchströmte: Für diesen Zweck war das Gesetz, insoweit es jüdische Färbung hatte, ein Mittel. Die Juden hielten sich für Werkzeuge der Vorsehung zur Erreichung jenes Zweckes, und darum den sie umgebenden Menschendienst, in welchen auch die Bekenner des christlichen Glaubens gestürzt worden, für ungöttlich. Ihre Sache war Gottes Sache; die Kinder Abraham's, die Inhaber der Lehre, die Schützlinge alter Verheissungen, durften nicht untergehen; unter den siebenzig Wölfen musste das Lamm erhalten werden. Der Partheienhass hatte

den Untergang des Staates herbeigeführt, und die Sünden verzögern die Erlösung: aber Israel's Feinde sind der Hölle verfallen, und die heut die niedrigsten sind, werden dereinst die höchsten. Neben dieser allgemeinen, politischen Lehre, wurde im Leben stets Barmherzigkeit geübt, und täglich Gott gepriesen, der „über alle seine Geschöpfe“ sich erbarme (Ps. 145, 9). Allein Gott und Israel sind in unlösbarem Bündnisse: jener ist der Vater, der Freund, der König, der Erlöser; dieses ist sein Volk, es sind seine Kinder, die er von je getragen u. s. w. Dem frommen Gemüthe wurde Gott gleichsam die Seele Israel's, und ward in der That später mit dem Ausdruck „Israel der Alte“ bezeichnet, an den „Alten der Tage“ im Buche Daniel erinnernd: seine Diener, die Engel, stehen in Verbindung mit den Israeliten, preisen Gott in denselben Ausdrücken, und winden aus den Gebeten Kronen für das Haupt des Höchsten (Schemot rabba 21). Den Wohlklang der Sphären übertrifft der Gesang der Gerechten, und Israel's Stimme, ob Hymnen ob Lieder singend, ist stets wohlgefällig (Midr. Ps. 33). Ueber den Wegfall des Opferdienstes dürfen wir uns nicht beunruhigen, denn das Gebet stehe höher, und verbunden mit dem Exile schütze es vor Höllenstrafen <sup>a)</sup>).

So ward im Laufe der Jahrhunderte das Gebet oder vielmehr der den Tempeldienst vertretende öffentliche Gottesdienst ein Mittelpunkt, um welchen das politische wie das religiöse, das denkende wie das poetische Israel sich bewegte. Da aber diese vier Seiten nur die vier Gesichter eines und desselben göttlichen Geistes waren, so fielen nach und nach dem Gebete alle geistigen Schätze zu, und aufgenommen ward in den Gottesdienst Nationalgeschichte und Leiden, Vergangenheit und Zukunft, das Verhältniss des Geistes zu dem Urgeist, des Einzelnen zur Menschheit, des Menschen zur Natur, und die dichterischen Stoffe, die in Schrift und Hagada aufgehäuft lagen, wurden von den Dichtern der Synagoge angebaut. So ist aus den einfachen Elementen des ältesten Rituals: dem Schemah (dem Bekenntnisse der Einheit), der Tefilla (dem eigentlichen Gebete),

---

a) s. die Stellen bei Is. Abuab: Leuchter c. 92 u. 104.

und der Keduscha (der Verherrlichung Gottes), die reiche gottesdienstliche Ordnung hervorgegangen, die wie bei keinem Volke sonst, in sich allein eine Schatzkammer von Religion und Geschichte, von Poesie und Philosophie ausmacht.

In den Vordergrund dieses Gemäldes tritt der Versöhnungstag. Aufrichtiger Besserung und Busse wird an diesem Tage Vergebung zu Theil, und von der Besserung ist die Erlösung abhängig; für Thränen und Reue, für Kränkungen Unschuldiger bleiben im Himmel die Eingänge offen, durch welche die Gebete emporsteigen. Der Neujahrstag galt als Gerichtstag und die zehn Tage, die von da ab dem Versöhnungsfeste vorausgehen, als vorbereitende Bussetage. Für diese heilige Zeit wurden bereits früh angemessene Gebete ausgearbeitet, zumal da der Versöhnungstag ganz in der Synagoge zugebracht wurde, und sie war es, die vornehmlich alle jene Elemente des wachsenden Gottesdienstes sich dienstbar machte. Je mehr sich Juda's Leben und Sprache in die Synagoge zurückzog, desto mehr Reiz hatte es für das jüngere Geschlecht, das was es im Beten empfand, was es in Vorträgen gelernt, sich in der heiligen Sprache, in dichterischem Schmucke, vortragen, vorsingen zu lassen. So wurden in Piut und Selicha die Propheten und die Psalmen verjüngt, erneuert; für den geschichtlichen Stoff aber, aus denen des Mittelalters Vorträge und Psalmen gearbeitet wurden, sorgten Herrscher und Priester in den beiden Reichen: im Reiche des Islamischen Königs der Könige, und in dem Reiche des apostolischen Knechtes der Knechte.

---

## II.

### LEIDEN.

Wenn es eine Stufenleiter von Leiden giebt, so hat Israel die höchste Staffel erstiegen; wenn die Dauer der Schmerzen und die Geduld, mit welcher sie ertragen werden, adeln, so nehmen es die Juden mit den Hochgeborenen aller Länder auf; wenn eine Literatur reich genannt wird, die wenige klassische Trauerspiele besitzt, welcher Platz gebührt dann einer Tragödie, die anderthalb Jahrtausende währt, gedichtet und dargestellt von den Helden selber?

Die Zerstreung der Juden, an und für sich schon ein Unglück, zumal bei ihrer Sehnsucht nach Vereinigung, hätte einem menschlichen Gemüthe Achtung und Milde einflößen sollen: wurde ja bei ihnen der Fremde geschützt. Die geringen, die schwachen hätten Schutz hervorrufen müssen; man zog es vor, sie mit Erpressungen, mit Steuern und Abgaben zu drücken und dem Armen noch Strafgeder aufzulegen. <sup>a)</sup> „Wer, sagt der Midrasch, <sup>b)</sup> sich durch eine Dornenhecke durcharbeitet, bleibt während er an der einen Seite sich losmacht, mit den Kleidern an der andern Seite hangen, gerade wie es einem in Esau's Reich ergeht. Man hat kaum die Grundsteuer gezahlt, wird das Kopfgeld eingefordert, und während dies eingetrieben wird, ist schon der Tribut-Executor da.“ „Edom wird nie satt; was dorthin fließt kehrt nie zu dem Eigenthümer zurück. Die Edomsfürsten sind Geldfreunde, darum schinden sie Israel“, <sup>c)</sup> und deshalb heissen bei Joseph b. Jsaac <sup>d)</sup> die Juden die Steuergelplünderten. Die Geschichte des europäischen Mittelalters

---

a) Pesikta: Ki Tissa. — b) Gr. Pesikta N. 10. — c) Midr. Kohelet 84c. Genesis-Agada c. 56. — d) Sel. תורה יגה. —

bildet den Commentar zu diesen Sprüchen. Hab hab (Gib, gib)!, der Ahn des schwäbischen Hep hep, ist der Drohruf des römischen Reiches. <sup>a)</sup>

Gib, gib, rufen die Gottlosen;  
Geld herbei!  
Ihr Feldgeschrei.

(*Isaac halevi*) <sup>b)</sup>.

Gib, gib, sie sprechen,  
Und keiner da zu brechen  
Den Uebermuth der Frechen.

(*Jehuda halevi*) <sup>c)</sup>.

In ähnlicher Weise sprechen Benjamin, <sup>d)</sup> Abraham, <sup>e)</sup> Ruben <sup>f)</sup>. Gold her! Dieses Thema des Tanchuma <sup>g)</sup>, wird variirt in einer Unzahl von Gebeten, die bald die schweren Abgaben schildern, bald die willkürlichen Geldforderungen und offenen Plünderungen. „Israel schreit wegen unerschwinglicher Abgaben; Edom hat solche uns aufgeladen, es drängt und drückt und treibt ein; o Herr, erleichtere das Joch der Steuerherren“! <sup>h)</sup> „Sie treiben Steuern ein und kommen mit Gewalt, wir verarmen“ <sup>i)</sup> „Madheba's Joch, ruft Gerschom, <sup>k)</sup> vermag ich kaum mehr zu tragen; miss ein, ruft sie, bring tüchtige Gaben!“ Abraham b. Samuel <sup>l)</sup>, Elasar b. Jehuda <sup>m)</sup> und Andere wehklagen, wie den Juden ihr Erworbenes genommen wird, und Amitai <sup>n)</sup> sagt, sie begnügen sich nicht mit der Beschlagnahme der Häuser. Ueber wirkliche Armuth klagen fast gleichzeitig Gerschom <sup>o)</sup> und Simeon <sup>p)</sup>. Aus allen Ländern erschallt die gleiche Beschwerde.

So lange Druck und Ausschliessung die Juden noch nicht zu Gegenständen von Kindheit an gewohnter Geringschätzung gemacht hatten, der Fanatismus noch nicht in die Massen gedrungen war, lebten die Juden mit ihren Mitbürgern in Frieden, denn es gab in der Bevölkerung keinen eigentlichen Judenhass. Aber die Geistlichkeit hat Alles

<sup>a)</sup> s. Tr. Aboda 17a u. Sabb. 149b unten. — <sup>b)</sup> אהב אהב. — <sup>c)</sup> ירומון מסלוהי. — <sup>d)</sup> Sel. אהריש. — <sup>e)</sup> Sel. איש ישראל. — <sup>f)</sup> Avignon-Siddur Th. 1 f. 88a. — <sup>g)</sup> Parascha נשא f. 61c. — <sup>h)</sup> Abraham b. Isaac אבין, Mose b. Esra in Hosch. אורך, Raschi אופן, David Bekoda אדיר נוטה. — <sup>i)</sup> Salomo תערוג — <sup>k)</sup> איה — <sup>l)</sup> אם אסלך אקרא in. — <sup>m)</sup> אלהים אף. — <sup>n)</sup> ענינו. — <sup>o)</sup> אלקי אקרא in. — <sup>p)</sup> ארנו (פריטה מכים אולה). —



aufgeboden, die Juden sittlich zu vernichten, ihnen jede Sympathie zu entziehen, indem sie jüdisch und teuflisch für gleich erklärte. In Syrien wie in Frankreich haben viele Christen die Synagogen besucht, die israelitischen Feste mitgefeiert, oft jüdische Prediger und Richter den christlichen vorgezogen; Juden und Christen haben sich einander besucht, zusammen gespeist, sogar sich untereinander verheirathet. Die Kirchenväter sind hierüber ausser sich, Edikte und Concilien müssen dreinschlagen. Mit dem steigenden Ansehen des Mönchthums, als Heiligsprechungen und Grab-Wallfahrten zunahmen, und endlich mit Hildebrand die Priester die Herrschaft in Europa errangen, sanken die Juden immer tiefer, und nachdem Gesetz und Gewohnheit sie der äussersten Verachtung preisgegeben, war es dem Pöbel leicht die Hülfflosen mit Schimpfnamen zu verfolgen. Man nannte sie Hunde <sup>a)</sup> und verschonte sie mit keiner Beleidigung. „Wir werden beschimpft und angespien, wie Strassenkoth behandelt“ <sup>b)</sup>, „sitzen stumm im Winkel gleich Zeugen, die man auf Lügen ertappt“ <sup>c)</sup>, „hören die Kränkungen, erwidern nichts“ <sup>d)</sup>.

„Er waget Dir zu fluchen,  
Angesichts der Deinigen;  
Gegenrede darf ich nicht versuchen,  
Sie sind schon da um mich zu peinigen“.

(*Abenesra*) <sup>e)</sup>.

Bei bevorrechteten Kirchen ist die Rede so gefährlich wie die Antwort. Der Spott ergoss sich besonders über die Messias-Hoffnung. Der Psalmist (Ps. 42, 4.) weint, man höhne ihn den ganzen Tag mit der Frage: Nun wo ist Dein Gott? Diese Thränen fliessen noch, sie wurden allen Synagogaldichtern ausgepresst, selbst der angesehene Chasdai b. Isaac klagt in dieser Weise in seinen Briefen an den Chasaren, und lang vor ihm der Midrasch (Thren. 76b.).

„O höre wie sie spottet:  
Hofft ihr noch, es wird gebauet?“

---

<sup>a)</sup> Salomo הערוג Amitai אֵיךְ, Ephraim הַה שִׁמְע. — <sup>b)</sup> Salomo אמרנו. Simeon טָקוּה. — <sup>c)</sup> Kalir: Sachor (בעד וּזְמַם), Jechiel טַאזְרוּת, Jehuda אֲשֶׁר עוֹשִׂיתִי, Sebadja אֱלֹהִים. — <sup>d)</sup> Schabtai: אֱלֹהֵי בֶךְ, Isaac יִדִּד, Samuel מְלֹאכֵי, Simcha שִׁמְךָ. — <sup>e)</sup> Meora אֶל אֵל גְּדוֹל.

Verlassen bleibt es und verrottet,  
Und ihr vergessen, nicht mehr angeschauet“.

(*Kalir*) a)

„Warum so elend Königssohn?  
Klingt der Molochdiener Hohn;  
Zeiten kommen und vergehen,  
Warum kommt nicht Jischai's Sohn?  
Will ener Gott aus den Höhen  
Euch empor mit Wundern tragen:  
So saget doch wenn wir fragen,  
Warum zögern seine Wagen“?

(*Mose*) b)

„Euer Messias geht langsam, rufen die Blödsinnigen  
mir zu“; c) ich heisse der in alle Ecken geschleuderte, ver-  
gebens hoffende.“ d).

Die Köpfe schütteln meine Dränger  
Und täglich bin ich ein Gefragter:  
„Elender Du und Geplagter  
Hoffest Du noch länger?“  
Und wie man mich erblickt,  
„Träumer, heisst es, bist verrückt“!

(*Joseph b. Meir ibn Mohager*) e).

„Sie sprechen: schon hofft sie nicht mehr, sie träumt  
Nicht mehr vom Heil, da es so lange säumt“.

(*Jehuda halevi*) f).

Mein Heil, ich dachte,  
Sollten schauen noch die Hasser.  
„Es flieht, sie spotten, gleich der Wolke,  
Keine Hoffnung mehr dem Volke,  
Um welches rings umher es nachte“.  
Beschämt ich höre, die Augen strömen Wasser.

(*Ungeannter*) g).

Wann wirst Du uns rächen  
An den mächtigen Frechen,  
Die Tag für Tag sprechen:  
„Wo ist er Dein Gott?  
Kannst Du in Schlaf Dich betten?  
Meinst Du Dich schweigend zu retten  
Vor Schwertern, vor unseren Ketten?  
Rufe ihn doch Deinen Gott“!

(*Isaac Seniri*.) h)

Das „Worauf wartest Du Verstossene“? i) wurde an-

a) Klagel. הַטָּה. — b) אַרְכּוֹ. — c) Meschullam: Jozer Pesach. —  
d) Mose אֵיבָה. — e) אֵלֵי אֱהִיָּה Trip. 64a. — f) M. Sachs rel.  
Poesie S. 105. — g) אֲשֶׁר לוֹ יָם. — h) שׁוֹבָה יִשְׂרָאֵל. — i) Isaac  
b. Samuel אֵלֵיךְ הִי.

gewandt, um die Juden in ihrer Ueberzeugung wankend zu machen, und das Elend, das man ihnen bereitet, in einen Grund der Anklage verwandelt. „Ihr müsset wohl wenig taugen, hiess es, da ihr ein niedriges Daseyn fristet und keiner von Euch etwas besitzt“ <sup>a)</sup>. Wo Druck und Ueberredung nichts fruchteten, griff man auch wohl zu Gewaltmitteln, riss Synagogen nieder, verbot jüdische Religionsgebräuche, jagte Juden aus dem Lande, und versuchte Zwangstaufen, wie 694 in Spanien, 722 in Constantinopel. Auch die Anhänger des Koran machten den Juden, namentlich seit dem neunten Jahrhundert, öfter ihre ausschliessenden Grundsätze fühlbar. Die gewalthätige Bekehrung, schreibt Saadia ibn Danan <sup>b)</sup> (um 1480), herrscht nicht in den Ländern der Christen allein, sondern auch in den arabischen Staaten, welche den grössten Theil der bewohnten Erde bilden und die Mehrzahl der Juden enthalten. Das Bekehrungsschwert hat leider viele Gemeinden im Khalifat, in Arabien, Africa und Spanien zur Zeit des Chiwi Balki [9. Jahrh.] und des Maimonides (1150) getroffen. Von berühmten Israeliten, die gezwungen ausscheiden mussten, wie von Dunasch b. Temim und Chasdai b. Chasdai, behaupten daher die muhamedanischen Schriftsteller, dass sie dem Islam sich zugewandt.

Bei diesen und ähnlichen Verfolgungen waren ganz besonders die Angeber und die Apostaten thätig. Aus der Mitte des jüdischen Volkes hervorgegangen, aus niedriger Rachsucht, oder durch Eitelkeit verführt und für Geld gekauft, brachten diese Menschen, meist als getaufte Juden, über die Ihrigen Leiden und Blut. Das Ausspähen und Aushorchen, um zu schaden, verbietet der Pentateuch, und der Midrasch zu den Sprüchen (c. 6) stellt den Denunzianten dem Mörder gleich. „Die Söhne meiner Mutter grollten mir“ heisst es im hohen Liede (1, 6.). „Dies sind, meint der Erklärer Tobia b. Elieser, die verbrecherischen Israeliten, die uns mittelst des Christenthums wehe thun, und uns um Geld bringen.“ Aehnliche Klagen führen Simeon, Gerschom, Amitai, Elia b. Schemaja, <sup>c)</sup>, Maimonides, der Verfasser

a) Sulat von Joseph b. Amitai. — b) חסדה גנובה 16a. — Selicha אנה טהרה.

des alten Nizzachou, Benjamin b. Abraham und unzählige Andere, und Benjamin halevi, der vor dreihundert Jahren dichtete, hört die Posaune der Erlösung, „wenn hoffnungslos einhergehen Uebermuth, Götzendienst und Angeberei“. Die Verfolgung in Limoges vom Jahr 992 war das Werk eines Apostaten. Von den getauften Juden gingen die ersten Enthüllungen aus, die nachher zu Entdeckungen anwuchsen. Sie halfen den Mönchen Schriften gegen Juden ausarbeiten, und zwangen die Rabbinen in Spanien, Frankreich und Deutschland zu öffentlichen Glaubens-Disputationen. Als Carl V. von Frankreich im Jahre 1378 ein Edikt gegen ihre Angebereien erliess, waren bereits zahllose Schlachtopfer gefallen. Dieser Klasse gebührt die Erfindung der lügnerischen Beschuldigungen des Kinderschlachtens, Bluttrinkens, Brunnenvergiftens und Hostienkreuzigens; ihr verdanken wir die Angebereien über jüdische Schriften und Gebete, und aus ihrer Mitte kamen die Censoren und Revisoren, die sich ein Denkmal gestiftet in geschändeten Handschriften, verstümmelten Werken und völlig entstellten unbrauchbaren Ausgaben hebräischer Bücher.

So schrecklich das Loos der Juden in jenen Jahrhunderten war, so kann man sich kaum darüber wundern. Geschehen ja vor unseren Augen in uncivilisirten Ländern ähnliche Dinge, und eben so schreckliches den Sklaven von den weissen Barbaren <sup>a)</sup>. Das Mittelalter ist die Zeit der Barbarei, d. h. der vereinigten Herrschaft von Faustrecht, Unwissenheit und Pfaffenthum; in jenem goldenen Zeitalter wurden einige herrliche Erfindungen gemacht, z. B. Ohrenbeichte und Cölibat, Bibelverbote und Karthäuser, Kreuzzüge und Hexenprozesse, Inquisition und Ketzerverbrennung. Pfaffenthum und Raubgier haben den Flor der Provence zertreten, Spanien arm gemacht, Asien und Amerika entvölkert; Despoten und Priester haben auf ihrer Spur mehr Brandstätten und Elend zurückgelassen, als Seythen, Hunnen und Vandalen zusammen genommen. Unter Polen und Böhmen, Magyaren und Chasaren, Franken und Bulgaren, Beduinen und Mogolen ist es ohne Frage den Juden besser

---

a) Annales d'Afrique Jahrg. 14 p. 28.

ergangen, als unter den mittelalterlichen Christen. Die Geistlichen, deren Mordthaten um das Jahr 1150 u. ff. in England überhand nahmen, haben in geopferten Albigenfern, Waldensern, Protestanten und Ketzern ihre Milde hinlänglich bewiesen, und Israel's Selicha soll nur ein Blatt in diesem Buche bilden.

Den Juden, die in England, Frankreich und Deutschland, wie eine Waare, aus einer Hand in die andere gingen, wurde bald von Priestern und Machthabern, bald in roherer Weise vom Volke zugemuthet, sich taufen zu lassen, und im Weigerungsfalle floss oft Blut. Ein tausendfältiges Echo der Treue schallt uns bei solchen Auftritten aus der synagogalen Poesie entgegen. „Behüte, den Einzigen zu verläugnen, den Glauben zu verlassen, die Treue zu brechen“ u. m. dgl. Unter dem Drucke entlud das edlere Gemüth sich seiner schönsten Säfte, die gepresste Blume gab ihren Duft, und der Gekettete erschien freier als sein Büttel.

Diene lieber göttlichen Geboten,  
Eh' Du dienstbar wirst den Todten;  
Freiheit den Seelen verkündet  
Von der Knechtschaft, die sie an Leichen bindet.  
*(Jehuda halevi) a).*

Weil ich fürchte nur den einen,  
Fürcht' ich von den Vielen keinen.  
*(Abenesra) b).*

Bleibst Du meiner Lehre treu,  
Bist Du wie ein König frei;  
Wer lüstern ist nach stolzen, schlechten,  
Wird ein Knecht von Knechten.  
*(Derselbe) c).*

Verachtet seyn des Einen Sklav,  
Und nicht bei Götzen Fürst und Graf.  
*(Ungenannter) d).*

Ihm in dem Druck  
Diene ich mit Lust,  
Mehr dass eines andern Schmuck  
Ich trüge auf der Brust.  
*(Joseph Bonfos) e).*

Diejenigen, die um der Religion Willen den Tod erlitten hiessen Heilige; jeder war verpflichtet um sie zu trauern

a) דיני ידועה ונשוא וימיך נושא. — b) אי מזה. — c) אני בהפשי. — d) Sulat ארחמך. — e) Reschut Neujahr. Vgl. Raschi Cant. 7,1.

und, wenn es anging, über ihn die Leichenrede zu halten; der Wittwe des Heiligen wurde empfohlen, „Gott und den Gefallenen zu ehren,“ keine neue Ehe einzugehen <sup>a)</sup>). Ihrer Seelen wurde am sabbatlichen Gottesdienste gedacht. Als im ersten Kreuzzuge die Pöbelschaaren die Juden in Mainz mit dem Tode bedroheten, wenn sie nicht sich taufen liessen, haben die Männer sich versammelt, Frauen und Kinder dann sich selbst getödtet.

Sie drücken und bedrängen,  
 Sie tödten und sie hängen:  
 Wir um so fester sind an Dich gebunden,  
 Den Lebendigen zu vergessen,  
 Zu lernen ihre Messen,  
 Sie schlagen und verwunden;  
 Sie legen Schlingen,  
 Ob sie uns fingen,  
 Dass von Dir wir überlaufen  
 Zu Baals Dienst und Taufen;  
 An ihren Kleidern aufgestickt  
 Wird der Gräu'l erblickt,  
 Auch mit Worten sie berücken: —  
 Wir bleiben Dein mit gebrochenen Genicken.  
 Die edlen Frauen sich sputen,  
 Dass als Opfer ihre Kinder bluten,  
 Väter schlachten rasch die Söhne  
 Und schonen nicht das eig'ne Leben.  
 Deine Einheit zu erheben  
 Weiht dem Tode sich die junge und die schöne;  
 „Höre Israel“ die Lippen beben,  
 Und vom Bräutigam und von der Braut  
 Ist „der einzige Gott“ der letzte Laut: —  
 So die im Leben waren sich gewogen  
 Den Opfertod vereint vollzogen.

(*Kalonymos b. Jehuda* b).

Seitdem hat, unter drohenden Umständen, mancher begeisterte französische Rabbi die Schuljugend geschlachtet, damit sie dem taufenden Feinde nicht in die Hände fallen, wie Amitai <sup>c)</sup> klagt. Ein solcher, den einst Christen ergriffen, wurde von ihnen lebendig geschunden. <sup>d)</sup> Manche tödteten sich, wie bereits bei der Verfolgung in Limoges geschehen <sup>e)</sup>, und spätere Gesetzlehrer erklärten solchen Selbst-

<sup>a)</sup> Jacob Levi Rga. 104. המקצועות 'ס ליקושים ms. § 86. —

<sup>b)</sup> אה הקול. — <sup>c)</sup> Selicha למה. — <sup>d)</sup> דעה וקנים 4d. — <sup>e)</sup> Depping les Juifs p. 122.

mord für recht und selbst das Tödten der Kinder für gestattet <sup>a)</sup>. Von den Szenen, die bei solchen Verfolgungen vorkamen, und die sich im barbarischen Osten noch im 17. Jahrhundert wiederholten, wendet der Mensch, der nicht für seine Kirche mordet, mit Schauern sich ab. Wenn Jechiel b. Abraham <sup>b)</sup> ruft: „Wie Lehm bin ich zertreten, im Kessel gesotten, gleich Stroh ausgedroschen, wie zerschmettert in der Kelter,“ so dürfen wir dies als Bild nehmen; aber buchstäblich gelten die Schilderungen Elasar's im Zion:

Deine Getreuen werden gesteinigt,  
Verbrannt, erwürgt, gepeinigt,  
Gerädert und gehängt,  
Lebendig in das Grab gesenkt;  
Ich sehe sie blenden,  
Blutig mit abgehau'nen Händen,  
Unter die Weinpressen gelegt,  
Zertreten, ertränkt, zersägt.

Die drei Zeit- und Ortsgenossen: Menachem b. Jacob, <sup>c)</sup> Elasar <sup>d)</sup> und Ephraim b. Jacob <sup>e)</sup> bestätigen, was auch aus früherer Zeit von den Byzantinern erzählt wird <sup>f)</sup>, dass man Juden unter die Weinpressen gelegt; Joel Halevi <sup>g)</sup> berichtet, dass man Schwangere zerhauen, manche in siedende Töpfe geworfen, wenn sie noch athmeten aufs Rad geflochten, oder lebendig begraben hat. Daher durfte ein Dichter <sup>h)</sup> wohl ausrufen:

„Ein Volk, das man in Feuer  
Und in Wasser bringt hinein,  
Muss, dir wieder theuer,  
Gereinigt von der Sünde sein“.

Wurde nicht immer todtgeschlagen, wurde doch oft geschlagen. Die Klage der israelitischen Aufseher in Aegypten (Exod. 5, 16): „Deine Diener werden geschlagen“! tönt Jahrhunderte lang durch die Selicha's.

Er züchtigt mit dem Stab,  
Und schält die Haut mit ab.

(*Elia*) <sup>i)</sup>.

---

a) Piske Recanate 69. 70. Menachem Merseburg נִמְוֹקִים Ende. Juchasin f. 47a. — b) Selicha's אֶקְרָא יוֹמָם, אֲדַנִּי חַנּוּנוֹ, אֲבֹא בְרוּב, אֲדַנִּי חַנּוּנוֹ; vgl. Schemot rabba 36. — c) Klage אֵלֵלֵי כִי. — d) Sel. הַבּוֹא. — e) Sel. הָא, Klage אֲנִי לְבִי אֲנִי. — f) Vgl. Commentar zu Sel. אֲנִי יוֹם. — g) Klage. יִבְכּוּן. — h) אֲשֶׁר לֹא יוֹם. — i) אֲרַכּוּן.

Vielleicht erbarmt Gott sich der Schlägegewohnten.

(*Samuel*) a).

Geschlagen mit Ruthen  
Mit Stöcken, wir bluten.

(*Elasar*) b).

„Auf allen Strassen werden sie geschlagen“! ruft ein Dichter moslemischer Zone c); „unter Feindeshand geschlagen und gepeinigt“ sagt ein Karäer d); dass die Byzantiner sie schlagen, bestätigt Benjamin von Tudela. Ein alter elegischer Dichter, vielleicht Kalir e), klagt, dass man sie ohrfeige, womit er schwerlich die offizielle Ohrfeige der Charwoche in Toulouse gemeint hat. Benjamin erzählt uns in einer jammervollen Schilderung f) von den Leiden seiner Brüder, dass ihre Vorsteher mit Ruthen gepeitscht würden. Streitigkeiten unter den Juden gaben einen Vorwand zu Gelderpressungen; Aussagen alter Weiber und junger Angeber brachten Manchen auf die Tortur und von da auf den Scheiterhaufen. Bei zeitweiligen Austreibungen erlitten sie ungeheure Verluste und Drangsale aller Art: Synagogen wurden in Kirchen verwandelt, Leichensteine zerschlagen hebr. Bücher geraubt, zerrissen, verbrannt. Aberglauben und Teufelsgewäsche gefährdete die Juden bei den unschuldigsten Verrichtungen, z. B. bei der Purimfeier. Einst kam man von einer Leichenbegleitung zurück, und wusch sich wie gewöhnlich die Hände aus einem vorbeifliessenden Wasser; der Pöbel rottete sich zusammen und erschlug Mehrere g), vermuthlich weil sie den Fluss verunreinigt oder gar vergiftet hätten. Wenn Dürre eintrat, Seuchen Verheerungen anrichteten, Feuersbrünste entstanden, machte man die Juden, deren Unglauben das verschulde, verantwortlich; man warf sie aus ihren Wohnungen oder gar in das brennende Haus, trieb sie aus der Stadt, bis Regen komme, und ähnliche Justiz mehr. Daher vernehmen wir in den Gebeten um Regen bei Gerschom, Tobelem, Benjamin, Jechiel — sämmtlich aus dem elften Jahrhundert — auch die Klage neben der Erbitterung über das Götzenthum, und die Dichter dreier

a) מלאכי. — b) מכניסי. — c) צור יעקב Tripol. 14 a. —

d) Jehuda Marli, Siddur Th. 3, Nacht 6. — e) איכה אששאו. —

f) Sel. אבותי עמך. — g) Taschbez § 449.



Jahrhunderte und dreier Länder: Jeziel, <sup>a)</sup> Jehuda halevi <sup>b)</sup>, Abenesra <sup>c)</sup>, Isaac Seniri <sup>d)</sup>, Isaac הרשן <sup>e)</sup> verflechten bei solchem Anlasse in ihre Gebete die Stelle Jerem. 14, 22: „Giebt es unter dem Götzentand der Völker Regen Gewährende“?

In dem eilften Jahrhundert waren zu verschiedenen Zeiten Frankreich, Italien, Deutschland, Böhmen und Griechenland der Schauplatz von Verfolgungen. Christliche Ketzler wurden als Manichäer verbrannt, und die Juden zu Bekehrungen gezwungen oder getödtet. Bei einem solchen Anlasse fiel wahrscheinlich Moses aus Pavia, und musste Gerschom's Sohn die Taufe annehmen. Auch unter den Arabern, Mauren u. s. w. hatten die Juden zu leiden, und die Klagen über die Hagarener, Ismael, den Sohn der Magd, den Tollen u. d. gl. beginnen mit Joseph Abitur und reichen bis in die neueste Zeit hinein. Im Jahre 1010 fiel man über die französischen Juden her, weil ein Mönch ausgesagt hatte, die Juden in Orleans setzten den Sultan in Kenntniß von den Plänen der Christen; sieben Jahr später hatten sie in Rom zu leiden, wo wegen eines Erdbebens Juden enthauptet wurden, und ungefähr um dieselbe Zeit geschah die Vertreibung aus Russland. Wahrscheinlich fällt in jene Zeiten <sup>f)</sup> auch die Beschuldigung gegen einen Juden in Paris, dass er eine bei ihm versetzte Hostie in siedendes Wasser geworfen; er bekannte auf der Folter Alles was man wollte und wurde lebendig verbrannt. Eine Messe, eine Malerei und ein Lied dienten zur Verherrlichung dieser Scheusslichkeit. Um 1040 muss der Pabst die spanischen Juden gegen Ferdinand I. schützen; 1050 verbietet ein Concil zu Cuença den Christen, bei Juden zu essen; 1059 als in Böhmen Kirchen abbrannten, wurde den Juden Alles genommen und sie selbst verjagt. Mit den geraubten 85408 Mark Silber wurden die Kirchen wieder hergestellt. Im Jahre 1066 wurden die Juden in Trier beunruhigt; in demselben Jahre die Gemeinde in Granada erschlagen. Um 1090 war auch in Toledo eine Verfolgung <sup>g)</sup>.

<sup>a)</sup> אפוסים. — <sup>b)</sup> ידעו הבנים. — <sup>c)</sup> Geschem. — <sup>d)</sup> יושב קדם. — <sup>e)</sup> אל אלהי הרוחות. — <sup>f)</sup> unter Heinrich I. (1031-1060). Joseph Cohen (Emek babacha p. 24.) versetzt die Begebenheit unter Kaiser Heinrich. — <sup>g)</sup> s. Alfasi Rga. 217.

Die schrecklichen Metzeleien unter den Juden, welche der erste Kreuzzug veranlasste, sind bekannt. In Frankreich, am Rhein und auch in Metz und Regensburg fielen ganze Gemeinden und einzelne Opfer. Mönche hatten eine angeblich auf Jesu Grab gefundene Schrift verbreitet, in welcher der Uebertritt der Juden gefordert wurde. Einigen Nachrichten zufolge erstreckten sich die Blutthaten bis Prag und die Gränze von Ungarn; die Juden in Speyer, Mainz, Worms, Meurs, Santen, Geldern und anderen rheinischen Orten fielen als Helden, oder sie tödteten sich; das erste Opfer dieser Gattung war eine Frau in Speyer. Isaak b. David und Uri, von den Bewohnern von Mainz, die man gewaltsam getauft hatte, kehrten zurück, der erstere schlachtete seine beiden Töchter, zündete sein Haus an, wo er und sein Leidensgefährte in den Flammen starben. Aus einem andern Orte war ein Greis, Samuel b. Jechiel, mit seinem einzigen Sohne ins Wasser geflohen, wo er diesen schlachtete und dann sich selbst von einem Andern tödten liess. Isaac Halevi, im bewussten Zustande getauft, stürzte sich nachher in den Rhein; Schemarja aus Worms, der Frau und Kinder geschlachtet hatte, wurde lebendig begraben; er hätte mit der Taufe sich retten können.

In Worms \*) fielen damals unter Anderen: die Cohanim Levi b. Samuel, sein Bruder Simson, Chakim mit seinen Söhnen, Samuel mit 2 Söhnen; Salomo, Meir, Jechiel, alle drei mit Frau und Kindern, Mose, die 8 Söhne Isaac's, Kalonymos, Isaac Abraham b. Simson, Simson und seine Frau, Samuel und seine Töchter, Jacob. Von Leviten werden genannt: Jehuda und sein Sohn Moses, Elieser sammt Frau und Enkel Joel, R. Jacob, Elasar, R. Ascher nebst Frau, Ascher mit Kindern, Isaac und sein Sohn Ascher, Benjamin, Samuel; ferner Ascher b. Elasar, Elieser, Isaac, Jacob und Samuel sämmtlich mit Frau und Kindern. Ascher tödtete seine fünf Söhne; eine alte Frau Zippora und ihr Sohn Isaac liessen sich schlachten, ausserdem werden 44 Frauen und Mädchen namentlich aufgeführt — die ungerechnet, welche ungenannt mit ihren Familien ums Leben kamen — und etwa 70

---

a) Aus dem Memorbuche ms.

Hausväter, die meisten mit Frau und Kindern, — in Allem gegen 140 Familien. Alle diese Gräueltaten begingen zwar nicht die Heere unter Gottfried; doch haben diese bei der Einnahme von Jerusalem die dortigen Juden in der Synagoge verbrennen lassen.

Im Jahre 1107 wollte man die jüdischen Bewohner von Lucena zwingen, den Turban zu nehmen; 1111 wurden die in Böhmen beunruhigt, einige Jahre später wurden sie zu Kiew geplündert, sie hatten das Verbrechen begangen, Nahrung und Anhänger zu haben. Auch in Rom soll 1117 eine Verfolgung gewesen sein. Schon damals, also vor mehr als sieben hundert Jahren, sang Mose b. Esra:

Es ermüden sie die Plagen  
In unaussprechlicher Menge;  
Sie in Drangsalen verzagen,  
Für welche Bücher sind zu enge.  
Ihr wollet euch an Schrecken weiden?  
Gehet, leset ihre Leiden!“

Als die siegenden Spanier die arabische Herrschaft zu schwächen begannen, träumte Jehuda halevi — um 1130 — bereits den nahen Sturz Ismael's <sup>a</sup>): allein zwischen 1112 und 1147 haben die afrikanischen Mahomedaner in Nordafrika und Andalusien gegen den jüdischen Glauben gewüthet, und Alles musste, äusserlich wenigstens, zum Islam sich bekennen. Etwa um dieselbe Zeit hatten die persischen Juden wegen eines sogenannten Messias zu leiden. Gleichzeitig, 1146 und 1147, fielen die Schrecken des zweiten Kreuzzuges die Gemeinden an, die kaum von denen des ersten sich etwas erholt hatten, und hätte Bernhard von Clairvaux sich nicht nachdrücklich ihrer gegen den Mönch Rudolph angenommen, wäre ihr Loos schrecklich gewesen. Aber Opfer genug sanken unter den Streichen des Glaubens. Einem Simeon aus Köln liehen sie den Kopf, der Minna aus Speyer Ohren und Daumen ab; die Kölner Juden erhielten gegen Verpfändung ihres sämmtlichen Besitzthums, von dem Bischof eine Schutzstätte in einer Festung. Alexander <sup>b</sup>) b. Mose, Abraham b.

<sup>a</sup>) vgl. das Gedicht נמה (Orient 1850 L. Bl. 25 S. 399.) —

<sup>b</sup>) In den gedruckten Geschichtswerken von Joseph haohen steht fehlerhaft אלקים נדרי statt אלקים נדרי. —

Samuel, Kalonymos b. Mordechai, alle drei aus Bacharach, waren aus der Festung abgezogen und wurden unterwegs, weil sie Juden bleiben wollten, getödtet, und darauf in Mainz begraben. Samuel b. Isaac aus Mainz fiel unterwegs, nachdem er drei Feinde erschlagen; Guthalda wurde in Weissenburg <sup>a)</sup> ergriffen, und als sie den Uebertritt verweigerte, ertränkt. Im März 1147 wurde in Würzburg ein Christ im Wasser gefunden, der als Leiche Wunder verrichtete. Man erschlug deshalb R. Isaac während er studirte und noch 21 Andere. Auch in Worms, Böhmen, und mehreren deutschen Orten, in England, Frankreich, Kärnthen wurden Juden erschlagen oder sie tödteten sich selbst. Die Namen der Glaubensmartyrer wurden in den Memorbüchern, die Leiden in eigenen Denkschriften aufbewahrt; aber ihr Andenken feiern Elegien und Sulat's, besonders mehrere Selicha's aus jener Zeit.

Dieh, den meines Namens Laute zeigen,  
 Beschwör' ich, nicht zu schweigen;  
 O verdecke nicht mein Blut!  
 Den himmlischen Gewalten,  
 Wie in den Lehranstalten,  
 Und wo eine Menschenfluth,  
 Werde unser Opfer offenbart  
 Vollbracht an Kindlein zart,  
 Und wie ich fiel der Brut.  
 Forsche, wie sie schalten,  
 Wie sie treten und zerspalten  
 Bis Leiche neben Leiche ruht.

\* \* \*

Da Uns drängten ihre Treiber,  
 Wurden Priester auch die Weiber  
 Und opferten ihre Leiber;  
 Hingestreckt auf der Mutter Schoosse  
 Vollbrachten sie das Grosse  
 Als ginge es zum Schafe.  
 Nicht zu schlachten Junges mit dem Alten,  
 Dies Verbot wurde nicht gehalten,  
 Es galt ja keine Schafe.  
 Gebunden wie ein Opferlamm  
 Fielen Vater, Sohn, ein ganzer Stamm:  
 Allein der Ewige er blieb erhaben.  
 Als sie sahen mit Entsetzen

a) קרית.

Die Bilder und die Götzen,  
„Fort, sie riefen, lieber uns begraben“!

(*Ungenannter*) a).

Wende deine Augen zu den Treuen:  
Der Vater schlachtet seinen Sohn,  
Die Mutter hat geschlachtet schon,  
Dir sie zum Geschenk zu weihen.  
Auf den Knieen von beiden  
Scharfe Messer sich bewegen —,  
Sieh die Mutter binden und den Vater schneiden,  
Uebers Opfer hör' ihn sprechen deinen Segen.  
Denn zu sterben sie zusammen kamen,  
Zu heiligen des Einzigen Namen,  
Und einer rief dem andern zu:  
Fest ist heut, Familienruh!  
Alle sammt, weil dich sie lieben  
Und deine Lehren wollen üben,  
Söhne sie und Töchter würgen  
Zu Opfertagen und der Liebe Bürgen.

(*Ungenannter*) b).

Heilige Gemeinden wurden überfallen,  
Da ward gebrannt, gemordet unter Allen.  
Die Helden, Deine Frommen,  
Rüstig straks zusammen kommen,  
Sie nicht mehr die Kinder kennen,  
Nur Dein Bundeswort sie nennen;  
Von Gross bis Klein  
In geord'neten Reih'n  
Sind mit der Mutter Kinder hingeschlachtet,  
Des Festes Freudenopfer gleich geachtet.  
„Weg mit euerm Gräul“!  
„Lieber uns den Tod“! solches ward gehört,  
Während drinnen das Geheul,  
Draussen wüthete das Schwert.  
O tödte mich! schreit  
Der Sohn zu seinem Vater,  
Und es jauchzt der Vater  
Als ginge er zur Hochzeits-Freud'.  
Die Freundeshand von aller Noth  
Und von grausigem Verrath befreit:  
Sie gab dem Freund den schönen Tod.

(*Esra b. Tanchum*) c).

Im Jahr 1156 schenkte der Rothbart die Juden in Oestreich dem Markgrafen Heinrich. Um diese Zeit waren, wegen

---

a) על שאנו — b) ה' אלהים עניך — c) אלהים אל רמי אל

des David el David aus Amaria, der sich für einen Messias hielt, die Juden Persiens in Gefahr, und nicht lange nachher hatten die in Fez ähnliche Unruhe. Im Jahre 1163 jagt man sie aus Leobschütz; in demselben Jahr wird Samuel ibn Abbas, der nachher gegen den Cusri schrieb, Mahomedaner. 1168 schweben Angeber-Schwerter über die Juden von Beziers. 1171 werden sie in Köln beunruhigt und aus Bologna verwiesen. Schrecklicheres traf im Sommer dieses Jahres die Gemeinde in Blois, wo ein Christ aus Hass erzählte, es habe ein Jude einen erschlagenen Christenknaben ins Wasser geworfen, und da der Angeber die Wasserprobe bestanden, waren die Juden die Schuldigen. Schon war man bereit 280 Livre Sühnegeld anzunehmen, doch der erleuchtete Bischof drang auf Taufe oder Tod. Ein und dreissig Opfer, darunter siebzehn Frauen, starben unter Absingung des „Alenu leschabbeach“ den Flammentod.

Herrliche aus Israel, gefasste Edelsteine,  
 Ueberliessst Du, wie ein bestürzter Held, dem Schweine;  
 Es packte sie die Taufgewalt; meine  
 Edelsten aus Abram's Stamme ich beweine.  
 In dem Monat, wo die Blüthen  
 Gewichen sind den Früchten,  
 Meine Blumenkelche ihren Duft ergossen;  
 Bei des Drängers Wüthen  
 Ausgeliefert seinen Wichten,  
 Wie Einer allesamt zu sterben sie beschlossen.  
 Jedes Lösungsbot der Pfaff verwarf;  
 Zu seinem Glauben zwang er scharf,  
 Und an den im Thurme eingesperrten  
 Den ganzen Tag sie, doch vergeblich, zerzten.  
 Wie am Sinai, einmüthig wiesen  
 Die Treulosigkeit sie von sich ab,  
 Zogen dem Verlängnen vor das Grab,  
 Und wählten Juda's Gott, nicht diesen.  
 „Ihm, sie schrien, wir allein vertrauen,  
 Fort die Götter, die aus Stein gehauen“!  
 Da liess er für die starken Leuen  
 Einen Scheiterhaufen banen;  
 Doch auf ihren Tod die Treuen  
 Sich wie auf einen Brautgang freuen.

(Hittel b. Jacob) a).

a) Aus אמוני שלום.

Genannt werden uns von den Hingerichteten: Jechiel b. David und Jekutiel b. Jehuda, beide Cohanim und Schüler des R. Samuel b. Meir; R. Jehuda b. Aaron, Isaac, Mose, die Brüder Baruch und Samuel, die Brüder Menachem und Jehuda. Die Gemeinden der Umgegend lösten nachher die weggenommenen Bücher mit 1000 Livres.

1172 gelang es Andreas in Wladimir Juden zum Kreuze zu bringen. Im Spätsommer 1179 wurde, weil man am Ufer des Rheins eine erschlagene Christin gefunden, die Gemeinde von Boppard heimgesucht, Jünglinge und Jungfrauen wurden erschlagen, und der Schrecken zog über die ganze Gegend. Die Leiche Jehuda's wurde von Ort zu Ort geschleift, in Köln von einem Thor zum andern. In dem auf diese Ereignisse gedichteten Klagegesang <sup>a)</sup> R. Menachem's b. Jacob heisst es:

Blüten, um damit zu kosen,  
Wählt der Herr aus seinem Garten;  
Er kam und pflückte Rosen: <sup>b)</sup>  
Edle, die seines Wortes harreten,  
Und wenn des Schreckens Schwerter tosen,  
Bis zum Tode treu des Bundes warten.

Zur Strafe musste die „Jüdischheit“ dem Rothbart 500 und dem Bischof 4200 Gulden zahlen! In demselben Jahre erregte die Zusammenkunft französischer und spanischer Bischöfe — man hatte die Pabstwahl durch Cardinäle eingeführt — unter der dortigen jüdischen Bevölkerung Schrecken.

Im Februar 1180 an einem Sabbat wurden plötzlich die Juden in Orleans und anderen Städten ins Gefängniss geworfen, und mussten für ihre Freilassung dem huldreichen Philipp August, der damals noch nicht achtzehn Jahre alt war, 15 tausend Mark zahlen.

Um 1181 brachen in Wien drei Christenknaben, die auf dem Eise spielten, ein und ertranken. Es fanden sich sofort viele Zeugen: der eine hatte die Knaben in der Juden Häuser gehen sehen; der andere wusste von einer Hostie, die sie gemisshandelt; der dritte kannte genau die jüdische Opferweise. Nachdem dreihundert Unschuldige von Rechts-

<sup>a)</sup> וְיִשְׂרָאֵל כִּי בָּרַח. — <sup>b)</sup> Aehnlich wird in Midr. Cant. f. 31, c. das „Rosen Pflücken“ (hohe Lied 6,2.) gedeutet.

wegen verbrannt worden, fand man die Leichen im Strom.

Gegen den Herbst 1182 fing die Kunde von Jerusalem's Fall (durch Saladin) an, in Europa sich auszubreiten; man stand schon wieder gegen Israel auf, wenn nicht das Geld, das dem Kaiser geschenkt wurde, sie geschützt hätte. Im mittleren Frankreich wurde im Sommer desselben Jahres gegen die Juden gewüthet, schrecklicher noch 1190 und 1191 in London, Norwich und York; an letzterm Orte tödteten sie sich selbst, R. Jomtob versah das Schlachtgeschäft. Die Zahl der Opfer betrug 150, nach Anderen: 500. In derselben Zeit wurde dem Könige von Frankreich hinterbracht, die Juden in Bray hätten einen unschuldigen Christen gehängt; er reiste sogleich hin, liess den Ort umzingeln, alle Juden, 99 an der Zahl, greifen und ohne Untersuchung verbrennen, unter ihnen den Gesetzlehrer R. Jacob. Die Unschuldigen hatten am Purim bloss ein Hamanbild gehenkt.

In demselben Jahrzehend waren Frankreich und Leon der Schauplatz von Verfolgungen; Rouen sah damals seine letzten Juden. Am 7. Adar (28. Januar) des Jahres 1197 hatte in Neuss ein Verrückter auf offener Strasse und am hellen Tage ein christliches Mädchen getödtet. Anstatt den Thäter einzusperren, erschlugen sie ihn nebst den übrigen Juden, plünderten, und flochten sie lebend auf's Rad; vier Tage darauf an einem Sabbat wurde die Mutter lebendig begraben, der Bruder gerädert. Die nicht Erschlagenen mussten dem Bischof 150 Gulden zahlen, und die ganze Umgegend wurde gebrandschatzt. Damals fielen Isaac Chasan, Samuel mit seinem Sohn Nathan, Isaac b. Simson, Samuel b. Natronai, Baruch b. Joseph.

Einige Jahre darauf ward für einen neuen Kreuzzug gerüstet. Den ersten Zorn der Fanatischen empfand Erfurt: man schnitt Juden die Hände entzwei,<sup>a)</sup> drei Personen wurden zusammen aufgehängt, ein Mann mit Frau und Tochter am Sabbat verbrannt, und wie immer die Erschlagenen auf die Strasse geworfen. Vorwand war wie oft das Kinderschlachten. Die Gefallenen feiert Salomo b. Abraham: <sup>a)</sup>

<sup>a)</sup> אלהים חיים.



Ueber Männer, über Weiber,  
 Fielen her die Raben:  
 Wir sollten uns're Heilige haben!  
 Sie mordeten die Leiber,  
 Wir retteten die Seelen.  
 Mit der Lüge Marter sie uns quälen,  
 Anklagen uns die Menschenfresser,  
 Wir hätten mit des Festes Messer  
 Ein Kind geschlachtet, es verzehrt;  
 Wollten Gnade uns gewähren,  
 Wenn wir uns hübsch bekehren.  
 Kein Frommer hat darauf gehört.  
 Nun ward Samuel getödtet,  
 Zuvor sein Weib, die Tochter dann, die schöne,  
 Darauf die Schnur, Brüder auch und Söhne;  
 Simcha streckte hin den Hals da er gebetet.  
 Uns bleiben Joseph und sein Enkel theuer,  
 Die fröhlich schritten hin zu Dir durch Ungeheuer.  
 Moses ging ins Feuer  
 Mit der Tochter und dem Sohn zusammen,  
 Das Geschwisterpaar hinein es sprang vereint!  
 Ganz Israel hat geweint,  
 Seine Thränen löschten nicht die Flammen.  
 Auch Schabtai mit der Frau,  
 Weil sie nicht um Dich gehandelt,  
 In Asche ward verwandelt.  
 Diese Opfer, Vater, schau!  
 Sie haben den, der keinen Gleichen findet,  
 Dich, den Einzigen, im Tod verkündet.

So begann das dreizehnte Jahrhundert, aus solchem Stoffe war damals Wissenschaft und Religion, Menschlichkeit und Rechtspflege, Kultur und Bürgerthum gezimmert. Nicht die Juden allein lieferten der barbarischen Priesterherrschaft ihre Hekatomben: wohin diese trat, gab es Wunden. Schon im Jahre 1199 ward in Metz eine Bibelübersetzung verbrannt, Franziskaner (1210), Dominikaner (1217) und Karmeliter (1226) wurden der Schrecken der Ketzler und Juden. Von 1209 an werden die Albigenser und mit ihnen der freie Gedanke vertilgt, und schon vor 125 Jahren rief Haller <sup>a)</sup> im Prophetenzorn:

a) Die Falschheit menschlicher Tugenden.

Grausamer Wütherich, verfluchter Ketzereifer!  
 Dich zeugte nicht die Höll' aus Cerbers gelbem Geifer,  
 Nein, Heil'ge zeugten Dich, Du gährst in Priesterblut,  
 Sie lehren nichts als Lieb' und zeigen nichts als Wuth.  
 Eh' noch ein Pabst geherrscht und sich ein Mensch vergöttert,  
 Hat schon der Priester Zorn was ihm nicht wich zerschmettert.  
 Wer hat Tholosens Schutt in seinem Blut ersäuft? u. s. w.

Die 1229 in Toulouse errichtete Inquisition hat Ketzer lebendig begraben. Empörend ist die Gleichgültigkeit, mit der die Chronikenschreiber, die meist Mönche waren, von den Leiden der Juden Bericht abstatten; Hochmuth und Glaubenswuth machte sie zu reissenden Wölfen, zu Teufeln: credere nolentes gladio trucidatos ad tartara demittunt sagt ein alter Geschichtschreiber <sup>a)</sup> von den mordenden Kreuzfahrern. Jene Zeit war der Zenit der geistlichen Macht, folglich stand es mit den Juden am tiefsten.

Im Jahre 1205 fielen in Halle Plünderungen und Ermordungen von Juden vor; der 22. Juli 1209 war ein Schreckenstag für die französischen Juden, die Einzelheiten fehlen; aber vermuthlich haben die unaufhörlichen Hetzbriefe von Innocenz III, verbunden mit dem Albigenserkriege, Mordauftritte herbeigeführt, die zwei hundert Personen das Leben kosteten. 1211 schwebten in Folge der Kriege gegen die Mauren, die Juden an mehreren Orten von Spanien in Gefahr, und das Jahr darauf war in Gotha ein Aufstand der Bauern. 1215 verordnete das Lateransche Concil die Juden-Abzeichen in der Kleidung. Im Jahre 1216, in welchem Maimonides die Erlösung erwartet hatte, ward Uri, ein Sohn des berühmten R. Joel halevi, wie ein Thier gebunden und verbrannt; sein Freund Mordechai <sup>b)</sup> jammerte:

O du, unser Hort!  
 Wie lange noch im Grimme?  
 Verbrennen, hier und dort  
 Ist ihr Lösungswort,  
 Der Unschuld Mord  
 Ist ihre Stimme.  
 Räche, Engel Michael,  
 Den Sohn des Rabbi Joel!  
 Räche das vergoss'ne Blut  
 An dem Feind' und seiner Brut!

<sup>a)</sup> Depping a. a. O. p. 126. — <sup>b)</sup> Selicha לַפְּנֵי לַבַּיִת.

1217 sollten die Toulouser Juden, auf Befehl der Gräfin Monfort, Christen werden; die Kinder unter sechs Jahren wurden genommen und getauft, 57 liessen sich taufen, die übrigen wurden getödtet. Zwei Jahre nachher fiel Aehnliches in Anjou, Poitou und Bretagne vor; 500 gingen über, mehr als dreitausend wurden erschlagen; Mehrere tödteten sich oder ihre Kinder. In den Jahren 1223, 1225 und 1231 verloren die französischen Juden ungeheure Summen durch sogenannte Annullirungen der Schulden; 1225 hatten sie in Meklenburg, 1226 in Breslau zu leiden. Um diese Zeit ward zuerst in England das Mährechen vom ewigen Juden verbreitet <sup>a)</sup>. Den Mauren unter spanischer Herrschaft ging es nicht viel besser als den Juden; Jacob von Aragonien verbot ihnen Juden zu werden; sie wanderten in grossen Schaa- ren aus.

Gregor der Neunte, der bekannte Feind Friedrichs des Zweiten, ermahnt die Regierungen in Deutschland und Ungarn, dass sie die Juden mehr einschränken; er verbot 1233 den Christen, mit Juden über den Glauben zu streiten.

Im Jahre 1236, berichtet Trithemius, <sup>b)</sup> haben die Juden in Fulda einige Christenknaben in einer Mühle jämmerlich hingerichtet; die Schuldigen wurden verbrannt. Der Abt schickte dem Kaiser Friedrich, bei welchem die Juden klagten, zum Beweise die Leichen nach Hagenau. Nach Schannat <sup>c)</sup> haben die Juden, als Conrad von Malcoz Abt war, fünf Knaben ermordet, wofür 34 Juden jeden Alters und Geschlechts mit dem Schwerte erschlagen wurden, ferro consumpti. Beide melden die Unwahrheit; die Wahrheit berichten übereinstimmend drei Selicha's. Ein Elender hat, wie so oft, auch hier das Unglück heraufbeschworen. Man hatte einen getödteten Christen gefunden, Geistliche und Pöbelhaufen fielen am 10. Dezember 1234 über die Juden her; es sanken Elieser mit Frau und Kindern, Samuel und seine Söhne, Eljakim und sein Eheweib Minna, Simson und Rahel seine Frau, Aaron mit seiner Frau Rebecca, Buna und ihr Sohn und die edle Hanna; Kinder wurden

<sup>a)</sup> Matth. Paris histor. major (Lond. 1684) p. 296. 827. —

<sup>b)</sup> Schudt, Merkwürd. 1, 390. — <sup>c)</sup> Histor. Fuld. Frkf. a. M. 1729 p. 191.

auf dem Schoosse der Mutter erschlagen. Hiermit noch nicht zufrieden, wurden acht Männer ergriffen, gemartert und dann rechtskräftig zum Tode verurtheilt. Am 11. Schebat oder 2. Januar 1235 wurden sie hingerichtet, es waren: Natan der Alte, Salomo, Nehemia b. Chija, Chajim, Joseph, Isaac, Jechiel Cohen und Meir halevi. In Allem wurden 32 Personen geschlachtet, worunter die Hälfte aus Frauen und deren Kindern bestand. Zugleich sind auch die Häuser ausgeplündert worden.

Zu derselben Zeit scheint auch in Prag etwas für die dortige Gemeinde Ungünstiges vorgefallen zu sein, vielleicht in Folge von gehegten Messias-Hoffnungen <sup>a)</sup>. Sicherer sind die Nachrichten von Verfolgungen in Frankreich: es sind drei, nach Anderen sechs tausend Opfer gefallen, und vermuthlich weist Hillel's Schreiben an den Arzt Isaac <sup>b)</sup> auf diese Zeit hin. Man verfolgte überall den Talmud; in Paris, etwa vierzig Tage nach der Verbrennung Maimonidischer Werke, wurden an 1200 Bücher, Talmudexemplare nebst Commentarien, verbrannt. Dies letztere scheint jedoch später geschehen zu sein, da die feindselige Bulle im-pia von Innocenz IV. erst vom 9. März 1244 datirt. Damals geschah die öffentliche Verbrennung am Freitag den 9. Tammus (17. Juni); es waren 24 Wagen voll Manuscripte, und ohne Zweifel ist dabei der Täufling Dunin thätig gewesen. Seitdem die Apostaten die Handlanger der Prädicanten u. s. w. wurden, ihre Aufmerksamkeit auf jüdisches Schriftenthum zu lenken, wurde letzteres polizeilich-kanonisch verfolgt. „Ich habe, schreibt ein französischer Rabbi an R. Meir nach Rothenburg, kein Buch zum Nachlesen, der Dränger hat uns unsere Schätze genommen.“ <sup>c)</sup> Dieselbe Klasse pflegte auch mit öffentlichen Glaubens-Disputationen herauszufordern und einer solchen, von Dunin am 25. Juni 1240 veranstalteten, mussten sich die Lehrer in Paris stellen. Unzähliges Leid war der Ertrag dieser boshaften Schwindelei.

Im Jahre 1239 veranstaltete in der Bretagne ein rother Herzog eine Hetzjagd gegen Juden; die Forderungen der

a) Vgl. Schudt a. a. O. 4, 154. — b) המדה גנוהה 19. — c) Meir b. Baruch Bga. 250.

Gejagten wurden natürlich confiszirt. Zwei Jahre nachher hatte die Gemeinde in Frankfurt die Ehre, von den Christen dezimirt zu werden. Angeblich in Folge eines Streites, weil der Uebertritt eines jüdischen Jünglings verhindert werden sollte, wurden 180 Menschen theils erschlagen, theils verbrannten sie in den angezündeten Wohnhäusern; die Synagoge ward eingerissen, die Gesetzzrollen zerrissen. Diess geschah Freitag den 13. Sivan (21. Mai). Von aller Schuld und Verantwortung wegen Tödtung und Verjagung der „Kammerknechte“ wurden die „Getreuen“ im Jahre 1246 von König Conrad freigesprochen. Eine Hostie und eine Magd verschworen sich 1243 wider die armen Juden in Belitz, sie wurden vor dem Mühlenthore verbrannt, der Berg auf welchem diese Menschenopfer dargebracht wurden, hiess seitdem der Judenberg; die Einnahme hatten allein die Mönche, die eine Wallfahrt zu dem Wunderblute veranstalteten, und von dem Gelde, das der Aberglauben zusammenbrachte, konnte schon nach 130 Jahren eine Kapelle erbauet werden. In demselben Jahre 1243 erbaueten die Christen in Zafet (Palästina) ein Kastell an der Stelle der Synagoge; indess wurde schon das Jahr darauf Jerusalem von den Moslemen erobert.

1246 befiehlt das Concil von Beziere, die Juden sollten Zehnten- und Stolgebühren zahlen; 1250 wollte man den Juden in Saragossa etwas anhaben; 1253 hatten die französischen, 1255 die englischen Juden ausserordentliche Leiden. In Lincoln sollte angeblich ein Knabe Hugo von den Juden gekreuzigt worden sein. Sicherer ist, dass Jopin geviertheilt wurde. Dies wird von einem Volkslied in 368 Versen bestätigt. Der englische Heinrich III. verkaufte die Juden seinem Bruder Richard, und der lebenswürdige Johann liess einem reichen Juden die Zähne ausreißen. A. 1254 organisiren Dominikaner die Inquisition für Frankreich, und die in Alby versammelten Pfaffen verbieten zum zehnten Male den Gebrauch jüdischer Aerzte. Damals herrschte Noth und Armuth unter den Juden in Frankreich. Von dem Jahr 1256 — wo die Augustiner entstehen — sagt ein alter Dichter: „Unsere Feinde holten uns ein mit scharfen Klingen.“ Im Jahre 1260 erlitten sie in England Drangsale aller Art: Geld-

Erpressung, Gefangenschaft, gewaltsame Bekehrung, Ermordungen. Auch war damals ein Aufruhr gegen die Juden in Neapel und Trani, und vermuthlich fallen in diese Zeit jene Verfolgungen und Angebereien gegen den Talmud, über die Mose b. Abraham jammert <sup>a)</sup>):

Meine Thräne, bleibe nass,  
Trockne nicht!  
Mit Gewalt und Hass  
Ein Bösewicht  
Zu lehren wehrt,  
Was Mose spricht  
Und Israel hört;  
In Finsternisse hüllt  
Ein Götzenknecht  
Was im Talmud gilt  
Und Juda's Recht.  
„Auf! den Bund gebrochen,  
Vergess't was Gott gesprochen“!

A. 1261 liess Ruprecht, Erzbischof von Magdeburg, um sich die Kosten einer Reise nach Rom zu decken, die Juden dort und in Halle überfallen, plündern und festnehmen, und erpresste hunderttausend Mark von ihnen <sup>b)</sup>). Unterdessen glaubten die römischen Juden, die Zeit der Erlösung sei nahe. Am 20. Juli 1263 musste R. Mose b. Nachman in Barzellona eine öffentliche Disputation mit dem Dominikaner Paul, einem Abtrünnigen, halten; das folgende Jahr schrieb Peter de Janua: gegen die jüdischen Irrthümer. Deutsche nannten sich damals mit Stolz: Judenbreter; eine solche Familie wohnte 1266 in Strassburg <sup>c)</sup>). Eine zweite Disputation des Paul geschah am 12. April 1265 in Aragonien. Eine Provinzial-Synode, die 1267 in Wien abgehalten wurde, machte eine grosse Anzahl einschränkender Verfügungen, und hielt besonders darauf, dass die Juden spitze Hüte (pileum cornutum) tragen müssen; gleich wichtig behandelte der heilige Ludwig im März 1269 das jüdische Abzeichen. Im Sommer 1270 wurden in Augsburg oder Weissenburg Juden verfolgt, ein Jahr darauf waren in Pforzheim Blutszenen, und 1276 fiel in Mainz der Märtyrer Simson. Am 4. März 1277

---

<sup>a)</sup> פתח. — <sup>b)</sup> Leibnitz Script. rer. Brunsv. 3, 366. — <sup>c)</sup> Herzog, Elsassische Chronik B. 6 S. 180.

erschienen neue beschränkende Verfügungen in Oestreich; 1278 schrieb Raymund Martin, ein Mönch in Barzellona, seinen Glaubensdolch gegen Mahomedaner und Juden; zwei Jahre nachher Hibetalla, ein Araber, gegen Juden. 1281 bestätigt eine östreichische Verfügung, dass drei Tage vor Ostern Juden ihr Viertel nicht verlassen dürfen. Unter dem wirklichen Geschrei des Kinderschlachtens wurden im Jahre 1285 die Münchener Juden überfallen, und 90 Unschuldige bestiegen unter dem Ausruf: Höre Israel! den Holzstoss. 1286 wurden sie in Friesland gemordet, 1287 in Andernach und Bern verfolgt, am 2. Mai alle in England festgenommen, 40 in Wesel erschlagen, und ein Märtyrer musste in Pritzwalk gerädert werden, damit sein Blut den Dünger abgebe zu einem für die Mönche sehr einträglichen Wunderblute. Wegen lauten Gesanges in der Synagoge müssen 1288 die Pariser Juden 300 Livre zahlen und in Troyes werden dreizehn verbrannt, nämlich Isaac Catalun sammt Frau, zwei Söhnen und einer Schwiegertochter, Simson Cohen, Salomo, Baruch d'Averio, Simon Sofer, Jona, Chajim, Chauanel, Isaac Cohen <sup>a</sup>). Im Herbst 1290 mussten alle Juden England verlassen; etwa 15 tausend zu Grunde gerichtete Menschen zogen von dannen. In demselben Jahre wurden Mehrere in Nördlingen erschlagen.

Das Jahr 1292 hatte für das arme Israel auch seine Pandora-Büchse ausgeschüttet: „In diesem Jahre, sagt ein Klage lied, <sup>b</sup>) jagten mich meine Peiniger und ich ward beschimpft.“ Vielleicht fingen damals schon, wegen des geforderten Tributes, die Verfolgungen gegen Meir von Rothenburg an, der im Sommer 1297 ergriffen und nach Ensisheim in den Thurm gebracht wurde. Kaum war das Mariabild in Loretto angekommen als (1295) die Flagellanten sich erhoben und die Juden, an denen Geld und Himmel leicht zu erwerben war, in Angst versetzten. In der That waren sie nur die Vorläufer der Schreckenszeit von 1298 und 1299.

Am 20. Tammus <sup>c</sup>) (1. Juli) 1298 wurde R. Elia b. Samuel, ein angesehener Mann in Rom hingerichtet, dessen

<sup>a</sup>) cod. Vatic. 322. — <sup>b</sup>) מה קול הצפון — <sup>c</sup>) cod. Ross 804. cod. Vatic. hat: 2. Tammus 5009.

Verbrechen wohl darin bestand, dass er ein Jude bleiben wollte. Wie dieser Märtyrer betrauert wurde, zeigt folgende Klage: \*)

Als der Feind den Hass geschürt,  
Und auf uns den Schlag geführt, —  
Als einen Edlen sie fingen  
Und frohlockten ihn umzubringen:  
Gingen Engel ihm entgegen,  
Nahmen seine Seele, gaben ihr den Segen.  
Ueber ihn die Tochter Zion klaget,  
Um Elia Israel verzaget  
Und stumm seinen Heiligen befraget.

Wer auf dem ganzen Erdenreich  
Ist Israel, deinem Volke, gleich?  
Durch Wasser dir und Feuer  
Folget Niemand treuer.  
Ach, unser Herz zerschmolz,  
Als zu Asche sank unser Stolz,  
Im Feuer Elia in den Himmel stieg,  
Und die Gemeinde auf dem Holz  
Den Helden sah und staunend schwieg.

Wo bleibt Elia's Gott?  
Wann enden Schmerz und Spott?  
Hat ihn und uns verlassen Gott?  
Zu den Hohen  
Durch die Lohen  
Entstieg Elia's reine Seele,  
Dass mit dem Lebensbund sie sich vermähle:  
Er sah der Brüder Angst und Noth  
Und starb für sie den Sühnetod.

Es war diess der Monat, in welchem die Juden in Baiern und Franken von der Schaar des Rindfleisch, dessen Wap-pen ein halber Ochse war, wie Rinder hingeschlachtet und verbrannt wurden; Königshoven schätzt die Zahl der Ge-fallenen auf hunderttausend. Weder Kaiser noch Reich waren im Stande diesen Rotten Einhalt zu thun. Mittwoch den 25. Juni fielen in Rothenburg 250 Personen, die Uebrigen wur-den vier Wochen nachher, Dienstag den 22. Juli, erschlagen; die Mütter banden ihre Kinder fest an ihre Brust und sie starben vereinigt. Mittwoch den 23. war Würzburg der Schauplatz des Gräuels, und am 1. August Nürnberg. Eben so ging es zu in Mergentheim, Neuenmarkt, Bamberg, Am-

\*) Nach der Selicha אלי למה עזבתני.



berg, und vielen anderen Orten; ein Zeitgenosse, dem seine ganze Familie ermordet wurde, giebt die Zahl der Orte auf 146 an <sup>a</sup>). Die Verfolgten stürzten sich freiwillig mit den Kindern mitten in das Feuer hinein. Das Morden dauerte vom Monat Tammus bis zum Rüsttage des Hüttenfestes, die ganze Trauerzeit vor dem neunten Ab umfassend, daher die Elegie ausruft:

„Verstumme bang  
O Gesang!  
Jammervolles Leid  
Umhüllt die alte Klagezeit  
Mit neuem Trauerkleid.“

In einigen Städten kostete es den Gemeinden grosse Summen, Schutz zu finden. Am 6. Januar 1299 schenkt Albrecht die Kapitalien der in Nürnberg Getödteten dem Erzbischof von Mainz: die Raubthiere theilten sich das Aas. Auch dieses folgende Jahr forderte seine Opfer. In Franken wüthete eine Hostie <sup>b</sup>), und in Frankreich die Regierung; das Jahr 1300, als erstes vom Pabst eingesetztes Jubeljahr, erfüllte die Gedrückten und Gejagten weit und breit mit Angst, wie überhaupt alle neu geschaffenen Feste (z. B. immaculatae 1140 und Fronleichnam 1246) stets ihre Hebe an jüdischem Blut empfangen. Jene Zeiten des Schreckens und Entsetzens mahlt Jekutiel b. Isaac <sup>c</sup>):

„Für deine Knechte ist der Stahl geschliffen,  
Und die Besten werden aufgegriffen,  
Mit Dornen sie gepeinigt,  
Junge Mädchen zu Tod gesteinigt; —  
Aus finsterner Haft hör' ich Klagetöne,  
Ach, ihr seid es, meine Söhne!  
Ich erzittere bei dem Geschrei.  
Zum Scheiterhaufen hingetragen,  
Sterben sie ohne Zagen  
Dem Einen treu und frei;  
Die lebend man begraben  
Werden Räucheropfer, Tempelgaben.  
Den Fluch, vergoss'nes Blut!  
Aufschreiend bring' ihn jener Brut,

<sup>a</sup>) Der Schreiber Abersüss in cod. Vienn. No. 4. Adler (Reise nach Rom S. 8.) hielt die 146 für die Zahl der Getödteten. — <sup>b</sup>) s. Fabricius bei Schudt 4, 281. — <sup>c</sup>) יקר רעך יקר.

Und du, o Erde! siehe, krache  
 Bis erwache  
 Meine Rache!<sup>a</sup>

---

Mit Ermordungen in Magdeburg begann das vierzehnte Jahrhundert, wie Schudt <sup>a)</sup> meint, das härteste das die Juden erlebt, so dass man sich wundern müsse, wie noch ein einziger Jude in Deutschland bei „dieser grausamen massacre“ hätte übrig bleiben können. Pinchas halevi b. Joseph <sup>b)</sup> hat sich schon vor der „massacre“ gewundert:

„Was die Feinde Böses brüten,  
 Wider mich zu allen Zeiten wüthen,  
 Können Bücher nicht beschreiben,  
 Ueber meine Ohnmacht bin ich selbst betroffen;  
 Meine Zuflucht Bussgebete bleiben.  
 Doch soll der nicht auf Erlösung hoffen,  
 Der täglich sieht Erlösungen ihn hüten“?

In diesem Jahrhunderte erfand man die Judeneide und die Judenkappen, und der Reihe nach wütheten gegen sie die Geisslerschaaren, die goldessenden Könige von Frankreich, die Hirten von Languedoc, die Bauern in Navarra und Deutschland, die Brunnenvergiftungsmähren — Alles mit bleibender Begleitung von Angebern, Gläubigern, Mönchen — und den vorläufigen Schluss bildete die Epidemie, die man den schwarzen Tod nennt. Zunächst wurden sie 1301 in Magdeburg geplündert und mehrere erschlagen, 1303 in Meissen und Weissensee, 1305 in Prag und Wien getödtet. 1306 am 22. Juli war die Austreibung aus dem südlichen Frankreich, die Abbamare, Kalonymos, Estori, Levi b. Gerson und Andere schildern, durch welche unzählige Familien verarmten und untergingen. Verschiedene Abtrünnige verfertigten damals in Spanien Schriften gegen ihre Brüder. 1309 hatten die Brabanter Juden von den gegen die Sarazenen ziehenden Soldaten zu leiden; 1310 wurde R. Mordechai in Nürnberg, ferner ein angeblicher Bekehrter in Paris <sup>c)</sup> und etwa um dieselbe Zeit R. Chananel halevi in Persien getödtet; die Juden mussten Lyon räumen. Rom war im Jahre 1313 noch nicht, wie der Sohar <sup>d)</sup> prophezeit hatte, zerstört worden,

<sup>a)</sup> Denkw. I, 455. — <sup>b)</sup> אספיר הקוה. — <sup>c)</sup> Schudt 4, 156.

<sup>d)</sup> Abschn. 871.

aber den 25. Februar 1314 macht Alphons XI. einen Erlass gegen die Gebete der Israeliten bekannt, und den Wormsern wird 1315 eine jährliche Steuer von 300 Pfund Heller — seit 1316 von 400 — auferlegt, zur Belohnung der guten Reichsstadt. Auch war Ludwig X. so gütig für 122,125 Livre den Kindern Israel die Rückkehr nach Frankreich auf zwölf Jahre zu gestatten; sie erhielten die Pentateuche, aber nicht die Talmude zurück. Gleichzeitig befahl der deutsche Ludwig, dass durch den weisen Rath von Nürnberg die Kellerhalse, Kammern, Lauben und ähnliches Geschwelle vor den Häusern der Juden, durch welche die Gassen bekümmert werden, abgenommen oder zerbrochen werden sollen <sup>a)</sup>, — wodurch natürlich die in die Judengassen eingengten noch unbequemer wohnten. Der 22. Johann befahl, dass die Juden ein Abzeichen auf der Brust tragen und erliess eine Bulle gegen das Judenthum der Exjuden (1317). 1319 vertreibt man die Juden aus Breslau und verbrennt in Toulouse Talmudexemplare zwei Wagen voll.

Im Jahre 1320 brach über die Juden im französischen Süden und nördlichen Spanien die Verfolgung der Hirten aus: Bauern, Hirten und allerlei Gesindel durchzogen, unter dem Vorwande eines Kreuzzuges gegen Granada, die Gegend, plünderten und mordeten, vorzugsweise die Juden; in Languedoc und Navarra sind 110 jüdische Gemeinden, theils vertilgt theils auseinander gesprengt worden. An vielen Orten, z. B. in Castel Sarasin tödteten sie sich selbst, in Toulouse wurde nur einer, in dem ganzen Gascogne nur zwanzig gerettet. In Jaca erschlugen sie am Fasttage des 17. Tammus 410 Menschen. Viele konnten den Schrecknissen nicht Stand halten und nahmen die Taufe an.

In demselben Jahre verbietet der Rath von Regensburg den Juden den Besuch des Fischmarktes am Freitag; der von Nürnberg hatte 1310 dies Verbot nur auf die Fasttage beschränkt, jedoch die Bosheit hatte in zehn Jahren Fortschritte gemacht, vielleicht auch die Stadtverordneten-Weisheit. 1321 erscholl in Folge von Krankheiten der Lärm des Brunnenvergiftens in der Dauphiné; daselbst und an den

---

a) Würfel, Nachrichten S. 127.

benachbarten Orten erlitten die Armen entsetzliche Martern, und sie bekannten wozu man sie zwang, worauf sie verbrannt wurden, freudig von dem Gefängniß zum Holzstosse gehend <sup>a)</sup>. Ein Geschichtschreiber sagt, die Zahl der Verbrannten habe 5000 betragen. <sup>b)</sup>. Die meisten mussten wiederum aus Frankreich abziehen, nur die Reichsten gegen Zahlung von 150 tausend Livre wurden geschont. Die Schwester des Pabstes, Sangisa, suchte diesen zu bewegen, dass er die Juden vertreibe. Die Juden in Rom schickten Abgeordnete an Robert von Sicilien; diesem und einem Geschenk der Juden von 100 tausend Gulden an die Sangisa gelang es, diese umzustimmen. 1325 war ein Märtyrerthum in Krakow in Meklenburg; 1326 ward in Avignon das gelbe Abzeichen dekretirt; den 6. März 1328 begann eine grausame Verfolgung in Navarra, der an sechstausend Menschen erlagen; 1330 ward ein Hostien-Trauerspiel in Güstrow aufgeführt: 29 Namen von Heiligen werden im Meklenburgischen Seelengedächtnisse aufgezählt. In Ueberlingen geschah Aehnliches im Jahre 1331. Die Regensburger Gemeinde wurde 1333 mit einem Zwangs-Anlehen von tausend Pfund Pfennigen beehrt. Im Jahre 1335 verfügt das Concil in Salamanca, Juden sollen nicht neben Kirchen wohnen. Dasselbe Jahr schreibt Lauterio de Ubaldinis in Florenz ein Buch gegen die Juden, betitelt *capistrum judaeorum*. Am Tage nach Michälis 1337 überfielen Rathsherren und Bürger die Juden in Deggendorf, die unter den grausamsten Martern ihr Leben verloren; noch andere bayerische und östreichische Städte folgten dem Beispiele, und zeichnete sich besonders Straubingen in der Grausamkeit aus. Dass eine Hostie mit obligater Begleitung von Wunderblut, Kapelle und Ablass die Musik zu diesem Text ist, versteht sich. Es wurde aber eine wirkliche Komödie angefertigt, die diese Geschichte verherrlicht, und noch im Jahre 1800 in Regen aufgeführt wurde! <sup>c)</sup> Auch in Erfurt, Parchim und anderswo fielen Opfer. Eine Fortsetzung dieser Gräuel besorgte das Jahr darauf der elsas-

---

<sup>a)</sup> Kalonymos in Eben bochan, von Joseph Cohen irrthümlich auf das Jahr 1198 bezogen. — <sup>b)</sup> Emek habacha S. 63. — <sup>c)</sup> Arclin, Gesch. der Juden in Baiern S. 21, ff.

sische Bauer Armleder, der mit seiner Bande überall wohin er kam den Juden nur die Wahl zwischen Tod und Taufe liess. In Ruffach, Ensisheim und anderen Orten wurden mehr als 1200 erschlagen. Mehrere erwürgten ihre Kinder oder stürzten sie von den Dächern und Bergen hinunter. Im angrenzenden Schwaben ergriffen Alle die Flucht, und um nur Schutz zu finden wurden grosse Summen geopfert <sup>a)</sup>. Eva, die Tochter von Moses, ward am 15. Schebat (6. Jan.) 1338 in Breslau verbrannt; die Namen der anderen Opfer sind vergessen.

Am 2. Juni 1340 ergeht ein Befehl an den Seneschal von Beaucaire, Niemand solle seinem jüdischen Gläubiger die Schulden zahlen; 1343 ergehen in Deutschland ähnliche kaiserliche Befehle, und 1341 nimmt auch Alfons XI. Regelungen von Forderungen der Juden vor. 1345 werden in Breslau jüdische Leichensteine genommen; im folgenden Jahre nehmen in Frankreich Mehrere die Taufe an, um der Vertreibung zu entgehen. Die Flagellanten suchten die Frankfurter Juden heim, deren mehrere ermordet wurden, und ein ähnlicher Aufruhr war das folgende Jahr (1347) in Krems und Stain. Juden-Verfolgungen wurden ganz gewöhnliche Dinge, die als mögliche Vorfällenheiten mit in die Verträge über jüdische Abgaben aufgenommen wurden. <sup>b)</sup>

Die grosse Epidemie, welche 1348 bis 1350 das mittlere und westliche Europa entvölkerte, hat über die Juden von Thüringen bis Katalonien, und vornehmlich über die Gemeinden von Elsass, Schwaben, dem Rheinkreise, der Schweiz, Piemont und Provence entsetzliches Unglück gebracht, gegen welches das der Kreuzzüge klein genannt werden darf. Die Gelegenheit, dem Judenhasse und der Raubsucht zugleich zu fröhnen war zu lockend, namentlich für die schwelgenden Junker und Reichsstädter, für verschuldete Mönche und liederliches Gesindel aller Art. Die Rathsmitglieder von Basel, Freiburg, Strassburg, der Herzog von Schwaben, der deutsche Kaiser waren zu ohnmächtig gegen Barbarei und tausendjährig gepflegten Fanatismus. Ihre eigenen ausschliessenden Gesetze hatten Israel wehrlos gemacht, und

<sup>a)</sup> Wagenseil, Hoffnung der Erlösung S. 38 u. f. — <sup>b)</sup> Jost, Geschichte Th. 7 S 256.

gegen Wehrlose gibt es kein Recht, gegen Verachtete keine Menschlichkeit. Das Geschrei erhob sich, dass die Juden die Flüsse und die Brunnen vergiften, und ward von Judenfeinden genährt, denn „Pfaffen und Pöbel hatten das gleiche Interesse, ihre Schulden durch Flammen zu tilgen,“ wie Ulrich <sup>a)</sup> bereits vor 86 Jahren sagte. Und man marterte so lange, bis die Gefolterten sich zu Allem bekannten; der grösste Unsinn ward geglaubt zu einer Zeit, wo die Wissenschaft noch nicht nöthig hatte umzukehren. Am 15. September 1348 wurde in Chillon am Genfersee gefoltert <sup>b)</sup>: Da bekannte der Wundarzt Balavigny aus Thonon, dass ihm Magister Jacob aus Toledo, als er in Chambery gewesen, eine Portion Gift in einem ledernen Beutel gegeben, auch Briefe an mehrere von ihm genannte Juden; sowohl er als andere hätten dieses Gift in die verschiedenen Brunnen geworfen u. s. w. Natürlich wurden alle namhaft gemachte eingezogen, gefoltert und zum Geständnisse gebracht: es waren noch acht Männer und eine Frau. Das Volk wüthete, ohne irgend eine Verhandlung abzuwarten, mit Feuer und Schwert, vernichtete die Schuldverschreibungen und theilte sich in die Beute. Von der grossen Anzahl Orte, über welche sich in Deutschland die Verfolgung ausbreitete, werden folgende namentlich angegeben:

Arnstatt, Basel (wo einige getaufte Juden sich für schuldig erklärt haben sollen. Alle Juden wurden nach Weihnachten in ein hölzernes Haus auf einer Rheininsel gebracht, und dann das Haus angezündet), Breslau (die Häuser nebst zwei Synagogen wurden von Carl IV. der Stadt geschenkt), Chilon, Costniz (wo am 2. April einer, der sich mit der Taufe gerettet, sein Haus anzündete und aus der brennenden Wohnung rief: „ich sterbe als Jude!“), Demnstatt, Eger (A. 1350), Eisenach, Erfurt (hatte eine wohlhabende jüdische Bevölkerung von dreitausend Seelen; sie zündeten ihre Häuser an und verbrannten darin, R. Alexander Cohen war der Gesetzlehrer), Esslingen (wo sich alle in der Synagoge versammelten und mit ihr verbrannten),

---

a) jüdische Geschichten in der Schweiz S. 209. — b) s. Königs-  
hoven: Chronik ed. Schiller S. 1031 ff. Hecker, der schwarze Tod  
S. 96 ff.

Frankenhausen, Freiburg im Breisgau, Fulda, Genf, Gera, Gotha (in der Fastenzeit 1349), Hermsleben, Ilmen, Krenzburg, Mainz (am 23. Aug. 1349), Mühlhausen in der Schweiz (Alle wurden hingerichtet, und die Häuser der Entflohenen geplündert), Mühlhausen (R. Elieser und R. Mose Cohen Märtyrer), Nebra an der Unstrut, Nordhausen (verfolgte die Juden dem Markgrafen von Meissen zu Gefallen; es verbrannten R. Jacob, sein Sohn Meir und alle seine Schüler), Nürnberg (am Nicolaus-Abend wurden sie auf dem Judenbühl theils erschlagen theils verbrannt), Salzburg, Salzwedel, St. Gallen („etliche verbrennt“), Sondershausen, Speyer (am Sabbat nach dem Dreikönigstag, im Januar 1349. Die meisten Juden verbrannten sich in ihren Wohnungen, die sie angezündet; damals fiel R. Eljakim), Strassburg (man hatte ausgerufen, wer sich taufen liesse bliebe am Leben. Niemand hörte darauf. 1800 Menschen wurden auf einem hölzernen Gerüste auf dem jüdischen Begräbnissplatze, am Sabbat, 14. Febr. 1349, verbrannt. Mütter rannten mit ihren Kindern ins Feuer, dass man sie ihnen nicht nehme und taufe. R. Jakar und R. Jacob, die Gesetzlehrer, verbrannten an jenem Tage), Thomasbrück, Ulm, Weissensee, Weyhe, Winterthur, Worms (480 Opfer, hierunter zwölf Vorsteher und R. Samuel, am 1. März 1349), Würzburg (die drei Häupter waren: Gùldenknau, David Cohen, Mose der Prediger), Zeringen (drei Juden wurden gerädert), Zofingen (von wo aus ganze Säcke mit Gift umherschickt worden; man sandte die Juden gebunden nach Bern, wo sie gefoltert und verbrannt wurden), Zürich (das Verbrennen geschah am Abend Mathias). Ein Zeitgenosse, Baruch, klagt <sup>a)</sup>:

Wir haben wohl gesündigt schwer!  
 Zu den Brunnen läuft ein boshaft Heer,  
 Legen uns einen Hinterhalt,  
 Um dann zu überfallen mit Gewalt.  
 „Gift, sie schreien, ist im Wasser,  
 Das habt ihr Ungläubige, Hasser,  
 Hineingeworfen uns zu verderben;  
 Bleibt ihr Juden, müsst ihr sterben.“  
 Sie selber legten in die Geräthe  
 Uns, was nicht sie, was uns nur tödte.

a) Sel. אֲנִי הוּא הַקּוֹן.

Und das Gift, das unfindbare,  
 Machte das Getränk, das untrinkbare,  
 Zu einem Meer von Thränen  
 Deinen treuen Söhnen;  
 Israel ging durch die Fluth,  
 Die sich verwandelte in Blut,  
 Und aus den Fluthen  
 Fiel es in die Gluthen.  
 Edle wurden angebunden,  
 Sie sollten Gott verrathen;  
 Es ward kein Mann und keine Frau gefunden,  
 Die eingewilligt in so verruchte Thaten.

Am ersten des zehnten Monats, fährt er fort, zogen Alt und Jung die Sterbekleider an, um im Feuer ihre Seelen auszuhauen; Mütter erwürgten ihre säugenden Kinder; Frauen bekamen auf dem Holzstoss Geburtswehen. Viele andere schmachteten in Gefängnissen, und die sich in die Wälder geflüchtet, wurden von raubendem Gesindel nackt ausgezogen. Auf diese Schrecken und Schreckenszeiten — denn Alles ergriff die Flucht, namentlich aus dem südlichen und mittleren Deutschland nach Osten hin — zielt wohl folgende Klage a) R. Meir's:

1. Ha, den Armen geschieht Gewalt!  
 Meine Schwachen stöhnen,  
 Schwerterklirren hallt,  
 Meine Mörder höhnen  
 Und das Wuthgerase schallt  
 Entgegen meinen Söhnen;  
 Die mich kränken, die Dich lästern,  
 Füllen Brüder mir und Schwestern:  
 Es strömt bis in die Felsenspalten  
 Meiner Jungen Blut und meiner Alten — —  
 Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?
2. Unrein heißen wir, verkehrt,  
 Verwirrt, Verirrte sonder Bast;  
 Bei den Völkern rund umher verhasst  
 Ist uns der Sinn verstört:  
 Geängstiget als rasten Leuen,  
 Wir die off'ne Strasse sehen.  
 Die Rachedurstigen sich freuen  
 Nach Gelüst mit uns zu schalten;

---

a) Sel. בַּשּׁוּד .



Kinder, Frau'ngestalten  
Liegen zerspalten,  
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?

3. Meine Widersacher brüllen,  
Die Fahne kündet ihren Willen;  
Mit Speer und Spiessen ihre Buben  
Mich rupfen, mich umrennen,  
Das Gesicht mir brennen;  
Meinen Schritten drohen Gruben,  
Angstvoll lauf ich ohne anzuhalten;  
Ein Moor, der mich berge, wird mein Grab:  
Es blickt von seinen hohen Stuben  
Siegesstolz auf mich der Feind herab — —  
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?

Auch in Savoyen und der Provence wüthete der Schrecken. Im Mai 1348 wurde eine ganze Gemeinde mit Frauen und Kindern verbrannt <sup>a)</sup>; in Barcellona erschlugen sie an einem Sabbat zwanzig Menschen, in Cervera achtzehn, am 10. Ab in Tarega über dreihundert, eben so viele in Solsona (Katalonien), und geplündert wurde überall. An vielen Orten, wohin das Gerücht die Kunde von den Ereignissen brachte, wurden Fasten angeordnet. 1351 wurden in Königsberg in der Neumark Juden verbrannt.

Im Jahre 1355 ward die Nürnberger Gemeinde gezwungen ihre Synagoge niederzureissen, um der Marienkirche Platz zu machen. A. 1360 am Tage Jacobi wurden in Breslau Mehrere erschlagen. Die Jahre 1366 bis 1368 waren für die spanischen, insonderheit die kastilischen, Gemeinden, in Folge der dortigen Kriege, Zeiten des Unglücks und der Trauer; sie wurden erschlagen und beraubt, Viele gingen über, und selbst nach Beendigung des Krieges hatten sie schweres Joch zu tragen. <sup>b)</sup> Genannt werden: Briviesca (200 Familienväter erschlagen), Villa דיסנני (eine Gemeinde, deren Wohlthätigkeit und Bildung gerühmt wird), Aguilar, Valladolid (es wurde geplündert und acht Synagogen zerstört, die Gesetzrollen warf man zerrissen auf die Strasse),

<sup>a)</sup> Unterschrift zu cod. Kenn. 564 und Verz. der Wiener hebr. Mss. S. 18. Der Ort heisst מלונטאדשטרוך. — <sup>b)</sup> Vgl. Sam. Zarza (mitgetheilt Zeitung des Judenth. 1838 Beibl. No. 13 S. 51, deutsch im Orient 1847 L. Bl. 27, und im Auszuge bei B. Beer zu Munk's Philosophie S. 80 u. f.).

Paredes. In Burgos mussten sie dem Andreas 50 tausend Dublonen geben, so dass sie alles Silber aus den Synagogen verkauften, durchschnittlich für den sechsten Theil des Werthes. In demselben Jahre 1368 war es, wo die Bewohner von Toledo, während einer Belagerung, fast dem Hunger erlagen; ein Jahr darauf wurde daselbst Samuel halevi Abulafia, von Elenden verfolgt, hingerichtet: zugleich richtete ein Mönch ein Blutbad in Posen an. Um jene Zeit erhielten die hin und her gejagten französischen Juden schlechte Sicherheit gegen gutes Geld. Im Jahre 1370 — in welchem die Bastille gebaut wurde — verbrannte man am 22. Mai in Brüssel mehrere Juden, und setzte diesen Molochstag zum Volksfeste ein; es ging mit der Bastille zusammen unter.

A. 1371 regnete es wieder Verfügungen in Oestreich; es heisst, man habe die Juden zur Taufe zwingen wollen. Ein getaufter Jüngling, der zurückkehrte, ward verbrannt. 1373 war eine Ausweisung aus Cöln, 1374 eine aus Ober-Elsass, 1380 wurden sie aus Ulm getrieben. In Nördlingen wurden sie Freitag nach Jacobi 1381 — 200 an der Zahl — ermordet und ihre Habe geraubt; in demselben Jahr wurden sie aus Magdeburg gejagt und die Gemeinden von Nürnberg und Augsburg gebrandschatzt; letztere um 22 tausend Gulden. Ein Klagegesang aus jener Zeit ruft aus: „Weh euch, Basel, Ueberlingen, Ulm, Esslingen, Augsburg, Nördlingen! Deine unmündigen Kinder, o Zionstochter! wurden in die Fluthen geworfen, gehangen, gesteinigt, geschlachtet. Weine über Eger, Salzburg, Breslau und die vielen Orte, die ich nicht zu nennen weiss! Klage über Provence, Frankreich und Savoyen, wo der Nazarener meine heiligen Stätten in Asche legte, seine Bilder in die geheiligten Bücher zeichnete, und sich mit denselben die Stiefel flickte. In Corbeil ward über R. Menachem der Boden gepflügt, es fiel der Vorleser R. Isaac; in Kalisch, Kracau und Glogau wüthete das Schwert. Wehruf und Klage Dir, liebliches Wien! Dir, gepriesenes Worms! wo R. Aaron sein Leben preisgab, und unter Qualen verschied.“

Juden plündern und tödten war Christenpflicht und Ritterthum. Die von einer Versammlung, die in Weissenfels gehalten worden, im Jahre 1386 zurückkehrenden Juden

waren von Edelleuten 'geplündert und zum Theil getödtet worden, trotzdem dass sie — wie Huss — sicheres Geleit hatten. Zur Rede gestellt, verantwortete sich ein Ritter, dass wenn seines weltlichen Herrn Feind sein Feind sei, sei es noch vielmehr der seines himmlischen Herrn. Allgemeines Bravo! \*) 1388 wurden sie aus Strassburg vertrieben; das Concil zu Palencia schärfte ein, dass überall die Juden von den Christen abgesondert wohnen sollen. Das folgende Jahr erklärte Wenzel einen grossen Theil der Forderungen, welche die Juden in Schwaben und Franken hatten, für ungültig. In eben diesem Jahre ward am Sonntag den 18. April — es war der letzte Tag des Pesachfestes — unter der Prager Gemeinde ein Blutbad angerichtet: die angesehensten Glieder derselben fielen, der Gesetzlehrer tödtete seine Kinder und Hausleute, Synagogen und Leichensteine wurden zerstört, Kinder geschändet, und alles Eigenthum geplündert. Die Verfolgung breitete sich in der Umgegend aus, und auch an anderen Böhmisches und Mährischen Orten verloren Juden ihr Leben. In Folge der Wenzels-Dekrete haben 1390 die Schuldner der Juden in Nürnberg von jedem 100 Fl. dem Rath 30 bezahlt, und waren ihrer Schuld ledig.

Das Jahr 1391 war ein Trauerjahr für Spaniens Juden. Blutgierige Pfaffen und beutedurstiger Pöbel griffen am 4. Juni die Judenstadt in Sevilla an und steckten sie in Brand; von den sieben tausend jüdischen Familien wurde ein grosser Theil erschlagen, die meisten nahmen in der Noth die Taufe an; mehrere Weiber und Kinder wurden den Mauren verkauft. Aehnliches geschah in Cordova. Den 20. Juni war der Aufruhr in Toledo, woselbst die Nachkommen des R. Ascher mit ihren Schülern für den Glauben starben, zum Theil sich selbst das Leben nahmen. In der ganzen Umgegend — an 70 Ortschaften — wüthete das Schwert der Rechtgläubigen. Den 9. Juli erdröhnte das Mordgeschrei in Valencia; von tausend Hausvätern kam der vierte Theil ums Leben. Den 2. August wurden die Gemeinden in Majorca heimgesucht: 300 kamen um, 400 entflohen, die übrigen wurden Christen. Am Sabbath den 5. August wurde das

a) Zingref Apophthegmata ed. 1653 Th. 1 S. 256. Schudt 2, 80.

jüdische Barzellona zerstört, 130 wurden erschlagen und überall ward geplündert; eben so erging es Lerida und Gerona. An vielen Orten kämpften die Juden mit dem Muth der Verzweiflung. In Katalonien blieben nur wenige Juden, in Valencia nur an dem einzigen Orte Murviedo. Man behauptet, dass während dieser drei Monate über 200 tausend Juden übergegangen seien. Zu den damals Getödteten gehören: R. Jehuda b. Ascher, R. Isaac ibn Schuschan, R. Israel Elnakawa.

Die Geistlichen waren noch nicht zufriedengestellt: ein Erzbischof forderte seine Heerde auf, über die Juden fernhin herzufallen, Kreuz oder Tod anbietend. Während dessen waren auch die deutschen Juden nicht auf Rosen gebettet, und die französischen endlich 1395 zum gänzlichen Abzug aus diesem Lande genöthigt. Damals erhielt die Universität in Heidelberg die Bücher der vertriebenen Juden <sup>a)</sup>. Jenem Zeitalter gehört die Einziehung hebr. Bücher in Aragonien; die Gelehrten beklagen den Mangel an Werken eben so bitter als die Abtrünnigkeit der Reichen, die Feilheit der Unterrichteten. „Damals, schreibt Abraham ibn Ramoch <sup>b)</sup>, verboten sie uns den Besitz der Thora und sonstiger Bücher, die sie in die Kirchen brachten.“

Im Jahre 1399 wüthete in Asien Timur gegen Israel. In Posen wurden 14 Juden gefoltert und verbrannt. Dasselbe Jahr begann Pesach-Peter in Prag seine Angebereien; Dank ihnen erschlug man daselbst 77 Juden am 22. August 1400, und verbrannte drei am 11. September. Abigedor, ein Prager und Zeitgenosse, betet <sup>c)</sup>:

„Erlöse mich aus Räuberhänden!  
 Sie frech beschuldigend verfügen,  
 Drängen, morden,  
 Das Göttliche sie schänden  
 Mit blutigen Lügen  
 Der heuchelnden Orden.“

Die Weissbekreuzten nämlich und die Flagellanten hatten es in diesem Jubeljahr auf die Kinder Israel abgesehen. <sup>d)</sup> A. 1401 wurden in Schweizercantonen Trauer-

<sup>a)</sup> s. Blume iter ital. B. 3 S. 44. — <sup>b)</sup> cod. Uri 141 [Mittheilung von Steinschneider]. — <sup>c)</sup> חַסְדָּיִם. — <sup>d)</sup> s. הדרת קדש.

spiele aufgeführt: Das Brunnenvergiftungs-Geschrei erscholl in Winterthur. Zuerst kam die Marter, der Jrokesen nicht unwürdig. Lemle, Matthias und Hirsch wurde in die aufgeschnittenen Waden siedendes Pech gegossen, auch unter Fusssohlen und Nägeln wurde gefoltert, wie zur Zeit Hadrian's des Heidenkaisers. Die armen Weiber riefen umsonst: Mörder Ihr und Bösewichter! Dort, in Schaffhausen (an einem Sabbat) und in Dissenhofen wurden 57 verbrannt. Aehnliche Schandthaten beging man 1402 in Glogau, nur dass hier eine Hostie der Henker war. 1405 mussten sie Speyer verlassen; 1406 wurde in Nürnberg verboten, neue Judenschulen anzulegen; in Wien wurden am 4. November jüdische Häuser geplündert und angezündet. Der 26. Oktober 1407 war ein Unglückstag für die Juden in Cracau, wo ein Priester hetzte. Enrique der dritte von Castilien drohte jeden Juden zum Sklaven zu verkaufen, der die neue Steuer nicht bezahlen würde. 1410 wurde in Folge einer wunderthätigen Hostie R. Meir Alguades, der Uebersetzer der Ethik, hingerichtet und eine Synagoge von Segovia in eine Kirche verwandelt. Letzteres geschah das folgende Jahr auch in Toledo. In eben diesem Jahre (1411) wurden die Forderungen der Juden in Ollmütz für ungültig erklärt, und die in Meissen tüchtig ausgepresst und dann vertrieben. In Spanien, wo getaufte Juden predigen und schreiben, wird Alles angewendet, das ungläubige Israel dem Pfaffenthum gehorsam und zinspflichtig zu machen. Bei der grossen Disputation zu Tortosa, im Winter 1413, machte ein getaufter Jude Parade, welchem die gelehrtesten Männer Kataloniens und Aragoniens, die dazu einberufen waren, Rede stehen mussten. 1415 forderte man von den östreichischen Juden ein Fünftel der Einnahme. 1416 schrieb schon ein Deutscher (Theobald) gegen das talmudische Ungeheuer. Seit 1417 wurden in Frankfurt die Juden amtlich Hundsjuden, wie später Schutzjuden, genannt <sup>a</sup>). 1418 vernichtete zum Schutze der deutschen Christenheit Sigismund den dritten Theil aller Schulden an Juden. In Folge des Hussitenkrieges, bei den gegen die Ketzler aufgestachelten orthodoxen Massen, ward

---

a) Schudt 4, 2 S. 92.

das Jahr 1420 äusserst gefahrvoll für die Juden: in Oestreich dauerte die Bedrängniss und das Elend zehn Monate bis zum 12. März 1421; es kamen 400 ums Leben, 800 wurden verjagt. R. Jona schlachtete seine Gemeinde in der Synagoge am Hüttenfeste <sup>a</sup>). An anderen Orten in Böhmen, Franken, Sachsen, Westphalen und dem Rhein war die Volkstimmung drohend. In Eger hatte R. Natan seiner Frau befohlen, auf ein bestimmtes Geschrei die Knaben zu schlachten; bei Wesel, Nürnberg, in Jena, auf dem Rhein <sup>b</sup>) waren Opfer gefallen; ein Mädchen und mehrere Frauen widerstanden allen Qualen. R. Jacob Mölln Levi verfügte damals für die drei letzten Tage des Tischri (6. bis 8. Oktober 1420) ein ausserordentliches Fasten mit Gebeten.

In Jauer ward in diesem Jahre aus einer Synagoge eine Kirche gemacht; aus Richweiller (Elsass) wurden sie vertrieben. Im Jahre 1422 mussten die Prager Juden sich eine Plünderung, und 1423 die Kölner sich die Ausweisung nach Deutz gefallen lassen. 1424 machte man aus der Synagoge zu Neuss eine Kapelle, und trieb die Juden aus Zürich fort. Den 14. Februar 1426 schleudert Martin V. eine Bulle gegen Israel; 1428 werden einige Juden in Regensburg verbrannt, und den 18. Oktober 1429 verfügt Johanna II. von Neapel eine Erpressung genannt ausserordentliche Kopfsteuer. 1430, als der Messias erwartet wurde, hatten sich die Wormser Juden gegen die bekannten Anschuldigungen zu vertheidigen. Aus Speyer wurden sie dieses Mal gänzlich ausgetrieben. Am 21. Januar überfiel man in Aix die Juden, erschlug neun Personen und 74 liessen sich in der Angst taufen. „Einsam bleibe dieser Tag, an welchem unversehens die Gemeinde geplündert und zerstört worden; die Wasser [aquae] gingen ans Leben. Blicke hernieder, o Gott, und hilf uns um deines Namens Willen“! <sup>c</sup>) so klagt noch der Geschichtserzähler Joseph Cohen. Zu derselben Zeit ward Juden aus Ravensburg, Ueberlingen und Lindau der Mord eines Knaben angedichtet; die Gemarterten gestanden, man

<sup>a</sup>) Mss. Opp. 1472 Q. und 1706 Q. מעשה ה' 1725 N. 52. —  
<sup>b</sup>) Emek habacha. Luzzatto in oostersche Wandelingen. Maharil f. 40a (עירובי). — <sup>c</sup>) s. Emek habacha S. 76 und Luzzatto daselbst.

schrieb nieder was nöthig schien, verurtheilte und verbrannte. 1431 wollten die Bauern der Umgegend den Juden in Worms zu Leibe.

Um diese Zeit beschwor Fra Vicenza in Castilien Verfolgungen herauf, so dass Eltern ihre Kinder tödteten. Auch in Savoyen war man hinter den Juden her (1435); man versteckte die hebräischen Bücher in Brunnen. Eben so vergruben Mehrere die Bücher als man sie aus Carpentras trieb, und ein Besitzer spricht in einem Codex <sup>a)</sup> seinen Dank an Gott aus, dass er, nicht die Erde, das Buch erhalten. Aehnliches geschah 1497 in Portugal <sup>b)</sup>. Im Jahre 1436 wurden in Böhmen Zinsen gestrichen; den Hagenauern verbot der Kaiser, Juden Wohnungen zu vermieten oder zu verkaufen. 1440 mussten sie aus Augsburg fort; 1442 ward für Deutschland's Juden der gelbe Ring dekretirt. Der untrügliche Eugen IV., der gegen den Talmud am 8. August wüthete, scheint im Herbst mit Gold besänftigt worden zu sein. Denselben Sommer hatte Kahira einen Märtyrer Namens Salomo Cohen, er ward den 20. Mai hingerichtet <sup>c)</sup>. Wenn geplündert werden konnte, litten die Juden vorzugsweise, wie die schweizer während des Burgundischen Krieges, und in Africa die zu Temesgran und Müstiganem <sup>d)</sup> erfahren haben. Im Oktober 1413 drohete der Gemeinde in Avignon der Untergang, ein Pöbelhaufen wollte plündern und morden, wurde aber zerstreut und die Rädelsführer bestraft. 1444 mussten sie aus Utrecht, 1447 aus Liegnitz nach den Vorstädten, seit 1451 in Nürnberg das Abzeichen tragen.

Vom Jahre 1452 an durchzog der Franziskaner Capistran Schlesien, Alles gegen Türken und Juden aufhetzend; zur Erhitzung des Volkes wurden die seit Jahrhunderten erprobt gefundenen Tränkchen von Hostien u. s. w. angewandt. Auf Veranlassung dieses Edlen wurden 1453 in Schweidniz zehn Juden und sieben Jüdinnen verbrannt; die nicht verbrannten mussten die Stadt verlassen, und ihre Häuser und Aecker wurden genommen. In Jauer wurden fünf gefoltert,

---

a) cod. Uri 496. — b) s. Abr. Seba: Zeror hammor f. 5c und Commentar zu Esther, Ende der Vorrede. — c) Isr. Annal. 1840 S. 219. — d) Simeon b. Zemach Rga. 179. Salomo b. Simeon Rga. 47.

und hierauf Alle verjagt. Dasselbe Jahr wurde in Frankfurt am Main Wolf b. Löwe lebendig verbrannt <sup>a)</sup>, gab es in Arles eine Blut-Anklage, und in Avignon predigten Minoriten von der Pflicht des Judenhasses. Auf Capistran's Veranlassung, und von einer getauften Jüdin unterstützt, wurden 1455 in Breslau 41 Juden aus jenem Orte und der Umgegend verbrannt, und die Anderen mussten arm und beraubt die Stadt verlassen. Der Rabbiner hatte sich erhenkt.

Damals (1454, 1455) waren Wegweisungen aus Ollmütz und Wien, und die mit grosser Härte geschehene Vertreibung aus 40 Baierischen Städten. 1456 schwebten die Juden in Salamanca in Gefahr, wo Räuber einen Knaben ermordet und der Pöbel wie gewöhnlich gegen die Juden das Geschrei erhob; glücklicherweise wurden die Thäter ergriffen. 1457 war durch zwei Verfügungen beglückt: Schweidniz durch das Privilegium keinen Juden zu dulden, und die katholische Bevölkerung durch die Errichtung von Ablass-Kommissionen. 1458 waren die letzten Juden in Erfurt, 1461 mussten die Juden Savoyen verlassen; das Jahr darauf erzählt ihnen Albrecht von Brandenburg, jeder neu gekrönte Kaiser könne allen Juden Güter und Leben nehmen, wenn er einen kleinen Rest als Schaustücke zurücklasse; er jedoch wolle sich grossmüthig nur mit dem dritten Pfennig begnügen, den er gepachtet. In Medina del Campo war zwar damals keine Kaiserkrönung; dennoch wurden einige Juden ins Feuer geworfen. 1464 plündern und morden gegen die Türken ziehende Schaaren Juden in Cracau; 1467 verbrennen sie achtzehn Juden in Nürnberg, ein Jahr nachher vertreiben die Zünfte sie aus Neisse, und 1469 plündert man sie in Posen. 1470 ward Ephraim Kalman in Regensburg ertränkt.

In mehreren Städten des südlichen Spaniens werden gemeinschaftlich neue Christen und alte Juden verfolgt; daneben gehen die Verfolgungen der Angeber, der Mönche und der Schriftsteller. Ein ehemaliger Rabbiner, der Victor von Carben heisst, lässt sich 1472 taufen, um gegen Israel zu schreiben; 1473 beginnen in Regensburg Denunziationen eines getauften Juden gegen den Rabbiner Israel Brumm, von

---

a) Schudt, 4, 2 S. 163.



Verfolgungen begleitet, und 1474 musste mit ihm disputirt werden. Um jene Zeit entledigte sich Bamberg seiner jüdischen Mitbürger, und im Süden übernahm Bernardin aus Feltre das Geschäft des Capistran. Im Jahre 1475, um die Zeit des Pesach, warf in Trient ein Bösewicht einen zwei-jährigen Knaben, den er ermordet hatte, Nachts in einen Teich neben der Wohnung Samuel's. Es dauerte nicht lange, wurden die Juden durch die Folter zu Geständnissen gezwungen, bis auf einen alten Mann Namens Mose, der nichts Unwahres sagen wollte und unter den Schlägen starb. In Padua und weithin verbreitete diese Geschichte grosse Unruhe, und noch in grösserer Ferne, bis nach Sizilien, <sup>a)</sup> hat sie Unschuldigen das Leben gekostet. Der Apostat Wolfram trat schon das nächste Jahr in Regensburg mit einer ähnlichen Anklage auf; man kerkert Mehrere ein, die vier Jahre in Untersuchungshaft schmachten. 1477 plündern Schweizer die Juden in Colmar und Schlettstadt; um diese Zeit lässt der liebevolle Bischof von Passau einige Juden verbrennen und die anderen verjagen. 1479 beginnt in Spanien das Verbrennen heimlicher Juden von Seiten der dazu eingesetzten Inquisition. Im Jahre 1481 werden in Sevilla viermal, nämlich am 10. Januar, 26. März, 21. April und 4. November, Juden geopfert. Rasch folgen einander die Austreibungen aus Arles (1484), Vicenza (1486), Würzburg (1489), Genf (1490, Dez.), Thurgau (1491), Glaz und Halle (1492). Harte Verordnungen giebt im Jahr 1488 Regensburg, 1489 Moro im Mailändischen, und 1491 muss die Gemeinde von Ravenna ihre schöne Synagoge niederreißen.

Endlich im August 1492 geschah die grosse Vertreibung der Kinder Israel aus Spanien, Majorca, Sizilien und Sardinien; verjagt wurden „alle jene scheusslichen, pestverbreitenden, wüthigen, mit Recht vogelfreien jüdischen Horden, die gänzlich auszurotten weise gewesen wäre; die Alles durch ihre Berührung beschmutzen, ihren Blick verderben, ihre Rede verwüsten; die Göttliches und Menschliches verwirren, anstecken, zertreten, — welche die unglücklichen Nachbarn ausplündern mit Lug und Hinterlist, und Geld erpressen durch Meineid und Prozesse. Wen kann das Loos

a) Zur Gesch. u. Literatur B. 1 S. 498.

solchen verworfenen Geschlechtes kümmern“? Das ist die Sprache eines damaligen spanischen Geheimeraths <sup>a)</sup>), die Sprache „des durch Granada's Eroberung übermüthigen Esau, als er, seinem Gott gefällig zu sein, Juda der Kirche oder dem Elend zu überliefern beschloß hatte. Und drei mal hundert tausend jener Pest, Greise, Kranke, Frauen, zogen seiner Kirche das Elend vor“ <sup>b)</sup>).

Bald hernach war auch die Vertreibung aus der Provence, wo man sogar vielen den Ausgang wehrte und die Taufe aufzwang. Im Oktober 1492 litt in Sternberg (Meklenburg) der Märtyrer Elasar; 1494 werden in Neapel die Juden ausgeplündert und in Oestreich viele Unschuldige verhaftet; Ullmann aus Judenburg stirbt im Gefängnisse an den Folgen der Folter. Gleichzeitig war eine Blutklage in Tyrnau und (1495) ein Auflauf gegen die jüdischen Bewohner von Ofen. 1496 geschah die Austreibung aus dem Oestreichischen; die Güter der Abziehenden wurden für kaiserliche Rechnung verkauft. Portugal behandelte die dorthin geflüchteten spanischen Juden, die man, weil sie meist reich waren, gern als Christen behalten wollte, mit unerhörter Gefühllosigkeit. Was nicht fliehen konnte mußte übergehen. Man verbot den Juden, zu unterrichten und zu predigen, nahm Bücher und Synagogen, den Müttern sogar die Kinder fort. Viele haben damals ihre Kinder oder sich selbst getödtet: die Erzählungen bei Abr. Seba, Joseph Cohen, Jachia u. A. sind schaudererregend.

Während die Rechtgläubigen die böhmischen Brüder verfolgten, jagte man die Juden aus Salzburg (1498), Nürnberg und Ulm (1499). Die Häuser, Synagogen und Begräbnisplätze fielen den Bürgern der Städte zu, die dem Kaiser ein Theil abgaben. Dieser schenkt am 7. Juli 1500, die Erlasse von Vorgängern bestätigend, der Stadt Worms die dortigen Juden mit Hab und Gut, und die dortigen Weisen verboten den Bäckern für Juden Brod zu backen, und den Juden, auf den Märkten Lebensmittel einzukaufen! Ein Johann Baptista schreibt in Strassburg gegen Juden, und statt

---

a) Peter Martyr d'Angleria, legatio Babyl. l. 3 p. 426, ed. 1574. —

b) Isaac Abravanel.

des in Istrien verkündeten Messias erscheint in Köln ein „hostis judaeorum“.

So endete das 15. Jahrhundert, reich an Vertreibungen wie sein Vorgänger reich an Abschlachtungen, und so viel Elend im Leben, in den Menschen und auf dem Papier zurücklassend, dass eine dreihundertjährige Arbeit es kaum zu bezwingen vermocht hat. Dass das Mittelalter nur sehr langsam im Abziehen war, zeigen die Judenordnungen und die Judenverfolgungen des nächsten halben Jahrhunderts.

Im Jahre 1501 verbrennen sie in Toledo 67 heimliche Jüdinnen. Im Jahre 1503 waren Austreibungen und Pfeffercorn stürmte gegen den Talmud; er mit den Theologen denunziiren Reuchlin, der ihn in Schutz nimmt, als Verräther. 1504 müssen die Juden Piacenza, 1505 Orange verlassen; 1506 trieb Nördlingen sie aus, und bemächtigte sich der Häuser der Ausgewiesenen. In eben diesem Jahre richtete, von zwei Dominikanern aufgehetzt, das Volk in Lissabon unter den neuen Christen — d. i. den mit Gewalt Getauften — ein schreckliches Blutbad an: viertausend Menschen wurden erschlagen, die Frauen misshandelt; ein Mönch wurde von einer Frau, der er Gewalt anthun wollte, getödtet. 1508 wird in Cracau ein Jude in einer Kirche so lange gefoltert bis er bekennt und natürlich dann verbrannt; zum Troste erscheint ein „Jüdenspiegel.“ 1509 erobern die Spanier Bugia und führen die Juden als Gefangene ab; in demselben Jahre ist eine Plünderung in Padua, bei der hebräische Manuscripte verloren gehen. 1510 hatten die Juden in Tripoli dasselbe Schicksal wie ihre Brüder in Bugia; sie kamen nach Neapel, und Viele erlagen dem Elend. In Köln arbeitete der Täufling Victor; in Colmar jagte man die Juden fort; in Regensburg erlaubte man den jungen Bürgern in der Charwoche „etliche Juden zu fahen.“

Im Sommer dieses Jahres 1510 wurden in Brandenburg, in Folge eines Hostienprozesses, bei welchem besonders der Bischof rübrig war, 38 Juden schrecklich gefoltert, und alsdann Freitag den 19. Juli verbrannt, bis auf zwei, die in der Angst die Taufe annahmen, und den Sabbat darauf geköpft wurden. Ein Holzschnitt in Folio verewigt diese Schandjustiz der untrügbaren Kirche. Dasselbe Jahr ward

ein mit drei Holzschnitten verzierter Bericht auf einen Bogen in Quartformat gedruckt, in dem es heisst: „Ayn wunderbarlich Geschicht wie die Merckischen Juden das hochwirdig etc. acht und dreissig Juden . . . mit lachendem Mund das Urteyl angehört mit ihrem Lobgesang ausgefürt und uff dem röst mit allein gesungen, gelacht - - - - und mit grosser Bestendigkeit den Todt gelitten.“ Dass die Kinder getauft wurden, versteht sich. Auf diese „wahrhafte Begebenheit“ ist kurz darauf in Basel „ein erschrockenliche History von fünf schnoden Juden“ in Reimen erschienen. Ein altes Seelengedächtniss führt folgende 29 „Verbrannte und Heilige der Mark“ auf, die wohl meist die Helden dieser Tragödie sind, nämlich: Unser Lehrer Joseph b. Elieser und sein Sohn Isaac und sein Sohn unser L. Salomo; Menachem b. Isaac halevi, David b. Mose hacoheh, David Meschullam b. Isaac, Salomo b. Joseph und sein Sohn Meir b. Salomo, Mordechai b. Akiba, Baruch b. Issachar, Samuel b. Mordechai, Mose b. Joseph, Juda b. Meir, Eli b. Salomo, die beiden Brüder Abraham und Mose, Söhne Salomo's halevi, Hiskia b. Meir, David b. Meir Salomo, Mose b. Menachem halevi, Joel b. Jehuda halevi und sein Bruder Mose, Natan Sohn u. L. s Simeon halevi, Samuel b. Jacob halevi, Mose b. Israel, Hiskia b. Israel, Joseph b. Obadia, Naftali b. Joseph <sup>a)</sup>, Mose b. Meir, Salomo b. Jesaia, — — „die gleich den zehn Märtyrern den Ewigen verherrlicht haben.“

1514 wird ein, wahrscheinlich rückfälliger, Täufling in Halle gebraten; 1515 schreibt Hieronymus de Bononia gegen die Juden. Dasselbe Jahr forderte zu Budweis eine lügenhafte Beschuldigung ihre Opfer: Dreizehn Frauen stürzten sich ins Wasser. 1516 treibt man sie aus Genua; in Regensburg predigen die Geistlichen gegen die Juden, von allen Kanzeln herunter so wie in Anschlägen an den Kirchenthüren. Im Sommer 1518 müssen sie aus Wöhrd, im Winter 1519 aus Regensburg abziehen. A. 1520 untersagt die Glauben schützende Posener Stadtbehörde den Juden den Einzelverkauf; 1521 müssen, auf Lautrec's Befehl, die

<sup>a)</sup> Hinter diesem Namen scheint Mehreres zu fehlen.

Mailänder Juden hohe gelbe Spitzhüte tragen. 1522 macht die christliche Kirche die Erwerbung des Margaritha aus Regensburg; trotzdem erklärt Luther <sup>a)</sup> im folgenden Jahre: „Sophisten und Mönche, grobe Eselsköpfe, haben bisher so mit den Juden verfahren, dass ein guter Christ hätte wohl ein Jude werden mögen; wäre ich ein Jude gewesen und hätte solche Tölpel Christenthum regieren und lehren sehen, wäre ich eher eine Sau als ein Christ geworden.“ 1524 verfolgt ein Pascha die ägyptischen Juden; 1525 liefen die deutschen Juden Gefahr beim Bauernkriege, da es die Bauern auf Edellente und Juden abgesehen hatten. Im Jahre 1526 vertreibt Brodneid die Pressburger Juden, und das folgende Jahr werden sie aus Pavia und Florenz getrieben, und von den deutschen Soldaten in Rom geplündert; letzteres geschah am ersten Tage des Wochenfestes.

Im Frühling 1529 wurde die Brandenburgische Tragödie in Ungarn wiederholt: dort war das Schwert eine Oblate, hier war es ein von einem alten Weibe gefundener ermordeter Knabe. Die bekannten drastischen Mittel brachten das Geständniss, worauf in Bösing bei Pressburg Freitag den 21. Mai (13. Sivan) 30 Menschen jeden Geschlechts und Alters verbrannt, die Kinder unter zehn Jahren getauft wurden. In der gedruckten Beschreibung werden mit Namen genannt: die Brüder Jacob und Kalman, Jacob Schwertfeger, David Seifenmacher, Michel Schneider, Jacob Tschech, Samuel genannt Smolder, Salman, Liphardt, Wölfel, der Synagogendiener Isaac; wahrscheinlich bestanden die noch fehlenden 19 aus den Frauen und den erwachsenen Kindern.

Den 24. Februar 1530, als Carl V. in Bologna zum Kaiser gekrönt wurde, wären dort die Juden beinahe geplündert worden. Dasselbe Jahr war in Prag die scheussliche Hinrichtung eines bei einer Christin ertappten Juden, deren Einzelheiten Beck <sup>b)</sup> mittheilt.

Damals mussten auf Kandia Juden Henkerdienste versehen. Bei einem solchen Anlasse entflohen einst Alle aus

---

a) Dass Jhesus Christus ein geborner Jude. — b) Vom Recht der Juden S. 365.

Retimo; es wurde ihnen aber, bei Strafe des Galgens, befohlen binnen 21 Stunden sich wieder einzustellen. In der Türkei erwarteten sie um diese Zeit den Messias; allein die jüdischen Bewohner von Koron, Modon und Patras wurden, als Doria's Truppen diese Städte eroberten (1531 und 1532), ausgeplündert und weggeführt. Esther, die Frau von Jacob Cohen, um den Nachstellungen des Schiffsführers zu entgehen, stürzte sich in das Meer. In Zante und Italien wurde ein Theil losgekauft, Andere wurden als Sklaven verkauft.

Für die neuen Christen in Portugal war das Jahr 1531 fürchterlich; Gefängniss, Marter, Scheiterhaufen — es wurde ihnen nichts erspart. Viele wurden aus den Schiffen, wohin sie sich zur Flucht begeben hatten, zurückgeholt und verbrannt. Die grössten Diangsale hatten diejenigen, die entflohen: sie starben vor Kälte und Mangel. Ein spanischer Befehlshaber in Mailand griff die nach Italien gekommenen auf, liess Männer und Frauen peitschen, damit sie ihre Schätze und die Namen der ihnen folgenden angeben. Viele von diesen Unglücklichen kehrten wieder zum Judenthume zurück. Diess that auch Salomo Moleho, der aber, weil er mit Carl V. über die Religion disputirte, in Mantua 1533 verbrannt wurde. Als Tunis 1535, den 21. Juli von den Kaiserlichen erobert wurde, kamen viele Juden um, und viele wurden zu Sklaven verkauft; das Jahr darauf wurden sie in Casale zweimal geplündert: den ersten Tag von den französischen, den andern von den deutschen Soldaten. In diesem Jahre 1536 hatte Goa das Glück eine Inquisition zu erhalten. P. Staffelsteiner beschuldigt die Rabbinen der Verfälschung des 22. Psalms. 1537 dekretirt Sigismund Verschiedenes gegen die Grundstücke der Juden in Posen, und 1538 verbietet Nürnberg seinen Einwohnern, von den Fürther Juden Fleisch zu kaufen. In demselben Jahre erscheint eine Judengeissel, 595 Seiten stark, in Prosa; das folgende Jahr ein ähnliches Werk in Versen: beides Quartanten in Venedig gedruckt.

1539 wird eine Proselytin in Craeau verbrannt. Hessische Theologen scheinen nicht so grausam zu sein: sie verlangen bloss, die Juden sollen dem Talmud entsagen, keine neue Synagogen bauen und zur Predigt kommen müs-

sen <sup>a)</sup>). 1540 erdröhnte wiederum die Blut-Anklage in Neuburg; es müssen schon — Dank Guttenberg und Luther! — Mehrere von diesen Beschuldigungen nichts gehalten haben, weil ein Dr. Eck in Ingolstadt sich beeilte, 1511 gegen die Juden zu schreiben. Er sagt, es sei eine Schande für die Christen, zu glauben dass den Juden Unrecht geschehe u. d. gl. Sie mussten damals Neapel und Meissen verlassen, wurden bei der Einnahme von Bugia gefangen mit weggeführt — viele hebräische Bücher verbrannten damals <sup>b)</sup> — und auch aus Prag und Böhmen jagte man sie, angeblich wegen vieler Feuersbrünste auf dem Lande und den 2. Juni in Prag selbst. Sie wandten sich im Frühling 1512 nach Polen; viele kamen unterweges um, oder wurden erschlagen; an anderen Orten verbrannte man sie. Ein ungarischer Angeber hatte auch seine Hände im Spiel. Wie es scheint zielen auf diese Drangsale die Worte <sup>c)</sup> R. Abraham's aus Prag:

Möchtest du, der Väter Gott, nicht fern bleiben,  
 Wenn die Feinde uns aus der Wohnung treiben!  
 Wir leben in schreckenvoller Noth,  
 O gib uns nicht Preis dem Tod!  
 Stets sie sinnen Tücke  
 Uns zu plündern und zu plagen,  
 Uns zu verbrennen, zu verjagen;  
 Tödten möchten ihre Blicke.  
 Lügenhaft sie uns anklagen,  
 Und ihres Herzens Tichten  
 Sie auf mein Verderben richten,  
 Sie auf mein Unglück Lieder singen.  
 Mit Galle sättigen uns die Christen,  
 Möchten an das Schwert uns bringen  
 Wenn sie nur das Wie schon wüssten.  
 Du wirst auf uns're vielen Armen schauen:  
 Müssten weit wir wandern,  
 Womit unser Leben fristen?  
 Wer wird uns ein Haus erbauen,  
 Die Einen oder die Andern?  
 Ist von uns allen  
 Deine Gnade abgewandt:  
 So lasse uns durch deine Hand,  
 Nicht durch Menschen fallen!

<sup>a)</sup> Nigrinus Jüdenfeind O 4. — <sup>b)</sup> Abr. Tawah Rga. 24. —  
<sup>c)</sup> Selicha אלהי אברהם.

Im Jahre 1543 erhielt Leobschütz ein Privilegium, dass es keine Juden aufzunehmen brauche. Den 19. Februar wurde in Rom ein Monasterium für getaufte Juden errichtet: ein Angeber-Hospital. Um dieselbe Zeit verkauften die Spanier die Juden von Tlemsan in die Sklaverei. Basel wies in diesem Jahre seine Juden völlig aus. 1544 hört man wiederum von harten Verordnungen in polnischen Städten, und 1545 fallen, trotz dem Gebete Abraham's de Modena gegen Edom, in Griechenland der Blutbeschuldigung theure Opfer: Gemarterte werden gehangen, und der Arzt Joseph Abiob verbrannt. —

Der Trauergang, den ich meine Leser habe führen müssen, von Constantin bis Carl V. rechtfertigt nicht bloss den Ausspruch <sup>a)</sup>, dass die Geschichte der europäischen Juden im Mittelalter grösstentheils nur eine Reihe von Experimenten enthält, welche die Feinde dieser Unglücklichen, um sie zu vertilgen angestellt; er rechtfertigt auch die Vorstellung, die man nach solchen Thaten von deren Urhebern haben musste. Man hielt die Christen für bestechlich, meineidig, rachsüchtig, geldgierig, grausam, ihre Priester für unzüchtig, habgierig und herzlos, ihre Fürsten für die Strafruthe Gottes; daher es in den alten Rehitim heisst:

„Deine Grösse preiset Tanz,  
Gesang in allen Gauen,  
Verwandelst du den Glanz  
Der Könige in Grauen.“

Hauptsächlich dient jener geschichtliche Ueberblick zum Verständniss der synagogalen Gebete; er erklärt die Motive des Zorns und der Erbitterung, öffnet die Quelle der Thränen, zeigt uns die Schmerzen und Wunden; wir fühlen die Leiden, hören die Flüche und theilen die Hoffnungen. — Die harten Worte in diesen jüdischen Psalmen, die noch keinem Christen das Leben gekostet, während sie selber ein aus der Erde dringender Schrei des Blutes von hunderttausenden sind, konnten nur durch die Liebe, nie durch höhnende Verachtung, nur durch Gerechtigkeit, nie durch Bedrückungen, in versöhnende verwandelt werden.

<sup>a)</sup> Wohlwill [Wolf] in Zeitschrift f. d. Wiss. d. Judenth. S. 13.



### III.

## PIUT, SELICHA.

Beim Beginn des Mittelalters war Israel's öffentlicher Gottesdienst noch sehr einfach: man hatte weder Gebetbücher noch Gebetordnungen. Allmählig bereicherten, für Sabbat und Festtag, Bibelverse, Gebete und Poetisches den aus der frühern Zeit überlieferten Vorrath: Was Einzelne ihrer Andacht hinzufügten, was Vorbeter bei besonderen Veranlassungen vortrugen, ward hie und da stehender Gebrauch. In die Morgen- und Abend-Andachten, in die Benedictionen u. s. w. wurden ausser ganzen Psalmen, auch Theile von Psalmen, überhaupt Bibelverse aufgenommen, die zu selbstständigen Stücken wurden. In dem Psalmbuch und in der Chronik haben wir die ältesten Beispiele solcher combinirten Gebete. Schon die Mischna lehrt die Ausstattung der Tefilla für Neujahr und öffentliche Fasten mit drei Ordnungen von Versgruppen. Bisweilen wird ein kurzes, einfaches Gebet, mit dem Ausdruck: „wie es heisst“ *a*) an eine Bibelstelle angelehnt; ein längeres schloss, wie bereits das des Hohenpriesters, häufig mit der Formel „wie geschrieben ist,“ *b*) worauf unmittelbar der Vers der heiligen Schrift folgte, zuweilen von mehreren begleitet, deren jeden ein „und es heisst“ *c*) eröffnet. Während die freien Vorträge (Midrasch) und die Uebersetzung der biblischen Lectionen (Targum) blüheten, war weder Anlass noch Zeit zu anderweitigen Bereicherungen. Die Karäer kannten in den ersten Jahrhunderten wenig

---

*a*) נִשְׁמַחַת s. Nischmat, Ende; Musaf Sabbat; לֹאֵל בְּרִיךְ, נַחֵם im Frühgebet, הַבִּיטָנוּ שְׁנֵאמַר s. Nechunja's Gebet, j. Berachot 4, 2; die Neila-Tefilla. — *b*) בְּכַתוּב, Mischna Joma e. 4. c. 6.; Kedescha in der Tefilla; Festtags-Musaf; Alenu; Tischgebet. — *c*) וְנֵאמַר (Musaf Neujahr, Versöhnungs-Tefilla; Abendgebet; Neila), s. v. a. וְזֹמַר in baraita Abot-

andere Gebete als Vers-Zusammenstellungen. Einige aramäische Segensprüche und kurze Schlussgebete, für die des hebräischen unkundige Menge berechnet, genügten. Als aber die Ader des Midrasch versiegte, der freie Vortrag seltener, die aramäische Sprache selber unverständlich wurde; als die Kirchen von Liedern und Hymnen erklangen, syrische, griechische und lateinische Compositionen verbreitet wurden, während die aus dem Leben gewiehene hebräische Sprache von Masoreten und Grammatikern bearbeitet zu werden anfang: erwachte der Eifer, durch poetische Gebete dem Gottesdienste Glanz zu geben: der Geschichte der Väter eine prächtige Wohnstätte, dem Midrasch ein gefälliges Gewand, den Empfindungen einen heiligen Ausdruck.

Die zwei Jahrhunderte vor Natronai Gaon (860), innerhalb welcher Islam, Karäerthum, Chasarisches Judenthum, Masora, Geheimlehre, Wissenschaft und Dichtkunst neben der Halacha lebendig wurden, sind der Zeitraum, in welchem die synagogale Poesie an- und ausgebaut wurde, und zwar scheinen hierin Palästina und Syrien den persischen Ländern vorangegangen zu sein. Die allgemeine Benennung für Dichtung (Piut), und Dichter (Pajat, Peitan, <sup>a</sup>) nach hebräischer Sprachform (פיט <sup>b</sup>) ward allmählig stehende Bezeichnung synagogaler Arbeiten, während zuweilen für die Gattung der Ausdruck חזן oder הונח <sup>c</sup>) gebraucht wird. Die älteren Arbeiten waren ohne Reim und ohne Metrum, die meisten mit alfabetischer Ordnung der Zeilen oder Absätze, öfter nach Art der Litanien in einförmigen kurzen Sätzen bestehend. Nach und nach wurden die Sachen künstlicher, der Inhalt reicher, der Ausdruck schwieriger, und das Ganze bestimmten technischen Gesetzen unterworfen.

---

a) פיט, פיט, פיט. Zu den Stellen in den gott. Votr. S. 380 ist hinzuzufügen: פיטא und פיטוי im j. Targum zu 2 Kg. 3, 15 und 2 Sam. 6, 16 (nach einem alten Keroba-Commentar); „metrische פיטים der Araber“ bei Parchon Einl. 5a. — b) פיט (Parchon 5b), ופיטא (Aaron de Lunel in ארחות חיים 22a), פיט in der erwähnten Targumstelle, bei Saadia und bei Hadasi 225. — c) Herzenspflichten 5, 5, Biete, Levi b. Jefet haben חזן; הונח bei Saadia (Siddur), Maimonides Rga. ms., seinem Sohn Abraham, Salomo b. Natan's Siddur ms. [Steinschneider].

Eigentliches Versmaass und kunstmässigen Strophenbau führten erst die spanischen Dichter seit der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts ein.

In den ältesten Zeiten hat der Vorbeter allein gebetet <sup>a)</sup>; auf ihn als auf ihren Abgeordneten sahen die Augen der Gemeinde während er vor der Lade stand <sup>b)</sup>. Daher waren die Compositionen, die er vortrug, nur ein Gehörtes. „Die Piutstücke, welche der Vorbeter in der Tefilla zu sagen pflegt“, heisst es zu Anfang des 12. Jahrhunderts <sup>c)</sup>. Ein Jahrhundert später hören wir von einem Vorbeter im Orient, der Selicha's und Keroba, Piut und Lieder vorträgt <sup>d)</sup>. Etwas später wird berichtet, <sup>e)</sup> dass die Gemeinde schweige, während Sulat u. dgl. vorgetragen werde; und noch gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts <sup>f)</sup> ist von Vorbetern die Rede, die an gewissen Stellen des Gebetes Piut vortragen. Daher schreibt sich der Gebrauch der Erlaubniss fordernden Eingänge, der sogenannten Reschut <sup>g)</sup>, welche die dichten den Vorbeter „ihrem Vortrage“ <sup>h)</sup> vorauszuschicken pflegten und die, zum Theil noch heute, vom Vorsänger allein rezi tirt werden.

Von den das Schemah umgebenden Stücken erhielten zunächst folgende drei die poetischen Einschaltungen: Jozer (יֹזֵר אֹזֵר), das diesen Abschnitt eröffnet; Ofan (וְהַאֲזַנִּים), das ihm unmittelbar folgt; Sulat, so genannt nach dem Schlusse אֵין אֱלֹהִים וְזוֹלָתָךְ אִמָּה וְיִצִיב des nach den pentateuchischen Abschnitten kommenden וְיִצִיב. Das älteste uns nur in seinem Anfange erhaltene Jozer ist das אֹזֵר עוֹלָם, das in mehreren Riten dem festtäglichen, im römischen Ritus auch dem sabbatlichen Gebete vorangeht; es bestand vermuthlich aus reimlosen Zeilen, deren jede vierfach <sup>i)</sup> alphabetisch war, und ist unstreitig jünger als das sabbatliche אֵל אֹדֵן, das einfach

a) Raschi Succa 38 b. Nachmanides לקוטה 4 b. Ausdrücklich von dem Piut bei לב טוב 56 c behauptet. Vgl. Steinschneider jüd. Lit. S. 383. — b) Midr. Ps. 25. — c) Joseph ibn Megas Rga. 87. — d) Tachkemoni c. 24. — e) Tosafot Rosch haschana 34 b, Mordechai ib. 721. — f) מרחילים לפנייט . . . . . bei Machkim ms. Jomtob zu Aboda f. 8. — g) רשוה. Das Richtige hat schon Chajim Bacharach Rga. 238. — h) בשירין ובפיטין sagt vom Vorbeter Aaron de Lunel 17d. — i) Alte Mss. und die Drucke des römischen und romanischen Ritus lesen אֹזֵר (nicht באֹזֵר).

alfabetisch und dem gewöhnlichen Sabbatsdienste verblieben ist. Die ältesten poetischen Jozer, die wir haben, sind die Kalirischen: Die Strophe hat drei Zeilen, und nach je drei Strophen kommt eine Art Refrän-Strophe, die mit קרוש schliesst, so dass eine jede solche Abtheilung 12 Zeilen stark ist. Das Ende bildet eine zweite mit קרוש schliessende Strophe. Nur in einem Falle (am Versöhnungstages-Jozer) findet man zweizeilige Strophen, und zwar nach dem ersten Strophenpaar eine Refränstrophe, nach dem zweiten eine andere, und auf diese Weise das ganze Jozer durch, so dass auch hier die Abtheilung 12 Zeilen hält. Spätere Dichter haben auch vierzeilige Strophen, und Jozer ohne Kadosch-Refräns. Dafür giebt es auch dergleichen, wo für jede Abtheilung eine neue Kadosch-Strophe den Schluss bildet, z. B. das für den Chanuka-Sabbat im romanischen Machsor, oder das von Meir b. Isaac für das Hüttenfest. Bisweilen schliesst an dies, mit Kadosch endende, eigentliche Jozer sich noch ein Finale, Silluk \*), an, das weder Strophen noch alfabetische Ordnung hat und in poetischer Prosa, jedoch gereimt, geschrieben ist. Wenigstens ist ein veränderter Rhythmus, in der Regel durchgehender Reim und eine leichtere Sprache, gewissermaassen der Uebergang zu dem Tagesgebete. Oft ist der Inhalt des Jozer eine Illustrirung der Welterschöpfung. Eine Art Jozer-Introduction sind die mit ויהי — als dem Endworte des אור עולם — beginnenden kurzen Gedichte, wie man sie in den Riten von Avignon, Romania, Tripolis noch findet.

Der Ofan bezeichnet den Abschnitt des Frühgebetes, wo die Keduscha der Engel geschildert wird; an diese lehnt der ältere Ofan nur an, während die später gedichteten längeren Stücke sich fast ausschliesslich mit den Engeln beschäftigen, manche namentlich angeben, auch in mannigfaltiger Form gebaut sind. Im Sulat wird die Hoffnung auf dereinstige bessere Zeiten ausgesprochen, nicht selten — besonders in den eigends dazu gearbeiteten Stücken — an die Darstellung gegenwärtiger Leiden anknüpfend. Die Kalirischen Sulat sind vier- oder achtzeilig.

a) סילוק. Man vergleiche die genannten beiden Ritus zu Pesach, Wochenfest und Neujahr.

Spätere haben noch einige andere das Sulat umgebende Abschnitte angebauet, und zwar vor demselben die Meora und die Ahaba — nach den beiden dem Schemah unmittelbar vorangehenden Benedictionen genannt —, nach demselben Mikamocha und die Geula, oder die Erlösungs-Benediction, an die die Tefilla sich anschliesst. Die Poesieen dieser Gattung, meist von spanischen Verfassern, schildern die Liebe Gottes zu Israel, frühere Herrlichkeit und nahe Hoffnungen. Die Worte קומי אורי u. s. w. Jes. 60, 1 waren einst im Jozer <sup>a)</sup>, fanden sich auch als eine natürliche Anknüpfung an den Inhalt einer den Schöpfer des Lichts preisenden Benediction fast von selbst ein, wurden daher öfter zu Schlüssen von Meora's verwandt. Die biblischen Worte כי בא אורך wurden von Einigen <sup>b)</sup>, hierunter Abenesra <sup>c)</sup>, übersetzt: Dein Licht ist untergegangen: Daher tadelt dieser einen solchen Schluss, wie ihn z. B. Kalir (in der Purim-Keroba) anwendet. Nichtsdestoweniger findet er sich bei Späteren <sup>d)</sup>, während Jehuda halevi durch eine geschickte Wendung <sup>e)</sup> dem Tadel entgangen ist.

Der Jozer-Abschnitt <sup>f)</sup>, der für die ersten Pesach-Tage gedichtet und auf die Verse des hohen Liedes gebauet ist, hat keine Kadosch-Refrän, aber für die einzelnen Theile einen bestimmten Bau. Das Jozer variirt Cant. 1, 1 bis 3, 10, bestehend aus vierzeiligen mit den Versanfängen endigenden Strophen; nur Leonte's Jozer weicht ab: es endigt schon mit Vers 3, 9, und seiner Strophen Anfang und Schluss sind zugleich Anfang und Schluss der Verse. Der Silluk variirt von 3, 11 an bis 4, 11 oder bis 5, 9. 10, hat einen oder zwei durchgehende Reime, ein-, zwei-, oder dreizeilige Strophen, die mit den Versanfängen anheben. Nur Leonte's Silluk ist dem Jozer der Uebrigen gleich gebauet. Auch in dem aus

---

<sup>a)</sup> Hamanhig חול § 31. — <sup>b)</sup> David Kimchi z. St. — <sup>c)</sup> Kohelet 8, 10. — <sup>d)</sup> זרה כבודי ms.; Joab אקר אקר; in יפה כלבנה bildet er den Refrän. — <sup>e)</sup> Die erste Strophe seiner Meora בת בני endigt: קומי אורי. — <sup>f)</sup> Der Ausdruck Jozer bezeichnet oft Schacharit, im Gegensatz zu Musaf u. s. f. (Tr. Soferim 19, 7. Piut איזמה Schacharit. Rokeach 319. Aaron de Lunel a. a. O. 77b. Maharil י"ב 61 b. Abr. Klausner Minhagim 42 b. Kol bo 70.), zuweilen nur Alles der Tefilla des Schacharit Vorangehende.

mehreren vier- oder achtzeiligen Strophen bestehenden Ofan — der 4, 12 bis 5, 16 oder bis 6, 3, oder 5, 11 bis 16, oder 5, 10 bis 6, 2 verwendet — beginnt die Strophe mit dem Versanfang, wiederum Leonte ausgenommen, der seine zwei-zeilig gebauten Strophen mit den Versanfängen schliesst, und in der vorletzten Strophe auch das Ende des Verses anbringt. Diesen drei ersten Theilen, meist die Urzeit und die göttliche Hoheit darstellend, stehen die drei letzten, welche Israel's Lage und Hoffnungen malen, gegenüber. Sulat — von 6, 1 bis 8, 13, oder von 6, 4 [oder 12] bis 8, 7 — hat wie Jozer die Versanfänge am Ende der Strophen, diese aber sind wie beim Silluk dreizeilig. Das Stück vor שררה הרשה, meist aus vielzeiligen Strophen, bisweilen mit durchgehendem Reime, hat zu Anfange der Zeilen die Anfänge der Verse 7—14, 12—14, 11—13 des Schlusscapitels, und das Ganze schliesst mit einem ברה דורי, das in mehreren vielzeiligen Strophen desselben Anfangs die Erlösung (Geula) erfleht.

Die vollständige Verwendung der Versanfänge des hohen Liedes enthält nur Salomo b. Jehuda's אור ישע. In drei ähnlich gebauten Pesach-Jozer <sup>a)</sup>, und nach der Versicherung eines alten Commentators in noch zwei anderen, fehlen die acht Verse 6, 4—11; in dem des Schabtai nur die sechs Verse 6, 4—9; eben so vermisst man nach Leonte's Jozer drei Verse 6, 1—3. Alle diese Lücken fallen zwischen Ofan und Sulat, und sind bei einzelnen schon im zwölften Jahrhundert durch kurze Meora und Ahaba ergänzt worden. In Meschullam's Jozer fehlt das Stück nach dem Sulat und mit ihm sechs Verse (8, 8—13), in dem des David Alles hinter dem Sulat sammt den letzten sieben Versen. Mose's Sulat, das sich dem Leonteschen Jozer etc. anschliesst, hat nicht die übliche Schlussstrophe und mit dieser sind vier Verse (8, 8—11) ausgefallen. Ohne Zweifel waren die Arbeiten dieser Dichter ursprünglich vollständig.

Theils für Festtage und besondere Sabbate, theils für festliche Ereignisse (z. B. Sabbath nach der Hochzeit) wurde seit dem elften Jahrhundert mitunter auch das Nischmat

---

a) אדבר מישרים von Simeon, אהוביך von Meschullam, אפיך רגן von David b. Huna.

und was dem Jozer vorangeht, so wie das sabbatliche לאל אשר שבח mit Piut versehen: nach der Reihelfolge im Texte des Sabbatgebetes sind diess folgende:

1) Reschut zu Nischmat und 2) anschliessend: Mecha-rech <sup>a)</sup>, Gedichte die dem Nischmat vorangehen; letzteres kunstvoller als ersteres. 3) poetisches Nischmat (nach ונחמו מודים) aus mehreren vierzeiligen Strophen bestehend, die alle mit dem Worte Nischmat anheben <sup>b)</sup>. 4) ואלו פינו das gewöhnlich mit diesem Worte endigt <sup>c)</sup>. 5) Mikamocha (vor מי ירבה לך): ein solches ist z. B. אשר והוד. 6) vor החלך החשב, Gedichte die meist mit dem Worte החלך anfangen. 7) vor שובן ער; ein solches Gedicht ist לאל <sup>d)</sup>. 8) Introduction des Kaddisch und 9) des Barchu (ברכו); beide nach Art der üblichen Pison-Gattungen. 10) Schebach, vor den Worten שבה נהנים, wie z. B. Samuel's Gedicht <sup>e)</sup> שבה מי ימור.

Die Hauptthätigkeit der Peitana's war jedoch auf die erste Tefilla [Schacharit] der Festtage und der hervorgehobenen Sabbate gerichtet, auf den Theil des Piut, der Keroba <sup>f)</sup> hiess, die ersten drei Tefilla — Nummern umfassend und mit der Keduscha schliessend. In der ältern Zeit, wo die Zusätze <sup>g)</sup> überhaupt nur als solche benannt wurden, hatten auch diese Stücke keine unterscheidenden Namen, während sie in den spanischen und provenzalischen Gebetbüchern nach den Endungen der ersten beiden und dem Anfange der dritten <sup>h)</sup>: Magen, Mechaje, Meschalesch heissen, auch zum Theil eine verkürzte oder sonst veränderte Gestalt erhielten. Die alte Keroba von Jannai, Kalir und ihren nächsten Nachfolgern bestand aus sieben <sup>i)</sup>, und mit Hinzufügung der Introduction und der beiden schliessenden Strophen, aus folgenden zehn Theilen:

a) מחרך, s. Dukes in Orient 1843 S. 521, M. Sachs rel. Poesie S. 247. — b) s. meinen Ritus von Avignon (Zeit. d. Judenth. 1838 N. 151). — c) ואלו פינו genannt von Menachem Lonsano טובה הובהה Abth. 10. — d) Cod. Mich. 533 N. 49. — e) Das. N. 65. — f) קרובה pl. קרובות; hieraus entstand קרובין, ein französischer Plural wie Rapoport bemerkt. — g) הוספה Amram Gaon bei Hamanig י"כ §. 59. — h) המשלשים zu Anfang des נקדישך. — i) ספר קרובה ms. (aus dem 13. Jahrh.).

- 1) Reschut, gegenwärtig beständig die Strophe מסוד חכמים
- 2) Ein Piut zur ersten Nummer der Tefilla (אבות), endigend mit einem Worte aus der Tageslection, vermittelt der Formel כְּתוּב ausschliessend an den dahingehörigen Vers; diesem folgen verschiedene andere Bibelverse, deren Inhalt in dem Piut verarbeitet worden. Dasselbe ist bei den Stücken für die beiden anderen Benedictionen der Fall.
- 3) Eine vierzeilige Strophe, Schlussstrophe <sup>a)</sup> genannt; sie fängt mit demjenigen Worte an, mit welchem der letzte Bibelvers aus der vorangehenden Gruppe endigt, und in der letzten Zeile wird בָּנָה oder ein entsprechendes Wort <sup>b)</sup>, das dem Charakter der Benediction gemäss ist <sup>c)</sup>, gebraucht.
- 4) Der Piut zur zweiten Nummer der Tefilla, von Versen begleitet.
- 5) Die vierzeilige Schlussstrophe, nach denselben Gesetzen wie N. 3, so dass hier ein Leben bezeichnender Ausdruck <sup>d)</sup> in der letzten Zeile sichtbar wird.
- 6) Der Piut für die dritte Benediction endigt in der Regel mit einer Bibelstelle, doch nicht immer aus der Tageslection; auch werden verschiedene der Bibelverse bisweilen schon nach den einzelnen Strophen mitten in dem Stücke eingeschaltet. Beständig schliesst dieser Abschnitt mit den beiden Versen: Ps. 146,10 (יִמְלֶךְ ה') und Ps. 22,4 (וַאֲנִי קָדוֹשׁ), welchem letztern אֱלֹהִים hinzugefügt ist.
- 7) Ein kurzer Piut, fast im Stil des Silluk, öfter mit durchgehendem Reim, anfangend mit אֱלֹהִים und endigend ה' וְקוֹים נִרְאָה וּמְרוֹם וְקָדוֹשׁ.
- 8) Ein grösseres Stück, meist hagadisch-geschichtlich. Kalir

*a)* החימה — bei den arabischen Juden כרוג — genannt. —  
*b)* הגוננו, הגנון, גוננו, גוננם, לגוננו, לגונני, בגונך, להגן, גנון,  
*c)* Dass diess nöthig sei, bemerken alte Rechtsgutachten (מעשה הגאונים ms. §.172; Aaron de Lunel הפלה §. 57; Joseph ibn Megas Rga. N. 87.) —  
*d)* ובחיה, בחיה; ורחינה, החינה, החים, חיה, ונחיה, להחינה, להחיות, חח, החיך, מעורר רדומינו, wie ein fremder dem Sinne entsprechender Ausdruck, wie נקוים u. dgl.



zeichnet stets in diesem seinen Namen. Hinter demselben das reimlose *אָל נאָ לעולם*.

- 9) Piut in dreizeiligen und mit vorausgehenden zwei Kadusch-Strophen; dem Jozer analog, und alfabetisch.
- 10) Silluk <sup>a)</sup> der Keduscha in noch leichterem Vortrage als der des Jozer, doch grösser, introduzirt mit *וּבָנָן וּלְךָ* <sup>b)</sup> *הַעֲלֵה קְדוּשָׁה*; gewöhnlich historischen Inhalts.

In einzelnen Fällen ist diese Gränze überschritten oder der Bau erleidet eine Aenderung. Am Wochenfest z. B. und an den letzten Tagen Pesach werden vor dem Silluk, dort der Dekalog, hier Mose's Lied in grossen hymnenartigen Abtheilungen illustriert, und diesen hagadische Darstellungen und Betrachtungen in der Sprache des Silluk vorausgeschickt. Zu Sabbat Para findet sich zwischen N. 9 und 10 noch ein Stück in neunzeiligen Strophen, das vielleicht aus einer zweiten Arbeit Kalir's hineingetragen ist, während zum achten Tage des Hüttenfestes in Kalir's Keroba die N. 9 vermisst wird.

In den Keroba's haben die älteren Dichter mehr Kraft und Kunst als in dem Jozer gezeigt: die dahingehörigen Stücke von Kalir für das Wochenfest, von Mose b. Kalonymos für Pesach sind nach Anlage und Ausführung grossartig, ergreifend, und in den Illustrationen gedankenreich, anziehend, im Ausdrucke fast ohne Tadel. Die Donnerschläge der anhaltenden Reime kann keine europäische Sprache wiedergeben, und den Blitz der Kürze haben die helfenden Hülf- und Fürwörter ausgelöscht.

Die Stimme erklingt des Gottes der Götter,  
Die Erde leuchtet, es naht Israel's Retter,  
Die Sterne erdröhnen im feurigen Wetter,  
Auseinander Himmel fallen, welke Blätter,  
Und aus der Höhe donnert Posaunengeschmetter:

---

a) *סילוק* (Abgang, Finale) wird von einem alten Commentator als Aufgang (*עֲלֵה* hebr. *סֶלֶק*) genommen, wegen des vorausgehenden *וּבָנָן וּלְךָ הַעֲלֵה*, in welchem das Emporsteigen der Keduscha ausgesprochen wird; allein auch bei der Masora ist Silluk eine Pause. — b) Daher mit *סְפִירַת טַעֲמִים* bezeichnet bei Hapardes 55c.

Da packt die Völker, sie mit den Götzen,  
Beklemmung, Schmerz, Angst, Entsetzen,  
Betroffen springen in gewaltigen Sätzen  
Libanon, Sirjon wie junge Farren,  
Und Karmel, Baschan, Tabor harren  
Von ihren Gipfeln herab mit stolzem Blick.  
Doch die Hohen der Höchste setzet zurück;  
Den armen Sinai, den niedrigen, er nicht beschämt,  
Ihm die Spitzen er mit Wolken verbrämt,  
Auf seinem Rücken aufgeschichtet wird ein Himmelszelt  
Erfüllt von Schaaren der Engelwelt,  
Und zu dem Menschenwald  
Der bekränzten Reihen,  
Die ihm Gehorsam weihen,  
Sein Ich bin erschallt.  
Die Geliebten am heiligen Ort  
Hören das Berge spaltende Wort:  
„Ich der Ewige, bin dein Gott, dein Hort,

Dessen Thun ist tadellos,  
Der Himmel bauet riesengross,  
Räume zimmert im Erdenschooss,  
Vor Fluthen legt ein Schloss,  
Und lenket wie ein Ross  
Der Himmelslichter Glanz,  
Die im Reigentanz  
Führen den Tag und die Nacht.  
Ich will — und der Donner kracht,  
Ich schaffe Blitze, Thau, des Regens Macht,  
Ernähre Pflanz' und Blüthe,  
Was athmet ich behüte;  
All eurer Geister  
Bin ich Meister;  
Jeglichem nach seiner Weise  
Lass' ich zubereiten  
Zum Wohlgeschmack die Speise;  
Ich gebe Tod, gewähre Lebenszeiten  
Selber lebend Ewigkeiten;  
Erhaben, dauernd immerdar  
Ist meiner Wunderzeichen Schaar;  
Ich beschütze dich  
Im Bunde mit edlen Vorfahren,  
Ich erlöse dich  
Von Lasten der Barbaren,  
Dem Abgrund winke ich, dass er sich erschliesse  
Und sein Rachen sie verzehre,  
Und dir einen Weg ich ebene im Meere,

Dich ich speise mit des Manna's Süsse:  
 Ich habe aus Nationen dich erlesen,  
 Theurer mir, als eine je gewesen.“

(*Elasar b. Kalir*) a).

Die Keroba des Morgengebets, Schacharit oder Tamid genannt, geht nie über die dritte Benediction — die Keduscha — hinaus, mit der sie schliesst. Eine poetische Bereicherung der ganzen aus sieben Nummern bestehenden Sabbatfeilla — welche aber nie für Schacharit bestimmt ist — heisst Schibata b): eine solche passt eben sowohl für Musaf als für den Vorabend, wird darum auch hier für jenes, dort für diesen verwendet. Die Keroba's dieser Gattung, von Kalir und Meir, sind nach einerlei Weise eingerichtet: 7 Abtheilungen, dem Inhalt der Benedictionen angepasst, jede aus zwei Strophen, die erste von 6, die zweite von 4 Zeilen, bestehend. Für bestimmte Festzeiten giebt es auch dem Schacharit entsprechende Musaf-Keroba's: das Thaugebet am ersten Tage Pesach, das gleich gebauete Regengebet am achten Tage des Hüttenfestes, und die Gebete für Neujahr und Versöhnungstag. Saadia hat das Musaf des Wochenfestes keroba-mässig bearbeitet, und seine Asharot vollständig vor die drei letzten Benedictionen eingetragen. Für festliche Sabbate hat man seit dem zwölften Jahrhundert in Deutschland kurze Keduscha-Poesien angefertigt, die in diese eingeschaltet und gewöhnlich nach ihrem Anfangsworte, Elohechem c) genannt werden.

Auch das Schemah der Festtags-Vorabende ist, seit dem eilften Jahrhundert, von französischen, deutschen, italischen Dichtern ausgeschmückt worden. Diese poetischen Maarib d) bestehen aus sechs vierzeiligen Strophen, auf die einzelnen Benedictionen — 2 vor, 4 nach dem Schemah — vertheilt.

a) Aus dem Gedichte אהו מצוה (Wochenfest) Abth. 2 und 3, illustrirend die Versanfänge von Exod. 20, 1 und 2. — b) שבעה Siebengedicht (in Mss.). In einer italjämischen Handschrift vom Jahre 1441 heissen die Kalirischen Schibata's: דרמוט. — c) אלהיכם, zwischen אלהיכם וברברי קדשך und אני ה' אלהיכם eintretend. — d) מעריבים Machsor Vitry, Aaron de Lunel 77a, Maharil Neujahr, u. A.; später מעריבות; seit etwa A. 1600 in den Ausgaben: מערבות.

Meist geht der dritten Strophe ein längeres Stück voraus, das zuweilen auf einen biblischen Text gebaut ist, oder dessen Strophen gleiches Endwort oder gleichen Reim haben. Dem Maarib wird bisweilen — von seinem oder einem fremden Verfasser — eine aus sechszeiligen Strophen bestehende Zugabe, Bikkur <sup>a)</sup> genannt, hinzugefügt; gewöhnlich eine das Fest betreffende halachische oder geschichtliche Auseinandersetzung; die Alten hatten auch Maarib-Introductionen.

An gewissen Festtagen oder bei freudigen Veranlassungen erschien die peitanische Thätigkeit auch bei den Lectionen, mit Lobeserhebungen <sup>b)</sup> des Gesetzes z. B. am achten Pesachte, am Thorafeste; mit poetischen Anreden an den jungen Ehemann und die Brautführer, mit Sprüchen für denselben u. s. w. Mose's Lied und der Dekalog haben an den entsprechenden Festtagen eine ganze Reihe Illustrationen mit Introductionen in aramäischer Sprache erzeugt, die sich dem Targum anschliessend zuweilen die Vorlesung unterbrechen. Von da breitete sich der poetische Gebrauch dieser Sprache auch über Hochzeitfeier und andere Theile des piutischen Gebietes aus: Es giebt aramäische Gedichte für das Thorafest, einen Reschut zu Kaddisch für Pesach von Binjamin Anav, eine Meora von Jehuda halevi, Pesach- und Purimlieder, Gedichte vor יקום פירקן von Isaac b. Meir, Pismon von Isaac Giat, Ephraim, Salomo b. Abun u. A. Ueberhaupt umrankte der Piut im Verlauf der Zeit das gesammte religiöse Leben, so wie jede Stelle im Gottesdienste; er blieb nicht in der Synagoge allein, er besuchte auch die Familien, war bei ihnen an den Sabbatmahlzeiten, bei dem Abschiede des Sabbat, <sup>c)</sup> in den Festlichkeiten wie bei der Trauer des Hauses, Geburten und Leichenzüge begleitend.

---

a) ביכור. In Elieser's Maarib zum Wochenfeste ist eine solche von der Darbringung der Erstlinge handelnde Zugabe, die man daher הוספה בביכורים nannte (ס' קרובה) (7b), daraus ward, in Verbindung mit הוספה und nach einem Ausdruck der Mischna (Bikkurim, 3, 10) הוספה בביכורים, oder הוספה ביכור, wie ihn Spätere (kurzes Manhig §§. 41. 79) auf alle andere ähnliche Stücke übertrugen, und ohne Begleitung gewöhnlich ביכור allein (das. §§ 9, 22, 44, 83, 92, 95; Ms. Opp. 1073F., מנחת הדב, c. 24 Ende, Chajim Bacharach Rga. 238 f. 222 b.) — b) שבתה Tosaf. Pesachim 104b und röm. Machsor. — c) הברלה; eine poetische führt schon Amram Gaon an im Siddur und bei Hamanahig, שבת § 65.

Von Kalir, der für das gesammte gottesdienstliche Jahrgearbeitet hat, wurde auch der grosse Trauertag der Zerstörung — der neunte Ab — nicht vergessen; früher noch als Saadia seine Asharot, etwa 4600 Worte umfassend, in das Musaf, hat Kalir sein aus nahe 12000 Wörtern aufgeführtes elegisches Gebäude den ersten 14 Nummern des Achtehn-Gebets eingefügt. Kann auch nicht von jedem der 40 Nummern, die dieses Werk umfasst, der kalirische Ursprung <sup>a)</sup> mit Sicherheit nachgewiesen werden, so ist er doch bei den meisten nicht zu bezweifeln; auch herrscht Zusammenhang in dem Ganzen, das mit der poetischen Tefilla beginnt und diese bis an den Schluss der vierzehnten Benediction fortführt, vor diesem Schluss aber das Gemälde, das in den einzelnen Bildern, die wir nach und nach aufgerollt erhalten, episch und lyrisch, fast dramatisch ist, vor uns entfaltet; dasselbe ist etwa in folgende fünf Gruppen zu vertheilen:

- 1) Klage; es wird der Gegensatz geschildert zwischen den glücklichen Zeiten und dem spätern Unheil, zwischen dem im Leviticus versprochenen Segen und den Ereignissen. Variation über den Inhalt der biblischen Klagelieder. Untergang der Priesterordnungen, des Tempeldienstes und der heiligen Geräthe. Wüthen der Feinde im Heiligthum; parallel mit dem zunehmenden Verderbnisse zieht die Gottheit, in zehn Stationen, sich von demselben zurück.
- 2) Ausbruch neuer Klage. Josia's Tod. Unter dem Bilde von zwei Frauen ein Gespräch zwischen den Reichen Juda und Israel, das ihre Unglücksfälle darstellt. Klage über den Untergang Beider. Aufzählung der Sünden, ihnen angemessen der Strafen. Gott erinnert Israel, das ihm seine Leiden vorzählt, an die ihm erwiesenen Wohlthaten. Den Klagen über die Zerstörung parallele Vorwürfe Gottes. Das Gefühl der Reue wird laut in Klage und Gebet.

---

<sup>a)</sup> Man schreibt Kalir bald 17, bald 18, auch 21 Klagelieder zu; ersteres geschieht bei Maharil und im kurzen Manhig, das zweite in einem alten Machsor, das dritte in ס' קרובה ms. und ס' דנים ms.

- 3) Das Verbrennen des Tempels. Was einst der Herr für sein Volk gethan. Die Metzeleien in Jerusalem und Beter. Erinnerung an die alten Heroen und Propheten und ihre schönere Zeit. Das Heute und seine Leiden.
- 4) Uebertretung der zehn Gebote. Trauergesang. Sünden der Könige von Juda. Die Dauer der Verbannung. Bekenntniss der Schuld und Ueberzeugung von Gottes Gerechtigkeit.
- 5) Edom's Bedrückung und Macht; Zion's Elend. Gebet um Wiederherstellung. Trost. Die Befreiung wird dargestellt und das zukünftige Heil.

Kalir hat zwei Keroba's oder Vierzehn-Gebete für den neunten Ab verfasst: das des deutschen Rituals ist mehr allgemeine Klage mit tröstenden Worten verknüpft, und war vielleicht für den Nachmittag <sup>a)</sup> bestimmt, an welchem die Tröstungen <sup>b)</sup>, auch die grosse Kalirische, rezitirt wurden. In späteren Klagegesängen werden nicht selten die traurigen Ereignisse der Gegenwart geschildert; diess ist zuweilen auch in den auf Zion gedichteten Stücken der Fall, welche, seit Jehuda halevi's berühmtem Gedichte dieser Gattung, alle gleichen Baues sind und nach Jesaia's Vorbild <sup>c)</sup> Zion anreden, daher ihr Strophenschluss  $\eta =$ . Auch die Piutstücke der drei Sabbate, welche dem Fasttage vorausgehen, namentlich dessen, welcher unmittelbar vor dem 9. Ab ist, <sup>d)</sup> gelten als Klagelieder.

Vollständige Keroba's für das Achtzehn-Gebet — das bekanntlich an Sabbat und Festtag nicht statt hat — giebt es von Kalir für Purim, und zwar deren zwei. Die erste besteht aus 18 sechszeiligen Strophen; die Anfänge der Strophen bilden den Vers Esther 2, 17, die Anfänge der Schlusszeilen den Vers 8, 15, die strophischen Endungen entsprechen den Benedictionen. In die zwölfte Tefilla-Nummer, welche endigt: „Gepriesen der du Feinde zerbrichst und Frey-

---

<sup>a)</sup> Likute Hapardes sagt, am 9. Ab Abends Morgens und Mincha  $\text{מִהַצְלִילֵן יְיָ בְּעֵינֵינוּ שֶׁל יוֹם}$ . — <sup>b)</sup> נחמנו, s. Aaron de Lunel f. 96a § 21. — <sup>c)</sup> s. Jes. c. 49, 14 etc., c. 54 und 60. — <sup>d)</sup> genannt Sabbat  $\text{הַזֶּה הוּא יְשׁוּעָה}$  (vgl. Or Sarna, Mordechai, Aguda, Maharil); später Sabbat  $\text{הַזֶּה הוּא אִיכָה}$  (Machsor ms. cal.); in Deutschland: der schwarze Sabbat (וללהו ed. Tannhausen; Hess Judenspiegel S. 126.).

ler demüthigst“, sind vor diesem Schlusse 3 grössere Stücke eingeschoben, welche die Geschichte Amalek's und Haman's, mit Abraham anfangend und mit der Einsetzung des Purim aufgehörend, vortragen. In der zweiten Keroba ist jede der 18 Abtheilungen wie die der Schibata's gebauet, und vor dem Schlusse der erwähnten zwölften Benediction stellen zwei Stücke das Looswerfen Haman's dar.

An dem Thorafest wird das Andenken Mose's durch Trauergesänge über seinen Tod gefeiert. Diese haben bei den Alten die Bezeichnung: „Das Sterben Mose's,“ *a*) und vermuthlich war der Midrasch dieses Namens ein Vortrag für jenen Tag. Hai, *b*) Abenesra *c*) Jehuda Hadasi *d*), Salomo aus Segelmessa *e*) und Andere *f*) gedenken jener Poesien, die über das eilfte Jahrhundert zurück gehen. Der gedachte Midrasch ist von einem Ungenannten — wahrscheinlich Benjamin b. Samuel — versifizirt, und mehrere spätere Dichter, hierunter Abenesra, haben durch ihre Arbeiten diesen Festtag bedacht.

Auch der Hoschana-Tag *g*) ist ausser der Keroba mit Piutstücken, gewöhnlich Hoschana's *h*) genannt, wahrscheinlich schon vor Kalir's Zeit, bereichert worden. Einerseits Gebete um fruchtreiches Jahr, anderntheils auf alte Verheissung gestützte Hoffnungen sind der Inhalt dieser meist kurzen, oft aus kurzen Zeilen bestehenden Dichtungen. Viele darunter beginnen לבען (an die Verdienste der Väter u. s. f. mahnend), לבעך, כהושעה (Erinnerungen an frühern Beistand), ענה, אנה, אל נא, alsdann meist mit Refrains versehen. Manche haben auch durchgehenden Reim. An jedem von den ersten sechs Tagen des Hüttenfestes geschieht ein Umzug mit der Gesetzrolle unter Rezitirung dreier Hoschana's — gewöhnlich ein introduzirendes לבעך, begleitet von einem אנה und

---

*a*) פטירה משה. — *b*) Hamanbig סוכה § 60. Aaron de Lunel f. 26c. — *c*) s. zu Gen. 46, 23. — *d*) Eschkol 83. 364. — *e*) im arabischen Siddur ms. [Steinschneider]. — *f*) Aaron de Lunel 78a. spanische und provenzalische Machsorim (mss.), Machsor Carpentras f. 214b. *g*) יום הושענא Wajikra rabba 37. הושענא רבה Hosch. אנה ישר, Amram, Bechai Deut. Ende. — *h*) Scherira Gaon bei Hamanbig סוכה § 42. Amram's Siddur. Joseph ibn Megas Rga. 43 שאנו מקיפין ס"ה בהושענא (בהלק), Aaron de Lunel 78b oben (בהושענא).

einem כהושעת — welche Zahl am Hoschana-Tage auf einige zwanzig steigt. Die ältesten Stücke sind von Kalir und im Siddur Saadia's. Die von Joseph b. Isaac haben gewöhnlich einen Strophenbau mit strophischem Reime nach drei reimenden Zeilen [aaaA, bbbA]; ähnlich sind die von Joseph Tobelem. Mehrere Stücke dieser Art sind von Isaac und Menachem b. Machir, die Verfasser der meisten sind unbekannt. Mose b. Esra, Isaac Seniri und sonstige spanische Dichter haben auch dieser Gattung der synagogalen Poesie eine kunstnässigere Form verliehen.

## HOSCHANA.

### I.

O liebevoll trage  
Die am Hoschana-Tage  
Dich preisen entzückt!  
Rettung für die Deinigen  
Mögest beschleunigen,  
Dass in Salem beglückt  
Wie heut wir Dich einigen  
Am siebenten Tage.

O hilf!

O mach' aus den Reichen  
Das Götzeuthum weichen,  
Und ich mit freudigen Tönen  
Werde den Festtag verschönen.  
Mir Erlösung lacht  
Von erhabener Macht,  
Die binnen Jahresfrist  
Gepriesen auf Zion ist  
Am siebenten Tage.

O hilf!

O errichte die Pforte  
Am heiligen Orte,  
Und dem ewigen Horte  
Gaben ich bringe  
Und singe;  
Lasse aus fernen Gauen  
Seufzende sammeln  
Und Deine Hütte erbauen,  
Dass Dank wir stammeln  
Am siebenten Tage.

O hilf!

(Joseph b. Isaac) a).

a) Die ersten drei Sätze aus אָנאָן יִשְׂרָאֵל עִם.



2.

Wie Du halfest den Ausziehenden,  
Schlugest entzwei  
Und es war vorbei  
Mit den vor Göttern knienden  
Pharaonenknechten,  
Und dem Gesang Verleihenden  
Die Lieder Weihenden  
Lobpreis brachten, reinen, rechten:  
So loben wir in Sabbatnächten,  
Also hilf uns!

Wie Du halfest Hingeschleuderten fern,  
Und liebkostest schwebend  
Und hütetest, erhebend,  
Sie wie des Auges Stern —  
— Heute wieder  
Bringen Jubellieder  
Die betend stehen  
Am Sabbat und flehen:  
Also hilf uns!

(Joseph) a).

3. b)

Auf Mensch und Thiere schau,  
Dass Fleisch mit Geist und Seele,  
Adern und der Knochen Bau  
Mit den Zügen sich gesund vermähle.  
Schönheit ist nur Dunst  
Und eitel alle uns're Kunst.  
Der Erde stattlich Aussehn bringe,  
Dass sich die Flur verjünge,  
Bäume zieren öde Stellen,  
Keltergut und Saaten schwellen,  
Die Weinstöcke und die Feigen  
Bis auf den Boden neigen;  
Lass die Regengüsse stürzen,  
Die das Erdreich würzen  
Und bevölkern das Kahle  
Mit Stauden im Thale,  
Die Süßigkeiten in der Schaale  
Uns bereiten zum Mahle.  
Lass auf benässen Pflanzen  
Stattliche Blumen tanzen  
Und den Ost kleiden  
Mit Gewächsen Haiden,

a) כהושעה יוצאי — b) אדם ובהמה.

Und was im Raume schwebt  
Werde neu durch Dich belebt. (Elasar b. Kalir.)

Die ältesten Bereicherungen des Gottesdienstes gehören wohl dem Versöhnungstage: Die Dauer, die Zahl der vier Tefilla's, die ganze Wichtigkeit des Tages, zu welchem man sich schon einen Monat vor dem Neujahrstage vorbereitete, schienen dazu aufzufordern. Bereits aus der ältern Zeit war derselbe mit einer vergrösserten Tefilla, <sup>a)</sup> dem Sündenbekenntnisse <sup>b)</sup> und einigen andern Zuthaten, <sup>c)</sup> bald hernach auch mit den, aus 2 zu mehr als 50 Nummern angewachsenen, Abinu Malkenu-Anrufungen, der den Tempeldienst ersetzenden Aboda-Ordnung, <sup>d)</sup> und den vier kurzen Tefilla-Einschaltungen <sup>e)</sup> versehen worden. Da man Gottes Vergebung erlehete, und die Berufung auf die göttlichen Eigenschaften, die 13 Middot <sup>f)</sup> der Gnade, wie sie Exod. 34, 6. 7. gelehrt werden, schon in alter Zeit empfohlen wird <sup>g)</sup>: so ist diese Stelle des Pentateuchs — eine von den zehn, welche bei der Lection die Gemeinde wiederholte und übersetzte — nicht allein rezitirt, sondern gewiss auch mit einer passenden Einleitung versehen und mit der Tefilla in Verbindung gebracht worden. Das nannte man: die Ordnung der Gebetsweise <sup>h)</sup>. In den Hagiographen wird die Verzeihung, die Gott gewährt, Selicha genannt, und da diess der alleinige Zweck der Gebete jenes Festtages ist, so ward die Bezeichnung „Selicha-Ordnung“ <sup>i)</sup> bald der üblichere Ausdruck. Ohne Zweifel sind gleichzeitig auch passende Bibelverse verwandt worden, da der grösste Theil der Tefilla auf solchen beruhet, oder die Gebete sich an sie anlehnen. Einzelne Bibelstellen werden zu solchem Behufe empfohlen, <sup>k)</sup> angewandt, <sup>l)</sup> zusammengestellt <sup>m)</sup>. Auf diese für die

a) Vgl. meine gott. Vortr. S. 371 ff. — b) אבל אנהנו חטאנו Joma 87b, vgl. Pesikta rabbati 35. — c) ה' הוא האלהים am Schlusse und על חטא. — d) סדר עבודה, vgl. Wajikra rabba c. 7. — e) grosse Halach. 6 c. Tr. Soferim 19, 8. — f) שלש עשרה מדות. — g) Rosch haschana 17b בדיה כחזה u. s. f., welche Worte dem Zahlenwerthe von ויעבר bis ונקא gleichkommen (Elasar aus Worms bei Recanate Commentar f. 122a.) — h) סדר הפלה, s. Beilage I. — i) סדר סליחה c. 23. Meschullam: Silluk בני יונה. — k) j. Berachot 5, 1 die Verse ה' צבאות. — l) Sota 39b. — m) Tr. Soferim 14, 8. Vgl. gott. Vortr. S. 375. האמר § 331, ידעים 128.

Versöhnungszeit ausgesuchten Verse, oder Bussverse, <sup>a)</sup> allein oder von poetischen Gebeten, die sich an deren Inhalt anschlossen, begleitet, dehnte sich nun der Begriff von Selicha aus, das ganze Bussgebets-Material umfassend, daher die dahin einschlagenden Versgruppen und Gebetstücke auch „Worte zur Besänftigung“ <sup>b)</sup> genannt werden. Und da Gott Herr der Vergebung und der Liebe (סליחה והרחמים) ist, so heissen die Gebete auch רחמים <sup>c)</sup> oder רחמינות <sup>d)</sup>, namentlich diejenigen, welche die Leiden schildernd theils in längeren Bakaschot theils in kurzen Anrufungen an die göttliche Liebe sich wenden, und die Verse heissen „Verse der Liebe.“ <sup>e)</sup>

Die Selicha kommt von Gott, der sie gewährt, wenn sie von ihm erbeten wird; das Gebet ist Sache des Menschen <sup>f)</sup>. Dieses wird daher in den poetischen Stücken niemals Selicha <sup>g)</sup> genannt, sondern durch die bekannten Ausdrücke <sup>h)</sup> bezeichnet. Obwohl es sehr natürlich war, den charakteristischen Namen auf die Compositionen zu übertragen, welche allmählig, gleich den Bibelversen, aus welchen sie entstanden waren, Selicha's hiessen.

Je umfangreicher der Gottesdienst der Versöhnungszeiten wurde, desto stärker wurde die Anzahl der Selicha-Verse, desto mehr war eine Vertheilung erforderlich. Es bildeten sich hieraus jene Versgruppen, die zum Theil noch heut den verschiedenen poetischen Gebeten, die Selicha genannt

---

<sup>a)</sup> פסוקים. Diese werden סליחה genannt bei Amram Gaon, Abudraham 91a, in alten Handschriften, auch noch in Ausgaben span. Ritus (ed. 1524 f. 311. 314. 315; ed. Vened. Js. Gerson f. 166. 169); פסוקי השוכה (bei Karäern). — <sup>b)</sup> פסוקי רצון סליחה (Siddur Amram), רצון וסליחה (Amram bei Hamanhig § 59), דברי רצון (Meschullam a. a. O.), רצון וסליחה (Selicha אנקתנו רצון וסליחה, אבל אנחנו Binjamin), רצון סליחה (אנוש עד דכא Sel. Buchst. ע). — <sup>c)</sup> Siddur Amram, Siddur Saadia; vgl. die Ausdrücke והסליחות והרחמים (Dan. 9,9), בקש רחמים (Ende Kidduschin, und oft.) — <sup>d)</sup> Hai Gaon Gutachten. — <sup>e)</sup> פסוקי דרחמי, s. מצות ומנינות ms., Tosaf. Berachot 5a, Megilla 32a, Aboda Sa; Aaron de Lunel 96d. פסוקין דרצוין ורחמים Josua ibn Schoaib 85a. — <sup>f)</sup> הקח סליחה חרבה (אמנם אלהי); in הקרב והרצה heisst es: סליחות שלח אלינו. — <sup>g)</sup> eine seltene 'Ausnahme ist סליחת האזינה סליחת שם (Sel. ארוטמך Buchst. ע). — <sup>h)</sup> בקשה (חורה Simeon; Elia b. Schemaja אחוהי, איכבה, אלקיך לך, שועה; עתירה, תחנון, תחנון, תחנון וסליחה, רחמים והתחנונים; אלקיך ה' Sebadja's); öfter verbunden והתחנונים וסליחות ובקשות.

werden, vorausgehen. Manche Gruppe hat meistens Verse gleichen Anfanges, eine andere hat gewissen gleichartigen Inhalt, oder doch ein den Versen gemeinschaftliches Wort; die Verse sind aus allen Theilen der Schrift genommen, wie denn Amram's erste Gruppe nur zwei Verse aus dem Psalmbuch enthält, die übrigen gehören Propheten und Hagiographen.

Mit der Keroba verbunden wurden die Selichot, als sich ein Piut des Versöhnungstages herausgebildet hatte, zu dem organischen Ganzen, das Maamad <sup>a)</sup> heisst — mit welchem Namen auch die Ordnung jeder der fünf Tefilla's bezeichnet wurde <sup>b)</sup> — und wohl schon im achten Jahrhundert vorhanden gewesen sein kann. Obwohl wir keinen Maamad, weder frühern noch spätern, vollständig haben, so lässt sich doch aus der Vergleichung verschiedener Arbeiten, ein Bild desselben entwerfen. Doch muss der ältere, peitanische, von dem jüngern, spanischen, geschieden werden. Jener hatte für die fünf Tefilla's etwa folgenden Zuschnitt:

- 1) Abends. Nach einigen Psalmen das Abendgebet, bisweilen mit einem poetischen Maarib ausgestattet, und die Tefilla; poetische Stücke und Selicha's, jede von den Middot begleitet. Einzelnes aus dem Fastenritual <sup>c)</sup>, womit stets die Selichot schliessen; ein dreizeiliges Gedicht mit Busse-Refräns und ein „Mi el kamocha“, d. i. kurzer Hymnus, dessen strophische Endung מִי אֵל כַּמֹּחָא (Micha 7, 18) ist.
- 2) Schacharit. Wie an den Festtagen: Jozer, Ofan, Sulat und Keroba; zwischen den beiden ersten Tefilla-

<sup>a)</sup> מעמד (s. die Erklärung bei Duker S. 32 und M. Sachs rel. Poesie S. 175, 251, 265) ist häufig bei Isaac b. Giat. Vgl. auch פנע מעמד שיה (Salomo זדקה מעמד, אורח זדקה), רצה מעמדם und ערכנו מעמד (Abitur in Neila), עורכים שוע במעמדים (Meschullam: Silluk Schacharit), קבל רחמים העורר למעמדי (Joseph b. Isaac כתקן מעמד, ארון כתקן מעמדי (Jehuda אשא מעמד). In den grossen Halachot (f. 6 b.) מעומד, wofür Machsor Vitry קרובות liest; Amram Gaon (bei Hamanbig a. a. O.): ואומר מעמד. In איתן למד דעה wird in ähnlichem Sinne עמידה angewandt. — <sup>b)</sup> Isaac b. Jehuda: יום קדש בחמש מדות אערוך לפניו חמש (יום אקרא בקול מעמדות Mostedschab). — <sup>c)</sup> Vgl. weiter unten. Es sind die Stücke: רחמנא, מי שענה, עננו, אל רחום שבך, ודוד עבדך, ובור לנו

Nummern und den darauf folgenden drei Stücken eine Ermahnung — Tochecha-; dem Silluk vorangehen 12 bis 18 Hymnen mit Refräns, die ein bestimmtes Thema ausführen, das mit *ובכן* introduzirt vorangestellt ist, und demselben folgen die Keduscha, verschiedene Poesien, Rehitim <sup>a)</sup>, poetische Selicha's mit den dazu gehörigen Gruppen, eine oder zwei Tochecha's, und den Beschluss machen, wie am Abend, das dreizeilige Gedicht und ein *Mi el kamocha*, welchem noch ein Lobpreis des Tages, dessen einzelne Strophen *יום* und *היום* anheben, vorangeschickt wird.

- 3) Musaf. Sowohl der aus 5 bis 6 Stücken bestehenden Keroba als dem Silluk folgt eine grosse Anzahl jener Hymnen *ובכן*. Hierauf die poetische Aboda, welcher ein Reschut vorausgeht und eine Schilderung der alten Pracht (*אשרי עין טה נהדר*) und ihres jetzigen Gegensatz nachfolgt. Den Beschluss bilden Selicha's und die dem Schacharit analogen Stücke.
- 4) Mincha. Keroba, einige Stücke *ובכן*, Silluk und Keduscha; Selicha's u. s. w. wie die beiden vorhergehenden Tefilla's.
- 5) Neila. Eine kurze Keroba, begleitet von einigen Piutstücken; von zwei grösseren dreizeiligen Stücken eingeschlossene Selicha's; ein *Mi el kamocha* und der altübliche Schluss.

Die Grundlage ist im spanischen Maamad dieselbe; es folgen in jedem der vier Tages-Abschnitte nach der Keroba eine Ermahnung, mehrere poetische Stücke auch mit *ובכן* eingeführte, die Keduscha, Silluk, Selicha's, eine Vidui.

---

a) *רהיטים* in denen ein in kurzen Versen behandeltes Thema stets wiederkehrt: Läufer. Man sage sie rasch ohne Melodie, bemerkt ein alter Erklärer. Gewöhnlich im Gebrauche von den Variationen eines Satzes oder einer Bibelstelle, im Gegensatze zu *Pismon* (*Schibbole ha-keket* Ende, eben so *Tanja* 67b) oder *Piut* (vgl. die Stelle aus einer Handschrift in *Orient* 1844 S. 483), daher von denen am Versöhnungstage bei *Hağahot Maimoniot*, *Taschbez*, *Maharil* und *Minhagim*, auch im kurzen *Manhig* § 73. In französischen und römischen Mss. heissen auch die am Pesach Abend üblichen Stücke *או רוב ניסים*, *אומין גבורהך* und *רהיט כי לו נאה* und jedes einzelne ein *רהיט*.

Allein die Ausführung, der Bau der Stücke, und die reichere Ausstattung tragen dazu bei demselben ein verschiedenes Ansehn zu geben, und zwar wie folgt:

- 1) Abends. Eine Introduction eröffnet das Abendgebet, eine poetische Peticha die Versgruppe; Selicha's, eine Tochecha, Vidui und ein Mi el kamochoa.
- 2) Schacharit. a) Gedicht vor שַׁמֵּר בְּרֵךְ; Introduction des Maamad; Gebet (בְּקִשָּׁה); Reschut, Nischmat, ein Pisonon von der Gattung der Mostedschab, eine vorausgeschickte Bibelstelle variirend, ein Mi kamochoa, Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat.  
 b) Keroba und zwar ein Reschut, die drei Benedictionen, jede von einem Pisonon gefolgt, hinter welchem das Kerudsch [כְּרוּג] eintritt, eine kurze Aboda \*) , ein Pisonon und eine Tochecha; Bearbeitung einer Bibelstelle nach Art der Rehitim; Silluk, Keduscha und Schluss-Pisonon.  
 c) Tochecha, Pisonon, Selicha, Vidui; Lobpreis des Tages (יָמִים . . . הַיּוֹם). Mi el kamochoa.
- 3) Musaf. Keroba. Tochecha. Bearbeitung der Geschichte Jona's. Rehitim, ähnlich denen des Schacharit, Keduscha, Silluk; hierauf Aboda u. s. w. wie im peitanischen Musaf; Vidui, Selichot, mehrere Tochecha's. Schluss.
- 4) Mincha. Der Keroba folgen Tochecha, mehrere Pisonon; eine Illustration der Mincha-Zeit, Keduscha, Silluk, Selicha's, Vidui; die Schilderung der Opferung Isaac's; eine Selicha mit dem Refrän: „wir haben gesündigt“ (ein sogenanntes Chatanu).
- 5) Neila. Vor der Keroba ein Reschut, nacher Pisonon, Silluk, Selicha's, Tochecha, Vidui; Habdala, Schluss.

Das Neujahrsfest ist als Gerichtstag der Vorläufer des Versöhnung gewährenden Tages. Die das strenge Recht

a) זכרון עבודה und wegen ihres Baues — alle Zeilen endigen mit demselben Worte — קיקלר (wahrscheinlich circulare; השירים שיש) nennt es Joseph ibn Megas Rga. 201) genannt. Dergleichen verfassten Salomo Gabirol (שעה זכרון דה), Zeilenschluss (אהרן), Mose b. Esra (מעשה שמרה), Zeilenschluss (קדש), Isaac b. Serachja halevi (יקר) הנהגה חזן, s. Deruburg in Geiger's Zeitschrift B. 5 S. 405 Anm. 48); diese ist es, die Israel Kimchi anführt bei Dukas (Orient 1843 L.B. S. 715). Der letztere nannte eine seiner Poesien, die nur gleichen Strophenreim hat (ימי פרישה), auch קיקלר.

mildernde göttliche Liebe ist vornehmlich in der Liebe zu den Vätern gegründet, und an diese so wie an das Verdienst der Ahnen, namentlich an Isaac's Opferung, wird in der Musaf-Tefilla jenes Tages appellirt. Schon die Pesikta <sup>a)</sup> deutet die Ausdrücke in Levit. 23, 24. wo vom Posaunenfeste gehandelt wird, auf die drei Erzväter: „der eine“ bezeichne Abraham, „die Erinnerung des Posaunenschalls“ Isaac, „heilige Berufung“ Jacob. Einzelne poetische Gebete, für den Vorabend des Festes bestimmt, <sup>b)</sup> behandeln diesen Gegenstand. Da nun von den drei ersten Tefilla-Benedictionen die erste mit dem „Schilde Abraham's“ schliesst, die zweite die Todtenbelebung preist, welches in der Baraita Elieser eine Anwendung auf den geretteten Isaac bekommen, so ward die dritte, die Keduscha, dem Jacob geweiht, zumal da Israel, als Gesamtheit ein heiliges, auch ein Gottes- oder Engelnamen war, und Jacob's Bild sich am Gottes-throne befand, von den Engeln angeschauet, von Gott geliebt, wie — nach Talmud <sup>c)</sup> und Hechalot <sup>d)</sup> — Kalir (Wochenfest), die Aboda's von Jose b. Jose, Saadia, Salomo b. Jehuda und die der Römer, Isaac Giat (Keroba des Schacharit) und andere Peitana's dichten. So fassten denn auch die ältesten Dichter die Schacharit-Keroba beider Festtage auf, den ersten Abschnitt Abraham, den zweiten Isaac's Opfer, den dritten Jacob widmend; namentlich Kalir <sup>e)</sup>, Simeon, <sup>f)</sup> Jochanan ha-cohen, <sup>g)</sup> Meschullam, <sup>h)</sup> Salomo Gabirol, <sup>i)</sup> Isaac Giat, <sup>k)</sup> Elia b. Mordechai, Mose

<sup>a)</sup> Zu Neujahr, auch bei Jalkut Levit. 645, Pesikta rabbati 40. — <sup>b)</sup> Isaac's Pisonon זה יזכר ביזם (span. ms. und Cod. Bodl. 613 N. 355); אבנא זכור נא אה יום (Tripol. 61a). „Heute erinnere ich an die Liebe der Väter“ (Maimonides אבני זכור). — <sup>c)</sup> Chullin 91b. — <sup>d)</sup> c. 8. § 3. c. 9 § 2. — <sup>e)</sup> zu N. 1: ביטח במתהלך חמים; zu N. 2: טבעלות עוקד ועוקד; zu N. 3: תולדות יעקב u. s. w. Eben so ist in der Neujahrs-Keroba (אה חיל) der drei Väter gedacht. — <sup>f)</sup> Keroba des Neujahrsfestes in N. 1 פעולת אורחי u. s. w., in N. 2 יוסף מובה u. s. f., in N. 3 לפניך צדקת ההם etc. — <sup>g)</sup> Die drei Nummern der Musaf-Keroba beschäftigen sich lediglich mit den Vätern. — <sup>h)</sup> zu N. 1: פנה בצדקת אה מעבר; zu N. 2: יראה לפניך עקר מיוחד u. s. w.; zu N. 3: הוהמים טרחם u. s. w. — <sup>i)</sup> Magen בוחן פנה (Abraham), Mechaje אוי בהר המור (Isaac), Meschalesch איש הם יושב (Jacob). In dem Magen zu Musaf (שולמיה יספה) wird nur in einigen Strophen Abraham's und Isaac's gedacht. — <sup>k)</sup> Magen אמוניז נוצר erzählt die

b. Esra, <sup>a</sup>) Abenesra, <sup>b</sup>) Menachem, <sup>c</sup>) Isaac b. Jehuda, <sup>d</sup>) Joseph. <sup>e</sup>) Die Beziehung jener 3 Benedictionen auf die Väter wird daher von den Späteren, z. B. Josua Schoaib (f. 79b) und Abudraham (f. 22a), vorgetragen.

Die Brücke zwischen den beiden „ersten Tagen“ <sup>f</sup>) bilden die zehn — eigentlich sieben — Bussetage, an welchen die Früh- oft die Nachtstunden zu einem Busse-Gottesdienst, der gleichfalls Maamad <sup>g</sup>) heisst, verwandt werden. Als die ältesten Bestandtheile desselben erscheinen: Psalmen, mit Anrufungen ausgestattete Versgruppen, die dreizehn Middot mit den beiden Introductionen, <sup>h</sup>) das Sündenbekenntniss (sowohl חטאתי צורתי als das alfabetische אשמינו), das עינו <sup>i</sup>) nebst aramäischen Gebeten, einige kurze Litanien und Gebetstücke. Begonnen ward mit einer Versgruppe, geschlossen mit einem Abinu malkenu und der täglich üblichen leisen Techinna. Bereits im neunten Jahrhundert wurden beliebig Selichot (Gruppen oder Bussgebete), Pesukim <sup>k</sup>) und peitanische Pisonen hinzugefügt. Da dieser Gottesdienst sich auch auf mehrere Tage vor dem Neujahr, an denen sogar gefastet wurde, <sup>l</sup>) selbst auf den ganzen Monat Elul ausdehnte — manche fasteten selbst Neujahr und den Sabbat

Geschichte Abraham's, Mechaje שהיה אבן שהיה die der Opferung, und Meschalesch זדהל זדהל die Schicksale Jacob's.

*a*) אברהם רענן (Abraham), אלה זקה (Isaac), הם אלה זקה (Jacob). — *b*) אברהם אברהם אלהי (Abraham), אלה זקה אלהי (Isaac), אבן זכה (Jacob). — *c*) zu Neujahr: אברהם אברהם (Abraham), אלה זקה אלהי (Isaac), אלה זקה אלהי (Jacob). — *d*) zu Neujahr: Magen מים אלהי mit dem Strophenschluss Abraham, Mechaje אלהי mit dem Strophenschluss Isaac, Meschalesch אלהי mit dem Strophenschluss Israel. — *e*) zu Neujahr: Magen (אברהם זקה) hat zum Strophenschluss Abraham, Mechaje (אלה זקה) Isaac, Meschalesch (אלה זקה) Jacob. — *f*) ימים Ephraim b. Jacob עבה, Maharil. „Neujahr stehe man im Gebete mit Furcht (זדה) und Angst“ (Kol bo 64, vgl. Aaron de Lunel f. 99). — *g*) In Isaac Gial's Gedichten, bei Schibbole haleket, Tanja u. A. vgl. Tos. Chullin 24b und Meir Rothenb. Rga. in 4 N. 214: אלה זקה אלהי. — *h*) אלה זקה אלהי und אלה זקה אלהי. — *i*) עינו aus I. Kön. 18,37 gebildet, s. Taanit 14a und Raschi daselbst. — *k*) פסוקים heissen bei Saadia und Hadasi auch die poetischen Gebete; in Handschriften span. Ritus bisweilen die Mostedschab, denen ein Bibelvers als Thema stets vorangeht. — *l*) Mordechai Joma und Aarou de Lunel f. 100d.



vorher —: so bildete dieser ganze Jahresabschnitt eine für die Bussedichtung reiche Zeit. Es kommen noch andere Umstände hinzu, welche die Selichadichtung begünstigen mussten.

Ein wegen einer Landplage, einer Gefahr u. dgl. angesetzter ausserordentlicher Fasttag, wurde, nach der Bestimmung der Mischna, zunächst mit einem passenden Vortrage, zur Besserung mahnend, eröffnet. Zwischen der siebenten und achten Nummer der Tefilla wurden sechs Zusatz-Nummern eingerückt, jede bestehend aus Versen oder einem Psalm, einem *שְׁמַחָה* beginnenden Anruf und einer Schluss-Benediction. Die siebente Nummer der Tefilla konnte ohnehin mit beliebigen Erweiterungen versehen werden. Die gedachten Bibelverse bestanden zum Theil aus den in der Musaf-Tefilla des Neujahrfestes vorhandenen Gruppen. In der Geonäischen Zeit wurden an den Fasttagen in die sechste Nummer der Tefilla Gruppen und Selicha's aufgenommen, deren Elemente theilweise dem Frühgottesdienste der Busstage entlehnt sind. Sowohl die regelmässigen Fasttage als die bei der Noth der Zeiten nicht seltenen ausserordentlichen Fasten boten also zu poetischen Compositionen, in denen Gebet und Busse, Sündenbekenntniss und Ermahnung ebenso gut als alte und neue Leiden, Klagen und Hoffnungen, selbst piatistische Vorträge Platz fanden, einen Stoff dar. Gedichte dieser Art konnten, ohne für einen Fasttag oder den öffentlichen Gottesdienst bestimmt zu werden, auch wie ein Psalm der Erguss der Andacht, des Schmerzes, der Begeisterung sein. Hierdurch wird der Reichthum der Selicha klar, im Gegensatze zu der nur beschränkten Anzahl von Jozer, Ofan, Keroba, Aboda u. s. w. Während der Piut, sich daran anlehnend, Bibelstellen verarbeitet, kann die Selicha selbst aus solchen bestehen: jener gehört dem öffentlichen Gottesdienste, dem Feste, diese der eigenen Andacht, Busse und Fasten. Jener giebt Geschichte und Midrasch, diese Empfindung und Gegenwart: wird Piut zur Prophetie, so wird Selicha zum Psalm.

Demnach lässt sich für das Mittelalter, ähnlich wie für die Psalmen der alten Zeit, eine Normal-Selicha aufstellen: Geschildert werden in selbiger die unglückliche Lage, das

Exil, die Unterdrückung, Leiden und Kummer, des Feindes Uebermacht und Hohn; Märtyrerthum und die bessere Vergangenheit; die vergeblichen Berechnungen und Hoffnungen. Tempel, Opfer und Fürsprecher fehlen; Schuldbekennniss; Busse und deren Bedeutung; dem Gebet ist der Himmel offen. Die Wichtigkeit der heiligen Tage und die Gebrechlichkeit und Schwäche des Menschen; das Leben ist ein Schatten, seine Güter eitel, aber Gott ist bleibend, allmächtig, liebevoll: Ihm ist nichts zu verheimlichen. Wirksam für Israel sind: der Bund Gottes, das ewige Gesetz, die dreizehn göttlichen Eigenschaften (Middot), das Exil, Fasten, Beten, Besserung. Auch der Geringe möge erhört werden. Gebet um Versöhnung, Rettung und Herstellung, erinnernd an die alte Liebe, das Verdienst der Väter insbesondere Isaac's Opferung, und die vielen Blutzengen (die zehn Märtyrer). Gebet, den Ankläger zu beseitigen, und die Fürsprache von Engeln und Knechten Gottes anzunehmen. Gott ist unser einziger Freund, dem wir trotz Verfolgung, Spott und Verlockungen, und bei aller Dauer des Elendes treu bleiben. Jene haben die Gewalt, wir das Wort. Abscheu vor dem Götterthum und Verwünschungen. Dankgebet, stetes Vertrauen und Hoffnung auf Erlösung bilden den trostreichen Schluss.

Diese Selicha, nicht minder als einst ihr Vorgänger, ist das Erzeugniss von Jahrhunderten. Dasselbe Weltalter, in welchem Syrer, Byzantiner und Lateiner eben so wohl als Araber sich eine neue Metrik und eine Liturgie bildeten, hat auch die Juden zu ihrer synagogalen Poesie geleitet: diese hatten vor jenen den alten Grund voraus, auf welchem sie zu bauen angingen; sie bedurften bloss des passenden Baumaterials. Dass sie Versbau hier und da entlehnt, ist wahrscheinlich; man konnte eben so gut nach syrischen und griechischen Mustern sich richten, als man diess später mit den arabischen und provenzalischen gethan. Dem Buche der Frommen (§. 781) zufolge hätten die Juden die Reime von den Christen entlehnt; andere Metra sind arabischen Ursprungs oder den Vulgärsprachen in Europa abgeborgt. <sup>a)</sup>

<sup>a)</sup> Simeon Duran מִגַּן אֲבוֹת f. 55b oben (s. die Stelle bei M. Sachs in Orient 1842 N. 52 S. 830 ff).

Welche Dichtungen den ersten Peitanim vorgeleuchtet, können wir schon desshalb nicht wissen, da wir von denselben weder Zeit noch Vaterland kennen. Im siebenten Jahrhundert dürften die ersten, für den Gebrauch der Synagogen eingerichteten, poetischen Gebete verfasst worden sein; damals begann der alte Midrasch abzusterben, während die Elieser-Baraita pintische Töne anschlägt. Ein Jahrhundert später beginnt karäische Polemik zugleich mit dem Anbau des Talmud; während dessen schreiten unbeachtet masoretische und peitanische Arbeiten fort, die wir im neunten Jahrhundert, wo Wissenschaft und Grammatik erwachen, bereits in fertigen Gestalten vor uns haben. In eben diesem Jahrhundert werden bei den Gaonen die ersten Anfragen über gottesdienstliche Dinge gethan und beantwortet, die ersten Gebetordnungen geschrieben; bei den Griechen wird ihr politischer Vers der meist übliche, und in Frankreich werden Sequenzen und Erbauungslieder für die christliche Kirche verfasst. Im zehnten Jahrhundert ist der Piut in Europa, und es bildet sich die Metrik der arabischen (spanischen) Juden aus.

Diese Metrik, von Wissenschaft und Sprachkunde, von Kultur und dichterischer Kraft getragen, hat die jüdisch-spanische Poesie gestaltet im Gegensatze zu der peitanischen <sup>a)</sup>: in dieser ist die gesammte Dichtkunst piutisch, während der gesammte Pint der Spanier poetisch ist, und nur in der Form es Unterschiede zwischen weltlicher und synagogaler Poesie giebt. Die Entwicklung des Piut und der Selicha geht demnach einen ununterbrochenen, obwohl nicht an jeder Stelle sichtbaren, Weg die Länder und die Zeiten hindurch, und wie in dem Inhalt ist auch in der Gestalt organisches Gesetz, und in der Mannigfaltigkeit eine die Einförmigkeit abwehrende Einheit.

---

Die ältesten poetischen Selicha's sind litanienartige Gebete, die in kurzen Sätzen eine Reihe von Exclamationen und Lob-

<sup>a)</sup> Vielleicht bezeichnen Parchon's Worte (5a) פוט חרות ומשקל diese beiden Gattungen.

preisungen bilden, theils in einer alfabetischen Ordnung, theils mit gleichklingenden Endungen, meist jeder Satz mit derselben Formel beginnend oder schliessend. Aus dem Gebete in Prosa und aus solchen Litanien entstand allmählig die — reimlose — Selicha, nach Art der alfabetischen Psalmen gebauet, mit Sätzen von gleicher Länge, z. B. ארבונו זה בזה בעטנו, נמלטנו רע בשבתנו במה בעטנו; bisweilen selbst in kleinere ziemlich gleiche Theile zerfallend, so dass eine Art Rhythmus das Ganze regelt, wie z. B. in אדם אם יבוא ביום הוכחה מה יוכל עמו, jede Zeile in drei kleinere Sätze von fast gleichem Umfange zerfällt. Ein weiterer Fortschritt ist in אהה מבין סרעפי לב, wo jede Abtheilung aus drei Abschnitten bestehet, von welchen jeder zwei Sätze enthält. Auch äusserlich ist der Bau künstlicher: Die drei Abschnitte haben der Reihe nach denselben Buchstaben zu Anfang; der zweite beginnt mit dem Worte, mit welchem der erste schliesst und eben so der dritte mit dem Schlusswort des zweiten (Wiederholungs- oder Ringwort). Von solchen geschah nun der Uebergang zu den gereimten dreizeiligen, dergleichen in der Keroba des Versöhnungstages vorkommen <sup>a)</sup>, in denen die dritte Zeile der Abtheilung häufig ein Bibelvers ist. Die in den Keroba's herrschende vierzeilige Strophe ging auch auf die Selicha über; anfangs reimlos. Bereits im neunten, vielleicht schon im achten Jahrhundert, wurden viele gereimte Selicha's geschrieben, in welchen jede Strophe oder Abtheilung vier Zeilen mit gleichem Reim, jede zu 4 bis 5 Worten, enthält — nicht unähnlich den ältesten christlichen Hymnen <sup>b)</sup> mit Strophen von 4 achtsilbigen jambischen Versen, oder den Strophen in dem A. 1136 verfassten Gedicht Troja's Untergang <sup>c)</sup>, die wie folgende gebauet sind:

Urbs bona nunc dumi  
 Vi flammae turbine fumi  
 Non ita consumi  
 Digna resedit humi.

In diesen Selicha's ist die Ordnung nach den Buchstaben des Alfabets in gerader oder in umgekehrter [תשרק] Ordnung, und auch da findet bisweilen jenes die Strophen

<sup>a)</sup> Jochanan's אלה עיני אלהי אלהי — <sup>b)</sup> F. Wolf über die Lais etc. S. 87. — <sup>c)</sup> Leyer hist. poetar. etc. p. 404.

aneinander bindende Ringwort statt. Bereits in den Versgruppen sind bisweilen die Verse und die eingeflochtenen Bittworte so zusammengestellt, dass die folgende Bibelstelle anhebt wie die vorhergehende geschlossen; und ein Gleiches haben wir bei den Schlusssätzen der Keroba wahrgenommen. Diese in die Fugen des Gebetes eingeschlagenen Pflöcke verbanden die Gedanken und gaben ihnen zugleich eine Ruhestätte, dem Gedächtniss einen Halt, der Rezitation eine Art von Refrän gewährend, und finden sich in dem Silluk der Keroba, in den Aboda's von Abitur, Isaac Giat und Mose b. Esra, in den Introductionen (Reschut) zur Keroba (Abitur's) oder zu den Asharot (Sal. Gabirol, Isaac b. Ruben), in einzelnen Klageliedern und Hoschana's, am häufigsten in Selicha's, und fast herrschend in den sogenannten Chatanu-Stücken, deren Refrän *הַטָּאָנוּ צִרְנוּ* ist.

Auch in der vierzeiligen Selicha ist, wie in ähnlich gebauten Piut, nicht selten die vierte Zeile ein Bibelvers, so dass der alten Sitte des כְּהָרֹב entsprechend die Strophe durch eine Stelle der Schrift gestützt wird. Bisweilen heben alle diese Verse mit einem und demselben Worte an und bilden so eine Versgruppe mit gleichem Anfange.

Manche Selicha hat keine andere Theilung als die alphabetischen Anfänge, indem ein und derselbe Reim durch das ganze Stück geht. Syrer, Araber, Provenzalen, Juden dichteten viel mit einerlei Reim, oft Stücke von ausserordentlicher Länge; man begegnet demselben häufig im Piut, namentlich in Hoschana's, Silluk, Reschut, hebräischen und aramäischen Zehngebots-Gedichten, auch in Klageliedern, Ofan u. A. m. Er findet sich bereits in alten Selicha's, und ist herrschend in den Eröffnungsstücken, den Flehgebeten und den seit dem eilften Jahrhundert gedichteten metrischen Bakascha's.

Da die ältesten gereimten Selicha's, wenn nicht jünger, doch gleichen Alters mit dem Piut sind, aus welchem sie sich herausgebildet, so kann es nicht auffallen, bei denselben bereits alle später so kunstreich behandelten Formen zu treffen, als: Strophenbau, strophische Bibelverse, Ringwort, Mittelreim, durchgehenden Reim, selbst die Variation eines biblischen Thema's oder Abschnittes, — indem alles diess

bereits dem kalirischen Piut zugehört, wo man den Mittelreim in der Keroba des neunten Ab findet. Seitdem ist der grösste Theil der Synagogendichtungen, also auch der Selicha's, in Reimen verfasst, und Reimkünstler ward gleichbedeutend mit Dichter <sup>a)</sup>, wie „rhythmisch“ es mit „gereimt“ geworden war. Entweder hat jede Zeile der Strophe denselben Reim, mit oder ohne Mittelreim, oder die Strophen Schlüsse reimen (Strophenreim), oder die Reime wechseln (verschränkter Reim); letztere Gattung, vor dem zwölften Jahrhundert den europäischen Sprachen unbekannt <sup>b)</sup>, ist um A. 900 schon in der jüdischen Poesie da. Die vierzeilige Strophe mit durchgehendem Strophenreim, während die ersten drei sechssilbigen Zeilen reimen, haben Salmon, Dumasch und andere Dichter des zehnten Jahrhunderts. Die zweizeilige Strophe, bereits im Jozer des Versöhnungstages, ward für selbständige Selicha's, die daher שניח heissen, verwandt. Auf den Bau, und also auch auf den Reim hatte der Refrän einen grossen Einfluss, indem er für die einzelnen Strophentheile den sie anziehenden Magneten darstellte. Im Hallel und in verschiedenen Psalmen fiel nach dem ersten Satze die Gemeinde mit der Wiederholung des Satzes, nach den folgenden mit einem stehenden Halleluja ein, <sup>c)</sup> so dass der Refrän den Schluss des vom Chore oder Vorbeter vorgetragenen Abschnittes bildete. Die Tosefta <sup>d)</sup> bemerkt bereits drei Arten eines Refrän-Gesanges, und Augustinus dichtete einen Psalm mit einem Verse, der demselben vorausgeht und hinter jeder Strophe wiederholt wird. Da er diesen Refrän Hypopsalma nennt und das Hiob-Targum für das hebräische ענה (recitare, intonare) פזם gebraucht, so ist — wie auch Elia Levita bemerkt — dieses Wort der Ursprung der Benennung Pismon <sup>e)</sup>, womit Anfangs die gereimten Hymnen überhaupt, selbst Theile der Keroba, später nur die Refrän-Stücke bezeichnet wurden. Als nämlich Selicha noch seine umfassende Bedeutung hatte, das gesammte Bussmaterial, auch Verse und prosaische Gebete, bezeichnend, war Pismon

---

<sup>a)</sup> חרן (bei Immanuel) d. i. משורר (bei Jehuda Tibbon Herzenspfl. 6,7, Ermahn. S. 6). — <sup>b)</sup> F. Wolf a. a. O. S. 165. — <sup>c)</sup> Maim. Hilch. Megilla 3. — <sup>d)</sup> Sota 6. — <sup>e)</sup> פזמן, s. Beilage 2.

das poetische Begleitstück, das fast immer in Strophen getheilt war, und in dessen Rezitation die Gemeinde mit irgend einer Bibelstelle oder sonst einem Ausruf einzufallen pflegte. Als allmählig die einfacheren Elemente den Namen Selicha jedem poetischen Bussstücke abtraten, ward nur das Refrän-Ausgestattete Pison genannt, der nun der Selicha ungefähr wie Gesang dem Gebet gegenüberstand. Wo Psalmen im Piut variirt werden, wie z. B. in dem römischen *אמר לאלהים*, hat gewiss die Gemeinde die Strophenschlüsse rezitirt. Vermuthlich bezeichnet auch *טִיִּדִי* <sup>a)</sup> den Pison.

In der Selicha, besonders dem Pison, haben Vers- und Strophenbau, zunal bei spanischen, provenzalischen, italienischen Dichtern, mannigfaltig gestaltete Dichtungen hervorgebracht: Reimarten und Rhythmen, die in den neueren Sprachen viel später sichtbar werden. Sie lassen sich am schnellsten übersehen, wenn man sie nach der Zeilenzahl der Strophen ordnet, bei jeder Klasse die Ausdehnung der Zeile in Worten oder Silben berücksichtigend, wodurch bei den metrisch gebauten auch die Versgattung deutlicher wird. Vorherrschend in der religiösen Poesie ist überhaupt das Metrum nicht: besonders im Pison werden die Silben mehr gezählt als gemessen. Die stets metrischen Bakascha's haben Zeilen von 16 Silben, die Halbzeile zu drei Füßen *v - - - v - - - v - - - v - - -* <sup>b)</sup>, und ist dieses Versmaass die Verlängerung desjenigen, in welchem das bekannte Adon Olam geschrieben ist <sup>c)</sup>. Manche Selicha ist nach Mustern, welche Piut, Keroba, Hoschana u. s. w. darboten, gebaut; mancher Strophenbau ist vorherrschend bei gewissen Gattungen. Immer aber ist, bei aller Freiheit in der Wahl der Art, eine Gesetzmässigkeit in der Behandlung viele Jahrhunderte lang sichtbar.

Die eigentlichen, Abtheilungsweise reimenden, Selicha's sind nur zwei-, drei-, oder vierzeilig; alle Zeilen einer Strophe reimen, und wird diess nur theilweise durch die verschränkten,

a) Vgl. meine gottesd. Vortr. S. 380. Auch Scherira (bei S. Stern Anmerk. zu *סליחות* Wien 1853) unterscheidet *טִיִּדִי* von *פִּיִּיִּי*.—

b) Bei Oliveyra (*שרשה* f. 37) das 23ste, bei Arkevolte (Gramm. c. 32) und Jacob Roman ms. das vierte Metrum; bei Mose b. Chabib die fünfte Gattung. — c) Vgl. Abenesra *צחות* f. 7a ed. Berlin.

die Mittel- und die strophischen Reime, zumal bei dem Pison verändert.

In den zweizeiligen hält die Zeile

- 1) fünf Worte (meistentheils): אַנָּה הִ' הָאֵל הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר וְהַנּוֹרָא (Benjamin b. Serach);
- 2) 4 bis 7 Worte, z. B. אַבְיָן הַמְשׁוּעַ וְיָהוּם וְאִין עוֹר לֹו; die zweite Zeile ist in der Regel die längere;
- 3) 4 bis 5 Worte: אַךְ בְּמַחַח דִּין וְטְרוּן חַבֵּל, eben so יְרִידוֹה נַפְשָךְ (Jehuda b. Kalonymos);
- 4) fast durchweg vier Worte, so Elia b. Schemaja's אַלְךְ אֵלֶיךָ מֵיָמִים לָב וְנַפֵּשׁ נִשְׁפָּךְ כְּמִים (mit Halbzeilen);
- 5) drei Worte, z. B. אַמְרֵי עֲבֹדָה טוֹן כַּעֲבֹר הַנְּהַר (Meir).

Bisweilen sind auch Mittelreime verwandt, und zwar:

- 1) in der ersten Zeile allein [aa, a]: הוֹרָה הַקְדוּשָׁה (Simeon) mit 4 bis 5 Worten;
- 2) in beiden Zeilen. Bald in beiden die Reime gleich [aa, aa], wie in Benjamin's צוֹר מְשַׁבֵּי אֱלֹהִים אֲבִי צוֹר מְשַׁבֵּי רַחֲמִים und Elasar's מְכַנְיָי רַחֲמִים, bald ungleich. Letzteres ist meist bei den Tochecha's, die Halbzeile zu sechs Silben, der Fall, wo die Zeilen entweder unter sich [aa, bb] — wie Gabirol's שׁוֹכְנֵי — oder verschränkt reimen [ab, ab] und der Schluss der Strophe in der Regel eine Bibelstelle ist, z. B. Mose's אֲנֹנִי יִצְוֶי. In einigen Stücken bildet die ganze zweite Zeile diesen Bibelvers, so dass der Reim der ersten von dieser abhängig ist. Ein Beispiel ist die Selicha von Mose Chasan:

אֲנֹשׁ אֵל צוֹר מְעִרְפֶּךָ      שׁוֹבָה וְחַנּוּן קִיפֶךָ  
שָׁמַע בְּקוֹלִי אֵיעָפֶךָ      וַיְהִי אֱלֹהִים עִמָּךְ  
(Erod. 18, 19.)

Besonders künstlich gebauet ist Isaac b. Jakar's Chatanu אַרְיָה, die Halbzeile zu zwei Worten, mit gleichen Reimen durch die Zeile und mit Bibelworten die Strophe schliessend. Alle Strophen nicht nur, sondern auch deren erste drei Halbzeilen sind durch wiederkehrende Worte miteinander verknüpft, so dass wir einen Wörtertanz aufgeführt sehen:

אֲרִיָּה בְּשִׁחִי	בְּשִׁחִי לְנוּחִי
לְנוּחִי בְּהִשְׁחִי	כִּי אִם בְּרוּחִי
בְּרוּחִי בְּלִשׁוֹנִי	בְּלִשׁוֹנִי עַל־בֹּוֹנִי
עַל־בֹּוֹנִי לְקוֹנִי	נִהַר גְּרוּנִי.



Wo ein Strophenreim stattfindet, reimen stets die ersten drei Halbzeilen gleich [aa, aA], wie z. B. יוֹפֵךְ עֵתֶר von Jechiel. Manche dieser Stücke sind in ihrem Bau ähnlich dem von Gabirol in den Asharot und von anderen spanischen Dichtern so oft angewandten Metrum von einer Jambe mit 4 Längen (— — — —) viermal wiederholt, wie z. B. Ephraim's אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי und אֱלֹהֵי הָעִבְרִים, so dass diese Gattung auch zu den vierzeiligen gezählt werden könnte. Baruch's Selicha בִּינָה אֲרִיזָה hat, was öfter in der spanischen Keroba der Fall ist, zwei durchgehende Reime, so dass alle ersten Zeilen den einen, alle zweiten Zeilen den andern Reim haben [ab, ab u. s. f.]

In den Dreizeiligen, die Zeile zu drei oder vier Worten, haben die Zeilen einer Strophe gleichen Reim. Nächsten einigen Selicha's und Pison sind dieser Gattung angehörig die Bussstücke, die man dieser Form halber שלישיה nennt, und sehr viele Tochecha's — wie Gabirol's שָׁמַר —, in denen gewöhnlich die Schlusszeile biblisch ist.

Vierzeilig ist der grösste Theil der älteren Selicha's, besonders der klagenden, die keine biblischen Strophen-schlüsse haben. Selten wird die Wörterzahl — wie unter andern von Elia b. Schemaja geschieht — streng durchgeführt, welches nur bei einigen Chatanu von drei Worten die Zeile der Fall ist. Die Zeile hält: 1) 6 bis 7 Worte (הַעֲלֵה לְפָנַי), 2) sechs (אֵיכָבֶה אֶצְפָּה), 3) 5 bis 7 (אֶמְצֵן יוֹסִיף), 4) 5 bis 6 (אֲמַרְתִּי אֲמַרְתִּי), 5) fünf (אֲמַנְתָּה בָּאוֹ), 6) 4 bis 5 (אֲנֹשִׁי אֲמַנְתָּה), 7) vier (אֶקְדֵם בְּנִשְׁפָּה), 8) 3 bis 4 (אֲנֹשִׁי אֲמַתָּה), 9) drei (אֲמַרְתָּה לְאֵל) von Salomob. Jehuda, לֵהֲשֵׁב צֶקֶק von Leonte, אֲדַוֶּן בִּינָה, 10) 2 bis 3 Worte (הֲלֹאֲנוּ הַקִּיפְנוֹ). Dieselben Strophenarten zuweilen verbunden mit biblischem Strophen-schlusse, oder auch noch mit Ringworten, z. B. אֲבִי אֲבִי von Benjamin (6 Worte), מִקְצֵר רוּחַ von Mordechai (5 Worte), אֵלְךָ צוּרִי Elia's und אֵל אֱלֹהֵי Joel's (4 bis 5 Worte), אֵיךְ נִאֲמַרְתָּה von Isaac b. Jakar (3 Worte). Die Zeilen der Strophe haben denselben Reim; nur im Pison, besonders im spanischen, italischen, treten verschränkte und Mittelreime ein. Einen stehenden Strophenreim haben Samuel hacoben in מְלֹאֲכֵי רַחֲמִים und Benjamin b. Abraham in בְּצַרְתָּה; bei letzterm reimen Bibelstellen. Das Gebet שְׁעָרֵי שָׁמַיִם hat in jeder ersten Zeile, Saadia's אֲוִיָּה

כי לי in jeder vierten einen Mittelreim, indem dort der Name des Himmels, womit begonnen wird, hier der Name eines Ortes, womit die Strophe endigt, den Reim bestimmt. In אבצדה reimen die zweite und die vierte Zeile; die ersten und die dritten Zeilen haben durch die ganze Selicha denselben Mittelreim (ה) [AAb AAb]. Die Zeilen von Salomo's ישעו Salomei סלהי haben in der ersten Hälfte ein Reimpaar und zum Schluss der Strophe einen Strophenreim, nach folgendem Schema: aab, eeb, ddb, eeA. In Gabirol's Pison שחר קמהי mit sechssilbigen Halbzeilen wird der Mittelreim beliebig angewandt; nur in der vierten Zeile ist Mittelreim und Strophenreim, also hier beide beständig. Isaac verwendet in עב רצה den Reim der vorhergehenden Zeilen zum Mittelreim der Schlusszeile [ab, eb, db, bA], während anderswo — z. B. Isaac's לא בקשהי — Mittel- und Endreime gleich sind. In den Stücken dieser Art sind verschränkte Reime häufig in den ersten drei Zeilen; bei der vierten Zeile ist diess nicht immer der Fall, so in אל נבסדהי. Auch hier ist bisweilen der Mittelreim der vierten dem Endreim der vorhergehenden Zeilen gleich, wie z. B. in Abas עב קל und Benjamin's בה עמי. In allen solchen Pison ist ein beständiger Strophenreim.

Strophen von mehr als vier Zeilen findet man nur in Pison und Tachnun seit Gabirol's Zeit, und die meisten sind spanischer, römischer, griechischer Abstammung. Aeltere Stücke dieses Baues sind selten. Oft ist dann die erste oder Eingangs-Strophe um einige Zeilen kleiner als die folgenden oder nur halb so gross, hat auch in ihren Zeilen, da sie den Refrän enthalten, den von diesem bedingten Strophenreim.

Fünfzeilig ist Samuel's שלומי עליך; die erste Strophe, deren letzte Zeile den Refrän bildet, hat gleichen Reim, während in den übrigen nur die ersten vier Zeilen reimen, und die fünfte den Reim des Refräns d. i. den Strophenreim beobachtet. Dasselbe ist in dem metrischen עה שער רצן (- - - - -) von Jehuda Abas der Fall, wo die Eingangsstrophe eine Zeile weniger als die folgenden zählt. Die Selicha אלהי הרחמת אמתם ist dadurch fünfzeilig, dass die den Reim bestimmenden Strophenendungen Anführungen aus der

Mischna sind; diess ist einigermaßen dem angeführten Stücke (אורה לי כי) von Saadia gleich, dessen Zeilen von ziemlicher Grösse sind. In לך א-ך אשים hat die erste Zeile Mittelreim [aa, a, a, a, A]. Dieser ist häufig, meist in der Gestalt des abwechselnden oder verschränkten Reims: die ersten vier Zeilen von der Form aa oder ab, die fünfte hat die Form AA (בליל על von Mose b. Esra), bA (בעלה יום von Benjamin), a A (כצרי ערי von Mose b. Joseph), oder entbehrt des Mittelreimes ganz (ברוך אלהי von Benjamin). Bisweilen besteht die Strophe aus zwei Theilen: die ersten drei Zeilen haben einen verschränkten Reim; die letzten zwei einen andern Reim nebst Schlussreim [ab, ab, ab, ce, eA] oder sofort die Strophenreime [AB, AB]. Ein Beispiel des erstern Falles ist Benjamin's ביום שבהן, des letztern dessen ביום הלכנה.

Sechszellig ist שבה הכסא von Simeon, יומם עינינו von Isaac b. Meir, יעוב רשע eines Ungenannten; die letzten beiden haben Strophenreim. In שרי קדש hat die letzte Zeile den Endreim der vorhergehenden als Mittelreim; dasselbe ist in Abenesra's קדם אלהי der Fall, in welchem die ersten fünf Zeilen gleiche End- und gleiche Mittelreime haben also 5 mal den verschränkten Reim ab. Diess geschieht auch in הפלה לעני; nur hat da die sechste Zeile den Strophenreim allein, keinen Mittelreim. Abenesra's אוטר לצפן, welches die Form ab, ab, ab, cc, cc, A darstellt, ist eine Erweiterung der entsprechenden Form der fünfzeiligen, die wir in ביום שבהן wahrgenommen. In יה צור עולמים hat die erste Strophe 4, die letzte 7, jede andere 6 Zeilen mit einem gedoppelten Mittelreim [bba, cca u. s. f.]

Achtzeilig ist Jehuda halevi's יצו האל, die erste Strophe abgerechnet, die halb so stark ist. Die ersten 6 Zeilen haben in ihrer ersten Hälfte den gedoppelten Mittelreim, die siebente Zeile den einfachen Strophenreim [AA] der achten, welches der Refrän ist. Das nach demselben Metrum gedichtete יחידתי בצרה von Joseph hat in der ersten Strophe 5 Zeilen, und auch in den beiden letzten Zeilen jeder Strophe jenen doppelten Mittelreim, so dass die ersten 6 Zeilen aab, die siebente ccA, die letzte ddA darstellen. Joseph's יושב בנבהי kann für achtzeilig gelten, indem je zwei Strophen zwischen dem Refrän „Chatanu“ einerlei Reim haben.

Für Neunzeilig kann Gabirol's שביה gelten, dessen drei letzte Strophenzeilen den strophischen Reim haben; Zeile 8 und 9 sind der Refrän.

Zehnzeilig ist Benjamin's אלוף נעורי und Joseph's יה אשר נאה, in welchem die erste Strophe aus zehn halben Zeilen, jede von der Form aA, besteht.

Zwölfzeilig erscheint Abenesra's אה הפני — von der Form 10 ab, bA — wenn der Refrän hinzugezählt wird.

Einige der Betrachtung gewidmete Gebete lassen, wenn nicht im Versbau, doch in der Strophenbildung, die Regel vermissen. Das nach dem Metrum  $v\text{---}v\text{---}v\text{---}v\text{---}$  gebaute אשר נטה שחקים enthält in der ersten Strophe 5, in der zweiten 7, in der dritten und fünften 10, in der vierten und sechsten 8 Zeilen, so dass das erste Drittheil des Gedichtes zwölf, die beiden andern Drittheile jedes achtzehn Zeilen stark ist. Im Pismon אל ישראל בחרי אל, mit doppeltem Mittelreim, zählt die erste Strophe 4 Zeilen, die zweite, sechste, siebente 8, die vierte 9, die fünfte 10, die dritte und achte 13 Zeilen. Manche Stücke der Art bestehen nicht sowohl aus Strophen als aus Abschnitten, z. B. ein ermahndes יעזב רשע aus drei Absätzen, jeder mit durchgehendem Reime; Ephraim's nach dem erwähnten Metrum eingerichtetes אשר אן לו המורה aus fünf dergleichen, von denen einer über 30 Zeilen zählt.

Der Refrän des Pismon, analog den Kadosch-Strophen im Jozer, bestand anfänglich aus einer dem alphabetisch geordneten Gedichte vorausgehenden Strophe, die hinter jeder Abtheilung wiederholt wurde. Diess ist der Fall bei der alten Selicha אלהינו דרך; ebenso waren es in den christlichen Litanien des neunten Jahrhunderts die Anfangsworte der ersten Verse oder der ersten Zeile <sup>a)</sup>. Seit dem eilften Jahrhundert werden fast nur Bibelstellen dazu verwandt, und in dem lateinischen, deutschen und angelsächsischen wird um jene Zeit das Gleiche wahrgenommen <sup>b)</sup>. So nimmt Amitai den Vers der Middot zum Refrän; bisweilen wird nur der Schluss der eröffnenden Bibelstelle erwählt, selten zwei Verse zugleich, wie im Pismon רעה ישראל. Gabirol wählte für seine

a) F. Wolf a. a. O. S. 191. — b) Derselbe S. 20, 22 ff.

Tochecha שטר das aus der introduzirenden Gruppe bekannte לך הנשמה <sup>a)</sup> zum Refrän. Später ward der Refränvers selber zu einer Strophe verarbeitet, und so entstanden, in den künstlicher gebauten Selicha's, jene kleineren ersten Strophen, deren Schluss, als Refränvers, den Strophenreim bestimmte. Diejenigen Stücke, welche das Thema זכור בריה behandeln, haben dorthier die beiden Stellen ושוב ברחמים und והשב שבוה zu abwechselnden Refräs, ähnlich dem Purimgesang R. Isaac's <sup>b)</sup>, mit seinen beiden alternirenden Wünschen. Von dem Refrän stammt auch die Bezeichnung Chatanu <sup>c)</sup>, die für diejenigen Selicha's üblich geworden ist, welche der alten Bekenntnissformel פונו חטאתנו פונו פלו לנו עזרתו folgen, und dieselbe alle Strophe, oder alle zwei Strophen wiederholen. Aehnlich ward auch das „Schemah Israel,“ das am Versöhnungstage jenem Bekenntniss dicht folgt, ein Refrän einiger an jener Stelle rezitirten Selicha's. Gleichergestalt sind gegen den Schluss der einzelnen Tefilla's dieses Festes litanienartige Gebete üblich, aus vierzeiligen Abtheilungen bestehend, deren jede mit vier Refräs, die sich in jeder Abtheilung wiederholen, ausgestattet ist. Die erste Zeile spricht Gott, schliessend: „Kehre um Israel!“ Die zweite Zeile ist Israel's Antwort mit dem Refrän: „Wie könnten wir umkehren?“ Abermals ruft der Herr und spricht: „Umkehret Verwilderte,“ und in der vierten Zeile schliesst die Antwort: „Ja zu dir kehren wir um!“ Auf diese Weise schreitet diese Selicha weiter, wie die gleichfalls dramatisch gehaltenen Piutstücke Kalirischer Klagelieder, des poetischen Todes Mose's, mehrerer Ahaba's und sogar einiger Silluk, <sup>d)</sup> in denen Gott mit Israel, oder Sabbath mit einem andern festlichen Tage redend eingeführt wird.

Den Glanzpunkt im Strophenbau, nicht selten das Herz der Strophe, bildet die abschliessende Bibelstelle; mit Recht rühmt Efodi <sup>e)</sup> die keiner andern Sprache eigene Verflechtung der heiligen Schrift in die Poesie als einen Vorzug

---

<sup>a)</sup> Ms. cal. und ed. 1524 f. 312 ff. — <sup>b)</sup> s. Ascher bei Abraham ed. Ven. 45c, Amst. 77a. — <sup>c)</sup> חטאתנו, eigentlich פונו חטאתנו פונו עזרתנו wie Ephraim b. Jacob sich ausdrückt, gewöhnlich verkürzt חטאתנו; s. Selicha ed. Vened. 1600 f. 23a. Schon in alten Mss. findet man אנו חטאתנו u. dgl. — <sup>d)</sup> Machsor Avignon und Romania. — <sup>e)</sup> Grammatik c. 8.

der Israelitischen. Während die Schrift den Völkern nur übersetzt zugänglich, nur zu Lehrmeinungen die Unterlage war, ist sie dem jüdischen Volke Nationalgut, Gesetz und Geschichte; sie ist seine Sprache und Literatur, sein Stolz und seine Stütze, gleichsam das Palladium seiner Geschieke und der Ausdruck seiner Empfindungen. Wenn das Gedicht in seinen Schlusssatz mündete, erklang vor dem Ohr der Versammlung der Ton eines bewährten und verehrten Freundes als ein, alles bis dahin Gehörte bestätigendes, heiliges Ja. Was die älteren Dichter ihren Sätzen nur anlehnten, verflochten die jüngeren mit ein. Kalir kennt beide Gattungen: In Tal und Geschem gleichen die Ausgänge der Monatstücke fast den unmittelbar folgenden Versen; wirkliche biblische Strophenschlüsse hat er in verschiedenen Klagegedichten zum neunten Ab. In vielen Gebetstücken haben die Schlüsse der einzelnen Abtheilungen nichts gemeinschaftliches; jeder ist durch Inhalt und Klang nur an seine Strophe gewiesen. In solchen bilden die strophischen Endungen eine bunte Reihe von Bibelstellen.

In mehreren Litanien der Festtage haben die kurzen Sätze gleiche Endungen, so in אל רחום שמך u. A. m. Die Peitana's wiederholen in alten Compositionen oft am Schlusse jeder Zeile dasselbe Wort. In Jose b. Jose's Tekia, und in der jüngern mit dem Anfang הי לאל endigen alle Strophen der ersten Abtheilung מלוכה, der zweiten זכרון, der dritten קול; in der Kalirischen sind die Endungen זכר, ומך, שופר. Eben so bilden bei Kalir in Tal und Geschem die Worte טל und טים fast allein die Endungen der Zeilen. In dem Silluk vor der Keduscha ist sehr oft — noch bei Isaac b. Giat, Mose b. Esra — nur dasselbe Wort am Schlusse der Zeilen wiederholt. In den drei Abschnitten der Keduscha zu Schacharit sind die constanten Endungen: Geist (רוח), Seele (נפש), Fleisch (בשר). Bei der Verwendung von Bibelstellen war es daher natürlich, in Fällen wo früher dasselbe Wort wiederholt wurde, gleichartige Verse zu wählen. So nimmt Mose b. Esra in der Versöhnungs-Keroba Verse schliessend mit לב, נפש und רוח; Gabirol für „Magen“ Verse die mit ה, für „Meehaje“ solche die mit קרש, für „Meschalesch“ welche die mit ורח schliessen, mit Bezug auf die Verse

Levit. 16, 1-3 aus der Tageslection; die ersten beiden Versklassen hat auch Isaac Giat. In denselben Piuttheilen für Neujahr verwendet Jehuda halevi zu Strophenschlüssen Verse auf *זכר מלך שופר* ausgehend; von den Versen mit den Namen der drei Väter war bereits die Rede. In Elia's Asharot, wo die Verbote nach den darauf gesetzten Strafen geordnet sind, enthalten die Strophenschlüsse 71-76 solche Verse, worin Stein oder Steinigen, 77-81 worin Verbrennen und Feuer, 82, 83 worin Schwert, 84-96 dergleichen, in denen Tod oder Aehnliches vorkommt. Eben so wurden nun in Selicha und Pison gleichartige Strophenschlüsse gebraucht, die oft, gleich dem Piut, in der Bedeutung des Tages begründet waren. Man wählte Verse mit *משפט* (Gericht), *זכר* (erinnern), *מחר* (morgen) für Selicha's des Rüsttages zum Neujahrsfeste; mit *הרעה* (Schall) für die vorausgehenden Vorbereitungs- oder Selicha-Tage; mit *ביום השלישי* (am dritten Tage) für den dritten Tischri, oder das Gedalja-Fasten; mit *שלש* für den dritten Selicha-Tag<sup>a</sup>); mit *ערב* (Abend), *בקר* (Morgen), *היום* (heute), *לילה* (Nacht), *בנחה* (Nachmittagszeit) und *סלה* (vergeben) für die verschiedenen Gebetszeiten des Versöhnungsfestes; mit *בריה* (Bund) für Selicha's an Fasttagen, wenn eine Beschneidung gefeiert wird; mit *הטאנו, אנהנו, הטא* in Sündenbekenntnissen. Schilderungen von Schreckenszeiten flechten Verse ein, die Unglück (*שבר*), Feuer (*אש*), Leben (*נפש*), Opfer (*עולה*) und Blut (*דם*) enthalten; Klagen schliessen mit Fragen: wo, warum, wie lange? *ער מתי* (oder mit *ברוע, למה, איה ואני* (doch ich)); Hoffnungen verwenden *שוב* (kehre wieder), *שמע* (hören), *אולי* (vielleicht); Herzensergiessungen wählen Verse in denen Gott (*אלהים, ה'*) vorkommt. Einige ermahrende Gedichte haben im Strophenschlusse *אדם* (Mensch); Gebete allgemeiner Inhalts die Worte Jehuda, Israel, Jacob, Joseph, Jerusalem. Wiederum andere flechten *אמת* (Wahrheit), *חיים* (Leben), *השועה* (Hülfe), *הודו* (preiset), *טוב* (gut), *קוה* (hoffe) und *שלום* (Frieden) ein. Nur bei wenigen hat der Dichter, ohne auf Inhalt und Bestimmung Rücksicht zu nehmen, sich die Versgattung ausgesucht, wie es der Fall sein mochte bei denen, die mit *כי* und *למען* anheben oder mit *בו* schliessen.

a) z. B. Abenesra's sinnvolles *אל נקרא בשם*.

Gleichartige Schlüsse der Selicha's giebt es auf dreifache Art:

1) Jeder Strophenvers enthält ein bestimmtes Wort oder doch eine Flexion derselben Wurzel; ähnlich der zweizeiligen Hoshana  $\text{לִמְעַן אֵם הַרְשָׁה}$ , in der der strophische Vers das Wort „helfen“ oder „Hülfe“ hat.

2) Jede Strophe endigt mit einem Verse gleichen Anfangs, so wie bereits in einem kalirischen Klagegesang alle Strophenverse  $\text{וַיִּאָּחֵז}$  anheben.

3) Das Endwort der Strophenverse ist in allen Strophen gleich, wie diess in vielen Keroba's, Mikamocha's und sonst der Fall ist. Bisweilen fängt dann auch jede Strophe mit dem Schlussworte an, so wie z. B. in Gabirol's Introduction zum Magen des Schacharit  $\text{אֱלֹהֵי}$  die Strophen eröffnet und schliesst. Künstlichere Formen sind selten. Abraham verwendet in  $\text{הָ אַחַר}$  Verse auf  $\text{לְעוֹלָם}$  schliessend, in denen  $\text{שֶׁם}$  vorkommt; Mose b. Esra hat in  $\text{שִׁשְׁבַּע בַּיּוֹם}$  doppelten Strophenabschluss: die dritte Zeile ist ein  $\text{וַיִּאָּחֵז}$  anfangender und die vierte ein  $\text{הָ}$  endigender Vers. In dem Klagegesange  $\text{אֲחֵרֵי}$  von Joseph b. Kalonymos sind nur solche Strophenverse, die mit  $\text{וַיִּאָּחֵז}$  anfangen und zugleich mit  $\text{הָ}$  endigen. Jehuda b. Schemarja ( $\text{אֲחֵרֵי אֱלֹהֵינוּ}$ ) hat je einen nun den andern den Schluss mit Versen  $\text{הַמַּאֲוֵרִים}$  und mit Versen  $\text{הָ}$ . Aus dieser dritten Art entstanden die Mostedschab <sup>a)</sup>, d. i. Selicha's, denen als Thema ein Bibelvers vorangestellt ist, mit dessen Schlüsse sämtliche Strophenverse das gleiche Wort oder den gleichen Reim haben; letzteres ist das gewöhnliche. Selten, dass noch mehrere Wörter des Thema's verwandt werden, wie in Abraham's Mostedschab  $\text{הָ אַחַר}$ , wo die erste Zeile  $\text{הָ}$ , die zweite  $\text{שִׁמְרָה}$  anhebt. Der gleiche Reim ist übrigens bereits in der Keroba der Fall, wo z. B. eine zum Neujahrsfeste 35 Strophenabschlüsse mit einerlei Reim hat. Für den Silluk hat die Form des Mostedschab Isaac halevi angewandt.

Variation möchte man die symmetrische Vertheilung einer Stelle oder eines Abschnittes aus der heiligen Schrift nennen, die im Piut zum Vorschein kommt. Bald zu

<sup>a)</sup>  $\text{מוֹסֵדֵשָׁב}$ , das „wiederkehrende“ (nämlich Wort).



Anfang der Zeilen oder der Abtheilungen, bald zu Ende derselben, zuweilen auch in der Mitte an bestimmten Orten, werden hintereinander die Worte jener Stelle wie Denksteine sichtbar, so z. B. die Versanfänge des hohen Liedes im Pesach-Jozer, die des Gesanges Mose's in der Keroba zum siebenten Tage Pesach, des Dekalogs in der des Wochenfestes, die des Abschnittes über das Hüttenfest und Mose's Segen und Tod in den Poesien jener Feste. Einzelne Verse ziehen sich durch Kalirische Schibata's, Purimgedichte, Keroba's und Klagelieder. Ein Piut (אצטרו לאלהים) hat die Versanfänge von I. Chron. 16, 8 — 36 zu Strophenschlüssen; einige haben den 145. Psalm; einige Sulat variiren sogar auf diese Weise אמה ויצב aus dem Morgengebet. Mose b. Esra verwendet in der Kedescha zu Schacharit in der je zweiten Zeile lauter solche Stellen, die mit Participien von der Form האומר, הנוהג anheben.

Besondere Erwähnung verdient die Variation in den Rehitim. Kalonymos variirt Jer. 10, 7. aus 16 Worten bestehend, in 15 Gedichten, so dass entweder in jeder Zeile oder in je zwei Zeilen eines Gedichtes ein Wort an der Spitze erscheint. Im siebenten Gedicht fangen die ungeraden Zeilen לך, die geraden כי an; im achten haben jene das Textwort, diese וחי, und eben so die letzteren ברוך im zehnten; die beiden letzten Worte des Verses stehen am Anfange jeder Zeile des letzten Gedichtes. Mit grösserer Meisterschaft und zum Theil in der Form der Mostedschab, variiren Isaac Giat und Mose b. Esra: ersterer Ps. 104, 24 und 139, 14; letzterer Ps. 35, 10. Isaac Giat schickt der Bearbeitung des mit מה anhebenden Verses eine מה beginnende Ermahnung voraus, mit der ersten Strophe, die als Refrän dient, schliessend. In den 22 Gedichten, welche der Variation selber gewidmet sind, wechseln Rehitim- oder Mostedschab-artige Compositionen mit Pison ab: in jenen erscheint das Textwort zu Anfang der Strophen und in den Strophenschlüssen; bisweilen wird demselben ein begleitendes Thema hinzugefügt, wie z. B. die Variation des Wortes עשה in einem grossen Gedichte geschieht, dessen Strophenanfänge aus diesem Worte, die Strophenschlüsse aber aus Versen bestehen, die שמים endigen, indem das Begleitthema

der Vers (Neh. 9, 6) אַתָּה עָשִׂיתָ אֶת הַשָּׁמַיִם ist. In den Pisonen ist mehr Rhythmus, und beobachten sie nur in den Endungen der Strophen eine Beziehung zu dem Textworte. Die Giatsche Bearbeitung des zweiten Verses enthält elf Gedichte, die des Mose b. Esra vier und zwanzig, regelmässig für jedes Wort des Textes zwei Gedichte, von denen das zweite ein Pison, das erste entweder ein Mostedschab, oder eine Art Rahit ist, in welchem im Strophenschlusse ein dem Schlagworte verwandter Ausdruck vorkommt. Ohne Zweifel haben Abitur, Gabirol und Abenesra, als Verfasser von Maamad, ähnliche Arbeiten angefertigt, aus denen wir jetzt nur noch einzelne Stücke als Trümmer übrig haben. In diesen Gedichten fliehen und kommen die biblischen Worte wie das Thema in musikalischen Variationen; Haupt- und Begleitungs-Thema lösen fugenartig einander ab, und nach ihrem Vorbilde hat man später Gebetsgruppen gedichtet, die wie ein Kranz den Schrifttext umgeben. Die Verflechtung des biblischen Wortes gab, ähnlich dem die Hagada wiederpiegelnden Piut, dem Gebet den heimathlichen Stempel, der Selicha die Gesangsweise früher Jugend, von welcher nur das Kind des Hauses ergriffen werden konnte. Daher ist diese Poesie unübersetzbar.

Die Variation in den Selicha's betrifft entweder Bibelworte oder sonstige Theile des alten Busse-Materials; die Vereinigung beider bilden die Versgruppen. Variirt werden aus der heiligen Schrift:

1) Psalmen oder sonstige Abschnitte, z. B. Ps. 51, 3-21 in Eljakim's אַתָּה אֱלֹהֵי עֶזְרָא; die Anfänge der Stufenpsalmen in אֲשִׁירָה וְאוֹמְרָה; Ps. 38, 2-6. 10. 23 in Binjamin's אֱלֹהֵי לֵמָנָה; Ps. 3 in dessen אֲנִי קְרָאתֶךָ; Ps. 77, 8. 10. 9 und Ps. 85, 6. 7 in Saadia's אֶעֱרֹץ בַּיּוֹם; Ps. 121 in Amitai's עֵינַי לַךְ; Ps. 20, 8 in Simeon's אֱלֹהֵי בְרַכְבֵּךְ, so dass die Zeilen mit den Schlagworten אֱלֹהֵי וְאוֹמְרָה, אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי anfangen. Ps. 119, 9, den einzelnen Worten nach, in Aaron's בְּמַה יִּזְכֶּה מִשְׁמֵךְ. In Joel 2, 17 und Ps. 115, 2. 3. Stellen aus den Propheten werden zu Strophenschlüssen verwandt in אֲנִי אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי bei Saadia (Jes. 61, 3. 66, 10), אֲנִי אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי von Binjamin (Jes. 55, 6. 7), אַתָּה גִּלְיָהּ von Jechiel (Jerem. 10, 2-5), אֲנִי אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי zum Fasttag des zehnten Tebet (Ezech. 24, 2-7

die Anfänge). In העלתי העלך werden der Reihe nach die Anfänge der pentateuchischen Parascha's verwendet.

2) Schemah Israel (Deuteron. 6, 4), im Busse-Rituale neben dem Chatanu gestellt, ist das Thema in mehreren Selicha's, z. B. אקשטה, איחד צורי, אמת ביום ששי, אלהי הסודך אוקיר, אשנס מהני, wo zuweilen neben der Einheit auch die Vorschrift des Schemah-Lesens behandelt wird.

3) Die 13 Middot von Isaac b. Samuel (אונק הטה), Baruch (אבקש אקשקש), Salomo b. Isaac (אל נגלה במדות), in der je zweiten Zeile), einem Ungenannten (אל צור ציר).

4) Die Versgruppen, besonders die Busseverse. Von der grossen Anzahl, die dergleichen zu Ausgängen verwenden, hier nur folgende als Beispiele: אב הרהמים אשר אל החעלם von Saadia, השוב הרהמיני von Salomo b. Jehuda, אס החלנו von Baruch b. Samuel, אנס וזכור לאברהם Ung. Einzelne Verse aus den Gruppen findet man bei Binjamin (אנקתי) und Schabtai (אלהי בקך); den Vers ה' שמעה (Dan. 9, 19) in אהאנו עריך לעריך (Saadia) und אנס השם הנכבד neben noch anderen Stellen.

Von den Gruppen ist der natürliche Uebergang zu den sie begleitenden alten Gebetstücken und Responsorien, nämlich:

1) אל מלך יושב, die Introduction der Middot (in Sebadja's אלך ה' gegen Ende, Elasar's אל מלך יושב, in אנעה ואנעה, und verschiedenen Gebeten des afrikanischen Ritus).

2) Die Anrufungen ענה (in אשחר, אהום und ענינו bei Saadia, in אל נא רשא נא, in Binjamin's אנקה) und דעני (אנקתי) (in עשה למען, ענינו צויה, z. B. in Salomo Giat's), זכור בריה (אחד וחדד, העל, ההלתך bei Saadia, Sebadja's), זכור בריה (z. B. in אלך ה' אקרא von Binjamin, אנה בריה von Elasar b. Jehuda).

3) Das einfache Sündenbekenntniss (Chatanu); Salomo in אטנס הרענו schliesst die Strophen mit den einzelnen Absätzen desselben.

Wie bereits der Piut — Jozer, Keroba, Klagelied — zuweilen seine Zeilen oder Sätze in Bibelverse einfasst, so geschieht es auch hie und da in der Selicha; alsdann ist die Einführung der Worte und der Verse zu Anfang der Strophen und Zeilen, wie es zum Theil schon Amitai (in ענינו) mit dem Psalme macht. Saadia's Selicha's für den neunten

Ab gleichen in dieser Beziehung den kalirischen Klagegedichten. In der Selicha ארומבך wird Ps. 145 zu Anfange der Strophen variirt, eben so Einzelnes aus Ps. 19 in Meir's סלה נא כי לא יהי אלהי אברהם. Ephraim b. Jacob vertheilt das סלה נא כי לא יהי אלהי אברהם (s. Dan. 9, 19) auf die vier Zeilen jeder Strophe; eben so Elasar das אל מלך יושב. Die alphabetische Vidui (אשמתו) wird in Benjamin's אמתה אנכי, und später in vielen prosaischen und poetischen Vidui vervielfältigt. Die Selicha אמתה אנכי flicht auch noch das Sündenverzeichniss aus der Tefilla (על המא) ein, welches letztere auch Isaac in ים זה in der je dritten Zeile verwendet. Mehrere Nummern aus dem „Abinu Malkenu“ sind in den Strophenanfängen der Selicha אמתה אנכי. Das Gebet לא נדע ist in einer Selicha gleichen Anfangs; das alte reimlose אנשי אמתה in אמתה אנשי אמתה und vielen anderen, das Gebet מכניסי אמתה in אמתה אנשי אמתה und Elasar's Selicha מכניסי אמתה mit Variationen wiederholt. Diese Auszeichnung ist sogar Jehuda halevi widerfahren, dessen ה' נגדך כל האומות in den Strophenendungen von Samuel b. Nissim's שעה שועי vollständig enthalten ist.

Die Verwendung der biblischen Stellen hatte Einfluss auf den Reim, selbst auf den Bau der Gedichte. Benjamin reimt die drei Theile seines ברה דודי, jeden mit durchgehendem Reime, nach den drei Sätzen von Cant. 8, 14; Jehuda halevi den Silluk des Neujahrfestes auf die drei Stücke von Jes. 2, 17 und 5, 16; Gabirol und Isaac Giat wählen in den Keroba's lauter Schlussverse, die dem Endverse (כמהוב) entsprechen. Gabirol und Isaac Giat in Musaf-Keroba's, Mose b. Esra in Meora und Ahaba reimen durch, nach den beiden Hälften des schliessenden Verses [ab, ab u. s. f.]; eben so Isaac Giat mehrere Pisonon. Jehuda halevi und Abenesra schliessen synagogale Poesien mit einer Bibelstelle, die sie in drei Theile theilen, und eben so gebaute Zeilen, die auf jene Theile reimen, schliessen die anderen Strophen. Isaac Giat, Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abenesra u. A. haben Pisonon, Meora's, Ahaba's, Geula's in der Form arabischer Mowaschech (משחה) gedichtet, die verschiedenes Metrum haben, doch meist ihre Strophen mit vier Zeilen schliessen, die dem vorausgehenden Thema entsprechen [abeb — de, de, de, abeb]. Aehnlich baut Abenesra die Strophen seines Ofanו חדרו:

der strophische Vers wird in vier Theile getheilt, und zwei ähnliche viertheilige Zeilen, die mit jenen reimen, gehen voran, so dass die Strophe aus 12 Zeilen von der Form abcd, abed, abed besteht, und mit verschiedenen Bibelversen wird so sechs Strophen fortgeföhren. Jehuda halevi's יקרה אדוק ist auf זבאזוה ה' קדוש קדוש קדוש gebauet, und die zehnzeiligen Strophen schliessen mit vier Zeilen, unter denen die dritte auf קדוש, die übrigen auf זבאזוה reimen. Ueberhaupt haben spanische, nach ihnen provenzalische und griechische Dichter, alle Kunst — sogar alle Künstelei — der Reimtechnik in die religiöse Poesie eingeföhrt, wie es früher der Peitan nach dem Geschmacke seiner Zeit gethan. Gabirol (הלז נא פני אל), Mose b. Esra (שירו ילרי), Jehuda halevi (זאן אבדוה בגלוה), Joseph (יערב שיה נרה), denen Jehosifja (יהרוי לב) nachahmt, haben zwiefachen Reim in derselben Zeile, welches später in den Echo-Reimen noch überboten wurde. In Jehuda's Ofan יענה reimt der Anfang mit dem Ende der Zeile: in Isaac Seniri's שנה reimen die Zeilenanfänge miteinander. Der Reim, dem wir Wortformen, auch manche Sprachhärten verdanken, giebt öfter des Dichters Idee bildlich, nicht wörtlich: nur von den Meistern wurde dem Gedanken das Wort dienstbar gemacht. Am wenigsten streng darf der Ausdruck genommen werden, wenn mehrere assonirende oder reimende Wörter auf einander in einer und derselben Zeile folgen. Es war diess ein Bedürfniss nach Fülle, oder ein Gebot des herrschenden Geschmacks. Dergleichen findet man bei den alten Peitana's a), Zahlal b), Elia b. Schemaja c), und mit mehr Takt oder nur vereinzelt bei Gabirol d). Nachdem auch Abenesra eine schöne Geula e) in sehr kurzen Zeilen, worin die Reime dicht aufeinander folgen, geschrieben, huldigten besonders Provenzalen (Abraham Bedarschi und Andere),

a) Kalir (Mincha) זח ובזחזחזוה (Neujahr) לגנישה גשה עגשה רחשה; יצהצה כזחזחזים; Leonte b. Abraham (Wochenfest) hat neun Wörter auf קו — dicht hintereinander; Menachem b. Machir (Sulat); בקשה קשה כנהשה; Salomo Aboda 26: גלקחה קורה חורה פורה —

b) Lobgesang לעבור יעקב Zeilen 56, 90, 165, 169 ff., 184 ff. —

c) ארבים סליחה (אפס הוד) אפים מנאפים פפים יועפים —

d) im Reschut ארוזוכך; Gedicht בימי יקוהיאל S. 8. —

e) זואל עוד —

Griechen (Abraham b. Isaac) und Karäer (Aaron b. Joseph, Jehuda b. Tischbi) dieser Manier. Ja nach seltenen Fällen, dass Mose b. Esra <sup>a)</sup> und Abenesra <sup>b)</sup> durch den Reim ein Wort theilen, haben in der Reimbedrängniss die Nachfolger sich dergleichen öfter erlaubt, wie die Arbeiten von Isaac Nakdan, Samuel, Joseph, Menachem Zion, Baruch, Isaac Seniri, Isaac Gerundi, Benjamin b. Abraham, Zadok, Maimon, Chananja b. Schelachja, und von mehreren romanischen und karäischen Dichtern beweisen.

Noch eine andere Eigenschaft jener alten Poesien, die namentlich deren Geschichtschreiber nicht fremd sein darf, verdient ein näheres Verweilen, nämlich die Akrostichen, oder die absichtlich mit gewissen Buchstaben anfangenden Zeilen und Strophen, zuweilen auch einzelnen Worte. Neben der altüblichen alfabetischen Folge der Verse oder Zeilen war, sicher bereits im talmudischen Zeitalter, <sup>c)</sup> es nicht ungebräuchlich die einzelnen Worte eines Gebetstückes in alfabetischer Ordnung der Anfangsbuchstaben einander folgen zu lassen. Im geonäischen Zeitalter waren mehrere dieser Art bereits in die Ordnung des Gottesdienstes aufgenommen, und Synagogaldichter haben Einzelnes, selbst Selicha's, worin die Worte alfabetisch geordnet sind. Es gehören dazu auch jene Litanien, Hoschana's u. s. w., in welchen ein und dasselbe Wort oder Satz das ganze Alphabet begleitet, als:

ענינו אבינו ענינו (2	עשה למען אמהך (1
ענינו בוראנו ענינו	עשה למען בריהך
לא אשם ולא אישים (4	שנת אורה (3
לא בדים ולא בלולה	שנת ברכה

von denen die ersten beiden dem alten Selicha-Ritual Amram's, die beiden letzten dem Versöhnungs- Musaf des spanischen, afrikanischen und provenzalischen Ritus zugehören. Die eigentliche Poesie konnte jedoch von dieser Art alfabetischer Folge wenig Gebrauch machen; herrschend blieb daher die alfabetische Ordnung der Strophen, Halbstrophen, Zeilen, und Stücke beider Gattungen hiessen Alfabete; so unter anderen die על השם <sup>d)</sup> die Hoschana's, <sup>e)</sup> die Schilde-

<sup>a)</sup> יבוא לחץ—הנו (רעה בשבטך) — <sup>b)</sup> משפט ה—כי reimt zu נבחה (אמרים עמכם) נבחה. — <sup>c)</sup> vgl. meine gott. Votr. S. 370. 378. — <sup>d)</sup> Jehuda Barzelloni bei Aaron de Lunel f. 106 c. — <sup>e)</sup> Tanja 87.



bei Kalir und sonst noch vorhanden, wird in Selicha's, besonders wo Busse und Erlösung im Vordergrunde, öfter angewandt. In einigen Aboda's und Gebeten herrscht ein mehrfaches השרק. Aus der Verbindung desselben mit der geraden alphabetischen Ordnung entsteht:

2) Das **הא שב**. Ist bereits bei Kalir zum Neujahrsfeste (ההלות כבודך), in der Hoschana **למען המים**, dem Klagegesange **אהמיר**, in Mose b. Esra's Mostedschab **יעיר מי המים** und sonst zu finden.

3) **אה בש** bei Kalir (Neujahr, Versöhnungstag, Hüttenfest, und Klage **אארה**), Kalonymos und Anderen; in dem Schlussgebet **אשמינו הבלע**, dem Gebete **אל העש עמנו כלה**, und einigen poetischen Selicha's, als: **אפנו** von Saadia, **ארה משפטך** von Salomo, **אש כנפי יהב** und **אלך יהב** von Meir b. Isaac, **אנוש רמה** von Elia b. Schemaja, **אלך נקרא** von Elasar. Etwas jüngeren Gebrauches scheinen die folgenden Alfabete zu sein, nämlich:

4) **אל בט**. Nach dieser Ordnung sind eingerichtet: **אבירי לב** des romanischen Ritus für Schacharit; Selicha **לאל** von Salomo; die Selicha's **אנוש עד דכא** und **אה הבריה** und **אה הנף** im Maarib von Meir b. Isaac; Selicha **אלהי עושי** von Isaac b. Meir; Sulat **אוכרה מקדם** von Isaac; Klagegesang **איכה ישבה** von Ephraim b. Jacob; einzelne Theile in dem „Tamid“ Natanel's de Chinon. <sup>a)</sup>

5) **אהה בטע**. Nach diesem, auch schon im Talmud (Sabb. 101a) genannten Alfabete, ordneten Einige ihre Gedichte: Jeziel (Selicha **עהר עהר**), Isaac (Gesang **יזלזלו**, Selicha's **יזם כפורים** und **יעהר**), Isaac b. Samuel (**יהנו צדקה** für den Chanuka-Sabbat), und ein Ungenannter (in der Zugabe zum Maarib **אני אל טמעטקים**).

6) **איק בכר** findet sich in **אור לישרים** von Salomo b. Abun.

Die Namen-Akrostichen sind später als die Alfabete in Gebrauch gekommen, und über Kalir's Zeit lässt sich mit Sicherheit nicht hinaufgehen. In mehreren Fällen zeichnet Kalir nur seinen Namen, in anderen auch den seines Vaters. Er und mehrere von den Alten, auch römische, französische und deutsche Dichter, geben „Sohn“ mit **ביר**, und diess mit

<sup>a)</sup> Mittheilung von Luzzatto.



רבי zusammengezogen wird בירבי. Bei letzteren, überhaupt bei Späteren, ist üblicher בר, daher ברבי רבין], seltener בר רבי, wie Benjamin b. Samuel, Ephraim b. Isaac einmal zeichnen. Saadia in den Asharot und Salmon b. Jerucham haben בן; eben so viele jüngere (Benjamin b. Serach, Isaac b. Mose) besonders spanische Dichter; es kommt alsdann auch wohl das רבי oder רב vor dem Vaternamen vor <sup>a)</sup>; Namen-Chiffren sind selten <sup>b)</sup>.

Seit dem zehnten Jahrhundert tauchen auch die Bei- oder Familiennamen auf, in dem Akrostichon bald allein- stehend, bald den Personennamen begleitend, z. B. Donolo, Schafrut, Gabirol, Giat, Balam, Daudi, Mohager <sup>c)</sup>, Faradsch <sup>d)</sup>, Kartib <sup>e)</sup>, Suli, Imani <sup>f)</sup>, Bekoda, Abasi, Korfan; oder als Uebertragungen von Landesnamen, wie הוֹקֵן (Priscus), טוב עלם (Bonfils), הארוֹך (Longo), קטן (Petit), דג נקטן (Fischlin), גנה אגוז (Nussgarten), שרביט הזהב (vielleicht Chrysostephanos). Die Verfasser zeichnen ihre hebräischen Familiennamen (wie רוסא, עניו, הוֹן, עורא, ebensowohl als die von Ortsnamen stammenden Abkunftsnamen, wie ירהו, האטובי, שגרי, קבחי: oder diese Orte selbst angehend wie טליטלי, ליסאני, טליטלי, גרנאטי, גרנאטי. Bei Gabirol <sup>g)</sup>, Mose b. Esra <sup>h)</sup>, Abenesra <sup>i)</sup> und Jüngeren geht bisweilen dem Familiennamen das אבן (ibn) voran.

Die Angabe des Standes, Titels oder der Beschäftigung findet sich meist nur in Werken, die nach der Mitte des zwölften Jahrhunderts verfasst sind: man begegnet in selbigen Wörtern wie חבר, הוֹן, נריב, נקדן, סיפר, פייט, פרנס, רוסא. Aus früherer Zeit sind nur zwei Beispiele bekannt: Schabtai zeichnet ראש כלה, Benjamin b. Samuel בייטן.

a) אברהם בן יעקב (Abraham b. Jacob im Zion), אֶלְסָר בֶּן רַבִּינִי (Elasar b. Rabin), בֶּן הַרְבַּ (Sel. בחרהנו. und sonst), בֶּן הַרְבַּ רַבִּי (Gerschom b. Natau), בֶּן הַחֲבֵר רַבִּי (Salomo b. Joseph שבעים). — b) Gabirol zeichnet sich in den Verboten durch das Alfabet אה"בש, wie schon Jochanan Treves im Machsor-Commentar und Asulai bemerken; Michael verwendet dazu אש"ב (Luzzatto im Kerem Chemed Th. 4 S. 33). אש"ב (Elia's Asharot) sind zum Theile vielleicht der abbrevirte Namen. — c) Tripol. f. 52. — d) im Ofan נהר. — e) פזוטי נהר. — f) קחו עמכם דברים zum Neujahrsfeste, in Machsor ms. — g) עמאני Tripol. f. 48b. — h) אש"ב אש"ב Bodl. 613 N. 647 [Steinschneider's Verzeichniss]. — i) Meschalesch zu Schacharit, Aboda, Tochecha ההביתנו, Mostedschab בי אל נסתה Pismen, בי כמך חסן יה Keroba zu Mincha.

Seit Chasdai, Abitur, Gabirol ist bei Spaniern häufig אַנִי dem Namen vorangestellt; es findet sich nur selten bei Deutschen und Franzosen und zwar bei Einigen späterer Zeit wie Ephraim b. Jacob, David b. Jischai, Jehoseph und Natanel de Chinon. Als eine Seltenheit ist in Menachem b. Machir's Klagegesang אַבֵּל אַנִי zu betrachten, das sonst — vielleicht aus Scheu vor dem mit diesem Worte beginnenden Dekalog — nicht üblich ist. Desto häufiger ist seit Salomo und Abitur (J. 1000) dem Namen das bescheidene הַקָּטָן hinzugefügt; gegen Ende des eilften Jahrhunderts ward auch הַצַּעֲרָה, und zuweilen mit הַקָּטָן verbunden, gebraucht, auch wohl הָעֵלֹב: Mose b. Esra bedient sich des הַנֶּרְכָה (der zerknirschte).

Chasdai's Schreiben ist auch das älteste Beispiel, dass der Name des Grossvaters akrostichisch angegeben ist. Dasselbe findet sich in Piut und Selicha bei Simeon, Jechiel b. Abraham, Isaac b. Levi, Mose b. Samuel, Meir b. Isaac, Meir b. Jehuda, Ephraim b. Isaac, David b. Kalonymos, Menachem b. Jacob, Isaac Seniri, Samuel b. Jehuda, Joab b. Natanel, Gerschom b. Natan, Joseph Ezobi, Mordechai b. Chanin. David b. Gedalja und Jechiel b. Joseph gehen mit der Aufzählung ihrer Vorfahren noch höher hinauf; der letztere verwendet darauf 114 Buchstaben.

Noch nach einer andern Seite hin erfuhren die Akrostichen eine Erweiterung: in den dem Namen hinzugefügten Segensformeln. Diese bestanden vornemlich aus folgenden dreien: 1) הוֹק, das einfach in Haggai, verdoppelt in Daniel, mit וַאֲצִק verbunden in Deuteronomium und Josua vorkommt; 2) יהִהֵר er lebe! 3) יִגְדֵל er wachse! Das הוֹק haben Kalir und Donolo, jener jedoch nicht oft. Auch bedienen sich dessen nicht einige der älteren Dichter, wie Saadia, Jochanan Cohen, Judan Cohen, David b. Huna, Joseph b. Salomo, Mose b. Kalonymos, Schefatja. Indess seit dem eilften Jahrhundert wird es, auch mit אַצִּק verbunden, allgemein, während die beiden anderen Formeln ohne Beisatz nur selten vorkommen: יהִהֵר bei Salomo und Ephraim b. Jacob, יהִי bei Amitai, יִגְדֵל bei Elasar. Aber durch die Hinzufügung des „Amen“, „Selah“, die Erweiterung in הַנֶּרְכָה וּבְמִצְוֹת, besonders durch den gleichzeitigen Gebrauch zweier oder aller Formeln, mit

beliebigen Zuthaten, entstanden mannigfaltig zusammengesetzte Akrostichen <sup>a</sup>), die selbst den Gang des Gedichtes bestimmten. Ausserdem finden in denselben sich neben den gebräuchlichen auch einige seltene Segnungsformeln, die man in Anreden und Briefen dem Namen hinzufügte <sup>b</sup>). Zu den ersteren gehören: נטריה רחמנא <sup>c</sup>), ס"ט; נר"ו אמן, <sup>d</sup>), ש"ש, סט"ט, י"ן, ש"ש, ז"ז; zu den letzteren: יצלח (Joseph Mohager), יצליח לתורה (Isaac b. Ruben), חי ונושע (David b. Elieser). Salomo b. Joseph verwebt in das Akrostichon; וטהר יצא מצרה לרוחה; Ephraim b. Jacob: הנקרא לחיים ברכה שלום. Einige scheinen ein Stossgebet für eine gute Stimme (הוק קילי) hinzugefügt zu haben. In der spätern Zeit werden hie und da die bei Erwähnung der Verstorbenen üblichen Euphemien hinter den Namen des Vaters gesetzt. <sup>f</sup>)

Die Verfasser der synagogalen Gebete zeichneten bisweilen in den Piut den Namen eines Bruders ein, oder den des — neugeborenen, sich vermählenden, oder des genesenen — Sohnes, bald einfach, bald mit dem Zusatz „lebe“, oder begleitet von einem langen Wunsch und Segen, dass er in der Lehre gross werden möge. Kalir hat den Namen Jehuda, angeblich seinen Bruder; Salomo b. Jehuda den Namen Mordechai mit einem Segen, der selber reimt <sup>g</sup>) in Ausdrücken, wie sie auch Binjamin, Jechiel und Joseph b. Matatia haben. Er gedenkt seiner an drei Stellen seines Piut, und es soll, wie ein alter Erklärer angiebt, der Namen seines Bruders sein. Simeon gedenkt seiner beiden Söhne Elchanan und Isaac. Abraham hacohen hat: „Mein Sohn Jehuda der kleine, lebe! Frieden.“ Jehuda hacohen nennt nur Elasar; Meir seinen Sohn Isaac; Meir b. Isaac aus Orleans: Elasar; Kalonymos gedenkt seines gleichnamigen Sohnes, einmal mit dem Beisatz ההתן; Mose des Menachem des kleinen der gross werde u. s. w. Elieser b. Natan hat: „mein Sohn Eljakim lebe;“ ein anderer Elieser hat nur seines Sohnes Simson Namen gezeichnet, und den seinigen weggelassen —; so be-

---

a) s. Beilage 4. — b) vgl. Zunz zur Geschichte und Lit. S. 310 Anm. g, 316, 317 Anm. e. — c) Isaac Gerundi's Tochecha אטא צורי. — d) Ephraim b. Jehuda: Sulat Pesach. — e) Isaac יצלצלו. — f) Zunz a. a. O. S. 369 u. f. — g) יגדל בהורה כהוגן וכשורה.

hauptet wenigstens ein altes Manuscript. Baruch schreibt: Jacob der kleine werde in der Lehre Gottes gross, Amen!“ Aehnliches geschah noch vor 300 Jahren von Nachman Sonbal in Algier.

Dass der Verfasser seinen Ort angiebt, ist selten; ich fand dergleichen nur in einzelnen Stücken bei etwa achtzehn Dichtern, zuerst bei Kalir, der sein noch nicht gefundenes  $\text{פּר קריה}$  zeichnet (Tal und Geschem). Donolo giebt seinen Geburtsort  $\text{אורס}$  an; vier römische Verfasser — Schabtai, Kalonymos, Mose b. Joseph, Salomo — nennen Rom. Menachem Zion zeichnet  $\text{מלא דבר}$ , einen im Buche Samuel (2, 17, 27) genannten Ort <sup>a)</sup> — vermuthlich eine blosser Anspielung auf seinen Vater, der ein Redner ( $\text{מלא דבר}$ ) war und den Beinamen Lombard ( $\text{למבארד}$  anagrammatisch  $\text{מלא דבר}$ ) führte. Ein jüngerer Menachem nennt Lutra (Kaiserslautern), David b. Gedalja  $\text{בנוא}$ , Isaac b. Jakar  $\text{מלך}$ , Joseph <sup>b)</sup>  $\text{דה}$ , Isaac b. Meir  $\text{מלודא}$  (vielleicht Fulda). Deutlicher als diese vier Städte ist Regensburg bei Ephraim b. Isaac, Buna (Bonn) bei Ephraim b. Jacob, Daroca bei Aben Jachinn; am deutlichsten sind Isaac Seniri und Israel Kaslari. Letzterer giebt in einem Akrostichon von 86 Buchstaben an, dass er in Avignon ansässig ist; ersterer seinen Wohnort Berg Senir <sup>c)</sup>, im Kastell  $\text{מלננה}$  im Jahre 968 (A. 1208) — also auch die Angabe der Zeit, was nur noch ibn Latimi im Jahre 1308 und Israel elnakawa im Jahre 1363 <sup>d)</sup> gethan.

In Gesängen, mit denen der erste Sabbat eines Neuvermählten gefeiert wurde, finden sich zuweilen Namen eingeflochten, die den jungen Mann oder die Brautführer nennen, und in anderen, diesen zu Ehren verfassten Gedichten, bilden die strophischen Zeilen Worte, die den Empfang beim Aufrufen zur Thora bezeichnen. <sup>e)</sup>

Eine andere Gattung von Akrostichen sind die Ausdrücke, welche das Fest betreffen. Wie die damalige lateinische

<sup>a)</sup> Auch im Schreiben R. Jacob's b. Meir an seinen Bruder R. Samuel ( $\text{ס' הישר}$  79d) erscheint  $\text{לא דבר}$  als Ortsnamen (St. Lo an der Vire?). — <sup>b)</sup> Bodl. 613 N. 598  $\text{מי יסר שמי גבוהים}$ . — <sup>c)</sup> Montauban (S. Cassel in Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1849 N. 13 S. 51). — <sup>d)</sup> Bodl. 613 N. 322 [Steinschneider's Verzeichniss]. — <sup>e)</sup>  $\text{עלה, גשה, קרא, קרב, קום, קרא}$  u. A.



Zeilen auf das Namens-Akrostichon verwandt. In einem Klagegesang von Jechiel b. Joseph bildet das je zweite Wort nach dem Alfabete den Namen; in einigen Selicha's von Menachem b. Machir und Samuel b. Mose sogar der dem Alphabet-Buchstaben in demselben Worte folgende Buchstabe. Simeon b. Isaac und Benjamin [b. Serach] wählen anlehrende (כנהיב) Bibelverse, um in denselben den Namen zu zeichnen. Zuweilen haben die Dichter Ausdrücke, die den Namen und was noch dazu gehört in vollständigen Worten enthalten; Beispiele liefern Stücke von Isaac b. Ruben, Raschi, Jehuda, Mose b. Samuel, Elia b. Schemaja, Schabtai b. Isaac, Maimonides, Elasar b. Jehuda, Abbamare, Israel Kaslari. Aber sehr selten geschieht es, dass Synagogaldichter sich als die Verfasser in ihren Arbeiten offen angeben, wie diess Zahlal in seinem Hymnus und Isaac Giat, <sup>a)</sup> und in neuerer Zeit Obadia b. Aaron gethan.

Auch die biblischen Strophenschlüsse sind dem Gesetze des Akrostichons unterworfen worden. Man wählte sie so, dass Anfangs- oder Schlussworte, oder beide eine Folge des Alphabets darstellen. Zuweilen schlingt sich das Alphabetarium um das je zweite Wort, oder es beginnt bei dem Theile des Verses, welcher demjenigen folgt, der dem Reime dienstbar ist. Bisweilen werden sie den andern Zeilen gleichgestellt, und erhalten den Buchstaben, der dort, wo sie vorkommen, an der Reihe ist. Gerschom b. Natan und oft Elasar b. Jehuda verwenden die Strophenverse zur Bildung der Namens-Akrostichen.

Anfang und Schluss einer Selicha sind zwar dem Belieben und dem Geschick des Verfassers überlassen: doch bemerkt man häufig den Einfluss, welchen theils das ältere Bussematerial, theils die Form auch hierauf ausgeübt hat. Wegen des alphabetischen Gesetzes beginnen die meisten mit dem ersten (Alef) oder mit dem letzten (Tau) Buchstaben; eben so bestimmt sehr oft der Name des Dichters den Anfang: sie heben mit A, B, J, M, R, S an, wenn die Verfasser Abraham, Benjamin, Isaac Jacob Jehuda Joseph,

<sup>a)</sup> נאם יצחק בפרשה שקלים endet die erste Strophe eines Sulat [Luzzatto's Mittheilung].

oder Mose, Ruben, Salomo, Samuel heissen. Viele wählen Bibelstellen, insbesondere aus den Versgruppen; Andere einen Ausdruck aus der Tefilla <sup>a</sup>), oder aus dem Busse-Gottesdienst <sup>b</sup>), bisweilen aus dem Piut <sup>c</sup>), häufiger aus dem Talmud <sup>d</sup>). Eine grosse Anzahl wird mit Gottesnamen, mit den Anrufungen אלה אנו, eingeführt. Oft bestimmt im Mostedschab der Bibelvers den Anfang, so wie alsdann stets den Schluss der Selicha. Selbst in Selicha's, die der Strophenverse entbehren, wird öfters mit einer Bibelstelle geschlossen, oder mit Wendungen aus dem Busse-Ritual, insonderheit mit Theilen der Middot, mit אל מלך יושב u. s. w. mit רחמים; die Schlussätze der Eingangs-Selicha's (Peticha) enthalten meistentheils eine an die Phrase כי על רחמיך anschließende Zeile. Auch trifft man als Endungen Ausdrücke aus dem Gebetbuche oder aus einem talmudischen Gebetstücke, bisweilen die Bezeichnung des Fasttages, für welchen die Selicha bestimmt ist. In allen metrischen Bakscha's mit durchgehendem Reim ist der Schluss dem Anfang gleichlautend. In einigen älteren Stücken erscheint eine Selicha als die Fortsetzung einer andern, indem sie mit dem, womit diese schliesst, beginnt. Demnach ist השובי עשה die Fortsetzung zu der Selicha אויל יעק, welche לא השובי schliesst. Selbst drei Selicha's sind auf solche Weise verbunden: 1) האחר און שלש עשרה endigt, 2) אשהרןך האחר ביום endigt, 3) אשהר השועהך, welche alle drei in dieser Weise einander in der Handschrift folgen.

Der Gesang der Psalmsänger verstummte mit ihrer Poesie, um mit dieser wieder laut zu werden. Mit Peitan und Pismon erstand auch der Gesang wieder, und der Vorbeter ward der Sänger. Die Rezitirung der heiligen Schrift, das Lernen der Halacha geschah mit einem gewissen Rhythmus der Stimme <sup>e</sup>); in der geonäischen Zeit war die Cantillation der biblischen Bücher, der Mischna, des Talmud nach Accenten

a) z. B. אלה בחרתנו, אלה אחר. — b) שלש עשרה בידוח, כי על רחמיך, אל מלך יושב. — c) אקשטה [aus Kalir's Geschem], הומה צורים [vgl. הומה צורים in Kalir's Versöhnungs-Keroba]. — d) אבות, אספלינה, אנשי משמר, אומנות אבותי. — e) שמע הא, שטר עלי, ברית כרותה, בכל מערבין, ארבעה פרקים, ארבעה, העניח צבור. — e) Megilla 32a.

geregelt. <sup>a)</sup> Die grosse Pesikta <sup>b)</sup> beweist die Obliegenheit, eine schöne Stimme im Gottesdienste zu verwenden, mit einem Beispiele aus dem Zeitalter der letzten Mischnalehrer, und in einem jerusalemschen Targum <sup>c)</sup> wird sogar das hebräische נגן durch פייט wiedergegeben. Die Nacheiferung Israel's, es dem harmonischen Gesange der himmlischen Schaaren — dessen schon das Morgengebet gedenkt — gleich zu thun, ist ein Lieblings-Thema der Hechalot — die selbst den göttlichen Thron singen lassen <sup>d)</sup> — und der ältesten Piutdichter, so dass Kalir bei der Ausmahlung dieser Wettgesänge sich aller Melodie und Musik bezeichnenden Ausdrücke bedient, <sup>e)</sup> und im Tal-Vortrage ausdrücklich bemerkt, er werde Hymnen singen. Von dem harmonischen Vortrage des Schemah spricht der Traktat Soferim (14, 9). Damals hat das Volk schon viel auf eine angenehme Stimme gegeben, und des Vorbeters sonstige Mängel übersehen. <sup>f)</sup> Die dichtenden Vorbeter, wenn sie überhaupt gehört sein wollten, mussten ihre Productionen von einer schönen Stimme vortragen lassen, zumal in Bagdad fast nur die Sanggeübten den öffentlichen Gottesdienst gemeinschaftlich mit dem Vorbeter versahen: Bei gewissen Gelegenheiten wurden Pisonen gesungen und am Sabbat alles von Nischmat an rezitirt. <sup>g)</sup> Die Wichtigkeit der Vorbeter beweist der Umstand, dass es bereits im neunten Jahrhundert an einigen getadelt wurde, dass sie an dem Texte der rezipirten Gebete änderten. <sup>h)</sup> Aus all diesem darf der Schluss gezogen werden, dass Piut und Pisonen nicht bloss abgelesen sondern rezitirt, theilweise gesungen, dass mehrere Gebete und Gesänge nach Melodien vorgetragen wurden. Ja die Vorbeter sahen sich nach fremden Melodien um und trugen danach die synagogalen Sachen vor, was gegen Ende des elften Jahrhunderts gemissbilligt wird. <sup>i)</sup> Der Dichter Isaac — wahrscheinlich Giat — spricht von seinen

---

a) Ben Ascher's Abhandlung סדר סוד הטעמים. Petachja's Reise. Efodi Grammatik Schluss der Vorr. §. 8. — b) c. 25. vgl. Pesikta עשר העשר. — c) s. oben S. 60 Anm. a. — d) c. 24. vgl. Rasiel 39b. — e) Silluk Schekalim und Silluk Hüttenfest: נגון, נעימה, נועם. — f) Gaon bei Mordechai Chullin c. 1 gegen Ende. — g) Natan Cohen bei Juchasin 122b. Schebet Jehuda N. 42. — h) מעשה בטעמים ms. § 11. — i) Isaac Alfasi Rga. 281.



mit angenehmer Stimme vorgetragenen Strophen <sup>a</sup>). Das Absingen verschiedener Piutsachen bezeugen Jehuda halevi <sup>b</sup>), Jehuda hadasi <sup>c</sup>) und Abenesra; letzterer berichtet, dass man in den Handschriften bei einem Piut die Melodie vermerke, und erklärt mit diesem Gebrauch einige Psalm-Überschriften. <sup>d</sup>) Einen tüchtigen Sänger der im Gottesdienst üblichen Psalmen hat Benjamin von Tudela in Bagdad gekannt, und Petachja sie dort nach Melodien und, an den Zwischentagen, mit Musik vortragen hören. Fast um dieselbe Zeit wird in Deutschland gelehrt, dass man sich für die Gebete um passende Melodien bemühen und jedes Stück in angemessener Weise vortragen müsse <sup>e</sup>); gegen Ende des 13. Jahrhunderts zählt ein französischer Rabbi unter den Eigenschaften eines Vorbeters eine angenehme Stimme und kunstmässigen Vortrag. <sup>f</sup>) Damals gab es Sänger von Fach (משוררים), die die Vorbeter, besonders an Festtagen, unterstützten, <sup>g</sup>) und seit jener Zeit ist der Gesang eines grossen Theils des gottesdienstlichen, insbesondere des piutischen Materials, durch Autoren wie durch Handschriften bezeugt. Sogar für die Cantillation der Accente gab es eine doppelte Art; <sup>h</sup>) eben so für manche Stücke der täglichen Gebete <sup>i</sup>) und die Haftara <sup>k</sup>). Einzelne Psalmen <sup>l</sup>), Baruch scheamar <sup>m</sup>), Nischmat, <sup>n</sup>) der Priestersegen <sup>o</sup>) wurden gesungen; oft sind in den Pismon einzelne Worte doppelt geschrieben oder mit Zeichen versehen, was nur auf eine Wiederholung im Gesange Bezug haben kann. Bei vielen Stücken ist angemerkt,

<sup>a</sup>) Vgl. לקורא נגד הרב מרות נחמדות בקול ערב im Piut לקורא באשמורת. — <sup>b</sup>) An allen drei Stellen, wo jetzt im Kusari (S. 177 ed. Cassel) להגנים steht, liest eine Handschrift vom Jahre 1490: wie bereits in Orient 1842 (N. 52 S. 832) A. Jellinek verbessert. — <sup>c</sup>) אשכל c. 18. 20. 83. 140. 362. — <sup>d</sup>) zu Ps. 7,1. vgl. 22,1 und sonst. — <sup>e</sup>) Buch der Frommen § 158. — <sup>f</sup>) R. Natan in מחכים beim Zürcher Semak ms. § 12; dasselbe ohne Quelle bei Aaron de Lunel f. 17c § 78 und in Kolbo 11. — <sup>g</sup>) Immanuel c. 15 S. 131. — <sup>h</sup>) Maharil 64a ed. Sabion. kurzes Manhig ms. §§ 55. 62. 73. — <sup>i</sup>) הכל יודק hatte die Rezitation des Rahit (Machsor Cremona f. 158a) und die Andante-Melodie (Maharil 74b). — <sup>k</sup>) Zeda lade-rach 5,1,7. Maharil 61b. — <sup>l</sup>) Pss. 92 und 100 (R. Natan bei Aaron de Lunel f. 6b § 26), Ps. 91 (Hamanhig, שבה § 65). — <sup>m</sup>) Tur I § 51. — <sup>n</sup>) Aaron de Lunel 64c. — <sup>o</sup>) daselbst 109b.

dass sie nach der Melodie dieses oder jenes Piut <sup>a)</sup> vorzutragen seien; in dem Rituale von Avignon und Carpentras beträgt die Zahl dieser Muster-Melodien nahe 150 aus allen Gattungen der synagogalen Poesie. In Manuscripten, selbst noch in alten Ausgaben, wird mitten in dem Stücke eine „andere Melodie“ <sup>b)</sup> angemerkt. Es gab einen Gesangs-, wenigstens einen Rezitations-Vortrag für Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat, Mikamocha, בְּרַח דְּוִי (Pesach), Keroba, <sup>c)</sup> die aramäischen Illustrationen, <sup>d)</sup> die Moses-Gesänge, die Elia-Lieder und Habdala's am Ausgange des Sabbat; <sup>e)</sup> ferner für die Aboda, die Pismon, Selicha's, Hochzeits- und Klage-lieder und mehreres Andere. Ja manche Melodie hatte man vor 450 Jahren schon vergessen und unterliess deshalb die Rezitation eines Piut gänzlich, und um dieselbe Zeit warnte man gegen das Aendern gewohnter Melodien: Metrum und Melodie waren wesentliche Erfordernisse der Gebete; <sup>f)</sup> die passenden Melodien, die in den Bussezeiten üblich sind, lobt Efodi <sup>g)</sup>. Die Gesangsweise erklärt denn auch die Gleichförmigkeit im Bau so vieler Theile des Jozer, der Keroba, des Maarib, der Chatanu-Selicha's u. A. m.: es wurden die Stücke nach dem Zusehmitt älterer, des Vortrags halber eingerichtet, desswegen sie auch im Metrum sich gleichen mussten <sup>h)</sup>. Manche der noch heut in den Synagogen gehörten Melodien, namentlich der Bussezeit, sind wohl nicht viel jünger als die Stücke, die nach ihnen vorgetragen werden.

---

<sup>a)</sup> In den deutschen und romanischen Mss. בְּנִגּוּן, gleich dem post Cantum [s. F. Wolf: die Lais u. s. w. S. 128] der lateinischen Handschriften. Bei den arabischen Spaniern: קָהָן — bereits richtig erklärt von אהלי יעקב f. 28 b. Mehreres s. Steinschneider jüd. Lit. S. 424. — Hieraus haben Spätere קָהָן gebildet. Provenzalen und Römer schreiben: בְּנִיעִים (Midr. Cant. 18a) oder לְנִיעִים. — <sup>b)</sup> בְּנִגּוּן אַחֵר bei den Karäern: טַעַם oder טַעַם תְּחִלָּתִי הַטַּעַם (vgl. טַעַם נְיִנוּת in der folgenden Anm. h, טַעַם יִסְתִּיקוּ in Sel. אַעֲרִידָה שְׁחַר, טַעַם אֵין הַיּוֹם טַעַם in Klage לְאַלֵּם). — <sup>c)</sup> Buch d. Frommen § 256. סֵפֶר קְרוֹבָה ms. — <sup>d)</sup> Mss. und Hadasi a. a. O. 362. — <sup>e)</sup> Hamanbig שְׁבַח § 71, Aaron de Lunel 68d. Kol bo 41. — <sup>f)</sup> Maharil 61b. Iccarim 4,23. — <sup>g)</sup> a. a. O. — <sup>h)</sup> זְהוּת 7b: וְהַחֲרוּזִים שִׁישׁ לָהֶם טַעַם נְיִנוּת רְאוּיִם לְהִיוֹת שֶׁשֶׁקֶל כָּל חֲרוּז וְחֲרוּז שׁוֹה d. h. In Gedichten, deren Worte in Musik gesetzt sind, muss das Metrum der Verse gleich sein.

Die meisten Piutdichter haben, nach Abenesra, <sup>a)</sup> vier Fehler mit Kalir gemein: sie sind dunkel, sprechen talmudisch, der Ausdruck ist uncorrekt, der Inhalt hagadisch, welches Alles sich nicht für Gebete passe. Zuvörderst möge man sich erinnern, dass der Piut, wenn auch zum Gottesdienst verwendet, nicht durchweg Gebet ist: Schon die Alten erkannten ihn als einen den Midrasch ersetzenden Vortrag, mithin musste der Inhalt der Hagada entlehnt, der Ausdruck hie und da talmudisch sein. Die biblische Klassicität ist ein Produkt der Wissenschaft, der peitanische Reichthum ein Erwerb der lebensvollen Hagada; <sup>b)</sup> strenger Purismus ist freiwillige Armuth, die hier zu ihrem Schaden die Schätze der Mischnischen Epoche abweist. In der That ist diess auch nie geschehen, wie Saadia, Abitur, Gabirol, Mose b. Esra, Isaac Giat und selbst Jehuda halevi beweisen. Der Vorwurf talmudisch zu reden trifft Kalir weit weniger als Spätere, die ihn, wie ein alter Erklärer bemerkt, in der Kunst, nur biblische Stämme zu gebrauchen, nicht erreicht haben. Das Uncorrekthe fällt der ungrammatischen Zeit, das Dunkele dem herrschenden Geschmack zur Last, und Saadia, dessen Gebete Abenesra als Muster aufstellt, ist in Piut und Selicha schwer und gekünstelt wie Kalir. Der Peitan kämpfte mit der gegen Form und Inhalt sich sträubenden Sprache, und hat ihr manche glückliche Bildungen abgerungen. Das von demselben Kritiker gerügte *הנה* ist in Briefstil, in Prosa und Poesie eingedrungen; <sup>c)</sup> *הכל* schreibt sogar ein Grammatiker. <sup>d)</sup> Den begeisterten Peitan erfüllt der kostbare Stoff, den gebildeten Dichter die Schönheit der Sprache: Beides wiederzugeben konnte erst den Meistern einer spätern Epoche gelingen.

Auf folgende drei lassen sich die Eigenthümlichkeiten des piutischen Stiles zurückführen: 1) Worte und Redensarten aus Talmud, Midrasch, Targum; 2) abweichende Flexion,

---

a) zu Kohelet c. 5. Vgl. Safa berura und Sefat jeter § 74. —  
 b) s. Delitzsch Gesch. d. jüd. Poesie S. 146. — c) s. Jos. Kolon Rga. 94; Chabib b. Isaac *בית מגדיל* Tripoli 19a: *ששןך בתהן*; Opp. 1163 Q. f. 4b Mose b. Salomo: *בתהן שחזיבר* [Steinschn.]. — d) Menachem b. Salomo (bei Duker in Orient 1849 Lb. 1 S. 14). —

unübliche Syntax, Neubildungen; 3) Stil-Eigenheiten und eigenthümliche Ausdrücke.

Der jüngere Hebraismus in Mischna, Baraita, Hagada besass Lebenselemente genug, so dass die Dichter, auch wenn sie hauptsächlich in biblischer Sprache schrieben, ihm ausweichen weder konnten noch mochten. Niemand, selbst die klassischsten nicht, Abenesra nicht ausgenommen, scheuten sich vor dem Verbum סָרַר in drei Conjugationen — Kal, Nifal, Hifil, — obgleich die heilige Schrift es nicht in einer kennt; צִיָּוִן ist in beiden Bedeutungen — Zuneigung, Schönheit — bei Saadia, Seniri und Anderen zu finden; Gabirol bedient sich so gut als ein anderer Peitan des לְבַלָּר (libellarius) als Zeitwort. <sup>a)</sup> Wörter wie טַמֵּם, בִּיטוּי, צָרִיךְ, כְּתוּבָה, גַּם haben die besten Dichter. In Aboda's und Asharot, die doch ebenfalls Theile des Gottesdienstes waren, haben Spanier und Provenzalen gleich Römern und Byzantinern eine grosse Anzahl talmudischer Ausdrücke. Ein Uebermaass ist nur bei einigen französischen, deutschen und italischen Verfassern, und talmudische Strophenschlüsse, als Kunstdichtung, nur bei wenigen Provenzalen. <sup>b)</sup> Da nun das Studium des Talmud in Schrifterklärung und Gottesdienst mit der aramäischen Sprache zusammenstiess, so ist auch dieser ein Zutritt zu dem hebräischen Piut gestattet worden; wo Reim und Akrostichon geboten, zuweilen auch der Seltenheit der Form halber, wurde dem hebräischen Worte das aramäische vorgezogen. Eine ziemliche Anzahl zum Theil hebraisirter aramäischer Wörter — bald mehr dem Targum, bald mehr den Talmuden entnommen — lässt sich aus dem Piut — weniger aus Selicha's — zusammenstellen: <sup>c)</sup> der poetische Midrasch konnte eher im Gewande des Heimathlandes auftreten als das Organ für die gegenwärtigen Bedürfnisse. So reichlich dagegen Griechisches in der Hagada ist, so selten ist es bei dem Peitan: <sup>d)</sup> in jener war es unbewusst heimisch geworden; diesem ist es fremd geblieben.

---

<sup>a)</sup> Gabirol שׁוֹכֵן עַד אָנוּשׁ; Thorafest. — <sup>b)</sup> מְהֵי הַבֵּל hat deren 27, מְהֵרוּ לְהַשִּׁיג hat 48 Talmudsätze. — <sup>c)</sup> s. Beilage 5. — <sup>d)</sup> z. B. אֲוֵרָנוּס in dem aram. הַנֶּקֶן שְׁבַחֲהָ und Abraham b. Jacob's Mikamocha zum grossen Sabbat.

Was aber die Dunkelheit und die Härten betrifft, so trat der Piut weder für das Gebet noch für Briefschreibung als Muster auf; diess beweisen, neben einzelnen Theilen des Festgottesdienstes selbst, die sonstigen Schriften der Peitana's, z. B. Meschullam's, Raschi's, Tobia's, und vor Allen Saadia's. Es gab damals, wie es im 8. und 9. Jahrhundert ein künstliches Latein gab, <sup>a)</sup> einen einfachen und einen Kunststil, in Prosa wie in Poesie. Der letztere häufte haggadischen Stoff und zimmerte daraus eine Bilderschrift, der Auslegung bedürftig, Kennern nur verständlich; biblische Typen wurden stehende symbolische Bezeichnungen, und Gruppen von älterer Sage, Dichtkunst und Weisheit in wenige Worte gepresst. Daher die Zuflucht zu Neubildungen in der Sprache. Der Gebrauch der Mehrzahl, wenn die Bibel nur die Einzahl kennt, ist noch nicht ohne weiteres sprachwidrig: die besten Dichter thaten das Gleiche. Bildete der Peitan Plurale, die grammatisch nicht sein sollten, so mag ihn das talmudische, <sup>b)</sup> und der Deutsche mit seinen Aber und Wenn vertreten. Dem Mose <sup>c)</sup> können wir auch seine „Jakobe“ nachsehen, da alte Dichter, sogar Dunasch der Strenge, es gebilligt. <sup>d)</sup> Samuel's <sup>e)</sup> הדסה (meine Hadasa) ist um so mehr verstattet, da der Name eine appellative Bedeutung (Myrte) hat. Für die Freiheit, welche die Dichter sich nahmen, von Worten, die nur in der Einzahl vorkommen, die Mehrheit bald männlich bald weiblich zu bilden, mag Jehuda halevi <sup>f)</sup> eintreten, der ארהוב neben ארהובים schreibt. Der Piut freilich ging weiter: man bildete die Mehrzahl gegen den biblischen Sprachgebrauch, flectirte weibliche Wörter männlich, bisweilen auch umgekehrt. <sup>g)</sup> Einige haben, nach Analogie der Mischna, <sup>h)</sup> vor dem weiblichen Plural ein Jod eingeschoben: selten Kalir, öfter Jechiel und Raschi. <sup>i)</sup> Bei den älteren Peitanim wird, nach aramäischem Zuschnitt, in

a) Ang. Mai class. auctor. t. 5 p. 479 ff. — b) גבין, רבין, אבין, אבין (Schebuot 33b), אבין (j. Schebuot 4,4). — c) Selicha ברארן אף. — d) שחה 24a, שחה ש' השם c. 2, שחה יתר § 85. — e) Sel. שוכן עליונים. — f) בהולה בה יהודה S. 57. — g) s. Beilage 6. — h) ארהובים, ארהובים (Midr. Cant. 9b), ארהובים (Oholot 16,2); letzteres in האריר und bei Kalir (אנסיכה). — i) s. Beilage 7.



welches der Talmud <sup>a)</sup> hat und die Rehitim wiederholen, schrieb ein Verfasser das von Abenesra <sup>b)</sup> und Joseph Kimchi <sup>c)</sup> getadelte ירוט (statt יורט). Besonders stark in Participien letzterer Art ist Abitur. Eben so frei schaltet jene Zeit mit den für zweibuchstabig gehaltenen defectiven Wurzeln; es wurden gewisse Conjugationsformen der vier Arten ירד, נגש, הביט, גלה wie die Art שוב behandelt, und der Dichter schreibt im Präteritum עץ (יעץ), סע (נסע), בט (הביט), צו (צוה), im Mittelwort הר (חרה), אה (אהה), im Infinitiv טור (נטור), הצנ (הצנ) — allerdings von einzelnen biblischen Beispielen und dem palästinischen Sprachgebrauch unterstützt. Formen dieser Art, von Chajudsch und Abenesra nicht gebilligt, findet man bei Josec, Saadia, Menachem, Gabirol und vielen Peitanim, <sup>d)</sup> als deren Sprachgebrauch sie bereits Saadia bezeichnet. Und so wie die Baraita Elieser לין aus לין, die Mischna אובין aus אובין bildet, gebraucht Kalir נושב (הושב) von שוב, während er umgekehrt אאל von אאל formt.

Die vier Verhältniss-Buchstaben Bet, Kaf, Lamed, Mem [בכלם] empfinden auch das peitanische Machtgebot. Den Wörtern בלל <sup>e)</sup> und בעבור <sup>f)</sup> wird das Bet zu Anfang genommen, und dafür zuweilen, als Partikel, dem Präteritum vorgesetzt, von Zahlal sogar dem בי. Das Kaf, von dem Hebräer nur dem Nennworte, selten dem Mittelworte, <sup>g)</sup> vorangestellt, verbindet der synagogale Dichter in der Bedeutung als mit der Vergangenheit, in der Bedeutung wenn mit der Zukunft. Beispiele solcher Verwendung sind selbst bei Saadia und Jehuda halevi zu finden. Das Kaf des Präteritum's scheint älter als Kalir zu sein. Eben so wird Lamed bisweilen dem Verhältniss- und dem Zeitwort vorangestellt, einen Satz der Relation gleichsam zum Nomen erhebend, so dass z. B. לו so viel gilt als לו. ל'איש אשר לו. Selten findet sich vor dem Verbum finitum das Mem. <sup>h)</sup> Die Verneinung אל absolut vor dem Imperativ hat Elia in den Asharot. <sup>i)</sup>

a) Berachot 33b. — b) צוה 30a. — c) ה' הוכרין s. angeführt von Dukes (Orient 1850 Lb. 24 S. 379). — d) s. Beilage 9. — e) זער Chanuka, Sel. אהך ארוש. — f) עבור הפלה תקח und אהך ארוש. — g) נושב Gen. 38, 29. s. Beilage 10. — h) Schabtai Sel. אההן: „höher als die welche gruben“. — i) קשור אל... אל Str. 132 und 139.

Das was Elia Levita <sup>a)</sup> an den Peitanim tadelt, die Erzeugung neuer Worte, war gerade ihre eigentliche Stärke. Aus biblischen, seltener aus talmudischen, Stämmen werden Verba zum Schaffen von Hauptwörtern, Haupt- und Nebenwörter zum Schaffen von Verben gebraucht. Einigen Wörtern wird das finale He genommen um andere damit zu versehen; auch das Tau muss dem Dichter Platz machen, der לעומו, לעובין (לעומהון) und המור (המורה) spricht: letzteres schon Jose b. Jose und die Aboda אהה כונהה. Ohne Neubildungen lebt keine Sprache, und dem Peitan war die Hebräische keine todte; korrekte Grammatiker, mustergiltige Dichter, Bibelstrenge Karäer haben solche Formen angewandt, ja selbst geschaffen, wie die Werke von Ben Ascher, Saadia, Menachem b. Seruk, Abitur, Gabirol, Giat, Jehuda Tibbon bezeugen. <sup>b)</sup> Nur dass Kalir, welchem Salomo, Meschullam, Simeon, Jechiel u. A. nachfolgen, an Kühnheit und Schöpferkraft hervorragt, und manche kalirische Schöpfung verdiente der Sprache wieder zugeführt zu werden. Die piutischen Substantiv-Bildungen umfassen mehr als vierzig Formen, unter denen פִּעִיז, פִּעִילָה, פִּעִיל, פִּעָל die zahlreichsten; die Verbenbildungen gehören grossentheils Piel [Pual] und Hifil an. <sup>c)</sup> Kalir bildet aus בדר (einsam) eine Conjugation Hofal — seine römischen und französischen Nachfolger wandeln Partikeln wie Zeitwörter ab — und nach dem Vorgange der Alten aus dem Nomen mit Beibehaltung des Formationsbuchstaben neue Verba, z. B. האן (האניה), השר (השורה), wie jene החל (החלה) und הרם (הרומה). Die Späteren haben die neuen Wörter anerkannt und mit ähnlichen vermehrt. Manches absonderliche Wort fällt auf Rechnung von Reim und Akrostichon: Der Reim ist es der den Wörtern am Ende ein He aufzwingt, <sup>d)</sup> was übrigens schon die alten Bewohner Jerusalem's gethan <sup>e)</sup> — oder sonst anomale Bildungen zulässt: So bei Kalir הונבך aus נבוכה (Esther 3, 15), Kalonymos יהודי aus הירוד (Nehem. 12, 8), Jekutiel הלוחיל aus הלחילה <sup>f)</sup> (Entwürfe), Jehuda b.

<sup>a)</sup> פרק המונים c. 3. — <sup>b)</sup> s. Beilage 11. — <sup>c)</sup> s. Beilage 12 und 13. — <sup>d)</sup> חשבונה, הברונה u. A. m. (Tripol. 18a), דקלימה statt דקלים (Amitai Jozer ארון), הבא מפהורה (Jehuda halevi איומה), מעונה (Mose ההובתי). — <sup>e)</sup> j. Megilla 1,9. — <sup>f)</sup> Pesikta מוח אחרתי, Wajikra rabba 17 [bei Aruch] und 20, Tanchuma אחרתי, Jalkut Ps. 811.



Menachem מנחם aus חנה (Exod. 2, 3); Elieser b. Natan schreibt מפענים statt מפענים, Meschullam מישלם statt מישלם, Elieser b. Simson מלחנים statt מלחנים, sogar Saadia's Aboda לְהִתְקַם statt לְהִתְקַם. <sup>a)</sup> Der sprachrichtige Ausdruck musste dem technischen Zwange weichen, und die Schönheit ward von dem Enthusiasmus verschmäh't.

Eine Häufung von synonymen oder verwandten Worten, wenn es gilt das Lob Gottes zu schildern, findet sich schon in den täglichen Gebeten, in der Meehilta, <sup>b)</sup> im Talmud, <sup>c)</sup> den Hechalot, Josippon; <sup>d)</sup> in den Werken von Kalir, Abitur und anderen piutischen Dichtern, besonders im Silluk, <sup>e)</sup> in Rehitim, begegnet man dichtgedrängten Heeren preisender Ausdrücke, die keine neuere Sprache wiederzugeben vermag. In ähnlicher Weise wird sowohl das Volk Israel als sein Elend durch eine Unzahl von Worten bezeichnet, die haggadischen Stempel tragen, in jeder Uebertragung unkenntlich; — und eben so die Väter, Moses, das Heiligthum und viele andere piutanische Elemente. Etwas erscheint dieser Ueberfluss mit den bei arabischen und griechischen Grossen gebräuchlichen Titulaturen verwandt, da Schmeichelreden dieser Art schon im neunten Jahrhundert zu den Gaonen und anderen jüdischen Oberhäuptern bis in Briefeingänge ihren Weg gefunden. <sup>f)</sup> Die Titulatur eines Exilhauptes enthielt über 130 Worte, <sup>g)</sup> und dem Glanze der Anreden an Menschen durfte der Piut nicht nachstehen. Dahin gehört auch die Aufeinanderfolge von mehreren Infinitiven mit vorgesetztem — ה, wie man sie in der Pesach-Hagada (aus der Mischna), Baraita Elieser (c. 19), den Hechalot <sup>h)</sup>, bei Kalir <sup>i)</sup>, im

<sup>a)</sup> s. Beilage 14. — <sup>b)</sup> Abschn. Beschallach, Ex. 14, 15. — <sup>c)</sup> Berachot 33b. Mischna Pesachim 10, 5. — <sup>d)</sup> p. 615. 788. — <sup>e)</sup> vgl. Schekalim und Para. — <sup>f)</sup> s. die Briefe an Zemach (Eldad), Chasdai (von Menachem) und Maimonides (אגרות 58 und cod. Uri 298); die Schreiben von Jehuda halevi (בהולת) und Antoli; von Elieser b. Natan (רא"ב f. 19a, הישר 78d), Samuel b. Meir (רא"ב 143d), Jacob b. Meir (רא"ב f. 66b, 67c, 76a, 79d, 81a, 83d), Mose aus Pontoise (das. 76b, 82a), Joseph b. Natan (רא"ב 149b). Vgl. aus der hebr. Uebersetzung von Saadia's Jezira-Commentar f. 28 [Steinschn.] die auch bei Duker in נחל קדומים S. 24 mitgetheilte Stelle. — <sup>g)</sup> in cod. Uri 298. — <sup>h)</sup> c. 26. § 6 — <sup>i)</sup> Silluk Hüttenfest.

Eldad, bei Meschullam <sup>a)</sup> und Späteren <sup>b)</sup> findet, denen sie die Briefschreibung und die ernste Prosa entlehnt hat.

Eine nicht unbedeutende Zahl von Worten und Bezeichnungen, die dem ältern Piuṭ eigen sind, <sup>c)</sup> verlieren sich mit dem zwölften Jahrhundert fast gänzlich. Das Kalirische **מאן מאן** scheint schon im elften, Jose b. Jose's **מאן** erst im zwölften zu verschwinden. Das aus Esther und Kohelet bekannte **בבן**, sehr üblich in der Tefilla der Bussezeit, bei Kalir, Jannai und den Alten, wird später, besonders von der spanischen Poesie, nur selten gebraucht. Das Ezechielsche **בהק** ist selten und nur vor J. 1100 zu finden. **יהו** (יהוה) wie Mischna, Talmud, Pesikta, Kalir, Menachem b. Seruk, Gabirol und A. schreiben, ebenso **ההו** <sup>d)</sup>, kommt in späteren Stücken nicht vor. Dem Hifil von **נבך** begegnen wir im zwölften Jahrhundert in beiden Formen: **המבך** und **הנמבך**, welches letztere schon Sifre hat. Das erzählende **מיד** (sofort) haben Kalir, Salomo b. Jehuda, Benjamin b. Samuel und Amitai in ihren Silluk dem Hagada-Stile entlehnt. Die Wörter **בסיס** und **בסיס** (basis), **ויקסת** und **ושה**, **טכסיס** und **טכסיס** — letztere bei Salomo b. Jehuda, Meschullam, Simeon, Gabirol, Benjamin b. Samuel, Isaac b. Ruben, Joseph b. Natan — verschwinden seit Abenesra's Zeitalter. Vorzugsweise der ältern Zeit gehören: Die Bezeichnung der Feinde durch **עוינים** (Simeon b. Isaac, Raschi Ps. 5, 9, 92, 12, u. A. m.), **מועימים** (Kalir, Salomo, Simeon, Jeziel u. A.), **מענימים** (Benjamin, Benjamin b. Samuel, Isaac, Jehuda b. Menachem); **שנן** das aus Midrasch in Gebete und Masora eingedrungen, nebst **אשנן** in den piutischen Introductionen, so wie das mit letzterm verwandte **אבע** [aus **אביעה** **הדוה** Ps. 78, 2]; **הרביץ** das Studirhaus; **המור** der Geliebte s. v. a. Sohn; **בירור** (Gewissheit, Auswahl), das sonst nur der strengen Prosa angehört; **בלהים** (Schrecken) bei Kalir und Benjamin; **חסל** (beendet); **כהואל** (so wie beschlossen); **האליה** vergöttern; **צואל** schattend; **אנק** in der Bedeutung von Kränkung, nur

<sup>a)</sup> Silluk Schacharit und Aboda Ende. — <sup>b)</sup> Reschut für Thora-fest; Raschi in **חופש** S. 11; Elia b. Schemaja **הוד** **אשם**; die Segensformel bei Aaron de Lunel 65b und Kol bo 140; Menachem b. Salomo Wörterbuch Art. **לף**. — <sup>c)</sup> s. Beilage 15. — <sup>d)</sup> Elasar b. Jehuda **טכניסי**.

bei Isaac b. Mose und Ephraim b. Isaac; הגויים (ausgesprochenes, u. dgl.). Das Wort פקחקה über welches die ältesten Grammatiker getheilte Meinung waren, galt durchweg für zwei Worte, die man trennte und zuweilen dem פקה das קח voransetzte. Das aus Jes. 26, 16 entlehnte Kalirische Substantiv צפן (Gebet) ist von den Späteren angenommen und wird bei Gerschom und Raschi in der Mehrheit getroffen. Auch das bei jüngeren Dichtern seltene wenig dichterische צרך (das Nöthige) wird oft bei den älteren gefunden.

Folgende, Kalir und den alten Synagogaldichtern geläufigen, Worte werden etwa seit der Mitte des zwölften Jahrhunderts wenig mehr gehört, nämlich: ארר preisen, אשש befestigen, אייל nebst הייל stärken, דרר (הדריר häufiger) befreien, סלסל Gott im Hymnus erheben, זלזל besingen (bei mehr als 20 Autoren), שכלל das Weltall, den Tempel gründen, פרך und הפרך hart bedrücken (bei mehr als 30), פענה entdecken (bei mehr als 20), נהנה schönreden, dichten. Gleichergestalt verschwinden seitdem die Engelnamen, die einige ältere Piutsachen und wenige Selicha's enthielten, die Bezeichnung יודר für Engel, der Ausdruck "טבולי רגין" (die sich im Feuerstrom badenden himmlischen Geister); auch schwindet allmählig — Dank der wahren Furcht und der unwahren Cultur! — die alte Derbheit mit ihren Verwünschungen gegen die Unterdrücker Israel's, als welche — wegen der Ausdehnung des Elends — alle biblische Völkernamen gelten mussten. Den Feind „weschütteln“ (הניע) und „von [Gottes] Fusschemel vertilgen“ (הכריה בהרוב) ist eine den Peitanim geläufige Redensart. Das Römische Reich wird als Rom, oder mit den Namen Edom, Zor, Uz, Adina angeführt; Islambekenner und Christen erhalten unzählige Namen, theils nach der Empfindung des Dichters, theils nach hagadischer Ueberlieferung, oder sie werden den biblischen Geschlechtstafeln von Ismael und Esau entlehnt, wobei es an passenden Wortassonanzen nicht fehlt. Der ältere Piut, „die Geschorenen“ und was daranhängt nennend,

a) Abraham אעירה, Meschullam b. Abraham כך גורו, Isaac Ofan אפאן; Amitai Ofan אראלים hat nur רגין הנהר; vgl. grosse Pesikta 20 und den danach gearbeiteten Ofan אפאן עיר גבורים von Amitai.

sprach Zorn und Flüche laut und deutlich aus, und das seit Hadrian das Mark der Juden und seit Constantin die Völkerfreiheit vertilgende gemästete Schwein geht durch die synagogale Poesie des ganzen Mittelalters: a) ein Schmerzensruf, der Keinen ums Leben gebracht, und nur ein Seufzer ist über unschuldig vergossenes Blut, über Thränen von Millionen. Dafür ist aber auch die Kraft des Bundes mit den Vätern ungeschwächt geblieben; eine lange Reihe älterer Selicha's aus germanischen Ländern tröstet die Leidensgefährten mit dem Vertrauen auf die „alte Hülfe“ <sup>b)</sup> עזרה הישנה, und Piutstücke, meist für Purim und Pesach, wiederholen die Verheissung, c) dass es den letzten Feinden wie den ersten ergehen werde <sup>d)</sup>.

So einfach die Grundlage scheint, auf welcher die gottesdienstliche Poesie ist errichtet worden, so reichhaltige Keime barg sie für eine grosse Entwicklung. Schon das alte Gebet, die Tefilla und das Jozer, enthielten die Essenz der ganzen nationalen Geschichte Israel's und seiner gegenwärtigen Leiden, den Kern seines Glaubens, den Mittelpunkt seiner Hoffnungen. Die synagogalen Dichter nahmen für ihren Perlenschmuck den Stoff aus dem Midrasch, die Schnüre aus der Schrift: der unerschöpfliche Reichthum der Hagada, von Schriftworten gehalten, ergoss sich in die religiöse Poesie, die nunmehr die Nationalliteratur, die nationale Geschichte und den Glaubens- nicht selten auch den Gesetzesinhalt in das Gebet verwebte, und selber ein Ausdruck ward der gesamten Thaten und Leiden Israel's. Nächst der heiligen Schrift begegnen wir daher, insbesondere im ältern Piut, fast auf jedem Schritte talmudischen und hagadischen Bekannten. Verschiedene Theile des Piut reden in der Sprache des Talmuds, da sie halachischen oder antiquarischen In-

a) s. Beilage 16. — b) s. Beilage 17. — c) Pesikta XV, grosse Pesikta 17, Tanchuma 23b, Scheeltot (צו) N. 80. Vgl. Schemot rabba 18 Ende, Wajoscha S. 45 (מי שפרע מן הראשונים וכו'). — d) s. Gerschom רעי אשח [Esthertag] Ende; Jannai gr. Sabbath, Kalir Schibata hachodesch N. 6, Simeon Jozer 7. Pesach, Maarib ליל שמורים ליל אלה אומר; den Zusatz ms. zum Silluk בעשר 2. Pesach; Sulat אברהם Schluss; Isaac Giat בליל צאת für die Nacht nach dem Neujahrsfeste.

haltes sind. Es gehören dahin die Aufzählungen der Gebote und Verbote, die Bearbeitungen von Vorschriften für einzelne Feste, die Darstellungen der Feierlichkeiten am Hüttenfest, des Opferdienstes, so wohl des täglichen als des für den Versöhnungstag vorgeschriebenen, der Anordnungen für Schaufäden, Tefillin und d. gl., selbst die Beschreibung der Sabbatfeier. Manche Mikamocha, Maarib, Hoschana ist halachisch. Andere Piutstücke behandeln die israelitische Geschichte: Den Auszug aus Aegypten, den Krieg mit Amalek, die sinaitische Gesetzgebung, Mose's Tod, die Verfolgung Haman's und des syrischen Antiochus, die Thaten der Judith, die Zerstörung Jerusalem's, die Hinrichtung der zehn Märtyrer und Aehnliches, das theils in der Hagada begründet, theils von ihr bereichert ist. Bisweilen sind auch Jozer, Ofan, Sulat geschichtlich, und selbst wo gegenwärtige Verfolgungen geschildert werden, fehlt es weder an Anknüpfungen an ältere Analogien, noch an Stellen aus den Mischnischen Tempelopfer-Tractaten, um den Leiden Farbe und Heiligkeit zu leihen. Noch deutlicher wird der hagadische Stil sichtbar, wo bestimmte Lehren, Erzählungen, Abschnitte das Thema sind: wie etwa die Opferung Isaac's, die Vergeltung, die sittlichen Aussprüche der Pirke Abot, die Vergänglichkeit aller Dinge, die Busse u. s. w. Daher die Tochecha's, die Selicha's häufig talmudische Ausdrücke <sup>a)</sup> in ihrer ursprünglichen Gestalt enthalten, bisweilen auch dergleichen aus den älteren Gebeten: <sup>b)</sup> zuweilen werden solche Sätze oder Sentenzen das Thema poetischer Compositionen, so dass mancher Piut, manche Selicha nur als versifizierte oder gereimte Hagada erscheint, wie Simeons Silluk, der Tod Mose's von Binjamin, einzelne Klagegesänge, die Schilderung Amitai's von dem Aufgange Mose's, mehrere Akeda's und Ermahnungsgedichte. Einige Selicha-Dichter, wie Meir b. Isaac, Menachem b. Machir, Ephraim b. Jacob, Baruch b. Samuel, Elasar, reden häufig in talmudischen Phrasen; einzelne Sachen sind fast talmudische Mosaik. Mancher Anfang eines Piut ist dem einer Pesikta gleich. <sup>c)</sup> Zum Gebrauch verwandter

---

a) s. Beilage 18. — b) s. Beilage 19. — c) Rapoport: Erech Millin Th. 1 S. 176.

oder gleichartiger biblischer Ausdrücke gab auch schon der Midrasch die Parallelen. *a)* Ein Reim Kalir's *b)* ist wörtlich der Pesikta Para *c)* entlehnt, da wo sie den ganzen biblischen Abschnitt (Num. 19, 1ff.) auf das Ende von Rom's Herrschaft deutet. Den Gebrauch des Wortes קָדָשׁ für das Gebet Israel's, dem wir schon bei Jose *d)* begegnen, hat die palästinische Gemara. *e)* Verbalformen entsprechen hagdaischen Vorstellungen. *f)* Vielleicht hat eine Selicha, *g)* welche die Juden unter dem Namen Joseph darstellt, aus der hagdaischen Stelle *h)* geschöpft, wo Zion und Joseph als von einerlei Schicksal getroffen dargestellt werden. In der Benutzung der Hagada ist bisweilen der Piut nicht von dem wörtlichen Inhalt abgewichen, während die Selicha sich mehr an den sittlichen Gedanken hält. Daher bei jenem sehr oft Gleichförmigkeit des Inhalts, selbst der Anlage, wie man an den die Schöpfung oder das hohe Lied behandelnden Jozer wahrnehmen kann: in der Selicha ist es mehr der Kern der Lehren, die sie uns aus dem Midrasch überliefert, seine Aussprüche über Exil und Zukunft, Busse und Gebet, Fromme und Böse, Thaten und Vergeltung, Weltherrschaft und Gottesreich. Je mehr die Selicha sich veredelte, desto mehr schlug in ihr neben dem nationalen das menschliche an, welches in seinem Gegensatze zum selbstischen das göttliche wird. Kalirische Schilderungen des Kampfes zwischen Urochs und Liwjatan kommen später nicht wieder vor. Der Midrasch deckt bisweilen von gepriesenen Personen die Mängel etwas derb auf; Kalir spricht noch offen die Fehler der Patriarchen aus; Simeon b. Isaac thut diess schon in einer milden Weise; Spätere unterlassen es gänzlich. Der Piut hat, selbst wo eine Hagada dazu hätte auffordern können, durch seine Schilderungen niemals Namen getrübt, in welchen das national Ideale sich verkörpert hat, und weder Jischai's Liebe zu

*a)* Vgl. z. B. die Verwendung von שמעם, עמוסים, מעמסם (Schemot rabba 25), die witzige Beziehung des זה Ps. 75,8 auf dasselbe Wort Exod. 30,13. 32,1 (gr. Pesikta 10 Ende). — *b)* Keroba Para reimt auf Elasar: עם אל עור. — *c)* es heisst: אל אלעור הכהן אל אל עור, eben so Jalkut 235a; fehlt in der grossen Pesikta 14. — *d)* Te-kiata אנוסה: לו בקול: אנוסה. — *e)* j. Rosch haschana 3,8 bei En Jacob; vgl. Bereschit rabba 65, Jalkut 33d. — *f)* z. B. הקליע in Sel. ארח צדקה. — *g)* יוסף אשר. — *h)* Genesis-Agada c. 67.

einer Sklavin \*) noch sonstige Züge der Art, Propheten betreffend, in der synagogalen Poesie verewigt.

Israel's Leiden und Hoffnungen wurden durch alle Jahrhunderte gleichmässig gehört, aber neben ihnen hören wir die Tritte des fortschreitenden Menschengestes: die Vorstellungen ändern sich unvermerkt, und mit ihnen Einkleidung und Ausdruck. Was der alte Peitan über die Engelwelt vorträgt, ist aus Talmud, Midrasch, Pesikta, Baraita Elieser und Hechalot geflossen, und wo wir Neues finden fehlt uns eine alte Quelle. Die stark sinnlichen Ausmahlungen vom Throne Gottes brauchen uns nicht zurückzuschrecken, nachdem die Hechalot <sup>b)</sup> sagen, dass „die Augen auf der Hülle des glänzenden Gottes weder Sterblichen noch Engeln sichtbar seien.“ Die höchsten Engel, sagt Kalir, <sup>c)</sup> verbergen sich, um nicht den Widerschein des Bildes (המראה) zu schauen. Dieselben können, wie Zahlal (V. 92. 93) bemerkt, obgleich mit Augen übersät, den Alles erleuchtenden Herrn der Welt nicht sehen. Demnach sind jene sinnlichen Mahlereien, — die übrigens nicht in die synagogale Poesie eingedrungen, — nur Bilder und Phantasien. Wie bei den älteren, so vernehmen wir bei den jüngeren Dichtern die Stimme ihres Zeitalters: hier hagadisches, dort arabisches Wissen. Seit dem eilften Jahrhundert werden Naturbetrachtungen und philosophische Lehren in die Andachten und Keroba's hineingewoben. Gabirol's Königskrone, der später Salomo Scharbit und Jehuda Marli nacheiferten, ist ein Abriss von Kosmologie; Isaac Giat's Maamad eine Physiologie; religiöse Lehren werden von Gabirol, Jehuda halevi, dem Verfasser des Einheitsgesanges, Ephraim b. Isaac; Moral- und Seelenlehre von Bechai, Mose b. Esra — dem

a) Midrasch [bei Jacob Sikeli und Hirz Treves]; Jacob Sikeli הורה בשלה ms. Abschn. בשלה [bei Asulai]; Meir Aldabi שבימי אמונה 3,4; Tefilla-Commentar ed. 1525 und Siddur Hirz Treves zu Hallel; אמונה כנדרגלות f. 29b; כל יקר zu 1 Sam. 16.11; Menachem Asaria גלגולי אמונה Buchst. יוד; Heilprin סדר הדורות 96c; Asulai שמהה הרגל 1782 Th. 1 f. 94b, יוסף ההלות 1801 f. 8b, 48a, 59b u. öfter; handschriftlich Opp. 1257Q. s. Bartolucci t. 2 p. 42; Bayle dict. v. David erzählt, dass auch italienische Schriftsteller diese Sage bearbeitet haben. — b) c. 4; vgl. Recanate ארס Anf. — c) Silluk Neujahrsfest.

Astronomie und Physik in Gebeten nicht zusagte, — Abenesra — der die Speculation nicht ausschloss — und den Tochecha-Dichtern vorgetragen. In allen diesen Compositionen tritt die Hagada in den Hintergrund: der Philosophie als Weise des Ausdrucks begegnen wir erst seit dem dreizehnten Jahrhundert.

Die eigentliche Naturschilderung bildet nicht den Reichtum dieser Poesie, wiewohl sie ihr auch nicht fehlt. Die strenge Scheidung zwischen Schöpfer und Geschöpf konnte nur zur Verherrlichung des erstern der letztern den Zutritt gestatten: Vorbild waren das Buch Hiob, der 19. 104. 147. und 148. Psalm und die zur Betrachtung der Schöpfungswunder auffordernden Propheten und Talmudisten. In diesem Sinne sprechen die Jozer, einige Mikamocha und fast sämtliche Aboda's. In der Aboda von Jose b. Jose heisst es:

Ihm singt der Mund aller Geschöpfe,  
 Von Oben her erschallt und von unten sein Ruhm.  
 Einziger! ruft die Erde, Heiliger! der Himmel;  
 Aus den Wassern tönen Lieder für den Mächtigen in der Höhe;  
 Majestät kommt aus dem Abgrund, Hymne von den Sternen,  
 Rede von dem Tage, Gesang von der Nacht.  
 Seinen Namen verkündet das Feuer,  
 Der Wald lässt Melodien hören,  
 Das Thier lehrt Gottes überwältigende Grösse.

In Kalir's Tal werden die Thautropfen Funken eines von der Naturgrösse erglüheten Herzens, die allerdings vor der nationalen Flamme erblassen; in dem Silluk Schekalim, wo er an Erde und Himmel das Maass anlegt, ruft er:

Die Speichen des Windes maass er mit seinem Gewicht,  
 Die Urgewässer mit der hohlen Hand,  
 Mit der Spanne die Himmel;  
 Alles Gebirge ist mit dem Zeigefinger gewogen,  
 Mit des Daumens Glanz getragen,  
 Und die Erde mit ihrem Saude  
 Ist mit dem Mittelfinger gefasst.

Mitten im Silluk des Versöhnungstages bricht Meschulam b. Kalonymos in folgenden Lobgesang aus:

Die Sterne singen dir im Chor,  
 Es singt der Berg, des Feldes Flor;  
 In Thal und Wald  
 Der Jubel schallt,



Es schlagen in die Hände Flüsse,  
 Alles was da lebet wechselt Küsse;  
 Die Engel singen und die Geister,  
 Die Thiere wie gelernte Meister,  
 Im Meer die Ungeheuer  
 Gerathen auch in Feuer  
 Und jede Kreatur  
 Preist den Schöpfer nur.

Denselben Gedanken spricht Gabirol's Hymne „Jeder Seraph“ aus. In Isaac Giat's Maamad ist folgendes Gedicht <sup>a)</sup> enthalten:

Vier Elemente  
 Früher getrennte,  
 In Allem was lebt  
 Nun liebend verwebt.

Des Himmels Wand  
 Ein metallener Spiegel;  
 Ein glänzender Riegel  
 Für Wasser und Land.

Stürme erwachen,  
 Donner krachen,  
 Von Wind und Gewitter  
 Der Felsen Gezitter.

Er entlockt der Scholle  
 Das Grün der Laube,  
 Dem Dunst und Staube  
 Die Wolke, die volle.

Serafim-Gewühl  
 Und Cherub-Spiel,  
 Sie kommen, sie gehen  
 Mit Sturmeswehen.

Sonnengefunkel  
 Und Monde und Dunkel;  
 Berge, grausige, kahl,  
 Schatten und Bäume im Thal.

Seelen, Menschen und Thiere,  
 Wundergebilde;  
 Basaltgefilde,  
 Perlen, Sapphire.

---

a) קנייך ארבע, Siddur Tripolis f. 87.

Hoch über Bergessäulen  
Die Himmel siebenfach theilen,  
Wo der Planet, das Sternbild  
Des Reisenden Führer und Schild.

Kleinode und Gold  
Und heilende Stoffe,  
Dem Leidenden hold  
Flüstern sie: hoffe!

Herrscher und Reiche,  
Heere und Schlachten,  
Meere, Ströme, Teiche,  
Metalle in Schachten - - - -

Alles, Herr, hast Du verrichtet,  
Jegliches ist Dein Besitz;  
Ein Wink, ein Blitz —  
Und Alle sind vernichtet.

Zahlal erinnert mit seinen Schilderungen (Vers 56 ff.) an Hiob. „Woher kennt das Insekt die Gestalt der Kammern, die es baut? Wer lehrte den Wurm spinnen und weben? Die Bienen haben Fürsten, einen König, eine Residenz; in ihrem Honigzelle sind Gemächer. Wer weiss ob es Weibchen unter ihnen giebt, ob sie alle Männchen sind, ob aus ihrem Leibe der Honig quillt, ob sie ihn in Geweben aufspeichern. Und das ist ein kleines unter den göttlichen Wunderwerken. Jeder Tropfen des niederfallenden Regens ist einzeln, und doch waren in' der ausgespannten Wolke alle verbunden, Werschützt das nackte Thier bei nahendem Frost, wärmt im Walde ihm die Speise, nährt des Raben schreiende Junge? Er, der jedes Geschrei hört, labt die Durstigen; sein Regenguss giebt den Pflanzen die Farbe; in das Süsse wie in das Bittere legt er die Geschmack verleihende Kraft, ordnet jede Nacht das Heer der Sterne, lehrt den Neugeborenen weinen“.

Nicht Worte sind es und nicht Reden, sagt der Psalmist (19,4), die Tag und Nacht ausströmen; und nicht gehört wird der Schöpfung Stimme. Diese stummberechte Sprache der Natur wird von mehreren Synagogaldichtern gepriesen.

Dein Gesetz im Himmelsrund  
Redet Deine Grösse ohne Mund;  
Mit Deinem Lobgesang  
Beginnt die Kugel ihren Gang,

Und Dich bezeugt Tag und Nacht  
Der Sterne und der Lichter Pracht.

*Isaac Giat a).*

Zwischen Polen kreist der Himmel,  
Ohne Lippen allen Landen  
Deine Herrlichkeit er kündet,  
Und die Erde im Gewimmel  
In der Mitte schwebt an Banden,  
Wie sie Deine Liebe bindet.

*Mose b. Esra b).*

Seiner Zeit der Anfang gebricht,  
Bezeugen Stoffe und das Licht;  
Seine Jahre erreichen ihr Ende nicht, —  
Also des Himmels Schicht  
Zu uns wortlos spricht.

*Derselbe c).*

Wunderbares Wort vernahm mein Ohr,  
Als am sechsten Tage Gott sein Werk vollendet:  
Von der Erde stieg die Freud' empor,  
Die Geschöpfe standen himmelwärts gewendet,  
Alle ohne Laut  
Verkündend laut:  
Nur unser Gott  
Ist der einzige Gott.

*Abenesra d).*

Es verkündet ohne Mund des Himmels Licht,  
Es verkünden uns die Meere,  
Was die Blume, was die Wolke spricht:  
Gottes Majestät, Gottes Ehre!

*Salomo b. Abun e).*

Gebilde im Raum, Rädergestalten,  
Rechts und links Himmelsgewalten,  
Steigen auf und steigen nieder;  
Ohne Worte halt ihr Ausruf wieder:  
Wer unter den Göttern ist Dir gleich zu halten?

*Isaac halevi f).*

In vielen Hymnen, selbst von Dichtern zweiten Ranges,

- 
- a) Gedicht *יום וליל* für die zwanzigste Selicha-Nacht, Strophe 4.—  
b) *Pismon יעירני סעיפי* Strophe 2. — c) *משהד מפני* Strophe 3. —  
d) *Aboda 9.10.* — e) *הנשיג ערוך* [zu *אילו פינו*] Strophe 2. —  
f) *Magen zu Sabbath hachodesch [Avignon] ירח למועדים* Strophe 2.

mischen sich solchergestalt die Lobpreisungen Gottes und des Weltalls. „Dich, den Wunderbaren, heisst es in dem Einheitsgesange, <sup>a)</sup> verkünden die Himmel, die Wogen des Wassers singen dir Hymnen, das Erdenall jauchzt dir zu, Aller Mund preiset dich. Als die Wasserquellen erzitterten, das Land bebte; als die Meere flohen und Wasser von der Höhe troff: da spanntest du allein die Himmel aus, und schichtetest über die Wasser das Erdreich. Unermüdet tragen deine Arme die Welt. Noch ehe es ein Wesen gab, der Pflege bedürftig, hast du für die Esser Speise bereitet. Du hast dich mit Licht umgürtet, und aus den Strahlen wurden die Sonnen. Es gab noch kein Gewand, als du Majestät anlegtest, es gab keinen Weber, als du in Hoheit prangtest. Aus der dich umgebenden Lichtfülle wurden die Himmel aufgeschlagen, und dort die Strassen für die Sterne angelegt, die in stiller Ordnung hin und her gehen. Da ward auch Nahrung und Wohnung für Wasserthiere und Vögel bereitet, und die Erde kleidete sich mit Kraut und Gras.“

Alles Athmende athmet in göttlichem Erbarmen;  
 Eine milde Gabe strömt der Regen;  
 Der Wandelstern auf seinen Wegen  
 Fliegt dahin, getragen in Gottes Armen;  
 „Gepriesen sei dein Namen in Ewigkeiten!“  
 Sind die Worte, die seine Reise begleiten.

*Mose 1).*

In Nachum's <sup>c)</sup> Meora's und Geula's grünen Flur und Hoffnung in Einem Bilde: mit den reizendsten Naturschilderungen verbindet sich die Wehmuth, die nie gestillte Sehnsucht: das emporschliessende Reis in seinem Garten erinnert ihn an das Reis aus Jischai's Stamm; der erfrischende Thau und die aufgehende Sonne an ein frisches Leben im Glanze des Erlösers. —

Den reichsten Flor bieten uns die Pismon dar: es giebt keine Seite der nationalen Stellung die hier vermisst, kein sittliches Element in dem Leben des jüdischen Geistes, das hier nicht lebendig geschaut würde. Die einzelnen Bestandtheile der Normal-Selicha fallen wie ein anhaltender be-

<sup>a)</sup> שיר ה'יחוד Tag 1 und 6. — <sup>b)</sup> העולם אל נעלם. — <sup>c)</sup> in Dukas rel. Poesie S. 162, 163, übersetzt in M. Sachs rel. Poesie S. 131-134.

fruchtender Regen auf weiten Gebieten nieder, das Gleiche in den unähnlichsten Gestalten zum Leben weckend. Der besondere Inhalt eines Gebetstückes, durch welchen gleichsam die Gattung, der es angehört, bestimmt wird, hängt mit der Stellung zusammen, die es in dem Rituale einnimmt, oft mit der Stelle, wo es dort eingefügt ist. Die für Festtage bestimmten Selicha's nähern sich durch ihren geschichtlich-hagadischen Inhalt der Keroba, bisweilen den Klagegesängen; die der Bussezeit und der Andacht überhaupt gewidmeten haben wegen der Allgemeinheit des Inhaltes mannigfaltigeren Stoff, und treten aus dieser Klasse hervor: 1) die Ermahnung (Tochecha), *a*) 2) die Opferung Isaac's (Akeda), *b*) 3) die Darstellung blutiger Verfolgungen (Gesera), *c*) 4) die Hinrichtung der zehn Märtyrer, 5) die Fürbitte (Techinna). *d*) Die erste Gattung berührt die Beziehung zwischen Gott und Mensch, die fünfte die zwischen Gott und Israel; die zweite und die vierte feiern die Pfänder des göttlichen Bundes, jene in der Morgenröthe, diese in der Nacht; die dritte die beständige Treue des leidenden und hoffenden Israel.

Die Tochecha ist aus den Ermahnungsreden an Fasttagen, zunächst aus den Bussebetrachtungen des Versöhnungsfestes hervorgegangen; die ältesten Stücke dieser Gattung bilden in der That Bestandtheile des Piut, später des Maamad der spanischen Verfasser, wo sie ihre ihnen angewiesene Stelle einnehmen. Die Sündhaftigkeit, das vergängliche Erdenleben, der Werth der Busse, das künftige Gericht, der Kampf zwischen Geist und Körper, zwischen Vernunft und Begierde, der trügerische Schein u. d. gl., das sind die Themata, die mehr oder weniger an das Spezielle des Tages anknüpfend, hier behandelt werden, fast immer in Selicha's von drei- oder von zweizeiligen Strophen, den שלשה und שניה im deutschen Rituale. Dergleichen dreizeilige Stücke besitzen wir von alten ungenannten Verfassern, ferner von Salomo b. Jehuda, Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac, Elia b. Schemaja, Sebadja, Mose b. Samuel, Ephraim

---

*a*) תוכחה. — *b*) עקדה [unrichtig Akida, noch bei de Rossi catal. cod. 726, dizion. Vol. 1 p. 54 u. sonst]. — *c*) גזירה. — *d*) תחנון, zuweilen תחנונה.

b. Isaac, Jehuda b. Kalonymos, Simcha, Natan b. Isaac. Zweizeilige verfassten Simeon b. Isaac, Benjamin, Jechiel, Meir b. Isaac, Elia, Isaac haohen, Schabtai, Leonte, Mose, Isaac b. Jacob, David b. Gedalja und Ungenannte. Obwohl zuweilen auch diese Stücke mit dem allgemeinen Namen Tochecha bezeichnet werden, so heissen so doch vorzugsweise diejenigen, welche von spanischen, und späterhin von andern Dichtern geschrieben, als dreizeilig die Form aaa, oder als zwei- [vier-] zeilig die Form aabb (seltener ab ab) in Reim und Strophenbau befolgen, — im romanischen und karäischen Ritus „Vidui“ genannt. Nächst mehreren Stücken ungenannter Verfasser, sind an funfzig Dichter solcher Tochecha's zu nennen, hierunter die ausgezeichnetsten Spanier, als: Abenesra (mit 20 Tochecha's), Beehai, Isaac Giat, Jehuda halevi, Joseph ibn Suli, Mose b. Esra, Salomo Gabirol, Salomo Giat; ferner Provenzalen und Römer (Binjamin b. Abraham, Isaac Gerundi, Isaac Seniri, Isaac halevi, Mose b. Chija, Schemarja), Griechen (Joseph Kalai, Kaleb b. Salomo, Mose b. Abraham, Zacharia), Karäer (Aaron b. Joseph, Jehuda Marli, Joseph b. Samuel, Kaleb b. Elia) und sonstige, deren Vaterland nicht anzugeben ist.

Die Opferbereitschaft des bindenden wie des gebundenen, an welche sich der Schwur auf Moria (Genes. 22, 16–18) knüpft, war früh in die Gebete eingedrungen: In der alten Fasttags-Ordnung der Mischna schliesst die erste der Zusatz-Benedictionen also: „Wer auf dem Berge Moria Abraham geantwortet, der antworte euch und erhöere heute euer Schreien; gepriesen seiest du o Ewiger! der Erlöser Israel's.“ <sup>a)</sup> Von den Hagadisten, die ausführlich Abraham's Versuchung behandeln, <sup>b)</sup> wird das Widderhorn, auf welchem am Neujahrsfeste geblasen wird, und dieses Blasen selbst mit Isaac in Verbindung gesetzt, und schon im Musafgebete dieses Tages schliessen die Synchronot-Verse mit einer Erinnerung an die Akeda, die Gott als den des Bundes denkenden verherrlicht. Von dort ging die Berufung auf jene

<sup>a)</sup> s. j. Taait 2,1. — <sup>b)</sup> Das. und Rosch haschana 16a, Sanhedrin 89b, Bereschit rabba 55, 56, Wajikra rabba 29, Pesikta Neujahr, grosse Pesikta 40, Elieser-Baraita 31; vgl. zweites Esther-Targum 5,1, Midra:ch Wajoscha Anf., Genesis-Agada c. 31.

That der Väter in das tägliche Morgengebet über. So wurden Gericht und Versöhnung mit jenem Opfer in einen unmittelbaren Zusammenhang gebracht, und daher behandelt die Pesikta dasselbe in dem Versöhnungs-Abschnitt. Es ist bereits bemerkt worden, dass in den Keroba's jener Festtage das „Mechaje“ Isaac gewidmet ist; meist ist selbiges eine vollständige Darstellung des Moria-Opfers, also eine eigentliche Akeda. Simeon b. Isaac hat eine solche am Schlusse seines Neujahr-Silluk. Die ältesten Aboda-Dichter unterlassen nicht, dieser That zu gedenken und ihr einen Platz in ihrem geschichtlichen Gemälde zu geben. Es heisst in der alten spanischen Aboda: „In seinen [Abraham's] Greisen-tagen hast du seinen Sinn erforscht, einen Schmuck an-muthiger Liebe ihm verliehen: ein reines Lamm, edler als ein Schaaf.“ Ein gleiches geschieht von Jose b. Jose: „Beladen mit der Aufgabe des prüfenden Gottes, belud er die Schulter [des Sohnes], die eigene Neigung besiegend gab er sein Lamm der Schlachtung hin, trug den Korb mit Erstlingsfrüchten — so heisst Isaac auch in der römischen Aboda — zum Geschenke. Der Vater schonte nicht, der Sohn zögerte nicht. Als er das Schwert ergriff ihn wie ein Lamm zu schlachten, weinten die Friedensengel bitterlich; da sprach der Barmherzige: Tödtete nicht den Knaben! wohl-gefällig ist eure That, des opfernden wie des geopfert.“ Der erste der zwei die Akeda feiernden Piut, die das Neu-jahrfest-Rituale des römischen Ritus hinter die Sichronot-Verse einschaltet, scheint jene Stelle Jose's gekannt zu ha-ben. a) Die alte Aboda אהרן כוננה עלם berührt unser Thema mit wenigen, aber die Beziehung zum Versöhnungsfest mah-lenden, Zeilen. „Es freute sich der Vater zu binden, der Sohn gebunden zu werden, denn hierdurch werden die Nach-kommen von der Hölle befreiet; du machtest, die That ihm anrechnend, einen Widder zu seiner Lösung: so werden auch wir heute hören, dass die Lösung wir gefunden.“ Saadia widmet der Erzählung einen Abschnitt seiner Aboda: eben so Salomo Babli; einige Reihen auch die Aboda's des römischen

---

a) Jose: אהרן כוננה עלם. Das röm. אהרן ändert des Rei-mes wegen אהרן in אהרן.

Ritus, Abitur's, Isaac Giat's, Abenesra's. Nur eine halbe Zeile hat Meschullam b. Kalonymos; Mose b. Esra berührt sie gar nicht, vermuthlich weil seine Keroba sie bereits dargestellt. Die dahin gehörigen Keroba-Stücke von Gabirol und Menachem, und wahrscheinlich auch von Salomo b. Abun, wurden späterhin, als selbständige Akeda-Selicha's gedichtet wurden, ebenfalls als solche verwendet. Vielleicht waren auch die alten Akeda's אִתְּךָ לְפָנֶיךָ (von Sheherira erwähnt), <sup>a)</sup> אֵינָא וְזוֹר נָא <sup>b)</sup> Theile irgend eines Neuja-hrs-Piut, letztere insonderheit, in der jede Strophe „o gedenke“! anhebt. Ausser einigen Stücken von ungenannten Verfassern, haben — mit Einschluss der Mechaje's — Akeda's gedichtet: Gabirol, Benjamin, Meir b. Isaac, Isaac, Kalonymos b. Jehuda, Jechiel b. Abraham, Schabtai, Joseph, Samuel, Isaac Giat, Mose b. Esra, Abenesra, Jehuda Abas, Joel halevi, Jehuda b. Kalonymos, Ephraim b. Isaac, Salomo b. Abun, Antoli, Elasar b. Jehuda, Baruch b. Samuel, Isaac b. Jehuda, Menachem Vardimas, Menachem, Mordechai b. Schabtai, Zemach, Jacob b. Jekutiel, David b. Simson, Benjamin b. Abraham, Mose Chasan, — alle mehr oder minder der Hagada sich anschliessend, und ihr auch in kleinen Zügen <sup>c)</sup> treu.

Seitdem die Schrecken der Glaubenswuth jüdische Väter und Mütter dahin brachten, dass sie ihre eigenen Kinder schlachteten, wird in den Gebeten das Kinderopfer der Akeda Isaac's gegenübergestellt: so bereits in dem aus dem eilften Jahrhundert stammenden Gebete אֵינָא הַכֵּט. „Dieser Altäre, heisst es, gedenke, diese Opferungen schaue! Wegen Einer erbehte die Welt, schrien Himmelschaaren weithin, und dein Schwur verhiess Segen dem Bindenden und dem Gebundenen, und wie Meeressand zahllose Nachkommenschaft, — und jetzt haben so Viele ihre Kinder gebunden, deinen einzigen

---

a) Trip. 2b; vgl. S. G. Stern Aum. zu סְלִיחָה Wien 1853. — b) Tripolis f. 61a für den zweiten Abend des Neuja-hrsfestes. — c) Abraham's Binden schildert Menachem mit dem Verse וְיִשְׁלִיכֶנּוּ אֶרְצָה וְיִרְמְסֶנּוּ וְעָלִיו כְּאֶבֶן קֶס וְכִמְרֵצָה, weil Pirke Elieser und Wajoscha-Midrasc'h melden, dass er mit beiden Knien und mit grosser Kraft sich auf den Sohn gestemmt, damit er sich nicht bewegen könne.



Namen zu heiligen.“ In denjenigen Selicha's, welche Verfolgungen und Justizmorde berichten, werden besonders jene freiwilligen Opfer geschildert, und daher in Verbindung mit den Akeda's dem Gottesdienste des Versöhnungstages einverleibt; sie heissen Gesera's, und Selicha's dieser Gattung, die fast nur aus Frankreich und Deutschland stammen, schrieben David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Benjamin b. Chija, Elieser b. Natan, Ephraim b. Isaac, Joel halevi, Esra b. Tanchum, Hillel b. Jacob, Ephraim b. Jacob, Menachem, Chakim, Baruch b. Samuel, Salomo b. Abraham, Gerschom b. Salomo, Mordechai b. Elieser, Jekutiel b. Isaac, Joseph b. Kalonymos, Pesach haohen, Isaac b. Natan, Jechiel b. Jacob, Chajim b. Maclir, Baruch, Mose und einige Ungenannte. Sie unterscheiden sich durch die Darstellung erfolgten Unglücks von den wegen drohender Gefahren verfassten Selicha's, und stehen daher vielen Klagegesängen und Sulat, die Unheil und blutige Verfolgungen darstellen, zur Seite. Jedoch ist das Klagelied ursprünglich nur der Vergangenheit, der Sulat den Erlösungs-Hoffnungen gewidmet; Schilderungen aus jüngster Zeit geschehen in jenem nur nebenher, in diesem, wegen der Sabbatfeier, seltener und nicht ausführlich. Nur die, der Gegenwart und der Busse bestimmte, Selicha war es, die jedem Tage und jedem Ereignisse gerecht war.

Verschiedene, bald der Bussezeit bald dem neunten Ab zugewiesene, Selicha's erzählen die auf Befehl eines römischen Kaisers erfolgte Hinrichtung von zehn Mischnalehrern, den sogenannten zehn Märtyrern. Tosefta, Mechilta wissen nur von dreien: Jehuda b. Baba, Simeon, Ismael; Sifre nur von Chanina b. Teradjon; Traktat Semachot schildert Akiba's Märtyrertod; Tr. Calla den des Chanina. Die Talmude, welche ausser den genannten fünf auch noch Chuzpit, dessen Zunge ein Hund fortgeschleppt, nennen, sprechen nirgend von zehn gleichzeitig getödteten Lehrern, sondern nur von R. Akiba und seinen Genossen <sup>a)</sup>, von den durch Rom

---

a) ר' עקיבא והבריין [vgl. Aboda 10b]: Batra 10b, Pesachim 50a, Sanhedr. 110b; auch Pesikta Para. Vgl. Sifra (בְּחֻקֹתַי): Pappus, Julianus ותבריין.

Erschlagenen, speziell von den in Lydda Hingerichteten, <sup>a)</sup> welche letzteren entweder die am 12. Adar getödteten Schemaja und Achia, oder Ungenannte, oder Pappus und Julianus sind, von denen übrigens keiner in dem Verzeichnisse der zehn vorkommt. Eben so wenig verlautet etwas von dieser Geschichte in dem ältern Midrasch, in Seder Olam, den Abot Natan's, der Fastentabelle, der Pesikta und der Elieser-Baraita, ungeachtet Akiba's und des Zeitalters der Verfolgung [Hadrian's] öfter gedacht, in den Abot die Veranlassung davon zu reden nahe scheint, und in der Tabelle der Fasttage sogar von fünf jener Männer der Todestag angesetzt wird. Demnach hat weder das talmudische noch das nächst folgende seboräisch-geonäische Zeitalter von einer solchen Begebenheit gewusst, die unmöglich hätte vergessen werden können. Eine Darstellung derselben hätte in den Midrasch der Klagelieder, der umständlich von Beter's Zerstörung handelt, gepasst: allein er nennt nur ganz kurz zehn Namen; abweichende Verzeichnisse findet man auch in den jüngeren Midraschim zu Psalmen und Sprüchen, und die Parallelstellen im Jalkut <sup>b)</sup> lassen es noch dahingestellt sein, ob jene nicht später hineingetragen worden.

Zuerst im geonäischen Zeitalter erzählt ein Midrasch, dass ein römischer Kaiser — sein Name wird nicht genannt — zehn nach Rom beschiedene Mischnalehrer, fast alle im Greisenalter, wegen Joseph's Verkaufung habe hinrichten lassen. Das Gespräch Ismael's mit dem Engel Metatron macht die ganze Erzählung zu einem Mythos, der vollends in den Hechalot <sup>c)</sup> durch Wunder-Zuthaten gesteigert wird. Darauf haben bis zu Ende des 14. Jahrhunderts wenigstens funfzehn Dichter sich dieses Stoffes bemächtigt und daraus Chatann-Gebete gemacht, in denen die Klage über den Tod jener Männer mit dem Troste sich verbindet, dass derselbe eine Sühne für Israel und ein Unterpfand der über Rom verhängten Strafe sei.

---

<sup>a)</sup> הרוני מלכות und הרוני לוד Batra und Pesachim l.l. — <sup>b)</sup> zu Ps. f. 92d wo nur drei genannt werden כגון רבי עקיבא שנהרגו בימי גזרה כגון רבי עקיבא וחביריו בן עזאי ור' יהודה הנחתום — <sup>c)</sup> c. 4 § 3 bis c. 6 Ende; c. 13 und 14.

Amos der Prophet wirft Cap. 2 Vers 6. den Kindern Israel vor, dass sie um Silber den Gerechten, den Armen um ein Paar Schuhe verkauft. Diese Worte werden von Baraita Elieser Cap. 38., dem palästinischen Targum und Tanchuma, und nach ihnen von Kalir in der Musaf-Keroba des Neujahrfestes auf Joseph's Brüder angewandt, die jeder von dem Geld der Sünde sich ein Paar Schuhe gekauft. Der Midrasch zu den Sprüchen <sup>a)</sup> sagt, das an Joseph verübte Unrecht habe die Hinrichtung der zehn Märtyrer herbeigeführt, ja es stürben dieserhalb zehn in jeder Generation. Die Pesikta zu Ki Tissa hat eine solche Auffassung noch nicht gekannt, da sie die Abgabe des Schekel eine Sühne für Uebertretung der Zehngebote und die Verkaufung Joseph's nennt, — und Beides bringen Midrasch und Dichter in Verbindung mit den Zehn. Daher macht auch, diesen zufolge, der Kaiser, der seinen Pallast mit Schuhen anfüllen lässt; die Zehn für ihre Urväter, die Söhne Jacob's, verantwortlich. Der Kaiser heisst in den Hechalot Lupinus oder Lufinus; <sup>b)</sup> verschiedene Dichter <sup>c)</sup> nahmen Caesar (קיסר) für einen Eigennamen, wie auch ältere Autoren <sup>d)</sup> zu thun scheinen.

Die Sage von einem Märtyrerthum von Zehn ist vielleicht älter als die Nennung von bestimmten Namen, und gewiss älter als die mythische Ausschmückung. Aus den zehn Getreuen des Juda, welche wegen versuchter Uebergabe eines Thurnes von den Zeloten getödtet worden, <sup>e)</sup> macht Josippon <sup>f)</sup> zehn Gerechte. Die grossen Halachot melden, dass am 5. Tischri zehn Männer und R. Akiba

---

<sup>a)</sup> c. 1. vgl. Jalkut Prov. 929 f. 131d ob. — <sup>b)</sup> לופינוס. Im Sohar בשלח zu Exod. 15,7 wird in einer Leseart statt Hadrian רופינוס genannt; vielleicht aus רופוס, der Akiba hat hinrichten lassen, entstanden. — <sup>c)</sup> בימי קיסר (Sel. אלה אוכרה); dasselbe und כהני קיסר (אוססו); אוכרה אלהים) הלמני קיסר. In ähnlicher Weise kommt dieses Wort acht Mal bei Joseph Ezovi vor. Am deutlichsten spricht die vierte Strophe von אילותי בגלותי: הלמוני הממוני קיסר ואספסיאנוס  
הדימוני השימוני טיטוס ואדריאנוס  
wo קיסר als der erste der vier Tyrannen erscheint. — <sup>d)</sup> „Josua b. Chananja lebte in der Zeit des קיסר“ (Seder Tanaim); vielleicht Raschi zu Aboda 11b: בלב בח קיסר. — <sup>e)</sup> Jos. bell. 5, 13. — <sup>f)</sup> ed. Breithaupt p. 791.

gestorben; in anderen Recensionen der Fastentabelle \*) wurde Akiba an jenem Tage festgenommen, und zwanzig Tage später sterben die zehn — oder zwanzig — Männer. Auf diese zehn Frommen beziehen sich vermuthlich die Worte eines alten Klageliedes; †) in einem andern, die traurigen Ereignisse nach der Reihe der Monate aufzählenden, Gesange †) wird der Tod „des Priesters“ auf den 27. Sivan, der von zweien [Ungenannten] auf den 5. Elul, und die Hinrichtung von Julianus und Pappus auf den 5. Adar angesetzt; von den Zehn ist nicht die Rede. Ob Kalir mit den Worten: zehn אבירי בריה (Silluk Sachor), die zehn Märtyrer meint, wie alte Erklärer und wohl auch Ephraim b. Jacob †) glauben, ist zweifelhaft; bei Hechalot und einigen Dichtern †) ist אבירי der Ausdruck für die Zehn. Donolo meldet die Ermordung von „zehn Gerechten,“ Gemeindeführern und Lehrern in seiner Vaterstadt, die in seiner Jugend erfolgt war; man hätte vielleicht einen Ausdruck, der an die Märtyrer erinnert, erwarten dürfen.

Am stärksten wankt der geschichtliche Boden, wenn es die Feststellung der Namen gilt. Scherira berichtet von den Zehn gar nichts, sondern erwähnt nur gelegentlich des Todes von Akiba und Chanina b. Teradjon; dessgleichen Abraham halevi, der als Hingerichtete nennt: Simeon und Ismael durch Titus; Chanina b. Teradjon, Jeschebab, Chuzpit, Jehuda b. Baba, Elasar b. Schamma und Akiba, sämmtlich nach der Einnahme von Beter. Dieselben acht Namen führt das Klagelied ארזי הלכנו auf, obwohl es von zehn Märtyrern spricht: vermuthlich konnte der Verfasser für die zwei fehlenden aus den widersprechenden Ueberlieferungen sich nicht herausfinden, da für dieselben nicht weniger als zwölf verschiedene Lehrer †) genannt werden. Elasar b. Schamma, der Lehrer R. Jehuda hanasi's, muss ohnehin gestrichen werden, und wird auch in drei Verzeichnissen vermisst; das gleiche gilt von Ben Asai, der vor Akiba, und zwar nicht auf gewaltthätige Art, gestorben ist. Wer Simeon war, dessen Tosefta

a) Aaron de Lunel f. 96c. Megillat taanit ms. vom Jahr 1426. —

b) למען ההלכות שם in למען הסידים עשרה החיש סברא אהלי — c) לי ולך אדם מכל גוי הרענו: Str. 35: אבנה. — d) Sel. אבנה. — e) Sel. אלו בכלין und מנעי יחידה. — f) s. Beilage 20.

und Mechilta erwähnen, und der sicher der hadrianischen Zeit angehört, ist schwer zu bestimmen, ungeachtet Midrasch, Josippon, Machsor Vitry, Abraham halevi und die Dichter, nach dem Beispiele von Semachot, Abot des Natan u. A., den Nasi Simeon b. Gamaliel nennen, obwohl derselbe Josephus zufolge <sup>a)</sup> ein Gegner der Zeloten war. Der den Hunden preisgegebene Leichnam gehörte bald Chuzpit, bald Jehuda bald Jesehebab. <sup>b)</sup> Am unsichersten ist der schon im Talmud mythisch behandelte Ismael b. Elischa, der angebliche Schüler von Nechonja b. Hakana, und dessen Vater in einem späten Midrasch sogar Jose heisst: Seinen Tod versetzen Nissim und Tobia in das Zeitalter Vespasian's. Indessen Geschichte und Geschichtskennntniss ist in Büchern nicht zu suchen, die Ben Asai nach Simeon b. Lakisch ansetzen, <sup>c)</sup> Josua b. Levi zu Akiba's Zeitgenossen machen, was in Palästina sich ereignete nach Rom verlegen, und zwar viel von den Gesprächen der Engel aber nicht den Namen des Kaisers wissen. Das Unbestrittene bleibt die Hinrichtung angesehener Lehrer aus dem Zeitalter Hadrian's, und das unbezweifelte Märtyrerthum vieler Juden, Lehrer und Schüler. Die Zehn, deren Grab man Benjamin von Tudela in Rom zeigte, wurden der Typus für die fortdauernden Leiden, und von Rom wo die Opfer lagen, ward auch der Messias erwartet. Seit acht bis neun Jahrhunderten werden die Zehn mit Ehrfurcht genannt: Belege geben Midrasch Konen, Tana Eliahu, die Beschreibung des Paradieses, die Geschichte von Josua b. Levi; ferner Nissim, Raschi, <sup>d)</sup> Tobia, Jehuda halevi, <sup>e)</sup> Benjamin der Reisende, Maimonides, <sup>f)</sup> Ephraim, Elasar, <sup>g)</sup> die Tosafot, <sup>h)</sup> Bechai, Jehuda b. Schemarja, <sup>i)</sup> Immanuel, <sup>k)</sup> Isaac Abuab, <sup>l)</sup> Mose, <sup>m)</sup> Ziuni u. A. Da die Thatsache, die der Midrasch angiebt, von der Gleichzeitigkeit der genannten Männer abhängt, die schon nach Mai-

a) bell. 4,3. — b) bei Saadia und im Klageges. ארזי הלבנון. — c) Elieser-Baraita c. 43. — d) zu Berachot 57b, Aboda 11 b, Bereschit rabba c. 34. — e) Kusari 3,65. — f) Verfolgungs-Sendschreiben S. 10; in den Hilchot התורה הטהורה 5,4 heissen Akiba und seine Genossen ארזי הלבנון (vgl. סדר גן עדן bei Jalkut 7a). — g) s. Recanate Commentar 68c. — h) Bechorot 36a. — i) Sel. אבותינו הטאן. — k) Mechaberot S. 266. — l) Leuchter c. 29; vgl. c. 237, 253, 258. — m) ספר התדיר § 24.

monides — welcher von den zehn 6 in die erste, 2 in die zweite, 3 in die dritte Generation versetzt — nicht zugegeben werden konnte: so wurde sie von Bechai <sup>a)</sup> und Abr. Zacut bestritten, denen Jachia, Gans und Heilprin beistimmen; man verstand es, Geschichte und Poesie von einander zu unterscheiden.

Unter den Dichtern, von denen Saadia der erste ist — die übrigen sind Jehuda, Benjamin, drei Ungenannte, Elieser b. Natan, Ephraim b. Jacob, Menachem b. Jacob, Antoli b. Joseph, Salomo b. Isaac Gerundi, Joseph Ezovi, Mose b. Chija, Matatia, Abia, — herrscht weder in Ansehung der Namen, noch in Betreff der Motive, eine Uebereinstimmung. jeder folgte seiner Quelle und seiner Eingebung; Matatia nennt nur drei mit Namen. Die spätere Kabbala <sup>b)</sup> hat ihren Lieblingstraum von der Seelenwanderung auch bei den zehn Märtyrern geträumt. Man machte Verzeichnisse, so dass die Namen in Bezug auf den Zahlenwerth der Buchstaben denen der zwölf Stämme — Joseph und Benjamin abgerechnet — gleichkamen, nämlich 2858 betrug; suchte in Jacobs Segen nach Analogien und fand zusammengehörend Jehuda mit dem Nasi Simeon, und Sebulnn mit Jehuda b. Baba; oder man vertheilte die Strafen der Einzelnen nach den Vorgängen mit Joseph. Aber in dem Cyklus der Selicha blieben diese Gedichte eine Art tragischer Akeda, den Fall und die Schuld Israel's und zuweilen auch neue Leiden darstellend, und nach jedem edlen Haupt, das fiel, erdröhnte der Chatanu-Refrän: „wir haben gesündigt!“ wie ein dumpfer Donner aus der umwölkten Brust.

Der von Geheimnissen umgebene vierbuchstabige Gottesname — Tetragrammaton — nahm allmählig verschiedene geheimnissvolle Gestalten an und rückte zugleich in das Gebiet des wunderbaren, magischen hinauf. Nachdem der Inhalt der heiligen Schriften auch die Sprache heilig gesprochen, übertrug diese ihre Heiligkeit auf die Buchstaben — unterstützt einerseits von der göttlichen Schrift auf den Tafeln, auf denen gewisse Buchstaben selber nur durch ein

a) טקן Ende. — b) s. Recanate a. a. O., Reubeni 62d, Sohar Genes. 158, היקנות N. 69 f. 108b, Jachia 30a.

Wunder möglich waren, *a*) so wie anderseits von einzelnen Buchstaben, deren Wichtigkeit Halacha und Hagada lehrten. Mit zwei Buchstaben seines Namens hat Gott beide Welten erschaffen; *b*) durch die in der Buchstaben-Combination verborgenen Kräfte werden kunstreiche Dinge gearbeitet; *c*) die Buchstaben wurden als ursprüngliche ideale Wesen angesehen, *d*) und das Jezira-Buch bringt Zahlen, Buchstaben, Welt und Mensch in ein von einander abhängiges Verhältniss: Die Urschöpfung sei aus drei heiligen Namen hervorgegangen, mit denen Licht, Wasser und Feuer erschaffen worden. *e*) Der ausgesprochene Gottesname, den Niemand recht kannte, schon in der talmudischen Zeit ein Mythos, erhob sich später zum Eckstein der Kabbalisten: Wer ihn wusste und seiner sich zu bedienen verstand, der konnte verborgenes aus dem Wasser heraufholen, *f*) fliegen, *g*) in den Himmel steigen, *h*) die Thiere verstehen, *i*) tödten, *k*) Mögliches und Unmögliches verrichten. *l*) Angeblich haben ihn im dritten Jahrhundert noch verschiedene Personen gekannt, *m*) und war er mündlich von den Lehrern den Schülern mitgetheilt worden. *n*) Esra soll ihn ausgesprochen, *o*) Nechonja ihn gelehrt, *p*) Akiba im Himmel erfahren haben. *q*) Er steht auf dem Throne Gottes, *r*) dem Zepter Gottes, *s*) dem Steine des Abgrundes; *t*) war auf dem Ringe des Salomo, *u*) dem Schwerte Metusala's, *v*) dem Stabe Mose's, *w*) den Gürteln der Israe-

*a*) j. Megilla 1,9. Megilla 2b. — *b*) j. Chagiga 2,1. Menachot f. 29b. — *c*) Berachot 55a. — *d*) Sanhedrin 107a, Bereschit rabba 1, Wajikra rabba 19 f. 185d. Akiba's Buchstaben. — *e*) Midrasch ה' בהבניה 'ה' oder כונן. Raschi Menachot l.l. — *f*) Pesikta Beschallach [nicht vorhanden in Mechilta und Tosefta Sota 4]. — *g*) Sanhedrin 95a, Mose's Tod S. 124, Abchir bei Jalkut Genes. § 44, Ben Sira ed. Ven. f. 23. Toldot Jeschu. — *h*) Gittin 68a, Abchir a. a. O., Hechalot, Märtyrer-Midrasch. — *i*) Rasiel 3b. — *k*) Abot R. Natan c. 20. Raschi zu Exod. 2,14. Schemot rabba 1 f. 119a. — *l*) Vgl. Midr. Cant. 25b, Midr. Ps. 36, Rasiel 2b, 40b, Nachmanides Rede הורה S. 31., Elieser-Baraita c. 45 Ende. — *m*) j. Joma 3, 7 und Midrasch Kohelet c. 3 f. 92 b. — *n*) j. Joma a. a. O., Kidduschin 71a, Sanhedrin 60a. — *o*) j. Megilla 3 Ende. — *p*) s. Mordechai Joma. — *q*) kl. Hechalot. — *r*) Buch הנוק S. 116. In der Baraita Elieser c. 4 und den gedruckten Hechalot c. 7 heisst es: כהר שם המפורש במצחו. — *s*) Mose's Tod S. 121. — *t*) Targ. Kohelet 3, 11. Rasiel 14a. — *u*) Gittin a. a. O. — *v*) kl. Jalkut Reubeni Art. מטיקים (Eisenm. Th. I S. 651). — *w*) Mose's

liten und deren Waffe; <sup>a)</sup> auch waren es die im hohenpriesterlichen Brustschilde liegenden Urim und Tummim. <sup>b)</sup> Ueberall, wo Wunderbares bestand, war auch der Schem hamphorasch. Aber der Midrasch <sup>c)</sup> klagt, dass unser Gebet nicht erhört werde, weil wir diesen Namen nicht mehr wüssten. Die Anstrengungen ihn kennen zu lernen waren daher gross: man versuchte mehrere Combinationen, und vornehmlich in Ansehen standen, ausser dem Namen von 4, <sup>d)</sup> der von 12, <sup>e)</sup> der von 22, <sup>f)</sup> der am Versöhnungstage vom Hohenpriester angerufene Name von 42, <sup>g)</sup> und der von 72 Buchstaben. <sup>h)</sup> Indess schon in den kleinen Hechalot werden eine Menge anderer Namen für den hamphorasch ausgegeben; Anderen zufolge ist es die Namenreihe, die auf Mose's Schwerte <sup>i)</sup> stand; drei dergleichen enthält das Buch Rasiel. <sup>k)</sup> Die Buchstaben-Verehrung glaubte in allen Worten der Schrift göttliche Namen zu sehen, die wir zu entziffern unfähig seien. <sup>l)</sup>

Leben S. 7, Mose's Tod S. 128, Elieser-Baraita c. 42, Debarim rabba Ende. Wajoscha S. 42.

<sup>a)</sup> bald וַיִּזְכֹּר bald וַיִּזְכֹּר, s. Midr. Cant. 7 c, gr. Pesikta 33, Jalkut Exod. f. 109 c; etwas verschieden in Baraita Elieser c. 47. — <sup>b)</sup> paläst. Targum Exod. 28, 30, Raschi das. Vgl. auch Samuel b. Meir. — <sup>c)</sup> Midrasch zu Ps. 91, Jalkut Ps. 119 a, grosse Pesikta 22. — <sup>d)</sup> s. Sifre נשא, Rasiel 33 a, Ziuni 81 a, Botril 41 a, Sanhedr. 60 a. — <sup>e)</sup> Dreimal der Gottesname im Priestersegen (Midrasch Nechonja), dessen Abkürzung vielleicht die Schreibung י"י"י bezeichnet, vgl. Sutura נשא f. 41 d. Nach Rasiel 24 a sind es die 12 Zusammensetzungen der Buchstaben הויה. — <sup>f)</sup> אֲנִיקָהּ u. s. w., vgl. Rasiel 45 a. — <sup>g)</sup> s. אֲזַחֲרָה רֵאשִׁית, Rasiel 14 a, Hai bei Ascheri Joma c. 8; Raschi Aboda 17 b, Sanhedr. 60 a, 101 b, Kidduschin 71 a; Bechai שְׁמוֹת; Vgl. Isaac Giat in אבאר שם. — <sup>h)</sup> Pesikta hachodesch und gr. Pesikta 15 § 17, Midr. Cant. 13 d, Bereschit rabba 44, Jalkut Genesis 24 a unt., Hai im Gutachten ms. Mich. 317 über טעשים בשמות (ע"ב אֲזַחֲרָה) ..... וְאֵין אֲזַחֲרָה יְרוּעָה); Isaac Giat a. a. O., Raschi Succa 45 a, Abenesra Exod. 33 Ende, Rasiel 30 a, 40 b, 24 b, wo die einzelnen Namen שְׁמוֹת הַמְּפֹרָשִׁים heissen; ebenso in Benjamin's Jozer אהלל und bei Salmon b. Jerucham c. 15 in cod. Leyd. 41. — <sup>i)</sup> Nach dem Buche הרוים bei Tanja in der Erklärung der Hagada; vermuthlich die Schrift הרבא רמשה, deren Hai a. a. O. erwähnt; diese Namen stünden, nach Ziuni 58 b, im ה' הישר, das auch bei Hai genannt ist [vgl. meine gottesd. Votr. S. 169]. Vgl. die Stelle im Sohar (וירא Col. 279) von dem blitzenden Schwerte mit den vielen Engelnamen. — <sup>k)</sup> 7 a, 38 b, 40 a. — <sup>l)</sup> Nachmanides Vorrede zum Pentateuch-Commentar.



Diese Vorstellungen sind auf die Selicha nicht ganz ohne Einfluss geblieben; symbolische Gottesnamen, wie Achteriel, Adiriron, Esus, und Namen-Combinationen <sup>a)</sup>) drangen in einige Gebetstücke ein, während andererseits vermittelt der Akrostichen die heiligen Namen unausgesprochen gesprochen wurden: man schien die Kräfte des hamphorasch beschwören zu wollen. In einer solchen für den Versöhnungstag bestimmten Selicha von Binjamin b. Serach, in welcher der Name von 22 akrostichisch dargestellt ist, heisst es, diess sei der von Galizur dem Mose gelehrte Name, der Hülfe bringe, wenn er in lauterem Sinne ausgesprochen werde. Es hatte diess einen Ansehn von Beschwörung der Geister, der man auch in Hechalot, bei Amram <sup>b)</sup>) und anderen Autoren jenes Zeitalters begegnet, und die später in die abergläubische praktische Kabbala ausartete.

Reiner, zugleich populärer, ist die Anwendung göttlicher Namen und Kräfte in den Techinna's, am Ende des Selicha-Dienstes, wo die Gemeinde mit den Worten: „Wir wissen nicht was zu thun, nur auf dich ist unser Auge gerichtet,“ sich gleichsam der göttlichen Gnade in die Arme wirft. In den Gebeten dieser Gattung appellirt Israel von allem Verdienst, von jeder Berufung auf einen Anspruch, lediglich an das Erbarmen, an die Liebe; bisweilen wird alsdann heutiges Elend und früherer Wohlstand verglichen, und mit Hoffnungen geschlossen, ähnlich den Ahaba's, nur dass dort auch Gott redend eingeführt, hier aber für die Gesammtheit zu Gott gebetet wird. Die Kräfte und Eigenschaften des höchsten Wesens, als seine Liebe, <sup>c)</sup>) die dreizehn Middot, <sup>d)</sup>) selbst die Thora <sup>e)</sup>), werden angerufen für Israel zu flehen; die Himmel, der Gottesthron, die Natur, <sup>f)</sup>) Engel, edle Verstorbene, die Väter aufgefordert, ihre Gebete mit denen der Kinder zu vereinigen. <sup>g)</sup>) Von himm-

---

<sup>a)</sup>) s. Beilage 21. — <sup>b)</sup>) s. Tur Orach Chajim 299, Minhagim Anmerk. 115. — <sup>c)</sup>) מדה הרחמים, vgl. זוכרה von Amitai, אריבה von Isaac. — <sup>d)</sup>) Sel. שלש עשרה. — <sup>e)</sup>) Selicha's von Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac aus Orleans, Meir b. Isaac, Salomo b. Isaac und Ephraim b. Jacob. Vgl. Schemot rabba 29 f. 144d. — <sup>f)</sup>) Sel. שבת הכסא, שער שמים, שבת החלי u. A. — <sup>g)</sup>) Vgl. Midr. Thren. 55, Josippon p. 686, Samuel שלומי עליון.

lischen Fürsprechern reden Hiob und Daniel, und dem Talmud <sup>a)</sup> zufolge ist es gestattet, die Engel um Fürsprache zu bitten: denn nur das Gebet an sie, als Helfende, zu richten ist unerlaubt. <sup>b)</sup> Daher schliesst der Busse-Gottesdienst mit dem טַכְנִיּוֹת, einem Gebete an die Engel, die über das Gebet gesetzt sind; es fand diess seine Nahrung in dem Glauben, dass die Engel die Vorsteher der Völker wie der Naturkräfte seien, und dass jede göttliche Kraft, durch einen geheimnissvollen Namen bezeichnet, <sup>c)</sup> in einem Engel dargestellt werde, namentlich in den sogenannten Engelfürsten, die man auch dem Himmel gegeben, wie Michael, Metatron u. A. Man hatte Heere von guten und bösen Geistern geschaffen, die der Gottheit näher oder ferner standen, und hielt die Parteiungen auf der Erde für Ausflüsse des Kampfes zwischen höheren Mächten: diess glaubte die alte wie die mittlere Welt. Die Koptische, die Abyssinische, die griechische und die römische Kirche haben Engel-Anrufungen, und in christlichen Gebetsformeln des achten Jahrhunderts werden acht den Juden entlehnte Engel angeflehet. Seit dem Ende des zehnten Jahrhunderts kamen die den Römern entlehnten Heiligsprechungen dazu, und später ward die bewohnte Erde sammt allen Gewerben unter das Patronat bestimmter Engel und Heiligen vertheilt. <sup>d)</sup> Mit aller Strenge der jüdischen Einheitslehre konnte der Glaube an den Schutz, an die Freundschaft von Engeln bestehen; weinen sie ja bei Isaac's Opfer und bei allen Leiden, die seine Nachkommen treffen, preisen Gott in der heiligen Sprache, geleiten die Seelen in die Wohnstätte des Friedens, bringen die Gebete der Gemeinden vor Gott, flehen den Zürnenden an, und dann gehen vom Throne Gottes feurige Worte ans: „Heil euch, Anwälde meiner Kinder! Preis euch, die ihr an das Verdienst der Väter mahnet.“ <sup>e)</sup>

---

<sup>a)</sup> j. Kidduschin I Ende. Sanhedrin 44b. — <sup>b)</sup> R. Judan in j. Berachot 9. — <sup>c)</sup> s. Esra bei Recanate וישלה; nach den kl. Hechalot bezeichnet הַחַבְדוּת die Stärke. — <sup>d)</sup> Carlo Fabri bei Gallarel curiositéz ed. 1650 p. 211. Bartolucci biblioth. rabbin. t. 1 p. 231. Fabricius bibliographia antiq. p. 261 ff., 269 ff. Boissi dissertat. t. 1 p. 253 ff. — <sup>e)</sup> Vgl. Elasar's טַכְנִיּוֹת, Isaac's עליון, den Schluss von Meschullam's שַׁבָּת; Hechalot c. 8 [Emek ha melech 42b, 51d, 174b],

Keins dieser Gebete konnte den Betenden zu glauben veranlassen, dass sein Heil von einem andern als von Gott abhänge; auch ist nur in einem, in aramäischer Sprache, Michael, in einem ähnlichen Metatron <sup>a)</sup> genannt und in einer, übrigens ungebräuchlichen, Selicha werden 22 Gottes- und Engelnamen mit eingeführt. <sup>b)</sup> Als seit dem Ende des zwölften Jahrhunderts Philosophie und Mystik sich verbreiteten, die geistigen Kräfte und ihre Versinnlichung die Gemüther beschäftigte, erhitze, entzweite, traten Gegner und Vertheidiger der Namen und des מַכְנִיטִים auf. Die sogenannten heiligen Namen waren zu Amuletten gemissbraucht worden, es wimmelte davon in zahlreichen abergläubischen Schriften des geonäischen Zeitalters; selbst Hai Gaon <sup>c)</sup> hatte, wie es scheint, nur nachgegeben, dass derjenige, welcher an die Kraft eines solchen Namens glaube, denselben in die Tefilla miteinfließen lassen könne. Allein Maimonides <sup>d)</sup> erklärte, nur das Tetragrammaton sei der ursprüngliche Gottesname; was sonst müssige Köpfe für Namen erfunden, denen sie wunderbare Kräfte beilegen, sei tolles Zeug, das man nicht glauben, kaum anhören dürfe. Die Namen von 12 und von 42, die die Alten hatten, seien Wörtergruppen, <sup>e)</sup> göttliche Eigenschaften damit zu bezeichnen. Gleichergestalt nennt Abenesra die Gematria's und Jacob b. Abbamare <sup>f)</sup> die Namen erdichtete Thorheiten, welche Menschen ohne Verstand für Merkaba hielten. Die Buchstaben-Verehrung blieb jedoch herrschend und Isaac Abuab <sup>g)</sup> begnügte sich mit der Missbilligung von Gebeten, in denen unverständliche heilige Namen vorkommen. Schemtob Schafrut <sup>h)</sup> verdammt die Teufelbeschwö-

הַה סְלִיחָה Ven. 1712 f. 128b; Leuchter c. 95.

a) מטטרון מִכָּאֵל שְׂרָא רַבָּא bei Nachmanides [s. weiter unten]; סְפָרָא רַבָּא in סְפָרָא מִכְנִיטִים, vor dem Stück בְּנִפְיֵי בְּנֵי שֵׁשׁ [Mittheilung von Luzzatto]. Auf beide spielt Kalonymos (סֵבֵן כַּהֵן c. 34) an, der auch noch Gabriel nennt. — b) s. Beilage 22. — c) Vgl. das Gutachten in En Jacob zu Chagiga 2 [bei Rapoport: Hai S. 88.] und ein anderes ms. (oben S. 146 Anm. h), aus welchem eine Stelle bei Jellinek Auswahl Heft 1 S. 6. — d) More 1, 61 bis 63. — e) Die 42 Worte, welche Moses Narboni als die Attribute aufstellt, die in dem Namen von 42 enthalten seien, sind abgedruckt in Peter Beer: Geschichte der Sekten Th. 2 S. 74. — f) Malmad ms. Vorrede. — g) Leuchter c. 71. — h) פְּרָדֵם רַמּוֹנִים 14a, 35b.

rungen, den Glauben an die Kräfte der Namen, oder an den mystischen Gebrauch der Psalmen, trotz den vielen über diese Materie zirkulirenden Schriften. Wirklich zogen sich die Namen aus dem öffentlichen Gottesdienste in die Privatandachten zurück.

Eben solchen Tadel erfuhren von mehreren geachteten Männern die Bittgesuche an die Engel. Nachmanides erklärte sich in einer öffentlich gehaltenen Rede <sup>a)</sup> sowohl gegen die Anrufung des Grossfürsten Michael als gegen das זכניתי. Der alte Ausspruch, man solle nicht in aramäischer Sprache beten, weil die Engel diese Sprache nicht verstehen, ist so wenig beachtet worden, dass man die „Engel der Höhe“ <sup>b)</sup> aramäisch um ihre Unterstützung anflehet. Nach Jehuda b. Jakar <sup>c)</sup> sei diess dahin zu erklären, dass Engel von jener Sprache keine Notiz nehmen; indessen Gebete versammelter Gemeinde, Klagen über Unrecht, Thränen des Leides bedürfen keiner Engel-Fürsprache, da für diese die Himmelspforten stets geöffnet bleiben. Menachem b. Serach <sup>d)</sup> bemerkt, unsere Handlungen sollten uns Gott nahe bringen, nicht Engel und Seraph, deren auch die Gebete der Propheten nicht gedenken; gleicherweise tadelt der Karäer Aaron b. Elia <sup>e)</sup> das זכניתי, und mit ihm stimmt Abraham Treves, <sup>f)</sup> der eine ganze Abhandlung gegen Menachem aus Recanate <sup>g)</sup> geschrieben, welcher sich bloss auf Kaleb stützt, der die Fürbitte der verstorbenen Väter angerufen. <sup>h)</sup> Auch in den Zusätzen zum Buche der Frommen wird der Tefilla des fürbittenden Engels gedacht: Abigedor in Wien <sup>i)</sup> nahm jenes Gebet in Schutz, das schon im Talmud anempfohlen werde. Der Verfasser des Buches קץ warnt, seine Gedanken beim Beten an Metatron zu richten; ein anderer Autor <sup>k)</sup> jener Zeit bemerkt richtig: „Die aufrichtige Busse

<sup>a)</sup> ה' הורה ה' המיטה ms.; die Stelle fehlt in den Ausgaben, wird aber אמת מן אמת f. 6a von Simeon Duran, der ihm beistimmt, angeführt. —

<sup>b)</sup> משה נפתח וניבא סמוך יהוא — בלאבי מרובא סמוך יהוא —

<sup>c)</sup> כהר הורה 184. — <sup>d)</sup> Zeda laderech 4, 4, 5. — <sup>e)</sup> כהר הורה ms. Parascha יהוה —

<sup>f)</sup> Glosse zu Menachem b. Serach a. a. O.; beide Stellen verwirrt קנאה האמת S. 146. — <sup>g)</sup> שלח לך Anf. [ms. und Ed.]. — <sup>h)</sup> Sota 34b und Tosaf. daselbst. — <sup>i)</sup> Tanja 72. —

<sup>k)</sup> מלחמת חובה 33a.

braucht keiner Fürbitte der Heiligen, nach der göttlichen Versicherung, dass der in Wahrheit zu ihm zurückkehrende angenommen wird; der erheuchelten nützen weder Todte und Heilige, noch Menschen und Engel.“ Nach Jesaia de Trani und R. Jona <sup>a)</sup> bedürfe der öffentliche Gottesdienst keiner Stütze durch Engel. Am deutlichsten spricht Lipman aus Mühlhausen. <sup>b)</sup> „Wer sich, sagt er, an die Heiligen wendet, glaubt entweder sie müssten Gott erst von dem Geschehenen in Kenntniss setzen, oder sie seien leichter zu überreden. Beides ist ein Irrthum. Jede Mittlerschaft zwischen dem Menschen und dem Schöpfer haben unsere Weisen abgewiesen; sich an Fürsprecher wenden führt zu Teufelthum und Götzendienst.“ Offenbar wird hier auf die Aeusserung des palästinischen Talmud hingedeutet: „Hast Du ein Leiden, so rufe weder Michael noch Gabriel, sondern ihn und er antwortet.“ <sup>c)</sup> Betrachtungen dieser Art haben das „Machnise“ da wo es üblich war nicht verdrängt, indessen doch Jochanan Treves (A. 1510) bewogen, die „Engel der Höhe“ in „Gott der Höhe“ zu verwandeln; wenn man unter den Darbringern der Bitten nicht die Frommen — die Verstorbenen — verstehe, so müssten, meint er, solche an Engel gerichtete Gebete wohl von Unwissenden oder gar von Sektirern eingeführt sein. Volksglauben und Schlendrian behielten über Vernunft auch hier die Oberhand, und der Selicha-Erklärer vom Jahre 1568 nimmt das „Machnise“ in Schutz, und hält die Befürchtungen der Gegner für übertrieben.

---

<sup>a)</sup> zu Alfasi Berachot c. 2. — <sup>b)</sup> Nizzachon §§ 12, 132. — <sup>c)</sup> j. Berachot 9.

## IV.

### SELICHA-DICHTER.

Durch die Selicha's zieht ein Grundton, der gleich der Melodie des Satzes in einem Gesangstück mitten unter wechselnden Harmonien stets das Ohr trifft, die Empfindung beschäftigt; in ihrer Gesammtheit bilden sie eine Rebitim-Kette aus verschiedenen und doch ähnlichen Ringen zusammengesetzt. Einzel betrachtet, werden die stärksten Unterschiede, die reichste Mannigfaltigkeit sichtbar. Ausdrucksweise und Inhalt, Einkleidung und Gedanken ändern, nach Zeit und Ort, nach Veranlassung und Zweck, vornehmlich nach der Eigenthümlichkeit der Dichter. Die älteste Selicha war der für alle Zeiten passende Psalm; später wurden die Versgruppen Blumensträuße, von den sie umschlingenden Gebetsphrasen zusammengehalten. Eben so kunstlos, wenn auch mehr mit den eigenen Worten der Verfasser, sind die Bestandtheile der alten Selicha-Ordnung, ohne Reim und künstliche Form, leicht, auf bekannnte Aussprüche begründet, bisweilen in der aramäischen Volkssprache geschrieben.

#### Introduction der Middot \*) (Prosa)

Gott, König, der auf dem Throne des Erbarmens sitzend mit Grossmuth verfährt, die Vergehen seines Volkes vergibt, indem er einzeln sie beseitigt; vielfach Vergebung gewährt Sündern, Verzeihung Verbrechern; gnädiges erzeigt allem Fleisch und Geist, nicht nach ihrem bösen Thun vergilt: du, o Gott! hast uns unterwiesen, die dreizehn [Eigenschaften] auszusprechen; o gedenke uns heut den Bund der dreizehn, wie einst du dem Demüthigen offenbarest, so wie geschrieben ist (Exod. 34, 5. 6. 7. 9) u. s. w.

\*) ל' מִדּוֹת וְשֵׁשׁ עָשָׂר.

Litanie Habita <sup>a)</sup> [Blicke herab] (alfabetisch).

Gedenke Ewiger wie es uns ergangen, blicke herab und siehe unsere Schmach! (Klagel. 5, 1).

Blicke herab und siehe unsere Seufzer, B. h. und siehe unsere Beschämung, B. h. und sammle unsere Verbannten, willfahre unseren Thränen, erhöhe unsere niedrige Stellung, höre unser Bekenntniss, unser Geschrei, ersetze unsere Verluste, heile unsere Krankheit; mache rein unsere Unreinheit, hoch unsere gesunkene Lage; wende ab unsere Schande, dränge die uns drängen, bekriege die uns bekriegen; heile unsere Schmerzen, höre unser Aechzen, führe aus unsere Rache; höre unser Flehen, sieh unser Elend, verzäume unsern Riss; höre unser Geschrei, unsere Stimme, neige dich zu unserer Klage, vernimm unser Flehen, merke auf unser Gebet. Blicke herab und siehe, wir haben keinen andern Gott als dich, keinen Helfer und Beistand als dich, keinen Erlöser und Retter als dich! B. h. und siehe, uns fressen Feinde, verschlingen Dränger, plündern Räuber, betäuben Wölfe. Ein schweres Joch liegt auf uns, unser Athem geht aus, unser Leben bricht, wir halten es nicht aus.

Rachmana <sup>b)</sup> (aramäisch).

Barmherziger erhöere uns! Barmherziger wir haben gefehlt, böse und thöricht gehandelt, waren widerspenstig; wir haben deine Gebote nicht beobachtet, sind nicht in deinem Wege gegangen; deinen Willen haben wir nicht befolgt, und deinen Befehl übertreten. Wir nahen nicht mit Verdienst und guten Werken; verfare mit uns um deines grossen Namens Willen; komme nicht mit uns ins Gericht: richtetest du, es bliebe keiner von uns schuldlos. Zahle nicht nach unserer Sünde - - - - - gib uns ein bussfertiges Herz, flösse uns eine Erkenntniss der Gottesfurcht ein, sei uns mit Erbarmen zugewandt. - - - - - Wir sind dir Sohn und Knecht: jeder Sohn vergeht sich gegen den Vater, der Sohn fehlt und der Vater verschont; jeder Knecht empört sich gegen seinen Herrn, der Knecht ist widerspenstig und der Herr lässt sich erbitten. Wehre der bösen Begierde in uns und lass uns nicht in ihrer Gewalt, sie ist Feuer, wir Fleisch - - - - - Barmherziger erlöse Lebende und belebe Todte, erlöse Lebende, denen es wie Todten ergeht - - - gedenke uns den Bund der Väter, gemäss deinen dreizehn Eigenschaften.

<sup>a)</sup> הביטתה, womit jeder Absatz beginnt. — <sup>b)</sup> רחמנא ist der Anfang von etwa 50 Sätzen, schliessend mit vier רמא רחמנא, מלכא רמא רחמנא, רחמנא איתרצי לן, רחמנא אדכר לן וחננא רחמנא רחם.

Unter den aramäischen Stücken aus der geonäischen Zeit sind einzelne, deren Einfalt der einfachen Sprache des Busserrituals entspricht.

„Im lieblichen Schatten wuchs die Kuh, war der Sonnenhitze niemals preisgegeben. Plötzlich überlieferte sie der Herr einem grausamen Hirten, der sie Tag und Nacht mit dem Stocke züchtigt. Unter ihrer Last weint die Kuh und spricht: Bitte, Herr, erleichtere mir die Last! Er antwortet ihr: Was soll ich dir thun, Erstling meiner Besitzthümer? Deine Sünde ist Schuld, dein Joch ist drückend, das Ende dir sicher, wenn die Zeit wird gekommen sein.“ *a)*

Machnise. *b)*

Darbringer der flehenden Bitten! reichet unsere bittenden Worte dar dem Herrn des Erbarmens.

Verkünder des Gebetes! bringet unser Gebet vor den, der Gebete erhört.

Empfänger der Klage! lasset vernehmen unsere Klage den, der auf die Klagen hört.

Darbringer der Thränen! überreicht unsere Thränen dem Herrscher, den Thränen besänftigen. O flehet emsig und viel vor dem hohen und erhabenen Gott, gedenket vor ihm der Gesetzesübung, der schönen Handlungen der Entschlafenen, dass er ihrer Liebe sich erinnere, ihren Samen erhalte, dass Jacob's Ueberrest nicht untergehe.

Nicht minder einfach, wenn auch von der alfabetischen Folge abhängig, sind mehrere alte reimlose Stücke aus dem Busse- und dem Versöhnungsritual, z. B. die Trauer um die dahingeschiedenen Vertreter Israel's, die Schilderungen der harten Gegenwart, die Ermahnungs-Selicha's.

Die Männer der Treue. *c)*

Verloren haben wir die Männer der Treue, die auf ihre Thaten gestützt kühn in den Biss tretend das Unheil abwehrten; sie waren uns eine Mauer, die Zufluchtstätte am Tage des Zornes: löschten des Zornes Glut im leisen, wehrten dem Grimm im lauten Gebet. Sie erhörtest du, bevor sie riefen; sie verstanden dich zu besänftigen, um ihretwillen warst du wie ein Vater liebevoll, sie liessest du nie leer zurückkommen. Wegen unserer vielen Sünden haben wir sie eingebüsst, sie sind uns genommen weil wir gefrevelt; sie gingen zur Ruhe ein, uns

*a)* הורחא דמרבא. — *b)* מנניסי רחמים, s. oben S. 148.—  
*c)* אנשי אמונה אברו.



liessen sie für Kummer zurück. Dahin sind die Aurbesserer der Risse, verschwunden die Abwender des Grimmes. Wo sind sie, die dem Risse sich entgegenstellen, würdig mit Gebet dich zu erbitten? Verstreut in die vier Winde ohne Heil zu finden, kehren wir beschämt zu dir zurück, dich, o Gott! in der Noth aufzusuchen.

Denselben Gegenstand behandelt ein anderes Stück etwas bilderreicher.

„Die Männer der Liebe <sup>a)</sup> sind dahin, keine Treue ist unter den Lebenden. Fromme giebt es auf Erden nicht mehr, die Redlichen sind von uns geschieden. Der Gerechte geht unter, keinen kümmert's; ein Geschlecht ist es ohne Verdienst. Verschwunden sind die vor dem Risse stehen, verstreut die den Zaun aufrichten, unsere Hand vermag nichts“ u. s. w.

#### Die Gegenwart.

1) Schuldvoller als je ein Volk, schamerfüllt mehr denn je ein Geschlecht, gewichen von uns aller Frohsinn, ist weh unserm sündigen Herzen, und alle Lust gestört. Der Schmuck ist vernichtet, zerstört die heilige Wohnung, der Pallast eine Oede, das schöne Land ist Barbaren, unser Besitz den Fremden verfallen, die vor unseren Augen plündern.

2) Leiden sind übermässig, die Drangsale überfluthen uns. Wir suchen Hilfe, umsonst! finden statt Ruhe nur Sorge: zahlreich die Dränger, hoch und stolzen Hauptes. Das Joch der Frechen ekelt uns an, schwer ist ihr Druck. Der herrliche Boden ist uns treulos, es wächst nicht zum Segen; wir hatten auf viel gerechnet, es wurde wenig, missmüthig treten wir zu den Vorräthen - - - wandern von Meer zu Meer, finden nirgend unsern Bedarf. Finster ist die Aussicht des sich Verdingenden, sein Lohn Herzweh - - - der Herr des Hauses ist Gast im Nachtlager, wo nun Ruhe finden? <sup>b)</sup>

#### Ermahnungen.

##### 1.

Wie sollte der Sterbliche rein sein, wenn des Himmels Heer nicht rein dir erscheint?

An dem Feuchten zehrt das Fener, wie viel mehr am dürrn Grase.  
Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Busse, ihn dem Leben zu gewinnen.

---

a) אנשי חסד נאדמים. — b) N. 1 ist aus עם מכל עם; N. 2 aus dem zweizeiligen עלינו עלינו.

Finsterniss ist dir hell wie Licht, dein Auge durchdringt das All;  
 Verborgnen ist deine Wohnstätte, jedes Geheimniss dir bekannt. Bis an  
 u. s. f.

Einziger Richter, allein dem Niemand widerspricht,  
 Der Völkern und Einzelnen ihr Theil zumisst, von keinem des Unrechts  
 geziehen. Bis an u. s. f.

Siehet das Geschöpf das ein, so kann der Sinn es nicht zur Sünde ge-  
 gen den Schöpfer verführen:

Den Quell, dem er entstammt, das Grab, in das er wird gelegt, und  
 des Schöpfers Rechnungs-Durchsicht. Bis an u. s. f.

Was klagt der Lebende? ist dass er lebt nicht genug?

Zum Mühsal geboren, heil ihm, wenn er für das Gesetz der Wahrheit  
 sich abmühet. Bis an u. s. f.

Erwirbt er sich einen guten Namen, wird den lieblichsten er erhalten:  
 Drum ist dem Tage der Geburt vorzuziehen der Todestag.

Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Busse, ihm dem Leben zu ge-  
 winnen. <sup>a)</sup>

---

2.

Erhaben und furchtbar ist der Festtag des zehnten allen Geschöpfen:  
 Nirgend ein Verlass, jegliches Gesicht beschämt, der Väter wie der  
 Söhne.

Die Treue verhängt, dass du gerechtes verkündest, und dein Siegel —  
 die Wahrheit.

Dein ist die Seele, dein Werk der Körper; schone, ach, deines Ge-  
 bildes!

Zum Gericht gerüstet rufst du vom Himmel die Seele herab,  
 Und an die Erde geht hinunter der Ruf, den Leib zu stellen;

Fragen sie, so erwiederst du: „wer gesündigt hat!“ Nun ihr Streit  
 beginnt.

Dein ist u. s. w.

Nun folgen sechs Strophen, den bekannten Streit der  
 Seele und des Leibes <sup>b)</sup> schildernd; aus der hieran geknüpft-  
 ten Betrachtung stehe hier noch folgendes:

Allen ist es bekannt, mähnlich sind deine Urtheile denen der Sterb-  
 lichen:

Steht ein Mann vor Gericht und gesteht, hat er nach menschlichem Recht  
 das Leben verwirkt;

Wie er bekennt im Gerichte des lebendigen Gottes: so lebt er, stirbt  
 nicht.

Dein ist u. s. w.

---

<sup>a)</sup> יְהוָה יִשְׁמַר מִן הַמָּוֶת מִיָּד יְהוָה Str. 1 bis 4, 7  
 und 11. — <sup>b)</sup> Sanhedrin f. 91ab. Jalkut Ps. 760.

Von Sterblichen wirst du gerühmt, von Seelen gebenedeiet: dazu sind sie erschaffen.

Was hast du an unserm Blute? Steigen wir in die Gruft, wer soll dich loben?

Das Leben preiset dich, Herrscher, ewig quellender Ursprung des Lebens! <sup>a)</sup>

Dein ist u. s. w.

3.

Du durchschauest des Herzens Gedanken, die Pläne des Menschen, Des Menschen — ein Wurm, von Sünden entnervt, der Tod seine Aussicht;

Seine Aussicht der Tod, eiteles seine Hoffnung;

Lebendig bist du allein, du allein gnädig, erbarmungsvoll, an Vergeltung reich.

Womit hält rein der Sterbliche seine Handlungen, ist doch was er treibt schimpflich!

Schimpflich seine Beschäftigungen, seine Tage nichtig, voll von Schrecken, Schrecken in der Dauer, im Verschwinden Schatten.

Lebendig bist u. s. w.

Der Schmerz züchtigt ihn auf seinem Lager, dass seine Handlungen er bekennt;

Er bekennt von Leiden gecpinigt das Böse und genest.

Genest er von der Krankheit, ist die Arznei vergessen.

Lebendig bist u. s. w.

Festungen bauet er und Kastelle, für sich Palläste, Palläste und Häuser aus Quadern, zu seiner Ruhestätte; —

Ruhestätte wird ihm zwischen Staubhügeln das Grab. <sup>b)</sup>

Lebendig bist u. s. w.

4.

Erscheint der Mensch am Tage der Rechenschaft, was kann er erwidern?

Vor Gericht gekommen, wie mag vor dem Richter er das Haupt erheben?

Kann er des Schöpfers Verweis ertragen, wenn Urtheil gefällt wird und Recht?

Siehe von deiner Höhe mit Erbarmen auf deine Welt hernieder und schone deines Volkes!

Eines Sterblichen Wandel ist Unrecht, Trug, schwören und lügen; Ist nicht all sein Thun wüst, leer, der Eitelkeiten eitelstes?

Steht er vor Gericht, muss er was er gethan bekennen. Siehe u. s. w.

<sup>a)</sup> הנשמה ונורא צום Str. 1. 2. 10. 13 mit dem Refrån  
<sup>b)</sup> לך. — אהה מבין סרעפי לב Str. 1. 2. 10. 13.

Thut er Verdienstliches im Leben, hat er Hoffnung;  
 Wenn die Missethat er bekennt und ihr entsagt, findet er Erbarmen;  
 Wirkt er gutes, bevor er vor Gericht kommt, — es rettet ihn von der  
 Gruft. Siehe u. s. w.

Sein grosser Reichthum, die viele Habe kommt ihm nicht nach;  
 Steigt er in die Grube, lässt Fremden er das Seinige;  
 Geht's mit ihm zu Ende am Todestage, da hilft Niemand. Siehe u. s. w. <sup>a)</sup>

In der zweiten wie in der vierten dieser Tochecha's ist  
 der Refrän gereimt; jedoch kunstlos, ähnlich den Reimen  
 des מִשֵּׁן תָּסֵל. Mit regelmässigem Reim und den aus dem  
 Pint übertragenen Kunstformen beginnen die eigentlichen  
 poetischen Selicha's, unter denen die vierzeiligen mit zu den  
 ältesten gehören. Bereits vor dem zehnten Jahrhundert  
 wurden „die Männer der Treue“ — wie später noch oft —  
 in verschiedenen Stücken variirt.

1.

Wahrheitsfreunde ich nicht mehr habe,  
 Die Lehr-Arbeiter schlummern im Grabe,  
 Helden im Gebete, siegende mit Klagen,  
 Waren sie des Volkes Schutz in bösen Tagen;  
 Zornesflammen löschte aus ihr Ruf,  
 Ihr Wort Versöhnung schuf.  
 Noch bevor sie für uns schrien,  
 Antwort ihnen ward verlichen;  
 Gleich dem grössten der Propheten  
 Wussten jene mit Gebeten  
 Dich geneigt zu machen,  
 Zu gewähren uns den Schwachen;  
 Sie traten nicht zurück, unverrichteter Sachen.  
 Als wir wurden Missethäter,  
 Da verloren wir die edlen Beter,  
 Nach ihrer Ruhestatt gereiset  
 Liessen uns sie senzend und verwaist.  
 Seit die Lehrer haben aufgehört  
 Und die Sühnverständigen zerstört,  
 Verstummt die vor dem Risse standen  
 Und die würdig zu besänftigen verschwanden:  
 Irren wir zerstreuet in die Runde  
 Ohne Mittel für die Wunde,  
 Kehren in der Noth zu dir zurück,  
 Beschämt wir suchen deinen Gnadenblick. <sup>b)</sup>

<sup>a)</sup> אָמַר כִּי יִבֵּא, Refr. הַבַּט מִמְרוֹמֶךָ, Strophen 1 bis 4. — <sup>b)</sup> אֲנִשֵּׁי עֲמֵלֵי.

2.

**D**ie Männer der Treue hingerafft;  
 Gerüstet mit der ächten Kraft  
 Sie das Unheil mit Gebet verjagten;  
 Eine schützende Feste ragten  
 Sie in Zornestagen uns als sich're Huth,  
 Beschworen sie die Gluth,  
 Dämpften flehend Grimmeswuth,  
 Empfangen eh' sie riefen Antwort,  
 Eingeweihet in das Gnadenwort.  
 Um der Väter Willen du sie liebtest,  
 Mit Beschämung sie nie betrübtest.  
 Schuldige wir sie verloren,  
 Vergebens sie heraufbeschworen:  
 Sie verharren in der Ruhe ihrer Seelen,  
 Wir müssen hier uns quälen. <sup>a)</sup>

3.

**D**ie Männer treuen Glaubens sind aus dieser Zeit verschwunden,  
 Solche die in ihrem graden Wandel Halt und Kraft gefunden;  
 Der Fromme ist dahin, dahin die uns das Rechte zeigen,  
 Vor denen Unheil sichtet, Sünder schweigen.  
 Sie standen da wie feste Mauern,  
 Drohete der Unwille zu dauern;  
 Mit dem Sinn der Demuth, mit Gesängen  
 Den Grimm sie wussten zu verdrängen.  
 Auf ihren Vortrag du Gnade übttest,  
 Weil du sie wie ein Vater liebtest.  
 Du gewährtest — sie schwiegen noch — ein Himmelswort,  
 Das dich verherrlichte als ihren Hort. —  
 Wir haben gefrevelt und bedrückt,  
 Und die Trauben wurden uns gepflückt. <sup>b)</sup>

In diesen vierzeiligen Selicha's ist der Rhythmus fast überall derselbe, gleich dem der anonymen alten Fasttags-Stücke, nicht unähnlich der Weise in dem polemischen Gedichte Salmon's b. Jerucham. <sup>c)</sup> Von den hier folgenden vier Nummern ist die erste <sup>d)</sup> für den 17. Tammus, die bekannten fünf traurigen Ereignisse jenes Tages erzählend; die zweite <sup>e)</sup> und die dem Vorbeter bestimmte — vielleicht jün-

<sup>a)</sup> Aus אברו אנשי אמונה. — <sup>b)</sup> Aus אנשי אמונה נעלמו. —  
<sup>c)</sup> cod. Leyd. 41; vgl. Trigland de secta Karaeorum p. 96 und 124. —  
<sup>d)</sup> אעורר בכ"י Str. 1 bis 4 und Str. 8. — <sup>e)</sup> אחננה לך רחום Str. 1 bis 4.

gere — dritte <sup>a)</sup>) schliessen ihre Strophen mit der Erinnerung an einen der zwölf Propheten; diese so wie die vierte <sup>b)</sup>) sind für den Versöhnungstag.

1.

Thränen sollen fliessen,  
 Mein Kummer sich ergiessen;  
 Fasten sei und Klage  
 Den vierten Mond am siebzehnten Tage.  
 Des Schreckens Tag ist angebrochen,  
 Die Freuden werden unterbrochen,  
 Fünffällig werde ich gestochen:  
 Die Tafeln wurden heut zerbrochen;  
 Fest und Sabbath sind gefällt,  
 Der Gränl in meinen Mauern aufgestellt,  
 Vom Scheusal der Pallast zerschellt,  
 Das Opfer, das beständige, ward eingestellt.  
 Vom Sturm verweh'tes Blatt,  
 Vom jährlichen Klagen matt, —  
 Ich bin, den der Rächende gezüchtigt hat,  
 Als dem Feind er gab die Stadt. —  
 Werde hold dem Stamme deiner Lieben,  
 Dass den Dienst in deiner Halle üben  
 Die von Leiden, die uns aufgerieben,  
 Noch übrig sind geblieben.

2.

Zu dir will ich flehen, du wirst helfen,  
 Des Sünders Hoffnung, des Verbrechers Zuversicht!  
 An die Verheissungen, gegeben zwölfen,  
 Halt' ich mich: an Worte die Hosea spricht.  
 Des Tempelbaues Zeiten lasse kommen  
 Und vom Erlöser den Altar errichten;  
 Zu Israel rede wieder in Gesichten  
 Wie durch Joel wir vernommen.  
 Wir häuften Unthat, waren böser Sitte,  
 Wie Dornestrüppe wurden wir zertreten:  
 Stelle wieder her zerfall'ne Hütte!  
 Wir, wie Amos uns verheissen, beten.  
 Diesen Tag nennt wundenheilend deine Lehre,  
 Dem am Grabesrand er Kraft gewährt;  
 O so schone, heilig die Entronnenen erkläre!  
 Wie von dir ich durch Obadia gehört.

<sup>a)</sup> להאזין עיני נשאתי לך Str. 1. 2. 3. 8. 10. 16. — <sup>b)</sup> ארון לך הרחמים.

3.

**Z**u dir, mich zu erleuchten, mein Auge ich erhebe,  
 Ich schütte aus mein Herz vor deinem Thron;  
 Vor Angst erkaltet mir die Brust, ich bebe:  
 O höre mich wie des Be'ri Sohn [Hosea]!

Vor dich hintretend, Helfer und Erlöser!  
 Bitte ich Vergebung als Israel's Verweser;  
 Gedenk' in Liebe der Gemeinde Jekutiel [Moses],  
 Erhöre mich, wie Du hörtest Joel.

Dir nahe ich, Beschützer der Verirrten;  
 Mein Haus an das von Fürsten reihe,  
 In der Gemeinde Stärke mir verleihe  
 Und höre mich wie Amos einst, den Hirten.

Habe Mitleid mit den Schmerzen,  
 Sende Stärke meinem Herzen,  
 Dass verjüngt ich aufhöre zu erröthen,  
 Hörst Du mich wie Habakuk den Propheten.

Vernimm mein Seufzen aus deiner Höhe;  
 Das vergoss'ne Blut es bleibe stets geröthet;  
 Vergieb was vorsätzlich ich und absichtslos begehe  
 Und höre mich als wenn Haggai betet.

Dem Erlöser, Du Erhab'ner! Flügel leihe,  
 Mit deinem Erbe ewig uns erfreue;  
 Wenn Unschuld mich belehrt  
 Bin ich wie Mose und wie Samuel erhört.

4.

**H**err, dein ist das Erbarmen,  
 Du bist der Vergebung Meister,  
 Ein Trost den Armen,  
 Liebevoll für Fleisch und Geister.  
 Lass die zu dir lallen  
 O Gott! nicht zu tief fallen,  
 Ziehe sie empor aus Krallen,  
 Herauf aus Gruben und aus Fallen.  
 In Gram versenkt,  
 Mit Galle getränkt  
 Fleh' ich um Erhörung  
 Um der Bitten Gewährung:  
 Zum Abscheu mache meine Unterdrücker,  
 Dich, o Ewiger, zu Israel's Beglückter!

Die zwei- und dreizeiligen Ermahnungs-Gedichte, die Gegenstände der Tochecha behandelnd, gehören zum Theil in den Piut der Bussezeit. Von den beiden Stücken, aus

welchen hier Proben mitgetheilt sind, ist das erste <sup>a)</sup> ein zwei-, das zweite <sup>b)</sup> ein dreizeiliges.

1.

**W**ie könnte rein sein, dessen Aussicht täglicher Tod?  
Was ein Sterblicher reden, stets vom Grabe bedroht?  
Sein Leib verfällt der Grube, dem dunkeln Reich,  
Die Einbildungen schwinden, wird dem Thiere er gleich.

Kurz sind seine Lebenszeiten und schlecht,  
Fehl all seine Thaten und Unrecht.  
Einsicht nur und Reue bereiten ihm ein besseres Theil,  
Das edle Thun ein dauerndes Heil.

Du nichtiges Leben, endend in Staub!  
Besser ungeboren als den Qualen ein Raub.  
Was können Reichthümer taugen,  
Schliesst am letzten Tag' er die Augen?

Ist seines Lebens Feuer verglommen,  
Kehret nackt er heim, wie er gekommen,  
Muss Abschied nehmen von Häusern, von Fluren,  
Sein Licht erlischt, von ihm schwinden die Spuren.

Drum erinn're sich der Mensch, dass er sterbe  
Und dass Würmer sein Erbe;  
Dass vor Schmerzen auf dem Todtenbette  
Vielleicht Gebet und Tugenden rette.

2.

**S**chmerzen zum Raube  
Lieg' ich im Staube,  
Bete und glaube.  
Ich habe, das Herz beklommen,  
Die innere Stimme vernommen;  
Lass deine Langmuth mir frommen!

Vergilt nicht nach dem Rechte,  
Aber reiche die Rechte  
Dem Gnade hoffenden Knechte.  
Wir suchen dich beschämt  
Das Angesicht vergrämt,  
Gerechter Strafe verfehmt.

Die Hand sinkt, —  
Der Geist ringt, —

<sup>a)</sup> אדם איך יוכה; die Buchstaben יכלספּש sind übergangen. —  
<sup>b)</sup> Aus אבנדיה אשתתחה ואחנפלה die Strophen.



Der Feind schlingt;  
Unsere Hoffnung verjüngt  
Der Heil uns bringt, —  
Schon uns Freiheit winkt!

Fast von keiner Selicha, die vor dem Zeitalter Hai Gaon's (A.1000) verfasst ist, kennen wir den Autor, und aus der ältern Zeit sind höchstens drei Namen anzugeben: Jose b. Jose, Saadia, Meborach b. Natan.

Jose b. Jose ist, alten Handschriften zufolge, Verfasser des אַתָּם אַשְׁמַתּוּ; dasselbe hat ganz den Bau des Kalirischen Versöhnungs-Jozer, <sup>a)</sup> mit den sich ablösenden zwei Refräs, nur dass der Reim fehlt, und jede Abtheilung nur Einen alfabetischen Anfang hat, während bei Kalir selbige immer zwei Buchstaben umfasst. Höchst wahrscheinlich war diese Composition ursprünglich keine eigentliche Selicha, sondern die Eröffnung des Piut für den Versöhnungstag; später ist der erste Refrän in die Versgruppen aufgenommen worden.

*Jose b. Jose.*

1. **F**ürwahr unsere Vergehen sind zu stark, um erzählt zu werden, die Seufzer von Geschlecht zu Geschlecht nicht mehr zu zählen; wir haben nicht, als Verständige, auf den Verweis gehört, darum verfolgen die trotzigen Thoren dicke Schläge.

2. Sprachst du uns von Rückkehr, verbargen wir das Gesicht; wir heuchelten wenn wir dich suchten, kehrten nicht um zu dir; ging es gut, kümmerten wir uns nicht um dich, vergassen dein im Ueberfluss: und in der Noth sollten wir dich finden?

3. Mit Heldenthaten können wir nicht auftreten; wie ein Arbeiter ohne Arme der Lohn fordert stehen wir beschämt, das Verdienst der Väter haben wir verthan, weder Stamm noch Frucht ist für den Bedarf geblieben.

6. Was könnten wir vorbringen uns zu rechtfertigen, was sagen, das anmuthig klänge? Wer ist der Mann der Rede, der schön sprechen wollte, ohne wie den Mund er öffnet zu erröthen?

10. Litten wir Mangel, hast du gnädig uns gespendet, uns gestützt wenn wir wankten, und gelehrt: Thut also und lebet. Aber wir reicheten keine hülfreiche Hand, gleich dem plötzlich zerstörten Sodom.

11. Du hieltest uns, o Herr, wie das Siegel auf der Brust, als

<sup>a)</sup> s. oben S. 62.

wäre mit Liebesbanden Seele an Seele geknüpft. Da wurden wir der Götzen Freunde, wurden falsch und schuldig.

16. Auf dem erhabenen Throne sehen, Höchster! deine Augen auf den Verstossenen nieder. Suchet Demuth, sprachst du, und ihr bleibet geborgen. Wir blieben frech, hochmüthig blickten wir umher.

21. Voll Dünkel, wie der Thor schenkt, waren wir zurückgekehrt, drum des Elends Schande uns trifft als Zuchtrthe. Siehe her, rette uns wie den Armen aus dem Elend: drohet uns die Grube, möge dein Erbarmen dem zuvorkommen.

22. Gewähre Heilung dem gejagten Blatte, lass dich erbitten gegen Staub und Asche; wirf unsere Sünden fort und begnadige dein Werk. Siehe, es ist kein Anderer da, so übe du gegen uns Grossmuth. [Erster Refrän]: *a*) Deine Weise, unser Gott, ist Langmuth haben mit Bösen und mit Guten, — das ist dein Ruhm.

[Zweiter Refrän]: Um deinetwillen, unser Gott, thue, nicht für uns; siehe unsere Lage, *b*) wir sind arm und leer.

Saadia, der berühmte Gaon dieses Namens, hat zahlreichen älteren Selicha's, die er in seine Gebetsordnung aufgenommen, auch mehrere eigener Composition hinzugefügt, die in Bezug schwerer Schreibart dem Kalirischen Piut nicht nachstehen. Hier folgen die ersten vier Strophen einer, den zehn Märtyrern gewidmeten, und für den neunten Ab bestimmten Selicha *c*), in welcher die Strophen und die Halbstrophen mit den Versanfängen von Klagel. Cap. 5. anheben.

*Saadia.*

Gedenke derer, die sie wie Schaafte fähren in den Tod,  
 Du bleibest unsichtbar, wenn sie brüllen in der Noth,  
 Du schweigst, wenn man Geängstete vernichtet.  
 Unser Erbe ist vergeben und verfallen;  
 Dein Ohr nicht hört die Klag' erschallen  
 Einer ganzen Stadt, um zehn die sie hingerichtet.

Waise, deren Peiniger du drohend angeblickt,  
 Sind, als wäre aufgehoben dein Verbot, bedrückt;  
 Viele von den Enkeln Jachleel's *d*)  
 Wurden dort in Gottes Thurm getödtet.  
 Unser Wasser hat dein Fluch geröthet,  
 Du siehst weg bei den Thränen Simeon ben Gamaliel's.

Den Nacken schlug das Schwert den edlen beiden,  
 Dass sie schrien tödlich getroffen;

*a*) דרכך אלהינו. — *b*) עמידהנו zugleich auf das Gebet anspielend, s. oben S. 78 Anm. a. — *c*) וכוור הכוסה. — *d*) Gen. 46, 14.

Doch seine Augen sahen nicht.  
 Aegypten und die Landsgenossen schmerzt ihr Leiden,  
 Nur von meinem Freund war nichts zu hoffen:  
 Den Ismael, Elischa's Sohn, traf sein Gericht.

Unserer Väter Söhne mochten von einer Zukunft wissen,  
 Ihr eitles Hoffen ist zerstört.  
 Knechte, einst gedungen, wurden nicht begehrt,  
 Mit Schuldbelasteten ward der Bund zerrissen.  
 Während im Gebet er sprach: Einziger Gott!  
 Starb mein Lehrer Akiba auf dem Schaffott.

Meborach b. Natan hat, wie Jefet <sup>a)</sup> bezeugt, Klagegesänge geschrieben. Vermuthlich ist es derselbe, welcher in einem für den Abend des Versöhnungsfestes bestimmten Chatanu, <sup>b)</sup> das in Inhalt, Ton und Bau einem — vielleicht Kalirischen — Klageliede <sup>c)</sup> sehr ähnlich ist, die Uebertretung der Zehngebote in 14 Strophen darstellt, jede mit אָנָהּ schliessend.

*Meborach b. Natan.*

1. Warum das Haupt vor Gott erheben  
 Und nicht liegen schamverhüllt, ergeben?  
 Wir haben ja gesündigt und verrathen,  
 Und viele schlechte Thaten — verübten wir.
2. Auf Sinai er sprach: ich bin dein Gott;  
 wir erwiderten: wie Du ist keiner Gott.  
 Vierzig Tage waren kaum verflossen,  
 Und mit dem Kalb das wir gegossen — tauschten wir.
3. Aus seinen Himmeln liess der Erhabene uns hören:  
 Keinen andern Gott ihr neben Ehje dürft verehren,  
 Ich bin der erste, bin der letzte, kann beleben und zerstören.  
 Dennoch mit fremden Göttern verkehren — wir.
4. Er schloss den Bund mit uns: „Es gilt,  
 Dass nicht zu finden sei bei dir ein Bild;  
 Hältst du das, bleib' ich dein Schild.“  
 Doch schnitzten jeglich Abbild — wir.
8. „Ehre deine Eltern, sie trugen für dich Mühren,  
 plagten sich, dich gross zu ziehen:

a) Bei Munk notice sur Abulwalid p. 15; der unserige zeichnet auch noch הלוי. — b) בְּרֹדֶעַ נְרִים רֵאשׁ. — c) Anf. אָנָּכִי בְּמִינִי אֲנִי הַשְּׂמִיעַ.

Dann wird ein langes Leben dich ergötzen.“  
Aber Vater und Mutter geringschätzen — wir.

12. Er sprach: Der Lügner muss sterben!  
Das falsche Zeugniß traf des Herrn Rüge,  
Fluch er dem verkündigt, der betrüge.  
Dennoch als Lügenzeugen erwerben — wir.
14. Wir übertraten göttliche Verbote,  
Vergingen uns gegen Zehngebote;  
Sühbedürftig nun zu Dir empork wir schauen,  
Eilen zu Dir, denn auf Dich vertrauen — wir.

---

Etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts wird Europa, und zwar Griechenland, Italien, Provence, Frankreich und Spanien, der Schauplatz der synagogalen Poesie, denen ein Jahrhundert später auch die deutschen Juden folgen. Es werden für Fasttage, das Versöhnungsfest, Busstage und ausserordentliche Gelegenheiten, unabhängig vom Piut, Selicha's aller Gattungen geschrieben, in denselben — was früher fast nur bei Keroba's u. d. gl. statt hatte — der Name gezeichnet, und mit ihnen das alte Bussritual bereichert. Griechenland gehören wahrscheinlich: Salomo b. Jehuda, Schefatja, Benjamin b. Serach, Sebadja, Amitai, Isaac Cohen; aus Frankreich sind: Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isäac, Joseph Tobelem b. Samuel, Meir b. Isaac aus Orleans, Salomo b. Isaac [Raschi], Meir b. Samuel, wohl auch Isaac b. Mose. In den Rheinstädten lebten: Meir b. Isaac, David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Menachem b. Machir aus Regensburg, Tobia b. Elieser, Meschullam, Mose b. Meschullam, Elieser halevi b. Isaac, Benjamin b. Chija, Kalonymos b. Jehuda; in Rom: Schabtai b. Mose, Kalonymos b. Schabtai (später in Worms), Jechiel b. Abraham, Benjamin b. Abraham, Mose, Jehuda b. Menachem. Isaac b. Meir war aus Narbonne. Unbestimmter Herkunft sind die Dichter Isaac, Joseph, Elia b. Schemaja, Samuel hacoheh, Samuel b. Jehuda, Samuel b. Isaac, Benjamin b. צשא. Alle bisher Genannte nebst mehreren Ungenannten blüheten im eilften und in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, gleichzeitig mit den grossen spanischen Dichtern, die ebenfalls die Poesie der Synagoge an-

baueten, und deren Pismon, Mostedschab, Bakascha, Tochecha und Techinna zum Theil mit den Selicha's der altpeitanischen, romanischen und germanischen Verfasser im Ritus sich begegneten.

Der älteste Selicha-Dichter dieser Epoche ist Salomo b. Jehuda oder Salomo *הבבלי*, der Verfasser einer Aboda, des Pesachjozer und einiger anderen Piutim, und alten Nachrichten zufolge der Lehrer von Meschullam b. Kalonymos; er wird ein Heiliger <sup>a)</sup> und neben Kalir genannt. Seine Selicha's, die fast alle vierzeilig, und später *שלטמנה* hiessen, sind wie seine Aboda, Jozer und Sulat schwer verständlich, voll hagadischer Anschauungen in harten Sprachbildungen, und nur ihrem Gedanken nach übersetzbar. Er scheint auch der erste zu sein, der Zuthaten und Euphemien akrostichisch hinter seinem Namen anbringt. Von den hier mitgetheilten Stücken ist das erste <sup>b)</sup> ein Pismon, der das alte Thema <sup>c)</sup>, Israel komme mit Gott, während die Feinde mit Waffen anrücken, weiter ausführt; das zweite <sup>d)</sup> und das dritte <sup>e)</sup> Selicha's voll düsterer Gedanken; das vierte <sup>f)</sup> ein Chatanu mit Wiederkehr des Strophenschlusses.

*Salomo b. Jehuda.*

1.

1. **G**nade, Gott, Gnade uns gewähre!  
Heute, Gott, heute uns erhö're!  
Hilf, Du unsr'e Wehre!
2. Diese mit Rittern kommen, jene mit Wagen;  
Wir es auf deinen Namen wagen  
Und schauen die Hülfe aus Wolken ragen.
3. Diese mit Legionen, vermessen jene sich brüsten;  
Wir haben sein Wort statt Kriegeslisten,  
Unter dem Schutze der Schwachen wir rüsten.
4. Diese mit Tartschen sich decken, jene mit Schilden;

---

a) Hapardes f. 43d. — b) *הבבלי*. Die dritte Zeile *עורנו* bildet den Refrän. Die Strophen 2. 3. 4. 9. sind drei-, die anderen vierzeilig. — c) 1. Sam. 17,45. Ps. 20,8. Mechilta בשלה 2. Mischna Sota 8,1. Sifre Parascha *שופטים*. — d) *אומרה לאל סלעי* Str. 1 bis 4. — e) *אם ענינו רבו* Str. 4 bis 7. — f) *אמנם הרענו* in 10 Strophen.

- Wir mit deinem Wort, unsre Zuflucht zu bilden,  
Das uns berge vor dem Grimme der Wilden.
5. Diese mit funkelnder Waffe, jene mit stampfenden Rossen,  
Wir nennen den Lichtumhüllten unseren Bundesgenossen,  
Ihn, dessen Fusstritt drohet ihren Kolossen.
  6. Diese mit Heeren von Stahl, jene mit Hörnergeschmetter;  
Wir, unter dem Schilde der Treue, mit dem zuverlässigen Retter,  
Der über die Hohen einherfährt, vernichtend im Wetter.
  7. Diese mit Posaunengetöse, jene mit Kriegesgeschrei;  
Wir kommen mit der Stimme Gottes herbei,  
Die bändiget Fluthen, und Felsen bricht sie entzwei.
  8. Diese mit geordneten Reihen, jene mit Rüstungsschimmer;  
Wir mit dem Feldherrn, dess Gleichen nimmer,  
Getretene setzt er ein in der Tyrannen Zimmer.
  9. Diese auf Kämpfer bauen, jene auf Feehter;  
Wir beten, ohne zu zagen, verachtend Verächter,  
Die Israel's Siegesherr uns macht zum Gelächter.
- 

2.

1. **Z**u Gott meinem Felsen  
Möcht' ich sprechen:  
Warum bin ich vergessen  
Wenn meine Stützen brechen?  
Ein Feind mich zu verschlingen drängt,  
Ins Angesicht mich schlägt und kränkt?
2. Errichtet hat ihr Panier  
Die Bosheit  
Da, wo die Wohnung stand  
Der Grossheit;  
Deine Anhänger zittern, klagen —  
Abtrünnige sind auf Pferd und Wagen.
3. O zeige Dich  
In deines Lagers Mitte!  
Höre und bedenke  
Deiner Kinder Bitte!  
Es sind die Kinder der Erprobten —  
Gunst fordern die Dir Verlobten.
4. Dem giftigen Zweige  
Werde dein Groll,  
Der der Erpressung  
Und des Blutes voll

Die Sprache hat von Dolchen: —  
So falle er von solchen!

---

3.

4. **S**chreckliches Verhängniß mich niederreisst  
Und zieht zu Boden meinen Geist,  
Und des Kummers Raub  
Liege ich im Staub.  
Ist ganz verloren meine Sache?  
Schläfst du Hoffnung? o erwache!
  5. Oeffne das Gefängniß weit,  
Gefesselte werden dann befreit;  
Ueberspring die Frist der Leidenszeit,  
Sammle von der ganzen Erde  
Die versprengte Heerde  
Und verstummen muss die Ungerechtigkeit.
  6. Die Liebesversicherungen alter Zeiten,  
Dem Altarbauer, dem Unschuldigen, dem Opferbereiten <sup>a)</sup>  
Gegeben, wirst Du sie erfüllen?  
Wirst entbieten dein trostreiches Wort,  
Die Schuld zu verhüllen,  
Und wieder sein zu wollen unser Hort?
  7. Jacob ist dein, —  
Doch ach, er ist elend, klein,  
Ist krank und ein Spott.  
Du unser Schutz, unser Gott,  
Du bist Leben, Du bist Macht, —  
Lass sie erscheinen in voller Pracht!
- 

4.

1. **F**ürwahr wir thaten vermessen,  
Gott den Herrn zu vergessen,  
Haben Götzen erkoren,  
In Bosheit verloren.
2. Verloren in Eitelkeit  
Des Schöpfers Namen entweih't; —  
Jetzt wird von beiden Trieben verkündigt:  
Unser Felsen! wir haben gesündigt.
3. Gesündigt gegen dein Gesetz und Recht,  
Veruntreut das Pfand deiner Liebe zum alten Geschlecht,

---

a) Die drei Väter.

Gerüttelt an der heiligen Sache;  
Darob erteilte uns die Rache.

4. Die Rache ward nun das Bild gebüsst,  
Die Unthat legte deine Wohnung wüst;  
Gütiger, nur deinetwegen  
Lass zur Milde dich bewegen!

10. Sei hold dem Worte, das wir vorgetragen;  
Unser war's das Bekenntniß auszusprechen,  
Dir geziemet es zu sagen:  
Dass Du verziehen unsere Verbrechen.

Vielleicht war sein Zeitgenosse Schefatja, von welchem erzählt wird, er habe von einer grossen Verfolgung des Basilius, <sup>a)</sup> die sich über tausend griechische Ortschaften erstreckt, fünf Gemeinden dadurch gerettet, dass er dessen verrückt gewordene Tochter geheilt. Wie es scheint hat Basilius II. (976-1025) für seinen Sieg über die Bulgaren (1018), wie später Ferdinand für den seinigen über die Mauren, mit einer Judenverfolgung gedankt. Die Selicha Schefatja's, ישראל נשע, ist ein zweizeiliger, sehr einfach gedichteter Pisonon.

*Schefatja.*

1. **I**srael, das unvergängliche Siegel  
Durch den Ewigen erringt,  
Vom Höchsten ihm auch heute  
Die erneute  
Rettung winkt.  
Denn Du bist des Erbarmens Herr,  
Der uns Verzeihung bringt.
2. Sie pochen an deine Pforten  
Wie Leidende und Arme;  
Höre, Thronender der Höhen!  
Was sie flehen  
In ihrem Harme.  
Denn etc.
3. In Angst vor denen,  
Die sie drängen und sie hassen,

<sup>a)</sup> בסיליו liest ein Ms. des 14. Jahrhunderts; in den Editionen פולין (Cracau 1584. Venedig 1600.), בולין (Amst. 1804).



Wirst Du, ihrer Väter Gott,  
In der Noth  
Sie nicht verlassen.  
Denn etc.

4. Dass am Tage der Züchtigung  
Zuvorkäme deine Güte!  
Dass aus dem Leid  
Ihnen Freiheit,  
Die belobende, erblüh'te!  
Denn etc.
5. Sichtbar allen sei deine Hülfe,  
Und aufhört die Herrschaft der Bösen;  
Vernichtet ist Seir sammt dem Vetter,  
Kommen die Retter  
Zion zu erlösen.  
Denn etc.
6. O Herr! zu ihrem Geschrei  
Wirst Du dich neigen,  
Wenn zu deiner Stätte  
Ihre Gebete  
Himmelwärts steigen.  
Denn etc.

Von dem berühmten Gesetzlehrer Gerschom b. Jehuda giebt es Selicha's verschiedenen Baues, meist in einer leichten Sprach- und Ausdrucksweise. Das für den Esthertag gedichtete *שש דעי* bearbeitet den Midrasch, wie die tranernde Thora sich für Israel verwendet, und die Strenge des Gerichtes von der Stimme weinender Kinder besiegt wird; ist ziemlich poetisch ausgeführt und öfter nachgeahmt. In einer, eine erlebte Verfolgung behandelnden, Selicha \*) werden die Glaubensbedrückungen geschildert, die Abraham, Chananja und seine beiden Freunde, Daniel, die Hasmonäer betroffen, und hierauf also fortgefahren:

6. **Ⓛ**ft haben Ungemach  
Seit der Jugend wir gelitten;  
Dann war deine Hülfe wach,  
Die Gefahr ist über uns hinweggeschritten.  
Deinem Namen gib die Ehre,  
Eil' herzu auf unser Bitten  
Und dem Widersacher wehre.

a) אזהר הוא אבינו.

7. Ein Undankbarer, mächtig gegen Schwache,  
Eifert für der Götzen Sache;  
Vor den Bilderdienern thut er gross,  
Und drängel uns in seiner Kirche Schooss.
8. Wir hörten die geheimen Pläne.  
Zu der Väter alt Gewerbe  
Griffen bebend ihre Söhne;  
Zu dir wir kommen in der Noth.  
Rett', Erbarmer, von diesem Tod!  
Dass nicht verderbe  
Dein Erbe.
9. Wie einen Wasserbach  
Den Sinn Du leitest von Despoten.  
Erhalt' ihn für das rechte wach,  
Geneigt den göttlichen Geboten;  
Dein Volk, zart und schwach,  
Nicht erträg's der Strenge harten Schlag.

Wahrscheinlich dieselben Ereignisse beklagt die für den Neujahrs-Rüsttag gedichtete Sechor-Selicha, <sup>a)</sup> in der es heisst:

7. **E**s beherrschten Israel der Monarchien vier:  
Am längsten lebt das vierte Thier;  
Ihr Joch  
Drückt immer noch  
Zum Erbarmen  
Den Nacken der Armen.
8. Die dir huldigend lobsingen  
Will ein Wütherich zwingen,  
Dass statt deiner lieblichen Bürde  
Ein Scheusal ihre Gottheit würde.
9. Drob Schläge und Wunden  
Und bitteres Leid  
Der hebräischen Maid  
Im fremden Lande gefunden;  
Dort sie flattert verzagt  
Ein Vöglein aus Morija gejagt.
10. Du zürntest mit Recht den Sündern;  
Wir haben nachgedacht,  
Ein gebessert Herz dir heut gebracht:  
O kehr' auch Du zurück zu deinen Kindern!

---

a) נגזס, vgl. oben S. 95.

Einen mehr pintischen Stil hat folgende vierzeilige Se-  
 licha, <sup>a)</sup> in der jede Zeile vier Worte zählt.

Die Hohe, der Du grollst,  
 Pocht an deine Thore,  
 Sie fleht vor deinem Ohre,  
 Dass Du ihr vergeben sollst,  
 Und Führer ihr vom Mutterleibe  
 Ferner an sie denken,  
 Dass zu dir ein Zugang offen bleibe,  
 Ein heilend Mittel ihr zu schenken.

Dir nachzulaufen  
 Mein Herz sich sehnt,  
 Deine Liebe zu erkaufen  
 Hat es sich gewöhnt;  
 Ich den Uebermuth entführe  
 Die Sinnenlust bezwinde  
 Und statt der Stiere  
 Meine Lippen bringe.

Sinn und Klarheit  
 Deine Antwort erfüllt  
 Und die Wahrheit  
 Aus deinem Wesen quillt.  
 Zeige uns der Sühne Weise  
 Wenn Gebete Du erhörst  
 Und was ich flehe leise  
 Mir umsonst gewährst.

Bedenk der Liebe Eigenschaft  
 Auf dass sie wirksam sei,  
 Die süsse Arznei  
 Vorweltlich angeschafft:  
 Den Irrthum meiden,  
 Für Gutes sich entscheiden,  
 Mit reuigem Verlangen  
 Die Heilung zu empfangen.

Da Zittern uns ergreift,  
 Es versagt die Kraft  
 Vor dem Sündenmaass, gehäuft,  
 Und der Thaten Rechenschaft;  
 Ich führt' ein böses Leben,  
 Darob mir die Knie beben.  
 O lass die Liebe walten  
 Mich deine Rechte halten!

---

a) אִי־לִי־מָה וְעוֹמָה, Akrost. גרשם.

Kommt der Zänker  
 Mich schuldig zu beweisen,  
 Wird der gütevolle Lenker  
 Ihn heissen reisen.  
 Die Bekenner stütze,  
 Die verstossen sind so lang,  
 Besänftige die Hitze,  
 Denn sie bereuen bang.

Den Ueberrest beschütze,  
 Der, wo sie zählig wohnen,  
 Wird in die Pfütze  
 Getreten von Nationen.  
 Mit deiner Augen Blitze  
 Beleuchte ihre Niedrigkeit  
 Herab von deinem Sitze  
 Auf dem Thron der Barmherzigkeit.

Reicher als Gerschom's sind die Arbeiten seines Zeit- und wohl auch Landesgenossen Simeon b. Isaac b. Abun, der sprachgewandt auch den Piut anbaute: man kennt von ihm mehrere Keroba, Sulat, Ofan, Reschut, ein Sabbatlied, 7 Jozer und 24 Selicha's, von welchen drei hier einen Platz finden mögen. Die erste <sup>a)</sup> bespricht eine drohende Gefahr, erinnernd in den Strophen 5 bis 8 an die früheren Beweise göttlicher Hülfe; die zweite, <sup>b)</sup> eine Techinna in 73 Zeilen mit durchgehendem Reime, vergleicht das jetzige Elend mit der alten Herrlichkeit. In der dritten, <sup>c)</sup> einem Pison, ist Ps. 20,8 („Diese mit Wagen und jene mit Rossen“ u. s. w.) das Thema, der Inhalt ähnlich dem gleichartigen Pison von Salomo b. Jehuda.

*Simeon b. Isaac.*

I.

1. **Ⓛ** Gott! sie stehen wider mich, gewalthätiger Hand,  
 Mit guten Werken haltbar wie Modergewand,  
 In Verrath dem alten Bunde abgewandt.
2. Und wenn sie stolz mich höhnen  
 Und ihre frechen Wort' erdröhnen,  
 Soll ich zum Abfall mich gewöhnen.
3. Schlagst Du nicht immer  
 Der Zwietracht Gezimmer  
 Mit Blitzen in Trümmer?

*a)* אלהים קמו . — *b)* אוחילה מעי . — *c)* אלה ברכב . —

4. Die sich wider dein Volk verschworen  
Waren, zürntest Du, verloren, —  
Gerettet doch, die Du erkohren.
  9. Sie aufs neue rotten sich zusammen;  
Jetzo red' in Zornesflammen,  
Dass ihre falschen Götter sie verdammen.
- 

2.

**D**a vertrieb mich Rom und jagt mich zu den Seinen,  
Sättigt uns mit Galle, wenn wir zu verhungern meinen;  
Genommen sind, aus meinem Wohnsitz fern, mir die Kleinen,  
Und sie schlagen, stossen sie, werfen sie mit Steinen.  
Von Schlächtern werd' ich täglich eingefangen, gleich den  
Schweinen,  
Zu alten Leiden fügen neue die Unreinen.  
Mehr als neun hundert Jahre dauert es was wir beweinen,  
Sie plündern schlaun und mit Gewalt, verschonen keiuun. - - - - -

---

3.

1. **D**iese mit Festen auf Felsenspitzen,  
Jene mit Jagdgeschützen;  
Wir mit dem Namen von Israels Ehre,  
Sein beständiger Schirm, seine Wehre.
2. Diese sich bergen in Kastellen,  
Jene hinter Mauern und Wällen;  
Wir im Namen jenes Beschützers gehütet,  
Der Klippen entrückt, Bergen gebietet.
3. Diese mit schützenden Bastionen,  
Jene mit Soldaten-Legionen;  
Wir mit dem heiligen Namen,  
Der Gram verscheucht, beflügelt die Lahmen.
4. Diese mit Panzern und Helmen,  
Jene mit Knappen und Schelmen;  
Wir mit dem siebzifältig unaussprechlichen,  
Der Frevler tödtend heilt die Gebrechlichen.
5. Diese mit Spiessen und Speeren,  
Jene mit Mordwaffen verheeren;  
Wir mit dem Namen des Hortes vorrücken,  
Der schlägt Kronen in Stücken.
6. Diese mit blitzendem Schwert,  
Jene mit tödlicher Lanze bewehrt;

- Wir mit dem, der schafft, wenn er ruht,  
Der rächt das vergossene Blut.
7. Diese auf Burgen, auf Schiffen,  
Jene in Rüstungen hellgeschliffen;  
Wir im Namen des Heiligen rechten,  
Der Zedern stürzt und hält den Gerechten.
8. Diese mit Massen von Gold,  
Jene mit Fechtern für Sold;  
Wir mit dem Schöpfer von Norden und Süden,  
Der, Schwachen ein Beistand, erquickt die Müden.
9. Diese mit Reisigen und Rossen,  
Jene mit Truppen, Geschossen;  
Wir mit dem hoch thronenden  
Stolze absetzenden, Dulder belohnenden.
10. Diese kommen mit einem Walde von Bogen,  
Jene mit geflügeltem Eisen gezogen;  
Wir in dessen Namen erscheinen,  
Der die Bitten gewährt und Hülfe den Seinen.
11. Diese mit Wurfmaschinen, mit Pfeilen,  
Jene mit Schleudern und Beilen;  
Wir mit dem Namen des Herrn der Schaaren,  
Dess Wunderthaten wir erfahren.
12. Diese mit Bildern von schmählichen Götzen,  
Jene mit Kränzen an vergölkerten Fetzen;  
Wir mit dem Namen der Himmelsgewalt,  
Die dem Kriege zuruft ihr donnerndes Hatt!

---

Der fruchtbarste Selicha-Dichter jenes Jahrhunderts und vielleicht aller romanisch-germanischen Dichter überhaupt, ist Benjamin b. Serach, der 1058 blüdete; ein Mann, der unter andern Verhältnissen ein Kämpfer für die Freiheit seines Volkes geworden wäre. In einer reimlosen Selicha <sup>a)</sup>, — deren mehrere noch bis zum 13. Jahrhundert verfasst wurden — ruft er:

Reden muss ich, mir Luft machen, mich erdrückt mein Gemüth,  
erbittert über schwere Dienstbarkeit. Unter allen Völkern gehe ich allein täglich rückwärts; beschlossen scheint es, ich soll nie wieder die Freiheit schauen. Du hast mit beiden Händen mich fortgestossen, nicht mit der rechten aufgenommen, wenn die linke mich fortgewiesen. Bin ich

a) אֲדַבְרָה וְיִרְחַם.

Eisen? Ist mein Fleisch von Stahl, um solche Leiden zu ertragen? An die tausend Jahre zerstört, verwaist, verlassen, gefangen, beackert wie ein Feld, wie ein Garten zerwühlt, schaambedeckt, — ha, ich bin es müde, Verbannung und Knechtschaft länger zu ertragen, von jedem Volk und überall mich treten zu lassen. „Nun, rufen sie, wo ist denn euer Felsenschutz? warum entblösst er nicht den Arm, euch zu halten? ihr habt Erlösungsfristen ausgerechnet, die sind alle verflossen, und mit der Hoffnung auf Hülfe ist es vorbei“. In die Erde möcht' ich mein Gesicht bergen, höre ich diese Lästersprache u. s. w.

Doch seine Gesänge sollten seine Thaten bleiben; die Alten ehrten ihn, wie Simeon, mit dem Beinamen des Grossen. Er hat auch Jozer, Ofan mit Engelnamen und Sulat gedichtet und scheint der Verfasser mehrerer anonymen Selicha's zu sein. Seine Sprache ist meist leicht, oft kunstlos und hie und da des Reims vergessend. Er ist vielleicht der erste, der selbständige Akeda's verfasst hat. Unter den hier folgenden vier Nummern ist die erste ein aus acht Strophen bestehendes Bussgedicht <sup>a)</sup>, das die Stelle Jesaia 55, 6. 7: „Suchet den Ewigen“ u. s. w., — bekanntlich der Anfang der Bussesabbat-Haftara, — variirt; die beiden folgenden (in Auszügen) <sup>b)</sup> und die vierte <sup>c)</sup> behandeln das bekannte Thema der Klagepsalmen.

1.

1. **V**ermag ein Sterblicher  
Gott den Richtenden zu überwinden?  
Ihm Stand zu halten  
Mit Rechtfertigung, mit Gründen?  
Zittert, wenn er nahet, vor euren Sünden!  
Suchet den Ewigen, wenn er sich lässt finden.
2. Bevor der Tod ihn fodert,  
Eh' im Grab er modert  
Erbaue sich der Mensch ein Gebet-Gerüst;  
Ein aufrichtiges Flehen Gott uns nicht vergisst:  
Rufet ihn an, da er nahe ist.
3. Gottgefälliges Opfer ist ein Gemüth im Schmerz,  
Wohlgeruch ist ihm ein demuthvolles Herz;  
Nicht Schlachtopfer sind es, was er möge,

---

a) אנוש במה יצדק. — b) N. 2 ist aus אחריש, N. 3 aus אשפו והקישו. — c) תשובת בת יהודה.

Auch nicht dafür die Werthbeträge;  
Ein Freund, ermahnet er die Trägen,  
Sie zu wahrer Busse zu bewegen,  
Dass der Frevler verlasse seine Wege.

4. Dass gerade werden die Verkehrten,  
Und gesund die an ihrer Seele kranken;  
Untergingen, die nicht hörten,  
Sie ohne Rettung in die Grube sanken.  
Nicht den Tod will er, die Weisen lehrten,  
Doch es ändre der, dessen Schritte wanken,  
Und der Mann der Unthat seine Gedanken.
5. Wer ist furchtbar und wer erzieht wie er?  
Zullucht der Vertranenden, der Schutz der Armen;  
Jeglicher Verzeihung von ihm begehrt,  
Und kehre um zu Gott, er wird sich sein erbarmen.
6. Heilung sendet er Bedrängten,  
Antwortet liebeich dem Gekränkten:  
So kommet zu ihm, den Kopf gesenkt, die Herzen weich,  
Zu unserm Gott, denn im Vergeben ist er reich.

2.

Mit Anstrengung schweige ich und weh ist mir um's Herz,  
Die vor den Götzen knien sind mein Schmerz;  
Stumm ist mein Mund, es brennt mein Herz,  
Mein Inn'res zittert im verschloss'nen Schmerz.

Zum Verschlingen öffnen sie den Mund, ein Grab ist ihre Kehle;  
Eine Hast ringsum, wer am gründlichsten mich quäle,  
Dass in meinem Gram ich die Tage zähle, —  
Ach, wer zu Dir fliegen könnt' aus dieser Höhle!

3.

Getreten ohne Rast  
Versink' ich unter ihrer Last;  
Herzen bluten,  
Augen fluthen  
Und die mich hassen,  
Schauen zu gelassen.

Mir heizustehn in Leid  
Warst Du ehemals bereit;  
Und in dieser Schreckenszeit  
Bleibst Du fern, ach, so weit.

O nahe den Geplagten,  
Trost der Verzagten,  
Helfer in der Noth,  
Du mein Gott bis in den Tod!



## 4.

**J**uda, wie von der Schwinge geworfen und verstreut,  
 Die, betrübt in Gottes Ferne, keines Lehrers sich erfreut,  
 Gleich dem Thier, das gejagt aus seinem Bau,  
 Hin und her geschleudert zwischen dem Tollen und der Sau,—  
 Sie schreit, den Blick emporgehoben,  
 Und ruft den Vater oben,  
 Der vergessen ganz die Seinen;  
 Auf die Brust sie schlägt die Hände,  
 Die Augen rinnen aus im Weinen,  
 Und gebeugt, harrend ohne Ende,  
 Wird zum dumpfen Ach das Klagen.  
 Ist die Wunde ewig, unheilbar sie geschlagen?  
 Sie hebt entkräftet, trauert in der Stille.  
 Wohin ist Jauchzen, ist Glanz und Fülle?  
 Einsam, ohne Freund, die Edelsten verloren,  
 Mit zerbrochenen Mauern, gesunkenen Thoren,  
 Zerstor'ten Städten, verwüsteten Gefilden,  
 Nun der Tummelplatz von Wilden,  
 Das Heiligthum vergessen,  
 Die Heerde zerstreut, gefressen, —  
 Du o Hirt! der Israel zerstreut,  
 Du nur kannst es wieder sammeln; so gebeut!  
 Forste nach den Verwundeten, Verlorenen,  
 Das Waldthier jage fort, den Würger der Erkornen,  
 Nimm auf den Arm, leite sanft die Schwachen,  
 Dass Muthlose athmen auf, die Trauernden wieder lachen,  
 Bis dein schönes Erbe uns zurückgebracht,  
 Und in uns'rer Grösse leuchtet deine Macht.

Zu den Verdiensten Joseph's Tobelem (Bonfils) b. Samuel in Limoges gehört auch, dass er sich des Piut angenommen, und die Rezitirung der Keroba's begünstigt, ja selbst dergleichen, nebst anderen piutischen Stücken, verfasst hat. Seine Sprache ist verständlich, feurig, nicht selten schön und erhaben. Zu den wenigen Selicha's, die von ihm bekannt sind, gehört folgende, a) eine dem „Höre Israel“ — vermuthlich des Versöhnungs-Ritus — vorausgehende.

a) שְׁמַע יִשְׂרָאֵל, Refrån: אֵיחָד צוּרִי.

*Joseph Tobelem.*

1. **Die Menge**  
Der Gesänge  
Ich deiner Einheit weihe;  
Du allein  
O Gott mein!  
Den Beistand mir verleihe.  
Deiner Stärke  
Riesenwerke  
Möcht' ich Allen  
Offenbaren,  
Dass sie niederfallen  
Vor dem Gott der Schaaren.
2. Er wandelt zum Gericht  
In Stermes Mitte,  
Ist der Welten Licht,  
Das Dunkel seine Hütte;  
Hurtige Diener ihn umstehen  
Den Herrlichen preisend in den Höhen.
3. Des Donners Krachen, seine Blitze  
Werden Lobgesang in Ungewittern;  
Bebt die Erde in des Grimmes Hitze,  
Ist Gott der König, Völker zittern.
4. Es wanken erstaut die Säulen der Himmel,  
Orione bücken sich und ihr leuchtend Gewimmel,  
Hohe stehen gekrümmt, Mächtige geneigt,  
Wenn Gott als Erdenherr sich zeigt.
5. Der Weltgebieter schlägt  
Wunden und verbindet;  
Seine Liebe pflegt,  
Sie Missethaten überwindet.  
Er zählt die Tritte,  
Verwandelt Fluthen,  
Hoheit lenkt die Schritte  
Von Bösen und von Guten.
9. Dornestrüppe sind  
Die vor Moloch knien, —  
Dass sie verstummen, blind,  
Verworfen, ausgespion!  
Der Heiligen Verherrlichung nur Dir gebührt,  
Der einzig für das Recht regiert.
12. Der die Welt  
Mit Kraft erhält  
Wird uns're Arme stützen,

Dass wiedergefunden  
Wir mit Dir verbunden  
Deine Ruhestatt besitzen,  
Und für alle Ewigkeiten  
Dein Reich, o Einziger! verbreiten.

Auch R. Salomo b. Isaac, bekannter unter der Benennung Raschi (gest. 1105), hat acht Selicha's verfasst, bald mehr in biblischen, bald mehr in hagadischen Ausdrücken, die meisten in klarer, nur wenige in piutischer Sprache. Die folgenden zwei Selicha's sind die erste <sup>a)</sup> für die Selicha-Tage, die zweite <sup>b)</sup>, deren Schluss hier mitgetheilt wird, für den Versöhnungstag bestimmt.

*Salomo b. Isaac.*

I.

**A**m Morgen wir rüsten und harren  
Gebete Dir zu reichen;  
Für Dich Geschenke sind nicht Farren,  
Herzen sind es, die zerknirschten, weichen;  
Was wir zu bringen haben,  
Unseres Mundes Gaben,  
Möge es für uns das Wort führen,  
Wenn wir vor deinen Thüren  
Mit heissem Flehen  
Auf der Warte stehen.  
Die Frühe haben wir geweckt,  
Dunkle Schaam uns das Gesicht bedeckt;  
Uns pocht das Herz, wir reden leiser,  
Vom Rufen müd' und heiser.  
Wir sind in Sorgen, sind erschrocken,  
Deine Strafgerichte steh'n bevor;  
Deiner Lehre schlossen wir das Ohr  
Und liessen uns zum Schlechten locken,  
Trotzend, wenn Du kamest uns zu lenken:  
Den Blick wir nun zu Boden senken.

\* \* \*

Du siehest unsern Untergang  
Mit an nun schon so lang, —  
Ist der Zorn noch immer nicht gestillt?

a) תפלה לקראת. — b) אפך השב.

Wir fehlten und wir leiden, die Wund ist offen,  
Dein Eidschwur ist erfüllt,  
Der Fluch ist eingetroffen.  
Wir suchen Dich in späten Tagen  
Wir, an Thaten arm, verschüchtert zagen,  
So lange wir noch sind, verbinde  
Dich wiederum mit deinem Kinde;  
Es bürgt ein göttlich Zeichen,  
Dass deinen Segen wir erreichen.  
Da die Macht gesunken, und es ringsum nachtet,  
Deine Braut, die liebend schmachtet,  
Sich an deine Treue wendet  
Und Dir den Blick bittend sendet:  
Ob sie stets die Deine bliebe?  
Ob zu hoffen auf die Dauer deiner Liebe?  
Entreisse, Gerechter, dem Räuber die Beute!  
Die im Finstern gehen dein Auge leite,  
Mit dem Arm entscheide  
Zwischen Starken und Matten,  
Ihre Fesseln zerschneide;  
Verkünde denen, die in Todesschatten,  
Mit der Freiheit himmlische Freude!  
Siehe nach deinen Heerden,  
Dass gesammelt die Verlor'nen werden;  
Dann der treue Hirt ihrer Weide  
Sie sanft trägt auf dem Schooss,  
Und ihnen Baschau's Berge giebt,  
Dort zu weiden von ihm geliebt,  
Und zu bleiben frei und gross.

---

2.

11. **H**in Nu der Grimm, ein Augenblick  
Dass dein Antlitz Du verhülltest;  
Bewahr' Erbarmen, schau zurück  
Auf Liebe, frühe mir verlichen;  
Neige, Herr, das Ohr für mich  
Wie deines Boten Bitte Du erfülltest,  
Und „ich verzeihe“ sprich,  
Wie uns Du ehemals verziehen.
12. Den Pfad zur Ehrfurcht lehre  
Dein Volk zum Froammen;  
Veredle sie, dem Nördlichen wehre,  
Banne ihn von woher er gekommen;  
Allen, die nach Dir sich sehnen,  
Werde für Wunden Heilung gesandt,

Heil lege an deinen Söhnen  
Und Sieg, der sie umhülle, ihr Gewand.

13. Empor Gottes Majestät!  
Zu vergelten fernen Landen,  
Die betreten deine Schwelle,  
Die deine Stadt zerstört;  
Einher dein Bundesvolk geht  
Elend und in Banden,  
Lechzt nach deiner Lebensquelle,  
Um deine Liebe Dich beschwört.
14. Dir gelten uns're Schwüre,  
Deine Hülfe muss uns retten;  
Deine Liebe, sie entführe  
Deinen Zorn, unsern Schmerz,  
Dass wir in deinem Schatten,  
Lang erschüt, uns betten,  
Und an Dir, unserm Gatten,  
Sich erfrische unser Herz!

---

Meir b. Samuel, vermuthlich Raschi's Eidam, betet in  
einer Selicha <sup>a)</sup> wie folgt:

Zu dir, Jacob's Gott,  
Fliehe ich vor Feindes Spott;  
Die Leiden an meinem Herzen nagen.  
Ich lieg' im Staube  
Von Mördern geschlagen,  
Wie Korn gedroschen,  
Meine Kraft erloschen,  
Gejagt dennoch nicht abgewichen, —  
Ach, viele Jahre sind verstrichen  
Und dein Angesicht bleibt verborgen.  
O erwache! bedenk' uns morgen!

\* \* \*

Ich vergehe, wenn sie sprechen:  
„Wünscht ihr nicht, nach  
Euerm Berge aufzubrechen?“  
An jedem Tage  
Ich ertrage  
Solche Schmach;  
Können wir noch tiefer sinken?

---

a) אָנאָרע פֿאַר אַלע אַרבעטער.

Wann, ich mein Licht befrage,  
Wird es uns nach Zion winken?

\* \* \*

Die Nacht, Gott in der Höhe!  
Ich flehend vor dir stehe;  
Das Herz stürmt, der Kopf ist öde,  
Vor Furcht und Bangen ich vergehe,  
Nichts vermag ich als zu weinen.  
Verwirf die geringe Rede  
Nicht, Erbarmen habe mit den Deinen,  
Kleide uns in deinem Sieggewande,  
Dann auf! nach dem Vaterlande!  
Hilf gegen die Gewalt!  
Dein bin ich, nur rette bald!

Um dieselbe Zeit, also etwa um das Jahr 1100, lebte Meir b. Isaac aus Orleans, ohne Zweifel der Vater des Elasar, welchen der Commentar der Bücher der Chronik <sup>a)</sup> anführt, der ausser einer Thora-Techinna <sup>b)</sup> und einem andern Gebetstücke, in welchen allen er stark in talmudischen, selbst aramäischen Ausdrücken spricht, noch folgende Selicha <sup>c)</sup> verfasst hat:

Nicht verwittwet genannt,  
Dennoch im Wittwenstand, —  
In Armuth, Leiden, Noth,  
Züchtigungssatt, lebend todt,  
Verstossen, unrein, eine Leiche,  
Verloren das zehnfach heilige Land;  
Einst genannt  
Die Heerdeureiche, —  
Jetzo ohne Gemächer und Hallen,  
Ohne Opfer, die meinem Gott gefallen;  
Dahin das Blech,  
Das des Priesters Stirn krönte,  
Dahin der Gewänderschmuck,  
Der meine Schuld versöhnte;  
Eingestürzt das Heiligthum,  
Das Allerheiligste versunken: — —  
Ha, ich tannele wie betrunken.  
Entsetzlich stieg die Sündelast,  
Dass so furchtbar Du gezüchtigt hast! —

a) zu 1,29,11. — b) s. oben S. 147. — c) אלמנות היות.

Doch Du hast gelehrt  
 Und es ist aufgeschrieben:  
 Den Bussfertigen  
 Versöhnung wird gewährt;  
 Auch der Tag ist uns geliebt,  
 An dem Verzeihung wird begehrt; —  
 O dann hoff' ich noch zu sehen  
 Aus seiner Asche  
 Den Pallast erstehen,  
 Heimkehren in das verjüngte Reich  
 Die Verwaiste kinderreich:  
 Sie fliegen wie Wolken herbei,  
 Wie Tauben aus dem Nest,  
 Diese aus Süden, jene aus West.

Jener Zeit gehört auch Amitai b. Schefatja, der obwohl im Piut vom Midrasch beherrscht, so dass er dessen Ausdrücke bisweilen wörtlich wiedergiebt, auch in den Ofan Engel nachhaft macht, doch in seinen Selicha's sehr kunstlos, ja von einer rührenden Einfachheit ist.

**W**arum stehst Du so fern  
 Mein Gott?  
 Wenn mir nahe die Herren  
 Und wir ihr Spott?  
 Gebengten Hauptes hören wir den Hohn:  
 „Verworfene ihr, sie droh'n,  
 Verworfen von Gottes Thron.“

Dem Gebet verschlossen  
 Ist der Mund  
 Jeglichem, der gezwungen ist begossen  
 Von dem neuen Bund;  
 Was vermag ein Schaaf,  
 Das eine kleine,  
 Das siebzig Löwen traf  
 Im Vereine?

Euch fließen meine Zähren,  
 Edle Sprösslinge! abgeschnitten  
 Von Gottes Lehren,  
 Die Bahn des Falschen hinabgeglitten  
 Sie verzweifelnd sich verzehren.

Möchten bald, die sich an Dir ergötzen,  
 Das Schwert sehen für Edom wetzen,  
 Und dein Reich verdrängen Götzen!

Alle Herzen würden dir anhangen,  
Und Fromme, die vor Fallen hängen,  
Furchtlos dich verkünden, dich verlangen. <sup>a)</sup>

1. **W**ie unter den Nationen allen  
Bin am tiefsten ich gefallen!  
Preisgegeben dem Vernichten  
Vermag ich nicht mich aufzurichten.
2. Warum in aller Welt  
Wird Zerstörtes hergestellt,  
Nur ich so viele Jahr' und Tage  
Zwei Zerstörungen beklage.
3. Die Brut aller Töchter —  
Nichts wie Singen und Gelächter;  
Nur Juda's, nur die meinen  
Nichts als Schmerz und Weinen.
4. Sie mich mit Hohne durchbohren:  
„Weh, ihr elenden Thoren,  
Vormals Kinder, hochgeboren,  
Heute Hunde und verloren.
5. Dass die Verbannung endet  
Hoffet ihr verblindet;  
Aber auf Erlösung harren  
Bleibt Geschäft von Narren.“
6. Hör's und eine Thränenlauge  
Beizt mein Auge.  
Wie lange, ruf' ich dann,  
Sichest Du das mit an?
7. Nimm, Heiliger, was wir erflehen,  
Liebreich auf in Himmelshöhen;  
Lasse nach so vielen Leiden  
Uns endlich schauen Freuden.  
Doch träf' uns auch das Schlechte, —  
Du bleibst der Gerechte. <sup>b)</sup>

Sebadja's sechs Selicha's, worunter einige dreizeilige, erinnern in der Weise des Ausdrucks an Amitai, von welchem er, sowohl in der Zeit als im Raume nicht entfernt gewesen zu sein scheint. Das folgende Gebet <sup>c)</sup> ist eine Variation der Litanie „O thue!“

<sup>a)</sup> Aus למה ה'. — <sup>b)</sup> אך מכל אומות. — <sup>c)</sup> אחר ויחיד.



1. **E**iner, Einziger,  
Kein Fremder sieh Dir heigesellt,  
Schöpfer des Alls  
Allein gebietend in deiner Welt,  
Gross an Liebe  
Im Verzeihen ein Held:  
Thue, Verherrlichter!  
Um deines Namens Willen.
2. Erscheine in deiner Milde gross,  
Liebevoll, zornlos.  
Du wirst begütigt  
Unsere Furcht stillen  
Um deiner Lehre Willen.
3. Gütig bist Du für deine Werke;  
Deine erhabene Stärke  
Besiegt den Grimm.  
Noch die Gnade verstärke  
Um deines Thrones Willen.
4. Mit Liebe wird von Dir  
Das All geführt,  
Die ewige Herrschaft Dir  
Allein gebührt;  
Vergieb dem Volk, das von Dir  
Bis jetzt regiert,  
Um deines Bundes Willen.
5. Den Reuigen reichest Du  
Die offene Hand,  
Dich erbarmend dess,  
Den schuldig Du erkannt,  
Wirst für Gute und für Böse  
Ein Gütiger genannt:  
O gewähre  
Um der drei Freunde Willen!
6. Du wirst heute  
Unsern Wunsch erfüllen,  
Sünden, bereu'te,  
Schleudern in die Meerestiefen,  
Und erhören, die zu Dir riefen,  
Um deinet-, nicht um unsertwillen.

---

Die Synagogen-Poesie der deutschen Juden darf man wohl mit dem berühmten Vorbeter in Worms Meir b. Isaac b. Samuel (um 1060) eröffnen. Er führt vorzugsweise die

Titel שליה צבור oder ציר נאמן [treuer Bote], wird poetisch auch Nehorai <sup>a)</sup> genannt. Er hat auch in Mainz fungirt und war Raschi persönlich bekannt; sein Sohn Isaac, dessen er bisweilen akrostichisch gedenkt, kam im ersten Kreuzzuge in Worms um. Er verfasste Jozer, Ofan, Sulat, Maarib, Schibata, Reschut, aramäische Illustrationen und Selicha's, in welchen allen eine starke Anwendung talmudischer Stellen zu bemerken ist. Während nämlich die älteren Dichter den Inhalt des Midrasch bemühet waren, in der biblischen Sprachweise, wenn auch gewaltsam, wiederzugeben, wurde in Frankreich, mehr noch in Deutschland, etwa seit Raschi's Zeitalter, die umgekehrte Weise herrschend: biblische und einfache Gedanken erhielten ihren Ausdruck in talmudischen, oft aramäischen, Formeln. Nur wenige kleinere Gedichte und Selicha's von Meir giebt es, die hiervon ziemlich frei geblieben.

*Meir b. Isaac.*

1.

**D**u bereitest, Herr, dem Armen gnädig;  
 Er wird alsdann, der Sorge ledig,  
 Dir ergeben, dessen Werde!  
 Himmel schuf und Erde.  
 Du verstehst seine Weise,  
 Wenn er betet leise,  
 Und dem Fluge der Gedanken  
 Lipp' und Sprache setzen Schranken.

Alles was wir missen  
 Du nur kannst es wissen;  
 Wozu erstatten wir Bericht  
 Dir, dem Dunkelheit ist Licht?  
 Ausgerüstet mit Verstand  
 Hat der Mensch die Pfleg' in seiner Hand;  
 Doch aus kärglichen Mühen  
 Läss't Gedeihen Du erblühen.

Geplagt er ruft den Hort,  
 Der geschaffen hat das Wort,  
 Der Macht hat zu erhalten,  
 Hoch und niedrig zu gestalten.

---

<sup>a)</sup> R. Meir, der Mischmalchrer, hiess auch Nehorai (Erubin 13b); beide Wörter bezeichnen den Leuchtenden.

O sei es doch dein Wille,  
Zu spenden Ueberfluss und Fülle,  
Des Verhüllten Erbarmen  
Werd' im Staub dem Armen! <sup>a)</sup>)

2.

Mit dem Flügelschlag der Morgenröthe  
Rufe ich, den Israel's Hymnen fragen,  
Ich bete, seh' ihn richten im Gebete.  
Seine Rechte unterstützt die Liebe,  
Die Verzeihung von der Linken wird getragen;  
Um ihn Gaadengaben lagen,  
Wenn etwas noch zu lösen bliebe.

Er richtet über Tod und Leben;  
Zwischen Doppelsäulen seh' ich schweben  
Einen weissen Mantel, ringsumher  
Steht das Himmelsheer.  
Von tausend einer, der  
Zur Vertheidigung schreitet  
Die Unschuld zu erweisen strebt. —  
Da unterbricht das richterlich Gefecht

Der bis dahin die Verhandlung hat geleitet:  
Der Herr, der wider strenges Recht  
Selbst, ein Anwald, sich erhebt,  
Und streckt denen, welche sich der Sünde schämen,  
Den Bussfertigen, sie aufzunehmen,  
Unter Thronflügeln auf Seitenwegen, <sup>b)</sup>)  
Seine Hand entgegen. <sup>c)</sup>)

3.

① du, bekehrungswürdige Wahrheit,  
Lehre, die durchdringet Klarheit!  
Sieh die verwaiste und betrübte,  
Ehedem geliebte, eingeübte;  
Mit Anbeginn der Wachen klage  
Nachts mit meinen Söhnen,  
Bussgebete, Liebesworte sage  
Eifervoll mit heissen Thränen.

Ein verwirrter Morgen, —  
Mit schreckenvollen Sorgen; —

---

a) אֱלֹהֵי יִהְיֶה, zweizeilig. — b) nach Pesachim 119a; das Bild von Gottes ausgestreckter Hand (יָד פְּשׁוּטָה), die Reuigen anzunehmen, ist in Piut und Selicha häufig. — c) אִשָּׁא כְּנַפֵּי שָׁחַר, zweizeilig.

Das Ziel von Bogenschützen  
Sie in Gruben sitzen; —  
Wider die trostlosen Armen,  
Die im Elend liegen,  
Rüsten sich zu Kriegen  
Barbaren ohn' Erbarmen.

Sieh den Jammer und den Druck,  
Genommen ist mein Schmuck.  
Die verstörte Stätte weint:  
Was soll hier mein Freund?  
Soll den Zierath und die Reben <sup>a)</sup>  
Er aus Schmutz und Trümmern heben?  
Nach den Palmen suchen, nach Cherubgestalten  
Einst von Rosenwerk gehalten?

Der Tempel, den die Säulen tragen,  
Des Gebäudes eichene Fächer,  
Die Zedernbretterlagen,  
Die bezaubernden Gemächer, —  
Ach, das Heiligthum musste es empfinden,  
Dass hochgeröthet meine Sünden!  
Gedenk es jenem Hund,  
Der gewählt bis auf den Grund!

Mit dem Volke, das gefallen,  
Sanken Gott geweihte Hallen  
Und die in ihrer Pracht geschauten  
Flügel und Pallastbauten;  
Edomiter mich verstießen  
Von der Stätte deiner Wahl,  
Zu ihnen Syrer stießen,  
Brachten grimmen Zornes Qual.

Da die Zargen und die Leisten  
Plünderten die Dreisten,  
Den Löwenschmuck, die Rinder,  
All das Dienstgeräth die Sünder;  
Die Sänger auf den Stufen,  
Die im Festgewand Dich rufen,  
Verstummt ist nun ihr Mund,  
Aufgelöst der schöne Bund.

Die Du gerettet — es drängen sie und hassen  
Die sich wider Dich empöret, Räuber,  
Welche deiner Diener Leiber

---

a) Diese und die folgenden Bilder haben Bezug auf den Salomonischen Tempel, nach 1 Kön. 6 und 7.

Dem Frass des Wildes überlassen.  
 Leiden sind mir zuerkannt,  
 Ich blieb vergessen und verbannt;  
 Könnst' Erwiderung ich erwarten,  
 Ich bliebe steh'n, sie abzuwarten.

Für den Liebbling wieder herstelle  
 Das Seitengewand, die Gestelle,  
 Der Höfe breite Räume  
 Seien fürder keine Träume;  
 Empor deines Volkes Horn richte,  
 Erfülle die prophetischen Gesichte  
 Vom Bau der Tempelpforten  
 Umringt von Juda's Orten.

Wirklich werde den Gelichteten  
 Was deine Seher dichteten:  
 Stämme die auf Baschan's Auen,  
 Ihrer Weide, Dich den Hirten schauen. <sup>a)</sup>

Isaac b. Mose, zubenannt Machiri, war ein Zeitgenosse von Samuel halevi, Samuel hacothen, demnach auch von Meir dem Vorbeter. Es giebt von ihm zwei Jozer, ein Maarib, einen Sulat, einen Ofan, in welchem nach spanischen Vorbildern ein metrischer Zeilenbau, und zwei Selicha's voller Klagen. In der einen hat er, wie Benjamin b. Serach, den Namen von 22 angebracht, und zwar nicht akrostichisch, sondern sylbenräthselhaft, in Theile zerschnitten. <sup>b)</sup> Vielleicht ist der genannte Samuel [b. Jehuda] hacothen der Verfasser des bekannten, an die Engel der Gebete gerichteten, Pisonon <sup>c)</sup>, in welchem, gegen den allgemeinen Gebrauch, von Israel und von Gott nur in der dritten Person die Rede ist, wie es mit letzterem in dem „Machnise“ auch der Fall ist. Es heisst darin:

Vielleicht dass er Liebe  
 Gegen die übe,  
 Die Verzeihen! schreien,  
 An jedem Tage  
 In jeder Lage  
 Kräftiglich sein Lob verkünden,

a) העורה החמודה auch mit dem Anfange העורה. — b) 1) אנק פס חם מליץ — פס נכון לחש ותלפיות 3) פס חם 2) ומיעוש דמי חם מלאכי רחמים c) — מי נהר דין.....נסים מהנוססים 4) למהרסים.

In der Noth zu stehen sich verbinden,  
Und ein Herz voller Schmerz  
Vor ihrem Gott ausschütten.

Vielleicht dass sein Erbarmen  
Wird den Armen,  
Die zwiefaches gelitten,  
Wegen Sünden ihnen zugemessen;  
Selbst im Löwenrachen sie nicht vergessen  
Zu lernen und zu lieben  
Was in der Lehre ist geschrieben.

Von Meschullam sind einige Selicha's vorhanden. Wofern nicht Meschullam b. Kalonymos, was unwahrscheinlich, der Verfasser ist, darf man an Meschullam b. Mose, der um 1080 in Mainz lebte, oder an Meschullam b. Isaac, der eine Keduscha verfasst hat, oder an Meschullam den Grossen denken, von welchem aramäische Compositionen über die Zehngebote angeführt werden. Sicherer scheint diesem Zeitalter Mose b. Meschullam <sup>a)</sup> anzugehören, gleichfalls ein Selicha-Dichter. Hier eine Probe von Beiden:

*Meschullam. <sup>b)</sup>*

1. **D**as Volk ermüdet von Plagen  
Dich ruft es früh;  
O höre! o sieh!  
Vernimm die Klagen!
2. Die verstürmte, verbannte  
Jammert wund an Gliedern:  
Wer zahlt das Entwandte?  
Wirst den Mördern Du erwidern?
3. Sie blicket, ach, so oft  
Nach dir, dem Gnadenreichen;  
Mache wahr was sie erhofft,  
Mache froh die Kummerbleichen.
7. Sie schwelgen ungestört in unserm Gut,  
Uns hanget nach dem Ende dieser Leiden;  
Vertrittst Du uns nicht, entfällt der Muth  
Uns, die kein Anderer wird gerecht bescheiden.

---

<sup>a)</sup> Statt dieses Namens (Hapardes 62a) liest man Meschullam in Likute hapardes, Abschnitt über Haftara's, Ven. und Amsterd. — <sup>b)</sup> אולת יר.

11. Bleibst Du einem Volke gut,  
Das schmachtet seit Hunderten von Jahren?  
Wirst Du deiner Diener Blut  
Rächen an Barbaren?
12. Was ich Dir noch ferner sage?  
Sie wollen alle Tage von uns haben;  
Auf dein Wort wir warten alle Tage,  
Der Du bist einzig, gross, erhaben.

*Mose b. Meschullam. a)*

**R**etter in der Noth für Israels Stamm,  
Seine Hoffnung, seine Hülfe in jeder Zeit,  
Von uns genannt in Freud', in Leid,  
Sieh am Boden liegen dein versprengtes Lamm!  
Elend ist die ruhelos flüchtende,  
Die auf schönere Tage verzichtende,  
Die aus einem Weh gestürzt in's andere  
Nur hört: Fort von hier und wandere!  
Räuber, die sie überfallen,  
Zerstörten Felder ihr und Hallen,  
Nahmen ihre Güter,  
Mordeten die Hüter,  
Thaten den Fuss in den Stock,  
Legten um den Hals den Block;  
Und da ihre Edlen in Haft  
Oder hingerafft,  
Und der Glanz entwich aus ihrer Mitte,  
Blieb sie verwaist, eine verlassene Hütte.  
Sie schreiet wie in den Wehen  
Und Verzweiflung füllt ihr Herz,  
Von ihrem Fall, dem Feind ein Scherz,  
Sie nicht glaubt wieder aufzustehen.  
Fort ist aus ihren Sälen der Gesang,  
Dem Klagegeschrei wich der Hörnerklang;  
Die Jünglinge sind geschlachtet,  
Die Jungfrauen verachtet;  
Dem Verfolger ein willkommenes Ziel,  
Des wilden Schweines leichtes Spiel  
Und schwerer Leiden Raub  
Gleichen sie dem dürrn Laub.  
Nur Du bleibst ihre Zuversicht,  
Bist nicht für ihre Schmerzen taub,  
Du verlässest sie nicht,  
Und Dir vertraut sie ihre Sache.

a) מִקּוֹה יִשְׂרָאֵל mit durchgehendem Reime.

O lass sie schauen deine Rache  
 An dem stolzen Ungeheuer!  
 Leite die Dir einst war theuer,  
 Die kranke pflüge und die wunde heile,  
 Den Schmerz der geschlagenen stille,  
 Mit deinem Glanz das Heiligthum erfülle  
 Und unser Hirt stets unter uns verweile.

Das Bild, mit welchem hier geschlossen wird, den Propheten entlehnt, findet man bei Benjamin b. Serach, Meir b. Isaac, Raschi und mehreren anderen Dichtern.

Weniger poetisches als hagadisches Talent besass Tobia b. Elieser, der Verfasser des Lekach tob, der seine Tage vermuthlich in Palästina beschlossen hat. Von der Selicha, a) die von ihm bekannt ist, ist folgendes der Schluss:

**V**ertrauend deinem Namen, Adiriron! die Verzeihung ich verlange;  
 Einziger, der Welt Beherrscher, unvergleichlicher im Range!  
 Busse genehmigend für deinen Dienst mich neu empfangen,  
 Ewiger! wie lieb' ich deine Wohnung, nach deinem Haus' ich bange.

Deines Hauses dich erbarme, baue und vollende unser Lustgebäude;  
 Theuer uns ist deine Liebe, uns're Felsenfeste, uns're Freude,  
 Treues Wort Du hast zu uns geredet, wahres, das hat nie gefehlt,  
 Wie wir selbst gehört, die Väter uns erzählt.

Uns wirst Du helfen, nicht wie der, der nur vorüberziehet,  
 Geruhe dass die hochgeehrte gleich der Rose blühet,  
 Dass sie, Dank der alten Hülfe, duftet gleich Libanons Thale,  
 Und die Sonne, untergehend, eile ihrer Stätte zu mit neuem Strahle.

Strahle mit dem vollen Glanze denen, die Erlösung hoffen;  
 Führest meine Söhne Du zurück, sehen sie den Himmel offen.  
 Leb't in euerm Muth! ihr sollet köstliche Frucht geniessen;  
 Wacker bleiben alle, welche sich auf Gott verliessen.

Gott, der Hohen höchster, ist's, der Sieg gewährt,  
 Ew'ge Zeiten seine Herrschaft währt.  
 Dieses Mal antworte uns und unser schone,  
 Gott und Herr, sitzend auf der Liebe Throne!

---

Grössere Begabung, wenn gleich nicht gerade Beruf, zeigt Menachem b. Machir, der sich auch in Piutstücken

---

a) אהיה אשר אהיה.



versucht hat. Seine Arbeiten, die die talmudischen Studien verrathen, sind ziemlich schwerfällig stilisirt. Seine drei Se-licha's sind nur für die Fasttage bestimmt. Hier folgt von einer <sup>a)</sup> der Anfang, von einer andern <sup>b)</sup> Anfang und Schluss.

*Menachem b. Machir.*

I.

1. Ich will zum Ew'gen flehen,  
Vielleicht dass ich versöhne  
Uebertretungen, Vergehen,  
Zahllose seiner Söhne;  
Uns überragten wachsend sie das Haupt  
Und Schaambedeckt wir erröthen;  
Wir haben, als wären sie erlaubt,  
Verbote gleichgültig übertreten.
2. Trotz Sättigung von Genüssen  
Zügellos hingerissen  
Zu dem, woran Herzen hangen,  
Was die Augen lüstern verlangen, —  
Ward das Hohe gering geschätzt,  
Verachtungsvoll Wichtiges verletzt,  
Und verarmt an Frömmigkeit  
Haben das Ehrwürdige wir entweiht.
3. Unruhig in der innersten Seele  
Bereuend unsere Fehle,  
Erkennen wir der Missethaten Wucht;  
Unser Herz empfänglicher für Zucht,  
Wir in Andacht und mit Beben  
Zu Gott umzukehren beginnen,  
Dass der Grube wir entrinnen  
Und erhalten uns am Leben.

2.

Lasst mich weinen bitter,  
Den getroffenen vom Ungewitter!  
Als ich sein Haus geschändet,  
Als ich verrieth und belog:  
Fort er zehn Mal zog  
Bis zum siebenten Himmel er sich gewendet;  
Verstummt brach ich zusammen  
Im vierten Monde unter seinen Flammen.

a) אהלה אה. — b) אמרר בבני. —

Der Monat kam, voll war er angedroht,  
 Und zarte Jünglinge er brach;  
 Zweimal führte er den Schlag,  
 Ich verging in Noth und Tod.  
 Im Heiligthume sah er Weiber kauern  
 Um den Tammus-Götzen zu betrauern:  
 Da entfloh im Tammus-Monat seine Huld  
 Und die Strafen mich ereilten meiner Schuld.

\* \* \*

Elend sind und gekränkt  
 Die ehemals die ersten waren,  
 Ihre Leiden jagen dichtgedrängt  
 Schon seit so vielen Jahren,  
 Unter den verschiedenen Nationen  
 Den Stichen gleich von Bienen und Skorpionen,  
 Dass erlischt der Hoffnung Licht,  
 In den Finsternissen ihre Stütze bricht.

Zögert, Gott! dein Eifer sich zu rächen  
 An den fetten Lästern und Frechen:  
 So wirst Du auch die Dir Vertrauten,  
 Wie Pflanzen mit Liebe angebauten,  
 Empor zu Wahrheit und zu Frieden tragen,  
 Diesen in den Fasten dargestellten beiden;  
 Diese, umgewandelt ewig in Freuden,  
 Sollen unter Jubel werden zu festlichen Tagen.

Reichere Poesie giebt uns sein Zeitgenosse Kalonymos b. Jehuda, auch Kalonymos der Jüngere genannt, vermuthlich derselbe, welchen als seiner Mutter Bruder der Erklärer der Chronik anführt, und vielleicht der Sohn des im Jahre 1090 in Speyer lebenden Gesetzlehrers Jehuda b. Kalonymos. <sup>a)</sup> Er schrieb Jozer, Ofan, Sulat, Reschut, Keduscha, Klagegesänge und Selicha's; aus seiner Selicha über die freiwilligen Opferungen während des Jahres 1096 ist bereits eine Stelle <sup>b)</sup> mitgetheilt; wir fügen den Schluss einer andern <sup>c)</sup> bei, welche, nach einer kurzen Betrachtung über Israel's Geschichte seit den Pharaonen bis Titus, also fortfährt:

9. Nach fernen Eilanden bin aus dem Laude der Väter  
 Zerstreut, sanken uns're Wahrheit redenden Vertreter;

<sup>a)</sup> Würdtwein I. S. 127 ff. [wo Caloniin]; Napardes 9 e, dasselbe in מעשה הנאמרים ms. § 150 und cod. Uri 295 l. 72. — <sup>b)</sup> oben S. 16. — <sup>c)</sup> ארצהו ישראל. —

Auf off'ner Strasse sie dem Feind erlagen,  
Wurden da, wohin sie flüchteten, erschlagen.

10. Geschleudert bis in Meeresgrund  
Mahnen sie den Rächer an den Bund,  
Auszufechten ihren Streit im siegreichen Zorn,  
Vor den Völkern zu erheben der Gefäll'nen Horn
11. O hör' die Seufzer eines leidenden Armen!  
Vernimm, Verhüllter! sein Geschrei;  
Zion aufzurichten leuchte dein Erbarmen,  
Rette die sehnsüchtig sind geblieben treu!
12. Sammle Edle aus der Erde Enden;  
Du wirst Hülfe aus der Höhe senden,  
Zurück kommen nach Jerusalem mit Liebe, —  
O dass es ewig dann deine Stätte bliebe!

Gleich Kalonymos haben mehreres einer damals lebenden Leidensbrüder in Klagegesängen, Sulat und Selicha's die Kreuzzugs-Schrecken zum Thema des Gebetes genommen: so David b. Meschullam, Benjamin b. Chija, David halevi. Wir begnügen uns mit der Selicha <sup>a)</sup> des letztgenannten, der gleich seinem in Mainz lebenden Vater, Samuel b. David, ein angesehener Gesetzlehrer war.

*David halevi b. Samuel.*

Ⓛ mein Gott! sie haben schweres Leid  
Mir seit meiner Jugend zugefügt;  
Ich suchte Dich, mein Herz ward weit,  
Und mit deinem Beistand habe ich gesiegt.  
Jetzt sind stolzer Lunge,  
Uebermächtig die mich zerbrechen;  
Reden sie vom Volke Gottes:  
Ich an allen Gliedern bebe.  
Ein Gegenstand des Spottes  
Ich unter ihnen lebe;  
Mit messerscharfer Zunge  
Höhen mich die Frechen,  
Sie werfen mich mit Steinen,  
Ziehen die Furchen lange;  
Vor allem, was sie meinen  
Was sie brüten, wird mir bange.  
Mit der Lüge Krallen  
Sie uns fassen, überfallen.

a) ה' אלהי רבח .

Lass uns sie sehen wanken,  
 Stürzen an den eigenen Gedanken!  
 Ach, wir schwächten  
 Und der Tröstungen Verzug betrachten;  
 Für deinen heiligen Namen sicht,  
 Wenn auch nicht für uns, für Juda nicht!

\* \* \*

Du bleibst meine Hoffnung, erhabener und furchtbarer!  
 Ich erwarte deine Hülfe, Du der Liebe Bewahrer!  
 Räche richtend deiner Diener Blut,  
 Das die niederträcht'ge Brut  
 Vergossen hat in ihrer Wuth;  
 Zerschmettere zu Schanden  
 Die wider mich aufgestanden,  
 Und über sie schütte aus  
 Grimm und Zorn und Graus!  
 Heiliger! der Israel den Muth einflösst,  
 Sein Herr, der es erlöst,  
 Ist den Augen auch gefolgt ihr Herz,  
 Sind von dem graden Wege  
 Sie abgewichen: so erwäge  
 Das Joch von Erz,  
 Und der langen Dienstbarkeit  
 Bittern Schmerz,  
 Und des Bundes Heiligkeit.  
 Dann erwacht die Zärtlichkeit  
 Für den Rest ihrer Menge. —  
 Zu Hülfe wider das Gedränge!  
 Deine Waffen sollen  
 Schlagen die kampfestollen;  
 Jauchzen werden die Dir vertrauen,  
 Wenn meine Wunde Du verbindest.  
 Mache stark die getreu Du findest,  
 Die auf Dich gläubig bauen,  
 Du, den ich meines Sieges Felsen nenne,  
 Als meines Vaters Gott erkenne!

---

Demselben Schauplatze gehört Elieser halevi b. Isaac aus einer berühmten Familie von Lehrern und Märtyrern: er ist der Sohn von Raschi's Lehrer Isaac halevi, der Bruder dreier Lehrer, der Oheim des berühmten Tosafisten R. Isaac b. Ascher (ר"י אב"ש). Seiner Selicha <sup>a)</sup> für Mincha haben spa-

a) אלהי בשר עמך.

nische Pismon als Muster gedient: der Strophenvers endigt מנחה, und dessen Anfang reimt zu den übrigen Strophenzeilen.

Die am Mittelländischen Meere belegenen französischen Landstriche von Languedoc und Provence haben eine ältere Cultur als die des mittleren und nördlichen Frankreichs; auch die jüdische ist daselbst immer um Generationen der der anderen Gegenden vorausgewesen, und man scheint in den Zeiten Raschi's dort in der hebräischen Poesie weiter gewesen zu sein, als in Paris und Worms. Die Pismon von Isaac b. Meir aus Narbonne, der keinesfalls jünger als Kalonymos b. Jehuda ist, zeichnen durch eine gewisse Sprachgewandtheit, durch ein lebhaftes Kolorit sich aus, und haben reimende Strophenverse am Schlusse sechszeiliger Strophen; sie zeigen die Bekanntschaft mit spanischen Compositionen, in denen die piutischen Weisen auf die Selicha übergegangen.

*Isaac b. Meir. a)*

1. Nach deiner thatenreichen Huld  
Täglich Reuige riefen,  
Zu werfen ihre Schuld  
In des Stromes Tiefen.
2. Zum Sammelplatze rauschen  
Hin die Wellen;  
Wandernd wir die Sitze tauschen,  
Kommen nie zurück zu uns'ren Zellen.
3. Auch die öde Stätte hat  
Besucher, wird einmal begehrt.  
Uns ist Gottes Stadt  
Durch Esau's Volk verwehrt.
4. Blüht ein Ast,  
Der abgeschnitten?  
Ein Volk, verhasst,  
In Feindes Mitten?
5. Frisches Grün kleidet neu  
Verlass'ne Hügel;  
In meiner Wohnung irret scheu  
Das Waldgeflügel.
6. Es endet Wogenfluth, —  
Nicht meiner Feinde Zahl,

---

a) יוֹסֵם עֵינֵינוּ .

- Nicht jene Brut,  
Die schwingt den Stahl.
7. Friedliche Hütten,  
Die Gottlose rissen nieder,  
Sehe euch ich niemals wieder?  
Enden nie die Bitten,  
Das Angstgeschrei der Brüder?
8. Wecke den Zorn des Rächers  
Für die heiligen Lande!  
Wecke Getöse des Köchers  
Für die höllische Bande!
9. Es kehre wieder Frieden, Glanz,  
Mit den heiligen Städten,  
Den Tempelgeräthen  
Und mit dem Säulenkranz!
- 

Die beiden folgenden Stücke <sup>a)</sup>, deren Verfasser Isaac, gehören vielleicht dem ebengenannten an, an dessen Weise sie erinnern.

2. °

1. Ach die Sünden!  
Dich wir Blinden  
Nicht mochten finden, —  
Drum wir schwinden.
2. Uns're Missethat — ein Thurm,  
Wir selber — ein Wurm;  
Lust und Jauchzen fehlen  
In geheiligten Sälen,
3. Seit die Frucht gepflückt,  
Der Nachwuchs erdrückt,  
Libanon's Blumenflor  
Und Edles ich verlor.
4. Statt Myrrhendampf,  
Kronenräubers Kampf,  
Die Freiheitgekrönte  
Ward eine Dienstgewöhnte.
5. Der gütig ist im Züchtigen  
Verstiess geringen und wichtigen,  
Liess sich nicht beschwichtigen  
Durch den Tod der Tüchtigen.

---

a) N. 1 אמנם עיינו; N. 2 יעחרו חברים.

6. Jacob's Ehre erblich,  
Seine Fülle wich;  
Der Sänger verdrängende Pfaff  
Machte seine Knie schlaff.
7. Wir im Uebermuth  
Vergassen unser Gut,  
Sind aus dem Hause gewiesen,  
Wo Dich die Väter priesen.
8. Die abwichen vom Wege  
Erlitten, unheilbar, Schläge;  
Die Schlechtigkeit er hasst,  
Sie wurden ihm zur Last.
9. Wir folgten Rauch,  
Zerbrachen wie ein Schlauch;  
In Ketten und Banden  
Die Verehrtesten sich wanden.
10. Jacob heulend klagt,  
Vom Löwen zum Bären gejagt,  
Unstät, verzagt,  
Wie der Wandersmann geplagt.
11. Die hart strafende Zucht  
O jage sie in die Flucht;  
Die Hoffnung ist geblieben:  
Wir werden nicht aufgerieben.
12. Untersuche, Gerechter,  
Und habe Erbarmen,  
Verdammend Barbarengeschlechter  
Hilfst Du uns den Armen.

2.

1. **E**rhöre die Genossen!  
Thränen die geflossen  
Dürfen Opfertieren gleichen.
2. Frühere Liebe such' hervor;  
Lass mein Ohr  
Dein „ich verzeih'“ erreichen.
3. Sprich von Strafen frei,  
Zu trösten eil' herbei  
Ein Volk ohne Gleichen.
4. Die Arme, die rechten und die linken,  
Sie drohen zu versinken, —  
O rette ehe wir erleichen!

5. Du bist ja nicht fortgegangen,  
Uns zu lassen eingefangen  
Wie Fische in den Teichen.
6. Mir ist der Bau zerrüttet,  
Meine Säfte sind verschüttet,  
Ich kann nur zum Grahe schleichen.
7. Ueberall wir Stürme trafen,  
Nirgend Bucht und Hafen,  
Stets gejagt und kein Entweichen.
8. Geachtet wie die Scherben,  
Ein vergess'ner Tand, um zu sterben  
Unter Streichen.
9. Strahle aus, o göttliche Kraft!  
Die den Uebrigen Hülfe schafft  
Mit Wunderzeichen.

Bei den römischen Dichtern des elften Jahrhunderts begegnen wir theils der Gewandtheit Simeon's, theils der schweren Sprache Salomo's b. Jehuda, wiewohl eine etwas freiere Behandlung der Selicha, den Bau betreffend, wahrgenommen wird, an den Dichter in Narbonne hie und da erinnernd. Am Sitze des Primas hatten sie wenig Gelegenheit, mit der christlichen Liebe Bekanntschaft zu machen, und vom Uebermuth der Araber konnte das nahe Sizilien erzählen. Daher spricht Schabtai b. Mose, Oberhaupt <sup>a)</sup> in Rom um 1050, der Piutstücke und Selicha's verfasst, wie folgt: <sup>b)</sup>

■hm, der auf Hügelu ragt, <sup>c)</sup>  
Bringe das Verderben,  
Dem Sohne der Magd  
Den baldigen Erben.

Sperber und Adler fressen  
An der Taube:  
Dieser zupft,  
Jener rupft;  
Beide essen  
Von unserm Raube.

Edom scheeret uns die Wolle,  
Die Haut zieht ab der Tolle;

---

<sup>a)</sup> ראש כלה. — <sup>b)</sup> רעה צאנך. — <sup>c)</sup> Esau (Obadia Vers 3. 4. 19. 21), zugleich auf Rom anspielend.



Einander sind sie gut,  
Gilt es zu trinken unser Blut.

Bedenke die Zerknickten,  
Freiheit den Gedrückten!  
Fort mit beiden,  
Kommst Du deine Heerde weiden.

Sein Sohn Kalonymos, der bald nach dem Jahre 1070 nach Worms berufen worden, schildert die traurige Zeit, besonders die Zumuthungen zum Abfall, in einer grösseren Selicha, <sup>a)</sup> in der es heisst:

1. Ich rufe Dich, den Herrn und Verwandten,  
Bei Schmerzen, den zur Strafe mir gesandten:  
Verbinde meine Wunden, sie bluten offen,  
Deine Pfeile haben mich getroffen.
  2. Von Leiden unaufhaltsam gehetzt  
Ist mein Gemüth krank, entsetzt;  
Ach, dass die Nähe deiner Güte  
Die nahe Rettung mir verriethe!
  3. Erlöse mich von Frechen  
Und ihres Uebermuthes Sprechen,  
Von dem Stolze der Gewalten,  
Die gut gemästet Reden halten.
  4. Mich zu entwurzeln ist ihres Dünkels Tichten,  
Von Dir mich abzulösen, und mich so vernichten.  
Und Du, Geliebter, siehest ohne Rüge  
Ihre List und täglich ihre Lüge?
  5. Ränke sind die Saat, die Früchte Plage,  
Tückisch legen sie die Fallen, ich verzage,  
Es dunkeln meine Augen, von Weinen, von Klage,  
Thränen meine Speise sind, die Nächte und die Tage.
- \* \* \*
10. Schwerer Druck soll mich ermüden,  
So ich würde — meinen sie — von Dir geschieden  
Ich verschmachte, ich vergehe,  
Meinem Herzen, Gott! ist gar zu wehe.
- \* \* \*
19. Wir verzweifeln, länger noch zu tragen,  
Sind betrübt und abgehärmt von Plagen,  
Schleud're nieder die den Götzen fragen  
Und verfolgen, welchen Du geschlagen!
- \* \* \*

---

a) תלשן פליס .

27. Bleibe hold deinem erstgebor'nen Kinde,  
 Kauf' es wieder um die Maasse Korn, <sup>a)</sup>  
 Verkauf' es nicht ob seiner Sünde,  
 Der Milde eingedenk im Zorn.
28. Erinn're Dich der Verträge mit den Alten,  
 Des Liebesbundes, den Vätern gehalten;  
 Erloschen sei die Schuld, die Sünde ausgestorben,  
 Denk' an die Gemeinde, die Du einst erworben!

Jechiel b. Abraham, Verfasser von Keroba's und Selicha's im peitanischen Stile, ist vermuthlich der Vater des R. Natan, welcher den Aruch geschrieben. In einem den 44. Psalm variirenden dreizeiligen Stücke <sup>b)</sup> berührt er dieselbe wunde Stelle wie Kalonymos:

Sie reden Uebermuth  
 Es trauert meine Seele,  
 Und von der Lästerkehle  
 Wird mir heiss das Blut;  
 Dich zu verläugnen sie necken,  
 Sie uns quälen;  
 Doch unter Schrecken  
 Wir von Dir erzählen.  
 Was uns auch getroffen,  
 Wir fahren fort auf Dich zu hoffen.  
 Von Scheltenden gekränkt,  
 In Gruben eingeeengt,  
 Israel nur Dein gedenkt.  
 Glatzköpfiges Gelichter  
 Das sind uns're Richter.  
 Vergeblich wüthen die Barbaren:  
 Einen fremden Wicht  
 Nehmen wir zum Gotte nicht,  
 Wir bleiben treu wie wir waren.

Und in einer Techinna mit durchgehendem Reime <sup>c)</sup>  
 ruft er:

● der Du Verborgenes findest,  
 Nieren prüfst und Herzen ergründest,  
 Wölbst des Himmels Decken,  
 Führe Verstossene zurück,  
 Die ohne Freundesblick  
 Tag' und Nächte  
 Im Dienst der Bilderknechte  
 Bringen hin mit Schrecken.

<sup>a)</sup> s. Hosea 3, 2, Raschi daselbst und Sanhedr. 96b, Chullin 92a. —

<sup>b)</sup> אודות פלאותיך. — <sup>c)</sup> אטורות.

O sah' ich mich in der freien Gottesstätte  
 Und meine Schuld in des Stromes Bette!  
 Es wäre dann emporgedrungen  
 Was ich schmerzbewegt gesungen,  
 Was aus tiefer Grube ich Dir zugerufen,  
 Zu deines hohen Sitzes Stufen.

Wir fügen diesen Stellen noch eine dritte hinzu, entnommen einer Selicha, <sup>a)</sup> die wie der Pismon Isaac's b. Meir gebauet ist.

**D**ie linke erhebe, die rechte,  
 Die Höhnenden schlage und ächte,  
 Sie unseren Untergang beschliessen,  
 Der Gläubigen Blut vergiessen, —  
 Und gerettet sind treue Gerechte.

Die Feinde beriethen sich leise  
 Mich zu überfallen hübsicher Weise;  
 Wie durch die Fenster sie springen!  
 Wie um meine Habe sie ringen!

Und ehe sie nieder sich legen  
 Brüten sie Ränke verwegen;  
 Es schnüffelt die hündische Brut  
 Nach unserem Gelde und Gut,

Der Raub, den ich erleide,  
 Ist ihres Truges Tichten.  
 Sie brandschatzen, richten  
 Und plündern mein Geschmeide — — —

Wohl demselben Zeitalter gehört ein Dichter Benjamin, dessen Gedenk-Gebet <sup>b)</sup> hier Platz finden mag.

*Benjamin.*

1. **G**edenk des Bundes mit dem Ahn,  
 Dem als er bindet, Engel nah'n  
 Mit deinem Schwur, zu bewahren was er gethan.
2. Gedenk des Sohnes! treu dem väterlichen Gebot  
 Er sich binden liess, zu sterben sich erbot  
 Und dem Leben vorzog einen schönen Tod.
3. Gedenke dess, der nie in den Zelten deiner Lehre fehlte,  
 Dessen Bild dem Himmelsthronen sich vermählte,  
 Denn sich Jacob Gott erwählte,
4. Gedenke des Geretteten aus Niles Wellen!  
 Er öffnete des Wassers wie des Gesetzes Quellen,  
 Und sich ergoss deine Güte über Israel's Zellen.

---

a) וְזָכַר בְּרִית אֱבֶרֶם . — b) וְזָכַר בְּרִית אֱבֶרֶם .

5. Gedenke des Geliebten mit des Priesters Weihen,  
Der für das Volk meiner Treuen,  
Dir geheiligt, erwirkte dein Verzeihen.
6. Gedenke deines Freundes, des liederreichen;  
Möchten uns zum Segen gereichen  
Die David gewährten Guadenzeichen!

Von folgenden Dichtern, deren Vaterland nicht mit Sicherheit anzugeben ist, darf angenommen werden, dass sie zwischen 1100 und 1150 geblühet haben:

1) Elia b. Schemaja, von welchem es nur Selicha's giebt, deren er einige und dreissig, die meisten in einem schweren Stile, mit tautologischen gleichklingenden Worten, geschrieben; nur wenige haben eine einfachere Sprache. Er erinnert zuweilen an Salomo den Babli, und fast jedes Gebet ist eine Anklage der Ungerechtigkeit und des Hasses. Folgende Nummern <sup>a)</sup> bedürfen keines Commentars.

*Elia b. Schemaja.*

1.

1. Boshaft in ihrem Hinterhalt,  
Ohne Scheu vor göttlicher Gewalt  
Dröhnen sie und höhnen; wännen  
Dass die Treue ihr Beschluss vernichte,  
Und sitzen zu Gerichte  
Mit dem Hasse von Hyänen.

Warum sollen wir sterben vor deinem Angesichte?  
(Gen. 47,15.)

2. Mit grausamen Gesetzen knechten  
Sie deine gottesfürchtigen Söhne,  
Auf das Haupt sie uns schlagen  
Und rütteln an heiligen Rechten.  
Zu Strömen wird die Thräne  
Und deine Verehrer fragen:

Warum thust Du so deinen Knechten?  
(Exod. 5,15.)

3. Dem Volk, das Dich nur nennt,  
Lass erwärmend deine Liebe strahlen;  
Thoren, die mit Götzen prahlen,  
Deine Geliebten necken;  
Wie lange noch, o Feind! darfst du schrecken,

---

<sup>a)</sup> N. 1 aus אויבים חייבים, N. 2 aus אויבים קמו, N. 3 aus אשמת; ער, N. 4 die Strophen 3,4 und 6 aus אבל אשמים.

Bleibt das Jauchzen dir vergönnt?

Warum, Herr, an deinem Volk der Zorn entzündet?  
(Exod. 32,11.)

4. Die zu ihrem Gott keinen andern mögen  
Erfasst Angstgezitter,  
Sie rufen in der bittern Qual  
Um deines Heiles Regen;  
Blick' herab aus deinem Gitter,  
Kaufe sie zum zweiten Mal.

Warum lässest Du, o Gott, uns irren von deinen Wegen?  
(Jes. 63,17.)

2.

**F**einde wider mich erstanden,  
Ohne dass ich was verbrochen;  
Mich belegten sie mit Strafen,  
Sie die Nahrung mir entwanden  
Und ihr Brod den armen kleinen Schaafen, —  
Ich sollte werden völlig abgebrochen.  
Brich Du ihren Stolz, ihren Arm  
Für allen mir angethanen Harm!  
Es knirschen ihre Zähne,  
Gleich dem Spiesse sie die Zunge wetzen;  
Eingeübt zu jagen uns, zu hetzen,  
Fangen sie und fressen deine Söhne;  
Mit Wuthgeschrei sie sich erhitzen  
Dass wir zitternd Angst schwitzen.  
Kleider, Decken, Mützen  
Sie gewaltsam bei uns pfänden,  
Und dem Korn schliessen sie die Mühlen.  
Lass sie ihre Thaten fühlen,  
Den Lohn empfangen aus deinen Händen!  
Meine Rache werde ich an ihnen kühlen,  
Wenn sie wie ausgeriss'nes Unkraut enden.

3.

**H**immelhoch ist meine Schuld,  
Verscherzt ist deine Huld,  
Verronnen  
Ist die Zeit der Wonnen;  
Ich verbannte  
Mit Schimpf genannte,  
Tappend am Tage,  
Jedem zur Plage,  
Bin jedem zum Raube

Zertreten im Staube.  
Und die in Machpela <sup>a)</sup> schlafen  
— Einst vor Stürmen ein Hafen —  
Wenn wir riefen,  
— Sie schliefen.

4.

Süss deine Bunde  
In der Knechtschaft Lande.  
Entfalte das Panier  
Und fort von hier!  
In deine herrliche Stätte  
Die Sehnsüchtigen rette!

Wirst Du die verlangen,  
So nach deinem Reiche bangen?  
Wo die Gekränkten,  
Die weit Versprengten,  
Statt der Klage,  
Dem Alten der Tage  
Dank zu stammeln  
Sich versammeln.

Lieblich ist deine Wohnung,  
Dein Strafen Schonung,  
Deine Huld Belohnung.  
Den Wunden der Verband,  
Dem Sinkenden die Hand  
Ist deine Nähe, ist dein Land.

---

2) Der Name Mose gehört, wie mehrere andere, den Arbeiten verschiedener Verfasser an. Das folgende Bussgebet <sup>b)</sup> scheint einem Mose früherer Zeit, und zwar vor der Mitte des zwölften Jahrhunderts, zugesprochen werden zu dürfen.

Was bringen wir dir  
Vor Dir gerecht zu erscheinen?  
Was ist, den ein Weib gebar,  
Gegenüber Dir dem Reinen?

Brächt' ich alle Schätze  
In Hast zusammen, —  
Schützt Gold das Stroh  
Vor Flammen?

---

a) Die drei Väter, s. Gen. 25, 9.10. 49, 30.31. 50, 13. —

b) אה מן נצדק.

Allen Schmutz  
Des Unrechts weggefeht,  
Böse Neigung, Trutz  
Länger nicht gepflegt;

Auf die Seelenwunden  
Der Reue Salbe,  
Das Gute ganz gethan,  
Nicht das scheue halbe;

Nachgespürt viele Male,  
Ob noch was verborgen schleicht:  
Wenn dann die Wageschale  
Der Schuld sich neigt,

Wird Gnade  
Und Verzeihung finden,  
Der auf dem Bussepfade  
Ablegt seine Sünden.

Bevor uns Beulen  
Schlugen uns're Laster,  
Schufest Du zum Heilen  
Der Busse Pflaster.

O Du Arzt mit reichen  
Mitteln ohn' Entgeld!  
Du willst, dass Sünden weichen,  
Nicht dass der Sünder fällt.

„So wahr ich lebe,  
Spricht der Herr, ich vergebe“.  
Diess Wort giebt uns Zuversicht,  
Gehen wir vor Dir ins Gericht.

---

3) An die Gebete Raschi's erinnernd, und wahrscheinlich die Arbeit eines Autors aus einer der Rheinstädte ist folgende, der vorhergehenden ähnlich beginnende, Selicha <sup>a)</sup> des Samuel b. Jehuda, von welchem auch ein Maarib, ein des Unglücks von 1096 gedenkender Sulat, zwei Piut für das Hüttenfest und vermuthlich noch Mehreres vorhanden ist. Hier folgen die ersten 3 und die letzten 3 Strophen derselben.

---

a) אֵיךְ נִפְדָּק .

*Samuel b. Jehuda.*

1. Können wir gerecht erscheinen  
Vor dem Mächtigen und Reinen,  
Der aus Licht und Nacht  
Welten hat gemacht?  
Was dürfen wir geben  
Zu erlangen dein Vergeben,  
Da das Haus zertrümmert,  
Aus reinen Quadern gezimmert?
  2. Gebücktes Stehen,  
Emsig Flehen  
Wirst Du wie die Gabe achten,  
Die sie zum Altare brachten;  
Wirst Gnadenthüren uns erschliessen,  
Dass Verzeihungsströme überfliessen,  
Gleich dem Opfer nimmst Du hin  
Einen demuthvollen Sinn.
  3. O sieh die Plagen und die Noth,  
Der Dienstbarkeit Gebot,  
Sieh nach der verlornen Menge,  
Sonst erdrückt sie das Gedränge.  
Gedenk' des Bundes mit dem Sohne,  
Der abgebildet ist am Throne,  
Und des Vaters, der sich nicht bedachte  
Und den Einzigen zum Opfer brachte.
- \* \* \*
11. Kauf dein Volk auf's Neue  
Um zwiefach ihm zu zahlen,  
Komm, errette lange Treue  
Aus langem Druck und Qualen;  
Errichte Zion's Säulen  
Und gründe den Pallast:  
So werden in dein Lager eilen,  
Alle die zerstreut Du hast.
  12. Nach Dir sie schnend fragen,  
Dich stets ihre Worte lallten;  
Ihr Herz sie Dir entgegen tragen  
Wenn sie ihre Hände falten.  
Deinen Liebesblick zu finden  
Sie die Frühe mit Gebet verkünden;  
Lass wie Zahlungen in Opferstieren  
Ihr Geschrei Dich rühren.



13. Mein Seufzen und mein Flehen  
 Wird', auch mangelhaft, nicht abgewiesen;  
 Die alte Liebe will ich sehen  
 Du Heiliger! von Israel gepriesen.  
 Sei in einer Gnadenstunde  
 Erhabener! mit meinem Munde,  
 Wenn ich vor Dich trete,  
 Du mein König! zum Gebete.

4) Von Samuel b. Isaac, dessen Heimath vielleicht im Osten zu suchen, sind ausser einem Klageliede und einigen Piutim zwei Selicha's bekannt, beide von gleichem Ton, voll Klagen; es scheint die eine in einem Gefängnisse geschrieben, da viermal fast mit denselben Worten um Befreiung aus dem Kerker gefleht wird.

5) Isaac ha'cohen, zubenannt ההזבר, ist der Verfasser der reimlosen Selicha בארזן בפקדן, deren Inhalt das viel behandelte Thema ist von der Schwäche der Menschen, ihrer Unfähigkeit vor dem Gerichte zu bestehen; sie ist ohne Zweifel für den Versöhnungstag bestimmt und, wie es scheint, aus dem zwölften Jahrhundert.

6) Benjamin b. פשרן, Verfasser zweier Selicha's und nicht weiter bekannt, lässt sich in der einen, a) einem Tachanun mit durchgehendem Reime, also vernehmen:

Ein<sup>st</sup> der Allmächtige  
 War mein Gemahl, —  
 Da der Niederträchtige  
 Mich meinem Freunde stahl.  
 „Wo ist dein Herr? er tückisch fragt,  
 Kommt er nicht, der dir behagt?  
 Warum dich zu entführen  
 Will kein Elia sich rühren“?  
 Gegen solchen Hohn in deiner Lehre  
 Ich Balsam fand und Wehre.  
 Von meinem Fürsten schön beschenkt  
 Hab' ich ihn gekränkt  
 Und bin von ihm verbannt.  
 Da kamen Nachbarinnen angerannt:  
 Ich möchte mich an sie gewöhnen,

a) בעור שרי .

Bücken mich vor ihrem Holz;  
 Ich wies sie ab mit Stolz.  
 Doch meine Thränen flossen.  
 Wann wird er mich wieder krönen?  
 Wem ist meiner Leiden End' erschlossen?  
 Da antwortet' es aus dem heiligen Buche:  
 „Hoffe, o Getreuer! du den ich versuche,  
 Dein Annehmer lebet droben,  
 Seine Rechte, die für dich erhothen,  
 Werden Völker schauen, wenn es gilt“.  
 Das bist Du! rief ich vom Schmerz gestillt,  
 Du mein Gott, Du mein Schild!

7) Joseph heisst der Verfasser folgender drei Nummern, <sup>a)</sup> die hier nebeneinander stehen mögen, wenn auch die Identität ihrer Urheber nicht bewiesen werden kann.

*Joseph.*

1.

**W**erde heut als höchster Gott erkannt,  
 Und als deine Diener wir genannt;  
 Stelle her unsere Trümmer;  
 Du vergisdest Dürftige nicht auf immer.  
 Statt Frohlockens erbt' ich die Klage,  
 Zitternd rede ich und zage,  
 Unter Schrecken sprech' ich mein Gedicht:  
 Höre mich, verlass mich nicht!  
 Fortgetrieben durch meine Sünde  
 Bin für Kummer ich die Zielscheibe;  
 Ueberall ich Drangsal finde,  
 Doch keine Stätte, wo ich bleibe,  
 Ruhelos sonder gleichen  
 Geh' ich unter allgemach.  
 Mich verfolgen, die verchren Leichen,  
 Mit Worten grenzenloser Schmach:  
 „Du hoffest? Elender! hör' uns zu:  
 „Nie wirst den Gehofften du erblicken!  
 „Du weinst bis zum Ersticken,  
 „Umsonst! Der ewige Knecht bist Du.  
 „Der Himmel hat deine Dienstbarkeit verfügt,  
 „Du vermagst seine Bande nicht zu lösen,

a) N. 1 יודע היום, N. 2 aus ארכו הימים die ersten vier Strophen,  
 3 aus dem Pison באשמורת הבקר.

„Dein finsterer Weg er trägt.  
„In Haft du bleibst wie du gewesen.“  
Höre ich sie reden, ich erhebe;  
Denke ich an Dich, auf ich lebe.  
„Nein, erwidre ich, und ging' es schlimmer,  
„Von meinem Gotte weich' ich nimmer,  
„Auf seine Hülfe bau' ich ewiglich und immer.“

---

2.

**D**ie Zeit wird lang  
Das Mühsal nimmt zu,  
Kaum vor Einem Leiden Ruh'  
Ist uns vor dem andern bang;  
All die Fristen sind verronnen,  
Wir erblicken keine Zeichen,  
Die Jahre enden wie begonnen,  
Die Jahrhunderte verstreichen.  
Als immer härter ward das Leid  
— Alter Jammer im neuen Kleid —,  
Da meinte ich geschwind,  
Die Erlösung schon beginnt:  
Doch es blieb die alte Qual.  
Und noch das zweite Mal  
Sie bestimmten der Befreiung Zahl.  
So vergehn den Unterjochten Tage  
In Täuschungen und Plage:  
„Heute oder morgen  
„Enden Leid und Sorgen“!  
Und die Zahlen, eine nach der andern,  
Rechnen aus die Treuen und sie hoffen;  
Ach! vorüber uns die Fristen wandern,  
Vielgedeutet jede, — keine eingetroffen.

---

3.

1. **D**ich, o Höchster! wir beschwören  
Früh am Tage,  
Uns, die den Einzigsten verehren,  
Nicht Gehör versage.  
Deine Liebe lässt gewähren  
Des Armen Klage.
2. Die Zeit vergeht,  
Kein Erlöser will erscheinen;  
Die Stätte einsam steht,

- Die sollte uns vereinen,  
Und der Verstoss'ne flieht,  
Endet wie der Tag, mit Weinen.
3. Unser Glanz ist weggerafft,  
Die Ehre fortgezogen,  
Dahin ist alle Kraft,  
Kein Tag ist uns gewogen;  
Vertrocknet in den Aesten ist der Saft,  
Die einst sich unter ihren Früchten bogen.
4. Zerschlagen in die Weite  
Unterm Fuss von Bilderknechten,  
Zersprengt nach jeder Seite,  
Nach der linken wie der rechten,  
Uns sie auf dem Rücken breite  
Furchen ziehen möchten.
5. Solches haben wir ertragen,  
Doch an deiner Grösse nicht gerüttelt;  
Sie peinigen und plagen, —  
Dich wir preisen, unvermittelt;  
Unter ihrem Joche wir erlagen, —  
Wir haben deins nicht abgeschüttelt.
6. Jeden Tag sie lästern:  
„Worauf harr't ihr Thoren?  
Eure Hoffnungen von gestern  
Sind heute schon verloren“!  
Duldend die Brüder und die Schwestern  
Dich rühmen wie Ein Mann verschworen.
- \*            \*            \*
12. Möchten deinen Glanz besingen  
Und Ruhe sich erringen,  
Die die Strafen drohen zu verschlingen!
13. Sehen Feinde den Gottgesandten  
Zurückführen die Verbannten:  
Ja, sie rufen, es giebt in Israel einen Gott genannten!

---

Wir müssen den Weg, welchen wir in Verfolgung der Selicha vom Jahre 1000 an zurückgelegt haben, wieder zurück, uns nach den Werken der spanischen Autoren umzusehen. Die Juden Spaniens hatten, etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts, allmählig sich aus dem Punt zur Poesie emporgearbeitet. Die Vertrautheit mit den philosophischen

und grammatischen Schriften der Araber hatte schon ein Jahrhundert früher, ganz besonders seit Saadia, Dunasch b. Temim und anderen jüdischen Autoren auf diesen Gebieten, gleiche Talente und gleiche Studien geweckt, während die Lesung arabischer Dichterwerke und der Einfluss arabischer Bildung den Sinn für die Poesie erhöhte und die Beschäftigung mit derselben förderte. Die Grammatik gab der Sprache Correkteit, die durch sie hervorgerufene exegetische Thätigkeit öffnete den Sprachschatz der heiligen Schrift, mit welcher ohnehin durch Sitte und Glauben stets eine Vertrautheit stattgefunden. Als nun noch die Kenntnisse hinzukamen, wurden diese ein den Stoff der Dichtungen durchdringendes Element, wie die Bibelverse der Schmuck, die arabische Prosodie die Form. Man übertrug in etwas veränderter Weise die Metrik der Araber auf den hebräischen Vers, der von nun an nach Schewa- und Vocalsilben, d. i. nach Jated (יָתֵד) [v -] und Tenua (תְּנוּעָה) [-], die so ziemlich unseren Kürzen und Längen entsprechen, gemessen wurde. Es gab vier einfache Elemente, nämlich: 1) Jambus (v -), 2) Spondeus (- -), 3) Bacchius (v - -), 4) Amphimacer (- v -), und die beiden ersten zusammengesetzt gaben zwei Tenua, denen ein Jated entweder vorausging [v - - -] oder folgte [- - v -]. In der älteren Zeit scheint man sich auf diese Combinationen beschränkt zu haben, und zwar bildeten gewöhnlich die zusammengesetzten den ersten, die einfachen Füße den zweiten Theil des Verses, wofern derselbe nicht aus Einer Art Füße nur bestand. Zwei so correspondirende Verse — „Thüre“ und „Schliesser“ genannt —, von denen der zweite am Schlusse zuweilen einen anderen Fuss hatte, bilden die eigentliche Reinzeile, falls nicht Mittelreime stattfinden. Die Anzahl und die Aufeinanderfolge der Versfüße bildete das Metrum des Gedichtes, und wiewohl verschiedene versucht worden, so zählte doch noch Abenesra nur 19 Arten, indem er sonstige zu missbilligen scheint. Die Dichter haben sich jedoch nicht in dieser Schranke gehalten, und der ein halbes Jahrtausend jüngere Jacob Roman \*) führt 52 verschiedene Metra auf.

---

a) Ms. vom Jahr 1635.

Dieser, nach arabischem Vorbild entstandene, Versbau blieb in der ersten Zeit auf die weltliche Poesie beschränkt; vielleicht ist Salomo Gabirol der erste, der sie in die synagogale Poesie einführte, und daher der Autor metrischer Gesänge \*) heisst. Der Vers — die Halbzeile — in der Selicha שעה נאמר und in אהרן עולם, — welches wahrscheinlich auch von Gabirol ist, — besteht aus zwei mal v ---; die Verlängerung dieses Verses durch den Bacchius bildet das Metrum der kleinen Bakascha's von Gabirol, †) und der vorzugsweise so genannten grösseren Gebete mit durchgehendem Reime, so wie auch des, angeblich von Hai stammenden, moralischen Gedichtes, und verschiedener Sachen von Samuel hanagid und Joseph b. Chasdai. †) Ein anderes religiöses Gedicht Gabirol's †) besteht aus zweimal - - v -, ein drittes †) aus - - v - und dem Spondeus. In den Asharot hat er das Metrum des Lobgedichtes דעה von Dunasch, nämlich viermal v - - - -. In dem eigentlichen Piut haben weder Gabirol noch seine Nachfolger des Metrums sich bedient: man beschränkte sich auf eine Regelmässigkeit der Silbenzahl, die bisweilen dem Metrum nahe kommt, wie die Ofan שני זיהם und שנאנים beweisen, in welchen der Vers vier Theile, der Theil drei Vocale hat, die hie und da metrisch ausfallen. Indess wurden doch allmählig metrische Meora, Ahaba, Geula, Mecharech u. a. geschrieben, und auch an Pison und Klageliedern fehlt es nicht, die dem Gesetze der Prosodie unterworfen wurden.

Grammatik und Dichtkunst hatten sich gleichzeitig ausgebildet und die ersten Dichter, Menachem, Dunasch, waren Grammatiker. Letztere verfolgten daher eben so aufmerksam die Wortbildungen der Dichter als die Aussprüche der Sprachlehrer, und Chajudsch, Jona b. Gannach, Joseph Kimchi, †) Salomo Parehon, Abenesra, David Kimchi belehren uns, wie streng man einzelne Worte in den Arbeiten der Dichter beurtheilte. Es war jenen Männern um ihre Erzeugnisse hoher Ernst: sie strebten nach Vollkommenheit

a) בעל השירים (Abenesra), hinzugefügt (derselbe zu Genes. 3, 1. Jes. 43.7). — b) שאי עץ, שערץ u. m. a. — c) bei Duker S. 17. 37. 39. — d) מיה לך. — e) שהר אבקשך. — f) zu den Sprüchen, bei Duker (Orient 1850 Lb. 23S. 357, 24 S. 379.).

und leisteten daher auch Grosses. Man darf es ihnen nachsehen, wenn sie nach der Weise der Araber, selbst in Synagogalgedichten, ihre Arbeiten namentlich die metrische Kunst des Pisonen empfahlen oder lobten. Gabirol nennt die Strophen, in denen er die Gebote aufführt, Quaderbauten, <sup>a)</sup> Isaac Giat seine Pisonen „Gebets-Gebäude, Säulen, eine Ruhestätte von Liedern vollendeter Schönheit, <sup>b)</sup> schöne wunderbare Gebete, <sup>c)</sup> einen Diamanten im Werthe über-treffenden Gesang <sup>d)</sup>, liebliche Strophen mit angenehmer Stimme vorgetragen“ <sup>e)</sup>; selbst in der Keroba für Musaf betet er:

„Hymnen edler als Gold  
 Werde unser Schöpfer hold,  
 Liedern im Metrum gewogen <sup>f)</sup>  
 Bleibe er wie dem Schekel gewogen,  
 Den, als des Lebens Sühne sie gewollt,  
 Sie seinem Dienste einst gezollt.“

Sogar Zahlal's Hymnus spricht von dem Glanze gezählter Worte, <sup>g)</sup> und der deutsche Meir b. Isaac ruft in einer das tägliche Opfer beschreibenden Techinna, <sup>h)</sup> die, etwas uncorrect, ein Metrum hat: „Lieblich sei Dir ein Gedicht, nach Takten gemessen.“ <sup>i)</sup> Isaac halevi <sup>k)</sup> bringt „Hymnen dar, wie Saphire kostbar, auf der Wage des Gedankens gewogen,“ anspielend auf Metrum das bekanntlich משקל (Gewicht) heisst. Zahlal, Joseph b. Isaac, Isaac Giat, Jehuda, Jehuda b. Menachem und Andere haben von Kalir oder von Gabirol gelernt, in ihren poetischen Gebeten zu erinnern, dass sie nach Kräften oder nach ihrer Einsicht gearbeitet. <sup>l)</sup> Jedenfalls haben die Werke der Dichter von Spanien, welche zahlreiche Stücke für den Versöhnungstag und die Feste, für die Bussezeit, den 9. Ab und die Sabbate, auch für die Privatandacht, namentlich viele Pisonen, Lieder, Tochecha's, Bakascha's, Meora, Geula, Ahaba u. s. w. schrieben, die grösste Verbreitung

<sup>a)</sup> הלפניה ähnlich der Zeile 34 des grammatischen Gedichtes. — <sup>b)</sup> in יצבתי Tripol. 73. — <sup>c)</sup> in יה הדרש das. 70. — <sup>d)</sup> in יום לפני das. 27. — <sup>e)</sup> in לקורא באשמורה für den eilften Maamad. — <sup>f)</sup> ובאו במאזני השיר ומשקליהם. — <sup>g)</sup> Zeile 234 בהוד ערום מחכרה למדות ערוכות, bisher nur von Moses Büdingen richtig erklärt; vgl. מדות נחמדו seines Zeitgenossen Isaac, oben S. 115. — <sup>h)</sup> Keroba Sabbath Schekalim. — <sup>i)</sup> s. Beilage 23.

gefunden, und ihre Arbeiten drangen in die Ritualien der fernsten Länder ein. Zu den namentlich bekannten Synagogaldichtern, die bis A. 1200 in Spanien geblühet, gehören: Dunasch, <sup>a)</sup> Joseph b. Isaac ibn Abitur, Samuel hanagid (der Psalmen verfertigte), Isaac Gecatilia (Verfasser von Ascharot), <sup>b)</sup> Salomo Gabirol, Isaac b. Levi b. Saul, Isaac Giat, Jehuda Balam, Isaac b. Baruch, Isaac b. Ruben, Bechai, Ahub b. Meir שרהמיקש, Joseph b. Jacob ibn Sahl (st. 1124), Joseph b. Zaddik (st. 1149), Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abraham b. Esra, Jehuda b. Isaac Giat aus Lucena in Granada, Chija Dandi (st. 1154), Jehuda b. Abun ibn Abas (st. 1164), Salomo b. Jehuda Giat (von welchem 2 Selicha's <sup>c)</sup> gedruckt sind), David b. Elasar Bekoda — dessen in einigen Handschriften unvollständige Mostedschab hie und da irrthümlich einem Elasar Bekoda zugeschrieben werden —, Joseph b. Meir ibn Mohadscher, <sup>d)</sup> Joseph b. David ibn Suli, Joseph — ausser den genannten und Joseph ibn Esra lebten wenigstens sechs Dichter dieses Namens <sup>e)</sup> vor Mose b. Esra —, Samuel (dazu gehört vielleicht auch der in Jehuda halevi's Diwan und in der Poetik Mose b. Esra's genannte in Aegypten lebende Samuel abu Manzur b. Chananja), Jacob, Elasar, Levi, Chisda, <sup>f)</sup> Benjamin, David b. Jehuda (von welchem zwei Gebete <sup>g)</sup> vorhanden), Mose b. Maimon, der mehrere Gebete <sup>h)</sup> verfasst hat. Dichter wie Mose b. Esra, Jehuda halevi, Schöpfer wie Abenesra, geniale Geister wie Gabirol, wirkten für die nächsten Generationen als Muster; die Dichter in Provence, Italien, Frankreich und in noch entfernteren Gegenden suchten ihnen nachzueifern, und ohne sie zu erreichen machten sie doch Fortschritte in der Kunst:

---

<sup>a)</sup> Verfasser von דרוך יקרא, דרוך הסר, דרוך הדין und dem Hochzeitspiet דבוק בתוך ברתך. — <sup>b)</sup> s. Dukes נחל S. 27. — <sup>c)</sup> שהותי ונדכאתי 10. Tebet Carpentras; עיננו צושיה Versöhnungstag span. Nachsor ed. 1524 f. 389 ff. — <sup>d)</sup> מהאמר י' im Ritus von Tripolis; vgl. בהולת S. 20, Kerem Chemed 4 S. 92. In Mose b. Esra's Poetik kommen andere Dichter dieses Namens vor. — <sup>e)</sup> Ihu Barsel, Chasdai, Aldian, יקא, Kafri, Scheschet. — <sup>f)</sup> Verfasser von ספרו ופחרו. — <sup>g)</sup> Mostedschab בנים שובו Trip. und Gebet für den 9. Ab דרכי חמה ה' (Ms. Calabr.) — <sup>h)</sup> Ausser dem היום מוכיר היום wird eins bei Jacob Roman ms. und sonst angeführt.



Der Inhalt ihrer Compositionen wurde poetischer, die Form geschmeidiger, die Sprache correkter. Die französischen und deutschen Peitanim lernten von den Spaniern Vers- und Strophenbau, gleichwie sie zuerst aus deren Schriften Sprach- und Denklehre gelernt. Schon vor dem Jahr 1100 begegneten wir in Narbonne und in Rom \*) andalusisch gebaueten Pisonen und in Deutschland metrischen Ofan und Techinna's. Ein halbes Jahrhundert später handhaben die französischen wie die deutschen Synagogaldichter die poetischen Formen, die zu ihnen aus der pyrenäischen Halbinsel gekommen waren, welche auch Italien, Griechenland und das Morgenland sich aneignen. Provence und Italien kamen den Spaniern am nächsten; allein Frankreich, Griechenland und Asien blieben, wie Charisi schon bemerkt, hinter jenen weit zurück, sowohl was die Einfachheit und Kraft der Sprache, die Feinheit der Bilder, als was Abrundung und Wohllaut betrifft.

Neben diesem ersten und allgemeinen Unterschiede zwischen spanischen und gleichzeitigen französischen oder italienischen Gedichten, sind noch Verschiedenheiten geringeren Umfanges zu bemerken. So kommt das Wort Adina — bei den Peitanim das römische Reich — selten in dieser Bedeutung bei den Spaniern vor, die es vielmehr in einem ehrenden Sinne für Israel verwenden, während bei ihnen häufiger als bei jenen von dem Sohne der Magd, überhaupt von den Arabern, die Rede ist. Abgekürzte Formen, nach der Analogie des biblischen  $\text{קָנָה}$ , und zwar von ähnlichen Wurzeln media Vav <sup>b)</sup>, sind bei Nichtspaniern seltener als bei Spaniern; dasselbe ist mit dem hinter dem Verbum finitum wiederholten Infinitiv absolutus [z. B.  $\text{קָנָה}; \text{קָנָה}$ ] der Fall, dessen sich übrigens die klassischen Dichter nur mit Mässigung bedienen. Zu diesem Infinitiv <sup>c)</sup> zwang oft der Reim, zu jenem abgekürzten Futurum das Versmaass. Die nichtspanischen Autoren haben letzteres nur in den seltenen metrischen Compositionen nöthig, und wissen sich, in Reimnöthen, mit talmudischen, aramäischen oder neuen Bildungen zu helfen. Das althagadische Bild, die Welt hange wie ein

a) Vgl. ענינו הלוחה; וזכרם ויטיב; וידך הרם ויטיב. — b) s. Beilage 24. — c) s. Beilage 25.

Amulet am Arme Gottes, wird auch, und zwar meist ohne Erwähnung des Amulets, in der synagogalen Poesie verwendet; bei den spanischen, später bei einigen französischen, Verfassern wird dafür der Ausdruck: „wie eine Traube“ gebraucht. <sup>a)</sup>)

Wie alles Neue wurde auch die Verwendung der metrischen Verse zur gottesdienstlichen Dichtkunst angegriffen, wie es überhaupt von manchen Seiten her nicht an Eifersüchteleien gegen die Poesie der Spanier fehlte, während man in dem kabbalistischen dreizehnten Jahrhundert von angeblichen alten Büchern sprach, in denen die Poetik wie eine Mischna gelehrt werde. <sup>b)</sup>) Jedenfalls waren die Pison und Gebete der grösseren Dichter Spaniens, sowohl im Original als in Nachbildungen, damals bereits in vielen nicht-spanischen Synagogen und Ritualien heimisch. Die Dichter, von deren Arbeiten einige in den Kreis der germanisch-romanischen Selicha-Ordnungen aufgenommen wurden, sind vornehmlich Joseph Abitur, Salomo Gabirol, Isaac Giat, Jehuda Balam, Mose b. Esra, Jehuda halevi und Abenesra, neben welchen auch noch Jehuda Abas, Jacob, Elasar, Benjamin, Joseph und verschiedene Ungenannte vorkommen.

Joseph b. Isaac ben שמשון ibn Abitur aus Merida, der vor der Partei R. Chanoch's Cordova verlassen musste und in Damascus gestorben ist, hat in Spanien den ersten Maamad für den Versöhnungstag verfasst. Aus demselben sind noch übrig: die Introductionen zu Baruch scheamar und Nischmat; die Aboda nebst Eingang und [wahrscheinlich] einem בנה נהדר, und die Kerobas für Mincha und Neila. Einige Selicha's, die sich erhalten — reinlose und gereimte, von weit leichterm Stile als die Keroba — gehörten vermuthlich eben diesem Maamad an; von der folgenden <sup>c)</sup>) scheint es sicher.

*Joseph b. Abitur.*

1. **■** Lass die Hymnen Dir gefallen  
Gleich den Gaben in des Tempels Hallen;  
Vor dem Herrn der Geister sei die Schuld verfallen,  
Und die Vergebung gewähre Allen.

<sup>a)</sup>) s. Beilage 26. — <sup>b)</sup>) Ibn Sahula [Mith. von Steinschneider].—

<sup>c)</sup>) יערבו לפניך.

2. Höre auf die Festgesänge,  
Wir hoffen deinen Schutz in der Enge,  
Umringt von feindlichem Gedränge;  
Es könnte höhnen Dich ihre Menge.
  3. Unsern Sinn hast Du gekannt, noch ehe wir gewesen,  
Darum von Anbeginn uns gelehrt der Busse Wesen.  
Erhabener, halte was Du uns versprochen,  
Nimm uns an, auch wenn wir verbrochen.
  4. Sieh Dich nach den Freunden um, vergieh da sie bereuen;  
Sei geneigt Gebeten, wie dem Räucherwerk aus Spezereien;  
In Meerestiefen wirf die hässliche Schuld,  
Du Verzeiher voll ewiger Huld!
  5. Dem hin und her Geworfenen deine Hülfe sende,  
Komme ihnen zuvor, Urheber aller Wesen;  
Von ihrer Thorheit lasse sie genesen;  
Dass man Dich ehrfürchte, die Vergebung spende.
  6. Allwissender! Zu Dir erheben wir die Augen, die feuchten,  
O lasse unser Recht wie einen Stern leuchten!  
Wir sind heute da, zu bekennen was wir empfinden;  
Du wirst um deines Namens Willen vergeben unsre Sünden.
  7. Sieh dein Volk hingestreckt in heiliger Wohnung stehen,  
Höre an in deiner Himmelswohnung, was es Dir erzählt.  
Rette Leidende, die andächtig vor Dir stehen  
Und habe Nachsicht mit dem, der gegen Dich gefehlt.
  8. Du nimmst liebeich auf die Huldigung der Geringen,  
Lässest sie schauen deine blendenden Thaten;  
Die ihre Reue und ihr Elend bringen,  
Werden die Gnade finden, die sie erbat.
  9. Empfange die Busse der Rede Vortragenden,  
Und mit Wohlgefallen die Gaben der Klagenden;  
Lass sie mit Milde, mit Vergebung erfreuen,  
Höre, o Gott, und gewähre Verzeihen!
  10. Mit Herrlichkeit dein armes Häuflein kränze,  
Dass ein göttlich Licht in seiner Mitte glänze;  
Mein Gott ist es, der zu den Verschonten spricht:  
Ihr findet die Verzeihung, doch ich die Sünde nicht.
  11. Hülfreich sorgest Du für das Bedürfniss einer Welt,  
Befreie von Kummer, die beföhdet und gedrückt;  
Sie kommen her und suchen Trost und Lösegeld  
Bei dem Herrn der Vergebung, der mit reicher Huld beglückt.
-

Salomo b. Jehuda Gabirol (arab. Abu Ajub Su-leiman b. Jechia) aus Malaga gebürtig, in Cordova und Sa-ragossa, ist der zweite, der einen Maamad geschrieben, aus welchem einzelne Stücke aus den Keroba's, Tochecha's, Pis-mon, grosse Verbreitung gefunden. Die hier folgenden zwei, von welchen das erste <sup>a)</sup> die Introduction zu dem „Magen“ ist, das zweite <sup>b)</sup> wahrscheinlich den Rehitim gehört, haben gleichartige Strophenverse: jenes mit gleichem Ende, dieses mit gleichem Anfange.

*Salomo Gabirol.*

1.

1. **Z**ur Erde gebückt lass mich flehen,  
In Gesang vertieft will ich vor Dir stehen,  
Voraus der Morgenröthe meine Lieder gehen,  
Wenn ich Dich preise, Herr mein Gott.  
(Ps. 86, 12.)
2. Mein Gott! ruf' ich, sinkt mein Geist auf eumal,  
An die Schuld erinnert, wächst der Leiden Zahl;  
Erhebe ich die Hand, so wird mein Antlitz fahl,  
Ich erröthe es zu erheben, mein Gott.  
(Esra 9, 6.)
3. Mein Gott! mit Dir, erhaben in des Aethers Bläue,  
Ich Erdenscholle mich zu messen scheue.  
Mit Gnade den Vertrauenden erfreue,  
Auch das gedenke mir, mein Gott.  
(Neh. 13, 22.)
4. Mein Gott! ich suche Dich mit Furcht und Zagen;  
O verachte nicht des Getretenen Klagen,  
Den Weh und Armuth plagen,  
Blick' herab, erhöre mich, Herr mein Gott!  
(Ps. 13, 4.)
5. Mein Gott, heute hab' ich Dich besucht,  
Zu beflügeln meinen Schritt versucht,  
In deinem Schatten auszuruh'n gesucht  
Stehend an der Schwelle im Hause meines Gottes.  
(Ps. 84, 11.)
6. Mein Gott, forsche nicht zu tief nach meinen Streichen,  
Mit meinen Thränen, komm, die Sünde zu erweichen,  
Und dem Rufenden die Hand zu reichen,  
Zög're nicht, um deinetwillen, mein Gott!  
(Dan. 9, 19.)

---

a) לַעֲשׂוֹת לְפָנָי. — b) כָּל שְׂמָנִי.

7. Mein Gott, wenn ich Dich befrage, ich erzittere;  
Suche ich Dich auf, ich schüttere,  
Und ich bebe, so ich deine Nähe wittere:  
Gedenk' mir das, mein Gott!  
(Neh. 13, 22.)
8. Mein Gott! Mitleid mit uns, deren Schmerzen toben,  
Schickte uns den Sühnetag von Oben;  
Aus der Grube hat gehoben  
Mein Leben der Herr mein Gott.  
(Jona 2, 7.)
9. Mein Gott! diesem Volke, ausgezeichnet durch dein Licht,  
Ist dieser Tag gegeben, ihm zur Pflicht;  
Meinen Lobpreis unterlass' ich nicht,  
Er soll nicht verstummen, Herr mein Gott.  
(Ps. 30, 13.)
10. Mein Gott! meine Laster mich erschrecken;  
Neuen Kummer müssten sie erwecken,  
Würde meine Fehler nicht abermals verdecken  
Und sie verwerfen mein Gott.  
(Hosea 9, 17.)
11. Mein Gott, für Vergehen eine Lösung mir bereite,  
Nicht zum Aeussersten, dem ich erliege, schreite,  
Führst Du mich vor Gericht, so leite  
Mich nach deiner Gerechtigkeit, o Herr mein Gott!  
(Ps. 35, 24.)
12. Mein Gott, um deinen Namen löse mich, befreie!  
Dass meine Werke werden fleckenfreie,  
Ein reines Herz mir verleihe  
Lehre mich demen Willen thun, denn Du bist mein Gott.  
(Ps. 143, 10.)
13. Mein Gott! schütze die Geliebte vor Höllenhitze,  
Jene die am Abend sprüht der Frühe Blitze  
Und Dir gefolgt war aus dem Zauberer-Sitze  
In alter Zeit, Herr mein Gott.  
(Hab. 1, 12.)
14. Mein Gott! getrieben aus meiner heiligen Welt,  
Sitze ich verlassen in der Wilden Zelt;  
Mich, ich sprach, die im Finstern sitzt, erhellt  
Mein Licht, der Herr mein Gott.  
(Ps. 18, 29.)
15. Mein Gott! Umgeben von bissigen Schlangen bin ich;  
Sie, Lügespeidend, wünschen mich abtrünnig,  
Und in meiner Klage sprach ich sinnig:  
Weichet! ich hüte die Gebote meines Gottes.  
(Ps. 119, 115.)

16. Mein Gott, darf ein Jubel dauern, der Dich schände?  
 Erleuchte mich, der Bösen Augen blende  
 Und gegen Götzenknechte Hülfe sende  
 Deinem Knechte, Du mein Gott!  
 (Ps. 86, 2.)
17. Mein Gott, ich dachte dein, wenn der Feind gesiegt;  
 Die Hände gefaltet, das Herz in Hoffnung eingewiegt  
 Horchte ich offenen Mundes auf Alles was verfügt  
 Hat der Mund des Herrn meines Gottes. <sup>a)</sup>  
 (Jerem. 9, 11.)
18. Mein Gott, die verschworene Frechheit vernichte,  
 Stütze Gerechtes, widerstrebendes schlichte,  
 Den Blick auf das Fasten richte  
 Wie mir geboten hat der Herr mein Gott.  
 (Deut. 4, 5.)
19. Mein Gott! Angebetet hab' ich und bereuet;  
 Am Fastentag die Hoffnung sich erneuet,  
 Dass, wenn ich gesprochen, auch der Herr verzeihet:  
 So stehe auf, Ewiger, hilf mir mein Gott!  
 (Ps. 3, 8.)
20. Mein Gott! sich jagen Plagen wie Minuten,  
 Wunden, bitter empfunden, in Stunden sich sputen;  
 Sind viele meine Missethaten und sie überfluthen:  
 Vieles schon hast Du verrichtet, Du Herr mein Gott.  
 (Ps. 40, 6.)
21. Mein Gott, die Gebete deines Volkes o höre sie gern!  
 Sprich es frei, mache leuchtend seinen Stern,  
 Dem Nahen wie dem, der ist fern  
 Werde Frieden, spreche mein Gott. <sup>b)</sup>  
 (Jes. 57, 19 und Zach. 13, 9.)
22. Mein Gott! Gedrückte schauen zu Dir empor,  
 Mit klarem Antlitz schreite ihnen vor,  
 Mach' ihr Herz empfänglich und für uns dein Ohr:  
 So wirst Du antworten, o Herr mein Gott!  
 (Ps. 38, 16.)

2.

1. **J**eder Seraph preiset Dich und jede Himmelsregion,  
 Jedes Heer von Dir wiederhallt und jede Legion;  
 Alle deinem Triumphe Huldigungen weihen,  
 All deine Werke und deine Frommen Dich beneiden.  
 (Ps. 145, 10.)

<sup>a)</sup> אלהי statt אלו, das unser Text hat. — <sup>b)</sup> an der zweiten Stelle ohne ה, ebenso mehrere Handschriften.

2. Jede Creatur bezeugt, dass über Alles er gebiete,  
 Jede Versammlung stimmt ein, dass er der schafft auch hüte;  
 Alle Wesen es bekennen, jeder Geist erriethe:  
 Alles Fleisch ist Gras, all seine Anmuth wie des Feldes Blüte.  
 (Jes. 40, 6.)
3. Jedes Niedrige und Hohe, wo sie schweben, wo sie hängen,  
 Jede Wurzel, jeder Zweig, die Berge und die Hügel —  
 Alles deinen Namen ruft; es schmückt Dich mit Gesängen  
 Alles Vich, Gewürm und Geflügel.  
 (Ps. 148, 10.)
4. Jedes Gebilde, jeder Sinn Dich stets erhebt,  
 Jeder Gedanke verherrlicht dein mächtig Reich,  
 In Liedern von Dir das Herz und jede Lipp' erhebt,  
 Alle meine Gebeine sprechen: Ewiger, wer ist Dir gleich?  
 (Ps. 35, 10.)
5. Jede Sünde uns vergieb, befestige Hoffnungen die wanken,  
 Jeden Uebermuth räume weg aus unseren Gedanken;  
 O horch' auf jeden Ruf, siehe uns're Qualen!  
 Alle Schuld vergieb, nimm an wenn wir danken  
 Und mit unsern Lippen Stiere zahlen.  
 (Hosea, 14, 3.)

Isaac b. Jehuda ibn Giat aus Lucena (gest. 1089),  
 der alle seine Vorgänger übertroffen, <sup>a)</sup> ist der dritte spanische Maamad-Dichter; auch die einzelnen Bussetage hat er mit Introductionen und Schlussgedichten versehen. Von den philosophischen und naturgeschichtlichen Stoffen, mit denen er, statt der Hagada, die Keroba's, namentlich die Rehitim, versehen, sind seine Ermahnungen, mehr noch seine Pisonon frei. Aus seinen Silluk weht uns prophetischer Hauch an. Ausserhalb Spanischen und Afrikanischen Gemeinden sind heut nur wenige seiner Poesien bekannt und üblich; zu diesen wenigen gehört folgender Musaf-Pisonon. <sup>b)</sup>

1. Sie fahren fort zu walten  
 Im Dienst der Hymnen als die alten,  
 Vor Gott auszuschütten  
 Ihr Herz und ihre Bitten.  
 Bald den Opferdienst uns verleihe,  
 Geht nach Zion hin die Reise,  
 Darzubringen beständiges Opfer nach der Reihe,  
 Und Musafstücke in gesetzlicher Weise.

<sup>a)</sup> Mose b. Esra bei Steinschneider Catal. Bodl. p. 1111. — <sup>b)</sup> יוספים שניה .

2. Sie fahren fort zu kommen, die Dich liebten,  
 Und der Lobgesang sie in dein Haus begleitet;  
 Die Gedanken der Ungeübten  
 Er Dir sinnig deutet,  
 Dass er ihnen Lösung schafft,  
 Sühne mit Verzeihungskraft.  
 Bald sie nach Zion führe,  
 Dort zu opfern Stiere  
 Und Böcke, nach dem Buchstaben,  
 Sammt flüssigen und trock'nen Gaben.
3. Sie fahren fort, und ein vorgeschrieben  
 Sündenopfer ist ihr Herz geblieben.  
 Die Hand sie zu Dir erheben  
 Statt des Mehlopfers Heben;  
 Das Opferfett sind Mark und Sehnen,  
 Als Gusshebe nimm ihre Thränen.  
 Bald, wo es nach Zion gehet, kommen  
 Liebliche Gaben auf den Altar,  
 Und sie werden wohlgefällig aufgenommen,  
 Wie es das Versöhnungsopfer war.
4. Sie fahren fort da Furcht sie quält,  
 Dass Du untersuchest Herzenstiefen,  
 Dass jeder Fehler wird gezählt,  
 Um den Betrag genau zu prüfen.  
 Du bist es, der ihre Schwäche stählt,  
 Kräfte weckt, die ohne Dich noch schliefen.  
 Bald sie das Lied von Zion singen,  
 An heiliger Stätte die rechten Opfer bringen,  
 Und die Darbringung ihrer Seele  
 Wird die Sühnegabe für die Fehle.
5. Sie fahren fort, denn heut es sie ergötzt  
 Zu verlassen der Sterblichen Geleise;  
 Sie haben Engel zum Vorbild sich gesetzt,  
 Und nehmen Theil an ihrer Weise,  
 Und wie jene singen sie ihr Lied  
 Auf dem Platz in Reih' und Glied.  
 Bald walt nach Zion's Pforten  
 Israel zu seinen Standorten,  
 Wo Leviten werden zu den Tempelstufen  
 Und die Priester zu dem Dienst gerufen.

Von Giat's Zeitgenossen Jehuda b. Balam aus Toledo kennt man zwei Selicha's, von welchen der einen a) hier ein Platz vergönnt sei.

a) בוכרי על משכבי.



1. **D**enke ich auf meinem Lager  
An des Herzens Trotz und seine Schuld,  
Tret' ich hinein in meines Gottes Haus,  
Werfe mich ihm zu Füßen  
Und rufe, zum Himmel gehoben  
Augen die überfließen:  
Besser ist's uns Allen,  
Durch Gottes Hand zu fallen,  
Denn gross ist seine Huld.
2. Du, mein Schutz, mein Hort,  
In meiner Noth die Zuflucht und das Ziel,  
Auf Dich ich hoffe, Dich erwart' ich  
In dem Elend, im Exil;  
Dir, den mein Herz verlangt,  
Die Zähren meiner Sehnsucht rannen,  
Der den Knecht befreiet,  
Wenn er zu Dir schreiet,  
Von seinen Peinigern und Tyraunen.
3. Antworte mir, o Herr! antworte,  
Wenn ich rufe aus der Enge;  
Empfunden werd' es von den Völkern,  
Dass nie zu kurz deine Hand.  
Verschmähe nicht des Armen Leid,  
Er klaget über Feindes Strenge;  
Hat Reines er entweiht —  
Er hat es auch bereut  
Und offen die geheime That bekannt.
4. Darf reden, sich beklagen  
Und pochen auf sein Recht  
Das Geschöpf der Erden  
Mit dem Leib aus Staub gewebt?  
Was gewähret Dir ein Mensch,  
Ob gut er ist ob schlecht?  
Aufgezeichnet ist sein Tichten,  
Ist sein Verrichten  
Und die Tage die er lebt.
5. Deine Diener Mitternacht  
Mit Preisgesängen vor Dir stehen.  
Denke ihnen das Verdienst der Väter,  
Wollest nicht auf ihre Thaten merken;  
Siehe, Heiliger, ihre Leiden an  
Und miss nicht nach ihren Werken.  
Erhebe Dich, o Macht!  
Die Frieden macht  
In den Himmelshöhen.

In dem grossen und fruchtbaren Dichter Mose b. Jacob b. Esra (arab. Abuharun) aus Granada, einem Schüler Giat's, begrünnen wir den vierten Verfasser eines Maamad. Die Zahl seiner synagogalen Poesien beträgt mehrere hundert, worunter viele Pismon, Mostedschab und Tochecha's; wegen der zahlreichen für die Bussezeit verfertigten Stücke nannte man ihn הסלה oder סלהן. <sup>a)</sup> Von der Art und Weise dieser Poesien können folgende drei Stücke <sup>b)</sup> eine Anschauung geben.

*Mose b. Esra.*

1.

1. **D**er Du übersiehst Sünde  
Und erträgst die Schuld,  
Den Flehenden finde,  
Höre ihn mit deiner Huld;  
Zeige mir, deinem Kinde,  
Liebende Geduld,  
Es werd' in dieser Nacht  
Zum Guten mein gedacht.

2. In diese deine Hütte  
Kommen Morgens deine Kinder;  
In dem Heiligthum, nach alter Sitte,  
Dich suchen, schmerzbewegt, die Sünder  
Mit des Mundes Lob, der Bitte  
An den prüfenden Ergründer.  
O gehe nicht, bleibe da!  
Die Gefahr ist nah.

3. Hör' ihr Flehen  
Du unser Hort,  
Wasche ihr Vergehen  
Mit Thränenwasser fort,  
Sie, Dich erwartend, stehen,  
An dem heiligen Ort;  
Verkünde ihnen Heil  
Und deiner Liebe Erbetheil.

4. Richtet auf die Treue,  
Ihr Herz bestürmen Leiden;

---

<sup>a)</sup> Ersteres bei Jedaja und in עומר השכחה, letzteres in Ritus Troyes ms. Luzz. — <sup>b)</sup> N. 1 עובר על פשע; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 עבר לילו.

Lass ihre Tage auf das Neue  
Sich in ihre Jugend kleiden,  
Und mit der Botschaft sie erfreue,  
Dass getragen von den Heiden,  
Strömend und in Heerden  
Ihre Kinder kommen werden.

---

2.

1. **Z**ion's wack're Söhne  
Rufen heilg'e Töne:  
Entfremdete, umkehret!  
Veredelt eure Wirksamkeit,  
Der Tag der Enthaltbarkeit  
Versöhnung euch gewähret.
2. Meine Gedankenreihen  
Vor meinem Thun erschrecken;  
Meine Lieder sind es, die mich weihen,  
Die in mir das Schöne wecken.  
Gen Himmel richte ich den Blick, —  
Da vernehm' ich einen Ruf:  
Zurück, o Treue! komm't zu mir zurück,  
Lieblinge, die ich mir schuf!  
Alle die ihr Gott verlanget,  
Leben heut von ihm empfanget.
3. Kinder meiner Lieben,  
Euer belastet Herz ergiesset,  
Jedem Schmutze, allem trüben  
Euer Gemüth verschliesset, —  
So der Seelenruhe Stempel  
Traget ihr in meinem Tempel;  
Gehe meine reinen Wege,  
Das Gewand der Freiheit anlege;  
Kehret um zu dem Herrn,  
Und er ist auch euch nicht fern.
4. Siehe, heut bin ich gekommen,  
Der erste unter Juda's Frommen  
Vor dem Höchsten stammeln  
Mit sehnsuchtsvollen Bitten,  
Er wolle seine Lämmer sammeln  
In Zion's freie Hütten.  
Auf euch, Leidensbrüder,  
Regnet dann es Schätze nieder,  
Und es vermehret eure Zahl  
Der Ewige viel tausend mal.

5. Redlich lenket euren Willen  
Wie er meinem Gott geziemt;  
Es erforscht was wir verhüllen,  
Der Geheimnisskenner hochberühmt,  
Der Geschöpfe und die Welt  
Mit verborgenen Kräften hält.  
Zu ihm, Erwählte, flehet,  
Eure Anrufung er nicht verschmähet;  
Es verstummt am Sühnetage  
Mit dem Kläger eure Klage.
- 

3.

1. **D**er Knecht die Nacht  
Ruhelos durchwacht,  
In des Schöpfers Haus'  
Spricht er seine Sorge aus,  
Sich der Schuld bewusst  
Die Angst in ihm steigt  
Und Tag und Nacht nicht schweigt  
In seiner Brust.
2. Liederschöne,  
Wörterpracht  
Bringen edle Söhne  
In finsterner Nacht,  
Das Haus der Töne  
Sie öffnen sacht,  
Wenn aller Orten  
Verschlossen sind die Pforten.
3. Noch der Schakal schleicht,  
Wenn er zum Tempel eilt  
Und wie von Wehen erreicht  
Weinet dort und heult;  
Von Schrecken zerrissen  
Fühlt er im Herzen  
Otterngiftschmerzen,  
Als von Schlangen gebissen.
4. Da hebt er entsetzt  
Vor dem Tag der Todesqual,  
Der plötzlich ihn versetzt  
In das Schattenthal,  
Ihn von den Pallastfesten  
Abholt in das Leichenfeld,  
Wo keiner von den Gästen  
Sich ihm zugesellt.

5. Ach vergieb die Sünden,  
 Die in der Jugend er begangen!  
 Reiss' entzwei die Binden,  
 Zerbrich der Joeche Stangen,  
 Entsende die gefangen  
 Aus dem Reich der Hasser,  
 Deine Söhne hängen  
 In der Grube ohne Wasser.

Jehuda b. Samuel halevi (arab. Abulhassan) aus Kastilien, wenige Jahre nach seinem Freunde Mose b. Esra, wahrscheinlich auf dem Wege nach Palästina gestorben, ist der gefeierteste spanische, ja jüdische Dichter. Jedes seiner zahlreichen Werke ist schön, klar, voll Wärme und Gedanken. Stets bietet sich ihm das passende Wort, die ausdrucksvollste Bibelstelle dar; ein grosses Geistesleben auf kleinem Wörterraume, scheinen die einzelnen Theile des Gedichtes sich wie Glieder eines organischen Wesens zu bewegen, als hätte das Ganze sich selber aus sich heraus, ohne Zuthun des Dichters, entwickelt. Und dieses Leben wird von einem gotterfüllten Geiste beseelt, an dessen Reinheit kein Schmutz haftet, von einem heiligen Feuer erwärmt, dessen Kraft über Jahrhunderte hinaus ragt, von einer scharf denkenden Vernunft geleitet, die sich nie in dunkle Wege verirrt. Wie der Rose Duft und Schönheit inwohnen, die beide nicht von aussen zu ihr gekommen, so ist bei Jehuda Wort und Bibelstelle, Metrum und Reim, mit der Seele des Gedichtes eins; wir werden, wie bei wahren Kunstwerken und stets bei der Natur, niemals durch ein äusserliches, beliebiges und fremdes gestört. Diese Wirkung müssen seine Poesien früh gemacht haben: In alle Länder drangen sie, unterwarfen sich die fernsten Ritus; das mittelalterliche Deutschland kennt von spanischen Productionen fast nur die Jehuda's des Kastiliers, und schwerlich giebt es eine Synagoge, in welcher nicht seine Pisonen und Lieder erschallen. Als Versuche, das Organ eines solchen Dichters zu sein, möge man die Uebertragung folgender vier Stücke ansehen. Von denselben ist das erste <sup>a)</sup> ein Pisonen mit einem Refrän aus dem Propheten Jona; das zweite <sup>b)</sup> ein Chatanu in Mostedschab-

<sup>a)</sup> ישן אל הרדם. — <sup>b)</sup> Thema: אבל אשמים אנהנו; Anfang des Gedichtes: און זרענו.

Form; das dritte <sup>a)</sup> ein in Nischmat einzufügendes Lob-  
 lied mit gleichen Reimen der Schlusstheile nach dem Muster  
 der Mowaschech: das vierte <sup>b)</sup> ein alfabetischer Pismon  
 ohne Namen-Zeichnung, jedoch in seinem Diwan befindlich,  
 und im Machsor von Oran ihm zugeschrieben. <sup>c)</sup>

*Jehuda halevi.*

I.

1. ● Schläfer! werde wach,  
 Die Betäubung lasse,  
 Nicht Menschen folge nach,  
 Des Höchsten Weg' erfasse;  
 Laufe hin zu dienen Gott  
 Rasch wie Himmelsfunken.  
 Wie, du bist Schlafes trunken?  
 Rufe doch zu deinem Gott!
2. Schaue an, erwacht, das Himmelszelt  
 Die Werke seiner Hände,  
 Des Firmamentes Wände,  
 Das er in den Armen hält,  
 Wo seiner Ringe Siegel  
 Den Sternen leihet Flügel.  
 Vor seinen Schrecken hebend  
 Auf seine Hüfte blicke hin,  
 Dass das Schicksal dich erhebend  
 Stolz nicht mache deinen Sinn.  
 Schlummernd bringe nicht dein Leben hin,  
 Stehe auf, rufe deinen Gott!
3. Und betritt um Mitternacht  
 Die bewährten Spuren  
 Jener edelen Naturen,  
 Deren Mund ein Hymnus seiner Macht,  
 Deren Nächte andachtsvolle Klage,  
 Und fromme Fasten ihre Tage;  
 Ihre Herzen Gottes Strassen,  
 Sie an seinem Throne sassen,  
 Ihr Weg ist eine Leiter  
 Hinaufzusteigen zu Gott.  
 Und du schläfst weiter?  
 Auf und rufe deinen Gott!
4. Woher käme Weisheit Geringen,  
 Die aus Staub ein kurzes Sein empfangen?

a) כל יצר. — b) אליך אלכה. — c) Luzzatto's Mittheilung.

An dem Menschen ist vor Thieren  
Kein Vorzug zu verspüren.  
Gottes Herrlichkeit werden inne  
— Mit Augen nicht, doch im Sinne, —  
Die den Quell von ihrem Sein  
Finden, der köstlicher denn Wein:  
Also, Fleisch und Bein!  
Wirst du finden deinen Gott;  
Schlafe drum nicht wieder ein,  
Stehe auf zu rufen deinen Gott.

5. Der ewig unwandelbare  
Schaffet was er will,  
Er tödtet, er belebt,  
Schleudert nieder und erhebt.  
Dass im Gericht er dich bewahre,  
Verehere ihn, folgsam still;  
Frage nicht nach Wo und Wann,  
Was unten, oben sein kann;  
Sei vertrauensvoll, keine Frage  
Ueber deinen Gott!  
Auf, dem Schlaf entsage  
Und rufe an, o rufe deinen Gott!

2.

Für wahr schuldig sind wir.  
(Gen. 42, 21.)

1. **W**ir säen Unrecht aus,  
Unheil wächst für uns daraus;  
Nun denn, hin zu ihm reuig ziehet,  
Der uns kennt, der siehet  
Dass Staub wir. (Ps. 103, 14.)
2. Die Knechte vor dem Herrn erschrocken stehen;  
Ach, die Himmel in den Höhen,  
Die Engel sind nicht rein, und bestehen  
Könnten wir? (2. Kön. 10, 4.)
3. \*) Gebildet aus Staub, begraben in Sand,  
Haben die Lebenden Stolz,

---

\*) oder:  
Geworden aus Staub  
Begraben in Staub  
Bauen wir stolz  
Uns Prachtgemächer;  
Plötzlich des Todes Raub,  
Geworfen in Löcher,  
Umschlossen von Holz  
Abreisen wir.

Haben sie Sorgen;  
Und heute, morgen  
Gelegt in Kasten von Holz  
In das Schattenland  
Reisen wir.

(Num. 10, 29.)

4. Uebermüthig ist unser Sinn,  
Endlos zieht sich die Erlösung hin,  
Der Sommer vergeht,  
Der Herbst verweht, —  
Nicht befreiet sind wir.

(Jer. 8, 20.)

5. Die Väter frevelten, wurden geschlagen,  
Wie lange haben wir ihre Schuld zu tragen!  
Gewähr' uns ein Zeichen  
Dass wir leben, sonst erbleichen,  
Sterben auch wir.

(Gen. 43, 7.)

6. In des Schöpfers Hand ist uns're Seele,  
Wenn auch keine Lösung aus der Grabeshöhle;  
Wir alle, arm und reich  
Eines Mannes Kinder, gleich  
Sind wir.

(Gen. 42, 11.)

7. Wie haben wir bisher gelitten!  
Die Hoffnung ist fast abgeschnitten;  
Wissend dass es uns gebührt  
Bleiben stolz und ungerührt  
Und verderben wir.

(Gen. 19, 13.)

8. Die Ihr festhaltet  
An Gottes Wort,  
Wisset: ein Gott waltet  
Und der Ewige ist es fort und fort,  
Er nur schaltet,  
Sein sind wir.

(Ps. 100, 3.)

9. Darf die Säge prahlen gegen den, der sie schwingt?  
Eitel all des Menschen Weisheit klingt.  
Der den Tag nicht kennt, so ihm sein Ende bringt;  
Was ist's das sein Verstand durchdringt?  
Dass von gestern wir.

(Hiob 8, 9.)



10. Höre die in ihrer Noth zu Dir flehen,  
Frühe fastend mit Gebeten vor Dir stehen,  
Unser Muth will uns in dem Exil vergehen,  
Und in grosser Noth sind wir.

(Neh. 9, 37.)

11. Aufrecht uns dein Wort des Trostes hält,  
Dass deiner Lieb' es wohlgefällt,  
Ueber Unheil Dich noch zu bedenken,  
Und reuigen, die gestehen, Gnade zu schenken;  
Nun, unser Gott, gestehen wir:

(1. Chron. 29, 13.)

Für wahr, schuldig sind wir.

---

3.

1. Alles Sinnen alles Tichten  
Deine Hoheit muss empfinden,  
Wohin sich die Gedanken richten  
Dich sie finden und verkünden,  
In jeder Sprache jeder Mund  
Thut Dich im Gesange kund.  
Alle meine Gebeine  
Müssen sagen:  
Wer kann, o Herr, Dir gleichen?

(Ps. 35, 10.)

2. Geist und Glieder  
Sind durch Dich verwebt;  
Von Dir hernieder  
Strömt was in mir lebt.  
Das Geschenk meiner Lieder  
Zu Dir aufwärts schwebt:  
Die Gabe, auch die kleine,  
Vom Dankgefühl getragen  
Wird sie schneller Dich erreichen.
3. Der Odem von der Nase eingesogen  
Ist von deiner Hand;  
Das Licht, das in mein Auge eingezogen  
Deinem Glanz entwandt;  
Der Anschlag, den ich erwogen,  
Von deiner Weisheit mir gesandt.  
Dich stets ich meine;  
So weit in mir Gedanken ragen,  
Stellen Dich sie auf als Zeichen.

4. Rufet meine Liebe  
Zurück der mir entschwunden :  
Haben meine Triebe —  
Hat das Herz Dich schon gefunden.  
Doch ich muss es lassen  
Denkend Dich zu fassen ;  
    Von den Vorstellungen keine,  
Nichts von dem was Träume wagen  
Ist mit Dir zu vergleichen.
5. Den Heiligen mit Dir  
Hast eine Fahne Du verliehen,  
Und errichtet ein Panier  
Für die so Dir nachziehen.  
Wer sich Dir befohlen  
Dem bist Du nicht verhöhlen ;  
    Der nicht von Sünden reine  
Dich zu erkennen muss verzagen  
Mit Augen die erbleichen.
6. Du hast erschauet  
Gedanken, die bei mir weilen,  
Seitdem Du aufgebaut  
Meines Leibes Säulen,  
Herz und Nieren  
Von Dir herrühren :  
    Was ich verhehle, was ich scheine, —  
Wohin deines Blickes Blitze schlagen  
Muss alles Dunkel weichen.  
    Alle meine u. s. w.

---

4.

1. **E**s zieht zu Dir mich hin,  
Nach deiner Wohnung meine Blicke ;  
Auf Dich gestützt ich meinen Sinn  
Führe sanft zu Dir zurücke,  
Einen Gast in deinem Zelt.  
Dass er Gunst von Dir erringe  
Ich Dir ihn heute bringe,  
Hab' ihn vor Dich hingestellt.
2. Deine Liebe kam mir nachgerannt,  
Dir nahe sein mocht' ich gern,  
Dir ich mich verwandt empfand,  
Drum blieb ich den Verwandten fern,  
Liess von deinem Schritt mich lenken  
Ohne zögerndes Bedenken ;

Drob mich hassen  
Die Dich verlassen:  
Da schützt den Matten  
Deiner Wolken Schatten,  
Ihn dein Licht erhellt,  
Der vor Dich ist hingestellt.

3. Besser einen Tag auf Gottes Erde  
Denn tausend im Lande der Barbaren;  
Lieblicher des Gottesberges Trümmer  
Als der Gekrönten Pallastzimmer;  
Nur unrein ich in diesen werde  
Ein Knecht von Tyrannen-Schaaren,  
Nach Dir allein ich will fragen,  
Von keinem Andern sein getragen.  
Du, der Treuen schützender Held,  
Der Vertrauenden Macht!  
Dir hab' ich mein Herz gebracht  
Und es vor Dich hingestellt.
4. Ich lechze, auf der Zion-Spur,  
Wie nach Thau die heisse Flur,  
Dort unter Gottes Flügeln  
Auszuruh'n auf Libanon's Hügelu.  
Mein Auge schmachtet  
Nach dem Thale der Gesichte,  
Wo göttliche Majestät nachtet;  
Nah den Tafeln von Stein  
Dem Schatze in dem Gottesschrein  
An deinem Tisch ich meinen Sitz errichte,  
Wo Du, Höchster! meine Welt  
Und ich bin vor Dich hingestellt.
5. Der Sonnen weckend macht  
Zum Morgenroth die Nacht, —  
Von Lüge und Betrug  
Entweihet lang genug  
Ist ein Name, den sie preisen,  
Die bluten von dem Eisen.  
Sind verkauft, ein Tand,  
Söhne, Dir verwandt,  
Zion's theure Meinc,  
Schaafe, die ein Gott erhält?  
Ach, es sind ja deine,  
Dir gebrachte, vor Dich hingestellt!

---

Abraham b. Meir b. Esra, dessen Maamad nicht mehr vollständig erhalten ist, scheint seine religiösen Poe-

sien in verschiedenen Ländern verfasst zu haben. Wenigstens auf 150 beläuft sich die Zahl seiner Compositionen, bestehend aus Mecharech, Barchu, Meora, Ahaba, Geula, Keroba, Selicha, Pison, Tochecha, Liedern, Klagegesängen u. a. Gedankenreichthum, sittliche Strenge, Weltverachtung herrscht in seinen zahlreichen Tochecha's; lebendig und anziehend in der Keroba, zart in der Meora und Geula, stets geistvoll, bisweilen Bilder und Ideen nach Zahlen fast räthselhaft ordnend, hat er vornehmlich mit dem Ernst seiner Ermahnung und dem Witze seiner Lieder die Gemüther erobert. Wie es scheint hat er zuerst der gleichlautenden aber verschiedendeutigen Wörter sich im Reime [Tedschnis-Reime] bedient, <sup>a)</sup> jedoch nur in seltenen Fällen. Wie Mose b. Esra hatte auch Abenesra von Neid und Gemeinheit zu leiden; indess ist die Spur hiervon nur in seinen Satiren, nie in den Synagogal-Poesien zu finden, wo allein Israel's Leiden auftreten.

Zu Dir flehend klagen,  
Die täglich Leiden tragen:  
Wie lang, o himmlischer Rächer!  
Erwarten den trostvollen Becher,  
Wann der Wunder grösste  
Sehen endlich Erlöste?

fragt der Dichter in einer Meora. <sup>b)</sup> Verwandtes liest man auch in der nachfolgenden Esther-Selicha. <sup>c)</sup> Die beiden anderen Nummern sind eine Busse-Selicha <sup>d)</sup> und eine dreizeilige Tochecha. <sup>e)</sup>

*Abenesra.*

1.

1. **E**in Gott kein Zweiter,  
Dein Arm mein Streiter  
Und dein Bund der Leiter  
Für mich und Enkel und weiter,  
Als Du stütztest die mich rächten,  
Hadasa und Morf ) den ächten  
Und mich, stets mit Dir, fasstest bei der Rechten.

<sup>a)</sup> אֵל אֵל גָּדוֹל (Meora אל גדול ורחק דרורי und לשנת דרורי). Bei Salomo Gerundi (Sulat מן שב): ידיו נעוזה ממעל, ידיו נעוזה ממעל; ferner אל אחד ואין — <sup>b)</sup> Die Anm. <sup>a)</sup> angeführte. — <sup>c)</sup> אֵל אֵל גָּדוֹל ורחק דרורי. — <sup>d)</sup> אֵל אֵל גָּדוֹל ורחק דרורי. — <sup>e)</sup> אֵל אֵל גָּדוֹל ורחק דרורי. — <sup>f)</sup> מור Myrrhe [מור רכי' s. Targ. Exod. 30, 23] anspielend auf Mordechai.

2. Der Lea entstammten zwei  
 Von der Himmelslichter Range:  
 Des ersten <sup>a)</sup> Hände, aushaltend treu,  
 Den Sieg beschworen bis zum Sonnenuntergange,  
 Wo Amalek's Leuten  
 Verging die Lust zu fechten.  
 Das Haupt der Schlange  
 Ward gespalten von dem zweiten, <sup>b)</sup>  
 Als Du mich, stets mit Dir, fassdest bei der Rechten.
3. Rachel sollte drei gebären  
 Helden von hoher Pracht:  
 Josua zerschmetterte den Bären,  
 Der tückisch überfiel bei Nacht;  
 Und Saul er bleib' in Ehren  
 Sammt Esther, die uns Sieg gebracht.  
 Wo Gottes Hülfe mir gelacht  
 Hatte meine Lust ich an den Schlechten,  
 Denn mich, der stets mit Dir, Du fassdest bei der Rechten.
4. Deine Rechte war emporgestreckt  
 Zu erlösen leidende Verehrer.  
 Da sie vertrauten dem göttlichen Lehrer  
 Ward an ihre Gabe die Erinnerung geweckt:  
 Es wog der halbe Schekel schwerer  
 Als die Talenten-Myriade.  
 Meine Sünden nur mich tödten möchten,  
 Doch mich belebet deine Gnade  
 Wenn Du mich, stets mit Dir, fassest bei der Rechten.
5. Könnte quälen mich mein Hort?  
 Dem Rufenden versagen Trostes Wort?  
 Mich überlassen den Barbarenknechten,  
 Umsonst den Fremden mich verkaufen,  
 Den Söhnen meiner Magd, die mich knechten,  
 Dem Bruder, der mich legt auf Scheiterhaufen? — —  
 Vater sieh mein Auge  
 Wund von Thränenlauge  
 Und mich, stets mit Dir, fasse bei der Rechten!

2.

1. **G**ott lebt im All der Welt,  
 In jede Ferne seine Blicke reichen;  
 Wenn die Seele wacker ist, wenn sie missfällt,  
 Die Vergeltung wird sie einst erreichen,  
 Wenn der Zügellose nicht die Kraft behält,

---

a) Moses. — b) Samuel.

- Sich von dem Richter fortzuschleichen,  
 An jenen engen Ort gestellt,  
 Wo kein Weg ist auszuweichen.
2. Die Jahre sind in Eitelkeit vergangen,  
 Des Geistes Kräfte gingen ihm verloren;  
 Er ahnte nicht, dass er lebt gefangen  
 In Körperhaft, seitdem er ist geboren.  
 Wonach die Augen und das Herz verlangen  
 Wird nun verübet von dem Thoren,  
 Der verlassen hat des Einen Wort,  
 Um den Vielen zugewandt zu gleichen:  
 Nun steht er an dem engen Ort,  
 Wo kein Weg ist auszuweichen.
3. Ueber Einsicht, die erschläfft,  
 Macht und die Begierde siegen,  
 Mit der Thorheit hält er Brüderschaft.  
 Gesetze müssen sich den Lüsten fügen, —  
 Des Tag's vergessen wo die Kraft  
 Gebrochen völlig wird versiegen,  
 Wenn auf Stein beim Wurme liegen  
 Die ruheten auf Betten, reichen, weichen,  
 Und er den engen Ort hinabgestiegen,  
 Wo kein Weg ist auszuweichen.
4. Dem für meine Grösse Blinden  
 Ein Tag nach dem andern schwand;  
 Indessen wuchsen seine Sünden  
 Zahllos wie des Meeres Sand.  
 O werde weiser, dass der Schöpfer dir  
 Zubereite einen wonnevollen Stand.  
 Sei fürder nicht der unbändige Stier;  
 Lieber zwischen Jochen keuchen  
 Hin zum engen Ort, wo dem Bleichen  
 Kein Weg ist auszuweichen.

---

3.

**S**o lang ich in meinen Banden bleibe  
 Tranert die Seele ob dem was ich treibe,  
 Keine heile Stelle ist an meinem Leibe.

Mit Schrecken fühl' ich das Gewicht  
 Jener Lehre im prophetischen Gesicht,  
 Dass Gott ein Herr ist vom Gericht,

Wenn der Ruf aus der lichten  
 Gotteswohnung, aus den Himmelsschichten,  
 Herniederschallt, sein Volk zu richten.

Die Zucht ist eine Last,  
Die ernst das Gemüth erfasst,  
Keinem giebt zur Freude Rast.

Das Gerichtsbuch wird aufgerollt,  
Und der Donnerruf rollt:  
Die Streitsache ihr vorbringen sollt!

Schmerzvoll tönt's in meiner Brust:  
Ist das das Ziel meiner Lust?  
Dass Geist ich bin hast Du gewusst.

Ich ward verdrossen,  
Weil in einen Kerker eingeschlossen,  
Von Fleisch und Blut umflossen,

Ich des Körpers Muthwillen trage,  
Mit ihm mich plage  
Und so der Ruh' entsage.

An Knochen musst' ich mich anlehnen,  
An Fleisch mich gewöhnen,  
An Haut und Sehnen.

Darob ich bitter klage:  
Richte nicht in solcher Lage  
Mich nackt wie an diesem Tage!

Drauf spricht der Körper allein:  
Ich sollt' einmal so sein,  
Weiss nicht aus nicht ein.

Beschämt ich werde,  
Du lädst vor deine Behörde  
Mich Asche, Erde!

Als ob noch nicht genug ich litte,  
Zählst Du Wort' und Tritte  
Und beachtest meine Schritte.

Mich fesselte das eitle Leben,  
Und als Ertrag von meinem Streben  
Hat man Jammernächte mir gegeben.

Tadelfrei ist vor Dir kein Sonnenlicht,  
Dem Monde die Vollkommenheit gebricht:  
Was vermag der Sterbliche, der Wicht?

Des Menschen Verborgenes enthüllen  
Kann nicht sein des Gottes Willen,  
Der sein Werk liebt im Stillen. —

Da der Allmächtige heisst  
Zum Leib zurück kehren den Geist,  
Das seiner für den anderen beweist.

Nun wird ihm sein Schalten  
Und all sein Sinnen vorgehalten;  
Doch er lässt nicht vollen Zorn walten.

Geschrei wir hören vor dem Herrn:  
Ist denn jeder Hoffungsstern,  
Ist alle Lösung fern?

Das Leben ist von Schmerzen eine Kette;  
Es gibt keine Zufluchtstätte,  
In die der Mensch sich rette.

Du, Barmherziger, musst Liebe senden,  
Gnadenpforten öffnen mit eigenen Händen,  
Erhören und Verzeihung spenden.

Möge dein Licht unter uns zünden,  
Du uns von der Schuld entbinden  
Und vergeben uns're Sünden.

Von den übrigen Dichtern ist in den französischen, deutschen und sonstigen europäischen Riten verhältnissmässig wenig entlehnt: Von Jehuda Abas eine Akeda und eine Selicha; von Benjamin ein schönes Gebet <sup>a)</sup> für die Selichatage; von Jacob und Elasar, von jedem zwei Selicha's. Jacob ist vielleicht ibn Taban, der Bruder Levi's, oder der Grammatiker Jacob b. Elasar: beide aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Elasar könnte Elasar b. Nachman <sup>b)</sup> sein. Eben so wenig ist Joseph, mit dessen Namen mehrere in italienischen und deutschen Handschriften befindliche Selicha's spanischen Charakters gezeichnet sind, näher zu bestimmen; die Zahl der synagogalen Stücke, die in spanischen und afrikanischen Gebetsammlungen von Joseph stammen, ist sehr beträchtlich.

Von den Spaniern scheidend theilen wir noch folgende, theils im deutschen, theils im römischen Rituale befindliche Gebete mit, deren Urheber nicht genannt sind. Das erste <sup>c)</sup> ist eine Tochecha, die bisweilen Abenesra zugeschrieben wird; das zweite <sup>d)</sup> eine Busse-Ermahnung, die in Pisonon-Form meh-

<sup>a)</sup> בת אהובת אל.— <sup>b)</sup> von Mose b. Esra besungen im Diwan (Luzzatto כ"ה 4 S. 93) und erwähnt in der Poetik, wo er Abulfatah b. אברהם aus Sevilla benannt ist, wahrscheinlich der Vater des im Diwan Jehuda halevi's (derselbe in בתולת S. 20) vorkommenden Nachman Abu Ishak b. אהרן.—  
<sup>c)</sup> ימי האדם צבא — <sup>d)</sup> יעוב רשע נתיבו —



rere Sentenzen aus Mischna Abot (2, 15. 4, 16. 3, 16 und 1) variirt; das dritte <sup>a)</sup> ein Gebet in dem bereits erwähnten Metrum <sup>b)</sup>, von welchem Anfang und Schluss übersetzt worden.

*Ungenannte.*

I.

**D**es Menschen Leben eine ihm gesetzte Frist,  
Auf Erden er ein Wand'rer ist:  
Sein Kommen — eines Hauches Wehen,  
Finsterniss sein Geben.

Die Liebe zu der Erde, dieser schnöden,  
Macht den eitlen Thoren irre,  
Den, durch süsse Worte kirre,  
Verführen ihre glatten Reden.

Um arm zu machen sie bereichert,  
Beklagenswerth sie macht mit ihrem Sange,  
Oel und Honig, die sie aufgespeichert,  
Bergen Gift der Schlange.

Honigseime ihre Lippen träufeln,  
Locken dich mit würzigem Weine; —  
Doch die Rebe ist aus Sedom eine  
Und ihr Wein die Galle von Teufeln.

Vergiss die Welt mit ihren Hochgenüssen,  
Gelüste nicht nach ihren Leckerbissen;  
All das süsslich Ding  
Halte lieber gering.

Geschleudert in das Weltgedränge  
Verlor ich mich in ihre Felsengänge,  
Bis den geplagten, den erfahrungsreichen  
Ekel überfiel vor ihren Bräuchen.

Von Jugendmost betrunken  
Ging ich nach der Augenlust:  
So in Thorheit ganz versunken  
Ward ich unverzeihlicher Schuld bewusst.

Hoch stiegen meine Blicke,  
Doch mein Aussehen sank,  
Und beim Gewebe meiner Tücke  
Wurde mir die Seele krank.

Lustvoller Tage Schlummer  
Weekte des Alters Kummer,

---

<sup>a)</sup> אשר נטה שחקים. — <sup>b)</sup> s. oben S. 94. Dasselbe ist unter den 32 Gattungen, die Oliveyra aufzählt, nicht befindlich, und besteht aus Jated und 2 Tenua's, Jated und Tenua, beides wiederholt.

Und die Früchte jener Gunst  
Waren Eitelkeit und Dunst.

Die Frische der Jugendzeit  
Ist ein Traum von heut;  
Wirklich aber ist die Sündenschaar  
Und hinterher die Todtenbahr.

Eines Tages uns die Kraft verläßt,  
Dann entflieht der Geist,  
Der Körper eine Leiche heisst  
Wird hastig in die Gruft gepresst.

Ausgespien von seinem Bette,  
Weggejagt von seiner Stätte  
Vertauschet er für immer  
Mit einem Sarg das Zimmer.

Und den vom Erdreich Verbannten  
Flugs ihn holen die Bekannten,  
Werfen seinen Leib hinab,  
Ein werthloses Geräth, in's Grab.

Werth behält, wenn sie scheidet,  
Eine Seele von der Lust entkleidet;  
Diese gehet sündenrein  
In den Himmel ein,

Wird nach ihrer Wohnung entschweben  
Wie Gott sie hat gegeben,  
Und hervor ihr Licht,  
Eine Morgenröthe, bricht.

Vergiss das Jauchzen, und Vergnügung meide,  
Nur des Thoren Herz ist im Haus der Freude;  
Unter Weinen gürte um den Strick,  
Nach dem Trauerhause geht des Weisen Blick.

Wohlan! wir wollen mit Gebeten  
Hin vor den Richtenden treten;  
Lasset uns, die Gott verehren,  
Zurück zu unserm Gotte kehren.

2.

1. **E**s verlasse der Böse seine Wege,  
Und beuge seinen stolzen Sinn,  
Er kehre um zum Vater hin,  
Dass er ihn begnadigen möge,  
Bevor man in das Grab ihn lege.
2. Verlass, o Mensch! thöricht Geschwätz,  
Ehe du flatterst wie Vögel ins Netz,

Und der Gläubiger holet das Pfand.  
Der kommende Tag ist unbekannt;  
Darum heute dich im Guten stärke,  
Zu kurz ist der Tag zu dem Werke.  
Der sorgsame höre und es sich merke!

3. Verlass, o Mensch, die kleinlichen Sorgen;  
Was heut dich freut, beweinst du morgen.  
Nicht aus dem Buche zu löschen ist deine Schuld,  
Nicht zu erschleichen des Unbestechlichen Huld.  
Der Herr drängt die trägen Arbeitsleute,  
Der Gegner erscheint und steht dem Streite.
4. Verlass, o Mensch, Güter die flüchtig reizen,  
Du sammelst Spreu, verlierst den Waizen,  
Du stirbst und Freund und Bruder verschwinden,  
Und der Hölle Flammen zünden.  
Die mit dem Gute im Vorhause geizen,  
Werden im Speisesaal das Bereitete finden.
5. Verlass, o Mensch, verführerische Lust;  
Trage lieber ein Weh in eigner Brust,  
Als dass ein Anderer dir fluche.  
Frage nicht, wem deine Schritte bewusst?  
Deine Hand schreibt auf im offenen Buche.  
Kehre um und dauernde Seligkeit suche.
6. Verlass, o Mensch, der Welt Freuden,  
Bevor dein Athem entflieht  
Und die Seele im strafenden Feuer verglüht.  
Bedenke dein Kommen — aus Eingeweidn,  
Für dein Gehen wird — eine Grube bestellt,  
Dann ein Hoher Gericht über dich hält.  
Drum verlasse die sündhaften Wege  
Bevor in das Grab man dich lege!

---

3.

1. **D**er um seine Erde  
Spannt des Himmels Höhen,  
Der zwischen Engeln thronet,  
Wo Flammen wehen,  
Um ihm ruhet stille Majestät,  
Keine kommen, keine gehen, —  
Vergieb die Schuld, entlasse  
Den der anklagt um Vergehen,  
Furchtbarer! den die Heiligen umstehen.

2. Dein Gewand ist die Wolke,  
 Die sich in Wettern zeigt,  
 Du schauest, lichtumstrahlt,  
 Was im Finstern schleicht;  
 Du hast das Süsse,  
 Auch das Bittere erzeugt,  
 Dein ist das Ursprüngliche,  
 Und was der Wurzel sich entzweigt.  
 Viel noch könnt' ich nennen,  
 Da Dich keine Zahl erreicht:  
 Und Fehler willst Du abnden,  
 Am Wurm, der im Staube krecht?  
 Verjage sie wie Spreu,  
 Wie Dünste durchs Gitter verwehen!
6. Du zerreissest die Wolke  
 Und ihre Steine triefen,  
 Du sendest dem Zagenden Hoheit,  
 Dem Stolzen die Plage,  
 O stürze die Sünde in die Tiefen,  
 Heile dein Volk  
 Von Feindes Hohn und Schläge!  
 Nicht an die Fremden es sei  
 Verkauft auf endlose Tage;  
 Die Kinderberaubte, verstossen mit Scheidebriefen,  
 Verlobe Dir treu mit neuem Ehevertrage.

Wenn wir 1146 von Spanien uns nach Deutschland begeben, kommen wir aus einem Lande, wo der Islam den Juden aufgezwungen wird, zu einem andern, wo das Kreuz tödtet. Die Dichter hatten hier nur Tragödien erlebt, und tragisch ist ihr Gesang. Elieser b. Natan aus Mainz, der die Metzeleien der Kreuzzüge beschrieben, beginnt eine Se-lichä <sup>a)</sup> folgendermassen:

**D**er Eid, dem Abraham geschworen,  
 Ging seinen Kindern nie verloren:  
 Des Vaters Opferbereitschaft  
 Gab Festigkeit göttlicher Freundschaft;  
 Aus Sündenschuld,  
 Aus Stürmen von Strafen,  
 In Gottes Huld  
 Sie fanden einen Hafen.  
 Wenn noch die Stärke

a) אַתָּה הַבְּרִיחַ.

Des Einen Opfers wir erfahren:  
 Werden, ach, die vielen Opferwerke  
 Aus den beiden blutigen Jahren <sup>a)</sup>  
 Uns für Vergehen keine Sühne sein? —  
 Sie erboten sich zu sterben, Gross und Klein,  
 Und wurden regelrecht Dir dargebracht:  
 Uebrig blieb keiner über Nacht,  
 Das Fett ging auf in Flammen  
 Vom Geschlachteten und Schlachtenden zusammen.  
 Solche Altargaben müssen Gnade finden  
 Und dein „Ich vergebe“ Flehenden verkünden.

Mose b. Samuel, der vielleicht noch älter als der ebengenannte ist, und sowohl Selicha's als Piut verfasst hat, ist der Dichter folgender Eröffnungs-Selicha. <sup>b)</sup>

*Mose b. Samuel.*

**B**eherrscher der Welt,  
 Erhabenster Held!  
 Wohnend im Himmel oben,  
 Den alle Wesen loben  
 Mit unvergänglichem Preis,  
 Der das Leid der Bekümmerten weiss, —  
 Sieh auf das Volk nieder  
 Das unter alle Nationen versprengt  
 Mit Schmach und Schande wird getränkt.  
 Ihr Rücken, geweiht der Last,  
 Halt von Stössen und von Schlägen wieder,  
 Sie trauern, mit Ungnade gekränkt,  
 Ohne Ruhe, ohne Rast.  
 Wär' es Abend! rufen sie am Morgen,  
 Wünschen, wenn es dunkelt, Tageslicht;  
 Statt Frieden immer Angst und Sorgen,  
 Sie suchen Trost, und finden nicht;  
 Sie sehnen sich nach Glück  
 Und es trifft sie täglich Missgeschick:  
 Begrüssen würden sie den Tod.  
 Weh, dass Sünde trägt die Schuld!  
 Wir wichen von dem göttlichen Gebot.  
 Nun verfare denn nach deiner grossen Huld,  
 Sammle aus den Ländern, von den Meeren,  
 Die Zerstreueten, die Dir gehören;  
 Die den Getauften  
 Umsonst verkauften

<sup>a)</sup> Die Jahre 856 (A. 1096) und 906 (A. 1146) werden angegeben. — <sup>b)</sup> מלך מלכים.

Löse wieder ein  
Ohne Geld, ohne Schein;  
Gebiete Jacob's Sieg  
Du unser Schutz in Ewigkeit!  
Du lenkst den Krieg  
Und bei Dir ist Barmherzigkeit.

Bei dem berühmten Jacob b. Meir b. Samuel (gest. 1171) in Ramern, bekannter unter dem Namen „Rabbenu Tam,“ bemerkt man zuerst den Einfluss der spanischen Poesie, da er korrekt, mit Geschmack, bisweilen auch metrisch, dichtet; die zwei ersten Strophen seines Gebetes שַׁבָּךְ אֵירָא, das Mittel- und Strophenreim hat, lauten in der Nachbildung wie folgt:

1. **E**in Felsenschutz,  
Dem Unheil Trutz  
Dein Namen;  
Wenn Noth  
Uns droht,  
Wir kamen.  
Den Freund bedenk,  
Der dein Geschenk  
Zum Opfer brachte;  
Bedenke der gesagt,  
Als ihn ein Blick gefragt,  
„O Vater schlachte!“  
Auch den Frommen  
Lasse vor Dich kommen,  
Dessen Bild an deinem Throne;  
Alle drei seien  
Bei Zornesdräuen  
Uns Schild und Krone.  
Zeugen Sünden  
Und verkünden  
Ein Löschen aus dem Buche:  
Bei unserm Gotte ich Verzeihung suche.
2. Unter schwerer Last  
Ohne Rast  
Meine Thränen rinnen;  
Bei dem Knecht  
Ohne Recht  
Möcht' die Seele mein von hinnen.  
Ruf' ich dann

Meinen Vater an  
 Inbrünstig hoffnungsvoll:  
 Die Nase rümpfend  
 Und mich schimpfend  
 Bricht hervor sein Groll:  
 „Du bist geächtet,  
 Von mir geknechtet,  
 Mir von Gotte überlassen;  
 Fremde dort und hier!  
 Du gescheuchtes Wanderthier,  
 Wohin, wenn dich Feinde fassen?“  
 Und ich: Der zu Abraham spricht,  
 Ich verlasse deine Kinder nicht,  
 Ist noch heute meine Zuversicht;  
 Verhängt er Strafen  
 Verirrten Schaafen  
 Wegen grosser Sündenschuld, —  
 So ist auch sein Verzeihen, gross auch seine Huld.

Wie es scheint ist Elchanan, der Verfasser folgender Peticha, \*) noch älter als Rabbenu Tam, der zu derselben bereits Erklärungen gegeben haben soll.

1. **E**inst die Jugendbraut, geliebt,  
 Mit reicher Morgengabe Dir beschieden;  
 Ach sie trauert schmerzbetrübt,  
 Verworfen, einsam und gemieden!
2. **L**agerte auf köstlichen Gewändern,  
 Eines Gottesbundes Pfändern;  
 Ach sie muss ihr Lager ändern,  
 Die Bettlerin in fremden Ländern!
3. **C**Höre rings auf Erden priesen  
 Der Krone und des Gürtels Pracht;  
 Ach sie weint, verurtheilt, abgewiesen,  
 Des Fluches Beute, hohnverlacht!
4. **A**Nmuthsvoll und munter war ihr Schritt  
 Von deinen Fittigen beschattet;  
 Ach sie jammert, irrt bei jedem Tritt,  
 Um die Kinder leidend, fällt ermattet.
5. **A**N Gott dennoch fest sie hält.  
 Nichts gilt ihr Tyrann und Held,  
 Ein Nichts die Macht, die jählings fällt, —  
 Deine Huld ist ihre Welt!

---

a) אשה נעורים .

Eben so wenig näher festzustellen ist Salomo, der in einer Selicha <sup>a)</sup> wahrscheinlich die Trauerzeiten aus dem zwölften Jahrhunderte uns vorführt.

**H**och erhebe die mächtige Rechte!  
 Der heilige Arm für Zions Tochter fechte,  
 Der Ruf erschalle an die Gerächte:  
 Erwache! erwache, es leuchten deine Nächte!  
 Die Knochen den Feinden zermalme,  
 Untergehen im Flammenqualme  
 Der Geschorenen verbündete Mächte;  
 Das Lamm, das sie verspeisen, rette!  
 Die Dränger es scheeren  
 Und sie zehren  
 Von seinem Fette.  
 Richte Du zwischen Kranken und Gesunden;  
 Verlorene sind, wenn Du sie suchest, gefunden.  
 In der Liebe zu jenen alten Hirten  
 Halte Musterung über die Verirrten;  
 Ich schmachte nach des Lichtes Strahle,  
 Der die Geier lädt zu ihrem Mahle.  
 Wann der Stolzen reichest Du die Schale  
 Und sie hört dein: Nimm, trink und zahle? —  
 Ach, seit ich bin gerichtet  
 Und die Tüchtigsten vernichtet,  
 Giebt es Mitleid nicht für meine Wunden;  
 Und der Freund ist mir verschwunden. — —

\*                      \*                      \*

Wegen Missethaten, die wir begangen,  
 Sind unglücklich wir und gefangen:  
 Beschämt nach deiner Gnade wir verlangen,  
 Greis' und Kinder betend sich vereinen,  
 Mit dem Bekenntnisse nach Dir sie hangen; —  
 „Hier bin ich!“ sprich, wenn wir noch weinen.

Die damalige Zeit war der Selicha-Dichtung günstig: Willkühr-Herrschaft, Barbarei und Pfaffenthum sorgten vereint dafür. Sowohl in Deutschland als in den angränzenden Ländern wurden von genannten und von ungenannten Verfassern poetische Selicha's geschrieben. In Deutschland lebten Joel halevi, Abraham b. Samuel, Ephraim b. Isaac, Joseph b. Natan, Jehuda b. Kalonymos, Ephraim b. Jacob, Menachem b.

a) הָרוּם יִר .



Jacob, Elasar b. Jehuda, Simcha b. Samuel, Baruch b. Samuel, David b. Kalonymos, Elieser halevi, Pesach Cohen, Joseph b. Kalonymos, Natan b. Isaac. Frankreich angehören Salomo b. Abun, Hillel b. Jacob, Salomo b. Joseph, Isaac Nakdan, Jomtob; vielleicht auch Isaac b. Jakob, David b. Gedalja, Samuel b. Mose, Isaac b. Saadia. Nicht näher zu bezeichnen sind Jonatan, Zemach, Chakim, Israel b. Isaac, Natan b. Jacob. In Polen lebte Mose b. Chisdai; in Italien: Leonte, Benjamin, Isaac b. Samuel; wohl auch Nehemia, Isaac, Itiel. Der Provence gehören Isaac Seniri, vielleicht auch Menachem; dem südlichen Italien oder Griechenland: Joseph Kalai, Antoli b. Joseph, Jessaia b. Mali, Mordechai b. Schabtai. Alle hier genannten Dichter sind aus dem letzten Jahrhundert des fünften Jahrtausends (A. 1140-1240); nur wenige dürften etwas jünger sein. Die vielen bereits vorliegenden Musterarbeiten machten die Leistungen immer mehr einander ähnlich; Empfindungen wie Gemälde, Bilder und Formen wiederholen sich: nur der Schmerz war immer frisch, immer neu. Die spanische Metrik erscheint in einzelnen Compositionen französischer, deutscher, italienischer Verfasser, wie z. B. bei Jacob, Salomo b. Abun, Jomtob, Ephraim b. Isaac, ungenannten Verfassern von Ofan <sup>a)</sup> und Bakascha's. Allmählig verliert sich auch die alte Derbheit, die tyrannische Behandlung der Sprache; jene charakteristischen Ausdrücke und Bezeichnungen aus der peitanischen Epoche machen geläufigen Wendungen Platz: die Gedanken aus den Pison und Tochecha's der Meister dringen mit deren Strophenbauten in die Selicha der italischen, selbst der deutschen, Juden ein, unterbrochen von dem Klagegeschrei der Opfer.

Joel halevi b. Isaac aus Bonn, ein bekannter Gesetzlehrer, hat vielleicht in dem im Jahre 1147 erschlagenen Schreiber Isaac b. Joel halevi seinen Vater oder einen nahen Verwandten verloren. Von seinen vier Selicha's berühren drei die Verfolgungen, die er erlebte: Eine <sup>b)</sup> scheint

---

a) z. B. אֲבִיר הַנְּבִיר וְאֲרֻגֵי עַן in welchem von שִׁירוֹת נִקְצָבִים die Rede ist. — b) אֱלֹהִים יְרֵאָה.

von dem Märtyrer Kalonymos b. Mordechai aus Bacharach <sup>a)</sup> zu sprechen. R. Joel war bereits todt, als sein Schwiegersohn Uri verbrannt wurde. Eine <sup>b)</sup> seiner um Rache schreienden Selicha's ist folgende:

**D**u, o Herr, wirst meines Flehens Stimme hören,  
 Wenn die Bösen gegen mich sich kehren,  
 Alle wider mich verschworen;  
 Es schwanken  
 Meine Gedanken:  
 Sieh hernieder, sonst bin ich verloren.  
 Gezüchtigt werde ich vom Uebermuth;  
 Einem, der mich schuldlos weiss,  
 Geben sie mich preis,  
 Der Elende will mich verderben.  
 Mir ist weh zum Sterben;  
 Schon ist ihr Schwert geschliffen,  
 Ohne Mitleid werd' ich angegriffen,  
 Mir ist der Arm gebrochen,  
 Mein Herz ist eine Gluth,  
 Es brennen mir die Knochen,  
 Ich lieg' in meinem Blut,  
 Ein Opfer ihrer Wuth.  
 Jeder Tropfen ist bei Dir gezählt,  
 Dafür falle jeder, der uns quält.  
 Lass deine Gnadenströme fließen,  
 Sonst sie unsern Untergang beschliessen.  
 Mit Angst und Qualen  
 Wir unser Leben ihnen zahlen;  
 Vergiss es ihnen nicht!  
 Nimm das Blut und die Lasten,  
 Unser Beten, unser Fasten  
 Auf als Gaben, die wie Opfer wiegen;  
 Und wenn der böse Engel spricht,  
 Wird über ihn der gute siegen,  
 Und von deiner Liebe uns beschieden,  
 Was wir so lang entbehren: Frieden.

Von Abraham b. Samuel in Speyer, dem Bruder Jehuda's des Frommen, welchen Isaac aus Wien noch gekannt hat, und der vier Klagelieder und fünf Selicha's geschrieben, möge folgendes Chatanu <sup>c)</sup> hier eine Stelle finden.

a) Vgl. die Worte *וירקו לעמת מחברתו* mit *וירקו על פסלם* bei Joseph Cohen Chronik f. 18b. — b) *אמן שמעה*. — c) *אם עונינו ככדו*.

Ist meine Sünde schwer, hilf sie tragen;  
Bei deiner Nachsicht darf ich wagen  
Dir zu weihen meine Seele.

Meine Seele geru ihr Thun reinigt,  
Nur mein Trotz ist es, der mich peinigt,  
Doch der Gütige vergiebt meine Fehle.

Meine Fehle  
Nicht zähle,  
Unser tägliches Gericht ist Galle;  
Wir sind heut  
Wie seit langer Zeit,  
Ein Gespött für Alle.

Alle unterdrücken, klein wie gross;  
Der Erwerb wird uns zerrüttet,  
Unser Glanz verschüttet,  
Wenn ich falle;  
Thun sie gross.

Gross ist der Zorn, der erglühet,  
Ihr Hass Funken sprühet,  
Und ihre Mienen  
Uns zu vertilgen schienen;  
Ihr Schwert schlug Israel wund  
Und rächte deinen Bund.

Deinen Bund bewahrten die Geliebten,  
Die früh und spät dem Einzigen sich versprechen,  
Dem stummen Schaaf gleich sie im Tode Treue üben:  
Du wirst an ihren Mördern die Edlen rächen,  
Wenn zum Kriege Zeit ist, nicht zum Frieden.

Frieden gieb dem umherirrenden Verstossenen,  
Dem Weggewiesenen, Gestossenen;  
Dienstbarkeit verfinstert ihm das Leben,  
Drum vergilt, wie Du ihm beschieden,  
Höre ihn, ihm sei die Schuld vergeben.

Vergeben werde jedem der bekennet,  
Unverhüllt seine Fehler nennet;  
Die Sühne, welche ist bei Dir,  
Reiche der Versammlung und mir,  
Verzeih dem Volk, es ruft zu Dir!

Zu Dir wir kommen mit der Lippen Gaben,  
Anderes die Schwachen nichts zu bieten haben;  
Im Bitlen nur bestehet uns're Stärke,  
Und leih'st Du Beistand diesem Werke,  
Rufen wir einander zu: sei stark!

Stark lasst uns sein in wohlgesetzter Bitte  
 — Weil dahin die Schaar der frommen Beter —  
 Und zu ihm rufen nach alter Sitte:  
 Mache Juda wieder stark,  
 Und gedenke uns den Bund der Väter!

Ein bedeutenderes Talent hatte Ephraim b. Isaac aus Regensburg; seine Poesien — worunter vier Sulat, eine Meora, eine Ahaba und 18 Selicha's — erinnern durch geistreiche Wendungen und leichten Ausdruck an spanische Muster; einige derselben haben strophischen Reim und Versmaass. Die Ausfälle gegen den Glaubensfeind sind scharf, die Bussebetrachtungen haben einen Anflug von Abenesra's Geist. Manche Selicha scheint er in späteren Jahren umgearbeitet zu haben. Einen Begriff von seiner Dichtungsweise dürften die folgenden Auszüge geben.

*Ephraim b. Isaac.*

I. a)

**D**ir, der mich erzeugt und gebildet,  
 Gehört Alles, was ich hab' und bin.  
 Würdest Du mit strengem Maasse richten:  
 Offen wäre mir die Hölle beim Beginn.  
 Du kennst meinen Wandel, mein geheimes Thun:  
 Beschäme mit Verurtheilungen nicht den Blöden,  
 In dem bethörter Sinn, nicht Willen, sich vergangen;  
 Lass die Reue, nicht die Fehler, reden.  
 Die eitle That hienieden  
 Verpfändet des Menschen edleres Theil;  
 Er möchte seiner Lust genügen, —  
 Da klopft der Freund, mahnet an sein Heil.  
 Rein erschaffen, von dem bösen Trieb verleitet,  
 Würden wir keinen Ausweg finden,  
 Zähltest Du die Sünden;  
 Rettung deine Nachsicht nur bereitet.

\* \* \*

So viel als Missethaten zähl' ich Wunden,  
 Drangsale, Schlag auf Schlag, eine Kette;  
 Sack und Asche sind meine Lagerstätte, —  
 Mein Schmerz werde statt der Schuld gefunden!

a) אלהים ה' חילי dreizeilig.

Entledige mich der Sündenlast,  
 Warte auf den Säumnigen, bis Du seine Busse hast;  
 Ein verwundet Herz, das bereuet,  
 Wird deine Grossmuth bergen,  
 Wenn auch spotten meine Schergen:  
 „Wälze dich in Asche, du wirst nicht befreiet!“  
 Nein! Du bleibst der Du stets gewesen,  
 Deine Liebe verlässt mich heute nicht;  
 Die Verirrten wird entlassen der Vater vom Gericht,  
 Die Gefangenen der Held erlösen.

2. a)

1. **Z**um Geschäft der Väter habe ich gegriffen,  
 In Gefahren mich zu Dir geflüchtet,  
 Meinen Wandel untersuchet und begriffen,  
 Meine Händ' empor zu Dir gerichtet.  
 Aufsuchend meines Sieges Stern,  
 Hab' mit meinem Schwert und Bogen,  
 Ich mit meinen Worten nicht getrogen:  
 Denn ich forschte nach Gott dem Herrn.  
 So vielfach meine Schmerzen,  
 Waren — wie die Väter es gemacht —  
 Immer Worte aus dem Herzen  
 Die Waffen meiner Schlacht.

\* \* \*

2. Ach schon viele Tage  
 Schütte aus ich meine Klage!  
 Weindnd hab' ich im Gebet gelegen,  
 Vielleicht mir käme Gott entgegen.  
 Herz und Sinn  
 Rafft das Leid dahin,  
 Seufzer voller Pein  
 Machen mürbe mein Gebein;  
 Von deinen Tröstungen  
 Kommet keine;  
 Umsonst hab' ich gerungen  
 Zu sein wie der Mägde eine.  
 Die Angst ist zum Hinsinken,  
 Der Zornbecher zum Ertrinken;  
 Die Ohren mochten hören,  
 Dennoch Maasse füllten meine Zähnen.

\* \* \*

3. Wenn Viele uns vertheidigen,  
 Nicht Alle sprechen für die Schuld,  
 Und Vergeh'n, die Dich beleidigen,  
 Verhüllen würde deine Huld:  
 Wird unter uns die Liebe walten,  
 Du für deine Lehre uns erhalten,  
 Und Alle die dein Bündniss lieben,  
 In das Lebensbuch sie werden eingeschrieben.  
 Wer deine Gnad' erwartend ist gekommen,  
 Mit der Lösung er Erlösung finde;  
 Erlasse ihm den Richterspruch auf seine Sünde,  
 Dass er, ein Erhörter, werde wieder aufgenommen.

3. a)

Entführe den Zorn und er verschwindet,  
 Sich zugewandt der Suchende Dich findet;  
 Dem Zerknirschten helfe deine Milde,  
 Dass er ein neues Leben bilde;  
 Bereite eine Hülle für meine Schuld,  
 Nimm mir alles fort das schwer mich drückt;  
 Dein Vergeben ist's, das mich beglückt;  
 Statt Zurücksetzung, statt der Schmach  
 Gönn' Vater, mir deine Huld,  
 Dann wird stark wer heute schwach.  
 Ich weiss es: nur dem Herzen  
 Entstammt die Lust, entkeimen Schmerzen,  
 Mein krankes Herz wird gesunden,  
 Wenn ich die rechte Zucht gefunden.  
 Es helfe mir der Mangel, karge Speise;  
 Vielleicht macht Dürftigkeit mich weise,  
 Vielleicht kommt dem Armen  
 Entgegen dein Erbarmen,  
 Und das Elend wird ein Pfand,  
 Das mir verbürgt aus deiner Hand  
 Weisheit und Verstand.

4. b)

Unverändert derselbe, vom Fluge der Zeit unberührt,  
 Himmel er wölbet, er winkt, — ein Hauch, und es wimmelt von Leben.  
 Alles was sichtbar schwindet; der Unsichtbare, 'er dauert,  
 Hinter Gewölk ein Geheimniss, und mitten in Sonnen die Stätte,  
 Wo den Allmächtigen Chöre, sein Lob Myriaden verkünden,

a) אסוף עברה. — b) Die beiden ersten Absätze von אשר אין לו המורה; metrisch, s. oben S. 94 und 243 Anm. b.

Jegliches Wesen des Himmels Gesänge begleitet, — wie jene,  
 „Ewiger, ruft es, Zebaot! wer ist mächtig wie Du, Jah“?

Du wohnest mitten in den Gluthen,  
 Cherub dein Gespann, dein Thron sind Strahlenfluthen;  
 Aus Feuer und aus Wasser den Pallast  
 Du in Höhen Dir gezimmert hast,  
 Wo Licht und Dunkel Dich umgeben,  
 Wolken Wasser zeugend Strahlen gehen;  
 Des Feuers Söhne, die vor deinem Feuer beben,  
 Ein zahllos Heer mit geschäftigem Leben,  
 Aus Flammenquellen täglich neu gezeugt,  
 Wenn auch keiner zu deiner Grösse reicht,  
 Deine Heiligkeit lobpreisen im Gesang.  
 Auch deiner Heerde  
 Auf dieser Erde  
 Wird für ihren Dank gütiger Empfang:  
 Verschmähest nicht die Huldigungen ihrer Kehlen,  
 Ob auch sie sich vergehen, vielfach fehlen.  
 Die Verirrten zu Dir kamen  
 Weil Barmherziger ist dein Namen.  
 Du, dem Alles schuldet,  
 Der mit Güte duldet,  
 Bist gnädig den Betrübten  
 Ueber das was sie verübten,  
 Die tief in deiner Schuld  
 Schmachten nach einem Wort der Huld.  
 Sie vor Schmerzen ächzen,  
 Nach Vergebung lechzen  
 Und sich nach deiner Gnade schenken;  
 Weggestossen, auf der Flucht und ungekannt,  
 Unterdrückt im fremden Land,  
 Sie in Wüsten Klagetöne stöhnen.  
 Aus der Väter Sitz gejagt,  
 Hier zersprengt, dort geplagt, —  
 Sollen diese Leiden ewig währen?  
 Soll der Gram denn sie verzehren?  
 O sieh die Sünden nicht, sieh die Zähren  
 Und nicht länger lass verhöhnen  
 Dich in deinen Söhnen!

Joseph b. Natan, Vorbeter in Würzburg. hat unter  
 andern eine dreizeilige Selicha <sup>a)</sup> verfasst, den anbrechenden  
 Tag zu verkünden: jeder Strophenvers schliesst mit dem  
 Worte „Morgen“ (בקר).

a) אנורה עולמים.

Wenn ich wohnte in deinem ewigen Zelt:  
 Fänd' in deinem Schatten ich meine Welt  
 Und hätte mich Dir gestellt  
 Jeden Morgen.

Heut ist Beten mein Gewerbe,  
 Flehen für dein Erbe;  
 Dass dein Volk nicht sterbe  
 Rufe ich am frühen Morgen.

Das Ohr neige meinem Wort,  
 O Du unser ewiger Hort!  
 Auch mein ungesprochenes Wort  
 Erhörst Du diesen Morgen.

Möge uns're Bitte Dir gefallen,  
 Wenn die Reden erschallen  
 Jener, die zu Dir hin wallen  
 Am Abend wie am Morgen.

Lasse uns die Gnade finden!  
 Das Meer verschlinge uns're Sünden  
 Dass sie verschwinden  
 Noch ehe Morgen.

Hüter, wie viel ist vorüber von der Nacht?  
 Verlange nach dem Betenden bei Nacht,  
 Dass er, von Dir bedacht,  
 Dich preise am Morgen.

Sie klagen in der Nacht,  
 Sie danken, wenn die Früh' erwacht  
 Und offenbaret deine Macht  
 Der Morgen.

Bewährt in deinem Schwur  
 Bleibt uns deines Bundes Spur;  
 Wir hoffen auf ihn, der schwur:  
 Es wird Morgen!

Jehuda b. Kalonymos [b. Mose] in Mainz scheint der Verfasser der meisten poetischen Stücke zu sein, die mit diesem Namen gezeichnet sind; vielleicht muss Einzelnes seinem gleichnamigen Urgrossvater, der 1090 lebte, oder seinem Zeitgenossen, dem in Speyer wohnenden Jeh. b. Kal. b. Meir zugesprochen werden. Wir begnügen uns hier mit zwei Proben. <sup>a)</sup>

a) N. 1 die ersten 8 Strophen aus אַנְחֹתֵי מָוֶד; N. 2 die ersten 7 Strophen aus יְדַבֵּר רֵשׁ.



*Jehuda b. Kalonymos.*

1.

**M**eine Seufzer gar nicht enden,  
 Missethaten strömen zu aus allen Enden,  
 Und ich, wohin mich wenden?  
 Im Herzen ist mir wehe  
 Wenn ich meine Streitsache übersche  
 Und so hin zu meinem Vater gehe.  
 Wenn den Sünder er zur Rede stellt,  
 Richtend das Verhör der Zeigen hält,  
 Was erwidre ich dem Herrn der Welt?  
 Was entgegen, wenn mich er überführt?  
 Aendert wer was jener festgestellt?  
 Ahndet er — nur Schweigen mir gebührt.  
 Das Schlechte, welches ich begangen,  
 Das hält den Bangen  
 Rechts und links gefangen.  
 Nun Seele und Körper zanken  
 Und vor dem Kenner der Gedanken  
 Beide treten in die Schranken;  
 Um sich zu rechtfertigen sie kamen,  
 Und die Verhandlung sie entnahmen  
 Dem Prozess des Blinden mit dem Lahmen.  
 Mein Hort, untadlig im Verfahren,  
 An dem kein Unrecht zu gewahren,  
 Fällt den Spruch, den wahren.

2.

**D**ir vorzutragen sein Begehren  
 Dem Armen nicht Du wirst verwehren,  
 Wirst zur Milde vom Zorne kehren,  
 Dem Gebet Gehör gewähren.

Hat Sünde, Ungebühr  
 Die Pforten mir verriegelt:  
 Dem Seufzenden die Gnadenthür  
 Deine Barmherzigkeit entsiegelt.

Kenner der Wünsche, der Gedanken,  
 Der sterblichen Kraft und ihrer Schranken, —  
 Stütze wenn wir wanken,  
 Nicht verschmähe wenn wir danken.

Von schwerer Last gedrückt,  
 Gemieden, stets gebückt  
 — Das Schwert, das gegen uns gezückt,  
 Hat Jung und Alt vom Stamm gepflückt, —

Sinkt uns der Muth,  
 Unter uns'ren Füßen bebt der Grund,  
 Wir stürzen in den Schlund,  
 Ueberm Haupte rast die Fluth.

Ohne dein Erbarmen wären wir ertrunken;  
 Unablässig stürmen Wogen,  
 Spannen wider uns sie ihren Bogen,  
 Sprühen Tod des Hasses Funken.

Blut ist geflossen,  
 Ueber dein Gewand  
 Bleib' es ausgegossen  
 Des erseh'ten Schutzes Unterpfand!

Wir fügen zwei Selicha's <sup>a)</sup> eines Dichters Jehuda hinzu, die in anderer Weise das stehende Thema durchführen.

I.

**D**ich, grosser Gott! Dich starken furchtbaren  
 Rufen wir am Tage der Gefahren;  
 Das Exil und jede Noth, die uns creilt,  
 Hast Du stets mit uns getheilt:  
 Unsere Verbannung ist die deine,  
 In Haft sind wir nicht alleine,  
 Du und wir werden erlöst zugleich,  
 Und siegen wir, sieget Gottes Reich.  
 Uns Geplagten ist es gar zu weh,  
 Wie dem fortgestoss'nen geseuchten Reh;  
 Die Unschuldigen  
 Die dem Einzigem huldigen  
 Werden erschlagen,  
 Um deiner Ehre Willen abgeschlachtet,  
 Ein schweres Joch wir tragen,  
 Und der Müden Klagen  
 Bleiben unbeachtet.  
 Umhergestreut in alle Welt,  
 Vergessen dem Gezische blossgestellt,  
 Traurig im Dunkeln  
 Wir ohnmächtig sitzen.  
 Uns will kein Licht blitzen,  
 Kein Stern funkeln.  
 Zwischen Morast und Schilfe  
 Stecken wir ohne Hülfe,  
 Tag für Tag stürmen Wogen,  
 Die uns stets tiefer zogen.

a) הגדול האל הגדול und הופסים עמך Str. 3 bis 6.

Wir tappen gleich den Blinden,  
 Am Mittag können wir nicht finden;  
 Ueber das Ende dieser Haft  
 Giebt Niemand uns Bericht,  
 Der Zeiten Wissenschaft  
 Jedem Kundigen gebriecht.  
 O gib rasch Erlösung uns und Sieg!  
 Die Bosheit wird bereuen,  
 Erklär' ihr nur den Krieg;  
 Rache nimm für die Treuen  
 Die Israel verlor,  
 Ihr Blut dein Gewand besprütze.  
 Der Du Fallenden bist eine Stütze  
 Richt' die gebeugte Schaar empor,  
 Dass in Trost sich die Betrübte kleide,  
 Die von Zorn geschlagene in Freude.  
 O Herr, der Gekränkten Gnade schenkt,  
 Sieh her wie man uns kränkt,  
 Sammle die Zerstreuten aus allen Ecken,  
 Dass ihre Lieder wecken  
 Die erlöst nach Zion gehen.  
 Befiehl dass dein Erbe siegt,  
 Dann wirst Du hold Zion's Höhen  
 Und bau'st die Stätte, die im Staube liegt.  
 Für Zion werde warm  
 Und ruhe dort wie in jenen Tagen,  
 Hochgestreckt wird des Gesalbten Arm  
 Und unser Haupt über Feinde ragen.  
 Was wir nun erbitten  
 Mög' es sein wohlgelitten,  
 Was ich erflehe,  
 Es komme in deine Nähe;  
 Erfülle, Herr, was wir verlangen,  
 Gib wonach die Herzen hangen,  
 Dann ist frei Juda's Sohn,  
 Siegreich ihn beschützt,  
 Der auf dem Thron  
 Des Erbarmens sitzt.

---

2.

**A**us dem Taubenschlage  
 Dringt der Taube Klage:  
 Hass und Kränkung nimmer enden  
 Schreiet sie unter Esau's Händen;  
 Von Schrecken rastlos heimgesucht,  
 Der Erholung ganz entwöhnt,

Verschüchtert, angstvoll, geflucht,  
 Und so frech verhöhnt, —  
 Sie schwindet hin, verkrochen,  
 Verstummt, beraubt,  
 Getreten, entlaubt.  
 An zahllosen Rissen gebrochen,  
 Beschimpft ins Gesicht, —  
 Und verhüllt dein Angesicht!  
 In die äussersten Enden zerstoßen  
 Unwiderrufflich gestraft von Oben  
 Und von Wunden verzehrt,  
 Rasch und heftig, unerhört —  
 Harrt sie noch zu Dir gewandt.  
 Du, Israel's Hoffnung genannt,  
 Du hast die Kraft  
 Sie zu lösen aus der Haft;  
 Möchtest deine Stadt Du gründen  
 Und sie ihr Erbe wieder finden!

Ephraim b. Jacob, 1133 in Bonn geboren und in Worms wohnhaft, ist der Verfasser von Klageliedern, Selicha's, aramäischen Illustrationen, einem Maarib und einigen anderen Sachen und wohl der jüngste deutsche Dichter, der aramäische in die Synagogen eingeführte Piut und Selicha's, und eine Thora-Techinna geschrieben; seine Liebe zu den Erzeugnissen der ältern Zeit bezeugt auch sein Commentar zu Theilen des Machsor. Bei ihm, wie bei mehreren seiner Zeitgenossen, wird der Gebrauch talmudischer Stellen und Wendungen etwas überwiegend. In einem seiner Gebete <sup>a)</sup> sagt er:

Den Bund mit Jacob und Abraham's Liebe bedenke,  
 Den Schwur, dass keiner die ihrigen kränke,  
 Für Sünden die Sühne: Exil,  
 Wenige Habe und der Leiden viel.

Man schmähet uns, — wir schweigen,  
 Um deinetwillen das Haupt wir neigen;  
 Dein Namen ist uns in das Herz geschrieben,  
 Für Dich bluten, die Dich lieben.

Wo sonst, so höre ich sie fragen,  
 Werden um ihren Gott so viel erschlagen?  
 Es sind der drei Erkorenen Erben,  
 Die für deinen Namen sterben.

a) אָמַר לְיַעֲקֹב.

O alte Treue, kehre wieder!  
 Alte Hülfe, steig hernieder,  
 Greife dem Sinkenden unter die Arme,  
 Dass er an deiner Liebe erwarme!

Menachem b. Jacob b. Salomo, in Worms lebend, hat Maarib, Jozer, Ofan, Ahaba, Sulat, Klagelieder und Selicha's verfasst; er und Ephraim sind die letzten Deutschen, die Chatanu der zehn Märtyrer geschrieben haben. Wir theilen von ihm die folgende Selicha \*) mit.

*Menachem b. Jacob.*

❶ Du Verherrlichter, gepriesener Namen!  
 Deine Majestät erzählt der Himmel, die Erde deine Pracht,  
 Errege deine Liebe für des Geliebten Samen!  
 Auf unser Elend schau hernieder, beleuchte unsre Nacht.  
 Dürfen wir, arm und entstellt, noch dein Volk heissen?  
 Steht nicht ewig was Du einmal verheissen?  
 Auch Dich, Heiliger, will man uns entreissen,  
 Beten sollen wir zu Götzen, tauben und lahmen,  
 Die nie in die Gemeinschaft Jacob's kamen.  
 Nein, dein Volk huldigt allein deiner Macht;  
 Höre Einziger! ist sein Ruf, und sollten sie es zerreißen.  
 Die Schuld der Treuen sei fürder nicht gedacht,  
 Wie einst, der rothe Faden verwandelt in den weissen.  
 Ja wir hoffen auf Dich, wenn gleich verlacht,  
 Für deinen Namen, der mit dem unserigen verschlungen.  
 Haben wir gelitten und gerungen,  
 Für Dich wir gehen auf gesonderten Wegen,  
 Für Dich wir gingen dem Tod entgegen:  
 Gehe Du für uns in die Schlacht,  
 Und anbricht unser Tag, des Feindes Nacht.

Ein reich ausgestatteter Geist war Elasar b. Jehuda, ebenfalls aus Worms, der Sohn des Jehuda b. Kalonymos b. Mose; er war 1220 noch am Leben, aber die Kreuzzüge kosteten das Leben von Frau und Kindern. Neben seinen zahlreichen exegetischen, talmudischen, ritualen, ethischen und mystischen Büchern hatte er noch Zeit das Gebetbuch zu erläutern, einen Machsor-Commentar zu schreiben, mehrere Piutstücke, namentlich Maarib, Ofan, Sulat, einige Klage-

a) אֵלֵּי הַשָּׁמַיִם הַנִּכְבָּד.

gesänge und zahlreiche Selicha's zu dichten. An Lebhaftigkeit und Gewandtheit übertrifft er seine genannten Ortsgenossen; seine Sulat sind meist Gelegenheitspoesien. Die Namen-Zeichnung <sup>a)</sup> geschieht bei ihm selbst in seiner mit Gebeten durchflochtenen Prosa. Gottes Verherrlichung und die Leiden seines Volkes, — das ist der Inhalt seiner dichterischen Erzeugnisse; hier folgen Stellen aus drei Selicha's. <sup>b)</sup>

*Elasar b. Jehuda.*

I.

**M**eine Leiden aller Orten  
 Klag' ich Dir in Sinn und Worten:  
 Sende durch deine Pforten  
 Erhabener, erhab'ne Antworten!  
 Stumm, schüchtern, taub,  
 Der Hinterlist Raub,  
 Sind wir getröstet, gestärkt,  
 Wenn Du was wir beten gemerkt.  
 Mit erlogenen Beschuldigungen  
 Sind Bösewichter zu uns eingedrungen:  
 Einen Getödteten zu rächen,  
 Befehlen sie uns die Treue brechen.  
 Bitter fließen die Zähren,  
 Die Leiden seit meiner Jugend wahren;  
 Darf verhasster Aberglauben  
 Mir den Gott, den Vater, rauben?  
 Deinem Namen gib die Ehre,  
 Ich habe Niemand dem ich angehöre;  
 Meine Stütze bist Du allein:  
 Du wirst hören und mich befrei'n.

2.

Ⓛ starke Feste, der Väter schützende Macht,  
 Ihrer hast Du, so oft sie fleheten, gedacht;  
 Wir, nun die vielen Jahre verachtet,  
 Werden ausgeplündert, abgeschlachtet  
 Gleich den Rindern  
 Von Edoms Kindern:  
 Der Eine Anklagen spinnt,  
 Nimmt Gut und Geld;  
 Der Andere auf Lügen sinnt

<sup>a)</sup> s. oben S. 112. — <sup>b)</sup> N. 1 אשיחה ואהמה; N. 2 ה' ה' בעון; N. 3 חבא חתנהנו.

Und bei uns Nachlese hält.  
Warum vermissen wir den Herrn,  
Der in unserer Noth so fern?

Zu Dir blicken wir hinauf  
Wenn uns Tyrannen drängen,  
Barbaren, die im Siegeslauf  
Uns jagen, uns versprengen:  
Doch Du siehest zu, bleibst gelassen.  
Wann wird dein Schweigen enden?  
Wann Du mit beiden Händen  
Die Sinkenden erfassen?

Die Leiden sich jagen,  
Die Schmähungen sind nicht zu tragen,  
Dieser verkauft, verleihet und vermietet,  
Jener höhnt und die Entgegnung verbietet.  
Warum verbirgst Du dein Angesicht?  
Warum bedenkst Du unser Elend nicht?

---

3.

1. **U**nser Flehen Dich erreiche,  
Werde nicht gering gehalten,  
Dein Zorn er weiche,  
Lass mit Strafen inne halten;  
Ueber die Gemeinde möge Gnade walten,  
Sie vertrauet Dir bei allen Plagen,  
Warum sollt' ich fürchten in den Unglückstagen?  
(Ps. 49, 6.)
2. Lebensüberdrüssig ob unsern Schlechtigkeiten  
Zwiefach leidend in den bösen Zeiten,  
Blicken wir uns um nach allen Seiten;  
Doch uns überall so Viele hassen.  
Warum willst Du auf immer uns verlassen?  
(Klag. 5, 20.)
3. In Drangsal ist das Leben mir verflossen,  
Meinen Bitten hast den Zutritt Du verschlossen;  
Du schauest zu wie man vor mir speit,  
Ich bin gesunken und rufe angsterfüllt, —  
Doch Du hast dein Angesicht verhüllt.  
Warum läss't Du mich von meiner Hülfe weit?  
(Ps. 22, 2.)
4. Welch ein Gewinn kann denn erspriesen,  
Wenn sie der Bewährten Blut vergiessen?  
O sieh es vor Dir fließen,

Dass es glänze in deines Auges Nähe!  
Lass mich vernehmen aus der Höhe  
Deine Stimme wie sie zu mir spricht:  
Warum fällst du auf dein Angesicht?  
(Jos. 7, 10)

5. Die noch dem Untergang entrissen  
Sind gekränkt von Lasterhaften;  
Herumgestossen und zerrissen  
Von all den Völkerschaften  
Fragen den Mächtigen dort oben  
Die Schwachen, die ihn loben:  
Warum die Völker toben?  
(Ps. 2, 1.)

\* \* \*

8. Haben wir gesündigt  
Einbrechend wie die Diebe,  
Ist uns Gnade aufgekündigt  
Ob dem bösen Triebe:  
Ziemt es deiner Liebe  
Dass sie sich wider Bitten stähle?  
Warum, o Herr, vergiss'st Du meine Seele?  
(Ps. 88, 15.)

9. Ist kein Lächeln mehr,  
Kein Erbarmen bei Dir, o Gott?  
Schon viele Jahre her  
Ist dein Volk ein Spott.  
Jene überheben sich bis an die Sterne, —  
Warum, Ewiger, stehst Du in der Ferne?  
(Ps. 10, 1.)

\* \* \*

15. Warum bist Du wie betäubt bei ihrem Wehe?  
Warum schläfst Du während ich vergehe  
Und erwachst nicht als ihr Retter?  
Warum rissest Du ein die schützenden Bretter,  
Dass einbrachen die Frechen?  
Warum sollen die Völker sprechen:  
Nun, wo sind ihre Götter?  
(Ps. 115, 2.)

16. Warum ungeliebt  
Den Weg zu Dir vermissen?  
Warum todbetrübt  
Einhergehen müssen?



Wird nimmer leuchten der Befreier?  
 Nimmer brennen des Altares Feuer?  
 Warum sollen wir verlassen klagen:  
 Warum, o Jacob, mußt du sagen?  
 (Jes. 40, 27.)

Simcha b. Samuel aus Speyer, bekannt unter der Chiffer ר"ש, <sup>a)</sup> ist der Verfasser dreier Selicha's, unter denen folgende, das „Denn auf deine Liebe“ eröffnende, Peticha. <sup>b)</sup>

**D**enn auf deine grosse Liebe bauend,  
 Göttlicher Gerechtigkeit vertrauend  
 Nahen wir, die Niedrigen demüthig,  
 Mit unseren Gebeten reuemüthig,  
 Klopfen an an deine Pforten  
 Mit wohlgeordneten Worten,  
 Deine Kinder, die nach dem Vater bangen,  
 Die zum Tode sind verdammt  
 Weil sie Dir anhangen;  
 Den Heiligen entstammt,  
 Ueber die der Segen ist gesprochen,  
 Sind sie nahe Dir im Beten,  
 Wenn gleich durch Knechtschaft gebrochen,  
 In Keltern getreten,  
 In Gefahren jeden Tag verstrickt;  
 Beunruhigt und unterdrückt,  
 Irren ohne Bast  
 In fremden Landen,  
 Die auf ferne Tage Du verträstet hast,  
 Während Jahre schwanden.  
 Von Dir weg man reisst  
 Die an Dich sich klammern,  
 Die so lang verwaist  
 Nach Dir jammern,  
 Im Elend sitzen  
 Und ihr Blut verspritzen.  
 O gewähr' uns Schutz  
 Gegen Götzenschmutz!  
 Von Unheil getroffen  
 Wir erwartend hoffen,  
 Deine Stätte zu schauen,

<sup>a)</sup> מעשה הגאונים ms. §§. 199. 228. 289; wahrscheinlich derselbe bei Meir Rothenb. Rga. 802. — <sup>b)</sup> כי על רהמיך.

Den Altar zu bauen,  
 Mit Herzen für Liebe erweicht,  
 Mit Ohren, deinem Worte geneigt,  
 Mit Jochen  
 Die zerbrochen,  
 Aufrecht gehend, erleuchtet,  
 Die Augen von Freude gefeuchtet,  
 Hörst Du das Höhnen,  
 Das Stöhnen?  
 Siehst Du die Herzen  
 Voll Schmerzen?  
 Von Unrecht und Gewalt  
 Es ringsum erschallt;  
 Sie werden nicht gefragt,  
 Wenn sie gestossen und gejagt  
 Zu Tode sind geplagt. —  
 Doch auch gehasst und verachtet,  
 Um deinen Namen geschlachtet  
 Sie empor zu Dir schauen,  
 Denn deiner Liebe sie vertrauen.

Gleich berühmt wie Simcha als Gesetzlehrer, jedoch ein grösserer Dichter, war Baruch b. Samuel aus Mainz; selbst in seine talmudische Schriften und Schreiben flieht er Verse ein. Er schrieb Klagelieder, Jozer, Ofan, Sulat, Sabbats- und Hochzeitsgesänge, eine Keduscha und 18 Selicha's, deren einige in alten Manuscripten, nach seinem Namen, ברובה heissen. Hier folgen eine Selicha <sup>a)</sup> und ein Pisonon. <sup>b)</sup>

*Baruch.*

I.

Wie ertrag' ich es, mit anzuschauen  
 Den Untergang von meines Gleichen!  
 Warum sehe ich sie klagen  
 Ueber dein Volk, o Gott?  
 Wie sie die blühenden Kinder zerhauen  
 Und graben aus die Leichen!  
 Warum dürfen Völker fragen:  
 Wo ist ihr Gott?  
 Wie stürzte herein das Ungeheuer,  
 Das die heilige Rolle und das uns zertreten!  
 Warum, wenn uns die Noth umringt,  
 Fehlt mein mächtiger Gott?

<sup>a)</sup> אין כאל ישראל. — <sup>b)</sup> איכבה אוכל וראיהי.

Wie brachen, ein fressend Feuer,  
Schweine ein, die uns tödten!  
Warum, wenn Gerechte der Böse schlingt,  
Schweiget Israel's Gott?

Wie sind auf dein Geheiss  
Lämmer Wölfen preisgegeben!  
Warum fasten wir und Du siehest nicht,  
Alles sehender Gott?

Wie ist bitter unsere Speis'  
Und verbittert uns das Leben!  
Warum Du uns entbietest nicht  
Zu Dir, o Gott!

\* \* \*

Wie haben sie heut  
Deine Gäste geschlachtet!  
Warum weicht deine Rechte,  
Held bewährter Gott?

Wie sind wir verstreut  
Hier und dort verachtet!  
Warum enden nicht die Nächte,  
Die Du schläfst, o Gott?

Wie verbluteten am Eisen  
Meine Weisen!  
Warum soll ich ganz verwaisen?  
Wann freudig preisen  
Dich meinen Gott?

---

## 2.

1. **K**einer gleicht Jeschurun's Gott,  
Der auf Wolken thront,  
Der im hohen Himmel  
Und bei Sterblichen wohnt;  
Zu ihm blick' ich auf,  
Wenn wir weinen, wenn wir singen,  
Was ich fühle, was ich rede,  
Es wird zu ihm dringen.
2. Du erhältst das All,  
Zahllos sind deine Liebesthaten,  
Lieb' und Treue schenkten  
Sühne für uns're Missethaten.  
Es erhoben sich auf deinen Ruf  
Alle, die Dich bekannten,  
Den Glanz der Frommen,  
Und Israel's, des Dir verwandten.

3. Allgegenwärtiger,  
Leuchtend aller Orten,  
Sieh mein Elend,  
Oeffne die Gebetespforten;  
Die Rettung naht!  
Deinen Theueren verkünde,  
Und wenn wir gezögert,  
Komme Du geschwinde!
4. Wer ist wie Du  
Grossmüthig im Verzeihen?  
Mit Langmuth trägst Du  
Alle, die Dir sich weihen;  
So nimm die Gabe an,  
Die ich Dir zu Füssen lege,  
Es sterbe nicht, Du sprichst,  
Der umkehrt vom bösen Wege.
5. Jung und Alt werden  
Deinen Namen loben,  
Bleiben meiner Stimm'  
Erschlossen deine Thore oben,  
Dass ich öffnen darf  
Meines Sanges Pforten,  
Durch die wir Gott  
Uns nahen mit Worten.

David, der Bruder von Jehuda b. Kalonymos b. Meir, ist nur durch ein metrisches Tachnun, <sup>a)</sup> das dem täglichen Opfer (Tamid) geweiht ist, bekannt, und das folgendermassen schliesst:

*David b. Kalonymos.*

Nimm im Bethause mein Geflüster  
Wie Rauchopfer an im heiligsten Duster,  
Und wenn ich die Lippen rühre,  
Als wären es fette Opferstiere;  
Statt der Handvoll Räuchergabe  
Ich nur meinen Vortrag habe.  
Die vom Fasten mir entzogenen Säfte  
Erhalten des Altarblutes Kräfte;  
Für Wein und Wasser, zum Opfer gegossen,  
Gelte die Thräne, die heut geflossen.  
Doch willst Du Ganzopfer und Gesänge:  
So zerreisse unsere Stränge,

a) דברך האטן .

Freiheit den Gefangenen verkünde  
 Und dein Ruf die Zerstreuten finde.  
 Dann steigt aufs neue deine Grösse nieder  
 Und ruhet im engen Raume wieder,  
 Und deiner Liebe genügt die tägliche Sühne.  
 O dass der Tag erschiene,  
 Der zu Dir von den Enden der Erde  
 Versammelt deine verlorene Heerde!

Von dem nicht näher bekannten Isaac b. Jakar möge  
 eine Stelle aus einem Gebete \*) Zeugniß geben.

*Isaac b. Jakar.*

**W**enn das Herz mir will verschmachten  
 Ruf ich meinen Vater an,  
 Ich kaum länger tragen kann,  
 Was sie thun, was sie trachten.  
 Fremde Schulden muss ich zahlen,  
 Höre Feinde täglich prahlen,  
 Mich sie werfen hin und her,  
 Rufen wenn sie plündern: schaffet mehr!  
 Auf mein Gebet und dein Gebot  
 Sie setzen meiner Kinder Tod;  
 Wenn wir den Glauben wandeln,  
 Wollen glimpflicher sie handeln.  
 Mich erfüllt inn're Wuth,  
 Ich hoffe Hülfe — sehe Blut.  
 Worauf wartest Du, o Gott?  
 Erdulden Alle, Gross und Klein,  
 Nicht Noth und Schimpf und Spott,  
 Und wanken nicht und bleiben dein?  
 Auf, Donnerer, auf, erhabener Rächer!  
 Lass sie leeren den schrecklichen Becher,  
 In ihren Lüsten zerschlage die Zecher,  
 Dass mit ihrem Blut sich sättigen Geier  
 Und die Armen zujauchzen ihrem Befreier.

David b. Gedalja, Verfasser eines Jozer zum Wochen-  
 feste, hat einige Selicha's, worunter folgende an Benjamin  
 b. פשרו erinnernde Techinna, <sup>b</sup>) geschrieben.

**W**erde beredt, verstummtes Herz!  
 Weine dich satt, mein Gemüth!

a) אליך אקרא. — b) דומיה לא.

Den Augen entströme der Schmerz,  
Freude und Lust sind verblüht.  
Glücklich, beneidet, gepriesen  
Ward schuldbelastet ich fortgewiesen;  
In heiliger Heimath glänzend, gross —  
Ist das Land der Tyrannen mein Loos.  
Als meine Sonne niedersank,  
Fremdes Joch um meinen Hals sich schlang  
Fügten zu quälenden Lasten  
Das quälende Wort die mich hassten.  
„Lasse doch kommen deinen Herrn,  
Der Dienstbarkeit er dich entwinde:  
Verweilet die Hülfe so fern?  
O schäme dich, tappende Blinde!  
Nur eines bleibt, dich zu befreien:  
Tritt rasch in unsere Reihen,  
Entsage, vergiss deinen Getreuen.“  
So stürmen auf mich die Verführer ein.  
Betrachtend das Gesetz meiner Jugend,  
Den alten Vertrag, den Eheschein,  
Den Schwur an die Väter und ihre Tugend,  
„Nein, ruft die Betrübte,  
Nimmer vergessen sei der Geliebte,  
Der mich erzogen, mich befreiet,  
Mich geliebt, um mich gefreiet;  
Er hat mich beschenkt  
Mit Ueberfluss getränkt,  
Da ich ausschlug vor Behagen  
Hat gerechter Zorn mich geschlagen;  
Doch ich seine Braut  
Vergesse nicht dem ich angetrant,  
Vergesse seine Liebe nicht,  
Die jählings aus dem Däster bricht,  
Mit Trost und Hülfe bereit:  
So hoffe ich meine Erlösung alle Zeit.“ —  
Haben wir uns gegen Dich vergangen,  
Verjünge mich zu jener Zeit,  
In der Worte der Liebe erklangen.  
Errichte die Stätte deiner Heiligkeit,  
Dass sich bewähre  
Der Propheten Lehre:  
Du, o meine Seele, die mich belebt,  
Bist mein Ruhm, der empor mich hebt.

---

Folgende zwei Gebete von gleichklingendem Tone, von Samuel b. Mose <sup>a)</sup> und von Samuel <sup>b)</sup>, können dieser Techinna sich anschliessen.

*Samuel b. Mose.*

❶ lasst zurück mich kehren  
 Zu meinem ersten Mann,  
 Der mich geleitet hat  
 Von Mutterleibe an.  
 Möchte ihm mein flehend Wort gefallen,  
 Und er gedenken alter Liebe Allen,  
 Und verscheuchen die Sorgen  
 Für den Morgen,  
 Und alles Leid  
 In Oeden weit!  
 Den Völkern, die mich plagen,  
 Die mich treten, schlagen,  
 Ist Juda eine freie Beute,  
 Die sie verworfen schelten und verlassen,  
 Die es wohlgethan ist zu hassen,  
 Die keinem mehr ist theuer.  
 Ach die Sünde lähmt, auch die hereute!  
 Die Schmach ist mein Schleier,  
 Meine Kost die Thräne;  
 Dem Hungernden weisen sie die Zähne,  
 Dem Durstenden sie Essig bringen,  
 Gerüstet stehen sie mich zu verschlingen,  
 Sorgte nicht der Einzige für mein Leben.  
 Wann blickst Du auf mein Joch hernieder  
 Aus der Asche mich empor zu heben?  
 Mich zu tragen auf deinem Gefieder  
 Dorthin, wo sich sammeln die Geflüchteten,  
 Und in Seir schauen die Gerichteten,  
 Wo in deinen Vaterarmen  
 Zion wiederfindet dein Erbarmen.

*Samuel.*

⚡ Hör' ich den giftigen Spott:  
 Nun wo bleibt dein Gott?  
 Trink' ich meinen Wein  
 Gemischt mit Thränen.  
 Dir verrath' ich wie sie höhnen,  
 Dir nur klag' ich diese Pein;

a) אשובה אל אישי . — b) איה אלהיך .

Du beachtest was ich zeige,  
 Du kennst was ich verschweige,  
 Bin ich ein Knecht?  
 Mein Käufer trete vor!  
 Bin ein Diener ich nach Herrenrecht, --  
 Wo ist das durchbohrte Ohr? <sup>a)</sup>  
 Nein, Fremde haben mich gestohlen,  
 Jetzt gefesselt war einst ich frei;  
 Vernimmst Du mein Geschrei,  
 Wirst Du zurück mich holen.  
 All die angedrohten Züchtigungen  
 Sind nun auf mich eingedrungen;  
 Die sich vor den Bildern bücken,  
 Die der Lüge fröhnen mich bedrücken,  
 Bei ihren Lästerungen ich erstarre,  
 Zorn und Schmerzen mich erfüllen.  
 Wird endlich deine Grösse sich enthüllen,  
 Und die Lieb' auf die ich harre?

Isaac b. Saadia, vielleicht der Dichter des Gesanges ידירי רבו <sup>b)</sup> scheint zwischen 1099 und 1188 gelebt zu haben; man hat von ihm nur eine, der des Baruch gleichgebauete, Selicha. <sup>c)</sup>

*Isaac b. Saadia.*

1. **W**ie soll ich Dir mich nähren?  
 Die Dich läugnen deinen Dienst verwehren:  
 Sie verlangen, ich soll Dich lassen, hassen,  
 Ich habe deine Befehle nicht verlassen.  
 (Ps. 119, 87.)
2. Wie werde ich geschleppt durch alle Gauen  
 Gehalten von des Götzendieners Klauen;  
 Sie, die sicheren, sitzen auf hohen Stufen,  
 Ich werde zu kommen nicht gerufen.  
 (Esther 4, 11.)
3. Wie wachsen meine Thränen zu Bächen!  
 Ich unterliege dem frechen Verbrechen;  
 Sie zielen auf mich, sie und ihr Stamm.  
 Ich bin gleich dem harmlosen Lamm.  
 (Jerem. 11, 19.)
6. Wie trink ich Bitteres, esse Laub, Staub,  
 Unterm Joche weinend, der Feinde Raub;  
 Sie rufen: Höre, dich bekehre, glaub!  
 Ich aber höre nicht, bin taub.  
 (Ps. 38, 14.)

<sup>a)</sup> s. Exod. 21, 5, 6. — <sup>b)</sup> cod. Lips. 25 N. 19 mit dem Akros-  
 tichon יצחק בר שעריה, wenn man עשו statt אדם liest. — <sup>c)</sup> אִיךְ אוֹכֵל לֶבֶטָא .



7. Wie bin ich geschlagen, mit offener Wunde!  
 Mein Prachtkleid tragen Hunde;  
 Sie schwelgen an dem gefüllten Fass,  
 Ich vertrockne wie Gras.  
 (Ps. 102, 12.)
8. Wie unlagert mich Sarazen und Sabäer,  
 Prophet nennen sie einen Lehrenverdreher;  
 Sie schaffen sich Macht, Heere, Lehen;  
 Ich aber, wohin kann ich gehen?  
 (Gen. 37, 30.)
- \* \* \*
13. Wie lästern meine Kerkermeister,  
 Sitzen im Schatten, werden feist und feister;  
 Sie toben, triumphiren schon,  
 Ich bin ihnen ein Hohn.  
 (Ps. 109, 25.)
14. Wie verseufze ich in Gram mein Leben!  
 Des Kammers Thräne ist mein Saft der Reben;  
 Sie stehen aufrecht, herzen, scherzen, —  
 Ich bin gebeugt und leide Schmerzen.  
 (Ps. 69, 30.)
15. Wie strecken sich in Zion die Unreinen,  
 Unglaublich müsst' es jedem scheinen;  
 Sie sind reich, ein hochgebietender Schwarm,  
 Ich bin dürftig, arm.  
 (Ps. 70, 6.)
16. Wie hausen sie in meinen festen Pallästen,  
 Oben, unten, in Osten und Westen;  
 Sie, die Mächtigen, das Gold begleitet.  
 Ich bin zum Sturze vorbereitet.  
 (Ps. 33, 18.)
17. Wie fliehen meine Hoffnungen vor den Leiden!  
 Bedenk' uns und vergilt den Heiden,  
 Sie werden geschleudert aus deinem Sitz hinaus,  
 Ich aber, bei deiner Huld, komme in dein Haus.  
 (Ps. 5, 8.)

Natan b. Isaac, auch genannt Vivas בִּישׁוֹבֵי, lebte 1220, hat ein Jozer, ein Sulat und drei Selicha's geschrieben. unter denen eine a) ebenfalls den Anfang: „Wie vermag ich,“ und in den Bibelversen die Namenzeichnung hat. Er sagt in derselben:

a) אֵיכָנָה אוֹכֵל.

Die Schmerzen meines Geschlechtes,  
 Die Unterdrückung seines Rechtes —  
 Wie sie noch ertragen?  
 Die gefangenen und geschorenen,  
 Die in Feindesland verlorenen  
 Hoffen Freiheit jede Woche.  
 Doch die Woche bringt nur Plagen,  
 Längere Furchen, Eisenjoche.  
 Dabin ist der heilige Dienst,  
 Dahin des Tempels Helle  
 Und die Quelle  
 Aus der Begeisterung fließt;  
 Eingestürzt sind der Erde Festen,  
 Gestorben die Besten,  
 Götzentempel unser Land verpesten,  
 Mit unserm Fett sich Räuber mästen,  
 Die die Nächte sinnen auf Verbrechen.  
 Den Tag vom Himmel sprechen.  
 In deinem Revier  
 Jagt ihr Panier;  
 Wolf, Bär und Schwein  
 Brüllen im Verein  
 Und zerreißen um die Wette.  
 Gott, mein Gott, blitze, räche, rette!

Wir fügen diesen Worten die Selicha <sup>a)</sup> eines Dichters hinzu, der vielleicht Jehonatan geheissen.

1. Dein heiliges Land  
 Ist Fremden übergeben,  
 Deine Söhn' in Feindes Hand  
 In der Verbannung leben,  
 Wie im Sturm gejagt  
 Nach der Erde Enden;  
 Nach ihnen keiner fragt,  
 Sie zu Dir sich wenden.
2. Es nahmen ab die treuen Söhne  
 Und nahmen zu die Leiden,  
 Untergang der Glanz, die Schöne;  
 Wir forschten wo die Zeiten scheiden,  
 Wann die Stunde  
 Deiner Rechten wir erreichen:  
 Wir suchten in der Runde, —  
 Das Ziel, es schien zurück zu weichen.

a) אֲרִיֶּבֶן הַקְרוּשָׁה .

3. Mit deinem Grimm beladen  
 Versinkt ihr Fuss in den Morast,  
 Sie wännen sich rein zu baden  
 Und die Sünde häit bei ihnen Rast;  
 Ihre Knie ermatten  
 Da ihnen ist ihr Schutz genommen,  
 Es neigen wohl die Schatten,  
 Doch die Zorntage kommen.
4. Von wunderbarer Dauer  
 Diese Liebe deiner Kinder!  
 Nicht Ströme die fluthen  
 Löschen ihre Gluthen;  
 Gesättigt von Schmach  
 Dachten sie nach  
 Und bekennen in Trauer  
 Sich schuldbewusst als Sünder.
5. Dein Wort mache, wie es war,  
 Wiederum ihr Auge klar,  
 Die Sünde löse  
 Und es verstummt der Böse;  
 Israel ist eine Erstlingsfrucht  
 Heilig als des Herrn Hebe.  
 Seine Volkszahl wieder hebe  
 Und seine Macht und Zucht.
6. Hörest Du die Armen schreien,  
 Wird der Unwille verrauchen;  
 Die Fluth in die sie untertauchen  
 Wasche sie von Sünde rein.  
 Zu gehn mich unterweise  
 Des Lebenspfades Gleise,  
 Dass ich deine Hülfe schau'  
 Und des Pallastes Bau.
7. Dank die Erlösten weinen,  
 Werden nach Zion sie gesandt  
 Zurück in das alte Vaterland,  
 Wo sich die Versprengten einen,  
 Von deiner Macht geweiht  
 Wohnend in Sicherheit,  
 Der Herr in ihrer Hütte,  
 Er, der Ewige, in ihrer Mitte.

Zemach, <sup>a)</sup> vielleicht ein Sohn Jacob's, hat einige;  
 Chakim, der etwas älter scheint, nur Eine Selicha <sup>b)</sup> ver-

<sup>a)</sup> זמח ישבח für den Rüsttag des Neujahrfestes. — <sup>b)</sup> אִיִּה קְנִיאָהּ.

fasst. Eben so haben wir von Israel b. Isaac <sup>a)</sup> und Natan b. Jacob, <sup>b)</sup> von jedem nur eine. Es folgen hier einzelne Proben.

*Zemach.*

1. Nicht zu genau auf deinem Richterstuhle  
 Prüfe uns, die schwachen Sünder,  
 Sind wir doch in einer Leidenschule  
 Und Du richtest deine armen Kinder  
 Mit Gerechtigkeit.
- \* \* \*
4. Dein Erbe vergeuden fremde Buben,  
 Die uns zu fangen machen Gruben,  
 Uns verschenken und lassen tödten;  
 Gib ihnen nach Verdienst, wenn sie treten  
 Vor Gericht.
5. Gejagt werd' ich in die Runde  
 Bis ich versink' in ihre Pfütze;  
 Wenn ich leide — keine Stütze,  
 Bis im Exil ich geh' zu Grunde  
 Ohne Recht.
6. Warum, Allmächtiger, siehst Du zu  
 Wenn die Treulosen mich schinden?  
 Demüthige sie und mir werde Ruh'!  
 Soll nicht endlich jedes finden  
 Sein Recht?
7. Zerschlage ihre Banden,  
 Wirf sie nieder mit Schanden,  
 Nimm Rache für die Meinen,  
 Und erhaben wird erscheinen  
 Gott im Gericht.
8. Wenn wir die Erinnerungen feiern morgen,  
 Gedenke unser Mühsal und die schwere Bürde,  
 Gedenke dann der Heerd' und ihrer Hürde.  
 Der Erdenrichter sollte nicht sorgen  
 Für Recht?
- \* \* \*
11. Lüge muss vor ihm verstummen,  
 Verhasst sind ihm die Falschen, Krummen,  
 Seine Huld geniessen deren Wandel gerade,  
 Denn auch alle seine Pfade  
 Sind Gerechtigkeit.
12. Anlegen wird er die Gerechtigkeit als Kleid,  
 Aus seiner Gnadenfülle uns Verzeihung schenken;  
 Seine Gaben sind für die bereit,

<sup>a)</sup> אָנִי הוּא הַמִּשְׁפֵּט in 25 Strophen; die ersten vier und die letzten vier sind mitgetheilt. — <sup>b)</sup> אָנִי אֲשִׁיחַ .

Die auf ihn nur ihr Vertrauen lenken:  
 Er ist ja die Gerechtigkeit.

*Chakim.*

**W**o sind die alten Wunderzeichen,  
 Als die Feind' erlagen deinem Streichen  
 Vom Meere ausgespülte Leichen?  
 Deine Kinder  
 Erbten Länder  
 Deines Wortes Pfänder;  
 Sie wurden Sünder  
 Und erhielten ihrer Thaten Frucht  
 In Edom's harter Zucht.  
 Viele sind seitdem gefallen,  
 Heute droht das Ende Allen.  
 Kommen wir deine Einheit zu verkünden,  
 Kommen jene uns zu binden  
 Wo sie uns finden,  
 Uns zu henken,  
 Zu ertränken, —  
 Ach, wir dürfen deiner kaum gedenken.  
 Den Völkern ein Abscheu und verhasst,  
 Ohne Stätte, ohne Rast,  
 Einsam, trostberaubt in Haft  
 Gebricht deiner Magd die Kraft;  
 Sie kann sich nicht fassen,  
 Kann auch nicht von Dir lassen.  
 Und wenn sie weint und betet,  
 Wenn die Kinder ihr in den Armen getödtet,  
 Wenn sie verlockt wird und Du geschändet,  
 Bleibst Du schweigend, weggewendet?  
 Stehe auf und richte!  
 In Zornesgluth vernichte!  
 Untergeh' in Flammen  
 Rom und die uns verdammen!

*Israel b. Isaac.*

**W**ill ich dichtend  
 Gebete richtend,  
 Zu ihm flüchtend  
 Suchen den Ewigen:  
 In sein Haus ich hent  
 Komme vor seine Heiligkeit  
 Ihm zu thun bereit  
 Die Arbeit des Ewigen.  
 Vor der Lade dicht  
 Beugt sich mein Gesicht,

Zu erfüllen die Pflicht  
Gegen den Ewigen.

Und im Vortrage  
Am festlichen Tage  
Ich die Lösung erfrage  
Mich ergiessend vor dem Ewigen.

\* \* \*

Mit Hoffnung entzücke  
Das Häuflein, mit Glücke;  
Im Namen der Bundesstücke  
Bedenke mich, Ewiger!

Ein Herz, geknickt,  
Von Dir sei angeblickt,  
Wie es sich schickt  
Vom Herrn, dem Ewigen.

Zurückkehre,  
Mit Lieb' erhö're  
Die täglich rufen: Hö're  
Israel, der Ewige!

Dem Ueberrest erlass'  
Unglück und Hass;  
Verkünde Erlass —  
Ein Jubeljahr dem Ewigen.

*Natan b. Jacob.*

1. Ich vor Dir in grosser Sorge klage  
Auszusprechen, wie schreckliches ich trage;  
Du, o Gott, nimmst an was ich sage,  
Und hörst das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel.  
(1. Kön. 8, 52.)
2. Ich, wenn sündhaft nicht der Gedanke,  
Vor Schmerzen im Gebete zanke;  
Du, o Gott, erhö'rest, und ich danke  
In Gegenwart der ganzen Versammlung Israel's.  
(1. Kön. 8, 22.)
3. Ich, tief gesunken seit ich wurde weggebracht,  
Werde unterdrückt und frech verlacht;  
Du, o Gott, hole gnädig mich aus diesem Schacht  
Und führ' heraus mein Volk die Kinder Israel.  
(Exod. 3, 10.)
4. Ich bin, dem Druck erliegend, vogelfrei,  
Mein Korn und Most frisst der Leu;

Du, o Gott, mir deinen Segen leih'  
Und segne dein Volk Israel.

(Deut. 26, 15.)

\* \* \*

20. Ich sehe Elend, sehe Blutvergiessen,  
Zertretene, denen keine Thränen fließen;  
Du, o Gott, lass die Quäler büssen,  
Uebe Rache für die Kinder Israel.

(Num. 31, 2.)

21. Ich erinnere an deinen Schwur; o merke  
Dir der Väter Liebe und ihre Werke!  
Du, o Gott, dein Wort erfülle, stärke  
Vollauf mit dem Besten das Haus Israel.

(Jes. 63, 7.)

22. Ich deines Trostes Grösse preise;  
Sind wir froh, gefalle Dir des Dankes Weise;  
Du, o Gott, uns Gnade stets erweise  
Und siehe deiner Söhne Söhne, Frieden über Israel!

(Ps. 128, 6.)

Bei den Dichtern in Rom wird der Fortschritt der Sprach-  
behandlung ebenfalls um jene Zeit bemerkbar. Zeuge dessen  
ist Jehuda b. Mose oder Leonte. <sup>a)</sup> ein Zeitgenosse des Je-  
huda b. Kalonymos; ferner ein älterer Benjamin. <sup>b)</sup> Ob Isaac  
b. Samuel <sup>c)</sup> dieser oder einer älteren Zeit angehöre, ist  
nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

*Leonte.*

I.

**V**ernimm Gebete, stille;  
Die Zornesgluthen stille;  
Rufest Du Gerichtstag aus,  
Suche was uns rechtfertige heraus.

Lehrer und Collegen  
Kaum noch Hoffnung hegen,  
Löschst Du nicht die Sünden,  
Dass wir deine Güt empfinden.

Gefallen ist die stolze Bühne,  
Unser Gebetspallast ist Ruine;  
Horch, Allgütiger, auf unsre Bitten,  
Baue auf zerstörte Hütten.

<sup>a)</sup> N. 1 לחש בקון, N. 2 שועתי ה' אלך. — <sup>b)</sup> N. 1 aus איש  
ישראל, N. 2 Schluss von אלוך נעורי. — <sup>c)</sup> אלך ה' נפש, der Reim  
ist durchgehend.

Wohnend in den Höhen  
Höre Unglückliche flehen;  
Befreie die seit vielen Jahren  
Trauernden verwaisten Schaaren.

Wir rufen vor Bedrängniß  
Zu Dir, o Hort, aus dem Gefängniß,  
Pochen an deine Thore  
Den Weg suchend zu deinem Ohre.

---

2.

Vernimm, o Vater! in der Noth mein Schrei'n,  
Trage meine Thränenfluth in deine Bücher ein,  
Du wirst mir liebevoll zur Seite stehen,  
Rettung senden aus den Himmelshöhen.  
Schmachvoll meine Jugendzeit verläuft,  
Da Sünd' auf Sünde thöricht ich gehäuft.  
Nun klopfe ich bestürzt an deine Thüren:  
Ach, wie soll die Vertheidigung ich führen?  
Ich verstumme, gross ist meine Pein,  
Wenn Du nicht gross bist im Verzeih'n.  
Ich habe mich gegen Dich vergangen  
Und meine Sünden mir die Leiden brachten,  
Statt der Freude hab' ich Schmerz empfangen  
Und Drangsale meine Tag' umnachten;  
Zerknirscht bekenn' ich meine Schuld,  
Flieth' beschämt zu deiner Huld.  
Du, langmüthig gegen die Guten und die Bösen,  
Erhörst die elend sind und bedrängt,  
Nimmst wieder auf, die ihre Sünde kränkt,  
Wirst die Schuldigen von der Strafe lösen.  
O dass Dir meine Rede nahe bliebe  
Und mich aufrichtete deine grosse Liebe!

---

*Benjamin.*

1.

1. Israels Sprösslinge, die geliebten,  
In Gottes Höfen preisen mit Gebeten;  
Erlassen ist Getreuen was sie verühten,  
Indem sie hin vor den Ewigen treten.
2. Ein hohes Recht ist den Erstlingen gewährt:  
So oft ihr Muthwillen sich empört,  
Sie finden stets bereit den Einigen  
Von der Sünde sie zu reinigen.



3. Des zehnten [Tages] Sühnekraft für Reue  
Ist ein Denkmal seiner Güte, seiner Treue;  
Den Betenden ein Thau der Verzeihung fällt  
Am Tage, der zur Huth für Israel bestellt.

\* \* \*

8. Hier erbauen deine Freunde sich ein Zelt;  
Im Unwillen selbst sei gesonnen sie zu lieben.  
Hat die Missethat sie weggetrieben, —  
Erinn're jener Tage Dieh der alten Welt!
9. Vereint werden sie Dir zu dienen kommen,  
Hören sie verkünden deinen schönen Spruch:  
„Eure Worte, ein lieblicher Geruch  
Von Freudenopfern, wohlgefällig sind sie aufgenommen.“

---

2.

1. **M**it seinem Hass mich plagt  
Der Bruder wie der Sohn der Magd,  
Die im eignen Hause beide  
Schwelgen sicher und in Freude.  
Die Verheissung lässt verhüllt,  
Wann mein Sehnen wird gestillt.  
Lenke, Herr, deine Schritte  
In seines Lagers Mitte,  
Stürz' ihn um mit jähem Tritte,  
Dass er bleibe im Gedränge.
2. O dass tröstend deine Liebe  
Wir erhalten, meine Hülfe bleibe,  
Bevor mich eingeholt das Wehe  
Und ich an ihm zu Grunde gehe!  
Dann, ach, eine Antwort fein  
Hätt' ich für die Feinde mein:  
Noch liebt mich mein Gemahl,  
Er bringt zurück mich in mein Thal,  
Führt heraus aus eurer Qual  
Mich in die Weite aus der Enge.

---

*Isaac b. Samuel.*

1. **T**rauvoll wenn ich singe,  
Eine wunde Seele ich Dir bringe.  
Mein Haupt sitzt in des Joehes Ringe,  
Im Netz der Fuss, die Hände in der Schlinge;  
Wenn ich mit Leiden ringe,

Und um das Leben meiner Lieben dinge,  
Gebieten Jene: gib und bringe!

2. Die Tochter Israel umringen Schlangen.  
Als sie ein in ihre Hütte drangen,  
Sie für ihren Dienst zu fangen,  
Widerstand sie dem Verlangen.  
„Und reisst ihr mich mit Zangen,  
Nur meinem Freund' werd' ich anhängen.“  
„Wohin ist dein Trauter denn gegangen?  
Du hoffest noch, bei uns gefangen?  
Hoff' auf Sklavendienst, auf lebenslangen.“  
Hörte es —, in meine Augen Zähren drangen.
3. Da im Innern Stimmen klangen:  
„Stehe auf, die Botschaft zu empfangen,  
Du sollst, Leidende, nicht mehr bangen;  
Sternen gleich, die im Himmelszelte hangen,  
Wird aufgeh'n dein Licht und prangen.  
Dem Feinde Feuerbrand  
Wird die neue Sonne,  
Euch zur Wonne.  
Sichtbar machen Gottes Hand,  
Die euch versammelt in Zions Land.  
Engel sollen das Heiligthum erbauen,  
In Licht sich wandeln Nacht und Grauen.“

Das folgende Gebet, <sup>a)</sup> wie die ähnlichen von Simeon, David, Binjamin, mit durchgehendem Reime, wird einem Nehemia zugeschrieben.

*Nehemia.*

**F**ürwahr,  
Weil mein Gott nicht war  
In meiner Mitten,  
Durfte mich das Unglück überwinden,  
Hab' unsägliches ich gelitten.  
O könnte ich ihn finden,  
Den mein Herz begehrt!  
Dass er mich hört!  
Den Umkreis ich durchzöge  
Hier und dorten,  
Suchte ihn an allen Orten,  
Auf Plätzen und an jedem Wege,  
Und wär' ich bis zu ihm gekommen,  
Ich stellte dar wie vieles mir genommen,  
Und um was es sich handelt:

a) הלא על כי .

Der Glanz zu Finsternissen,  
 Die Bündnisse verwandelt,  
 Der Schmuck zerrissen,  
 Die Feste mir verheert,  
 Zerbrochen meines Schwertes Spitze,  
 Stumpf des Bogens Blitze,  
 Dem Feind den Nacken zugekehrt.  
 Da floss, eine Wasserfluth,  
 Priester- und Prophetenblut,  
 Kinder und erschlag'ne Greise  
 Für Raubthiere eine Speise;  
 Jünglinge und Mädchen gefangen;  
 Meine blühenden Sitze trauern,  
 Meine Strassen versperren Mauern,  
 Und noch ist sein Zorn nicht vergangen.  
 Er lässt über mich die Schwerter zücken,  
 Stellt als Ziel mich hin für seinen Bogen,  
 Dass sie Streifen auf meinen Rücken zogen  
 Und unter Misshandlungen mich bedrücken.  
 Frische Zeugen führt er auf, mich zu verdammen,  
 Ziehet immer neue Mannschaft gegen mich zusammen.  
 Was soll ich kraftloser noch ertragen?  
 Mein Kummer, würd' er gewogen auf der Waagen,  
 Den Meeressand überträfe das Gewicht.  
 Was geschrieben stehet und was nicht  
 Ueber mich verhängte sein Gericht;  
 Mich zu vernichten folgten die Schrecken dicht:  
 Auf die Pest Gefangenschaft,  
 Der Hunger nach den Kriegesheeren,  
 Vom Tiger zu der Sau, vom Löwen zu dem Bären.  
 Hab' ich zu hoffen noch die Kraft,  
 Ein Ende zu erwarten dieser Haft?  
 Hab' ich am Leben noch ein Gut?  
 Stehe du, o Tod! mir zur Seite,  
 Nur zu sterben hab' ich noch den Muth.  
 Mein Silber plündert Feindesbrut,  
 Mein Gold wird der Fremden Beute,  
 Von den Gerathen nimmt die feinen  
 Der Tückische sich als Tribut,  
 Ich bleib' in Schulden trotz allem Plagen.  
 Hab' ich solches zu ertragen  
 Die Kraft von Steinen?  
 Hältst Du mich für Erz?  
 Gewalt ich rufe, keiner darauf achtet.  
 Bleibt, o Gott, der Zorn ewig heiss,  
 Und dein Grimm giebt er mich völlig preis?  
 Es brauset auf mein Herz,

Meine Seele schmachtet,  
 Nach jedem Himmelskreis  
 Irren meine Blicke,  
 Ob von einem Orte  
 Er mir Freiheit schücke.  
 Wann kommst zu mir Du wieder?  
 Beugst liebkosend Dich zu mir hernieder,  
 Und am Duft deiner Worte  
 Erblühen meine Saaten,  
 Heilest Herzen die gebrochen  
 Mit Elia's Thaten,  
 Wenn „gib heraus!“ zum Norden wird gesprochen,  
 Dein: „führe her!“ zum Süden dringt,  
 Und der Trostlosen der Ruf erklingt:  
 Breitet euch aus, frei in meinen Staaten!

Italischen Dichtern scheinen mir einige Selicha's <sup>a)</sup> von Isaac anzugehören, ohne entscheiden zu wollen, ob einem und demselben Verfasser.

*Isaac.*

1.

**D**u schlägst — und heilst,  
 Mit Langmuth Du verweilst;  
 Du liebst fern in Höhen zu thronen,  
 Und blickst, bis an die äussersten Zonen,  
 Allen ins Herz, so fern sie wohnen;  
 Du wirst, der Väter Liebe zu lohnen,  
 Mit Erbarmen Sprösslinge schonen,  
 Die versprengt unter Nationen  
 Dir allein früh und spät  
 Darbringen Herz und Gebet.  
 Wann wird Treuen vergolten,  
 Die führerlos leben, gescholten?  
 Schau herab aus deinem Sternennalle,  
 Und vom Himmel die Stimme erschalle:  
 Aufgethan die Pforten! Herein ihr Leidende alle!  
 Gott vernichtet eure Würger, die Pharaonen,  
 Und auf die sie trotzten, ihre Dämonen.

2.

1. **V**erherrlichter! ich rufe Dich, eh' die Frühe bricht.  
 Möchte mein Gebet Dir behagen,  
 Wenn zu Dir gewandt mein Angesicht;

<sup>a)</sup> N. 1 מוחץ ורופא, N. 2 באשמרת הבקר, N. 3 ישני חברון.

- Möchte Dunkelheit mir tagen  
Und glänzen wie das Morgenlicht,  
Wenn ich rufe: Gott, Du meine Zuversicht!
2. Dir zu trotzen wagen,  
Die höhrend dein Volk plagen,  
Und Bangen und Zagen  
Fühl' ich beim Toben der Frechen.  
Hernieder Grimm und Plagen  
In Blitzen geschlagen  
Deinen Namen zu rächen.  
Entweihet vom Völkergezücht!  
Wenn ich u. s. w.
3. Gott mit Aetherschwingen fliegt —  
Mein Wandel auf der Wagschale liegt:  
O dass mein Verdienst wie Meeressand wiege,  
Und Missethat der Feder gleich verfliege!  
Ob mein Weg in Krümmungen biegt  
Und der Spruch der Verdammung siegt, —  
Vergilt, Erhabener, nach strengem Gericht  
Dem sündengeborenen nicht!  
Wenn ich u. s. w.
4. Errichte die Lade, die Stange,  
In den Gewändern Aaron prange;  
Schütze und listiger Jäger hange;  
Der Thaten Lohn empfang  
Die mit Reue heuchelnde Schlange.  
Ihren Nachwuchs fressen die Flammen,  
So schwinden sie beide zusammen  
Dahingefegt wie Kehlricht,  
Wenn ich u. s. w.
5. Der Heilige, der Herr der Welt,  
Gerichtstag über die Geschöpfe hält;  
Da mein Gegner redet herbe,  
Denn der Zank ist sein Gewerbe;  
Schon zum Kriege er verhetzt  
Und gegen mich die Waffe wetzt.  
Dulde nicht dass ich sterbe,  
Der Du rathlos machst den Wicht,  
Wenn ich rufe: Gott, Du meine Zuversicht!

---

3.

**G**ottes Liebliche und Vertraute,  
Die in Hebron schlafen,  
Habt ihr keine Klage laute

Bei dem Weh von euren Schaafen?  
 Euer Schweigen brechet,  
 Und zu dem Heiligen sprechet:  
 Deinen Erstgeborenen Leiden trafen,  
 Und die Kinder um deine Hülfe fragen;  
 Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen. <sup>a)</sup>

Ethan, Vater von den Stämmen allen,  
 Dein Sohn ist verachtet heute,  
 Der Sarazenen und Edom's Beute;  
 Sie brüllten in seinen öffentlichen Hallen,  
 Das hohe Heiligthum sie verbrannten.  
 Sein trauriges Geschick ihm verkünde,  
 Er ist ein Vater dem Waisenkinde;  
 Fluche seinetwegen zu dem von dir Erkannten,  
 Sonst erliegt er dem Gezüchte.  
 Wo bleibt das Wort der Gesichte:  
 Gott ist dein Schild,  
 Grossen Lohn er dir vergilt? <sup>b)</sup>  
 Wecke für den Armen  
 Und für seine Klagen  
 Das göttliche Erbarmen:  
 Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Du, auf Morija gebunden,  
 Dort wo Gott erscheint,  
 Hast du das Exil nicht empfunden,  
 Nichts von dem, was Israel beweint?  
 Des prachtvollen Tempels Zerstörung,  
 Des geheiligten Landes Verheerung?  
 Empor aus deiner Höhle!  
 Zum Gebete richte deine Seele.  
 Wo bleibt die Weissagung des Erhabenen:  
 Ich erfülle den Schwur, <sup>c)</sup> geleistet dem Begrabenen,  
 Für die Schmerzen, die er ertragen?  
 Wo Abrahams gläubiges Entzücken  
 Zwischen des Bundes Opferstücken? <sup>d)</sup>  
 Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Für göttliche Wunder erwählt,  
 Frommer Zeltbewohner, mir sage:  
 Hörst du nicht deines Volkes Klage,  
 Das ein Todfeind quält?  
 Jacob's Stimme unter Esau's Händen?  
 Sein Köstlichstes sie schänden.  
 Wache auf in deinem Grab,  
 Staub und Scholle schüttele ab!

<sup>a)</sup> Gen. 45, 9. — <sup>b)</sup> Das. 15, 1. — <sup>c)</sup> Das. 26, 3. — <sup>d)</sup> Das. 15, 18.

Für das Volk den Herrn anzurufen,  
 Dass es nicht ende  
 Durch Quälerhände;  
 Zu retten, die er von je getragen,  
 Er vielleicht den Engel sende,  
 Und wirklich werde  
 Der Traum von den Leiterstufen,  
 Da du schlafend an der Erde  
 Gott erblicktest an der Spitze ragen. <sup>a)</sup>  
 Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Höre Israel's Volk, verbannt  
 Und festgehalten in des Feindes Land!  
 Kein Helfer ist ausser Gott bekannt.  
 Die Eltern schlummern im Sand,  
 Jacob in dem Schlaf verharret,  
 Vater Abraham ist erstarrt;  
 Erwache Du, ihr Schirm und Schild!  
 Schütze wider tobendes Gewild,  
 Oeffne uns die Kerkertlüren,  
 Gebundenen befehl sich frei zu rühren,  
 Rufe die versprengt worden  
 Unter ferne Völkerhorden;  
 Erbaue Stadt und Tempel wieder,  
 Dass bei dem Dienst erschallen alte Lieder,  
 Steige dann in Herrlichkeit hernieder,  
 Und Alle sprechend, jauchzend zu den schönen Tagen,  
 Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Nach Deutschland oder Italien dürfte auch Itiel zu versetzen sein, von welchem nur eine kleine Selicha <sup>b)</sup> vorhanden ist.

*Itiel.*

■n deinem Himmel höre es, wenn wir flehen,  
 Lass uns nicht unverrichteter Sache gehen.  
 Du bist weise, jedem zuzumessen nach dem Loth:  
 Doch erlass' uns die Verhandlung, wir würden roth;  
 Uns bleibt die Beschämung, Du bleibst der gerechte.  
 Lass die Liebe Richter sein, nicht die Rechte:  
 Die Frevel zählen wär' für uns der Tod.  
 Wolltest die Vergehen Du zusammenreihen,  
 Wer möchte in den Höhen  
 Vor dem Furchtbaren bestehen?  
 Unsere Hoffnung ist dein Verzeihen.

a) Gen. 28, 13. — b) תפלה משחרי פניך.

Der uns gebildet will uns nicht vergeltend schlagen  
 Nach den Sünden, die über uns're Häupter ragen,  
 Unsre Empörung nicht nach Menschenart nachtragen;  
 Wir verstummen, kämest Du Maass für Maass zu zahlen,  
 Nein, deiner Liebe ist es eigen,  
 Zu machen die Wage neigen,  
 Nicht der Seite zu, wo die grossen Zahlen,  
 Sondern nach dem Guten hin, welches das geringe.  
 Denn Du stützeest Strauchelnde, dass Besserung gelinge,  
 Reichst dem Schwachen deine Hand;  
 Du auch uns gebeugte richtest in die Höhe,  
 Dass uns erfreue was ich heut erlebe:  
 Den Brüdern werd' Erlösung und ihrem Boten Heil gesandt!

Die an Spanien angränzenden provenzalischen Länder pflegten um jene Zeit Dichtkunst und Gesang, und wetteiferten bald mit Spaniern und Arabern wie in wissenschaftlichen auch in poetischen Leistungen. Isaachalevi, vielleicht von Isaac b. Levi zu unterscheiden; dessen Söhne Serachja und Berechja; Joseph, die Brüder Samuel und Isaac b. Jehuda lebten zwischen 1160 und 1220 in Beaucaire, Lunel und der Umgegend, und haben sich als talentvolle Synagogaldichter bewährt. Hier kann nur von dem letztgenannten Näheres mitgetheilt werden. Isaac b. Jehuda b. Natanel, bekannter unter dem Namen Seniri, <sup>a)</sup> ein sogar von Charisi mit Auszeichnung genannter Dichter, erreicht zwar die Spanier nicht, jagt auch bisweilen zu sichtbar dem Klange nach, zeigt sich jedoch in seinen meisten Compositionen als einen Mann von Geschmaek und Talent. Es sind einige und dreissig poetische Sachen von ihm da: Nischmat, Kad-disch, Barchu, Meora, Sulat, Mikamocha, eine Illustration der ewigen göttlichen Herrschaft, <sup>b)</sup> eine Einleitung zum Sil-luk des Neujahrfestes, ein Schalom oder Entlassungsgruss an die Versammlung, eine grosse Composition für den Ho-schana-Tag und mehrere Selicha's verschiedener Gattung (Pismon, Mostedschab, Tochecha u. a.). In die deutschen und italischen Rituale ist nur ein kleines Gebet, eine Kad-disch-Introduction, <sup>c)</sup> von ihm aufgenommen. Wir theilen hier folgende Selicha <sup>d)</sup> mit.

<sup>a)</sup> s. oben S. 110. — <sup>b)</sup> Die, besonders am Neujahrstage üblichen, Hymnen mit den Refräns יְסֻלֵךְ ה' מִלֵךְ ה' מִלֵךְ ה' מִלֵךְ ה'. — <sup>c)</sup> הַאֵל הַעֲרִירָה וְרִאשָׁה. — <sup>d)</sup> הַאֵל יְסֻלָּח.



*Isaac b. Jehuda Seniri.*

Vergieb unsern Muthwillen  
 Lauten und stillen,  
 Scheuche weg den Zänker,  
 Fürst des Friedens, Weltenlenker;  
 Du lehrst den Blöden  
 Vor Dir reden.  
 Wie an Macht Dir keiner gleicht,  
 Dich keiner auch in Lieb' erreicht.  
 Ueber meinen Fehl, voll Reue  
 Ruf' ich zu Dir: Verzeihe!  
 Schnell mit Adlersprüngen  
 Such' ich die Gnade zu erringen,  
 Und in meiner Ungeduld  
 Vergesse ich die Schuld,  
 Die mich zu ängstigen  
 Folgt dem Widerspenstigen.  
 Von böser Lust gebändigt  
 Bin ich durch Züchtigung verständigt;  
 Stärke nur meinen bessern Sinn,  
 Dann ich nicht mehr thöricht bin.  
 Werden die, so nach Verzeihung schmachten,  
 Die von den dreizehn Kräften bedachten:  
 So wird das Heiligthum vom Lichte Gottes glänzen,  
 Der Sieg den befreienden Isaiden kränzen.

Menachem ist der Verfasser einer Neujahrs-Keroba, aus welcher das Mechaje, <sup>a)</sup> Abraham's Versuchung darstellend, ähnlich der gleichartigen Dichtung Gabirol's, als Akeda <sup>b)</sup> in den Busse-Cyklus verschiedener Ritus übergegangen ist.

1. **D**en Stammvater that der Herr erwählen,  
 An seinem Einzigem zu prüfen den treuen Knecht;  
 Seinen Ruhm weithin zu erzählen  
 Gab im fremden Land er ihm Gesetz und Recht  
 Und versuchte ihn.

(Exod. 15, 25.)

2. „Ich bin Gott, der dich geführt aus Ur,  
 Damit dein Werth werd' erkannt;  
 Hole deinen Sohn mir nur,  
 Bring' ihn in Morija's Land  
 Und opfere ihn.“

(Gen. 22, 2.)

a) Mit dem Anfange מִן הַמָּוֶל לְאַבְרָהָם. — b) s. oben S. 81, 82, 137, 138.

3. Zu dem Opfer schnell bereit  
Zum Sohne — der weiss es nicht —  
Er im Gehen spricht:  
„Deines Vaters Gott erkenne heut  
Und diene ihm.

(1. Chron. 28, 9.)

4. Der Allmächtige ist es, der Gerechte,  
Erd' und Himmel seines Glanzes Zeugen;  
Er untersucht das Gute und das Schlechte,  
Kennt des Menschen Thun, auch was wir verschweigen,  
Und in seinem Thun — ihn.“

(Hiob 37, 7.)

5. Er eilt mit dem Eisen Holz zu spalten,  
Zur That gerüstet lässt er sich nicht halten;  
Ohne Mitleid er den Liebling fasst,  
Wirft zu Boden ihn mit Hast  
Und tritt ihn.

(Dan. 8, 7.)

6. Dieser siehet gebunden an die Stricke:  
„Fester, ruft er, Vater, dass ich nicht rücke!“  
Der Vater sich nicht erbarmt,  
Doch inbrünstig ihn umarmt  
Und küsst ihn.

(Gen. 33, 4.)

7. Zum Messer er greift,  
Den Stahl er schleift; —  
Da Gott einen Engel sendet,  
Der zu Abraham gewendet  
Sein Thun unterbricht,  
Er liebend spricht:  
Löse ihn.

(Hiob 33, 24.)

8. Da er um sich blickt,  
Gewahrt im Busche er den Widder.  
Das Holz er nun zusammenrückt,  
Fasst am Horn den Widder  
Und opfert ihn.

(Gen. 22, 13.)

9. Er bringt die Lösung für das theure Leben,  
Und auf dem Berge steht er in der Freude Beben,  
Dass die That ihm bleibe ewig unverloren,  
Und der Gott, der ihn erkohren,  
Erhörte ihn.

(1. Chron. 21, 26.)

10. Es sprach der Engel: „Du Geliebter mein,  
Deinem Kinde werde ich zu Willen sein;  
Herrlich sei sein Lohn,  
Es nenne mich Vater, — erstgeborenen Sohn  
Nenn' ich ihn. (Ps. 89, 28.)

11. Seine Sprösslinge werd' ich hüten,  
Den Feinden zahlen nach ihren Thaten;  
Seinen Wurzeln geb' ich Saaten  
Und den Zweigen Blüten,  
Sein Sieg währe, nie getrübt;  
Weil mich er liebt  
Daran befrei' ich ihn.“  
(Ps. 91, 14.)

Joseph b. Jacob Kalai, vielleicht in Griechenland oder Sizilien zu Hause, ein Vorbeter, hat neben verschiedenen Piutim auch Mostedschab, Chatanu, Ermahnungsge-  
dichte und andere Selicha's verfasst, die in den Synagogen von Tripolis, Rom, Griechenland, Kaffa und sogar bei den Karäern Eingang gefunden; wahrscheinlich sind mehrere, nur mit dem Namen Joseph <sup>a)</sup> gezeichnete, Stücke ihm zuzutheilen. Man spürt an seinen Gedichten bereits das jüngere Zeitalter: Die Gedanken sind nicht immer der aufgebotenen Wörtermasse gewachsen. Eine Selicha <sup>b)</sup> und Stellen aus einer Tochecha <sup>c)</sup> werden näher mit ihm bekannt machen.

*Joseph Kalai.*

I.

**M**ein Fleisch ich trug in meinen Zähnen,  
Als ich elend wanderte aus meinem Land  
Und erliegend meinen Sünden musste stöhnen:  
Lasset, ach, uns fallen durch Gottes Hand!

Leite mich in deine graden Gleise;  
Wenn ich bitte Dich götig gegen mich erweise;  
So oft ich wich von deinen Pfaden  
Hat deine Wogenfluth sich über mich entladen.

Hoffnungsarm verleb' ich meine Tage,  
Mein Gemüthe trübe Träume spinnt  
Und im Verborgenen es sinnt  
Nur auf schmerzreiche Klage.

<sup>a)</sup> Der Ausdruck עתיד ועבר findet sich in Kalai's ארומסך אלהי ארומסך (Trip. 48 b). —  
<sup>b)</sup> N. 1 אשא בשרי — <sup>c)</sup> N. 2 הלאל ירבו in 23 vierzeiligen Strophen; hieraus die Strophen 1 bis 6, 15 bis 19.

Verruchte That! Darob hat Kummer sie gelitten;  
 Als Heiden siegend ihre Gränze überschritten,  
 Die Hände ausgestreckt nach Allem was ihr theuer:  
 Da legte ab sie ihren Schleier,

Und sank die Ehre und die Hand ward schwach,  
 Wüste lag das Haus, der Dienst lag brach;  
 Noch im Fallen hofft' ich zu gesunden,  
 Als Entsetzen mich gefunden,

Der Schrecken mich umzog, zu Boden warf,  
 Meine Trauer machte gross, die Wunde scharf  
 Und mit dem Feinde, der bereit zum Angriff lag,  
 Das Unglück eingebrochen Schlag auf Schlag.

Mein Heil entfloß, mein Geist — dahingerafft;  
 Noch zögern des Gesalbten Schritte,  
 Und zu klagen jährlich ist meine Sitte,  
 Dass die Sünde mir gebrochen hat die Kraft.

Mich verlässt der Muth, es dunkelt in der Seele,  
 Vom Schmerzgeschrei ist heiser mir die Kehle,  
 Mich das tagelange Warten macht erröthen:  
 Endlich, Gott, o höre, handele ohne zu verspäten!

Des Tyrannen Geschoss — ein zorniger Graus,  
 Seine Herrschaft — des Stolzes Strenge,  
 Sein Kommen — es treibt mich in die Enge,  
 Und der Herr — ist nicht in seinem Haus.

Im Gotteshause prahlend über die Maassen  
 Trieb er grausam mich in ferne Strassen.  
 Mir gehot ich Schweigen in der Bedrängniß;  
 Weinen wie Lachen ist ein Verhängniß.

Wenn zwischen mir und Dir geschieden meine Sünden,  
 Deine Herrlichkeit meine Augen nicht mehr finden,  
 Die Altargaben unterblieben sind, die Opfer eingestellt: —  
 Deine Liebe, Gott, ist eine Welt!

Mich reinige von trotzigem Verbrechen;  
 Nieder mit dem Feinde! Schonung dem Gebrechen!  
 Wenn mein Herz in Worte sich ergießt,  
 Die Unschuld sich in ihm erschliesst.

Es harret der Wunder in der Seufzerhütte  
 Der statt Spenden nur Gesänge kann verehren;  
 Nimmst Du an des Mundes Gaben, willfahrest seiner Bitte:  
 Darf zum angestammten Erbe er zurücke kehren.

Zur Macht werd' er erhoben, seine Väter auferweckt;  
 Seinen Wunsch erfülle und mit Zeichen ihn belohne,

Von der Liebe werde seine Schuld bedeckt,  
Sein Heil bringst Du, o Herr, sitzend auf dem Throne.

---

2.

**V**or Gott zu reden sich nicht schämen,  
Auf Recht zu trotzen wagen,  
Die wohnen in Lchmen  
Und am Staube nagen?  
Unter Plagen und Mühen  
Sie wie Blumen verblühen.  
Denkt an das Ende  
Eh' es sich wende.  
Heisst es: Scheide!  
Sinkt Gold und Geschmeide,  
Dann steigt allein  
Eine Seele rein,  
Er genießt die Frucht  
Seiner eigenen Zucht,  
Zu der die Saat  
Ist seine That.  
Ebne deinen Pfad,  
Mache Krummes grad  
Bevor dich mahnt  
Ein Befehl ungeahnt.  
Den Tag nimm dir zu Herzen,  
Wenn du ziehest an deinen Ort,  
Ob mit dem Herrn du wirst scherzen,  
Wenn er Antwort fordert dort.

\*

Meine Lüge mich ergriff<sup>\*</sup>  
Dass ich stürmt, ein steuerloses Schiff;  
Schon der Thaten Schande  
Ward offenbar meinem Gewande.  
Denke an die Todesstunde,  
Von der Gier gesunde,  
Zum Schöpfer blicke,  
Nicht auf Irdisches zurücke;  
Rüste dich mit Treue,  
Mit Gebet und Reue:  
Für die Reise  
Bewährte Speise.  
Ihm entgegen!  
Und in seinen Wegen  
Erkenne die Zeichen  
Des Gnadenreichen.

Fehler der Allmächtige verzeiht  
 Dem, der büssend sie bereut;  
 Zu ihm, dessen Grösse Worte überragt,  
 Kehre um nur rasch und unverzagt.

Mordechai b. Schabtai genannt ha aruch [Longo], Vorbeter und Schreiber in Italien oder Griechenland, Verfasser von Piutstücken und Selicha's, besitzt Kraft und Anmuth, und seine Dichtungen erfreuen sich einer grossen Verbreitung. Es folgen hier zwei Stücke <sup>a)</sup> mit gleichartigen Strophenversen.

*Mordechai b. Schabtai.*

I.

1. **M**ich fasst Entsetzen,  
 Schreck durchzuckt mein Blut.  
 Die Wunde schmerzt,  
 Das Unglück tobet, eine Fluth;  
 Warum, o Gott, also?  
 Woher die Gluth  
 Dieses grossen Zornes?  
 (Deut. 29, 23.)
2. Mein Herz erdröhnt,  
 Die Glieder krampfhaft sich bewegen,  
 Ein wogend Meer, es stürmt  
 Schäumend mir entgegen,  
 Indem es mich verschlingt  
 Fühle ich, dass meinewegen  
 Dieser grosse Sturm.  
 (Jona 1, 12.)
3. Ich schiff' in off'ner See,  
 Kein Ende und kein Hafen;  
 Wo weilt die Rettung?  
 Die sie einst geschauet, schlafen;  
 Der Liebliche, der sie geträumt,  
 Vermisst, bei deinen Strafen,  
 Dieses Traumes Deutung.  
 (Gen. 37, 10.)
4. Dem Schaafe gleich  
 Verstummend wird geschoren  
 Dein Volk, das ganz  
 Unter Feinde ist verloren.

a) N. 1 aus מלאך מותני; N. 2 ist ביאנה הנחם.

Warum misshandelst Du,  
Gegen sie verschworen,  
Dieses Volk?

(Exod. 5, 22.)

\* \* \*

8. Ich fühle ihrer Zunge  
Biss wie Schlangentisch.  
„Du wartest Unglückseliger?  
Also sie höhnen mich,  
Die Jahre gehen hin,  
Wo ist dein Gott, was ist, o sprich!  
Dieses dein Vertrauen?“

(2. Kön. 18, 19.)

\* \*

12. O komme, den gebeugten Ueberrest  
Neu Dir zu erwerben!  
Gejagt von Löwen,  
Zerbrochen bis zum Sterben  
Entführe in dein Haus  
Als deine Erben  
Dieses Volk.

(Exod. 33, 13.)

13. Die Dich bekennen,  
Du vergiebst die Sünde ihnen,  
Befreiest sie von Missethat,  
Von jeder, die sie sühnen,  
Allda Dich anzubeten,  
Wo Du einst erschienen  
Auf diesem Berge.

(Exod. 3, 12.)

14. Die Stätte, wo Du thronest,  
Wirst Du reinigen und bauen,  
Und sie mit neuem Glanz  
Verherrlichen in ihren Gauen;  
Kehrst nach Zion Du zurück,  
Werd' ich nahen, Aug' in Aug' zu schauen  
Diese grosse Erscheinung.

(Exod. 3, 3.)

---

2.

**T**rostlos lieg' ich hier,  
Ueber jahrelanges Leiden  
Brennt mein Herz,  
Die Hoffnungen scheiden  
Und hang ist mir.

(Kl. 1, 20.)

Verfolget ohne Unterlass  
 An allen Enden,  
 Wehrlos beschimpft  
 Unter Feindeshänden —  
 Wie weh ist mir!

(Rut 1, 21.)

In Finsternisse warf  
 Mich der Barbar,  
 Und bei meinem Anblick  
 Schrie er: ach fürwahr,  
 Wohl wird mir!

(Deut. 29, 18.)

Ich werde geackert,  
 Ich werde gedroschen,  
 Mein Muth vergeht,  
 Er ist erloschen,  
 Nirgend eine Aussicht mir.

(Ps. 142, 5.)

Einst von Aegypten  
 Wurde dienstbar ich gemacht:  
 Da ward von meinem  
 Freunde ich bedacht,  
 Er sprach zu mir.

(Cant. 2, 10.)

Als ich in Babel  
 Siebzig Jahr verweilt,  
 Hat sein Liebesblick  
 Mich auch dort ereilt;  
 Er rief: Oeffne mir!

(Cant. 5, 2.)

Jetzo hause ich  
 Unter Sarazen und Christen;  
 Ha, welche Nacht!  
 Und die Erlösungsfristen —  
 Nichts verräth sie mir.

(2. Kön. 4, 27.)

Wisset ihr das Ende?  
 Frag' ich die Propheten;  
 Es ist verhüllt. Ich fahre fort  
 Zu klagen und zu beten —  
 Mein Geheimniss bleibet, wehe mir!

(Jes. 24, 16.)

Keine Kunde, ach!  
 Und kein Traumgesicht,  
 Kein göttlicher Bescheid,  
 Den der Seher spricht;  
 Das that Gott für die Sünde mir.

(Exod. 13, 8.)



Die Feinde strahlen  
Und ich erbleiche;  
Ich würde wanken,  
Wenn ich sonst und jetzt vergleiche,  
Blicke Abrahams Gott nicht mir.  
(Gen. 31, 42.)

Tag für Tag verfolgen  
Mich die Strafgerichte.  
Wo bleibt sein Wort?  
Sind denn Gedichte  
Jene Eide, die er geschworen mir?  
(Gen. 24, 7.)

Von Gram betäubt,  
Von Druck und Sorgen,  
Was bringt, ruf ich, Gefangenschaft?  
Giebst Du morgen  
Einen Ersatz mir?  
(Gen. 15, 2.)

Nur zu Einem Trost  
Ich mich erkühne:  
Mein Exil es sei  
Für meine Schuld die Sühne,  
Das, bitt' ich, werde mir.  
(Esth. 7, 3.)

Wem sonst als Dir  
Gebührt, uns loszukaufen?  
Rufe uns und wir  
Werden zu Dir laufen,  
Nur höre und gewähre mir.  
(Gen. 27, 13.)

Schütze Schütze! das Haupt  
Erheb' ich bei deinem Blitze,  
Hell wird es,  
Wo ich sitze,  
Denn Er leuchtet mir.  
(Micha 7, 8.)

---

Jesaia b. Mali aus Trani, ein bekannter Gesetzlehrer,  
ist der Verfasser der folgenden Peticha <sup>a)</sup>)

*Jesaia b. Mali.*

**D**ie Augen aufzuschlagen,  
Gebete herzusagen  
Dürfte wagen  
Der an Sünden schwer?

---

a) איכה שפתי .

Verdienet er Gehör?  
 Des erbetenen Gewähr?  
 Ich war Gottvergessen,  
 Ging in Finsternissen;  
 Doch ich bin vermessen  
 Dir mich vorzustellen.  
 Ohne rechtes Wissen,  
 Im Handeln ein Thor, —  
 So wuchsen meine Sünden  
 Himmelhoch empor  
 Und wie Meereswellen  
 Schlugen über mich zusammen.  
 Wie entlich' ich dem Verdammen?  
 Wo ist, zerrissen  
 Von Gewissensbissen,  
 Linderung zu finden?  
 Wo ist des Altars Dampf,  
 Der meine Schuld entführe?  
 Oeffne Du mir eine Thüre,  
 Siehe meinen Seelenkampf,  
 Ich flehe mit grossen Schmerzen  
 Tief in meinem Herzen.  
 Nur das bleibt meine Zuversicht,  
 Du führst Bereuende nicht  
 In strenges Gericht,  
 Trägst die Fehler deiner Kinder  
 Und verzeihst dem Sünder.

Von den zahlreichen Selicha's ungenannter Verfasser gehört ein bedeutender Theil diesem Jahrhundert an; um auch diesen gerecht zu sein, folgen hier sechs von verschiedenem Charakter: Die erste *a)* ist jene, vielleicht aus Griechenland stammende, auf den 145. Psalm gebaute Selicha, in der in jeder Strophe entweder Gott unter einem symbolischen Namen verehrt oder die Fürsprache eines namentlich angegebenen Engels erbeten wird; die beiden folgenden *b)* scheinen französischer oder deutscher Herkunft; die vierte *c)* mit durchgehendem Reim und die fünfte *d)* gehören deutschen Ritus an, und die sechste *e)* ist spanischen Ursprungs. Die erste und die fünfte dürften die ältesten sein.

*a)* ארוממך שם; vgl. oben S. 149. — *b)* ארבעה מלכויות und עם הרבינו פשע. — *c)* אמנך היום. — *d)* איה הסדך. — *e)* יה איום.

*Ungenannte.*

I.

Ich erhebe Dich, den Namen  
Des geehrten furchtbaren,  
Deine Gottheit, die geheiligte,  
Des Lichtes Quell.  
Fürst Achtariel! Befreie Israel  
Von Drangsal und Gefahren,  
Beflügle deine Siege,  
Bringe die Erlösung schnell.

An jedem Tage Hülfe harrend kamen  
Wir, auf Dich wir hoffend wiesen,  
Du unser Gott, dessen Namen  
Ist gelobt und hochgepriesen.  
Fürst Barchiel wird kräftigen  
Den Arm der Ohmächtigen,  
Dass uns stets erfreue  
Deine Liebe, deine Treue.

Grosser, Starker bist gepriesen,  
Deine Grösse unergründlich;  
Deine Macht wird kund an jedem Morgen,  
Und die Weisheit stündlich.  
Fürst Gabriel, o wache!  
Beeile jenen Tag des Sieges,  
Den Tag der Rache,  
Das Jahr des uns befreienden Krieges.

Ein Geschlecht dem anderen  
Erzählt die Sagen  
Jener Thaten, die vollbracht  
Für uns, so Du getragen.  
Fürst Darsiel sucht hervor  
Was günstig uns, die Dir vertrauen;  
Lasse die Zerstreuten sammelnd  
Uns deine Wunder schauen.

\* \* \*

Sie strömen aus der grossen Güte Kunde,  
Die Gerechtigkeit besingend sie sich ermuntern,  
Heiliger! gepriesen bist im Munde  
Du der Oberrn und der Unterrn.  
Fürst Sachriel! vor dem Throne gedenke der Vertrauenden,  
Sie sind die Söhne von Vertrauenden,  
Und geben bewährte Treue kund,  
Erinn're drum an den väterlichen Bund.

\* \* \*



Haben mich des Vierten Schaaren:  
 Wie bei der Wölfe Frass  
 Ist bei ihnen nichts geblieben,  
 Sie verschlucken ohne Maass  
 Rohre Speisen wie die garen.  
 Da ich ward gejagt  
 Aus dem heiligen Gezelt,  
 Wurde mir gesagt,  
 Meiner Sühne Ziel  
 Die ich sollte büssen  
 Sei das Exil.  
 Jedes Volk das fällt  
 Wird wieder hergestellt;  
 Soll nur ich nie mein Land begrüssen?  
 Keine Wand von Erz  
 Schied Dich von unsern Vätern,  
 Schlag man sie verwegen  
 Zahltest Du den Thätern.  
 Auch für ihrer Kinder Schmerz  
 Ist in deiner Hand Hülf und Segen,  
 Kommt die alte Liebe uns entgegen.  
 Du weisst, mächtig und gerecht,  
 Verborgenes zu entdecken;  
 O führe aus den Schrecken  
 Zurück nach Zion dein Geschlecht,  
 Dass unser Mund wieder lacht,  
 Wenn sich verherrlicht deine Macht!

---

3.

**W**enn wir verbrochen  
 Und deine Warnungen verschlafen:  
 O Du, Träger der Höhen und Tiefen!  
 Lass um deinetwillen es ungerochen.  
 Wem ist es ein Gewinn,  
 Fallen wir an uns'ren Sünden?  
 Wir sind dahin,  
 Wenn der Richter spricht;  
 Die Lehmgeschöpfe sie ertragen  
 Den Unwillen Gottes nicht,  
 Leib und Seele schwinden  
 Bei des Richters Fragen.  
 Deine Zuchtruthe macht mich beben, —  
 Seh' ich dein Gericht,  
 Entflieht mein Leben;  
 Gestrüppe, das die Flamme zündet,

Fliegt auf in Rauch wie Hede.  
Vor dem, der das Herz ergründet,  
Wüрд' ich kraftlos sein zur Rede,  
Stehst Du selbst nicht hier  
Zur Seite mir.  
Doch was bring' ich gegen Dich hervor?  
Der fliehende Schatten,  
Der Erdenstaub  
Wär' gerichtet des Todes Raub,  
Hält den Leidensmatten  
Nicht deine Lieb' empor.  
Siehe, Heiliger, das Leid,  
Nicht die Vergehen;  
Verbirg dein Gesicht nicht heut,  
Wir müssten untergehen.

---

4.

**V**or deinem Richterstuhl  
Erscheinen heute deine Knechte:  
Väter, Söhne, alle gleich  
An Sprache, aus demselben Geschlechte,  
Gross und klein, arm und reich,  
Bekennen Alle sie das schlechte;  
Sie pochen an deine Pforten  
Und suchen Erbarmen die Nächte.  
Sie lieben Dich, nicht bloss mit Worten,  
Mit Blut sie wahren Treue, ächte,  
Sie freuen sich mit deinen Gesetzen,  
Wollen die Erkenntniss deiner Rechte;  
Bei Dir auszuharren ihr Ergötzen,  
Auch wenn man sie ums Leben brächte; —  
O dass um der Gefallenen Willen  
Unser Herr verzeihen möchte!

\* \* \*

Wer trägt wie Du Rebellen,  
Weiset Sündern Heilesquellen?  
Mit Fasten und Gebet Renige sich stellen  
Gnade suchend an deinen Schwellen.  
Stütze die irrend wanken,  
Heile die an Begierden kranken;  
Sind die Missethaten gross und schwer, —  
Auch unser Weh ist gestiegen sehr.  
Von seiner Noth werde Israel befreiet,  
Zion bevölkert mit Allen, die zerstreuet;

Schuldig ja wir uns bekennen,  
Den Einzigen wir zweimal täglich nennen.  
Sprich sie los, die Du vordem erkohren,  
Denen Du hast Liebe zugeschworen,  
Dein Posaunenschall sammle die sich weithin verloren.

5.

**H**ast Du mit jener Liebe ganz gebrochen,  
Die Du, o Gott, den Ahnen einst versprochen?  
In einem Bündnisse hast jenen Du verheissen,  
Nie die Kinder zu vergessen, die nach ihnen heissen;  
Mit den Vätern Dich hattest Du geeinigt,  
Dass sie dienen sollen hart gepeinigt.  
Im Vertrauen auf das: „Selbst in Feindes Land“<sup>a)</sup>  
Nahmen sie die Dienstbarkeit von deiner Hand.  
Endlich ward die Freiheit ihnen gesandt  
Und bestätigt war dein Wort:  
„Ich werfe sie von mir nicht fort  
Und erhalte sie auch dort.“<sup>b)</sup>  
Das Meer sie durchschritten  
Und zogen ein in die verheiss'nen Hütten.  
Als sie vergassen Gesetz und Recht,  
Vierfache Strafgerichte sie erlitten:  
Es kam ein Volk, ein gewalthätiges Geschlecht,  
Und plünderte sie aus; zum Gespött gemacht  
Wurden sie gebeugt unter Tyraunenmacht,  
Bis Du sie bedachtest nach siebzig Jahren.  
Nachdem 420 Jahre verflossen waren  
Und wir uns untereinander hassten,  
Wurden von den Völkern wir angegriffen,  
Gefangen abgeführt, bedrückt mit Lasten,  
Und für uns, gleich dem Vieh, die Messer geschliffen,  
Bis wir, von Allen gefressen,  
Blieben Todten gleich vergessen.  
Deinethalben sie an allen Ecken uns morden,  
Ohne dass es untersucht worden.  
Erpressung wir ertragen, Kinderraub,  
Leiden Hunger, gleichen welchem Laub.  
Wie lange schweigst Du noch? bis wann  
Siehest Du des Volkes Elend an?  
Wenn auch schweres Joch uns drückt,  
Auf den Ewigen wir sehen unverrückt.  
Vor Leiden, Schmerz und Noth

a) Levit. 26, 44. — b) Ebendasselbst.

Ist unser Aussehen düster, grau,  
 Höre unser Jammern, das Elend schau,  
 Zieh' uns aus der Grube voller Schreck und Tod!  
 In der Bedrängnis rufen wir den Herrn  
 Und er bleibet uns nicht fern.  
 O dass, wenn wir „Er fuhr vorüber“<sup>a)</sup> rufen,  
 Das Erbarmen deinen Zorn vertriebe,  
 Und Du empfiengest das Gebet an deinen Stufen  
 Sitzend auf dem Thron der Liebe!

6.

1. **F**urchtbarer,  
 Bundesbewahrer,  
 Gedenke heut der edlen Sieben:  
 Des Bundes mit dem Alten,  
 Der heilig hat gehalten  
 Was dein Gesetz uns vorgeschrieben.  
 Deine Barmherzigkeit  
 Wird die Erlösungszeit  
 Länger nicht verschieben.  
 Bedenke uns, dein Volk zu lieben.
2. Und des Bundes mit dem Bedachten,  
 Dir dargebrachten  
 Ein Geheiss Gottes zu erfüllen,  
 Der wie ein Lamm gebunden  
 Ward befunden  
 Gehorsam deinem Willen;  
 Liebreich seinem Stamme  
 Die Kinder nicht verdamme  
 Wenn sie vor Gerichte stehen;  
 Sollte ihr Vergehen  
 Drohend sich enthüllen:  
 Thue es nm deines Namens Willen.  
 Bedenke u. s. w.
3. Den Du belehrtest,  
 Als Freund ehrtest,  
 Israel von Dir genannt: —  
 Er träumte heiter,  
 Eine Leiter  
 Sei vom Himmel ihm gesandt:  
 Da hat auf Steinen  
 Er den Einen  
 Erschüttert anerkannt.

a) ויעבר (Exod. 34, 6), oder die Middot; s. oben S. 76.



O gedenke die Tugend  
 Seiner Jugend  
 Dem Ueberrest, der verbannt  
 So lange unter Zagen  
 Deine Schrecken hat getragen!  
 Bedenke u. s. w.

4. Ein Brüderpaar  
 Der gefangenen Schaar  
 In deiner Sendung war erschienen;  
 Von Dir unterwiesen  
 Den Nilus-Riesen  
 Forderten auf die Kühnen.  
 Des Demüthigen,  
 Der empfing vom Gütigen  
 Die Satzungen Dir zu dienen,  
 Und des andern, der in deiner Guust  
 Besass die Kunst  
 Den Allmächtigen zu sühnen:  
 Erinn're Dich jener beiden,  
 Dass die unter deinem Grimme leiden  
 Mit verjüngter Kraft wieder grünen.  
 Bedenke u. s. w.
5. Und der Fürst, — denk' auch diesen,  
 Der Dich hat gepriesen  
 Mit Harfentönen und Schalmeyen.  
 Der von Dir erwählt  
 Sich gezählt,  
 Mit ihnen tragend, zu deinen Treuen:  
 Die Klänge  
 Seiner Gesänge  
 Sie Dir auf dem Erdenrunde weihen.  
 Bei deinem Erbe, deinem Theile  
 Allgütiger! verweile  
 Gehör ihm zu verleihen,  
 Wenn sie beten,  
 Hervorzutreten  
 Sie zu erquicken, zu erfreuen.  
 Bedenke u. s. w.
6. Elia's, des erhöh'ten,  
 Tischbi des Propheten  
 Erwinnere Dich auf uns're Bitte;  
 Uns höre  
 Und gewähre  
 Freiheit in väterlicher Hütte.  
 Nicht mehr gedrückt

Schau' dein Volk entzückt  
 Den Erlöser in seiner Mitte,  
 Und ausgefegt  
 Die Fremden und erlegt  
 Unter Michael's Tritte,  
 Wenn über Trümmer  
 Strahlt ein Schimmer  
 Deiner wundervollen Schritte.  
 Bedenke u. s. w.

Das erste Jahrhundert des gegenwärtigen Jahrtausends, oder die Zeit zwischen den Jahren 1240 und 1350, war im mittleren Europa und selbst in Spanien grossen poetischen Schöpfungen abhold. Alle Denkkräfte nahm der arabisch, hebräisch und lateinisch gelesene Aristoteles, von Erläuterungsschriften begleitet, in Anspruch; in der selbst durch Philosophen genährten Mystik erschöpften sich Empfindung und Einbildungskraft, und bald ward, neben Weltweisheit und Exegese, die Kabbala als dritte Macht anerkannt. Die glänzenden Werke des zwölften Jahrhunderts, die auf allen Gebieten — in Tosafot, Commentarien, ethischen, philosophischen und poetischen Leistungen — zu schauen waren, hatten den nachfolgenden Geschlechtern Arbeit genug gegeben: in Frankreich und Deutschland beschäftigte das Glossen- und Auslegungsgebiet die Lehrer und Rabbinen, Grammatik und Accentlehre die Schreiber und Thoraleser; in Spanien, Katalonien, Provence waren mathematische und medizinische Studien vorherrschend; es ward vieles aus dem Arabischen übersetzt. In Navarra, Castilien und sonst ergab man sich den Geheimlehren und der Magie. In Italien waren neben dem Anbau des Talmud die Bücher der Scholastiker ein Gegenstand der Aufmerksamkeit. Der Kampf nach aussen und der innere zwischen Talmudisten, Mystikern und Philosophen erschöpfte die Kräfte dieses silbernen Zeitalters, in welchem die Dichtkunst wenig um ihrer selbst Willen angebauet wurde. Man verwandte sie zum Schmuck für die Götter des Tages, zu Waffen der Polemik; sie gab die Gewänder her, in denen moralische oder philosophische Abhandlungen gekleidet wurden. Ueberall, auch in der religiösen Poesie, war die didaktische Richtung vorherrschend. Um frühere

Arbeiten zu übertreffen, oder um die von poetischem Genusse Abgestumpften zu reizen, warf man sich auf künstliche Aeusserlichkeiten, die — nach Jehuda halevi und Abenesra — wieder zur Kalirischen Dunkelheit zurückführten. Die Dichter schrieben in Echo- und Tedschnis-Reimen, verfassten Gebete, in denen sämtliche Wörter mit einem und demselben Buchstaben anfangen oder versehen sind, oder worin bestimmte Buchstaben nicht vorkommen; Manche zerlegten die einzelnen Worte in ihre Bestandtheile, und sprachen und reimten in Buchstaben. <sup>a)</sup> Andere arbeiteten lange, mehrfache, künstliche Akrostichen aus; die poetischen Phrasen, der Reim, die Bibelverse drangen in die Prosa ein, einen schönklingenden, den sogenannten Meliza-Stil bildend, den jedoch, nach dem Zeitalter Charisi's, nur Wenige mit Geschmack schrieben. Trotzdem ist die Zahl der Dichter überhaupt, und der synagogalen insbesondere, immer noch sehr beträchtlich, und zwar vornehmlich in Italien und dem südlichen Frankreich, die damals ihre Blüthezeit hatten. Aus Deutschland erschollen meist nur Klagegesänge und Selicha's.

Von den Männern, die in Europa für den Gottesdienst dichteten, und die sicher oder wahrscheinlich jenem Jahrhundert angehören, nennen wir die folgenden:

In Spanien: Joseph Gecatilia, Joseph b. Israel, Joseph ibn Vakar, Isaac ibn Sabara.

In Katalonien: die vier Gerundi's: Isaac b. Jehuda, Abraham b. Isaac, Mose b. Nachman, Salomo b. Isaac.

In Languedoc und Provence: Jehoseph Ezovi, Abraham b. Chajim, Kalonymos, Isaac Kimchi, Arje Harari, Pinchas halevi, Abraham Bedarschi und seinen Sohn Jedaja, Abbamare b. Mose, Bonsenior halevi, Todros, Israel Crescas.

In Frankreich; Natanel de Chinon, Jacob b. Jehuda, Elasar Cohen b. Jehuda [viell.], Perigors b. Kalonymos.

In Deutschland: Jechiel aus Eisenach, Mose b. Joseph, Chajim b. Baruch, Samuel b. Menachem aus Würzburg, Ephraim b. Natan, Meir b. Baruch in Rothenburg, Chajimi

<sup>a)</sup> Jehuda Jachia (Klageges. יהודה): אלהים אל ושן דלת ויוד  
Isaac (Pism. יצבר סידו) schliesst jede Strophe mit solchem Reim, z. B.

כל וולחו שין קנה ריש  
לא יש בלהו אלף היה ריש.

b. Machir, Samuel halevi und seinen Sohn Jakar, Elieser b. Ephraim, Abraham b. Joseph in Nürnberg, Mose b. Elasar Cohen, Isaac b. Salomo.

In Rom: Benjamin b. Abraham und seinen Bruder Mose, Mose b. Benjamin, Mose b. Natan, Mose b. Joseph, Jechiel b. Jekutiel, Meir b. Mose, Isaac b. Abraham, Schabtai, Salomo, Natanel, Abraham b. Joab, Joab b. Daniel, Immanuel b. Salomo, Jedid, Isaac b. Meschullam.

In Neapel, Griechenland: Mose b. Chija, Mose b. Matatia, Jehuda b. Schemarja, Abraham b. Isaac b. Mose, David b. Nasi, Jesaia b. Elia.

Zu den Genannten müssen noch die in Africa und Asien lebenden, und eine ziemliche Anzahl von Verfassern [z. B. Josua, Eljakim, Jehuda hacoen, Isaac b. Meir] hinzugefügt werden, denen ihr Vaterland nicht nachzuweisen.

Die Selicha-Dichtung war in Rom, Griechenland und bei den dortigen Karäern in dieser Epoche lebhaft, während bei den deutschen Juden fast nur noch gelegentliche Klagegebete verfasst wurden. In Spanien, England und Frankreich waren die jüdischen Seufzer bereits Verbrechen geworden, die man denunzirte, bestrafte. Wir begnügen uns mit Proben von folgenden neun Selicha-Autoren:

1) Meir aus Rothenburg der berühmte Gesetzlehrer, der im Gefängnisse gestorben, hat gegen 15 synagogale Gedichte, worunter einen Jehuda halevi's Zion benutzenden Klagegesang <sup>a)</sup> und zwei Selicha's, verfasst. Die Selicha, <sup>b)</sup> aus welcher einige Stellen mitgetheilt werden, enthält akrostichisch den Vers der Middot, zum Theil verkehrt und mit Uebergang einzelner Worte, vermuthlich aus gesetzlichen Rücksichten. <sup>c)</sup>

2) Des Genannten Zeitgenosse, Benjamin b. Abraham in Rom, aus der Familie der Mansi oder Anaw (ענאים), die sich auch Rofe nannte, hat in der ziemlichen Anzahl von Selicha's, die er für das Versöhnungsfest geschrieben, die spanischen Pisonen und Mostedschab nicht ohne Geschick nachgeahmt. In der Regel zeichnet er seinen Namen in den

<sup>a)</sup> שאלו שדושה. — <sup>b)</sup> חזקו חזקו, die Strophen 1 bis 4. 33 bis 40, 62 bis 65. — <sup>c)</sup> s. Tos. Gittin 6 b.

Anfängen der Strophen, zuweilen in den je zweiten Zeilen derselben. Es hat übrigens zwei, vielleicht drei, gleichnamige römische Dichter gegeben: der älteste ist der Verfasser der Selicha über die zehn Märtyrer; ein jüngerer, und wohl nicht der unserige, schrieb ein Sechor-Gebet. <sup>a)</sup> Das erste von den drei hier befindlichen Stücken <sup>b)</sup> ist gegen Angeber gerichtet.

3) Jehuda ha-cohen. Seine Selicha <sup>c)</sup> für Mincha, aus hundert Zeilen bestehend, schildert nach Art der Tochecha's, jedoch nicht in deren Formen, die Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeiten. Der Verfasser ist vermuthlich der Vater des Dichters Elasar ha-cohen.

4) Mose b. Joseph in Rom, Verfasser zweier Tochecha's und einer Klage-Selicha, <sup>d)</sup> die einer von Joseph Kallai ähnlich gebauet ist und deren drei letzte Strophen hinreichen werden, Bau und Ton kennen zu lernen.

5) Isaac b. Meschullam schrieb eine dreizeilige Tochecha <sup>e)</sup> und einige Selicha's, blühte vor dem Jahre 1336, darf daher nicht mit einem gleichnamigen, der im Jahre 1396 in Perugia lebte, verwechselt werden.

6) Immanuel b. Salomo, der berühmte Verfasser der Mechabberot, hat eine metrische Bakascha <sup>f)</sup> geschrieben, die in das römische Machsor <sup>g)</sup> aufgenommen worden, und in welcher man den Humor des Dichters wieder findet.

7) Abraham b. Isaac b. Mose, Chasan benannt; ein Dichter von vieler Gewandtheit, wahrscheinlich derselbe, über welchen Nachmanides <sup>h)</sup> das Seelengedächtniss sprach. Ob es Abram Chasan, der Verfasser von *לנו שחיה* ist, ob überhaupt sämtliche diesen Namen tragende Selicha's einem und demselben zuzuschreiben seien, wage ich nicht zu entscheiden. Die hier mitgetheilten Proben von seiner Dichtungsweise gehören zwei wenig bekannten Stücken <sup>i)</sup> an.

8) Jehuda b. Schemarja, vielleicht erst aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts; man kennt von

*a)* זכור בריח איתן אב — *b)* N. 1 אנוסה אל מי; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 בצרתה לי in einem Auszuge. — *c)* אוייה לך נפשי. — *d)* אוכרה ואהמוג. — *e)* ירא לבי. — *f)* אלהים נפלו פני, aus Mechabb. c. 26. — *g)* Ms. vom Jahre 1426. — *h)* s. cod. Rossi 1221. — *i)* N. 1 הרוז אדר in 7 Strophen; N. 2 אויבה שוקטה.

ihm vier Selicha's, worunter auch das in den ersten sechs Strophen mitgetheilte Chatanu. <sup>a)</sup>)

9) Isaac b. Salomo, Deutschland oder Frankreich angehörig, verfasste im Jahre 1336, auf Anlass eines Märtyrertums, ein Gebet <sup>b)</sup>) in 35 vierzeiligen Strophen.

*Meir b. Baruch.*

**E**dler, Frommer! Dich umhülle  
 Mit deiner Liebe Fülle,  
 Gerechtigkeit lege an, mein Hirte,  
 Mit deiner Güte Dich umgürte.  
 Recht ist dein Zeugniß und gerade  
 Sind deine liebevollen Pfade.  
 Wer ist mächtig und daneben  
 Wie Du von Treue rings umgeben?  
 Unterweise mich, deinen Knecht,  
 Mir zuvor komm mit Segen;  
 Ich preise Dich schlicht und recht,  
 Mein Herz ist ausgerüstet Dir entgegen.  
 Weinend sie wallen  
 Voll Sehnsucht zu deinen Hallen;  
 Du wirst hören  
 In den Himmelsphären.

\* \* \*

Dich hat kein Aug' ergründet,  
 Ein Nebel ist deine Hülle,  
 Deine Strasse führt durch Wogen —  
 Unsichtbar die Spur, Dir nachgezogen.  
 Wer mag Gottes Grösse schildern?  
 Sie rühmen, wär's in Bildern?  
 Drum ein Band meinen Mund bindet,  
 Dich verherrlicht Schweigen, Stille.  
 Nur der biedere reiner Hände  
 Ist deines Gewerbes verständig,  
 Der lautere, er vollende  
 Werde an deiner Reinheit lebendig;  
 Er preise Dich entzückt,  
 Da er deine Krone schmückt,  
 Legt Dir um das Haupt rund  
 Der Majestät prächtigen Bund,  
 Wenn sein Lobpreis als deine Zierde glänzt,  
 Und der Andacht Köstlichstes Dich kränzt.  
 Wenn Du bist dem Beter hold  
 Und seine Worte sind erhört:

a) אני הוא הגבר . — b) אבותינו הטחו זרעם .

Wird lebend Gestein und Gold  
 Und als Gottes Schmuck verklärt,  
 Und deine Riesen rauschend kosen,  
 Deines Wagens Räder tosen,  
 Es preisen die Reinen  
 Den herrlichen Namen des einzigen Einen.  
 Du bist gross und wunderbar,  
 Lässest Dich ehren immerdar  
 Und nimmst vom sterblichen Sohne  
 An des Gebetes Krone.

\* \* \*

Seit das tägliche Opfer eingestellt  
 Und zerwühlet deine Bauten,  
 Wir Morgens und Abends in deinem Zelt  
 Uns ergiessen in Gebeteslauten;  
 Es sei Dir wohlgefällige Altargabe,  
 Die wie Opferdüfte labe;  
 Herzen, die zerkuirscht, gebrochen  
 Halte wie Dargebrachtes, das versprochen.  
 Nun steh' ich auf meiner Warte,  
 Deinen Auftrag ich erwarte;  
 Nimm gütig auf des Mundes Spenden,  
 Deine Antwort lass mir senden.  
 Kraft der dreizehn Eigenschaften,  
 Die an Dir als Kronen haften,  
 Wird der Ausspruch des Getreuen  
 Den Geliebten, so Dir dienen, sich erneuen.

*Binjamin b. Abraham.*

1.

1. **Z**u wem mich retten, Hülf' mir zu senden?  
 An welchen Heiligen soll ich mich wenden?  
**B**ang ist mir vor Räuberhänden  
 Und der Gewalt, der Lüge  
 Ich erliege.  
 Dich ich nenne, Du hörst die Frommen;  
 Hilf, o Gott! es kommen  
 Die Wasser ans Leben. (Ps. 69, 2.)
2. Ein Niederträchtiger, aufgeblasen,  
 Schüret gegen mich die Wuth;  
**I**n seines Grimmes Rasen  
 Lechzt er brüllend nach unserm Blut,  
 Seine Zunge ein gespannter Bogen,  
 Ein Schwert die Lippen, die stets gelogen,

Und das Schwert dringt ans Leben.

(Jerem. 4, 10.)

3. Dass er ende schlecht

Der sich gegen Dich erfrecht!

**N**ur wider Judenthum ist er abgerichtet.

Gott, der ihn geschaffen,

Verliess er um einen Affen

Und brach den Bund, den hat errichtet

Die Gotteslehre, die untadelig erquickt das Leben.

(Ps. 19, 8.)

4. Gedenk es dem Bekehrten,

Der lästert mit schnödem Hohne!

**J**udenhasser, quälend mit dem Sohne,

Nahm er sich zu Gefährten.

Eile zu mir, wenn ich rufe,

Bevor geröthet ist jede Hufe

Mit Blut, mit vernichtetem Leben.

(Spr. 28, 17.)

5. Zornentbrannt er seiner Beute nah't,

An Leib und Seele sie zu verderben;

**A**rglist spricht er und Verrath,

Tück' und Heuchelei sind seine Netze.

Lasst uns, ruft er trotz'ig, für den Himmel werben,

Ich verlange keine Schätze,

Ich richte meinen Zorn gegen das Leben.

(Lev. 17, 10.)

6. Und das sind ihre Kriegesthaten:

Dich aus meinem Herzen zu verdrängen!

**M**einen Untergang sie berathen,

Wenn in ihren geheimen Gängen

Sie wider mich sich rüsten,

Ungestört, in Lüsten,

Fröhlich in ausgelassenem Leben.

(Ez. 36, 5.)

7. Mein Schild ist Gott der gerechte,

Er meine Burg, der mich früher rächte;

**I**hn, der Eiferer für meine Rechte,

Lasse meine Streitsache ich verwalten;

Mich in der Gefahr zu halten

Schwur, der mir gegeben das Leben.

(Jerem. 38, 16.)

8. Du Heiliger, Israel's Licht,

Dein Siegeswort es täuschet nicht.

**N**ationen hast Du verheissen

Für mich einzusetzen;



Lege Hand an die mich von Dir reissen,  
 Die mich zu morden sich ergötzen;  
 Es ist Gefahr: so gib Leben um Leben!  
 (Exod. 21, 23.)

---

2.

1. **I**n den Hallen Gottes zu erscheinen  
 Zion's Edle sich vereinen.  
 Bevor des Tages Strahlen scheinen  
 Wetteifern die Grossen und die Kleinen,  
 Reuig vor ihm zu weinen,  
 Zu werden Abends wieder neu die Seinen.  
**Der Arme** erkennt bekümmert seine Schuld  
 Und fleht, dem Schlaf enteilend, um Geduld.  
 Du, der alten Liebe eingedenk,  
 Giebst Verzeihung zum Geschenk,  
 Giebst ihm statt des Schmerzes deine Huld.
  2. **D**en Versammelten in deinen Zellen  
 Oeffne, Vater, deine Gnadenquellen,  
 Lass den Himmel ihre Nacht erhellen;  
 Tröste die Schmerzensreiche,  
 Und zum Kläger sprich: entweiche!  
 Dass die Schuld zerfliesse wie Wasser.  
 Nur dem bösen quälenden Hasser  
 Bleibe aufgehoben das Gleiche.
  3. **D**ein Klageton, o meine Taube!  
 Hat deines Herrn Liebe geweckt,  
 Deine Kinder hebt er aus dem Staube.  
 Dein sind sammt ihrem Raube  
 Jene, die gequält, die dich geueckt;  
 Sie bringen dir von fern und nah  
 Deine Söhne; siehe! Alle sind sie da.
- 

3.

**F**asten ich verkünd' in meiner Noth,  
 Vielleicht schützt Gott vor Haft und Tod.  
 In thörichtem Gebrauch versenkt,  
 Von Irreführenden gelenkt,  
 Todte fragend um Lebende zu verschlingen  
 Ueberfallen Rotten die dem Einen Treuen,  
 Und mit Gewalt sie in uns dringen  
 Uns mit Dir, mein Gott, zu entzweien.  
 Es prahlen die Götzentollen

Und legen Fallen, ich erbebe.  
 Empor Gottes Arm, wie einst Dich erbebe!  
 Dass über sie deine Donner rollen.  
 Auf, Rächer! und das Schwert gezückt  
 Für die, die so lange schon bedrückt.  
 Herrschet Recht und wird Gewalt gelähmt:  
 Stürzt das Bild und seine Diener steh'n beschämt.  
 Alle werden den Einzigen erkennen,  
 Nach ihm sich nennen  
 Und mit Liedern ihm verehren  
 Nach unserem Gesetz, unsern Lehren.

---

*Jehuda Jacohen.*

**L**ebst du von Lüsten erhitzt  
 Ein Thor,  
 Auf Reichthümer gestützt  
 Das schwache Rohr:  
 Bevor der Tag der Rechenschaft blitzt  
 Siehe dich vor!  
 Sei bei Zeiten und geschwinde  
 In Asche,  
 Mit Thränen deine Sünde  
 Abwasche  
 Und göttliche Gnade finde,  
 Erhasche!  
 Geringe Dauer erreicht  
 Dein Leben,  
 Dein Bau er gleicht  
 Spinnegewebe;  
 Vor dem Richter der Welt  
 Sollst du beben  
 Und von ihm zu suchen Lösegeld  
 Streben.  
 Du wohnest auf Höhen  
 In Pallästen,  
 Angefüllt sie stehen  
 Mit dem Besten,  
 Dir die Tage vergehen  
 In Festen.  
 Plötzlich hörst du es sich rühren,  
 Pochen,  
 Es stürzen ein die Thüren  
 Zerbrochen,  
 Du stirbst, und von dir sie entführen  
 Die Knochen.

Wenn dann nichts mehr an dir sich regt,  
Wenn sie dich in die Gruft gelegt:  
Vergessen Freunde, Brüder  
Alles was sie dir verdanken  
Und ihre vielen Küsse;  
Du aber hörst statt der Lieder  
Dein waches Gewissen zanken  
Und fühlst seine Bisse,  
Indess Bekannte und Verwandte eilen  
In Kleider und Kleinodien sich zu theilen.  
Drum, wird es Abend spät,  
Erbaue dir aus Gebet  
Und Tugend eine Feste, —  
Das ist das Letzte und das Beste.

---

*Mose b. Joseph.*

9. **G**ing ich durch Feuer und Wasserfluthen  
Sah ich deinen Arm bloss,  
Sah Dich als Befreier gross.  
Jetzt der Stolze drückt die Guten,  
Und vernichtet von dem Hasse  
Ich auf deine Güte mich verlasse.  
(Ps. 13, 6.)
10. „Wirst du noch lange weinen?  
Bleibst ja unter meinen Ruthen,  
Freiheit wird dir nie erscheinen,  
Und dein Herz soll immer bluten.“  
Jetzt vernimm und komme zu uns wieder,  
Ich sodann falle vor Dir nieder.  
(Ps. 5, 8.)
11. Sieh, wie sie sich sputen,  
Abzuschneiden mir das Wort.  
Nein, ich wanke nicht von meinem Hort,  
Auf dem meine Sorgen ruhten.  
Jetzt uns führe zu den neugebauten Pforten:  
Ich opfere Dir mit Dankesworten.  
(Jona 2, 10.)

---

*Isaac b. Meschullam.*

**I**ch zitt're und zage  
Vor dem Tage,  
Wo Gott hält die Wage.

Mein Sinn, meine Ränke,  
Wenn ich sie bedenke  
Ich im Innersten mich kränke.

Darf ich hoffen dreister,  
Wenn der Creaturen Meister  
Mich richtet und alle Geister?

Meine Thaten machen mich erröthen;  
Es könnte vieles, das ich übertreten,  
Mich wohl tödten.

Ich missfalle mir;  
Weiss nicht, bei meiner Ungebühr,  
Wohin ich meine Schande führ':

Zumal da wir sind Scherben,  
Unversehens verderben  
An unbekanntem Tage sterben.

\* \* \*

Ehe dein Leben zerbricht  
Handle gut, warte nicht  
Bis verlöscht das göttliche Licht.

Liebend uns Dir verbinde;  
Erlösung er verkünde  
Euch, die er heut am Leben finde!

---

*Immanuel b. Salomo.*

❶ Gott! ich muss erleichen  
Wenn an den Tag ich denke,  
An dem zerfallen meine Ränke,  
Zurück, entfremdet, Freunde weichen,  
Der Hochmuth wird zu Nicht geschlagen  
Und ich aus meiner Wohnung fortgetragen;  
Wenn Gefährten und Vertraute sich beeilen,  
In der Trauerwoche mein Geld zu theilen,  
Während, wie ein kahl zerfressen Tuch,  
Ich verwese, faulend und zersetzt,  
Ertragen muss des Feindes Fluch  
Und schweigen, wird mein Ruf verletzt;  
Den Tag, wo ich in die Grube sinke,  
Bedeckt von Würmern stinke,  
Nicht nach meiner Schlaueit ist die Frage,  
Aber Missethaten steigen auf der Wage;  
Wenn der kalte  
Tod mich sticht

Und ich — aus Weisheit nicht —  
 Mich still verhalte.  
 Nicht Sabbat, nicht Neumond ist zu Gaste,  
 Dennoch feiere ich und raste,  
 Und ohne das Wissen der Heiligen zu fassen.  
 Betrag' ich mich bescheiden und gelassen.  
 Ein Eisengriffel schreibt auf die Sünden:  
 Wo jetzt den Anwalt finden?  
 Drum zerkuirscht ich vor Dir erscheine  
 Gebückten Hauptes ich weine,  
 Mir brennt vom Jammern das Gemüth  
 Bis der Schlaf meine Augen flieht.  
 Du weisst der Seelen Grund zu prüfen,  
 Schmelzend zu erschauen ihre Tiefen,  
 Und des Abfalls gedachte ich mit Beben,  
 Verschmähete das gegenwärt'ge Leben,  
 Das künftige zu kennen ward mein Streben.  
 Ob je, ich fragte, mir die Sünde wird vergeben?  
 Ob ein Balsam möchte meine Krankheit heben?  
 Als ich forschte in den Schriften der Propheten,  
 Dorten fand Erlösung mir versprochen,  
 Ein zweites Leben denen, so sie jetzo tödten,  
 Seelen-Seligkeit, nachdem der Leib zerbrochen,  
 Voll Wonnen in Eden's Garten,  
 Die dein Volk und die auch mich erwarten:  
 Da jubelte, dem Schmerz entrückt,  
 Getröstet meine Seele hochentzückt.  
 Dir, o Gott! meine Sorge ich befehle,  
 Der Du führest die Gefangenen zurück,  
 Auf Dich, o Felsenschutz, mein Glück,  
 Mein beschieden Theil, ich zähle:  
 Du stillst in mir die Stürme wieder,  
 Vor Dir werf' ich mich anbetend nieder,  
 Deiner Hand sei übergeben  
 Mein Sterben wie mein Leben;  
 Du, mein Gott, heilest meine Schmerzen,  
 Vernimmst es, was ich seufze tief im Herzen.  
 Mich kümmert fürder nicht das morgen,  
 Der Schätze beraubt bleibe ich geborgen,  
 Ich darf um die Ereignisse nicht sorgen.  
 Stehet deine Liebe tren  
 Mir wenn ich geh' und komme bei,  
 Was sollt' ich um Verwandte mich betrüben?  
 Ueber die, so mir fehlen oder noch geblieben?  
 Der Prachtgewänder baar  
 Leg' ich an den Sack von Haar,  
 Ueberlasse mich dem göttlichen Erbarmen

In deinem Schatten geschützt von deinen Armen.  
Durstig ich nach Dir verlange,  
Ich nach Dir mich sehndend bange,  
Auf den Knien ich mein Herz ergiesse,  
Mit Dir meinen Bund ich schliesse.  
Doch was bedarf es noch hinzuzufügen?  
Du, Ewiger, bist meine Lust, bist mein Genügen!

---

*Abraham b. Isaac.*

I.

1. **P**reiset den Mächtigen, den Wunderbaren,  
Den Erhabenen und Furchtbaren,  
Den Einzigen in Mitten seiner Schaaren,  
Preiset Gott den wahren!
2. Preiset ihn, der die Erde gründete  
Und des Himmels Stufen,  
Der Staunenswerthes schafft;  
Redet kühn von seiner Kraft,  
Preiset, dass Alle zu ihm rufen.
3. Preiset Jah, windet ihm Gesangeskränze,  
Ihm, der die Stolzen fällt  
Und den Leidenden erhebt  
Und blühend ihn erhält  
Wie einen Garten in dem Lenze;  
Preiset den, der ewig lebt!

---

2.

**S**chwelgende, verlichte, verbuhlte,  
Uebermüthige, für den Mord geschulte,  
Die selber sich gekrönt,  
Und tobend drohet, höhnt, —  
Uns das Haar zu rauhen,  
Zu stossen in den Scheiterhaufen  
Ihre Henker nicht erröthen,  
Uns zu tödten  
Unter Gebeten;  
Du um dich beissende  
Gleissend zerreissende,  
Tückevoll wo du handelst,  
Blut, wo du wandelst:  
Wie lange noch darfst du plündern  
Auf allen Wegen

Ungescheut, verwegen,  
Und Fallen legen  
Mann, Weib und Kindern?  
Das Lamm in den Tatzen  
Von Liebe schwatzen  
Und es zerkratzen?

\* \* \*

Die edle Tochter, vom Sturm gejagte Spreu,  
In ihr Joch ergeben, Dir getreu,  
Schauet um; auf ihr Geschrei  
Keiner ihr zu Hülfe kommt herbei.  
Geschlagen und gehasst,  
Auf den Untergang gefasst  
Ruft zu Dir sie aus dem Düster  
Mit weinendem Geflüster.  
O höre sie! sammle deine Schaaren,  
Dass sie werden was sie waren:  
Stark, gepriesen, glücklich, blühend,  
Gesicht und Herz im Dank erglühend,  
Dass Nationen deine Macht erfahren!

---

*Jehuda b. Schemarja.*

**U**nser Väter sündigten,  
Sie sind nicht zu finden;  
Jetzt nun wir büssen  
Ihre Sünden:  
Gewiss wir haben gesündigt.

Fort ist die Fröhlichkeit,  
Dahin ist unser Uebermuth;  
Wer gab uns preis  
Der Räuber Wuth?

Gott, dem wir gesündigt.

Bald grollt mein Inneres,  
Bald ruf ich Zeter:  
Auf uns lastet  
Die Missethat der Väter.

Wie haben wir gesündigt!

Da, als mein Volk  
Nicht konnte widersteh'n:  
Sank mein Stolz,  
Es fielen die herrlichen zehn;  
Weh, dass wir so gesündigt!

Wir häuften neue Schuld  
 Und neue Schande,  
 Darum treibt er uns  
 In aller Völker Lande.  
 Warum haben wir gesündigt?  
 Zürne deinem Eigenthum  
 Nicht länger,  
 Wir bekennen ja  
 Im Gewühl der Dränger:  
 Fürwahr, wir haben gesündigt!

*Isaac b. Salomo.*

2. Als Gottes Zorn verzehrte,  
 Gab er die er einst begehrte  
 Dem Ritter von dem Schwerte,  
 Zu schlachten das Opfer. (Lev. 9, 12.)
3. Die Treuen, die ächten,  
 Die forschen in göttlichen Rechten,  
 Sind ausgeliefert Knechten,  
 Die schinden das Opfer. (Lev. 1, 6.)
7. Der Priesterdienst, mir genommen,  
 An Räuber ist gekommen;  
 Statt Thiere werden meine Frommen  
 Und Einjährige das Opfer. (Lev. 12, 6.)
9. Wenn die Unschuld sie verdammten,  
 Läutern heilige Flammen  
 Mann und Weib zusammen  
 Auf der Brandstätte, wo das Opfer. (Lev. 6, 2.)
13. Wo diese Feinde walten  
 Wird dein Gebot nicht gehalten:  
 Sie nahmen Junge mit dem Alten,  
 Brachten auf ihm dar das Opfer. (Exod. 10, 29.)
15. Sich der Söhne Blut aufsteigen  
 Und es vor Dir bezeugen,  
 Dass ich gegeben, der mir eigen,  
 Zu verdampfen als Opfer. (vgl. Lev. 8, 21.)
16. Rein werden Sünder,  
 Wenn Mädchen und Kinder  
 Gebracht werden, wie Rinder  
 Und Widder, zum Opfer. (Lev. 9, 2.)



24. Freijahr ist vergönnt den Stieren,  
 Verschont sind Fettstück' und Nieren,  
 Denn sie ins Feuer führen  
 Das Allerheiligste zum Opfer. (Lev. 6, 2.)
29. Es würgen die Drachen  
 In Süden und Norden,  
 In Ost und West unter Lachen  
 Sie uns schinden und morden.  
 Sie werden erwachen,  
 Der Schnitt im Hals ihr Orden,  
 Wenn Du forderst gerechte Opfer.  
 (Ps. 51, 21.)

In den beiden Jahrhunderten zwischen 1350 und 1540 haben wir Poesie überhaupt fast nur in den südlichen Ländern zu suchen; Frankreich war von Juden so gut wie verlassen, in Deutschland hatte das Schwert und der Schrecken Dichter und Nichtdichter zerstoßen. Wenn auch Piut und Ritus bereits ihre feste Gestaltung gewonnen hatten, so gab es doch noch für einzelne Gesänge und Gelegenheiten einen Spielraum, der besonders der freien Selicha nie genommen war, und bei dem fortdauernden Drucke nie fehlen konnte. Indessen waren die Gedichte jener Epoche nicht immer die Erzeugnisse bestimmter Begebenheiten, die Leistung des Berufs; öfter fand ein von den Ereignissen abgezogenes Gemüth in einer an klassischen Mustern geübten und erworbenen Fertigkeit einen Ersatz für gezwungene Unthätigkeit, einen Trost für persönliches Weh. Statt des Midrasch sprach die Theologie der Zeit aus den Dichtungen: wie einst Aristoteles und Gasali wurden jetzt Maimonides und der Sohar aus den Gebeten herausgehört. Die Verfertigung von Selicha's wurde, um 1400, eine Aufgabe für den Wetteifer von Freunden, die sich in der Variation eines Bibelthema's einander ablösten, nach dem Muster der alten Rehitim, so dass der eine die Selicha auf das eine, der andere eine auf das folgende Textwort verfertigte, wie es namentlich in der Provence Nissim und Abraham halevi, in Griechenland Elkana b. Schemarja und Samuel b. Schabtai, Mose Chasan und Kaleb gemacht.

Da in einer bildsam gewordenen Sprache oft die Gedanken wiederholt wurden, so verwendeten Romanioten, Ka-

räer ihre Sorgfalt auf künstlichen Versbau, mitunter auf Anbringung einander dicht folgender Reime. Auch tauchen gewisse nur den alten Peitanim eigenthümliche Wörter und Redensarten \*) bei ihnen wieder auf, entweder weil das Ohr sich an diese piutischen Ausdrücke gewöhnt hatte, oder sie wurden als ungewöhnliche mit Absicht gewählt.

Spanien, Africa [Algier], die Provence hatten noch immer gewandte, zum Theil gute, Synagogaldichter aufzuweisen; wir nennen beispielsweise: Maimon, Jehuda b. Jachia, Schemtob Adrutil, Jechiel b. Ascher und Israel el Nakawa, die beide im Jahre 1391 in Toledo ums Leben kamen; ferner Salomo Bonfed b. Ruben, Mose Remos aus Majorca, Jacob aus Kastilien, Israel b. Israel, Israel Mozli, Isaac b. Salomo, Isaac Valenci, Mose Gabbai, Isaac b. Scheschet, Simeon Duran b. Zemach und seinen Sohn Salomo, Jeschua halevi, Joseph ibn Caspi, Jehuda b. Joseph Segelmessi, Jacob b. Joseph, Salomo b. Jacob, Abraham halevi b. Isaac, Ruben b. Isaac, Jacob Salomo (1443), Mose b. Abraham aus Nimes (1466). Nach Griechenland gehören: Mose Chasan b. Abraham, vier Kaleb, vier Schabtai, zwei oder drei Schemarja, Salomo Scharbit, Elpatan Cohen, Elia hacohen, Elkana, Samuel b. Schabtai, Schalom, Mose Kilki, Mose Kapuzato (um 1365), Jehuda Kilti, Zacharia hacohen, Chananja b. Schelachja, Elia b. Parnes, Leon, Menachem Tamar, Samnel b. Natan, Elia halevi; vielleicht auch Mose hacohen b. Mamal. Nicht so viele Namen lassen sich aus Italien aufzählen; es lebten daselbst: Salomo aus Perugia (1374), Benjamin b. Joab, Matatia b. Isaac, Joseph b. Matatia, Menachem in Ancona, <sup>b</sup>) Daniel aus Montalcino, Mose de Riete, Jacob b. Abraham Rofe <sup>c</sup>) aus Ascoli (1436), Raphael b. Isaac (1450), Samuel b. Abraham harophe, Messir Leon aus Ancona, Abraham Jagel (1481), Asriel b. Jechiel, Samuel Castiglione, Abraham b. Daniel (1540). Die wenigsten kommen

a) בתק שנים. טסס, כהואל, חסוד, חלסול, חלצל, וססן bei Chananja b. Schelachja, Abia u. A. [auch bei Israel Nagara 132 a]. Das im romanischen und karäischen Siddur häufige שכלל hat Mose Chasan (העולם und אים), עורה ישנה Joab. — b) wahrscheinlich; vgl. Mose Riete f. 106 a. — c) הוי ist eine Chiffer für Ps. 119, 41 (ויבאני הסדך ה'); es ist vermuthlich der bei Riete a. a. O. genannte.

auf Deutschland, nämlich Baruch (um 1350), vielleicht auch Meir <sup>a)</sup>, Fischlin b. Rechabja (der für den Chanuka-Sabbat ein Jozer und eine Meora verfasste), Süßlein, Abigedor Kara, Simeon b. Samuel, Menachem Ziuni, ungenannte Verfasser von Klageliedern, Abraham b. Abigedor (st. 1542), Benjamin halevi b. Meir (1534). Indem wir uns auf die Selicha's der deutschen und romanischen Juden beschränken, und einige Organe derselben bereits vernommen haben, <sup>b)</sup> werden Proben von folgenden fünf Dichtern hinreichen:

1) Abraham ist einer jener Namen, die wie Mose, Joseph, u. dgl. vielen und verschiedenen Autoren zukommen. Das mitgetheilte Gebet <sup>c)</sup> ist jedenfalls nicht jünger als das vierzehnte Jahrhundert, und dem römischen Rituale entlehnt.

2) Elia. Sein Tachnun, <sup>d)</sup> bei den Romanioten üblich, verweist ihn nach den Byzantinischen Ländern, wo mehrere Dichter dieses Namens bereits vor dem sechzehnten Jahrhundert geblühet haben.

3) Mose, von dessen Chatanu <sup>e)</sup> sich das Gleiche sagen lässt. Näher ist der Verfasser nicht zu bestimmen.

4) Mose Chasan b. Abraham, einer der fleissigsten Selicha-Dichter der Romanioten, der sich in allen Gattungen versucht, und mit Geschick arbeitet. Das erste der beiden mitgetheilten Gedichte <sup>f)</sup> ist für Neila, den Schluss des Veröhnungstages, bestimmt.

5) Abigedor Kara war in Prag im Jahre 1389 Zeuge der dortigen Schreckenstage; <sup>g)</sup> seine Empfindungen widerhallen in seinem Gebete. <sup>h)</sup>

*Mose.*

1. **D**enke ich der alten Zeiten  
 Da ich wohnt' in Zion's Hütten  
 In deinem Hause wohlgelitten,  
 Kein Barbar zu meinen Seiten:  
 Wird vor Gram mir das Herz beengt,  
 Ich von Thränen feucht, mein Kleid getränkt  
 Vom Blut der Sünde.

(Lev. 4, 25.)

<sup>a)</sup> s. oben S. 42. — <sup>b)</sup> oben S. 41, 57. — <sup>c)</sup> קול יעקב --  
<sup>d)</sup> אפיל תחנתי. — <sup>e)</sup> במקום ימים. — <sup>f)</sup> N. 1 איזמה עד; N. 2  
<sup>g)</sup> s. oben S. 45. — <sup>h)</sup> אל נקטמה.

2. Seit lang' ist mir keine Ruh' beschieden,  
Einsam leb' ich, ohne Frieden,  
Unter Feinden ist mein Haus.  
Das Prachtkleid ist zerrissen,  
Des Tempels Stätte Oed' und Graus,  
Und ich — getreten und gebissen  
Vom Bock der Sünde.

(Lev. 10, 16.)

3. Grollst Du ewig deinem Volke?  
Trittst Du niemals aus der Wolke,  
Eifervoll für uns're Sache,  
Mit den Waffen deiner Rache?  
Nicht die Schuld, den Erstgebornen suche!  
Wie lange noch gereichet mir zum Fluche  
Die Lehre von der Sünde?

(Lev. 6, 18.)

4. Nichts wär' übrig von den Armen,  
Führte uns nicht dein Erbarmen;  
Doch die Lüge hatte uns verstrickt,  
Und der Fehltritt uns die Strafe brachte.  
Wenn der hehre Tag herangerückt,  
Der uns fordert vor Gericht: so schlachte  
Die Sünde.

(Lev. 4, 29.)

5. Die von rohen Horden wird geplagt,  
Bring' sie in dein Haus, deine treue Magd;  
Gross zwar ist ihr Verschulden,  
Doch grösseres hat sie zu erdulden.  
Mit dem Blut, von diesem Opferlamm vergossen,  
Ist hinab in des Altares Grund geflossen  
Ihre Sünde.

(Lev. 5, 9.)

---

*Elia.*

1. Dem Heiligthume zugewandt  
Bring' ich meine Bitten  
Dar für das Volk, aus dessen Mitten  
Deine Treuen Du erkannt;  
Könnst' ich Worte finden  
Umzuwandeln zornigen in milden!  
Lehre mich die Kunst  
Bei Dir zu finden Gunst,  
Und dem Gebet zu leihen  
Des Opferduftes Weihen.

2. Es ist mit unserm Ruhme  
Wie mit der welken Blume;  
Dennoch ausgelassen lacht  
Der Träumer einer Nacht!  
Niedrige und Hohe,  
Der Feine wie der Rohe  
Werden beide weggerafft.  
Wer weiss sich tugendhaft  
Und hat sich rein zu reden Kraft,  
Wenn nicht lauter die Getreuen?
  
  3. Vergehen sich die Lieblinge, —  
Ihr Ankläger nicht springe.  
Gedenk, der sich gemacht zu Staub  
Und ein Opfer aus dem Kinde;  
An ihre Schuld nicht glaub',  
So löschst Du aus dem Buch die Sünde.  
Statt des Versöhnners, der verschwunden,  
Sieh den Bindenden und ihn, den er gebunden;  
Würdig meinen Vortrag finde  
Dem des Priesterfürsten anzureihen.
  
  4. Obsiege ich, wenn spricht  
Gott mit mir Gericht?  
Reich wie arm zu rechten scheut  
Und wartet auf deine Gütigkeit.  
Ist ein Trotziger, der verblindet,  
Jetzt der Reue offen:  
Stärkt ihn deine Barmherzigkeit,  
Wenn er zu Dir sich wendet.  
Drum darf auch ich noch hoffen,  
Dass mich deine Sieg' erfreuen.
  
  5. Verschone die Dich nicht lassen,  
Auch wenn Schrecken sie umringen;  
Schleudere den Grimm auf die so Dich hassen,  
Vergehend jenen, welche Dir lobsingen,  
Die Du hast von Jugend auf getragen  
Durch deine Wunderzeichen unterschieden.  
So es ihnen an Verdienst gebricht,  
Ueb' um deinetwillen Nachsicht;  
Von Zwingherrn-Dienst, von Plagen  
Befreie die vom Wandern Müden,  
Und verzögere die Erlösung nicht,  
Die die Gesichte prophezeien.
-

*Abraham.*

1. Jacob's Stimme ruft den  
**A**llgütigen, der aus Mühsals Tiefen  
 Recht schaffte Unterdrückten, die ihn riefen;  
 Er fährt im Aether mit Sturmeseile  
 Den Bogen gespannt für Blitze, seine Pfeile.
2. Jacob's Stimme ruft den  
**B**rennende Fluthen umgeben.  
 Dass nicht zweimal Noth entstehe,  
 Heilt er, nach zwei Tagen Wehe,  
 Israel, das ihm beständig ergeben.
3. Jacob's Stimme ruft den  
**A**lles Bildenden, der Kräfte weckt,  
 Mit dem Worte macht des Himmels Schicht,  
 Ihn mit seinem Ruhm bedeckt,  
 Und die weite Erde schafft aus Licht.
4. Jacob's Stimme ruft den  
**H**eiligen, an Wundern mächtigen,  
 Den auf Sonnen thronenden prächtigen,  
 Den Herrn der Heere, der ewig währt  
 Und uns Zeichen der Liebe gewährt.
5. Jacob's Stimme ruft der  
**A**uf ein Haar Sterne wägt,  
 Nach der Zahl sie bewegt,  
 Gebückt folgen sie am Himmelszelt  
 Dem ewig treuen, der spricht und hält.
6. Jacob's Stimme ruft der  
**M**it dem Hauch erzeuget eine Welt,  
 Den furchtbaren grossen Held;  
 Er beantwortet der Bedrängten Flehen,  
 Vernimmt ihr Gebet in fernen Höhen.

---

*Mose Chasan b. Abraham.*

I.

1. **B**is wann, Geliebte,  
 Hohe Betrübte,  
 Weilst du im Unglück beklommen?  
 Was dich verstört,  
 Ich hab' es gehört,  
 Die Klage ist vor mich gekommen.  
 Meine Taube, du süsse!  
 Ich mit dem Lebensbuch begrüsse

Den Ueberrest, den ich erwähle:  
Nicht barfuss mehr die Füße,  
Nicht länger durste deine Kehle!

2. Die Feinde will ich kränken;  
Edle, die euch lenken,  
Für dich errichten.  
Eure Namen sollen ragen,  
In das Lebensbuch eingetragen,  
Neben den Gerechten, Schlichten.  
Empor aus dem Staube  
Zieh dich der Glaube,  
O Volk, die den Ewigen begleiten:  
Trinket nun vom Saft der Traube,  
Gehet, esset Süßigkeiten!
3. Gnade uns gewähre,  
Felsenschutz, Du unsre Wehre!  
Und zwiefach wollen wir Dich preisen.  
Bedenk des Elends Fluch  
Und zeichne uns ins Lebensbuch,  
So erschallen unsere Gesangesweisen.  
An Dich gerichtet ist die Klage,  
Nur Du genügst, den ich frage  
Um das Gute, um das Wahre:  
Um viele schöne Tage,  
Um lebensvolle Jahre.

---

2.

**M**ein Herz für Dich zum Lohgesang ich bilde;  
Die Busse ist das Werk deiner Milde;  
Mit deiner Lehre, meinem Schilde,  
Geh' ich sicher, denn Du machst weit mein Herz.

Mein Herz krankt, da meine Schuld es sieht,  
Mein Inneres bebt, die Kraft entflieht,  
Es dunkelt mein Gemüth,  
In mir erstarrt mein Herz.

Mein Herz ist in fressendem Schmerz vergangen,  
Die bösen Thaten quälend mich umfängen,  
Ob der Sünde meine Sinne bängen:  
Auch das erschreckt mein Herz.

Mein Herz möcht' aus der Brust mir springen,  
Wenn meine Lügen die Vergeltung bringen  
Und auf mich ein die Strafen dringen;  
Dann heule ich, dann schmerzt mein Herz.

Mein Herz verabscheut der Frechen Schätze  
Und von Thoren das stechende Geschwätze;  
Umsonst ist der Fürsten Hetze:  
Nur vor deinem Wort erhebt mein Herz.

Mein Herz! lass ab vom Laster, das mich untergräbt.  
Zu Dir, Erlöser, hab' ich hingestrebt;  
Wenn gesündigt worden, — kann wer lebt  
Sich rühmen: rein ist mein Herz?

Mein Herz die Fastenfeier will begehen;  
Und ich im Gedichte fliehen  
Was der Höchste nicht mag verschmähen, —  
Wenn ich rufe, da verschmachtet mein Herz.

Mein Herz es nicht erfährt,  
Wie man sich gegen mich verschwört  
Und feindlich die Rotte und gemein verkehrt:  
Selbst ihr Lager fürchtet nicht mein Herz.

Mein Herz, es stürmt wie die Meere:  
Ich zitt're indem ich Dich verehere,  
Von Edlen befugt zu beten, ich begehre  
Deine Liebe, und voll Vertrauen jauchzt mein Herz.

Mein Herz ist Dir zugewandt, Du meine Ehre!  
Die Dich Suchenden für rein erkläre,  
Gib ihnen Festigkeit, und erhöre  
Die Reden meines Mundes, und was sinnt mein Herz.

---

*Abigedor Kara.*

**E**rscheine, Gott der Rache!  
Führe meine gerechte Sache,  
Rache für Lehre und für Lehrer,  
Für Jung und Alt deine Verehrer,  
Bringe auf deinen Altar  
Das Blut der Myriaden dar,  
Israel zu schenken  
Vor Gott ein Angedenken.

Jacob's Heiliger, hilf Jacob's Erben;  
Sieh her, schaue der Verwüstung zu:  
Plötzlich ist zerstört mein Zelt,  
Mein Teppich zerrissen im Nu;  
Ich wünsche mir zu sterben,  
Erwürgt zu werden mir gefällt,  
Sehe ich die Söhn' erschlagen  
Und meine Töchter, die erlagen.



Das Haupt mir zu Boden sinkt;  
 Mein Auge, vom Weinen nass,  
 Rinnet ohne Unterlass.  
 Ist dein Erstgeborener dem Knechte zu vergleichen?  
 Ist er hausgeboren?  
 Ha, er schreiet bitterlich, Felsen zu erweichen;  
 Wie lang und warum erklingt  
 Der Schaafes Geheul vor meinen Ohren?

Wenn ich einsam sass in langen Stunden  
 Hab' ich Schmerzen nur empfunden.  
 Seit mit dem Heiligthum mein Glanz verblichen  
 Ist alles Schöne von mir gewichen;  
 Seitdem ist nichts als Klage  
 Die Nächte wie die Tage,  
 Die Freude ist geschieden,  
 Die Augen hat der Schlaf gemieden.

O Gütiger, hold den Armen,  
 Du hebst Dürftige aus dem Staube,  
 Höre die Verhöhnung, der ich bin zum Raube.  
 Allein noch hoff' ich auf Erbarmen:  
 Meine Thräne, fallend leise,  
 Sammle in deinem Schlauche tropfenweise;  
 Ich trage Schimpf um deinetwillen,  
 Muss die Schmach mein Gesicht verhüllen.

Gedenke deiner Tochter die Heben,  
 Die sie bringt mit ihrem Leben;  
 Führe sie nach Salem wieder,  
 Lasse Dir gefallen ihre Lieder,  
 Wie ehemals sie Dich begrüßte  
 Mit beständigem Opfer in der Sinaiwüste.

Deine Bezahlung komme theuer  
 Dem wollustgierigen Ungeheuer.  
 An der Hand führe deinen Sohn,  
 Dass er jährlich komme vor deinen Thron.  
 Dann wird die Tröstung Wahrheit,  
 Und deines Engels Feuer  
 Giebt dem Wege Klarheit.

---

Ueberschauen wir jetzt die gesammte Selicha-Dichtung in ihrem bisher achthundertjährigen Gange, so zeigt sich ein bedeutender Unterschied zwischen der spanischen und der nichtspanischen. Bei aller Gleichheit der Anschauungen und der nationalen Motive, war doch ein Motiv, das fast

nur in Spanien wirkte: dichterische Begabung. In Frankreich, Deutschland, Griechenland war es das Elend allein, der Dienst der Synagoge, welcher die Selicha's schuf, und zuweilen kam dem Schöpfer dieser Gebete ein glückliches Talent zu Hülfe. In Spanien, namentlich in der Zeit der Blüthe, gaben die Dichter das Beste ihres Geistes in ihren Poesien: sie waren zuerst Dichter und darum auch synagogale Dichter; in den übrigen Ländern waren sie Vorbeter und dichteten, von allgemeiner Noth und äusserm Beruf dazu gepresst. Daher besitzen wir von den nichtspanischen Synagogaldichtern nicht nur fast kein nichtsynagogales Gedicht, sondern es ist auch im Ganzen ihr Talent wenig fruchtbar zu nennen gegen die Dichter Spaniens gehalten. In Provence, Neapel und überhaupt im Süden stand allerdings den Autoren eine grössere poetische Befähigung zu Gebote: doch auch hier verschwindet, was die Zahl betrifft, die Arbeit im Vergleich zu der klassischen des elften und zwölften Jahrhunderts. An etwa 1200 Selicha's, die in Italien, Griechenland, Deutschland, Frankreich geschrieben wurden, haben gegen 250 Verfasser gearbeitet, so dass durchschnittlich nicht fünf Selicha's auf einen Dichter kommen. Und hiervon sind noch diejenigen abzuziehen, die fünf und mehr verfasst haben, wie Benjamin (40), Elasar b. Jehuda (36), Elia b. Schemaja (33), Mose Chasan (33), Benjamin b. Abraham (etwa 27), Salomo b. Jehuda (etwa 25), Simeon b. Isaac (21), Ephraim b. Isaac (18), Barnuch (18), Jehiel b. Abraham (17), Meir b. Isaac (16), Mordechai b. Schabtai (15), Kalonymos b. Jehuda (13), Schabtai b. Kaleb (12), Gerschom b. Jehuda (11), Leonte b. Mose (11), Ephraim b. Jacob (11), Joseph Kalai (11), Salomo b. Isaac (8), Mose b. Samuel (8), Amitai (7); zehn die jeder 6, und drei von denen jeder 5 geschrieben, so dass nach Abzug von 34 Dichtern mit 170 Stücken nur noch 730 Selicha's für etwa 215 Autoren bleiben. Dahingegen haben allein die fünf Dichter: Salomo Gabirol, Isaac Giat, Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abenesra, ausser zahlreichen weltlichen, zusammen an tausend synagogale Gedichte für Piut und Selicha geliefert. Und selbst jene verhältnissmässig geringe Fruchtbarkeit der französischen und deutschen Dichter hat seit dem dreizehnten Jahrhundert noch abgenommen.

Von allen diesen Selicha-Verfassern ist nur ein Theil als Lehrer und Schriftsteller auch anderweitig bekannt. Von vielen wissen wir nichts als ihre Namen; die meisten waren Vorbeter, oder versahen wenigstens dieses Amt an hohen Festtagen, indem man am Neujahrs- und am Versöhnungsfeste, <sup>a)</sup> und selbst an den diesen Tagen vorausgehenden Busse-Vigilien <sup>b)</sup>, in Frankreich und Deutschland das Geschäft vorzubeten den angesehensten Lehrern übertrug; auch in Asien waren Prediger und Gesetzlehrer <sup>c)</sup> zuweilen die Vorbeter. Oft sagt es der Peitan in seinem Reschut oder in seiner Selicha, dass die Gemeinde ihn ersucht oder aufgefordert habe, ihr Organ zu sein; mancher Dichter hatte den Zunamen Chasan [ש"ק oder חזן] behalten: andere hiessen oder nannten sich selbst „Dichter“ [פ"יט, פ"יטן, כהב, בשורר]. Mit dem Vorbetengeschäft war häufig das Amt des Schulmeisters, Schreibers, Thoralesers verbunden; daher kommen auch die Beinamen Vorleser (קרא), Schreiber (סופר), Punctator (נקדן) vor. <sup>d)</sup> Die Synagogaldichter, zumal in den germanischen, romanischen Ländern, haben wir mithin fast nur unter den Gesetz- und Schullehrern, den Schreibern und Punctatoren, den Thoralesern und Vorbetern aufzusuchen. Einige hatten die Ehre verbrannt oder erschlagen zu werden, wie Samuel in Erfurt, Jakar halevi in Strassburg (?), Abraham b. Joseph in Nürnberg, Elia in Rom, Mose Remos in Sizilien; anderen wurden die Angehörigen getödtet: die Musen des Schreckens und des Elends haben Alle begeistert.

---

a) Elasar: Rokeach § 203; Buch der Frommen § 756, 757. Mordechai Taanit. Agudda f. 132b. Zeda laderech 4, 5, 2. — b) Or sarua in den Ascheri-Hagahot, Ende Taanit. Vgl. Buch d. Frommen § 755. — c) Der ראש הסדר in Haleb, Damaskus, Bagdad. — d) Vgl. oben S. 107.

---

## V.

### ZWEI NEUERE JAHRHUNDERTE.

Das sogenannte Mittelalter war vergangen, das wirkliche dauerte fort. Die von Luther und Kopernikus entdeckten und gelehrten Wahrheiten waren, als ihre Urheber starben, noch zu jung, um sofort den Unterdrückten helfen zu können. Wessen schwache Nichtgläubige sich zu versehen hatten, zeigten die 343 tausend Schlachtopfer, welche die spanische Inquisition von 1481 bis 1808 ihren Göttern darbrachte, zeigte im 16. Jahrhundert das Schicksal der Indianer, Peruaner, Mexikaner, die Verfolgung der Protestanten in Frankreich, den Niederlanden und Oestreich, das Wüthen der katholischen Partei in England, die Gesinnung der einen Servet verbrennenden Reformirten, und die glorreichen Thaten des Religionsverbesserers Heinrich, des Bartholomäusnächtigen Carl, des römisch kirchlichen Philipp und des griechisch rechtgläubigen Iwan. Durch solche Feinde konnten die aus halb Europa verjagten Juden sich kaum, und nur gegen stete Geldopfer, hindurchwinden; wenn nicht ähnliche Schlächtereien wie zwei hundert Jahre früher vorkamen, hat die unbedeutende Anzahl der noch Vorhandenen und der unter den Christen entbrannte Glaubenskampf, nicht ein Culturfortschritt, es verhindert. Vielmehr nahm die Annschliesung zu. Von gelehrten Juristen und von ungelehrten Zunftmeistern, von sich blühenden Patriziern, von polizeilich eingerichteten Mönchen, wurde der Druck kunstgerecht, wissenschaftlich ausgearbeitet, in ein System gebracht, zu einem Paragraphenreichen Judenrecht vervollkommenet. Fortan ward nicht nach dem, was Recht ist, gefragt, sondern was im Judenrecht steht; das Ziel dieser Menschenfreunde, die

Schinder, Juden und Schweine stets zusammen nannten, war des Juden sittliche und soziale Erniedrigung. Nur wo die Freiheit sich Bahn brach, drang ihr Strahl auch in die verfinsterten Hütten Israel's ein: Die Holländer, die von Tyrannen und Pfaffen sich frei gemacht, hatten für die Juden eine menschliche Behandlung, und der in der Republik lebende de Barrios nennt darum, der Stadt Amsterdam zu Gefallen, die Verfassung der ohne Könige und Heere überall lebenden Juden, eine Demokratie.

Neben dem, in Deutschland, Schweiz, Italien, Böhmen, Polen und Türkei üblichen gesetzmässigen und täglich fort-dauernden Drucke, gehen die besonderen Leiden einher, die Willkühr und Hass, Hochmuth und Gelddurst, in den zwei Jahrhunderten zwischen Luther und Lessing, den Juden bereitet haben. Im Jahre 1547, während der ewige Jude in Hamburg einem Studenten begegnet, schreibt man in Venedig wegen der Messiaslehre gegen Juden, und in Asolo werden zwölf Juden erschlagen. Das Jahr darauf wird eine Reformation guter Polizei bekannt gemacht, in der ein Abschnitt glänzt: „Von Juden und ihrem Wucher.“ A. 1550 beschenkte die Mutter des Herzogs von Mantua ihre Mönche mit dem jüdischen Begräbnissplatze und liess die Todten ausgraben. Die wenigen Juden, die in Genua sich eingefunden, mussten am 2. April die Stadt räumen. Als ein jüdischer Arzt sich dort niederlassen wollte, erschrakn die Aerzte; ein Dominikaner aus Casale musste gegen Juden predigen, und in Ancona ward eine Schrift wider sie gedruckt. 1551 trieb man sie aus Baiern und Würtemberg, während anderseits ein Ritter von Rechberg die Frauen und die Kinder derjenigen gefangen nimmt, die nach abgelaufer Schutzfrist abziehen wollten. Im Oktober eben dieses Jahres hiess es, an den so häufigen Feuersbrünsten in Böhmen seien die Juden schuld. 1552 musste man dem Maltheserorden 70 Juden abkaufen. 1553 wurden aus der Synagoge in Pesaro dreizehn Gesetzrollen gestohlen, in deren Ueberzuge man am Morgen ein Schwein gewickelt fand. Am 10. Juli dieses Jahres wird in Weissenstein ein Jude an den Füssen aufgehangen. Im Herbst 1553 gelang dem Hass der Mönche endlich zu erreichen, was Reuchlin vierzig Jahre früher hin-

tertrieben hatte: die Verbrennung des Talmuds; ihre Helfershelfer waren Abtrünnige: Chananel de Foligno, Joseph Moro genannt Philippo, Salomo Romano, und in Venedig Elasar b. Rafael. Nachdem ein zum Judenthum übergetretener Franziskaner, Cornelio aus Montalcino, in Rom verbrannt worden, schritt man zur Execution gegen die Talmude und andere hebräische Werke, deren Studium allen italienischen Juden untersagt wurde. Serveto und die Gemara wurden in einer und derselben Woche zu Asche. Gleichzeitig wurden am Tage vor dem Versöhnungstage alle Juden in Asti festgenommen; sie sollten einen Christen ermordet haben. Todros genannt Carreto, ein Täufling, schrieb damals gegen seine Brüder und half als Censor ihre Bücher verstümmeln. Im Jahr 1554 erscheint in Danzig ein „Spiegel der Juden,“ und in Schwäbisch Hall wird sogar auf judaisirende Christen ein theologischer Angriff gemacht.

In dem Jahr des angeblichen Religionsfriedens, 1555, mussten die Juden die Pfalz räumen; die römischen Juden, die über Julius III. Tod sich gefreuet, sperrte der boshafte Paul IV in das Ghetto. Ein Turiano schreibt, man solle ihnen nur das alte Testament lassen. Sixtus Medices empfiehlt in seinem Buche über den Wucher der Juden deren Duldung aus vier Gründen: 1) sie seien dienstbar, 2) ihr Elend erhebe den Christen, 3) mit dem alten Testament seien auch Heiden zu bekehren, 4) ihre eigene Bekehrung werde dann möglich. 1556 machte die Inquisition den heimlichen Juden in Ancona den Prozess. Mehrere retteten sich nach Pesaro, von den übrigen wurden 23 Männer und eine bejahrte Frau verbrannt. Anderen wurde ihr Vermögen genommen; 38 schickte man auf die Galeeren nach Malta, aber sie entkamen unterwegs. Auch die römischen Juden litten von diesem Paul. Dasselbe Jahr — nach Anderen i. J. 1566 — kostete eine Hostienklage mehreren Juden in Sochatschew das Leben. 1557 beschäftigt sich ein Büchlein zu Strassburg gedruckt mit der schon von Chrysostomus behandelten Frage, ob Christen von jüdischen Aerzten Arznei gebrauchen mögen? Der zunehmende Priester-Fanatismus druckt einen Index verbotener Bücher und schliesst Foa's

hebräische Druckerei in Sabionetta. 1558 im März mussten die Geflüchteten ihr Asyl in Pesaro verlassen. Den darauf folgenden Versöhnungstag drang in Recanate ein Täufling in die Synagoge und stellte das Kruzifix in die heilige Lade. Weil man ihn hinausgeworfen, wurden zwei Gemeindeglieder öffentlich gepeitscht. Dasselbe Jahr erschien in Lyon, wo kein einziger Jude wohnte, eine Widerlegung des Judenthums.

Im Jahre 1559 fühlte der österreichische Hofclerus sich von heiligem Eifer ergriffen. Auf die Angebereien eines Abgefallenen, Jehuda Modena, wurden in Prag die Gebetbücher und sonstigen hebräischen Werke weggenommen und nach Wien geschafft. Beinahe wären die Juden ausgewiesen worden; Viele zogen diesem Belagerungsstande die freiwillige Auswanderung vor. In Cremona wurden Talmude u. dgl. verbrannt. Den Feuertod erlitten damals auch lutherische Schriften, sogar eine italienische Bibelübersetzung. Den 18. August war in Rom grosse Freude: den Neapolitaner Paul hatte der Schlag gerührt.

1561 am 26. April, den dritten Sabbat nach Pesach, hatten die Prager Juden das Vergnügen, dass der getaufte Paul Weidner in einer dortigen Synagoge eine Predigt hielt; 1562 denunziert ein Oktavbüchlein der Juden erschreckliche Gotteslästerungen, und am Thorafest — 22. Sept. — ist ein Auflauf gegen sie in Mantua. 1563 erschienen antijüdische Predigten in italienischer Sprache. Um die hebräische Sprache entbehrlich zu machen, wurde mittelst Verfügung die Vulgata zu dem Range einer Quelle erhoben. Man verfiel damals auf das Mittel, den Juden das Christenthum durch Apostaten regelmässig vorpredigen zu lassen, und 1565 wurden dergleichen Judenpredigten hie und da eingeführt. Im Kreise von Rawitsch wird eine Jüdin verbrannt, angeblich einer Hostie wegen. 1566 war es das jüdische Geld, gegen welches Feldzüge eröffnet wurden: Der Herzog von Savoyen erpresste es seinen israelitischen Unterthanen ohne viele Umschweife; in Rom zwang man die Ungläubigen zum schleunigen Verkauf ihrer Grundstücke; dem Pfalzgrafen von Baiern gestattete der Kaiser, alle Verträge zu vernichten, die zwischen Christen und Juden ohne gerichtliche Unterschrift ab-

geschlossen worden. Während der fromme Alba in den Niederlanden die Orthodoxie lehrte, mussten 1567 die Juden in Mailand gelbe Hüte aufsetzen. In Coimbra ward ein Buch gegen die neuen Christen gedruckt. Im Mai 1569 trieb der fünfte Pius alles was Israel heisst aus dem Kirchenstaate; nur Rom und Ancona durften Juden haben, und im folgenden Jahre wurden auch in Florenz die Ghetto-Vorschriften geschärft. In eben diesem Jahre wurde im spanischen America die Völkerbeglückende Inquisition eingeführt, Pfarrer Nigrinus schrieb den Jüdenfeind und Leo Castri den Rabbinenfeind. Auch an dem Erdbeben in Ferrara sollten, wie der Pabst schrieb, die Juden schuld sein; doch der Herzog machte ihm bemerklich, dass zwölf Kirchen und keine einzige Synagoge eingestürzt seien.

Die aus dem Kirchenstaate nach Urbino Geflohenen mussten 1571 diesen Ort verlassen; der getaufte Jude Aquilino in Pesaro schleuderte den Halsstarrigen 106 Quartseiten nach. Den 28. Januar 1573 wurde in Berlin der angebliche Zauberer Leupoldt hingerichtet, und hierauf alle Juden aus dem Brandenburgischen vertrieben; 1574 wurden in Mähren auf dunkle Gerüchte hin Juden todtgeschlagen; 1577 bekommt in Breslau am Sabbat nach Ostern ein Jude 49 Hiebe mit dem Staupbesen, weil er zu Pferde über den Kirchhof gesprengt und einige Knochen zertreten. Dasselbe Jahr wurden Luthers judenfeindliche Schriften mit neuen Anklagen vermehrt wieder aufgelegt. Die portugiesische Inquisition lässt Mehrere, als angebliche Juden, hinrichten <sup>a)</sup>. 1580 plünderten die Bewohner von Sevilla den alten jüdischen Friedhof, und 1581 erliess Rom seine Bullen gegen den verbrannten Talmud und die noch unverbrannten jüdischen Aerzte.

Alle Religionsparteien wetteiferten, wer es der andern an Beschränktheit und Fanatismus zuvorthäte. Eine grosse Anzahl deutscher Juden suchte 1582 ein Asyl in Genf, und erbot sich zur Uebernahme aller Bürger- auch der Wehrpflichten; die reformirte Republik wies das Anerbieten zurück! <sup>b)</sup> ein Beleg, dass Unterdrückte immer um ein oder

---

<sup>a)</sup> רחוק למעורר 76a. — <sup>b)</sup> Spon bei Ulrich Geschichten S. 230.



zwei Jahrhunderte den Unterdrückern voraus sind. Den Sommer 1583 erschlugen griechische Seelente 55 Juden, Männer, Frauen und Kinder, die sich auf einem Handelsschiffe befanden; nur einer entkam <sup>a</sup>). Dasselbe Jahr erscheint in Ancona ein Buch von der jüdischen Eitelkeit. Am 1. Sept. 1584 dekretirt die Bulle sancta mater ecclesia die Einführung der in der Synagoge allsabbatlich abzuhaltenden Bekehrungspredigten; Montag den 21. September, am Hüttenfest, wurde der Befehl bekannt gemacht: Juden und Jüdinnen über zwölf Jahre müssten alle zugegen sein <sup>b</sup>). In der Folge schickte die Gemeinde jeden Sabbat ihre Mannschaft, die sich häufig die Ohren zustopfte, um den Gründen dieser männlichen Sirenen besser widerstehen zu können. Auch in Avignon mussten sie wöchentlich die Predigt eines Mönchleins anhören <sup>c</sup>). Das folgende Jahr las man bereits gedruckt die Predigten des abtrünnigen Jechiel de Pesaro. 1586 erschien in Cracau ein Buch Abhandlungen gegen Juden, ein dito 1590 in Rom, ein dito 1592 in Venedig: alle drei in lateinischer Sprache. Am 9. Sivan (11. Juni) 1590 war in Posen ein grosser Brand; aus Furcht vor dem christlichen Volke liefen alle Juden ohne zu löschen davon. 1592 nahm man den Druckern in Tannhausen das Machsor weg, das sie auflegen liessen: sehr wahrscheinlich hat die Wiederherausgabe, wenn sie stattgefunden, eine gute Summe Geldes gekostet. 1593 hebt Clemens das Edikt des Sixtus auf, und stellt alle frühere Beschränkungen der Römischen Juden wieder her. 1596 wurden in Warschau zwei Brüder, Mose und Jehuda b. Jekutiel, mit Pech und Schwefel gemartert, gerädert, die Leichen an Pferde gebunden nach dem Galgen geschleift, — diess geschah während Shakespeare den Hamlet schrieb; auch noch im folgenden Jahre hatten in Polen die Juden zu leiden. Dank dem Hasse einiger Täuflinge, wurden in Lodi im Frühling 1597 mehrere hebräische Bücher verbrannt, und einige Monate später mussten die Juden das Gebiet von Mailand räumen. <sup>d</sup>)

Am 4. August 1598 beschuldigt der getaufte Jude Hess

a) Samuel de Medina RGA. Th. 3 N. 165. — b) Bullar. Roman. 1742 t. 2 p. 512. — c) Schudt jüd. Merkwürd. Th. 4 S. 89. — d) Lampronti Wörterbuch 2 f. 20 a.

öffentlich die Juden der Kreuzigung von Christenkindern. Solcher Anklage wurden in diesem Jahre in Luck drei Männer geopfert: Isaac, Mordechai, Aaron. Abermals wurden damals die Juden aus Genua getrieben, und es war ein Zolltarif für Pferde, Juden und Ochsen zu lesen. Mit dem ewigen Ahasverus, der sich statt des von Salomo Molcho verkündigten Messias 1600 in Wittenberg sehen lassen, schloss das Jahrhundert der Reformation.

Das neue Jahrhundert giesst sein Licht über die verirrtten Hebräer aus, und bedient sich dazu der Bekehrten und der Gelehrten. Dr. Molther berichtet 1601 seinen Mitbürgern in Friedberg der Juden Tandmährlein; Hess lässt einen Judenspiegel leuchten; 1602 bewies man ihnen von Cassel aus das wahre Dogma; 1603 unterrichtet Buxtorfs Judenschule von Allem, was in der Synagoge vorgeht, und in Frankfurt am Main giebt Cäsar 23 Mittel an gegen Juden zu gebrauchen, die er wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Aegypten gelernt hat. Er empfiehlt unter andern die Wegnahme der neugeborenen Kinder, die Frohndienste, das Verbot zu lehren, die Verbrennung des Talmud. In Lissabon ging man nicht so weit, man verbrannte bloss eine Frau. 1604 führt in Paderborn ein Täuffling den überflüssigen Beweis, dass die Juden alles das gelitten, was Jesus erlitten. A. 1605 entdeckt der zum Schein getaufte Naftali Margalioth seinen lieben Mitchristen die Geheimnisse der Juden, und die Ermordung des nie vorhanden gewesenenen Knaben Simon wird in Ingolstadt zum Besten gegeben. A. 1606 schreibt ein Professor in Alcalá gegen die jüdische Treulosigkeit lateinisch, der Patriarch Lukaris in Constantinopel neugriechisch; Mornäus stattet 1607 über den gekommenen Messias einen französischen Bericht ab, und kurz darauf spricht der getaufte Gerson mit den Juden deutsch.

Am 25. November 1606 verbreiteten die Angebereien des Kraus Schrecken unter die Juden in Frankfurt am Main \*). Während A. 1610 heimliche Juden und Mauren aus Spanien gejagt werden, lesen die Augsburger die Juden-Praktik; 1611

a) יוסף אומץ 170 b, 201 b.

weihet Professor Helvicus durch seine Historien die Juden dem Spotte; ein Jahr später erscheint in Versen, mit einem Holzschnitt geziert, der Juden Ehrbarkeit, und dem in Darmstadt gedruckten feindseligen Buche folgen 1613 die *deliciae judaicae*. 1614 schreibt der getaufte Brenz den abgestreiften Schlangenbalg, und denselben Sommer fielen die von Fettmilch angezettelten Unruhen in Frankfurt und 1615 in Worms vor; an dem letztern Orte werden Zerstörungen angerichtet. Gegen die Abtrünnigen Abraham (Camillo) Jagel und Rafael (Renato) Modena wurden in Italien eigene Gebete verfasst, und dasselbe Jahr (1615) druckt Schwabe seinen Deckmantel mit Denunziationen. In Leipzig und in Wittenberg wird den Juden bewiesen, dass kein Erlöser zu hoffen ist, — ein altes Thema der Selicha. 1617 beschreibt Kizel das „Regal“ Juden zu halten; 1618 wird in Augsburg der ewige Jude abgebildet und in Rom lässt ein Mönch ein antijüdisches Buch drucken.

Zahllos waren die Bedrückungen in einzelnen Fällen, die Kränkungen durch Prediger und gebietende Herren, die Angriffe des Schriftsteller-Pöbels, die Erniedrigungen von Seiten der Juristen, die durch Blutverfolgungen und falsche Angebereien verbreiteten Schrecken. Die schnellste Laufbahn für jeden jüdischen Schurken war die eines Bekehrten und Delators. Jeden Tag wurden tausendfältig Juden und Judenthum verhöhnt. Als Abraham in Basel, wo er als Mitarbeiter bei Buxtorfs Ausgabe der rabbinischen Bibel ausnahmsweise gelitten war, im Sommer 1619 eine Beschneidung feierte, mussten Buxtorf und sein Schwiegersohn König, weil sie zugegen waren, ein jeder hundert, und Abraham vierhundert Gulden Strafe zahlen <sup>a)</sup>). Indess von Hunden zerrissen, wie Abba 22 Wochen nachher in Ispahan, wurde keiner, — so weit hatten es die protestantischen Patrizier doch schon gebracht. In Mantua schreibt 1620 ein Minorit über die Bosheit der Hebräer; vermuthlich hat er mehr Geld von ihnen erwartet. Im Jahr 1622 wurden in Böhmen Protestanten hingerichtet, wobei Juden ganz unschuldig waren; nichtsdestoweniger wird in Portugal über die Treulosigkeit

a) Ulrich a. a. O. S. 207.

der Juden geschrieben, und ein Italiener beweist, dass ihnen ihre Busse nichts helfe. Hiermit stimmt nicht völlig der „jüdische Herzklopfer“ eines in Braunschweig getauften Juden. In Ragusa ward im Herbst 1623 ein Blutdrama gegen Isaac Jeschurun aufgeführt, der mit Marter und Kerker davon kam. Im Jahre 1624 hängte man in Neisse einen Falschmünzer, weil er kein Christ war, zwischen zwei Hunden an den Beinen auf. 1625 schreibt Ximenez in Lissabon zur Vertilgung des Judenthums; 1626 erscheint für Juden ein Lehrbuch des Christenthums, *specchio di verita*, und mit neuem Titel — also *specchio di falsita* — im Jahre 1642. Aber dasselbe Jahr (1626) werden von einem Posener Täufling, als er zu den Kaiserlichen überging, Luther und Calvin als Ketzler geschildert. Die Jahre 1621 bis 1626 waren für die von einem Pascha bedrückten Juden von Jerusalem sehr traurig.

Um jene Zeit hat in Böhmen, Mähren, Deutschland, in Folge der Kriegesdrangsale, manche jüdische Gemeinde zu existiren aufgehört; <sup>a)</sup> die Mantuaner kamen mit dem Schrecken davon, ihr Ghetto musste im Januar 1628 gesperrt werden. Am 26. Juni 1629 begannen in Prag die Verfolgungen gegen den Rabbiner Lipman Heller, die man in Wien auf die Juden überhaupt auszudehnen Willens schien, dem bereits fünf Monate vorher kam eine Kunde hiervon nach Frankfurt, wo dieserhalb eine Busse ausgeschrieben wurde. Es kostete den Rabbiner seine Stelle und sein ganzes Vermögen. Dasselbe Jahr wurde in Orvieto und in Venedig über den Eigensinn der Juden gedruckt. Auch wurden sie aus Aachen getrieben. 1630 jagten die kaiserlichen Truppen die Juden aus Mantua, nachdem sie ihnen tüchtige Summen Geldes abgenommen. Dasselbe Jahr erlag in Prag ein Eingekerkelter der Tortur, und das Hemde mit den Spuren dieser Justiz ward mit in den Sarg gelegt <sup>b)</sup>. Im Sommer 1631 wurde Anselm b. Mannes, ein Unschuldiger, in Cracau gefoltert, und in Rom druckte ein Carmeliter fünf Predigten gegen Juden, die allerdings milder klangen als Tilly's gleichzeitige Predigten in Magdeburg. Im Jahre 1632 waren die

<sup>a)</sup> Selichot ed. Lublin 1639. — <sup>b)</sup> Seder hadorot f. 64 d.

Juden zu Damaskus in Bedrängniß, und den 20. April verbrannten die reformirten Genfer den Proselyten Nic. Anton. Der in Lengnau ansässige Samuel Eiron, der in Geschäften 1633 nach Zürich reiste, sprach dort in einem Gasthause Lästerworte; er wurde verhaftet, gefoltert und Donnerstag den 25. April 1634 — in einem Jahre, wo angeblich der Erlöser kommen sollte <sup>a)</sup> — geköpft <sup>b)</sup>.

Im Jahre 1635 entdeckt Paget, Prediger in London, jüdische Irrthümer; die seinigen brauchten nicht entdeckt zu werden: Die Hinrichtung des Märtyrers Nachman b. Natan in Polen im Sommer 1636 <sup>c)</sup> war jedenfalls ein christlicher Irrthum. A. 1640 eröffnet Palontrotti die Reihe seiner wider Simcha Luzzato und die Juden gerichteten Schriften, die in Venedig, Rom und Bologna herauskamen. Am 26. Juni 1643 hausten Torstensohn's Schweden des Mittelalters würdig in Kremsier (Mähren): Vier Frauen und ein Mädchen sprangen in dem Frauenbade ins Wasser, vermuthlich um sich vor der Bestialität der Soldaten zu retten. Es fielen der Rabbiner Mordechai b. Mose nebst seiner Frau Kressel, Isaac Cohen b. Simson, Abraham halevi nebst Zippora, Bella R. Mose's Tochter, David und seine Mutter Schöndel, Gütel — sie verbrannte —, Abraham mit seinem Weibe Blume, Lipman; Isaac, Jacob, Israel, Joseph, alle vier von den plündernden Schweden getödtet; der Lehrer Abraham, die Rabbinerin Friede, Bella die Tochter Pesach's. Auch Kinder kamen ums Leben, und bei dem Brande wurden mehr als 30 Gesetzrollen zu Asche. Der Pastor an der Petrikirche in Hamburg, I. Müller, der 1614 „ein Judenthum“ herausgab, missbilligt die gewalthätigen Bekehrungen der Papisten; von den lutherischen Schweden schweigt er.

Am 25. Juli 1644 verbrennen die Pfaffen in Valladolid den Proselyten Alarcon. In Leipzig und in Stralsund erscheinen 1645 bloss Bücher wider Judenthum. Der Wundbalsam, welchen Anna van Medem im Jahre 1646 für alle Gebrechen und Wunden der Juden bereitete, zeigte keine Wirkung, denn am 13. Sept. 1647 wurde in Lissabon Isaac de Castro Tartas verbrannt.

<sup>a)</sup> Parascha פָּעֻחַ רוּחַ — <sup>b)</sup> Ulrich a. a. O. S. 80. 119. — <sup>c)</sup> Catal. Bodl. Steinschn. N. 2977. 3691.

Das Jahr 1618, ein Friedensjahr für Mittel-Europa, ein Freiheitsjahr für England, ein Christusjahr nach den Verheissungen Pierre de la Fons, ein Messiasjahr nach dem Sohar, wurde ein Unglücksjahr für die Juden in Polen und Ukraine. Die Kosaken und ihre Verbündeten, die unter Bogdan Chmielnicki gegen Polen Krieg führten, verwüsteten die Städte und erschlugen alle Juden, die sich nicht retten konnten, oft mit erfinderischer Grausamkeit. Das Haar sträubt sich bei den Beschreibungen; die Qualen übertreffen die des Mittelalters, die Anzahl der Opfer hält der vom Jahre 1318 die Wage; die Zerstörung der Gemeinden erinnert an den Hadrianischen Krieg. Viele Tausende flohen nach der Türkei, nach Deutschland und Holland. Auf lange Zeit war der Wohlstand jener Gegenden, ihre Cultur auf noch längere, vernichtet. Die Verwüstungen und die Mordthaten waren vornehmlich in den Jahren 1648 und 1649, und dauerten theilweise bis zum Jahr 1656.

Während dessen wurde in Deutschland, wo Theologen sich auf das heftigste zankten, fortgefahren die Juden mit Makulatur zu bearbeiten. 1649 druckte man in Rinteln eine „jüdische Finsterniss,“ nachdem Köhler's „Judenlicht“ vom Jahr 1607 ungedruckt geblieben. Von Wittenberg, Paris und Amsterdam gingen 1650 rabbinisch erwiesene Dreieinigkeiten aus; aber weder diese noch ähnliche Schriften der drei folgenden Jahre konnten von den Geplagten studirt werden. Nach Cassel hatte man Juden commandirt, um Just Soldan's Predigten mit anzuhören; dafür wurden sie dasselbe Jahr aus Cadan verwiesen. Am Festtage des Pesach im folgenden Jahre (1651) überfiel in Carpentras das Volk die Judenstadt, plünderte und schrie nach Brod.

Im Jahre 1654 begiebt sich die Ukraine unter russischen Schutz, und Polen's Kriege mit Schweden und Moskau bereiten den Juden neue Leiden. Gleichzeitig müssen die holländischen Juden, trotzdem dass Samuel de Pisa die Erlösung für bevorstehend hält, weil sie der portugiesischen Kirche nicht zusagen, ihre Niederlassungen in Brasilien räumen, und der im päpstlichen Solde schreibende R. Jona eröffnet als Baptista seine judenfeindliche Laufbahn. In Spanien verbrennen die Geistlichen im Jahre 1655 Abraham

Nunez Bernal, seinen Vetter Isaac de Almeida Bernal, und einen Jüngling von zwanzig Jahren Namens Almeida; die Altäre für diese Menschenopfer waren in Cordova, der Vaterstadt des Maimonides, und in San Yago errichtet. Während dieser angeblich gottgefälligen Handlungen wütheten die Mönche gegen die armen Waldenser, wie die Kosaken gegen die wehrlosen Juden. 1656 werden sie in Lenczycz erschlagen, und Prynne tadelt die Regierung Cromwell's, weil er die Juden wieder in England zugelassen, gerade zwei Jahrhunderte früher als ein Jude im englischen Parla- mente sitzt. Siebenhaar's 1657 erschienenen Buch sollte in Newyork wieder aufgelegt werden: es beweist, dass Juden nicht in christlichen Republiken leben dürfen.

Während in Ungarn die Protestanten gedrückt, aus Polen die Socinianer vertrieben, und in Holland die Prediger gegen Descartes Philosophie aufgehetzt werden, macht der Pabst ein Geldgeschäft: kraft eines Befehls vom 15. Novbr. 1658 muss auch von den im Ghetto leer stehenden Häusern Miethe gezahlt werden. Am 17. Dezember 1659 wurde Bychow (unweit Mohilew) eingenommen, und nahe an 300 Juden erschlagen. Wenig half ihnen 1660 die neue Auflage des Wundbalsams, Bethison's Erlösung 1663 sammt Havemann's Wegeleuchte, die er in Stade für die Juden anzündete. Denn 1665 wurden zwei Juden und die Jüdin Rahel Nunez Fernandez in Spanien, und 1666 in Lublin <sup>a)</sup> drei Unschuldige hingerichtet, und ein Nürnbergisches Büchlein, „die Messias-Judenpost,“ machte sich über die Nachrichten von dem Betrüger Schabtai Zebi und die in ihrem Elende an Strohhalme sich haltenden Juden lustig. In Bergen wurde in eben diesem Jahre den Verblendeten aus ihrem Talmud das Christenthum erwiesen, und ähnliches geschah 1667 von einem römischen Bischof und 1668 von Lutheranern; in den Jahren 1669 und 1670 druckte man selbst in deutscher Sprache Umlaufschreiben und Aufforderungen zu Bekehrungen. Sogar in den Rechenbüchern wurden die Juden verfolgt, wo die Kinder die Zinsen ausrechneten, die Joseph der Wucherer einem nothleidenden Christen abnahm

---

a) Catal. Bodl. Steinschn. N. 4030.

u. dgl. Es gab damals weder einen Unterricht und ein Buch, noch ein Gesetz und eine Sitte, aus denen nicht von frühester Jugend an der Judenhass genährt und so zur zweiten Natur geworden wäre.

Im Jahre 1668 war in Wien eine Plünderung der Judenstadt, ein Vorspiel zu der Austreibung. Als 1669 Oran den Spaniern in die Hände fiel, mussten am ersten Tage des Pessachfestes alle dortigen Juden abziehen. 1670 vertreibt man die Juden aus Oestreich: 1400 Personen müssen Wien und die Erblande verlassen und die Judenstadt wird in Leopoldstadt umgetauft. Die muhamedanischen blieben den christlichen Barbaren nichts schuldig: Im Frühling eben dieses Jahres werden in Marocco und anderen berberischen Orten neue Steuern eingeführt und Synagogen umgerissen. Den Juden in Tedela verbietet der König von Tafielt in Schuhen zu gehen. Und damit an der mittelalterlichen Szenerie nichts fehle, wird am 17. Januar in Metz Raphael Levi verbrannt. 1671 fällt in Cassel ein Täufling über den Talmud her; 1672 und 1674 warnt Carbon in Büchern, die Lessing nicht gekannt haben muss, jeden Christenmensch vor Gemeinschaft mit Juden; 1676 erlitten die Juden in Podolien durch den Krieg grosse Unfälle. In demselben Jahre befiehlt die Frankfurter Wechselordnung, Wechsel welche Juden an Christen zu zahlen, müssen diesen ins Haus gebracht werden. Alle durch Baiern ziehende östreichische Vertriebene müssen doppeltes Mautgeld entrichten: so stand man damals Verfolgten bei. In Deutz wurden die Juden von den Kölner Studenten beunruhigt. 1678 machte in Wittenberg ein Apostat jüdische Feierlichkeiten lächerlich, gerade als in Wien ein Zahn <sup>a)</sup> des Königs Og zu sehen war, 5 Pfund schwer.

A. 1680 Ende Juni war in Madrid ein Hoffest: man verbrannte Juden und Ketzer. „Ich hatte nicht den Muth, schreibt die Frau des französischen Gesandten, Mad. de Villars <sup>b)</sup>, dieser scheusslichen Hinrichtung der Juden beizuwohnen; es war, wie man mir sagte, ein entsetzliches Schauspiel. Bei der Verurtheilung musste jeder gegenwärtig sein,

<sup>a)</sup> Abgebildet bei Nessel catal. Mss. pars 6 p. 164. — <sup>b)</sup> Lettres. 1760, N. 18 p. 134.



der nicht nach ärztlicher Beglaubigung todtkrank war, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, für einen Ketzler zu gelten. Die Grausamkeiten, die gegen diese Bejammernswerthen ausgeübt wurden, kann ich Ihnen nicht beschreiben.“ Bei dieser Gelegenheit wurde die funfzehnjährige Blanca Nogueira zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. 1681 fing Eisenmenger sein Werk an, und in Kiel schrieb ein Täufling sein wohlfeiles Victoria. Im Februar 1682 entstand in Berlin ein Auflauf, es hiess die Juden hätten ein Christenkind kaufen wollen; wäre das in Lissabon geschehen, hätte man dort schon im Winter die drei Märtyrer hingerichtet, die nunmehr erst im Frühling — den 10. Mai — verbrannt wurden. Von dem damaligen Geschmacke der Deutschen giebt unter andern ein „feuriger Drachengift und wütige Ottergalle“ Zeugniß, das in dem gedachten Jahre in Coburg gespien wurde.

An demselben Tage, an welchem das türkische Heer vor Wien erschien, den 14. Juli 1683, wurden in Ungerschbrod die Juden angefallen, der Rabbiner Nata und gegen vierzig Personen erschlagen. Am 26. August ward in Wertheim ein ausserordentliches Fasten veranstaltet; vielleicht wegen der Drangsale, die, in Folge des Krieges mit den Türken, die Juden an mehreren Orten zu tragen hatten. Der Ueberfall des Ghetto in Padua am 20. August 1684 stand auch hiermit im Zusammenhange. Samuel Naamias, ein Abtrünniger, schrieb 1683 auf 1500 Quartseiten eine *via della fede*; 1685 druckte man einen jüdischen Narrenspiegel und vernichtete das Edikt von Nantes. Für den Türkenkrieg forderte Leopold 100 tausend Gulden, und begnügte sich mit dem fünften Theile. Im Juni 1688 bitten die Kaufleute in Frankfurt an der Oder den Churfürsten, welcher den Juden ein Asyl gewährt hatte, sie von diesen Blutegeln zu befreien; denn überall, wo Juden sich einnisten, kommen in kurzer Zeit alle Einwohner an den Bettelstab. Wie scharf der Blick dieser Hochweisen war, bezeugt die Geschichte von Frankfurt am Main, Babylon, Amsterdam, Cordova, Berlin, Haleb, London, Constantinopel und Newyork.

Auf höheres, als der Brodneid jener Schacherer, war Georg Wilhelm's Fürsorge im Braunschweigischen gerichtet: er verfügte A. 1689, die Juden sollten, bei Verlust des

Schutzes, einmal jährlich bei dem Prediger ihres Wohnortes erscheinen, um sich Christenthum vortragen zu lassen, als hätten sie an seiner Verfügung noch nicht genug. Gründlichere Studien hätten sie in Madrid machen können, wo am 30. Juni 1690 zwanzig Juden und Jüdinnen verbrannt wurden; spanische Granden versahen den Dienst der Priester Vizlipuzli's. Eine Nachfeier dieses Festes war das folgende Jahr in Majorea: man opferte drei Juden und eine Jüdin. Im heidnischen Rom gebrauchte man Gallier dazu. In eben diesem Jahre 1691 <sup>a)</sup> fielen in Wilna vier Personen wegen falscher Beschuldigungen des Kindertödtens, nachdem nicht lange vorher drei andere Märtyrer des polnischen Pfaffenthums das grosse israelitische Martyrologium vergrössert hatten. 1692 gab Jaquelot, der Feind von Bayle, den Juden seine vier Predigten über den wahren Messias ein; dieses Mittel war jedoch nicht so wirksam als das in Prag angewandte, wo einer Frau, deren Mann sich hatte taufen lassen, ihre fünf Kinder weggenommen wurden. <sup>b)</sup>

Im Jahre 1695 führte ein Kardinal die Judenpredigten auch in Ferrara ein; 1696 schrieb ein Frankfurter Pastor eine weitläufige Anweisung, wie man bei Judenbekehrungen zu Werke gehen müsse. Schrecklicher ging man in Polen zu Werke, und zeichnet folgendes Ereigniss jene Zeit besser als alle Betrachtungen. Im Frühling 1696 wurde in Posen ein junger Mann Namens Isaac b. Chajim auf der Strasse ermordet; der Mörder rettete sich zu den Geistlichen. Als die Juden die Auslieferung desselben forderten, und Miene machten dieselbe zu erzwingen, entstand ein solcher Tumult, dass es Mühe und Geld kostete, die Gefahr zu beschwören. Allein eine grössere drohete der ganzen Gemeinde den Untergang. Man fand am Tage nach dem Wochenfeste (8. Juni) einen ermordeten Studenten im Walde, grässlich verstümmelt. Sofort erhob sich das Geschrei, dass die Juden, aus Rache diesen Mord begangen hätten; man nahm sich vor am grünen Sonntag über sie herzufallen, und in der Umgegend schien man geneigt dem Beispiele von Posen zu folgen. Man

---

<sup>a)</sup> Steinschn. catal. Bodl. N. 3691. 4028. 4030. — <sup>b)</sup> Schudt a. a. O. Th. 4 Abth. 2 S. 321.

ermittelte jedoch eine Frau, welche die blutigen Kleider des Studenten zum Verkauf gebracht, und ihren Sohn in dem nahen Flecken Rogoszno als dessen Mörder. Dieser wurde in Haft gebracht, und von den Judenfeinden gehörig bearbeitet, alle Schuld auf die Juden, die ihn dazu gedungen, zu werfen. Das weise Gericht entschied, wenn der Thäter, nach dreimaliger Folter, auf dieser Aussage beharre, der Rache gegen die Juden freier Lauf gelassen werden solle. Von dem Zustande dieser armen Bedrängten mag die heutige Welt sich schwerlich einen Begriff machen können. Der 4. Juli ward wie ein Versöhnungstag begangen; Alles bereitete sich auf den Tod vor. Den Schulkindern wurde eingeschärft, sich eher schlachten als taufen zu lassen. Glücklicherweise hat der Mörder die volle Wahrheit bekannt, dass seine Mutter ihn zu jener That verleitet habe, weil sie aus dem Blute und den Gliedern Zaubermittel bereiten wollen. Am Sabbath den 25. August wurde er hingerichtet; die Hinrichtung glich allen übrigen Thaten in dieser des finstersten Mittelalters würdigen Begebenheit. Und das war dasselbe Jahr, in welchem Bayle sein Wörterbuch der Welt übergab!

A. 1697 müssen die Juden in Worms, um sich von dem judenrechtlichen Ziehen der Rossmühle loszukaufen, eine neue Steuer zahlen. 1698 werden auf falsche Anklagen die Juden in Kaidan und Zausmer <sup>a)</sup> hart mitgenommen. Im Juli 1700 findet gegen die wenigen Juden in Wien ein kleiner Aufruhr statt, wohl um in der Uebung zu bleiben. Mehl in Worms donnert gegen Israel, Storre in Heilbron gegen den Schabbesknecht, Bähr in Leipzig gegen den Hass der Juden, und Eisenmenger giebt sein entdecktes Judenthum heraus. Also schliesst das Jahrhundert von Leibnitz und Spinoza.

In dem philosophischen Jahrhundert kommen die blutigen Verfolgungen allmählig ausser Gebrauch; desto häufiger werden die Leibzoll-Plackereien, die Schutz-, Censur- und Zunft-Quälereien. Im Jahre 1701 schreibt Hosemann das schwer zu bekehrende Judenherz, und verbietet die Schweiz

---

a) Catal. Opp. ms. Wolf biblioth. t. 3 p. 380. Joseph in מערכה הרשה.

reisenden jüdischen Kaufleuten ihr Gebiet zu betreten. 1702 schildert Meelführer aus Nürnberg den Irrthum der Synagoge; er ward später ein Pöblist, hatte sich mithin auch geirrt. Damals geschahen in Berlin Denunziationen wegen hebräischer Bücher; darauf wird im August 1703 das Gebet „Alenu“ für ganz Preussen verboten, dergleichen die in der Tefilla gegen Apostaten gerichtete Formel, während in Frankfurt ein Wegweiser der Juden erscheint, von einem Abtrünnigen verfasst. In der Neujahrmesse 1704 liest man in Leipzig den öffentlichen Anschlag der Behörde, dass die Juden, die dort hingekommen, sich nicht unterstehen sollen, Gottesdienst zu halten. Gleichzeitig beweist Schudt in einer Abhandlung das Elend der Juden. 1705 schreibt in Bern ein Getaufte gegen die sogenannten Juden. Da in jenem Jahre, wie A. 1853, Purim auf den Charfreitag fiel, so muss Berman Fränkel in Berlin, wegen der Lustbarkeiten, zwanzig Thaler Strafe zahlen. Am 6. Januar 1706 wird in Wien ein zweiter Tumult probirt. Die neueste Ausgabe des Midrasch Rabbot, von einem Täufling denunzirt, wird mit Beschlag belegt, und erst im März 1707 freigegeben. Auf eine ähnliche Anzeige eines andern Täuflings gegen die Juden in Friedeberg, verfertigen A. 1708 Cüstriner Theologen ein langes Verzeichniss anstössiger Stellen aus Machsor, Selicha, Tefilla. 1710 erscheint ein preussisches Dekret gegen die Sabbatsmägde, obgleich die Juristenfacultät zu Altdorf 14 Jahre früher das Gegentheil ausgesprochen hatte.

Im Jahre 1711 wurde in Berlin Eisenmenger gedruckt; in Frankfurt am Main war ein grosser Brand in der Judenstrasse, der das Volk zu beunruhigenden Drohungen veranlasste. In London schrieb ein Xeres wider die Juden. Im Januar 1712 verfügt Regensburg, alle Schutzjuden sollen binnen vier Wochen die Stadt verlassen. Der Rath von Nürnberg verbietet 1713 den Fürther Juden, unter der Marktzeit auf öffentlichem Platz ihre Geschäfte abzumachen. Hirsch Fränkel, Rabbiner zu Anspach, wird weil er ein Zauberbuch verfasst zu lebenslänglichem Gefängnisse verurtheilt. Welche Fürsorge für die Aufklärung der Juden! Vor den Zehngeboten hatte man desto weniger Achtung; einer Jüdin, die auf der Prager Brücke sich vor dem Bilde von Stein

nicht verneigte, ward von einem Studenten der Kopf durchgehauen.

Da Eisenmenger nur von Seite ihrer Literatur die Juden dem Hasse und der Verachtung preisgegeben, und sein Buch zunächst nur von Gelehrten gelesen wurde, so kam sein Freund, Prediger Schudt, um sie auch gesellschaftlich zu vernichten, mit seinen unterhaltenden Denkwürdigkeiten an. Sie erschienen 1714, ein Denkmahl der Bosheit und der Gemeinheit, begleitet von einem demaskirten Judenthum und von jüdischen Lügen. Aber Alles schien noch nicht genug. 1715 erklärt zwar Renniger in Mainz, die lutherische sei noch weniger werth als die jüdische Religion, aber doch erscheint daselbst ein neupolirter Judenspiegel, d. i. Plagiate aus älteren Apostaten, wozu ein getaufter Jude seinen Namen als Verfasser hergab. Dasselbe Jahr wird den Juden in Baiern befohlen, binnen 24 Stunden das Land zu räumen. In Metz können sie wohnen bleiben, gegen jährliches Schutzgeld von 40 Livre für die Familie.

Am 7. August 1715 richtet ein Abtrünniger in Florenz Namens Paolo Medici ein Schreiben an die Juden, und zählt folgende ihnen bereits erwiesene Dienste auf: 1) In seinem A. 1701 gedruckten Verzeichnisse berühmter getaufter Juden hat er gezeigt, dass die bedeutendsten Rabbinen zum Christenthum übergetreten. 2) A. 1705 hat er die Geschichte des im J. 1694 in Prag ermordeten Abeles aus dem lateinischen eines Jesuiten ins italienische übersetzt. 3) A. 1707 druckte er wider die jüdische Treulosigkeit ein promptuarium biblischer Texte. Als ein einsamer Stern in dieser Nacht leuchtet Toland, dessen reasons (London 1715) den Verfolgten das englische Bürgerthum erkämpfen wollen.

Während Voltaire in der Bastille unsterbliche Werke entwirft (1716) giebt Müller in Frankfurt an der Oder „das in Blindheit steckende Israel“ heraus. Ein „altes Recht“ befiehlt den Juden in Brüssel, die Stadt zu verlassen. Sulzbacher Juden wird der Eintritt in Amberg verboten. In Polen begnügte man sich damals noch nicht mit solchen Kleinigkeiten: den 24. Juli war ein an Mittelalter und Kosaken erinnerndes Gemetzel in Posen. Am 16. Dezember dieses Jahres ward eine Berliner Handels-Ordnung festge-

stellt, deren 13. Artikel besagt: „Alldieweil die Kaufmanns-Gülde aus ehrlichen und redlichen Leuten zusammengesetzt, als soll kein Jud, strafbarer Todtschläger, Gotteslästerer, Mörder, Dieb, Ehebrecher, Meineidiger, oder der da sonst mit öffentlichen groben Lastern und Sünden beflecket und behaftet, in unserer Gülde nicht gelitten, sondern davon gänzlich ausgeschlossen sein und bleiben.“

Es war damals die Zeit, wo der Weizen der getauften Juden blühete; es wimmelte von frommen Angebern, von wiedergeborenen Arbeitern auf dem Weinberge und ähnlichem Geschmeiss: es ist diess überhaupt die ekelhafteste Epoche in Deutschland's Geschichte und Cultur, und eine baldige Erlösung that Noth. 1717 entdeckte ein Apostat die Tekufot; ein anderer Elender beschuldigt, trotzdem er mündlich das Gegentheil behauptet hatte, die Juden des Genusses von Christenblut, wird von den Schlesischen Juden verklagt und läuft davon <sup>a)</sup>). Ein dritter dieser Race, der in Greifswalde die Taufe empfangen, beglückt 1718 die Welt mit boshaften Vorschlägen. 1719 hatten die Juden in Lemberg Leiden mancher Art: dahingegen wird ihnen in Fürth gestattet, 2 bis 3 jüdische Schneider zu haben, die aber nur für ihre Glaubensgenossen arbeiten dürfen. 1720 geht bei König Friedrich Wilhelm I. eine Adresse aus Frankenland ein, die Juden zu beunruhigen; 1721 werden sie bei Danzig und in Sinigaglia durch Gerüchte von getödteten Christenkindern in Angst gesetzt. Am Wochenfeste 1722 verursachte der Hass eines Pfaffen Verfolgungen in Aussee: die Synagoge wurde niedergedrissen <sup>b)</sup>). In demselben Jahre erpresste der Allerchristlichste 100 tausend Livre von der Gemeinde in Bordeaux. 1723 gab ein Täufling Belehrungen über den Judeneid; ein anderer denunzirte hebräische Ausdrücke, deren sich die Juden untereinander in Geschäften bedienen; ein dritter machte 1724 seine „motives“ bekannt. 1725 war in Berlin die grausame Hinrichtung eines Juden, der den Tod nicht verdient hatte; 1726 wird in München die Abhaltung des Laub-

a) s. Kirchner Ceremoniel, 1726, S. 150 u. f. Wolf Bibl. t. 3 p. 913 u. f. Schudt a. a. O. Anhang S. 40. — b) A. Leipnik in Orient 1849 S. 180.

hüttenfestes als grobes Verbrechen bezeichnet, in Lothringen werden die Judengassen eingeschärft, und am 3. Juni 1728 verbrennen sie Chajim Reiseles in Lemberg.

Das Jahr, in welchem Lessing, Reimarus (der Sohn) und Moses Mendelssohn das Licht der Welt erblickten (1729), war mit Schriften von Bernard, Lebrecht, Willich, Tauffenberg und anderen Bekehrten gesegnet, und noch 1730 belehrte ein Prager Apostat die Böhmen was „kapore werden“ heisst. Im Frühjahr 1730 erfuhren sie in Hamburg etwas von der Liebe des niedern Volkes und der Matrosen; der Lärm dauerte mehrere Tage, während welcher kaum ein Jude sich auf die Strasse wagte. Müllers Brief aus Halle, an die Juden gerichtet (1730) und Engererers Ansprache aus Schwabach an die Judenschaft (1732) warten noch heut auf Antwort. Während die Salzburger Christen auswandern (1731) giebt der Rath Beck ein „Recht der Juden“ heraus, das trotz 602 Quartseiten sehr klein ist; und während Thomasius untersucht, ob zweier Juden Aussage gegen einen Christen Beweiskraft habe (1734) und Overkamp die Juden als Hauptfeinde des Christenthums schildert (1736), setzt in Halle, aus welchem der Philosoph Wolf verwiesen worden, der Philosoph Callenberg seine milderen Taufanstalten und fruchtlosen Taufbücher fort. Ein gegen die Posener Gemeinde angezettelter Blut-Prozess dauert volle vier Jahre. In demselben Jahre empfiehlt ein preussischer Täufling die Errichtung eines Proselytenhauses, Justus Böhmer die Judengassen und Paolo Medici belehrt über die Gebräuche der Juden.

Der als Jude gehasste Süß Oppenheimer wird am 18. März 1737 gestürzt und den folgenden Februar hingerichtet. Der „entdeckte jüdische Baldober,“ einen Diebesprozess auf 591 Quartseiten beschreibend, entdeckt dass ein Betteljude mehr Verstand hat als ein christlicher Geheimerath. A. 1738 liefert ein „von Chlingersperg“ Blutbeschuldigungen, ein „von Gohren“ pharisäischen Sauerteig; „jüdische Lügen“ werden 1739 in Frankfurt verkauft. A. 1740 verräth Pastor Wibel, wie die Juden ihre Flüche und Schimpfreden verdecken, und August gibt von dem rechten Eide der Juden gründliche Nachrichten.

In dem Jahre, in welchem Joseph der zweite geboren

wurde (1741), müssen 71 Familien, aus 370 Seelen bestehend, Neuburg verlassen. Die fröhliche Bürgerschaft in Mannheim besingt in Versen die Emigration des Judenpacks — ein Gegenstück zu Selicha's. Schubert in Jena und Müller in Brandenburg hatten sich über die allgemeine Judenbekehrung noch nicht geeinigt, als schon (1743) in Saslaw ein Märtyrer geviertheilt und gespiesst wurde: das vielfach erprobte Mittel der Blutanklage hatte auch da seine Wirkung gethan. Zu derselben Zeit war eine Verfolgung in Tiberia. Das folgende Jahr wären beinahe die Prager Juden verjagt worden. In Breslau leistet zum letzten Male in Herders Geburtsjahr (1744) ein Jude den Eid auf einer Schweinshaut, — zum Verdrusse Estor's, der gerade über die Misslichkeit des jüdischen Eides schrieb, und die Juden als bescholten, unehrlich, als Knechte und Lumpengesindel bezeichnete.

Im Jahre 1745 wurden die Juden in Mähren gedrückt, aus Russland verwiesen. In Folge einer Denunziation gegen die Selicha's, zu welcher ein Täufling den Namen geliehen, werden ihnen in Fürth die Synagogen geschlossen, die Bücher genommen, zu guter Letzt eine tüchtige Summe abgepresst. Lissabon gab den Allergetreuesten sein letztes Auto da fé zum Besten, in welchem der Dichter Jose verbrannt wurde. A. 1746 werden in dem von Edelleuten, Priestern und Mätressen regierten Frankreich drei hugenottische Prediger hingerichtet. Ein Apostat ermuntert in kleinem Format zur christlichen Liebe, nämlich bei Judenbekehrungen; dennoch müssen am 28. Juli die Juden Ofen räumen. Im Jahre 1748 schrieb Augusti von rothen Juden; Centinella in Lissabon gegen weisse Juden. Das folgende Jahr macht Epoche in der Culturgeschichte: „Die Juden“ von Lessing erschienen, — der erste Strahl der die Finsterlinge beleuchtenden Humanität. Während Franklin den Blitzableiter, Pereyra der Jude die Kunst Taubstumme zu unterrichten erfindet, und Montesquieu's Geist der Gesetze die Inquisition verurtheilt, wird gegen die Juden in Posen die Absperrung verordnet, und im Bisthum Würzburg eine Hexe hingerichtet.

Das Juden-Privilegium von 1750 spricht zwar noch von „Alenu“, untersagt den Handel mit Garn, Wolle, Leder und



den Besitz von Brauereien und Landgütern, — dennoch ist es bereits um Jahrhunderte der Finsterniss der Priesterstaaten voraus. Aber die Braunschweigischen Anzeigen, ein Typus deutscher Abdera's, beweisen, dass ein Levit kein Arzt sein könne. Als Dohm geboren wurde (1751), erneuerte Pabst Benedikt das alte Verbot der Gemeinschaft zwischen Juden und Christen; denn in dem Hasse der Menschen untereinander wurzelt die Priesterherrschaft; auch hatten die Verfolgungen gegen die Protestanten in Oestreich ihren ungehinderten Fortgang. Ein Wiedergeborener versprach damals den schändlichen Missbrauch des Wortes Gottes unter den Juden zu „elaboriren.“ 1753 beschreibt Anton die — längst bekannten — wahren Gründe der Bekehrung; in Tübingen beweist ein Getrösteter, dass die Juden in der Todesstunde trostlos sind <sup>a)</sup>. In Wilna wird im Juni ein Proselyt verbrannt, und am darauf folgenden Hüttenfeste, in Pudheiz, Feige die Tochter Joseph's aus Balechow und Gattin des Dr. Israel unschuldig geköpft. Das englische Parlament, gegen welches die Kirchler das Volk aufwiegeln, muss seine um ein Jahrhundert zu früh gekommene Einbürgerungs-Verfügung im Jahre 1754 zurücknehmen. Obwohl das Licht bereits ungeheure Eroberungen gemacht hatte, herrschte in vielen Ländern noch Nacht: In Baiern werden Juden und Aussätzige, Juden und Schweine nebeneinander genannt und den Leichen ein Leibzoll abgefordert, und noch 1757 lässt ein Erzbischof von Kaminiec-Podolski Talmude verbrennen, und ein italienischer Mönch-Censor verfügt 100 Seudi Strafe, falls die radirten Stellen in einem Buche wiederhergestellt würden.

Aber schon haben Naturforscher und Philosophen Bresche geschossen, Dichter und Geschichtschreiber tüchtig aufgeräumt; in den höheren Schichten der Gesellschaft that ein neuer Geist sich kund. Auf dem besondern Gebiete des Judenhasses waren die Werke von Wagenseil, Basnage, Bayle u. A. nicht ohne Wirkung geblieben, wenn gleich in der Gesetzgebung noch wenig bemerkbar. Indessen Lessing und Mendelssohn, unverabredet von Voltaire und Rousseau un-

---

a) Köcher nova Biblioth. t. 2 p. 174.

terstützt, arbeiteten bereits an dem Sturze der Priestergewalt, — unbekümmert um Bischof Clayton's Berechnung, nach welcher der Untergang des Papstthums erst im Jahre 2015 bevorsteht. Und Männer wie Kant, Franklin und Washington waren vor hundert Jahren die Morgenröthe des Zeitalters, das alte Selicha's versteht ohne zu neuen gedrängt zu werden.

---

Die Zahl der jüdischen Dichter in jenen zwei Jahrhunderten ist beträchtlich, und besonders war die Pflege der religiösen Poesie von Zuständen und Richtungen dieser Zeit begünstigt. Der bleibende Druck, in welchen die Verfolgungen des Glaubenshasses sich verhärtet, gab Stoff den Leidenden für die Klage, den Denkern für die Betrachtung: feurigere Naturen trieb er zur schwärmenden Mystik. Ueberdiess lassen in der Poesie der heiligen Sprache die Gränzen zwischen weltlich und religiös sich nicht so scharf zeichnen: Jedes ernste Werk, auch wenn es von keinem Andachtsbuche, von keinem Ritual eines frommen Vereins aufgenommen worden, zählte mit als Gebet; Lieder zum Andenken an Verfolgungen — Geseralieder — gränzten an Klagelieder und Selicha's. Bei Unterdrückten wird der Ernst zur Andacht.

Die meisten synagogalen Dichter finden sich unter den spanischen Gemeinden der muhamedanischen Staaten. Ein Paar türkische Orte abgerechnet entbehrten dieselben heimischer Druckereien und lange Zeit der gedruckten Gebetbücher; die afrikanischen Ritus waren daher empfänglicher für die Aufnahme jüngerer Arbeiten. Einige Dichter schrieben ganze Bände Pisonen und Festgebete, wie Israel Nagara (1587) in Damaskus, der bedeutendste Dichter seines Jahrhunderts; ferner Joseph Ganso (1630) in Brusa, Mose Jehuda Abas (1660) in Kairo, Mose Zacut (st. 1697) in Italien. David b. Simra (1510) in Aegypten und Josua Benveniste (1650) in Brusa verfassten Königskronen; letzterer auch Asharot. Chananja b. Jakar (1570) soll das Psalmbuch versifizirt haben; Abraham Jachini (1655) gab neue Psalmen heraus, Mose

Abas (1578) Ermahnungsgedichte. Sonst werden als Verfasser von Liedern, Klagen und Gebeten noch genannt: Abraham Karo, Salomo Alcabez, Mose Alschech, Elasar Askeri, Menachem Lonsano (st. 1601), die sämmtlich in Palästina lebten; Abraham Monzon (1600) in Kairo, Baruch b. Mose ibn Baruch (1601) in Constantinopel, Schemaja b. Mose de Medina in Mantua, Joseph Schalom Galiago (1626), Nissim halevi b. Isaac (st. 1633), Abraham Maimin, Chajim Isaac, Chajim b. Abraham Cohen aus Haleb (st. um 1660), Isaac Amigo, Mose Raphael de Aguilar (st. 1680) in Amsterdam, Salomo Oliveyra (st. 1708) u. A.

Die afrikanischen und asiatischen Dichter sind zum Theil nur durch ihre Akrostichen bekannt; mehrere nach Zeitalter oder Vaterland, oft nach beiden, ungewiss. Aus einem Machsor von Tetuan werden uns — durch Luzzatto — etwa funfzig sonst nicht vorkommende Namen von Verfassern synagogaler Sachen mitgetheilt; die meisten darunter scheinen diesem Zeitabschnitt anzugehören. Eine A. 1616 veranstaltete Gedichtsammlung <sup>a)</sup> enthält Stücke von etwa dreissig Autoren, die nach der Berberei hingehören. Vorläufig dürften von afrikanischen Dichtern als Verfasser von Bakascha's, Pismon, Selicha's, Klagen u. dgl. folgende aufzuführen sein:

Jehuda Usiel (1543), Simeon Labi (1549) in Tripolis; Isaac Mandil b. Abraham (1560), Nachman Sonbal, Isaac Muati, Isaac Usiel b. Abraham, Abraham Tawah b. Jacob, Amram Amar b. Jacob, Salomo Zeror b. Tobia, Abraham Gavison (st. 1605), Saadia Surafa b. David, Abraham und Mose Ziare, Raphael Zeror b. Salomo, sämmtlich in Algier; Abraham Cansino (1630) in Oran, Abraham Selamah, Abraham Asejo in Fez, Saadia b. Levi Asnekot (1647) aus Marocco, Jehuda b. Jacob, Abbamare b. Salomo Duran, Benjamin Duran, Alael b. Jeschua aus Tlemsan, Isaac Cansino b. Chajim (st. 1672) aus Oran, Saadia b. Nehorai Asubib (1714), Jehonadab, David Abulchair, Makluf Amar, Makluf halevi, Makluf b. Joseph.

In Asien begegnen wir Elia Adeni, Elia b. Abraham.

---

a) Cod. Mich. 808. Vgl. Dukes in Orient 1844 Lb. S. 372.

Ephraim ibn Zalach, David b. Samuel, Levi b. Mose, Jacob b. Salomo, Aaron Cohen, Obadia Cohen, Sason b. Mose, Schemtob b. Abram, Nehemia b. Abraham, Salomo b. Nissim und einigen anderen.

Die fruchtbarsten Dichter Italiens oder italienischer Abkunft sind Salomo b. Masaltob (1530), Samuel Arquevolte (st. 1611), Chananja Eljakim Riete (1611), Joseph Jedidja Karmi (1620). Gerschom Chefez (st. 1699), der nicht 17 Jahre alt geworden, schrieb Asharot; Abraham Cohen aus Zante (st. 1729) verwandelte die Psalmen in Stenzen, und Mose Chajim Luzzatto (st. 1747), der berühmteste Dichter des neuern Italien, schrieb neue Psalmen. In dem Lande des Gesanges gab es wenige fähige Köpfe, die sich nicht in Liedern und Pisonen versucht. Wir nennen noch: Obadia Jare, Elia Levi b. Saul (Asharot für Pesach), Asaria de Rossi (st. 1577), Abraham aus Rovigo, Mordechai Dato (1575), Isaac Berechja de Fano, Samuel Marli, Jehuda de Modena, Isaac und Jechiel Mondolfo, Jechiel Ventura, Schealtiel Chefez, Joseph Conzio b. Gerschom aus Asti (1627), Natan Jedidja aus Orvieto (1627), Joseph Baruch b. Jedidja Zacharia aus Urbino, Salomo Rosso, Mahalalel Halleluja in Ancona (1660); ferner Aaron Volterra und Simson Modon (st. 1727), die Gebete verfassten, in welchen jedes Wort mit dem Buchstaben ׀ anhebt; Elia Levi in Piemont (1740), Mordechai Zahalon und Schabtai Marini (st. beide 1748), Jacob Daniel Olmo (st. 1757), Abram b. Gamaliel, Jacob Bonfil, Menachem Asaria Padova in Florenz. Einige verfassten metrische Uebersetzungen älterer Gebete, z. B. Jochanan Jehuda b. Salomo Alatrino (um 1564), Debora Ascarelli (1601).

Nach Korfu gehören Masaltob, Abraham b. Gabriel, Mose Cohen (1600); in Constantinopel lebten Menachem Egesi (1585) und Aaron Hamon b. Isaac (1720); in der Moldau blüheten (um 1660) Abraham Samuel, der einen Band Gesänge und Tochecha's geschrieben. Mose Meborach (um 1750) in der Krim verfasste Eröffnungs-Piut.

In Venaissin (Avignon u. s. w.) lebten: Saul Caspi (1589), Josua Kaslari, Joseph Montelez b. Abraham (1651), Elia Karmi (1682), Mordechai Astruz (1682), Mordechai b. Jacob, Saul b.

Joseph (1700), Gad b. Jehuda (1713), Gad Raoul, Joseph aus Milhau.

Nach Verhältniss ihrer geringen Anzahl haben die Karrier viele Dichter aufzuweisen. Aus dem 16. Jahrhundert Elia עליה, Isaac Troki b. Abraham (st. 1594) und Joseph b. Mordechai; aus dem 17.: Josia, Serach b. Natan, Jacob b. Mordechai, Mose halevi b. Elia, Jehuda b. Elia, Mordechai b. Samuel, Mordechai b. Nisan, Salomo b. Aaron, Abraham b. Josia aus Kale, Joseph b. Samuel (st. 1700) in Halicz. Aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind Hillel Chasan, Isaac Chasan, Salomo b. Mose Cohen, Samuel b. Abraham, Samuel [ein Sohn des genannten Abraham b. Josia], Samuel Levi (1748), Simcha b. Salomo (1750), Jacob b. Joseph Cohen in der Krim. Mose b. Simcha und sein Sohn Simcha Isaac (1757) in Kale haben jeder ein Buch voll Gesänge und Gebete verfasst.

Unter den deutschen Synagogal-Dichtern jenes Zeitalters — zu denen auch der bekannte in Palästina lebende Isaac Loria gehört — verräth ein nicht gering zu schätzendes Talent Akiba b. Jacob (st. 1597) in Frankfurt am Main; ein geringeres sein Schüler Elia Loanz. In Mähren schrieb Mose b. Isaac ein Gebet, dessen 2150 Wörter mit dem Buchstaben א anfangen. In das 17. Jahrhundert gehören Samuel in Köln, Israel Mose, Joseph Hahn, Isaac Schulhof, Salomo Singer, Lieberman der Schreiber, Löb b. Oser, Jesaia Levi b. Israel, Joseph b. Mose Kosman u. A., die Gebete, Lieder für Purim und Sabbat und Aehnliches schrieben. Von polnischen Autoren auf diesem Gebiete sind die bekanntesten: Salomo Luria (st. 1573), Isaac Chajut (1584), Simcha Rapoport (1602), Natan b. Mose (1653), Meir aus Schebrezin, Koppel Margalio (1658), David aus Lida (1680), Joseph b. Mose aus Premislaw (1700), Joseph aus Ofen (1730), Meir Eisenstadt (st. 1744).

Fügt man so manchen, hier nicht aufgeführten, Schriftsteller und die Anonymen hinzu, so wächst der poetische Schatz jener Epoche zu einer unerwarteten Grösse: das von Unterdrückern und Bekehrern heimgesuchte Volk hielt sich durch religiöse Poesie schadlos für Thaten und aufrecht gegen den Untergang. In diesen Arbeiten folgten die Dichter spanischer Abkunft den leuchtenden Mustern der ältern Zeit

oder arabischen Vorbildern; Orientalen dichteten nach türkischen Weisen; Italiener eigneten sich Terzinen und achtzeilige Stanzas, besonders die Sonnette, an; die Deutschen blieben im alten Geleise des Piut, verfielen hie und da in die Manier der Bänkelsänger. Mit Ausnahme von Keroba, Aboda, Hoschana, Jozer — die nur dem öffentlichen Gottesdienste angehören — sind während jener Jahrhunderte viele Piutstücke verfasst worden, namentlich für Purim, Chanuca, ferner Sabbatlieder, Hochzeitsgesänge, Ascharot, Pison, Klagegedichte, Gelegenheitsstücke, selbst mehrere Mikamocho, Nischmat, Introductionen; ganz besonders aber Gebete in allen Gestalten, prosaische und poetische, Sündenbekenntnisse, Tefilla's [Königskronen], Techinna's, Bakascha's, hierunter nicht wenige, nach Bedarschi's Vorbilde, mit einerlei Buchstaben. Andere (Isaac Loria, Israel Nagara, Gavison, Simeon Labi, Menachem Lönsano, Joseph Jedidja Karmi, Benjamin Natan b. Elischa Chajim, Meir aus Schebrezin, Gabriel b. Höschel, Samuel b. Mose aus Lithauen, Jacob Daniel Ohmo) dichteten Einzelnes aramäisch. Selicha's aller Gattungen wurden verfasst, selbst noch auf die zehn Märtyrer.

Die Autoren schrieben ihre Werke, ohne irgend welche Bestimmung für den Gottesdienst: Die Zeit und die Druckerpresse hatte in den europäischen Ländern die Ritus befestigt. Gebete, welche nicht für gewisse Gelegenheiten eigends angefertigt worden, blieben, wenn nicht die Hausandacht oder eine fromme Brüderschaft sie adoptirte, Büchergut. Auch wurden Andachten und Gebetbücher seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts von der Lorianischen Kabbalisten-schule aus reichlich versorgt: Diese überschüttete ihre Ausgaben der Tefilla mit Meditationen, abenteuerlich vocalisirten Namen, mit neuen Gebeten und Vidui's, so dass nach und nach auch die poetischen Compositionen — z. B. von Karmi und Zaent, — von den Sefira's ergriffen, dem gemeinen Verstande mehr furchtbar als fasslich erschienen. Unter der Tyrannei jener Geheimnisskrämer verschwand zusehends das Vermögen klar zu denken; deutliche Schreibart ward immer seltener, und in Palästina und Afrika beflissen sich im vorigen Jahrhunderte die Rabbiner einer halb

aramäischen, des Commentars bedürftigen, Bildersprache, in der Meinung, dass sie wie Immanuel oder Nagara schrieben.

Unterdessen errang sich in Deutschland und Polen auch die deutsche Sprache ihren Antheil an der gottesdienstlichen Dichtkunst, wie es früher in anderen Gegenden schon mit der arabischen, persischen, neugriechischen, französischen, spanischen und italienischen der Fall gewesen. Die älteren Gebete erschienen in Uebersetzungen, einzelnes gereimt; von böhmischen, mährischen, polnischen Verfassern, mitunter von Frauen — Taube, Schöndele, — wurden Lieder und Gebete in jüdisch-deutscher Sprache gedichtet. Dahin gehören Jacob b. Elia in Töplitz (1606), Joseph b. Lipman (1648), Lipman Chasan, Aaron b. Jomtov Levi (1676), Benjamin Jacob Levi b. Kaufman, Josua Mose b. Eli Natan, Ruben b. Salomo, Isaac aus Wilna, Elchanan b. Jissachar aus Kremzier (1700). Mehrere fertigten ihre Sachen zugleich in beiden Sprachen an: hebräisch und deutsch, jedes Stück in Reimen. So bereits vor dreihundert Jahren Löb b. Israel Regensburg. Diess war jedenfalls der Weise einiger jüngeren Dichter Avignon's vorzuziehen, die Festlieder halb hebräisch halb französisch verfassten.

Am merklichsten traten aus der jüngern Poesie die Selicha's hervor; für die Gegenwart gedichtet, Erzeugnisse mehr der Noth als der Muse, errangen sie sich theilweise einen Platz in dem synagogalen Dienste einzelner Gemeinden, oft ganzer Länder. Selicha-Dichter aus der Mitte der deutschen, polnischen und italienischen Gemeinden waren, ausser Ungenannten, in dem ersten Jahrhundert (1540-1640): Samuel Arquevolte in Padua, Elieser b. Elia (st. 1586), der aus Aegypten nach Böhmen und Polen gekommen, Akiba b. Jacob, Mose Mordechai Margalioth (st. 1616) in Cracau und Samuel Elieser halevi — שמעון הלוי — in Posen, welche beide auf die Märtyrer des Jahres 1596 Selicha's verfassten. Jener Zeit gehören vermuthlich auch einige romaniotische Autoren aus Castoria, als David b. Elieser und Menachem b. Elia. In Mähren lebte A. 1601 Ephraim b. Joseph, in Meseritz Salomo b. Mordechai, 1610 in Mantua Meschullam b. Isaac Salem, Samuel Raphael Marli, Mordechai Jare; in Italien Chananja Eljakim Riete und Raphael Mondolfo; 1617

in Casale Jacob Segre, gleichzeitig Ephraim Lentschyc (st. 1619) und der in Palästina gestorbene Jesaia Horwitz — ש"ל — in Prag. In Venedig war Jehuda Arje de Modena; in Polen Mose b. Jesaia Mendel, Simeon Fischhof, Hirsch b. Mordechai (1636), Natan Spira b. Salomo, welcher einen Märtyrer betrauert. In Deutschland schrieb um 1630 Uri b. Raphael eine Selicha zum Andenken an alle bisherige Verfolgungen.

Dem zweiten Jahrhunderte (1640-1750) gaben der dreissigjährige und der Kosakenkrieg den ersten Stoff. Simson Bacharach aus Prag (st. 1670) und ein Ungenannter (1643) in Krensier widmen ihre Gebete den Bedrängnissen des deutschen Krieges; das Andenken der Schrecknisse von Nemirov, der Ukraine und Polens feiern, ausser hebräischen und deutschen Klageliedern, die Selicha's von Lipman Heller (st. 1654), Schabtai Cohen (st. 1663), Mose Cohen (st. 1659), Scheftel Horwitz (st. 1660), Joseph in Gnesen (1652), Gabriel b. Höschel (1653). Spätere Leiden in Polen werden von Wolf b. Löb (1676) und Joseph b. Uri (1698) bedacht. Abraham Anerbach in Coesfeld (1674) verewigt in Selicha's die Verfolgung, welche er durch einen Angeber erlitten. Andere Selicha-Dichter sind Aaron b. Elieser (1617), Naftali Cohen (st. 1717), Samuel b. Mose aus Litthauen, Jacob b. Isaac in Posen (1717); in Italien schrieben Joseph Ravenna, Mose Zacut, Salomo Nizza (1700) und Isaac Pacifico (st. 1746). Aus Deutschland sind anzuführen: Samuel Schotten, David Oppenheimer, Jacob London (1730), Lemel b. Selke Levi, der während Glogau im Jahre 1741 belagert wurde ein Gebet in vierzeiligen Strophen verfasste. In Amsterdam dichtete um dieselbe Zeit Abraham Hiskia Baschan eine gereimte Techinna für die Busse-Tage. Der jüngste Selicha-Dichter dürfte Mose sein, der aus Russland getrieben sich nach der Krim zurückgezogen.

Bei den wenigsten der Genannten war ein poetisches Talent, das zur Selicha-Dichtung anregte. Mehr noch wirkte das religiöse Bedürfniss, wie z. B. bei Akiba, Chananja Riete, Mose Zacut, Naftali Cohen. Die meisten jener Selicha's entstanden durch von Aussen gegebene Anlässe; als solche sind zu betrachten einerseits die Institute der Frühandachten



und ähnlicher frommer Vereine, für welche Gebete anzufertigen waren, anderseits die Abhaltung von gottesdienstlicher Versammlung wegen Seuchen, Dürre, Feuersbrünste, und besonders wegen Krieges-Drangsale, z. B. wegen der Ereignisse der Jahre 1611 und 1647 in Prag, 1613 bis 1617 in Piemont, 1626 und 1642 in Mähren, 1676 in Podolien, 1741 in Glogau. Nur diejenigen Stücke schliessen sich den mittelalterlichen Gesera's an, welche Martyrien und Abschlachtungen, welche alte und neue Verfolgungen zum Inhalte haben, und in solchen allein ist noch etwas von der ehemaligen Kraft zu verspüren. Bei einigen Rabbinern aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war die Unverständlichkeit die eigentliche Kunst: Uri, Gabriel, Abraham Auerbach, Naftali Cohen gaben ihre Selicha's mit einem Commentare heraus. Uebrigens hatte langjähriger Druck und die Wachsamkeit der — bisweilen als Aufseher angestellten — Angeber die Energie der Selicha geschwächt. Vor 280 Jahren schrieb man Selicha's, um die Gunst der Grossen vom Himmel zu erflehen, und die um die Hälfte der Zeit jüngeren von Isaac Pacifico sind in der That friedliche Poesien, die nur über Blattern und Dürre Unzufriedenheit äussern, — wohl im Vorgefühle des herannahenden Zeitalters, in welchem, tausend Jahre alt, der Selicha-Phönix sterben sollte, um verjüngt als Welten-Freiheitspsalm wieder zu er stehen.

---



# Beilagen.

## INHALT.

	Beilage.
סדר הפלה . . . . .	1
פזמון . . . . .	2
נימטריא . . . . .	3
הוק und die anderen damit zusammenhängenden akrostichischen Formeln. . . . .	4
Aramäische Wörter aus Targum und Talmud. . . . .	5
Plurale. . . . .	6
Die Pluralendung $\text{ות}$ . . . . .	7
Pintische Formen des Infinitivs . . . . .	8
Zweibuchstabile Präterita u. s. w. . . . .	9
Die Verhältniss-Buchstaben $\text{לב"כ}$ vor dem Verbum finitum. . . . .	10
Gebrauch peitanischer und talmudischer Wörter bei Saadia und den Spaniern. . . . .	11
Nominalformen: a) $\text{פָּעַל}$ u. s. w. nebst $\text{פְּעוּ}$ , b) Verkürzungen ( $\text{פִּיעַ}$ u. dgl.), c) mit $\text{ה}$ am Ende oder mit $\text{ה}$ vor und nach der Wurzel, d) verdoppelte Wurzelbuchstaben, e) Endungen $\text{הָיָה}$ , $\text{הָיָה}$ , $\text{הָיָה}$ , f) die durch $\text{ב}$ und $\text{ה}$ zu Anfang gebildeten. . . . .	12
Verbalformen von Kal, Paul, Nifal, Hitpacl, Piel und Pual (auch mehrbuchstabigen und Verdoppelungen), Hifil und Hofal. . . . .	13
Partikeln in Verba verwandelt; anomale Bildungen. . . . .	14

Nachweis mehrerer dem ältern Piut eigenthümlichen Ausdrücke.	15
Verschiedene das Verhältniss zu anderen Völkern und Kirchen bezeichnende Ausdrücke, in sieben Rubriken . . . . .	16
„Der alte Bund und die alte Hilfe“ . . . . .	17
Die in Selicha's u. s. w. vorkommenden, Talmud und Midrasch entlehnten, Ausdrücke. . . . .	18
Wörter und Wendungen, welche die poetischen Gebete aus den älteren aufgenommen haben. . . . .	19
Die schwankenden Namen in den Verzeichnissen der zehn Märtyrer.	20
Achtariel, Adiriron. . . . .	21
Engelnamen. . . . .	22
כפי כחי . . . . .	23
Verkürzte Futura nach der Form יִקְוֶה . . . . .	24
Der nachgestellte absolute Infinitiv. . . . .	25
„Gott trägt die Welt im Arme“, Stellennachweis. . . . .	26

---

### Beilage 1. [S. 76.]

Der Ausdruck סדר הפלה (Rosch haschana 17 *b*) oder dessen Umschreibung ist bei Keroba- und Selicha-Dichtern häufig, grossentheils das Busse-Rituale bezeichnend. Beispiele:

אשם; Binjamin ואנוש Kalir סדר הפלה , צפה בברך ; ארון כהקח Joseph b. Isaac סדר הפלור; Meir סדר שלש עשרה ; אל מסחהר Isaac סדר תשובה ; חמו יה לאסירים Joseph סדרי החינוח ; תפלה תקח Meir חין הסדרים . Daher der Verfasser des Maa-  
mad auch הסדר בעל (Avign. f. 24 *a*) genannt wird. Daraus entstand der Gebrauch des Verbum סדר in gleicher Bedeutung, z. B. סודר אני הפלתי grosse Pesikta 26 [in uneigentlicher Bedeutung], Midr. Ps. 90, Jalkut Habacuc § 563 ; למען אב אה Hosch. סדר תפלה ; חפן Sebadja וסדרנו הפלה ; ארומטך Joseph Kalai וסדרתי הפלות . Auch mit sinnverwandten Wörtern verbunden, wie: פלל להסדיר Simeon אשם ; חחנה ; אברהם וסדרו חחנה ; לעטך ישראל Sel. סדרה ; מלכותך Abraham b. Mose im Mostedschab וסדרתי חחן ; חהום Sel. סודרי חחן ; חנון סדרנו Sebadja חנון סדרנו ; איך נצדק Samuel רצוי סודרים . Ueberhaupt die Gebete bezeichnend sind Ausdrücke wie: אסדר ודוני Mose b. Esra Schacharit, יושב רום Joseph יסדרו לך ההלות . — סודר ohne Hinzufügung eines Objectes hat die Saadianische Selicha אברו .

### Beilage 2. [S. 88.]

Wie פום aus הרומה entstand (Hiob-Targum bei Tischbi und in cod. Lips. 8) aus פַּסְלָמָא. Die Assimilirung des Lamed findet sich auch im Artikel הַד (אל. arab.), in verdoppelten Wurzeln (aus בבל, syr. צילצלא aus שושילחא, (שלשלה), Eigennamen (כלנה s. v. a. כנה), Appellativen (בשם ist Bereschit rabba c. 91) und Verben (הלך aus הך, abgese-  
צלהב, וועף s. v. a. סק, צהב aram. ist),

hen von Beispielen aus jüngerer Zeit (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 199). In den meisten Fällen wird  $\psi$  zwar פס; indessen war es vermuthlich auch in  $\psi\tau\phi\mu\mu\alpha$  zum פו geworden, da davon noch פיוטא (Jalkut Exod. f. 78 b) übrig geblieben ist (Vgl. M. Sachs a. a. O. S. 180). Jedenfalls ist das פו in פום die Seele des Wortes, und פון kommt in Bamidbar rabba c. 4 in der Bedeutung klingen, und in einem alten palästinischen Targum zu 2 Sam. 6, 16 in der Bedeutung singen vor. Daher erklären die Alten פומן als laute Antwort, Antistrophe (s. Jellinek in Orient 1814, Lb. 2 S. 26), als das öfter Wiederholte (Joseph ibn Megas Rga. 201). Da nun פום hebr. ענה ist, wird der Pismon-Refrän בענה genannt (Isaac Arama Akeda c. 40), und Pismon hieszen die sangbaren Stücke, namentlich die mit Refräns versehenen (Amram's Siddur, Jefet bei Duker in Orient 1843 Lb. N. 33), dessgleichen die auf die drei Benedictions-Nummern [vgl. oben S. 66] folgenden Theile der Keroba (Hapardes 55 c unten, Tosaf. Rosch haschana 3 a). Das טרוי (hebr. טשא) war daher verwandter mit Pismon wie mit Piut [vgl. oben S. 89], und man konnte אי טירן אי פייטן jemanden nachrufen, wie ein alter Machsor-Commentar meldet. Das טיירי scheint von זיטע zu stammen, und älter als פומן zu sein.

Ueber den Gesang der Vorträge [vgl. oben S. 115] merke man noch auf folgende Stellen: אנהך בקול ערב (Kalir Mincha), סלה למוכנים במציקי קול ערב (Sel. (ארבעים יום); העונים יונה טצצעה בקול ערב (ענה אהוים (Hosch. אהוים שיר בשפתים ערבות (Abitur Mincha); שואני בקול ערב (Meschullam Pesach-Jozer); נגן שרים ערבים (Simeon Zwischensabbat Pesach). Raschi (Berachot 6 a) sagt, dass in der Synagoge die Gemeinde Gesänge und Loblieder בעיטה קול ערב anstimme, und Jehuda Jachia beklagt am neunten Ab den Mangel der angenehmen Stimme (ערבות קול) der Vorbeter, des Vortragenden wie des Peitan.

Beilage 3. [S. 105.]

Unter dem Ausdruck גיטריא begreift die Baraita der 32 Mid-dot (§ 29) sowohl den Zahlenwerth als die Verwechslung der Buchstaben nach Alphabeten-Ordnungen. Namentlich

bezeichnen damit der palästinische Talmud (Taanit 3, 10 (גימטריקן)), die grosse Pesikta c. 43 (גימטריקון), Tanchuma (קרח 68 *cd*, בלק 72 *c*), Raschi (Jerem. 51, 1. 41), Saadia zu Dan. 1, 5, Parchon (Lex. v. נעם, להם) *אז בש*; Saadia Gaon (bei יהר § 31), Raschi (Jes. 7, 6) und Salomo Parchon (Lex. v. חרם) *אז בט*; Raschi (Pesachim 5 *a*, angeführt von Parchon v. אך, dem Commentar in cod. Bodl. 255 f. 91) und Isaac b. Jehuda (Jozer *אלי זויר*) *אזם בטע*; Parchon (s. S. G. Stern Vorw. S. XX) noch andere Combinationen. Während die gedachte Baraita (§ 30) die akrologischen Bezeichnungen oder das Notaricon davon unterscheidet, erklären Tobia (Lekach tob בלק f. 57 *a*) und Samuel b. Meir (Batra 134 *a*) Gimatria für ראשי הבה; auch der angebliche Raschi zu Abot c. 3 Ende versteht darunter Zahlen-Bestimmung und Notaricon. Daher nennt Efodi בעלי גימטריא sowohl die Berechner vom Zahlenwerth als die Memorialzeichen Bestimmenden (Gram. c. 3. und Vorr. § 6). Sollte das Wort גימטריקן — wie Samuel Jafe im Jeruschalmi emendirt — der Ursprung des גמטריקן sein (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 74. 197), wäre die Corruption alt. Man findet übrigens גימטריא מנין (Raschi Gen. 14, 14, vgl. zu Dan. 12, 11, I Sam. 2, 6), השבונה בגימטריא (Raschi Jer. 9, 9), השבון גימטריא [vgl. j. Terummot 5] (Abenesra Dan. 11, 31, Commentar Chron. 1, 16, 11), am häufigsten nur בגימטריא, wenn der Zahlenbetrag von Buchstaben eines Wortes angegeben wird. Letzteres allein nimmt Aruch als die Bedeutung jenes Wortes an, das ein alter Commentar der Mischna Abot mit [arabischem] Ziffersystem, gewöhnlich אבקו [abacus] genannt, erklärt.

Beilage 4. [S. 109.]

הזק sehr oft.

הזק Salomo b. Abun.

הזק Binjamin ה' אנה, אדאן, Sel. רחמים.

הזק Simeon Wochenfest, Samuel b. Isaac Ahaba ששהי;

הזק Elasar האל אנה; Ioab, Jechiel b. Ascher.

הזק Schabtai b. Isaac, Mose b. Esra; לזק hinzugefügt:

הזק Mose b. Esra.

הזק Samuel b. Jehuda.

- Mose Sulat ; אם הקיימי : Samuel b. Natan  
 [Luzzatto's Mitth.]. חיים שאלתי  
 Baruch b. Samuel, בנין חוק לנצח  
 Jehuda halevi 'ה' יראי חוק במאד  
 Meir Jozer חוק למאד  
 ירוץ חוק יחי  
 Jehuda Levi חוק וחוהם אמן  
 Menachem חוק קול  
 Jehuda Levi מנחמי חוק קול  
 Kalonymos, Joseph b. Isaac חוק קולי  
 Baruch חוק בטוב לאורך ימים  
 Natan b. Jacob חוק ביראה אל שדי  
 Abraham hacoheh Maarib ; nebst חוק בתורה  
 Samuel Sulat : אמן ;  
 Elasar חוק 'ה' אל , oder סלה : Simeon Jo-  
 zer אהוביך .  
 Kalonymos סלה חוק בתורה  
 nebst חוק בתורה  
 Ephraim b. Jacob .  
 Elia Asharot, Meir Sulat חוק בתורה  
 nebst חוק בתורה  
 טובים ; ובמעשים ; Sel. חוק בתורה  
 העניה צבור .  
 Abraham b. Isaac חוק בתורה  
 nebst חוק בתורה  
 אל ובהקות אל חוק בתורה  
 Binjamin חוק מאד בתורה בוראו .
- 
- Gerschom חוק ואמן  
 und sonst häufig ; nebst חוק ואמן  
 Simeon Pesach Sulat אלה , dahinter noch חוק ואמן (Elasar וולחך)  
 (אגורה Joseph סלה)  
 Mose ; nebst חוק ואמן  
 Michael im Zion ויגדל חוק ואמן  
 Simeon 7. Pesach, Mose חוק ואמן  
 עדה 'ה' חוק ואמן  
 Baruch b. Samuel חוק ואמן  
 אהלנו ; noch hinzugefügt חוק ואמן :  
 Elasar חוק ואמן , oder חוק ואמן : Menachem חוק ואמן  
 חוק ואמן  
 Jehuda b. Menachem ; חוק ואמן  
 ובמנוח חוק ואמן : Isaac חוק ואמן ;  
 Gerschom חוק ואמן :  
 חוק ואמן : Isaac חוק ואמן .  
 Elasar חוק ואמן  
 חוק ואמן  
 Joseph b. Kalonymos חוק ואמן  
 חוק ואמן  
 Kalonymos b. Schabtai חוק ואמן  
 haben חוק ואמן  
 Salomo b. Jehuda (Sulat חוק ואמן  
 Pesach) und Jacob b. Jekutiel חוק ואמן



Jeehiel חוק ואמץ מאד לשמור ולעשות את כל החורה אמן ואמן סלה  
b. Joseph Klage .

אדם Menachem אמן ואמן; Salomo u. Ephraim b. Jacob ; nebst יחיה  
אשנבי Amitai Ofan יחי .

מלאכי Meir Ofan יחי לעולם .

Tobia . ואמץ לעד Mose b. Natan ; nebst חוק יחי חוק

אודך Menachem Jozer יחיה חוק

Isaac b. Isaac, Mose b. Meschullam ; hinzugefügt יחי לעד אמן  
אשובה Samuel חוק

אנוש עד דכא Sel. יחיה לארך ימים ושנים

Amitai יחיה הרבה בחורה

Gebet האל יחיה בחורה אמן ואמן mit dem Strophen-  
verse היום .

Saadia b. Nachmeni. יחיה לעד ביראה שדי

הי bei Elia b. Samuel (sec. 15).

חוק ואמץ ; אשיחה Elasar אמן ; nebst יגדל Elasar  
אל חפר Elieser halevi .

Elieser Maarib חוק ; nebst הג האסף חוק Salomo b. Jo-  
seph אמרי , שאריה Salomo ; nebst אמן Mose Thorafest ;  
אומרה לאל Salomo b. Jehuda : סלה noch hinzugefügt .

אחשבה Salomo Sulat חוק ואמץ סלה nebst יגדל בחורה  
Raschi ; nebst כהוגן וכשורה Salomo b. Jehuda  
אהבוך Jozer Pesach .

את פניך Meschullam ובמצות ואמץ nebst יגדל בחורה

Salomo. יגדל מאד בחורה חוק

אש Baruch יגדל בחורת האלהים אמן

Mose Jozer Pesach [in den zwei- יגדל בחורה ובמצות אמן ואמן  
ten Zeilen].

אך כך Salomo יגדל בהשובה אמן סלה

על הרי Salomo b. Jehuda Jozer Pesach יחי יגדל בחורה

צאינה . ders. אמן ואמן סלה nebst יחי יגדל בחורה

אור . ders. ומ"ט אמן nebst יחיה יגדל בחורה

Schabtai Jozer Pesach. יחיה ויגדל בחורה ובמצות

שלחך Salomo daselbst יגדל בחורה אמן ואמן לעד סלה נצח חוק

אקדמות Meir b. Isaac יגדל בחורה ובמעשים טובים אמן וחוק ואמץ

אחה אחד Ephraim b. Natan יגדל בחורה ותוכיני לגן עדן

אהובך Simeon Jozer יגדל בחורה ובמצות ובמעשים טובים אמן סלה

Elieser Maarib Wo-  
chenfest. יגדל ויאמץ בתורה אמן ואמן חוק ואמץ סלה  
אמר Menachem ben Machir יגדל ויהי לנצח חיי עד סלה אמן נצח

Simeon Neujahr יחי לחיי עולם יכתב und יפול הבלי לחיי עולם  
מלך אמן .

Meir : אמן סלה hinzugefügt; אני בחסדך Ephraim יוכה לחיי עד אמן  
אדיר Jozer .

Gerschom יוכה לחסד אמן .

Elieser b. Salomo. האל יגלה חסדו

Binjamin b. Samuel . והיה אמן

ohne חוק findet sich in einer Selicha von Mordechai  
b. Jonatau, indem dem Akrostichon die Zeile:

זכרה לי אלהי לטובה וחוסה עלי כרוב חסדך  
(vergl. Nehem. 13, 22) vorausgeheth [Mittheilung von Luzzatto, Sept. 1852].

Beilage 5. [S. 118].

Aramäische Wörter aus I) Targum und II) Talmud  
im Piut.

- |                                                         |                                 |
|---------------------------------------------------------|---------------------------------|
| I. אבא Sel. תומת .                                      | שמים העלה Sel. הרמין .          |
| אדר Binjamin כרוהה .                                    | Schlange Salomo Aboda חו        |
| אע Kalir Purim.                                         | [vgl. Beresch. rab. c. 20],     |
| אקא Kalir, Salomo b. Je-<br>huda, Abitur, Tobelem u. A. | Jechiel אבוא .                  |
| ארהי Kalir, Binjamin b. Sa-<br>muel.                    | למען המים Hosch. חיד            |
| בסר Jehuda b. Menachem                                  | s. Beilage 15. חסל              |
| אמרה רנן .                                              | ידידי רבו Isaac חקל             |
| ניה s. Beilage 12.                                      | אור לשביעי Maarib מלקהו         |
| נמע Zahlal Lobges. Zeile 190.                           | חשוב Salomo טמום                |
| כהושעה יגיעי , Hosch. גשמ                               | Saadia Asherot. טינר            |
| Einheitsgesang, Meir הורה                               | שלום השפוח Sel. אטפווי          |
| ההמימה .                                                | Salomo Pesach-Jozer. טוך        |
| תערגו Salomo דכבם .                                     | [Bereschit rabba c. 94. טרוחה   |
| Jozer Chanuca, Salomo                                   | Tanchuma f. 5 a] Kalir          |
| שארית שביה .                                            | Geschem, Salomo אוקשהי .        |
| Jekutiell Reschut Neuj.                                 | Salomo Pesach-Jozer. טרשי       |
| אנכי אדיר Ofan דחלתי יומין                              | Elieser Maarib יומין .          |
| Lied für Chanuca. הא                                    | ה'... גורא, אומץ יוסף Sel. כיון |
|                                                         | הפלה הקח .                      |

- Kalir אשר ליהודה, Meschullam Pesach-Jozer.  
 9. Ab span. להמאיכו Gabirol ארוטמך מנים.  
 (j. Targ. Deut. 7, 7) מכיכי Salomo צדקה.  
 Ben Ascher S. 40. Salomo b. Jehuda.  
 Meir ההמיסה מומא.  
 Jehuda b. Menachem מהב אמרה רנן.  
 Kalir Geschem. נגיד  
 Musaf (röm.) אמרו לאלהים נור.  
 Sel. נאנהה. איך נהורא.  
 Meschullam Pesach-Jozer. נדבך.  
 Menachem Klage נחשך אבל.  
 אעורר.  
 schlachten Aboda כוננחה נכס.  
 Kalir חשארתי 'נ', Buehst. Jozer ואל נשא ונדך כי.  
 Raschi סאבים. או.  
 Sel. קדשך. סניאות.  
 Abitur. סגפוני.  
 Mose b. Kalonymos. סולעמו.  
 Meir im Zion צפירה סמידך.  
 Jechiel Esther-Keroba סמהר u. A.  
 Tobelem Jozer ספסיר. ארנן.  
 Leonte ה' אליך ספרא.  
 schnell Gerschom אל עגל ידירי רבו Isaac, באפך.  
 Neujahrf. Jozer und sonst. עירין.  
 [Midr. Cant. 19 c.] Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Meir Jozer חושע; Sel. ישראל אל ה'.  
 deine Schaafe Sel. ענך.  
 Chanuca-Jozer. פגוץ.  
 Gerschom אליך Benjamin, אנוש במה.  
 Sel. חבור. הענינה פלחן.  
 Jehuda b. Menachem מפלה gross. Sabb.; Binjamin אלוקה.  
 [j. Taanit 1, 5] Tobelem הפנוק Jehuda b. Menachem ישובן, Simeon Wochenf. אמרה רנן.  
 Ausgang Elieser Maarib פקוה. הן.  
 Hymne וזהוד צפר, Abitur Neila, Ofan מנחהה, Klage אבל אעורר, Sel. נפחהה und אפס מויה.  
 Judan haohen. ציה.  
 עם ענינו Salomo. צה.  
 Sel. חוצב. קדל Samuel אלהים.  
 Kalir Geschem. קטר.  
 Meir im Zion צפירה קליד.  
 Elia Asharot Str. 5. קושטא.  
 [j. Berachot 7, 1. Bereschit rab. 53, Midr. Thren. 54 d, Midr. Esther 117 b] קשויה.  
 על חטא Vidui Purim.  
 Salomo רכרבן. אמרנו.  
 Sel. באפך. ריקון ונבעמוד אל.  
 Salomo Pesach-Jozer. ריש גלי.  
 Abitur Neila, Gabirol רמט.  
 Joseph Jozer Chanuca, Mose מלך מלכים Isaac, ארוטמך ירצה.  
 Sel. אהה השמע. שבוק.  
 Sulat השויב. אדעהה.  
 Kalir u. A. הושפר.  
 [Trip.] Isaac יושב שפרפר.  
 Meir Jozer שרכב. חושע.  
 Elieser Maarib שהא. הן.

שוכלתן Meschullam b. Abraham  
 Wochenf.; סוכלהניה Mose  
 Sulat מעללי .  
 חג Pesach-Jozer.  
 תוב Sel. חיים ארוכים .

באשמורה Isaac הקל .  
 הרב Abitur Mincha, Meschul-  
 lam Aboda.  
 הריסר Isaac b. Mose Jozer  
 אשסו אנשי Benjamin, אל אלהים .

II. אדני אלהי Meir אוננים .  
 ירפוך (vgl. אשני; in Mss. ירפוך ,  
 Meir פסו (יהפוך)  
 אהיה Tobia ארכן .  
 Simeon Zwischensab.  
 בריה כרוחה Benjamin  
 Pesach, Sel. אבשרה und בך ,  
 Jehuda b. Menachem Cha-  
 nuca.  
 רישע Meir Jozer Raschi  
 גלי .ה'..נורא .  
 אלדמי David גלף .  
 אדון משפט Samuel גרמינו .  
 אלהי Samuel Sulat ריב .  
 Rehitim [טידין] יטידוך .  
 הג Elieser Maarib טליא .  
 Kalir Mincha, Salomo  
 הפלה Raschi, אומך Jozer .  
 [שקלא וטריא] טורם ושוקלם  
 יהודה Silluk אב .  
 וישע Meir Jozer טרק .  
 אוכור מעללי Mose Sulat טרקיא .  
 Zahlal Hymnus Zeile 169.  
 כסוף .אלך קוהה Simeon לעי .  
 Schuh Jehuda Sulat  
 מסנרה ארוכה .  
 2 a. Sel. נפחה Nissim מרוח  
 את הבריה .

Kalir, Tobelem.  
 לטל רשוח .  
 אל קנוא Sel. סייפם .  
 בריה כרוחה Sel. סודני .  
 Kalir Keroba 9. Ab. Je-  
 huda b. Menachem Cha-  
 nuca.  
 אלהים אל דמי Sel. סקר .  
 אולי Simeon סרוכים [ms.] .  
 Kalir Para. מעוקה .  
 ארכן Elia b. Schemaja פון .  
 Schacharit בחר איומה Me-  
 nachem Jozer Nachmu.  
 אביון המשוע Sel. פכה .  
 Kalir Neujahrf. זכה .  
 אלדמי David פורב .  
 Knabe Abitur Mincha.  
 אריה Elia b. Schemaja רנוג .  
 Jozer Chanuca. Vgl.  
 Arnheim Jozerot S. 13.  
 אנה חיש Hosch. שחל .  
 Jozer Chanuca, Jeku-  
 tiel Reschut Neujahrf., Su-  
 lat אמונתך , Sel. רעה ישראל .  
 חיים ארוכים und אמת Sel. שלוהים .  
 Meir אלהי חוננים ,  
 Reschut אחו מנהי .  
 Sulat [הונכא] חנוב .  
 חורה החמיטה Meir חרגימא .

Beilage 6. [S. 119].

I. Ungewöhnliche Plurale.

Blei Zahlal 172. אברים  
 Amen Midrasch. אמנים

Heilung Sel. הענייה  
 ארכים . צבור .

Einsicht Sal. Gabirol  
עטת הוד

Hölle Raschi; in  
anderer Bedeutung Hosea  
8, 13.

Serach Barfat Hiobge-  
dicht.

Zahlal 183, }  
Levi b. Jefet } Gebote;  
ס' מצוה

Jehuda b. Schemarja  
(אמנת מצוה הן אלהינו)

Gold Midr. Cant. 22a,  
Klage נבוכדנצר, Zahlal 12.  
226.

Silluk 8. Pesach.

s. Musaf לאלהים poln.  
und אל אמונה, הערנ. Sel. יהבים  
אם עוני

Elia b. Schemaja.  
בארץ אף יעקובים

Elieser - Baraita bei  
Jalk. Gen. f. 14 c; Sal-  
mon b. Jerucham; Elia Jo-  
zer אגרה; Bakascha ארן  
עולם, Gabirol לשני עולם

Altes Nizzachon p. 20,  
Jechiel Disp. p. 21.

Gabirol יונה; ואת יונה אהרונים  
נורא בעליונים u. A.

Simeon Neuj.

Sel. ה' אלהי הצב' פג. כעמים  
Vermögen Schach-  
charit Silluk; Maarib ל"ש  
אמונת היום, אור, Sel.

Salomo אך בק מדועים  
[j. Taanit 4, 5] beide  
אם האכנתה אלדמי

Myrrhe Zahlal 158.  
oben Schefatja.

Klage האבלנה מפהים  
sanft Jehuda אמתה רגן נההים

Schabtai Sul. [סלרה] סלאים  
אזמה.

golden Meschullam  
Aboda.

Elia Asharot Str. 29.  
Zion Klage נני ציונים

Ofan רתהים.  
אשוחה אבודה שהמים

Amitai שהמים, Se-  
rach Barfat a. a. O.

Simeon שלמים.  
Schönheit Zahlal 60.

Gespräch Elia Asha-  
rot Str. 128.

[Exod. 31, 10] Sel.  
אמונת היום

Mitte Jacob Ofan ידון הווכים

Isaac Kimchi Asha-  
rot Ende.

II. Männlicher und weiblicher Plural bei demselben Worte.

Simeon Wochenf., Isaac  
b. Mose Jozer אל, Selicha  
אנא הואל

Binjamin b. Samuel  
Wochenf.

אנכי אדיר Ofan אזהרים  
Saadia Gebote. [בלהת] בלהים  
Reschut Bereschit, Je-  
chiel אפסי אהים

Mechilta אה בשלח אה

גנוים .

היה Kalir Silluk Hüttenf.,  
Sel. כמפעלי צור .

גרנים Serach Barfat Hiobge-  
dicht.

דמונים Silluk Schacharit.

היה Gesang ומירוח .

הראונים .

היה Kalir Silluk Sachor.

הרוזים Gabirol Asharot.

היה Binjamin בפרחה .

הבנים Verständniss Binja-  
min אופשו .

ההרים .

הכורים Beulen.

החובים und חובות Elia b. Sche-  
maja אריה .

החלומים und מפני Mose b. Esra  
אליכם אמונים .

הנים .

היה [Sota 47 a] Leonte Pe-  
sach-Jozer.

ההונים Leonte Sulat הוא .

היה Klage רחובות Bin-  
jamin לעני הפלה .

היורים .

היה Kalir Geschem.

היגונים und יגונה Jehuda halevi.  
s. oben S. 375.

היה Binjamin נצרה .

היסודים Jochanan hacoheh,  
Schabtai ששני .

כלאים .

היה Joel halevi צדיק .

מדרכים .

היה Josippon p. 42.

אל אלה Joel halevi מהומים .

מוונים Kalir Geschem.

אל בבלשך in מהילים .

מטמונים .

היה Abenesra Ps. 79, 1.

איזמה Schabtai Sulat מלחמים .

איך נפתח Binjamim מצחים .

מרומים .

היה מופלאי Mose b. Esra .

ישמעוני Raschi, Joseph נביים .

היה Menachem b. Seruk

Schreiben f. 69 ed. Luzz.

נסיינים Josippon p. 97, Tan-

chuma 67 a, Mose b. Ka-

lonymos אפוליס, Baruch  
בנין .

היה Mischna Abot, Sel. אוכור .

נשפים .

היה .

סודים Meschullam b. Kalony-  
mos, Simeon, Gabirol.

אדבר Jozer עוגים .

Zahlal Hymn. Zeile 45. עטרים

und פהרונה schreibt פהרונים  
Menachem b. Seruk.

הננו Geschrei Salomo צוחים .

איזמה כנרגלות Sel. קרבנים .

שבחים .

היה Kalir Hachodesch.

שגינים Isaac Kimchi Asharot.

כל גי Isaac Giat שחלים, Je-  
huda halevi בשם ה' .

היה שמע קולי Bakascha .

איילי שחק Hymnus שלהבים .

היה Klage ואחאון .

שלומים .

היה Bamidbar rabba 251 a.

שאו Isaac Ofan הבערים .

ההומים ibn Sahl bei Mose

b. Esra ms. f. 112 b. Mose

אלהים דר ומעונה .

s. oben S. 375. הווכים

- Salomo Aboda Abth. 42. Simson הגט Anf.  
 החלואים . המרורים .  
 Klage יתקע אדם Sel. ארון אהפנו צרות Sel.  
 אתה האל בינה . Peticha הקומים .  
 המהונים .

Beilage 7. [S. 119].

Bereits Hosea 14, 1 ist הרהה s. v. a. הרהה . Die Plural-Endung ית ist bisweilen aus der Endung אהה entstanden, z. B. כפופרהה (Mischna Erubin 8), מטרונהה (Bereschit rabba 53), קפפסהה (j. Nidda 2, 1 von קופפסהה). הלוליהה kann auch dem Singular הלוליהה (Wajikra rabba 19) angehören. Peitanische Beispiele sind:

- |                                                             |                                                                                              |
|-------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| הרסהה (Raschi אופן).                                        | פליאהה (Kalir אגסיסהה).                                                                      |
| הגנהה (Jeziel אמורהה).                                      | שבויהה (האדרר Versöhn).                                                                      |
| הטיבחה (Raschi ib.).                                        | שגנהה (Jeziel ib.).                                                                          |
| ישני Isaac (Raschi ib. שני חברון).                          | שלהבחה (Hechalot, Sar Schalom bei Aruch, Kalir פס, Kalir אשא רעי; Versöhn. האדרר, u. A. m.). |
| מערהה (Aruch מע statt מערהה wie Zahlal 61 hat, d. i. מעים). | המורהה (Raschi ib.).                                                                         |
| נפיהה (Jeziel ib.).                                         |                                                                                              |

Beilage 8. [S. 120].

Infinitive.

- |                                                         |                                                                 |
|---------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| אלה אברהה Sel. (בעה) לבעון.                             | אני הגבר Jeziel לְבַסו .                                        |
| אבוי Saadia (הגה) מהגון.                                | אנא אלהי ההלתי: לְנָקו .                                        |
| Isaac b. Ruben (חסה) חסון Asharot.                      | אין מספר; Elieser b. Natan Jozer אשני לְעַלו .                  |
| אנני בנה Hosch. להח. לנחון שער .                        | Saadia Asharot 38. לְרַצו .                                     |
| und להרסון.                                             | Jehuda Jozer gr. Sabbat. לְהַדוּי Elieser b. Natan Jozer אשני . |
| אשפנו Kalonymos להמסון.                                 | אל היכל להרבו Schabtai לְהַרְבו .                               |
| אויה לי כי Sel. לְשָׁלו .                               | שבת [רדה] Kalir להדיאני .                                       |
| לְרַכּו Kalir Geschem, איום Jozer לטי אמרהה, מבראשיהה . | Kalir Purim. לְהַמְשִׁי .                                       |
| Simeon 7. Pesach. Klage לְהַכּו .                       | Kalir Hachodesch (Schibata). לְהַקְלִי .                        |
| אתה אברהה .                                             |                                                                 |

לְהַתְעִי Salmon b. Jerucham	אנא ארון הרחמים .
in cod. Leyd. 41.	ליהנה Judan hacothen zum
לְהַתְעִי (העה) Jozer Chanuca.	17. Tammus röm.
לקודה Kalir Keroba Neuj.	כבודו אוח להקראוח, להעלאוח ;
לילכה Simeon Wochenf.	s. Arnheim Jozerot S. 295.
לְיִשְׁבֵה Binjamin ; אהבה ; Sel.	הבוא לפניך סבות Salomo

Beilage 9. [S. 121].

Die zweibuchstabigen Formationen.

I. Form ירד .

סד Kalir Wochenfest.	Meschullam . ויכון עולם .
עק Kalir Schekalim und Pu- rim ; מי אדיר ; Jechiel Ke- roba Esther-Fasten.	אנשי אמנה ; Kalir Para ; אכפרה Saad, Elieser b. Natan .
צאם [צאהם] Jehuda b. Mena- chem gross. Sabbat.	אם Keroba Neila ; Salomo אמרי .
זק [צקח] Salomo הערוג .	רד Ben Ascher S. 57. Kalir Purim, Sel. ארון בינה ; Je- huda Sulat יפה .
זקם [vgl. צקין] Sel. און החן .	רש führt Saadia im Jezira- Commentar an.
זר Buch Jezira. Kalir Neuj. und Geschem, Tröstung	

Kalir Purim und Elieser [אואיל] אאל ; so lesen alte Handschriften, und mit Unrecht hat Moses Büdigen emendirt.

II. Form נגש .

גש Ben Ascher, Kalir, Gabi- rol ; das Gebet היה עם פישוח ; Sel. איה איהן und אל באפך ; Ges. אליהו הנביא u. A.	טור Kalir Dekalog, Salomo הוחלה .
חח Meschullam Aboda.	סע Kalir Schekalim, Simeon 7. Pesach, אופל Jozer, Sel. אנשי אמנה u. A.
טל Kalir Tal, Meir הפלה הקח .	קוח Kalonymos אדברה .
טע Klage למי המכחי Meschul- lam Aboda, Jechiel אף ארח ; טעה in סליחות אלה Schacha- rit (Roman.).	קוף Isaac Jozer Hachodesch. שך Dunasch v. כרכב ; Mena- chem b. Machir Sulat אין מושיע ; Isaac יהביאנו .



III. Form הביט .

- בט Kalir Purim, Salomo Aboda Abth. 2.; אדר דר מהוהים; Gabirol שחק כרוק .  
 בוטים Raschi . או ביטה häufig. [הביטה]  
 גר Kalir Schekalim; Saadia אדרתי וחדר בשמי Hymnen 13 und 74; Hymnen ; לפושעים ; Hosch. Sel. und אלק נשאתי עיני בשלוחם .  
 גע Kalir Sachor, Mose b. Kalonymos.  
 טף Tobelem gr. Sabb., Jehuda b. Menachem Jozer Wochenf.  
 הק Kalir Geschem, Hosch. הענה, Tröstung 9. Ab.  
 זג grosse Halachot No. 36; Kalir Sachor, Meschullam b. Kalonymos.  
 זנה Abitur, Isaac Giat Aboda, Binjamin , אין לי Raschi הפלה .  
 זץ Kalir Sachor.  
 צה [הציה] s. unter I.  
 קיש Meschullam Aboda. [הקיש] קיש  
 שנה Mose b. Kalonymos. [השנה] שנה  
 תיק Salomo b. Samuel [התיק] תיק ישמיענו .

IV. Form גלדה .

- אב . Von אבה leitet der gedruckte Commentar כאב (Kalir Hüttenf.) ab.  
 אה Kalir Keroba Neujahr; Schacharit.  
 בט Kalir; Amitai Sulat אהיה אהיה .  
 גל Kalir Hachodesch und Purim, Hosch. הענה; Jehuda אהי הומה .  
 גה . אם עויני נהגל : Selicha .  
 דה Joseph Jozer Chanuca.  
 דג Kalir Purim, Hachodesch und איה אשפתו ; zehnter Tebet röm.  
 דה Pl. להסים Schacharit. להסים Sel. זג . [להסות]  
 זור Salomo b. Samuel [זורר] זור ישמיענו .  
 הר 17. Taminus und 10. Tebet röm.; Joseph b. Natan Schreiben in העור אבן f. 149 b.  
 הריב Kalir Silluk Hüttenfest, Meschullam Aboda Ende, Elia Ashar. 172. Menachem Hosch. אמוני ארץ .  
 הו Keroba Neila; Saadia Asharot 92, u. A.  
 הל Kalir Schekalim, Hosch. כהוש' אב המון .  
 הן Kalir Hüttenf., Hosch. למען אפש ריה Binjamin טוב .  
 הו Kalir Tal, Salomo b. Jehuda או קשתי .  
 טע Salomo b. Jehuda [טעות] טע אם עויני .

Rehitim. [בידוד] בידך.  
 כל Kalir Geschem ;  
 ועמך הלואים : [ונכלות] ונכל  
 Neuj.  
 אך Raschi נהמס.  
 לעוד [לעדות] Menachem b. Seruk bei Parchon v. פרה und in הנהו ס' Anf.; die grosse Pesikta 33 § 10 beziehet אעידך auf ערה. Dahingegen ist ערה (אשמרה Jacob b. Meir) nach קלה gebildet.  
 עש Kalir Hüttenf., Aboda's von Saadia, Salomo und Meschullam ; Tal - Gebet אמונים (Roman.) ; Mose b. Kalonymos ; Elieser b. Natan אנצרה.  
 ען Salomo Aboda, Benjamin Jozer אלהינו.  
 עש Kalir Sachor, Aboda's von Saadia und Meschullam, Jozer 7. und 8. Pesach ; Jozer אפאר ; Schacharit.  
 פן Kalir Purim.  
 פך in אזהרה ראשית ; Kalir Schekalim und sonst ; Abitur Aboda. — פצתה Kalir Pesach - Keroba und איכה ; Tobia b. Elieser ; Sel. אמהה ; אמונים אשמינו. — פצתי Kalir Wochenf., und איכה הפארהי, und Schibata Schekalim. —

לך ה' Salomo פצנו.  
 נו Jose b. Jose Aboda, Kalir Sachor und Purim, Saadia Asharot 75 ; die Jozer von David b. Huna, Meschullam und Joseph b. Salomo.  
 קן למרה Amitai.  
 קש [j. Sabb. 4, 1]. Als Infinitiv bei Isaac יהנו צדקה. יהנו (Jerem. 2, 31) erklärt Bamidbar rabba für Sprachgebrauch der Mischna von רדה, wiewohl schon Hosea רה hat.  
 להרץ [לרצות] Elia b. Schemaja ; אהה חלקי [לרצות] Kalir Mincha, Jechiel אהה ארה ; אהה ארה [להרצות] Salomo b. Jehuda אמרנו.  
 שע Jose b. Jose Aboda, röm. Aboda, Kalir Sachor. Jozer von Meschullam, Mose b. Kalon. und אופל. Sulat Pesach אהה יום ; Jechiel Keroba Esther-Fasten. שעת Benjamin אמונים.  
 העזי : אני הגבר העזי.  
 העזי [העזת] Kalir אנוני בסניי und Pesach-Keroba, Salomo אמונים הרענו, Jacob b. Meir אשמרה.

Beilage 10. [S. 121.]

כ"ב vor dem Verbum finitum.

- I. למען חמים Hosch. ללא בנרו. Siddur Kar. Th. 3. —  
 חתי Kalir Schekalim. ללא ist biblisch (Jes. 65,  
 אלהי על Abraham ללא מעטו 1).

עו אשרי הנבר Binjamin ללו עו  
 אמה האל Abraham ללו ההוד  
 (Siddur Kar. Th. 3 f. 99 a.)  
 ללו משליך Schacharit.  
 ללה מפירים Kalir Dekalog.  
 לכו השליכו Elia כמו לכו השליכו.  
 לכו דבקים Wochenfest.  
 אלהינו Jozer Binjamin לכו שבת.  
 Jeziel Keroba Esther לבלא כסף נמכרו  
 ללו Sel. חומה צורים.

אנהים Leonte לעל חוג.  
 Kalir Pesach-Keroba להומשכו  
 Hosch. למען תמים קתרת.  
 Kalir Keroba Purim לנגאלו  
 אמתך.  
 Klage להיהרו הגטה אלהי  
 לנגאצו daselbst.  
 Natan, Aruch ms. להקני  
 Ofan Neujahrfest. ללו  
 Mose לנגאה נאה אל ימעט

II. Kalir Sachor (Schibata).  
 אלה הסחר Saadia בנגמסר  
 Zahlal Hymnus Zeile בניחד  
 193.  
 Sel. אנוש עד דכא בבלבל  
 Samuel בהפשנו שחרנוך  
 Zahlal 189 [ähnlich בקי הירע]

dem בני יהון der Mischna].  
 Jehuda Tibbon Herzens-  
 pfl. S. 3 § 13 „an das ללו“.  
 Joseph b. Salomo Jo-  
 zer Chanuca. באנהיל  
 Kalir Keroba Sche-  
 kalim, wo die Paraschia  
 bezeichnet wird, wie beim  
 (s. unten כויעהר) der Vers.

III. grosse Pesikta 30. כזיערוהו  
 Das kurze ויצב כנאלת אמה

אל ארך אפים in כהודעה  
 אהה מבין העלומה in כעשה

Saadia Ashar. 39 u. 100. כהואל  
 daselbst 70. כהוכנה  
 Saadia Aboda. כהקשבת  
 Saadia Gebote. כההערבו  
 und כנכללו  
 Isaac b. Ruben Asharot. כנדרבו  
 (אויה ל') כהקרבו  
 (חקרא שפחי) כדעך  
 Elia אבוחי כרבת  
 Keroba 9, Ab span. כנאמה  
 Zahlal 53. כהמתקת  
 ders. 163. כפצית

ders. 225. כנזר  
 Abitur Aboda. כהפקיע  
 Abitur Neila. כנשחי  
 Jehuda halevi כנאל  
 S. 33.  
 Isaac halevi Schem-  
 kalim. כהשליגיה  
 Joseph לאסירים כרצחיה  
 (Trip.)  
 Schemarja ששון ששון  
 (Cochin). כמץא  
 in dem Remissionsfor-  
 כנתרצתה

mular des Oberhauptes Esra מלך רחמים יקום (cod. Uri 298).  
b. Schemarja Gaon anf. דלהיך David כהקקת .

אמת משל Meir כקִימתני . זכור אשר עש Klagel. כהרשוהו .  
Natan Aruch ms. אהלונן Maarib קִמרווך .  
שבת סורו Kalir כהגרימוני .

Kalir כחעש (אשא דעי) כיוקשב (אחה גליחה) קיובתו .  
(והיזה) (Schlusströs- Kalonymos b. Schabtai כאתהננה  
tung des 9. Ab.) (אזעק) .  
Joseph Tobelem כאקרא (אנא) Elieser b. Natan כנוכיר (ארה  
(יחיד) . (הבריה) .  
Joseph b. Isaac כהקח (Sel. Ephraim כנפצה (אלהים צויה) .  
(אדון) . Ung. כהחמוד (העלה למכה) .  
Jechiel כחמורה (אני הגבר) ,

Simeon Neuj., ebenso: איככה Tobelem כלארצה גהר .  
Abitur Neila (Trip., aber זאלל 181 כגרהי [so viel als  
ms. cal. hat פנע (ובצדקה פנע) . der Zahlenwerth von גרהי] .

Beilage 11. [S. 122.]

Beispiele von peitanischen Wörtern bei Saadia, Abitur und Gabirol, von talmudischen bei spanischen Dichtern.

Saadia in den Asharot: תגרון (Str. 36), עצוד (59), כהוכנף,  
הוסגלה, (52) חכמי סבר, (41) חלצון, (40) מאגודה, (70),  
(61) זרדיה, (60) ולחניך, (76) לנגוד, (59) להחאל, ערץ,  
לכלב, (ψαφωφ) פשפש, (96) להויכך, (96) בהשאה, כהעוה

in Aboda: הרטיט, הוליל, האשיל, טפיפה ים, גרבן, יתחן, רבד, נול

in Selicha's: תבוס, צחתה, הנביב, להם, הלף, עלף, כלף,  
אחם, נאטרה, אָנִי, גיחה, הונחהו, הונחהו, אשנויה

in Hoschana's: (הגיד) הוֹגֵד, Sonst noch: (דח) דותת אוֹתָהּ,  
(אוח) אוֹתָרוּ, (דח) דותת אוֹתָהּ, (אוח) אוֹתָהּ,  
(אמיס) אוֹטָט, (אמיס) אוֹטָט, Ezech. 23, 23) קועע, קועע,  
wie Dunasch tadelnd bemerkt (s. Luzzatto Orient 1845 LB. S. 676 ff.).

Joseph Abitur in Hoschana's: צהורה, קשוטרה, זומנת,  
גלוף, מפצה, רוח, פציון, מגעשת, תותרת, להוטה

in Keroba: מְרַחֵם, עֲרִיצוֹת; in Aboda: מְקַרֵב, מְחַמֵּז;

in Selicha: שְׁעָר, יָשַׁעְבַּד.

Salomo Gabirol: מְחַמֵּז, מְחַסְכֵּם, מְחַסְכֵּם, לְבַלֵּר; (שׁוֹכֵן עַד מָאוּ) שְׂכַלֵּל; (שׁוֹלְמִיָּה בְּלִי) וְכוּחַ, גִּשְׁר, נוֹפֵשׁ, יְהוּד, שְׂבַח; (שׁוֹכֵן עַד מָאוּ) שְׂכַלֵּל; יַחְמִידוּ, פְּרָגוּד, (Ashar.) תְּשַׁמֵּן, רְתַנִּי, (אִישׁ תָּם) וְתִיק, מְעַתּוֹר; פְּרוּכִים, מַעֲמֵם, אֶשְׁתָּה, (אוֹבְהָר) נִשְׁחוּ, (אִבְהָ כִפִּי) קְלָפִי, (שְׁנֵאנִים), (אֲבֹן בַּחֵן) מְרַץ, (אֲרוּמֵךְ) עֲלֵבִי, (שְׁמַר) לַהֲרוּחֵי, קִלְקוּל, פְּחוּרָה, (וְאֶרֶץ אֲשֵׁפִיל) זִוְעָה. Vgl. M. Sachs religiöse Poesie S. 272.

Isaac Giat Keroba: כָּאֵן, סִייע, סִיים, סוּמָא, מְלַהֲרֵהר, גֵּעַל; פְּרַחַח, חֲנוּרָה, חֲנוּרָה, פְּקַעַח, פְּרַחַח, (יֵלְבֵן) הִירוּחַ סַפֵּק, Zwi-  
fel (יֵשׁ מֵאִין).

Mose b. Esra: נְטַלְחֵי רִשְׁיוֹן, נְסִיעָה, עֲנִימִים; עַל כְּרַחֵי, (Neila) הֵיִיָּה, (אֲעֲרוּךְ), (נְלֵאָה) גוֹיִלִים.

Jehuda halevi (in Gedichten und Gebeten): אוֹקִינּוּם, זִוּו; גִּימִים, תְּשַׁבְּחוּת, שְׁחַוּו, שׁוֹשְׁבִין, רְמִוּו, פּוֹרְעֵנוֹת, פְּחוּת, מְסִים; אֱלֹהוֹת, קְתוּת, זְכוּת, עֶרֶץ, בְּעַל כְּרַחֵי, תַחְכוּשֵׁת, רְאִיָּה.

Isaac hanadib: הַרְחוּר, מְחַסְכֵּם, הַרְחוּר; עֲרִיא, גוֹרִין, מְחַסְכֵּם, הַרְחוּר; עֲלִיסָה, תְּשֵׁר, רְצִיוֹן.

Aben Albalag: (בְּרֵן יְהוּד) קְבוּעוֹת, עֶרֶץ, הַגּוֹנוֹחַ.

### Beilage 12. [S. 122.]

#### Nominalformen.

Der gesammte nachbiblische Hebraismus gehört noch immer zu den vernachlässigten Disciplinen; die Philologie begnügt sich mit Buxtorf's Wörterbuch, trotz seiner offenbaren Mängel, und wenn auch viele Wörter — so die meisten in den nachfolgenden Verzeichnissen — dort theils vermisst theils nicht nachgewiesen werden. Ueber das Alter und die Quelle der bekannteren Wörter lässt dasselbe meist in Ungewissheit. Bei אמירה z. B., welches in Mischna (Kiduschin 1, 6), Tosefta, Mechilta (9 יהרו), Sifre (בהעלותך), palästinischem (Sanhedrin 11, 5) und babylon. Talmud (Sota 32 b und sonst) und oft in Midraschim und im Piut zu finden ist, wird nur „Rab.“ angemerkt. In den hier folgenden



עוב Leonte אל .  
 עלט Simeon הורה .  
 עלם Ephraim ה' שומרי .  
 עלף Sel. אבוי לירה , Klage לבי אמרה .  
 עלף Joseph Kalai [עלוקה] עלף und öfter .  
 עפש Saadia Asharot Einleitung .  
 עקה Meir Jozer אדיר .  
 ערנ Sel. האוח נפש .  
 ערץ Kalir, Saadia, Abitur u. A. .  
 עהר Gebet: Sel. אנשי אמנה ; Silluk Schacharit ; Simeon b. Isaac, Jechiel b. Abraham, Elia b. Schemaja ארכנ , u. A. .  
 פנ Klage: Gebet גוהי אל .  
 פלד Flamme: Isaac halevi ירה לטועדים .  
 פלל Kalir, Rehitim, Binjamin b. Samuel, Elia b. Schemaja u. A. .  
 פלף Abitur ; Schacharit אימך .  
 פהר Zahlal 103. 140. .  
 פצר Sel. אוכרה מצוק [צפירה] .  
 קטט Salomo ה' לך .  
 רקד Kalir Silluk Hachodesch .

רבד Saadia Aboda .  
 רנג Meir Jozer אדיר .  
 רנס Saadia Gebote .  
 רנד Kalir וקדם und Hachodesch , Meschullam Aboda .  
 רפד Simeon Jozer Zwischen-sabbat Pesach .  
 רשם Kalir Geschem , Saadia ילבן , Isaac Giat , הקרא .  
 שנג Jose אהללה ; Saadia's Glaubenswerk alte Uebers. Anf. ; Aaron K. אלהי בלאו .  
 שלף Ende : זויכונן עולם : 9. Ab. Im Talmud nur im Plural. .  
 שפר Mose השקיפה אהרן , Gabirol אז בהר .  
 שקד Kalir Hachodesch. Schacharit אהל .  
 שקט [Mischna Sanhedrin 8, 5] מלך עליון , Kalir Hüttenfest, Simeon b. Isaac , Jehuda b. Balam , Jehuda יום אנפי .  
 הכף Leonte אנהים , Elia ה' אלהי .  
 תרץ Tobelem gross. Sabbat, Mose Jozer אה ; Gabirol ה' אלפת .

אָבָה Saadia Aboda ; Abitur Neila ; Akeda's von Gabirol und Meir .  
 וכה Kalir Musaf Neuj., Ver-söhnungsfest und 9. Ab. .  
 כרה Pflaster: Isaac אמנס עוינו .  
 נכה Klang: Salomo חנינו .

סרה Sünde: Elia אימך , Isaac אמנס עוינו , Jechiel אהרה גליה .  
 פצח Kalir 9. Ab ; Sel. שלש .  
 חוסה ה' und עשרה .  
 קרה [Negaim] Rehitim ; Ver-söhn. אשר אימתך .

רוח Trauer: Joseph Hosch. שְׁמַח Jechiel b. Abraham  
איומה . אַקְרָם .

בְּהַר Kalir Geschem; Isaac und אַתְרָה אַבְרָהָה , Abitur  
Giat, Ephraim b. Jakar, u. A.

בְּחַל Gabirol אַנְשִׁים . תְּקַרְיָה Saadia להם  
Menachem b. Machir. להק Versammlung: Kalir  
Kalonymos b. Jehuda Neuj. und Hüttenf.; Sel.

אִיסְפֻּלְנִית; Keroba Esther- תְּהַלְהֵךְ הַקְּשִׁיבָה .  
Fasten, Carpentras; Mose להם Kalir Sachor.  
Riete בעַן . לעב Kalir Purim, Simeon  
אַמְתָּחָה Sulat .

נְהַר Kalir Geschem, Relhitim. לעַט Menachem b. Machir.  
רֹמִי. Silluk Schacharit. לעַן Kalir, Tobelem, Zahlal.  
אֵייל כְּהַנִּים Klagelied נַחֲךְ . אַבְן Neila מעַר  
גַּעַל Kalir Schekalim; Scha- ה' רוּעְרָה Ruben ; מעַמְסָה

חַרִּית (röm.) בְּאֵנָף . Isaac נַאֲךְ Kalir u. A.  
Giat אַבְרָם שֶׁם . סַעַר (aram.) Sel. לְדַל ;  
נְעַר Abitur Neila, Gerschom Simeon u. A.

גְּרוּנִי , Salomo אַבְוָהי Elia b. Schemaja פַּעַר  
גַּעַשׁ Josippon p. 74. זַהָב Saadia Aboda.

אֵנִי הַגִּבּוֹר דַּאֲב . אַנְסִיכָה 1) Kalir Musaf ,  
Judan hacoheh. אֵילָה Meir Jozer ;  
אֲב לְרַהֵם Sel. זַהָל 2) Gewieher: Aruch s.  
וְהַר Verbot: Kalir Scheka- v. Raschi Joel 1, 20.

לִיִּם , Salomo אֵזַק קְשֵׁהי Salomo פַּעַק  
Binjamin b. Samuel, Je- מַעַח Menachem b. Machir.  
סַאִיא אֵיכָה שַׁפְחֵי . תַּעַן Kalir Tal, Salomo תַּעַלָּה ,

וְעַק Kalir u. A. אֵלִיָּה אַרְבֵּרָה , Elia  
Einwand: Elia אֵיכְכָרָה und אַשְׁמַחֵי  
Sel. אֵךְ כֵּךְ לְדַלָּה . אַרְיָה Rehitim Ende, Elia הַאֲב .

אֵייל כְּהַנִּים Klagelied כַּחַד רֹמִי. Schacharit und Mu-  
סַפֵּךְ Menachem b. Seruk שְׁכֵרֵי  
שַׁפְרָה Erröthen: Sel. אַבְוָהוּ , Salomo  
מִצּוֹק . אַחֲוָתָה .

וְחַיִּיחָה Keduscha אֵיךְ . סַפֵּן Kalir Silluk Para, Isaac  
אֲבִרָה Erröthen: Sel. אַךְ כֵּךְ בְּמַחַח und הַיְדֵדָה Tochecha  
מִצּוֹק . יְחִידָה

Sel. אַךְ כֵּךְ בְּמַחַח und ה' אֵלֵהי . . . עַן



ספר Saadia Asharot 52, Sa-  
lomo Pesach-Jozer.

קבל Jehuda b. Menachem

בזקל Kalir Hüttenfest.

גודש Kalir Hachodesch.

גומש Kalir Geschem.

הובש Kalir Para אצילי und  
Schibata, Elia חלקי .

חוסם Mose b. Samuel אל ה' .

טומר Salomo Jozer אומץ .

יוקש Kalir מלפני א, Klage א  
יהקע, Benjamin היסר .

יושב Kalir Tekiata זכר .

כוסף Kalir Hüttenfest u. A.

כופש Kalir Versöhn., Simeon  
אורך .

בוזר Gebet אמרחי לפושעים .

זוהם Kalir איבה, וזכור Saadia  
הקרא, Isaac צור .

gross. Sabbat, Schemarja  
Mikamocha Para.

נופש Kalir, Gabirol שולמיה,  
Menachem נשמה, Abraham  
כי אשמרה .

עונל Kalir Schekalim.

עולב Gabirol ארוסמך; Baka-  
scha ed. 1587, ה' אך בך  
wo Meschullam Salem es  
mit vergleicht; Mss.  
und Jochanan Treves le-  
sen עלב .

הופל Anhänglichkeit; Sa-  
lomo אשמחני .

אנגי Isaac b. Jehuda לוחם  
או .

למען אב נפקד Hosch. צוחן .

הפלתר Jechiel טוטרף .

Heilung: Natan Aruch ms.

ימלא Jehuda b. Menachem,  
Abraham b. Mose מלכורף  
(Trip.).

מחיל Jekutiel Reschut Neuj.,

Mose Reschut מחני .

ערין Jehuda b. Menachem  
Jozer Thorafest.

ארני Jechiel [שנינה] שנין .

אמייץ Hüttenfest איום .

אקשטה Sel. אמוש .

אשא Drangsal: Kalir אפוף  
דעי .

אשור [j. Sueca 3, 10] Kalir  
Keroba Versöhn.

הם Aruch v. כסום .

בצור Debarim rabba 288 ב,

Kalir Purim, Hachodesch  
und sonst.

אנא Jechiel b. Abraham גלוע  
הבט .

איזמה Hosch גלוף .

גנון (aram.) Kalir Musaf Neuj.

Kalir Neuj., Isaac b. Ja-  
kar, Sebadja.

הדרור [j. Biecurim 3, 3, Kid-  
duschin 32 b, Kama 9 b]  
Hechalot; Meir Jozer אילה;  
der Plural in den Jozer  
אדרבר und אעיעב, Hosch.  
למענק אדיר.  
Waffenführung: Josip-  
pon p. 106, Bamidbar rabba  
257 a.  
זלוח Sel. אה יום.  
Sulat Hüttenfest.  
Salomo Sulat און צור,  
Schabtai אהחנקן.  
Trompetenstoss: Kalir  
אשא דעי.  
שם בעלי Sel. חשוב.  
Kälte [Jos. Weisse  
in סוכבי יצחק 3 S. 10]: Sa-  
lomo Jozer אומטן.  
Kalir Tal und Jozer  
Hüttenfest, Abitur Mincha.  
Kalir Mincha.  
אמרה [הטיף] יהודה  
רנן.  
אז טרם Raschi יצוב.  
Schacharit, Kalir Ge-  
schem, Nissim Vorrede zu  
מפחה, Raschi Hosea 3, 4.  
האררה, Kalir  
Musaf Neuj.  
Elia b. Schemaja, Le-  
onte.  
Isaac b. Ruben Asharot.  
אילי מרומם Hymne סלוד,  
Abitur, Joseph Nisch-

mat ישרים; häufig im Plural.  
און ההן Sel. ספוף.  
Isaac b. Ruben Asharot.  
עדות  
[Taanit 10 b] Kalir Ge-  
schem, Elia Jozer אנורה,  
Reschut Bereschit, Mai-  
monides הענייה 1, 14.  
ארכן Elia. Dunkel: עיב  
und ונתנה הוקף in עלום.  
אשא Kalir Tekiata עתור.  
[ואהחנקן] Kalir,  
Isaac b. Ruben u. A. פלול.  
Kalir Versöhn., Purim.  
פסון Raschi או.  
אוחך Rehitim, Simeon פקוף  
ארוש, Aruch v. פק.  
Purim (aram.) Kalir פחול.  
Fasten: röm. Scha-  
charit. ציום.  
Erläuterung: Natan  
Aruch ms. רנום.  
הורה, Mose אום  
Jehuda b. Mena-  
chem Chanuca. רנון.  
Rosch [Midr. Ps. 33. j. Rosch  
haschana 4, 8] Kalir u. A. רנון.  
במקהלות Baruch Ges. רצוף.  
Raschi Jes. 6, 13. שלוך.  
Saadia Kalir Sachor, Saadia  
אום עונינו, Zahlal 169, וישע.  
Pesach, Jeziel ארון 7.  
ארון ביטה משמי Sel. סוכה.  
אנא חרב Sulat שונב, Rasiel  
39 b.

Meist nur mit der Pluralendung יים findet man folgende:  
שחבטאי Pesach-Jozer. אדרור  
אלהים אקרא, Baruch אלהים,  
Menachem Ahaba סגולה,  
Elasar ברוך.

בחוק, s. Beilage 15.

הנום Chanuca-Jozer.  
 הכוון Simeon Wochenfest und  
 Sulat אמהות , Schacharit  
 röm. המכירים , Ephraim Be-  
 schneidung, Elasar מכניסי .  
 שמש Salmon b. Jerucham.  
 כלום Beschämung: Rehitim  
 יאחה .

נחור Kalir Geschem.  
 עטם Elia Asharot 165.  
 עשן Zorn: Schacharit, Ka-  
 lir Versöhnung [sing. j.  
 Aboda 1, 2].  
 תהק Abitur.  
 רשום Sel. הגורח .  
 אהלה Binjamin Jozer אהלל .

---

Mose מעונדה החומים , von Batra 10, 8.

---

אין צוד Salomo Sulat בהולים ,  
 אין לי במחון Binjamin.  
 אילי מרום Hymn. ועוד  
 u. A.  
 אזהרה ראשונה [Mischna Nedarim 3, To-  
 sefta Berachot 1, Kiddu-  
 schin 29 a] אזהרה ,  
 Silluk Schacharit röm., Sa-  
 lomo Jozer Pesach und  
 אל נשא , Gabirol Asharot.  
 יערבו Abitur Neila und יהוה  
 Meschullam Aboda u.  
 אדני אל .  
 10. Tebet röm. מעור  
 אך במחה Sel. מרוץ  
 [Midrasch Cant. 17 a] מרור

Tobelem gross. Sabbat.  
 אני נאול [vgl. נאולנו] Jechiel  
 הגבר .  
 נאופים Jalkut Num. 224 b.  
 oben, Kalir Dekalog, Ger-  
 schom אשפק . sing. Je-  
 chiel אנה הבט .  
 פאור Saadia Asharot.  
 אדון עולם , Isaac b.  
 Ruben, Jehuda halevi u. A.  
 פירוכים Kalir Schibata Ha-  
 chodesch.  
 צרוף [Ketubot 112 b] Salomo  
 חבוא לפנק , Isaac b. Ruben  
 Asharot.  
 אדיר Meir Jozer האום .  
 חבוא לפנק Salomo הרוף .

למען איתן , Salomo תחלה .  
 אריה Elia [Sifra, Tosefta Pea, Wa-  
 jikra rabba 173 a] כלוי  
 און תחן .  
 אדני Elia [Kama 60 a] לבוי  
 מטיה .  
 לוי [Nedarim 6, 9. Negaim  
 14, 6] Salomo b. Jehuda,  
 Raschi אן .  
 חפוי [Kelim 16, 8] Hosch.

החלה Salomo , למען איתן .  
 כלוי [Sifra, Tosefta Pea, Wa-  
 jikra rabba 173 a] Sel.  
 און תחן .  
 אדני Elia [Kama 60 a] לבוי  
 מטיה .  
 לוי [Nedarim 6, 9. Negaim  
 14, 6] Salomo b. Jehuda,  
 Raschi אן .  
 טלוי [Para 7, 2. Joma 42 b]

- Menachem b. Machir Jozer אוןק .
- מצוי [j. Sota 1, 7. Jalkut Ps. 101 b, 102 b] Klage איינה אלי und sonst.
- נקי [Bereschit rabba c. 82] kleine Hechalot.
- סנוי [Sifra אחרי, Erubin 21 b] אמרנו Salomo .
- 
- אני Kalir Schekalim, Ges. Meschullam Pesach, או רוב נפיש .
- אנו Begegniss: Salomo Aboda gegen Ende.
- דדני Kalir, Benjamin Jozer u. אדברה Kalonymos A.
- דני Sel. אבנו מלך .
- דנוי Salomo חנינו Kalonymos אשכלניה .
- דלני אור ישראל Jozer דלני .
- הנוי Aaron K. c. 11. עץ חיים .
- הני Salomo Aboda, Isaac b. Ruben Asharot, Meir ה' אלהי .
- חנוי Mose מי נצדק ; Herzenspflichten 4 Ende .
- חמוי Isaac חטה אוןק .
- טנוי Meschullam Pesach-Jozer. Vgl. Kilajim 9, 8.
- טנוי Samuel b. Jehuda אלהי אקראך .
- נוי Meschullam Sulat אהרה .
- עלוי [Arachin 8, 3] Rehitim, Sel. אוןק התק u. A.
- קווי [Midr. Cant. 14 c. Midr. Ps. 40] Kalir u. A.
- הלוי [Kelim 12, 6. Pesikta Ki tissa, Tanchuma 58 c, 76 a. Midr. Ps. 3.] Gebet האמר לטהרה; Jedaja Weltprüfung c. 16.
- 
- ארהוה Kalonymos אלהים, Elia אדני מטיה .
- האדרה Hymne (aram.) פנוי Klage אילי אלהי .
- הקרא Putz: Saadia ערוי .
- הרבה Schacharit, Rahit התקן מטהרה, Benjamin אטורה Jechiel, אל נא היסר Sel. אוןק התק; Raschi Tr. Aboda f. 4 a.
- הרבה Raschi Zephan. 3, 19. עשוי .
- הרבה Salomo Pesach-Jozer. פנוי .
- הרבה Salomo לך ה' פצתי .
- הרבה Maarib Pesach אור דדני .
- הרבה Kalir, Menachem b. Seruk v. הרזיק, Salomo b. Jehuda, Tobelem, Menachem b. Machir Ofan צבאות פארחה, Parchon Lex. v. רודה .
- הרבה Raschi אנו טרם חנוי .
- הרבה Salomo אמרנו חמוי .
- הרבה Salomo Jozer אל נשא חנוי .
- 
- ארהי Kalir 9. Ab. Meschullam Aboda, Isaac hacohen אדון בפסקך, Jehuda b. Mose אדון ראה, Parchon Lex. v. נפק und sonst.
- ארהי Isaac b. Ruben Asharot,

<p>Sel. ירושלים .          סחוי [Pesachim 6, 1] Simeon          אין מהעורר , Jechiel Esther-          Keroba.          שחוי s. סחוי .          סחוי Schacharit-Keroba, Me-          nachem b. Machir Sulat</p>	<p>Chanuca.          הוהלה Salomo סחוי          יקו Samuel Tibbon קרוי          141. David Kimchi Ps.          104, 1.          ושכ Jechiel שמורה ושהוי          שאנן .</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

- אני . In Salomo's שחר קמהי lesen Röm., Roman., Avign., Tri-  
 pol., auch Handschriften : ואאנן אני המיד , vielleicht  
 s. v. a. אניה Klage. Fehlt gänzlich in ed. Sabionetta-  
 Cremona. Ed. Amsterdam 1712 in 4 f. 87 a : ואנן .
- קוי Klagelied אלי איכה , römische Aboda, Isaac Giat נוראזה  
 אז , Mose b. Esra אלה יורה , Mose מלכים .
- רבי Simeon 7. Pesach.
- טרי Elia b. Schemaja אין הליה .
- מבי Verarmung : Baruch הוא השואל .
- מני [ומנין] Siddur Kar. Th. 4 f. 39 b.
- נשי [נשיה] die Erde : Kalir Tal und Geschem ; Salomo Jo-  
 zer אל נשא .
- עמי Jozer הארה עמי .
- עפי In dem Liede ומירה הו (Trip. 50 a), gezeichnet ה חון ,  
 heisst es : והציו לה' בתורה עפי .
- שקי Nahrung : Kalir Geschem.

- אָ , daher אָי mein Gebiet (Saadia מעביר , אֵיכה), von אָהוּ  
 (Num. 34, 7) vermuthlich abgeleitet.
- אָ , Klagegesang אָי עבטחי אהלי אָי : אהלי באוי ; Kalir Mincha :  
 לער לאוי לשכון , d. i. das Hei-  
 ligthum.
- גָה Glanz : Simeon b. Isaac אהילרה , Amitai Jozer אשיהרה .
- הָל Licht : Simeon Jozer אהובך , Jehuda b. Menachem Wo-  
 chenfest. Pl. אָהרת Keroba Schacharit הָלים , Kalonymos  
 איל , Maarib הָלי . — שמיני הָלי Isaac Giat im Versöhn. Silluk  
 אהה אל מסחהר . — אהה הָלם Vidui von Schemtob Arduziel.

צא Elia b. Schemaja אייניך; vgl. זנ Jes. 30, 22 mit j. Aboda 3, 6. Sabbat 9, 1.

קיע Verkündigung, Rede: Kalir Mincha, Kalonymos אשהרה, Menachem b. Machir Nachmu.

גיה (aram.) Kalir 9. Ab und Hachodesch, Salomo Jozer אל נשא, Ofan כבודו אור, Elia b. Schemaja ה' אלהי ישראל.

יין Schutz: Kalir; Sulat הרב אגא; Sel. אבואה ואשהרה.

דין [Targ. Jes. 32, 13: ריץ] Kalir אשהרה, Tal; Schacharit röm. המכירים; Meschullam Aboda; Binjamin b. Serach; Jechiel סוכה אהן.

ויב Rehitim יראך.

זיל Kalir, Schacharit röm., Tobelem, Meir בני אה, Mose b. Chija.

הין [aram. חינא] Gebet: Kalir u. A.

טף Rede: Kalir [Geschem: טיפי], Abitur, Salomo b. Jehuda, Joseph אומר, Jehuda hadasi.

טיר 9. Ab (Roman.) אב ינחם [טיררה] טיר.

לין Kalir Tekiata זכר החללה.

טיר Verwandlung: Kalir Purim, Jehuda עושהי טיר.

סיע Reise: Rehitim; Gebet סליחה אלה Schacharit Roman., Maarib אור ל"ש.

פיץ Raschi אה טרב פיץ.

שיע Kalonymos b. Schabtai אועק טקבלי שיע: אועק der Block (aram.)?

ריע Kalir Tal und Silluk Wochenfest; Zählal 122.

זיע [Midr. Ps. 23.] Kalir Silluk Hüttenfest und Dekalog.

גיל Maass: Kalir Sehekalim, Mose b. Esra אל עליון, Mose b. Isaac מארך. Pl. כילים s. v. a. מדה [aram. מכילן] Eigenschaften: Meir פסו.

יין Taube, j. Aboda 5, 4, Sanhedrin 25 a. vgl. j. Targum Gen. 15, 9. Serachja halevi Gedichte; Baruch אמרה.

שוקק aus השוקהו שוקק verkürzt, Bereschit rabba 20 bei Aruch שק, Midr. Cant. 36 d.

זוך in האדרה und Herzenspflichten Abschnitt 10; Mose Riete 53 b.

יף Meschullam Aboda, Meir b. Isaac Jozer אמונתך, die Ziongedichte von Jehosiffa, Elasar und Michael; Ephraim ההלי; Briefsteller ed. Augsb. 1534 N. 28.

זוך Niedrigkeit: Isaac היה שיטה מן.

זוך Verwirrung: Kalir דעי בוך.

זוך [דכני] Schacharit, אדר יקר, Raschi Ps. 93, 3.

זוך Hadasi c. 337.

זוך אבותי (הריה) Elia b. Schemaja.

זוך מופלי מוחי: אלהים יראה Joel halevi [vgl. Ezech. 22, 28] טוח.

זוך Kalir Neujahrfest, Schekalim und Hachodesch, Zahlal 176, Selicha's אף במחה ואלהי מלכי.

זוהר Menachem b. Machir אליה אמר.

זוהר איכה אשפתו Kalir אפיפה.

זוהר איתו Benjamin ארישה Josippon Klage בחינה לך ה' p. 478.

זוהר ליה Mose b. Abraham בטיאה Trip. אליכם אישים Sel. מרום;

זוהר Menachem Jozer בטיאה Schuba.

זוהר איכה אשפתו Kalir (röm.) בעיה.

זוהר גליפה (aram.) grosse Pesikta 33 § 8. Elieser בין כסא.

זוהר געילה Midr. Thren. 81 d.

זוהר Kalir Keroba Neuj. und Sulat Hüttenfest, Klage איכה אצח.

זוהר ה' אלהי אברהם Meir דמיטה.

זוהר Gebet ועירה על חטא Silluk Schacharit.

זוהר Rahit האמירוהו Musaf ms. וזיקה.

זוהר Hosch. אימה זליפה.

זוהר [Bereschit rabba c. 28] וריבה Sel. יושב בנכחי.

זוהר Mose b. Joseph חמירה; אונברה Kalonymos שוכן; Parchon v. צם.

זוהר אל הר Meir הקיקה Elieser; Commentar Tamid כסא; 26 a. Parchon v. פתח.

זוהר Fluthen: Saadia אפיפה Aboda.

זוהר אמצתה Schacharit יציגה.

זוהר Alter: Kalir Keroba 9. Ab.

זוהר Kalir Geschem. כמיהה.

זוהר Erbarmen: Silluk Schacharit.

זוהר Kalir Sachor; כעיסרה זכור. בריה אב.

זוהר Silluk Schacharit; Salomo אקחות להינה.

זוהר באים דפוק Benjamin לעינה; Raschi הכוה ו Abraham לענה: אבן.

זוהר Midr. Thren. 81 d. מאימה.

זוהר Isaac Kimchi Asharot. נגישה Sel. אהננה לך; Nissim נמיטה.

Vidui. Parchon v. קדר, קדר .  
 נסיכה Kalir Hüttenfest.  
 נפשה Salmon b. Jerucham ;  
 משה b. Samuel אורה .  
 נפחה Abitur Mincha , Zahlal  
 Zeile 240.  
 נפכה Kalir Neuj., Versöhn.,  
 8. Azeret.  
 נפירה Isaac b. Ruben As-  
 harot.  
 נפחה Kalonymos אברהם .  
 ענינה Wolkenhülle : Kalir  
 Hüttenfest und Geschem.  
 ענישה Judan haohen.  
 עהרה Elieser - Baraita c. 46 ,  
 grosse Pesikta II. Kalir,  
 Menachem b. Seruk v. שע  
 u. A.  
 פורה Zahlal Zeile 71.  
 פחדה [פחדה] Hillel .  
 פצחה Kalir Mincha ; Silluk  
 Schacharit.  
 פרוה Saadia Asharot.  
 פריכה Schemot rabba I. Saa-  
 dia אברהם .  
 פרישה Erklärung : Zahlal  
 102. In der Prosa ist der

Gebrauch jünger (s. Zunz  
 zur Gesch. S. 160).  
 צליחה Kalir Hachodesch und  
 Tal.  
 צמיחה Kalir Versöhnung.  
 צריחה Abitur Silluk Mincha.  
 קרינה Glanz : Klage אני ;  
 Jehuda Jozer Wochenfest.  
 רבידה Kalir 8. Azeret.  
 רביצה [Kama 2 b] Kalir Hüt-  
 tenfest. Meir Sulat אמינתך .  
 רגינה Leonte Wochenfest.  
 רגיזה Kalonymos אברהם .  
 רגישה Kalir Mincha ; Silluk  
 Schacharit.  
 רוחה Meir חסור .  
 רוהפה Jozer אדיר , Raschi  
 או טרם .  
 רציחה Binjamin בחולה .  
 שטיחה Kalir Sachor, Mena-  
 chem אל אלהים .  
 שלינה Kalir Geschem.  
 שעניה Kalir Hüttenfest, Aruch  
 v. דרם .  
 הויכה Kalir Hachodesch.  
 הכיפה [j. Berachot 1] Meir  
 אילה Jozer .

גיחה Saadia אבוי und איליל , Zahlal Hymnus Zeile 221.  
 געה in den Pforten von Jose Neharwani cod. Bodl. 298 N. 3.  
 גיפה Bereschit rabba 10 ; Trausegen ; Hechalot ; Gabirol  
 Königskrone, Joseph Esther-Keroba, Jehuda halevi u. A. m.  
 גילה Kalir Purim ; Jozer עמי ; Binjamin אנו .  
 גיסה Klagegesang , וכוזר הבוסה , Jozer Pesach מישרים ,  
 Meir יודע . Auch in der karäischen Ketuba, s. Siddur  
 Th. 4. f. 40 a.  
 הישרה Silluk Schacharit.  
 טעה Kalir Hachodesch, Dekalog ; Hosch. אל טוב .  
 לונה Elia b. Schemaja אנהתי .



נידה Einheitsgesang 4; Saadia Glaubenswerk alte Uebersetzung.  
 נִחְרָה (aram.) Eliahu rabba c. 5.  
 ניעה Jehuda halevi בתולדה S. 73.  
 ניפה [st. הנפה] Saadia Asharot.  
 ניפה Salomo ענו ענינו ענו und אש אמרי אש; Raschi, Elia b. Schemaja איככרה, Sel. חיים ארוכים.  
 ניפה Kalir Keroba Neuj., Saadia Asharot Einleitung, Meschullam Aboda, Isaac Giat Musaf.  
 ניפיקה Salomo Aboda, Elia b. Schemaja.

נִירָה Raschi הפלה.  
 נִירָה Kalir Musaf Neuj. אשך אש, Elia b. Schemaja.  
 נִירָה Mose Jozer אה בני משה, Me- למען Weide: Hosch. רעה  
 nachem Jozer אור. אב עקר; Ephraim Sulat  
 אלהים לא  
 נִירָה Salomo זרקה זרקה und שעה Kalir Keroba Neujahr-  
 fest; Hosch. אב הדשה.  
 Jozer אומץ; Benjamin b. Samuel ha-Nagid bei  
 Samuel. Jehuda Tibbon Ermahn.  
 נִירָה Sel. ההום. S. 9.  
 נִירָה Salomo נך; Simeon

נִירָה Gurt: Tobelem Sulat אל ימעט משה: כליה. st. כלאה.  
 אור ישראל. טחאה [aram. טחא schlagen]  
 נִירָה Kalir Hachodesch, Sulat אשר אין לו Ephraim  
 Pesach. Musaf האמירוהו סלרה  
 ms.  
 נִירָה [Mechilta משפטים 3, עליה Kalir Hachodesch.  
 Kidduschin 5 a] Einheits-  
 gesang 3. Mose b. Esra. וכוז איכה Kalir Keroba שאפה  
 נִירָה Elia Asharot Str. 127.

נִירָה [Sifre האזינו] Meir ה' או קשתי.  
 אלהי אברהם. Meir b. החויה [aram. אחויה]  
 נִירָה Ofan לער הכטיה. Isaac תקח הקה, Samuel  
 נִירָה Mose ימעט הדכאה. Fischlin ביה רבין.  
 נִירָה kleiner Sifre (Jalkut אשחרת; Isaac b. Ru-  
 ben Asharot.  
 נִירָה Isaac b. Ruben Asharot. הלעטה Raschi Lev. 19, 16.  
 נִירָה Kalir וקדם, Salomo אל ימעט משה המצאה.

המציה Kalir Geschem.	הרצאה [Chagiga 14 <i>b</i> , Sebachim 45 <i>b</i> ] Simeon איך אשא מose אל יטעט .
התורה Tobelem Keroba gross. Sabbat.	
הפנעה Kalir Tal.	הרציה Schabtai Pesach-Jozer, Sel. אנא ארון הרחמים .
הזהלה Salomo הנינו .	אורחי Akeda השלטה .
אל יטעט Mose הקלצה .	השטרה Wajikra rabba c. 7 f. 173 <i>a</i> , Josippon p. 736.
Kalir Geschem, Salomo אועק אל .	
Isaac b. Ruben Ascharot. הקשאה .	קדוש שוכן Kalonymos .

העוה Saadia Asharot 62.	השאה Saadia Asharot 96 ;
הצכה Bamidbar rabba 269 <i>d</i> .	Meschullam Aboda ; Simeon 7. Pesach.
הקצה Midr. Ps. 17.	

אכהנה Asharot.	בני עמי .
Kalir Purim, Elia b. שטמר	[Beza 9 <i>b</i> ] Mose b.
Schemaja אקרא, Benjamin	Benjamin Reschut .

את הברירה [j. Chagiga 2, 1] Elieser רכרוך .  
 [Mischna Bechorot und Negaim, Chullin 46 *a*] ; bildlich : Verfall [vgl. Sotā 9 *b*] Salomo או קשה ; ebenso bei Nissim, Abraham b. David und sonst.  
 איה רחמים Eljakim Isaac b. Ruben Asharot, זלוזל .  
 Klagegesang und איכה הפארהי 17. Tammus ; לך ה' הצדקה ; לך ה' הרר זקנים 32 *b* :  
 בכלטול להברק . Raschi Ps. 55, 23.  
 Midrasch Cant. 14 *d*. Salomo Aboda. לנלות  
 Salomo אב לרחם לבלוק .  
 Hosch. Sel. אנא און . נענוע [Succa 37 *b*] .  
 Tröstung zum 9. Ab. Raschi Jes. 17, 11. סכסוך  
 häufig. פלפול  
 Kalir Purim ; Sel. אשחק אלי . Vgl. Tosefta Bechorot 6 : פלפלו בו יחוסים .  
 Hai Gutachten ; Isaac b. Ruben Asharot, Kalonymos איל אחר , Aruch v. פק , Raschi Succa 15 *a*. פקפוק  
 ארוטטך u. A. גבירול  
 שטר , Kalonymos אה הקול קלקול .

להחול ein Körpergebrechen bei Aruch v. קרקד und Raschi Bechorot 40 *b*, 45 *b*; metaphorisch: Schacharit röm. אל שר.

אלהים אל David זכוך.

זעזוע (j. Targum Gen. 27, 33), Salomo b. Jehuda Jozer Pesach; Aruch v. נהא.

תלחול Tanchuma 31 *a*, 17. Tammus röm., Isaac halevi Nischmat מדין, משה Riete מען.

מפטוף Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Schabtai b. Mose Jozer Pesach.

כעכוו Salomo b. Jehuda Aboda.

לכלוב Salomo b. Jehuda Aboda, Salomo שעשוע, Me-schullam b. Abraham.

להלוח Menachem b. Machir Sulat אדעה.

להלוח [להלוחית] Kalir Tal und Geschem, Salomo Jozer Pesach; Simson zu Tohorot 9, 5.

מהמהו Schabtai b. Mose Jozer Pesach.

נמנום Salomo b. Jehuda Aboda Abth. 31.

סנסנום Jozer Pesach אדבר, Raschi בעליונים Vgl. טנסנום (Sel. (סג. Wajikra rabba bei Aruch v. חומר), כי הנה נחומר, אשמהינו Salomo סנסנום.

זחזוח und זלזול s. Beilage 15.

קרקוש Leonte Jozer Wochenfest, Raschi Gittin 40 *b* oben.

רפרוף (bei Buxtorf p. 2281 ohne Nachweis) Salomo b. Jehuda Aboda. Vgl. רפרוף Chullin 38 *b*; רפרוף und רפרפה Bere-schit rabba c. 20; רפרוף das. c. 2, Jalkut Hiob 149 *a*, Salomo b. Jehuda Ofan Pesach; רפרפים Schacharit אמיצי שחקים.

Der Wörter, die auf זן ausgehen — und welche im jüngern Hebraismus häufiger als im ältern sind — bedienen sich die peitanischen Autoren, meist um dem Reime zu genügen, sehr oft. Nicht selten sind solche talmudische Wörter, z. B. [Tobelem, Kalonymos u. A.], סמלון, סגנון, צבעון, [Simeon], ראיון, פסיון, סרחון, נצחון, זביון, האבון, לגיון, welches letztere gewöhnlich in der Bedeutung Willen oder Zuneigung vorkommt, jedoch bei Saadia (Gebote), Chajim

b. Jakar (Meora), Isaac Seniri (בעוד ארני) und Isaac Kimchi (Asharot) auch in der Bedeutung Gestalt oder Schönheit gefunden wird. Von den beträchtlichen Formationen der Peitanim sind einige bei Späteren im Gebrauche geblieben, z. B. להצן, עלצן [beide noch bei Jacob Vechai im 15. Jahrhundert], פשרון, רחשון, סברון. In der folgenden Sammlung von Beispielen sind die Wörter nach den Endungen alfabetisch geordnet.

אחה הקוהי Mose רבאון  
Musaf Rehitim ms. יראון  
Midr. ha-Neelam ראוון .

Bamidbar rabba c. 3 f. אנבון  
213 d. Jalkut Ps. 92 אנבוב;  
Midr. Ps. אוכוכלין .

אמנם עוני Kalonymos השבון  
אהל Memorialgedicht זרבון  
von Saadia.

הלא תשאלני שלוח Zion הצבון  
אריקן Mose b. Abraham להבון  
אל הראוני Sel. קשבון

אבני לירח Saadia רבאון .

Saadia Asharot 46, Kalonymos מצוה מאירח, אועק  
Cochin (הורח למדוני).

Saadia Asharot 29, Jehuda אשא רבאון .

Menachem Jozer Chanuca (im Jozer Nachmu שיקקו).

Saadia Asharot 29 (השמר) הורון  
(טמהוק שם בחורוני).

Mischna (דוונא aram.) דוון  
Abot c. 2 bei Aruch v.  
ה' אך כך Bakascha ; דו  
אם יחקק Klage .

Jehuda אשא נעוון .  
Gebet התן עלון Ver-  
söhn. Abend (Roman).

Sel. אשפק שיח עלון .

Sel. אל קנוא טרחון .

נחתון } Samuel אודך Chanuca.  
רהחון }

s. Maarich S. 81 und 82. פסטון

אחה אלתי Eljakim בכיוון , Aaron  
K. אנה ה' , Kaleb K. כפופי ,  
Gedicht Menachem Ziuni's.

s. החיים 18 a. בעיון

Ephraim אומנות גביון .

Schwäche: Saadia אך רביון  
8. Pe- Silluk אומץ נפתח  
sach, Sel. מלאכני רחמים und  
אדוני האדונים .

[Midr. Thren. bei Jal- רייון  
kut Jerem. § 279 f. 62 a  
unten] Jechiel גליח ,  
Samuel רחמים .

s. החיים 18 a. רייון

Kalir Keroba אאכך דליון .

Silluk Schacharit. דפיון

Meschullam Reschut היוון .  
Samuel b. Meir Deut. המיוון  
7, 23.

תן Elieser Maarib זביון .

זהין Glanz, Stolz: Hechalot c. 3. 7. 10. 13. 16. 18. 21. Rasiel 39 b. [fehlerhaft [זוהירן], Maarich v. אזורי, אור ישראל, זה, Ofan und כבודו. Ist unrichtig erklärt in עמק המלך 171 c. Silluk Schacharit, Elieser b. Natan אלהים, Abraham את שיהי .

Kalonymos b. Jehuda אשם בעלי, Sel. אשחררו .

Elieser b. Natan אלהים חליפין Kalonymos Rehitim (בכל); Menachem b. Machir Jozer Schuba; Natan im Aruch v. פחה; Samuel b. Meir Deut. 32, 38. H. Wesely zweites Schreiben 31 a.

Simeon Sulat Wochenfest, Elieser b. Natan אלהים כוהין .

den Commentar מסביר לקון zu Sel. מלאכי .

18 a. ס' החיים s. מהין .

Jehuda b. Schemarja אמן; Aaron b. Elia עץ חיים c. 96. Elia Beschizi מרוע, Kaleb K. אדני מה und אללי לי .

Salomo Sulat אין צור, Mose b. Schabtai Mikamocha .

Schuld: Kalir Geschem, Simeon Pesach Zwischensabbat .

Salomo Jozer Pesach. סכין זכור הכוסת Saadia ערין .

אומרה לאל Salomo ערין .

Abitur Neila, Introd. ברוך אשר אשש .

Leonte Pesach-Jozer, Samuel אף נפדק, Sel. אלהים אלהי ישראל .

Kalir Tal, Geschem, Abraham אכל אשמה .

Saadia Gebote. ערין .

Meir b. Isaac אלמנות קהין .

Kalir Klage אהור, Menachem b. Seruk v. קשה, Benjamin 7. Pesach אהין, Joseph ארכו, Mose מרי אנוש, Mose Chasan, שנין אף; Hadasi c. 95, Karäischer Siddur Th. 3 f. 14 a, 61 a, 115 a, 132 a.

Jozer אמה הארה, Meir b. Isaac Jozer אור ויושע and Sel. אליך יהב .

Meschullam Ofan Pesach. אנה Benjamin b. Serach רהין ה' האל .

Klagegesang אביה מלך, Saadia Gebote, Abitur Aboda, Amitai Jozer אשיחה, Kalonymos אועק אליך, Sel. אלהים אלהי, Isaac b. Jehuda hanadib Neujahrfest Mechaje איתן, Benjamin b. Abraham אנה אנה, Samuel מלאכי .

Armuth: Salomo אנה עוררה .

Elia b. Schemarja אלהי אומסו החצובות, Aaron בושתי .

- שׂוּיִן Menachem b. Seruk  
 Wörterbuch v. אגן; Hada-  
 si c. 173, Kar. Siddur 1 f.  
 125 b. 3 f. 103 a.
- הַגּוֹיִן Salomo אמרי הַגּוֹיִן, Jakar  
 ה' זײן, Salomo Cohen (A.  
 1340) תַּגִּיז: [Opp. 102 F.].  
 Briefsteller, Augsburg 1534  
 S. 10.
- תַּעֲיִן s. שירי חפלה 1816 S. 22.
- הַיִּסְכּוֹן geringfügiges: Sa-  
 lomo Aboda Abth. 39.
- גִּדּוּלֵן Akeda הוא אכרם. Bere-  
 schit rabba 55 bei Jalkut  
 Ps. 109 a hat גִּדּוּלֵן st. גדולה  
 oder גדולין.
- גִּלְלוֹן Simeon נללן .  
 אֵיךְ אִשָּׁא Jehuda השלון .  
 לֶכָּאֵךְ Lekach tob 2 c; Bin-  
 jamin אֵל Mordechai  
 אֵי נָא לִי מִיּוֹם .
- סִלּוּק Silluk אומן 8. Pesach,  
 אֵיךְ אִשָּׁא Jehuda .
- שִׁמְעוֹן Simeon Wochenfest.  
 שְׁכָלוֹן Isaac אריבה, Jehuda  
 אֵיךְ אִשָּׁא .
- שְׁמֵלוֹן Zion הקונני שְׁמֵלוֹן .
- שְׂרֵי קָדִישׁ Sel. (ארמוני st.) ארמון  
 אֵלְמוֹן (wahrsch. Gewalt)  
 וּלְהַךְ Elasar .
- שְׂאָדִיָּא Saadia Asharot Introd.  
 נַעֲמָן Baraita Elieser c. 6,  
 הַיּוֹרָה החמימה Meir .
- שְׁמֵרַיִם im הישר § 585; Eph-  
 raim אומנות .
- שְׂמֵרַיִם [עוקמן aram.] Elieser  
 אַרְיָאֵל .
- שׁוֹבֵן s. oben S. 367.
- צְנִיָּוֹן Kalir Hosch. אדמרה  
 מֵאָרֶר .
- זוּלְהַךְ [שְׁלוֹם] Elasar שלמין .
- זֵהָלָ Memorialgedicht כמסון .  
 זֵאָדִיר Saadia עלסון .
- רַפְשׁוֹן s. רפשוון .
- אַרְעוֹן (aram.) Sel. האלה יום .  
 אֵוִיָּהּ Saadia לִי גֵוִעוֹן .
- נַמְעוֹן }  
 דַּמְעוֹן } אֵיכָה מַעֲבִיר Saadia .
- נִשְׁעוֹן [מִשְׁעוֹן] משעון  
 Esther. Jeehiel Keroba
- נַבְעוֹן Saadia והיום und נבוען .  
 נַגְעוֹן Saadia Gebote.  
 שְׁמַעוֹן Saadia איכה .  
 שְׁבַעוֹן Saadia ההום .  
 שְׁחַבְעוֹן Saadia אוייה .
- קִצְפוֹן Klage אשר in ed. Ven.  
 1591. Raschi Sebachim 101 a.  
 שְׁטַפּוֹן Jehuda Tibbon in Be-  
 chai's Herzenspflichten 2, 3.
- חַלְצוֹן Saadia Asharot; Mena-  
 chem b. Machir Ofan מלאכי .
- חַזְצוֹן Isaac אקדם כנשף Jechiel להצון  
 Giat צור יה, Reschut Ge-  
 schem בהתנון ; Sel.  
 שְׁמָךְ אִירָא und häufig.
- יְבִיצוֹן אֵיךְ אִשָּׁא אַחַּת Jehuda לִיצוֹן .
- יְבִיצוֹן Auslegung: Saadia  
 Gebote.
- יְהִי רַצוֹן Saadia Gebote, יהי רצון  
 Musaf span., אקדם Jechiel,  
 Menachem b. Machir Ofan  
 מלאכי u. A.

- Aboda פרוש, אשוחח, Simeon אילים, Sel. החרוה.
- אשר אין Ephraim [פורקן] פרקו לז, Leonte אל אדני.
- Saadia, Dunasch, Hadasia u. A. Vgl. בירח האופר 18 b.
- Isaac Gerundi im Meschalesch Neuj. אהוב מבטן בארון אהוב מבטן Maarib הנק הדרון.
- Kalir Versöhn., Tobelem Maarib אמיץ אהוב.
- Saadia Asharot 46 וסרון להשמד מעל פני וסרוני ובהגרון: Saadia Asharot: חלק יפאחם.
- Hofmann: Jechiel aus Paris Disputatio. חצרון
- Saadia Aboda Buchst. צ.
- Saadia Aboda Buchst. צ; Saadia אמונה c. 4 Ende in einer alten Uebersetzung.
- Sel. הואל יתרון.
- שערי עץ Binjamin Anav סברון חיים Buchst. ב.
- Jozer Chanuca. סנגרון עברון K a l e n d e r b e r e c h n u n g.
- Judan hacothen Keroba עברון 17. Tammus; Joseph היום הישע (Machsor Tlemsan f. 191).
- אנשי אמונה נעלמו; עברון Menachem Schreiben an Chisdai f. 27 a; Sel. ביום זכרון יצורים.
- Ephraim שעה, Gabirol פרוש אל אמונה.
- Salmon (פושרון) פשרון b. Jerucham in cod. Leyd. 41 [בפשוטו]; Saadia zu Dan. 3, 27; Sel. השמים אשש; Elia b. Schemaja אלהי בושתי, Hadasi Eschkol c. 211, 361, und sonst bei alten Uebersetzern.
- Mose b. Esra משכונה קדרון.
- bei Karäern, z. B. Tobias [Trigland p. 125], Aaron b. Elia [עץ חיים c. 92], Elia Beschitzi [אדרת in Sabbat c. 14].
- Hadasi c. 361. קשרון
- Jozer Thorafest. שפרון
- s. v. a. סברון, Menachem's Schreiben f. 27 a; Kartib im Pisonon עקו עמכם; Salomo עז ישועתי; gross. אדיר דר מהחיים in גלשן Sabbat.
- Menachem's Vorrede zur Grammatik und Ben Ascher S. 38. Sonst kommt [bei Parchon] דגוש vor.
- Saadia Gebote. דרשן
- עז ישועתי Salomo חשון
- Salmon b. Jerucham; Meschullam Jozer Pesach, Maarib אקחה.
- Ben Ascher S. 38. 55. Kalir Tal und Purim, Hosch. אל אחרון, Meschullam Jozer Pesach und

Reschut Versöhn. u. A.  
 נטשין Saadia Gebote.  
 רנשון Ben Ascher S. 38, Saadia Gebote, Joseph Kalai  
 אשא אישון .  
 רהשון Kalir Tal, Tobelem  
 gross. Sabbat, Isaac Giat יום  
 צעקי , Raschi אפך, Abraham

Maarib אקה , Jehuda b.  
 MenachemJozer 2.Chanuca.  
 רפשוך Meschullam Pesach-Jo-  
 zer, אדיר דר טחוחים, Maarib  
 אקה , Sel. אפך יוצר .  
 שמיני Joseph Maarib ביחן .  
 עכהן Strick: Serach Barfat  
 Hiobgedicht.

Mehrere Nomina von der Form פעלן oder פֿעלן hatten, nach dem Zeugnisse Efodi's (Gramm. c. 9), in alten punctirten Mischna-Exemplaren die Form פֿיעלן; er führt als Beispiele auf: קופדן, בויען, הוימסן, נוולן. Dahin gehören denn auch die in der Tefilla befindlichen כולחן und כוחלן, wie auch Handschriften und die Selicha אמרנו נגורנו haben. Ferner:

ויעל טשה.רöm. Thorafest אוכדן  
 מיושן Machsor Sabion. f. 137  
 a [בוישן Abot ms. c. 2].  
 נורפן Midr. Cant. 24 b.  
 דורשן Pesikta Hüttenfest,  
 Machsor-Commentar ms.  
 ווהרן, da וחר als Verbum nur  
 ein Vav hat.  
 חושבן Simeon טהעוררים חושבן .  
 טובלן (wahrsch.) Tosefta Ja-  
 dajim Ende  
 טורחן Sifre Debarim, Lekach  
 tob 45 c.  
 יוצאן Bereschit rabba c. 45  
 (יוצאנית).  
 כושפן j. Rosch haschana 3, 8.  
 לונלן Spötter: j. Berachot 6.  
 מורחן Salomo אמרנו .  
 נוקרן j. Berachot 7, 2. Derech  
 erez sutta c. 6.  
 נוקרן Berachot 50 a bei  
 Aruch.  
 סורחן j. Horajot 3.

אלהי אבי Binjamin סוכרן .  
 סופדן Aruch s. v.  
 סורבן Sifre בהעלותך, Lekach  
 tob 45 c.  
 סורחן Sifre בהעלותך, Salomo  
 אמרנו (röm.).  
 עולבן Simeon טהעוררים עולבן .  
 עוטקן Derech erez sutta c. 6.  
 עוקמן Midr. Cant. 24 b. Elie-  
 ser אריאל .  
 פויטן Binjamin b. Samuel  
 [Luzzatto] [פויטן cod. Bodl.  
 255 f. 163, פויטן Pesikta  
 Hüttenfest, פויטינא Midr.  
 Kohelet 86 b].  
 רודפן Lekach tob 44 d.  
 רוצחן Sota 9, 9. Maccot 10  
 a bei Aruch v. ורח, Bere-  
 schit rabba c. 22, 87 bei  
 Jalkut Gen. 44 c. Bamidbar  
 rabba c. 23 f. 284 d.  
 רוצען Tosefta Sota 15. Misch-  
 na Pesachim 4, 7 [jer.



Talmud].  
שוכחן j. Pea 1.

Menachem b. Machir  
Jozer Nachmu.

Der Gebrauch der Personen bezeichnenden Formen וְיָ וְיָ וְיָ ist nicht häufig und beschränkt sich fast nur auf talmudische Wörter; die weiblichen Endungen, die theils Israel theils Rom bezeichnen, trifft man vornehmlich bei Salomo b. Jehuda und Elia b. Schemaja. Hier folgen einige Beispiele:

שמך Salomo Ofan אִימָתָי .	אבותי .
חנינו Salomo ארכון .	אִיךְ Simeon, אמרנו Salomo מרבן .
העלה צרי Salomo דברן .	עסקן Salomo Aboda .
יום , אמרנו Salomo הפכן כפורים .	יום כפורים Isaac ערבן .
העניתי צבור Meir זלחן .	ארבן Elia קצרון .
s. Raschi Gen. 49, 27. חטפון	שמך Krieger: Ofan קרבן .
אמרנו Salomo טרחון .	או קשתי Salomo רגון .
אה Ephraim, חנינו Salomo נצחון	Tobelem Sulat gross. שדכון .
	Sabbat.

מי יודע Meir ארגונית	tai Sulat Pesach.
גְבֵרֵתָנִית [Wajikra rabba c. 18] Raschi Jes. 15, 5. Salomo , אמרנו Elia אעם הוד	איכבה רחמיך Menachem נחמנית .
אמרנו Salomo גוחנית .	אמרנו Salomo נשכנית .
אעם הוד Elia דברנית	אזכור Mose Sulat סבלחנית
אמרנו Salomo חולטנית	מעללי .
אומץ יוסיף Meir חולנית	ה' אלהי ישראל Elia רגונית .
[vgl. Bereschit מלניא rabba bei Jalkut Gen. 21 b. Ps. 104 a.] Meir אומץ יוסיף .	רודינית (Midr. Ruth 44 d.) Salomo אמרנו .
אמרנו Salomo Schab-	[eine Art Meir רובנית Heuschrecken].
	אמרנו Salomo שולטנית Samuel שושנת .
	ארח צדקה Salomo שתקנית .

אפון s. Beilage 13 Pielformen.

grosse Pesikta c. 21, Josippon p. 766, Kalonymos Rehitim und הגוים ובכל אדנות .  
איכבה Saadia Asharot, Tobelem בגדות .

בהמות Herzenspflichten 8, 3 §. 12.

בחרות Tana, debe Eliahu c. 18, Salomo אה עונינו ענו Ges.  
אנעם ומירוח, Zion כל קחי, Jehuda Tibbon u. A.

או מלפני Kalir דליות.

טרחה s. oben S. 372.

ינקות Herzenspflichten 8, 3 §. 16.

יקשות Raschi Peticha נורא...ה'.

ישרות [Bereschit rabba c. 54, Midr. Rut 40 c] Salomo b.  
Jehuda, Simeon, Raschi.

כשרות [Midr. Kohelet 91 a] Salomo, Simeon Reschut, Par-  
chon v. חסר.

קשיות [Taanit 6 a] s. oben S. 373.

רשיות Debarim rabba 297 a.

רְכָאוֹת Schacharit und אימך, Simeon קחה Binja-  
min אמונים und אשפו, Raschi Peticha נורא...ה', Sel. אמן פהתי.

כיעחות (aram.) Kalir אה איכה.

הַרְדוֹת Menachem b. Machir אחלה.

אָלוֹת Klage: 10. Tebet röm.

אָהוֹת Uebermuth: Gerschom אימה.

אָיוֹת Beugung: Jehuda b. Menachem Thorafest.

אָיצוֹת Sel. חאזה אדם.

אָרוֹת [j. Orla 2 Ende] Simeon Hochzeit-Reschut.

אָטוֹת Schwäche: Sel. אמנם אלהי.

אָחוֹת Herzenspflichten 6, 1. 7.

אָמוֹת [Sifra c. 1. Chullin 23 a, Kama 4, 4] Simeon Re-  
schut שלומה, Benjamin וכוזר בריה אב, Sel. אמרתי נגורתי,  
Abraham Klage אשאג.

אָפֵת in שטור חתן וכלה.

אָפֵת Flug: Isaac b. Mose Jozer אל אלהים.

אָפֵת Ausspeien: Gabirol Asharot.

אָבִירוֹת Josippon p. 758.

אָבִירוֹת Gebet in den kleinen Hechalot.

אָבִירוֹת Jehuda Tibbon a. a. O. 1, 7 §. 5.

אָבִירוֹת Schabtai Jozer Pesach.

גִּידוּת Elia Asharot Str. 128.

בִּי יְהוָה Silluk Schacharit .

עֵירוּרָה (aram.) Jehuda Tibbon a. a. O. 8, 3.

הַיְיָנוּת [Berachot 16 b] Sel. אֲנִי בְרוּךְ .

הַקִּירוּת Simeon Hochzeit-Reschut No. 2.

נְגִיחוּת Sel. אֲנוּשׁ מְכָה .

נְדִידוּת Kalir Tekiata זֶכֶר .

נְסִיכוּת Kalir אֲנִסְיִכָּה, Scherira Sendschreiben S. 37. Abitur Neila, Bechai; Meir אֱלֹהֵי אַבְרָהָם; Nissim מַצַּח 25 a. Aruch v. כָּךְ .

נְסִיכוּת Kalir אֲנִסְיִכָּה, Meir אֱלֹהֵי אַבְרָהָם und הפלה, Raschi Gen. 11, 29. Jes. 29, 10.

עֲרִיצוּת kleine Hechalot. Abitur.

צְמִיחוּת Tefilla Neujahr.

קְרִיבוּת [j. Berachot 9. Bereschit rabba 70. Midr. Sam. 14.] Sel. אֲנוּשׁ עַד דְּכָא und אֵךְ כֵּךְ לְדָל .

שְׁקִיקוּת Midr. Esther 119 b.

שַׁפְיָה Saadia חֲבוּסָה שַׁפְיָה .

שְׁאֵנוּת Rebitim.

מְבַחַן Gabirol Königskrone, Jehuda Tibbon Herzenspfl. 6, 4; Isaac Gerundi Mechaje אֵיתָן .

מְבַעַר Isaac b. Ruben Asharot.

מְבַעַה (zw.). In Thora-fest liest Ms. cal. במְבַעַה st. בְּמַדְעָה .

מְבַרָּה Geschöpf: Introd. בְּרוּךְ אֲשֶׁר אֲשֶׁשׁ .

מְנַמֵּעַ Leon הללו לְדָרִי .

מְנַרְעַע Kalir Geschem. Menachem b. Seruk v. הֵי .

מְדַלֵּק Jehuda b. Menachem.

מְזַרְבֵּי Zahlal Hymnus Zeile 204.

מְסַגֵּל Ofan יוֹם הַדּוֹרֵן .

מְסַמֵּךְ Jechiel אֲנִי הַגִּבּוֹר Einheitsgesang Tag 5.

מְסַקֵּר Isaac halevi Hachodesch.

מְפַלֵּל Elia b. Schemaja ה' אֱלֹהֵי Isaac b. Abraham Hüttenfest, Zemach אֲרָ דְבַר .

מְפַסֵּד Simeon אֵי פַתְרוּם מְפַסֵּד .

מְפַצֵּה Hosch. אֵת עַיִן מְפַצֵּה .

מְפַצֵּר Abitur Aboda 9.

מְצַעֵן Zahlal 187: (וְחֵי מְשַׁעֵן אֲוִי הַרְוּהָ בִלְעֵן בְּנֵי צוּעֵן כְּרַב מְצַעֵן (נְזוּרִים).

מְקַמֵּעַ [קַמִּיעַ] Sel. יִשְׂרָאֵל עִם, (Trip.) כִּי כּוֹ שֶׁבַח Zadok.

מְקַרֵּב Abitur Aboda.

מְקַשֵּׁב Sel. חֲקָרָה שַׁפְיָה .

מרחב Abitur Reschut Neila. אה הקול Kalonymos משמר.  
 משאל Mose אריוק . Kalir Geschem, Me-  
 משאף Joseph Neujahr צמח nachem b. Machir Jozer  
 צדיק . Chanuca.

מחשב Abitur Aboda, Sel. אנוש עד רבא .  
 מעמס Gabirol שביה, Abraham Nischmat אמונים .  
 מרנח Elieser אורך .  
 מתלע Salomo Sulat אין צור .

מאהב Kalir Purim.  
 מחבט Menachem Sulat אין מושיע .  
 מחבר Mose Gecatilia ס' הנוח S. 18.  
 מחטא Saadia Aboda Buchstabe ש .  
 מכפל Kalir Schekalim, Elia b. Schemaja ; Sel. בני עמי , אליך נשואוח ,  
 משכף Kalir Purim.  
 מהורח Menachem b. Seruk v. שן .  
 מענה Saadia Aboda Buchstabe ס , Elia און תליה , Musaf  
 Neujahr פני אהלה .

מבחר Zahlal 192. Menachem b. Machir מסעור .  
 מגרום Menachem Sulat אין מושיע . אדם .  
 מזרוב Jechiel חלש אפוסו .

מאבזר in אהללך Ende Schacharit, Jozer אמונה עהים , Elia א  
 מעובנו , Elia b. Schemaja , אבל אשמים , Elasar מכניסי .  
 מאנוף Zahlal Zeile 186.  
 מהלום Sel. אח פני מose ; אח עז Hosch. ; אימך נשאתי , אוי בבגדי Sel. מהלום  
 Benjamin Anav שיערי עץ חיים Buchst. ש .  
 מחטוב Abitur Aboda ; Elia Silluk אל אשר לו .  
 מעמוס Kalonymos אפפנו .  
 מעקול Tobelem Jozer ארנן .  
 מעחור Gabirol שכולרה , Joseph b. Isaac תהיינה .  
 מתכונן [מחכונת] Salomo אורח צדקה

מחנוף Zahlal 186 (לרב מחנוף כטיט צנוף קבורים).  
 השמים אשש Sel. למען אב חדשה und כהושעה ילידי Hosch. מצולל  
 אנה און Musaf.

מנבית (aram.) David אמולה לבתי.  
 מסרית ואסריאו עובדיהון (vgl. Targum Cant. 1, 12). Salomo ענינו : אם מסרית לבנו.

מנעשת Hosch. אהובת.  
 משברת Mose b. Esra מצעק.  
 מאגדת Saadia Asharot 40.  
 מחקרת Gabirol Asharot.

מטמנה Sirach (Sanhedrin 100 b). Plur. Pesachim 119 a.  
 מעכרת Isaac חוקר, Baruch אהרה הרואה.

מצול [מצולה] Mose b. Kalonymos; Sel. אנהנו החומר, Hosch.  
 אנה רחום.

מקט (rad. קטט) Simeon ארכו.  
 מרץ (rad. רוצ) Kalir Purim, Sel. תשובי und אכלה.  
 מוף vielleicht Regenfluth. Zahlal Zeile 205: ואין שוף ואין  
 מוף ונווף כאלו העננים הם הפורים.  
 מברך Kalir Keroba 9. Ab.

Durch Abwerfung des finalen ה in bekannten Wörtern der Form מהוה entstanden folgende Bildungen:

מהו Meir אל הר המור, Aaron b. Joseph אשא דעי (Siddur Kar. Th. 2 Anf.).

מחל Kalir Keroba Versöhn., Klage אארה, Schibata Sachor.

מתן Kalir Purim, Salomo b. Jehuda אין מי und לך ה', Sulat מלאכי, Menachem Ofan.

מחס Meschullam b. Kalonymos Brief ms.; Salomo חנינו, Kalonymos אועק חמס, Kalonymos b. Jehuda אחקונן, Simeon Neuj. und אסיר.

מחץ Rehitim.

מעט Salomo חנינו.

מען Kalir Tal und Geschem; Tobelem.

מעש Kalir, Amram, Saadia, Elia u. A.

אנהים Kalir Tekiata זכר, Elia אפהח, Leonte  
 Kalir Wochenfest, Meir אלהי אברהם Menachem  
 Jozer Schuba und Sel. אמרר.  
 העלום Salomo לרחם als Sing. von העלומה Ps. 41, 22.  
 העצום Gabirol Asharot, Sel. השמים אשש, Leonte Pesach; als  
 Singular von העצומה Ps. 68 Ende.  
 הרבך Gezische: Midr. Thren. bei Aruch v. רבך; Tobia  
 in Lekach tob zu Lev. 6, 11.  
 השנק [Bereschit rabba 37 f. 40 c השניק; aram.] Jekutiel  
 יקרו, Pesach-Hymne אפה נאלה (Cochin).

תפקיד [aram. הפקידה, j. Taanit 1, 1, Wajikra rabba 19]  
 Neumonds-Benediction; Salomo Aboda, Isaac b. Meir.  
 Bei Abraham b. Chija השבון המהלכות Abschn. 20: השליש  
 und הרביע, gewisse mathematische Figuren bezeichnend.  
 הרביע s. Beilage 15.

תבערה Keroba Mincha Roman., Sel. אמונך היום; Samuel b.  
 Meir Exod. 3, 11, Parchon Lex. v. רשף, Raschi Ezech.  
 31, 15 und Josippon p. 252 können zu תבערה [Sifre  
 בהעלותך] gehören.

הושבר Maimonides Kelim 16, 7.

תוקרת Abitur Neila und יערבו; Hosch. עז אה.

תוספה Kalir Hüttenf., Benjamin b. Samuel Wochenf.  
 תוסף אדם הראשון Sulat תוסף.

תגבורת Benjamin b. Samuel Wochenfest; Raschi Gen. 8, 5.  
 ארל אמונה, Ephraim אומתך, Isaac b. Ruben Asharot,  
 Baruch אפה הרואה und in חדושים ed. Basel; Menachem  
 b. Salomo אבן בהן אלף v. אבן בהן אלף, Sittenbuch (Dukes in Orient  
 1850 LB. 30 S. 479); Leon אנה ה' הבישה; Machir b.  
 Abbamare Vorrede zum Jalkut ms.

הבנוטה [Moed katan 15 a, Nidda 62 a, Pesikta בשלה, Midr.  
 Cant. 8 d, und sonst] Tobelem gross. Sabbat, Isaac Jo-  
 zer Hachodesch und gross. Sabbat.

הפקודה Sel. אלה קנוא נמול.

אעיררה [Aboda 50 a, Chullin 94 a, j. Demai 4, 3] הקרובה  
 שחר u. A.

על וזה Amitai [Mischna und Midrasch] תרעומת  
 אמנם Sulat Tobelem [Abot c. 3, Midr. Thren. 63b] תשהרת,  
 Isaac Jozer Hachodesch, Binjamin Ofan לבעל .

Kalir Geschem. תמלוכות  
 Saadia Asharot. תחכמונה  
 ישחבה [talmudisch] in השבחה,  
 bei Kalir und sonst oft.

Isaac Giat . מי ימלל תנודה  
 Kalonymos . אפפנו תעופה  
 Saadia ל' אויה תבום .  
 תמור st. המורה sehr häufig.  
 Kalir, Rehitim, Binjamin,  
 Tobelem, Elasar im Zion.

Kalir u. A. תחי  
 Kalir Hachodesch. תבם  
 Kalir Neujahr. תחל  
 Kalir Neuj., Jechiel Ke-  
 roba אשגן, Tobelem gross.  
 Sabbat.  
 Salomo שלש עשרה תלא  
 Klage או בהלך Saadia  
 ; Sel. השמים אשש ; Sa-  
 lomo Sulat אין צור ; Schab-  
 tai Pesach [von תלפיוה ab-  
 geleitet].  
 Heilung: Sel. במוצאי הרף  
 . מנוחה  
 Isaac Sulat [השוקה] חשק .  
 Kalir תשרי 1) s. v. a. השר  
 Keroba Neuj.; 2) s. v. a.  
 Kalir Schekalim, השורה  
 Saadia Keroba, Salomo  
 אכוף Binjamin Jozer ארח .

Beschwerde: Kalir תאל  
 בני ציון Pesach, Binjamin  
 Klage. תאן  
 Binjamin אבשרה החל  
 Gebet: Kalir, Sel. ההום,  
 Saadia u. A. החן  
 Heilung: Kalir Tekia-  
 ta, Sel. אוילים, אבשרה,  
 אשחחה ; Keroba 10.  
 Tebet span.  
 Fasten: Kalir Purim. 1)  
 Antwort: Binjamin 2)  
 אהבה עון.  
 Hymne שחק העף  
 [תהרה] Menachem Jozer  
 החל Schuba.

Kalir תכול . אסופים, röm. Neujahr, אנסוכה

## Beilage 13. [S. 122.]

## Verbalformen.

Der grösste Theil der Neubildungen besteht in Denominativen, wozu selbst aramäische Nomina (z. B. ארקא, הדיר) dienten. Demnächst kommen Formen, welche neben alten üblichen eingeführt wurden, wie אשש (החאושש), ועד (הועד), זלף (הצלף) u. a., oder die der aramäischen Sprache und überhaupt den semitischen Dialekten (z. B. הבב, עזר, צהה) entlehnten Stämme und Conjugationen. Abgesehen von den Participien פעול kommen bei wenigen Wurzeln mehrere neugebildete Conjugationsformen nebeneinander vor, am seltensten Piel neben Kal [להג], öfter neben Hifil [אמש, נחל, טרם, טרם, נחל, אמש]; häufiger ist Hifil neben Kal [ארש, דרר, סלל, חלל, חק, החם, סלל]; häufiger ist Hifil neben Kal [ארש, דרר, אשל, ארחה] oder Nifal [השר, חמר, החם, רעו, פרך, מרך, וזה, חמר, שלו, עמה, עגם, סמן, נחל]. Das denominative אפן bildet Kal, Nifal, Hifil.

## 1) Formen Kal.

[Ueber אהה, דרר, לבד, צאל s. Beilagen 11, 14, 15]

אמל Kalir Purim, röm. Neujahrfest.

אפן Menachem b. Machir Sulat Chanuca.

ארש reden: [Midr. Samuel 5] Abitur Aboda, Abraham b. Samuel אה שיחי.

בהר [בהיר] Saadia Asharot Ende.

ברש [ברוש] Elia ארכן.

בחב hoch sein: Salomo בך גבש.

בוז, vielleicht יבזו Elia Asharot 59.

בזה Gerschom אשא, Mose b. Kalonymos Keroba אצולים.

בוז Hosch. איזמה נוערה (יוזמת).

בחס (aram.) röm. Musaf.

בהג Jehuda halevi Asharot gross. Sabbat, Jehuda Tibbon

Herzespfllichten 9, 7. Chananja אהגה.

בען אוםפן Simeon, שיערי, Benjamin b. Abraham לענה [לענה].

בחר Jehuda b. Menachem gross. Sabbat.

בחר (לחרוך) אהה חקחי Mose (מךך).

בגד hievon 1) Saadia Asharot 76: züchtigen

(aram.); 2) Elieser halevi אל חפר: begegnen.

בחה Salomo ה' לך.



- Elieser b. Natan Jozer (וסמדרו כרמיך) אפוני סמדר .  
 Saadia Asharot 59. [מעמד] [arab. ; hebräisch] עמד  
 Saadia מעביר (aram.und arab.) איהה .  
 Kalonymos (aram.) אדברה רבן .  
 Tröstung 9. Ab ויבון עולם [רמיח] רמח .  
 Saadia לי כי (החום) תחם .  
 s. Participium רעו unten S. 413 .  
 Kalir Schekalim. [חמיד] תמד .  
 Saadia לי איהה und Asharot: בחוק כל גל גדול כמה [הנוכה] תנב  
 גלים קטנים בונהל .  
 Simeon שבה darbringen: תשר .

Die folgenden Participien der Form paul sind grösstentheils von intransitiven Zeitwörtern .

- Simeon Zwischensabbat Pesach. [אבד] אכול  
 Kalir 8. Azeret. אדור  
 Meschullam Aboda, Hymne אילי שחק אחוי .  
 Siddur Kar. Th. 3 f. 61 b. אבוף  
 Kalir ישבה מלכים Mose , אוכור מעללי Mose , מלך מלכים אנון .  
 Rehitim. אנוף  
 Jehuda Hadasi. אפוס  
 Kalir, Saadia, Meschullam, Gabirol, Tobelem. אחוי  
 Rehitim, Salomo מין מין Mose , מלך מלכים u. A. אדור  
 Kalir Para, Rehitim, Abitur Aboda. אדור  
 Abitur שש (בהיק) אפודי אהוק .  
 Kalonymos אה הקול גווע .  
 Versöhnungs-Hymne אשר אימתך גלום .  
 Kalir מפארתו מנונה s. v. a. גנוי  
 Zahlal 163: גלום געורים: געור אדור  
 Aaron in Siddur Kar. Th. 3 f. 118 a. Binjamin אמה ראו  
 Sel. אדס איך יקא דגוי .  
 Abitur תהלות דהור , Gabirol im Kerudsch zu „Magen“  
 אבן בוחן .  
 Kalir Hüttenfest. אפוס  
 Kalir Sachor. אדור  
 Saadia וזור: הכוכה; Mose Ofan brennend (syr. חכוכ) אדור  
 הכוכי אש: לאל נערץ .  
 Beilage 15. הגויים s. הגוי

- אנשי אמנה עברו Sel. איככה אוכל Kalir Hüttenf., Tobelem ועור  
 מלאכי Samuel; אם עברנו.
- זריו Saadia Asharot 61.
- זהה aufgeblasen [Sota 46 und Parchon וזוח] Menachem  
 Jozer Chanuca, Baruch b. Samuel איככה.
- זהו Elia b. Schemaja ארכן.
- זהור glänzend: Zahlal 247 (ואקדחים זהורים); Sel. אולו ימים;  
 Parchon Lex. v. עוף.
- זמן Kalir Hachodesch.
- זרה [זרת] daher ורחים Himmel: Schacharit; Salomo Aboda.  
 אאמיץ Jozer Hüttenfest חבוא.
- זריו [Midr. Cant. 13c, 17d] Kalir, Meschullam b. Kalonymos,  
 Binjamin אנוש, Elia b. Schemaja אריה, Sel. ארון בפקדן  
 u. A.
- זבור [חבורה] Elia ארכן.
- זבור Scherbenbedeckt: Kalir Para (vgl. Arnheim Jozerot  
 S. 145).
- זרחה Kalir Geschem, Hosch. למושעה אל.
- זרחה Kalir Para; Hüttenf.; Rehitim.
- זרחה daher ימונך Kalir Mincha; dasselbe bei Späteren: מימינים  
 s. Meir Jozer וישע.
- זרחה s. oben S. 121.
- זרחה Kalir Silluk Neujahr.
- זרחה Salomo Sulat אהשבה לבוט.
- זרחה Kalir Sachor.
- זרחה a) süchtig: Wajikra rabba 26, Bereschit rab. 81,  
 j. Pea 1, Pesikta Para. b) verfolgt: Hosch. כהושעה ישע.  
 c) brennend: Isaac אימך; Gabirol Königskrone.
- זרחה Hosch. ענה האיבי להוק.
- זרחה Elia [לזרת] לזו.
- זרחה Abitur יערבו להום.
- זרחה אשר אימתך. Versöhn. [לענה] לעון.
- זרחה Binjamin אמונים, Samuel שחרנוך מעור.
- זרחה Kalir שכה geschlagen; Jechiel אמורה lahm.
- זרחה begraben: Kalir. נקוק.
- זרחה Kalir Keroba 8. Azeret. Hymne אילי שחק, Klage איכה  
 אהובים, Joseph b. Salomo Chanuca.
- זרחה Abitur. סמור.

ספוי Abitur.

ערוש für Linsen verkauft: Klage איך תנהמוני.

עלוש Hosch. כהושעת ירוי.

עלוף Kalir Purim, Sel. אם ענינו ענו, Benjamin b. Serach  
אהה אל.

עמות verbündet: Kalir Sehekalim, Ben Ascher S.44.55.  
Sel. אמרתי נגורתי.

ענוף Kalir Silluk Para.

פאור Kalir Keroba Hüttenfest, Schacharit שחקים.

Aboda Meschullam's, Hosch. למען אב את, Isaac Giat  
אבאר שם.

פחוד אדירי איומה in פחוד.

פסונה (aram.) Zahlal 163: דנה פסונה.

צדודי ארבע: אשר אימהך in [צד] צדוד.

צהול Abitur Hosch. אל נערץ.

צחון Kalir דעי [צחנה] צחון.

אדם איך יקה Neu j. röm., Schacharit אסופים in קדור.

אך במתה [Pesachim 50a] Sel. קפוי.

אל נא תעינו Hosch. קצוף.

אמונים Benjamin, יאתה Rehitim, אל נערץ Abitur Hosch. קשוט.

הוריה Benjamin רגובה.

אדם איך יקה Sel. רגוז.

אלה בוננתה alte Aboda (רדים. aram.) Buchst. ו', Kalir  
Mincha u. A.

ארכן Elia b. Schemaja (vgl. תרהו Jes. 44,8) רהו.

חרעו: אל אלהי Elia zerschlagen; vgl. רעו Kalir Purim:

Isaac בהרעיק: אוחילה Benjamin, לרעו: יתנו Isaac

für רעו wie anderswo הפץ für הגו gebraucht.

רעו flüssig, lose: Sel. אדם איך יקה.

גערטט gerettet: Zahlal Zeile 203.

שטור unterworfen. Zahlal Zeile 238: להיוח כולם שטורים.

גזעטט gezüchtigt: Salomo יקרא Elia, אין מי יקרא שכות.

שחוק [Midr. Cantic. 26 c] Kalir Hüttenfest.

חוי Sel. אמה אהה. Zahlal 146.

חמור Salomo b. Jehuda.

2) Formen Nifal.

- נאמדה: הקרא שפתי Saadia אטר  
 נאפן, hiervon נאפן in den Be-  
 deutungen a) gerädert Ba-  
 ruch בינה, b) gerollt Ofan  
 שכך, c) gewendet Silluk  
 Schacharit.  
 Samuel hacoen Meora ארה  
 איזמחי.  
 נאשלו: Kalir 9. Ab אשל  
 Menachem Hosch. אמוני נחל  
 נרנים: Kalir Purim דנה  
 אבנם, Raschi דוה  
 או.  
 röm. Musaf. [הרום] הרם  
 Hosch. למען המים חנט  
 Ofan אביר להט  
 Kalir Geschem. לקש  
 Hosch. כהושעה ישע. נעם  
 Kalir Wochenfest. נקם  
 [Meila 2] סדר  
 Gabirol. gram. Gedicht.  
 יקורי Ofan Jacob  
 s. Moses Büdingen zu סקר  
 אלהים אל דמי.
- נענם: Jose b. Jose Aboda ענם  
 בבני.  
 מהועה: או בעובי ענה Sel.  
 Kalir Wochenfest. עון  
 Kalir Hüttenf. ועעמה עמה  
 Aboda זעמחו: כוננה zweimal.  
 Kalir Keroba 8. Azeret. ענף  
 Hüttenf. אנה הרב סולת Sulat  
 Jehuda Pe- שלע Salomo b. Pesach-  
 Jozer: נשלע.  
 Samuel fest werden: קרה  
 hacoen Meora איזמחי.  
 Saadia Aboda רכן (aram.)  
 Buchst. ו' ואש נרכן.  
 Salomo Jozer אהל נשא שוה  
 ונהנה חוקף in שלו.  
 Elia b. Schemaja [שנינה] שן  
 אין הליה.  
 Isaac Giat [Joma 54b] שחה  
 Aboda.  
 Hosch. למען המים שטם  
 Kalir Purim. חמר

3) Formen Hitpael.

- אופל Pesach-Jozer איב  
 חנינו Kalir Tal, Salomo גים  
 Menachem b. Machir Jo- חסן  
 Jozer אור זרוע.  
 Tröstung zum 9. Ab, Bin- ימן  
 jamin אבי אלהי.  
 Binjamin אנוש במה ישר  
 Josippon p.741. כאב  
 Kalir Schekalim, Jozer מהן  
 אה עמי.
- Zänker: Kalir Klage מהנצה  
 איכה אשפתו.  
 Salomo [פוחרה] סהר חנינו  
 Menachem Jozer [סינר] סנר  
 Channca.  
 Isaac halevi Nischmat צמר  
 ישרון.  
 Sel. אמת אחה רפסד  
 Wachs] Elia [שעה] משחעה  
 Beresch. Vgl. השוע. אין הליה  
 rab. c. 65 f. 73 d.



היה verwüsten: Elia b. Schemaja אדני מטיח, Jehuda b. Menachem Thorafest.

עלם Menachem Hoschana כהושעת אדם.

ערם Kalir שבה ערם.

עשש Kalir Hachodesch und Keroba 9. Ab.

פלץ Kalir Sachor.

צחן Elieser b. Natan Bericht תח"נו.

צלף אהח ושבע לכשרון: Saadia Aboda: [מצליף] צלף.

צנר Saadia Aboda: [צנור] צנר.

קנץ Rehitim: מי קנץ קדושתך.

רוק Salomo שחתי הרוק, s. v. a. einsperren, oder רסק zerbrechen.

שחה [Sanhedrin 26b] Kalir Neuj., Simeon Zwischensab. Pesach. Sonst ist in den Talmuden, so wie Bereschit rab. 36, Jalkut Jes. 53c unten, in der Ahaba איזמתי שמהי, Hifil und Hofal üblich.

האן Kalir אצחה [האניה] האן.

הק [Midr. Thren. 54a] Kalir Silluk Hüttenf. und Geschem.

החם (aram.) Raschi Beza 25b.

הלל Meschullam Pesach-Jozer.

ררר fortrollen [Midr. Cant. 33c] Kalir Sachor.

זנך Meschullam Silluk Schacharit und Aboda.

זול wegmähen: Kalir Sachor.

זום st. זום im Chanuca-Jozer röm., auch deutsch Siddur ms. und Jozerot ed. 1591.

סרסר [Beresch. rab. 58 f. 64d, wo ed. סרסוני. Tanchuma ויקרא, auch Jalkut Jerem. 66a] Jehuda grosser Sabb., Meschullam b. Abraham Wochenfest.

צלצל s. Beilage 15.

רערע zerschmettern [j. Moed katan 3, 7 נהרערע] Klage איך אושל.

שרשר verketten: Benjamin b. Samuel Wochenf. Vgl. שרש Pesachim 52b unten statt שלשל, wie Mischna und Jeruschalmi Schebiit 4, 10 lesen.

אלמן in Wittwenstand versetzen [Pesachim 49a] Menachem b. Machir Sulat אדעה, Mose עלי.

אפנן [אופן] röm. Mincha; hievon vermuthlich אפנן die Weise:

Kalir Tekiata זכר.

ברול hievon מברול in Sel. אלך צורי und Josippon p. 592.

ולעף [ולעפה] Kalir Purim-Keroba und Tal, Klage אופל und  
 קהא, Meschullam b. Kalonymos Jozer Pesach,  
 Gabirol Introd. וארץ אשפיל, Tobelem gross. Sabbat, Amitai  
 אפפנו, Kalonymos b. Schabtai אועק, Abraham אפלה,  
 Ephraim אפפני במעשי, Mose b. Samuel אלהי.

טומף [טוטפה] hievon מטוטפה bei Joseph b. Chasdai (Dukes  
 נהל S. 19); ähnlich ist מטוטפה Menachot 43a.

כרכב [Tosefta Tohorot 2, Chullin 25a] Hymne אפון.

נומם Sulat Hüttenf. אפא הרב (ed. הנמס s. unten S. 422).  
 מפורדם: אדם Menachem פודם.

רענן Kalir Geschem.

שערר [שערורה] Kalir Schekalim.

שפר Kalir Tekiata זכר, Tobelem gross. Sabbat.

---

Nach Hosea II, 3 gebildet sind: אפנה Ofan הכברה,  
 הלעמט Schabtai Pesach-Jozer.

---

### 5) Formen Hifil und Hofal.

[Ueber אלה, ברר, דרר, טרם, לבב, מאר, נמך, נמך s. Beilagen  
 14 und 15.]

אפה [אפה] Kalir Purim.

אמד Eliahu sutta c. 19.

אמש Gabirol שטר: האמיש; vgl. וימש Exod. 10, 21 und daselbst  
 Raschi und Samuel b. Meir.

אנה Judan haohen.

אנן Sel אפון החן.

אפן wegrollen: Kalir מלפני אפן.

אפן Musaf שבהן, לך יאדר, Binjamin.

אפן אל נשא Salomo Jozer (אפן).

אפן reden: Rehitim; Silluk Schacharit röm.

אפן pflanzen: Saadia Aboda.

אפן Meir Jozer אילה. Vgl. מבוך Batra 73a bei Aruch.

אפן Sulat אפומה: אפומה Steuer-Visitor.

אפן Kalir Para.

אפן d. i. leuchten, Saadia אפילה.

אפן Kalir Sachor.

- גזע Kalir Sachor, Abitur Aboda.  
 גהל Joseph Jozer Chanuca, Jekutiel Reschut Neuj, Simeon  
 אהק אדרוש ולשמך.  
 גלם Kalir Silluk Schekalim, Elia חמא חמא, Sel. אשם בעלי.  
 גער Kalonymos אשמונו.  
 גשר Mose b. Kalonymos.  
 גלל Kalir Sachor.  
 גמם Kalir Sachor, 9. Ab, Geschem, Neuj.; Gebet אלמנה אופל,  
 Simeon אהרום u. א. A.  
 גפן Kalir Para: מדרפין [דרופן].  
 גרא Kalir Keroba Hüttentfest. [דראון].  
 גרנ [j. Schebiit 4] Binjamin אהלהל.  
 גרן beschenken: Salomo b. Jehuda Aboda; Meshullam b.  
 Abraham Wochentfest.  
 גרש Menachem b. Perez: מדריש.  
 גלם [Tosefta Bechorot 4] Abitur Neila: מהלימיה.  
 גבר Kalir Purim, Saadia Asharot, Meshullam Pesach, Simeon  
 Sulat 7. Pesach.  
 גהה [vgl. Chullin 7a] Menachem Ziuni Vorrede.  
 גך Saadia Asharot 96 להויך.  
 גלל Saadia Aboda הוליל s. v. a. ולול.  
 געם Kalir Geschem, Salomo חשוב, Isaac b. Samuel אונך;  
 Elia מועיטך; אונך Simeon מועימי; איבה אשפהו Kalir מועימי  
 אנה הבט Kalir Dekalog, Jechiel מועימים; באשמרה Isaac אה ה'.  
 גרם Zahlal Zeile 69. Jehuda Ofan יחו.  
 גרק Kalir Para Schibata, Simeon מקוה, Binjamin אשמו.  
 גרש Kalir, Saadia Gebote, Binjamin b. Samuel, Mose b. Ka-  
 lonymos, Jehuda b. Menachem.  
 גרם scheinen (von der Sonne): Meir Jozer אילה.  
 גרש Salomo אך בך חשב.  
 גרם Kalir Keroba Versöhn.: הוחם.  
 גבל אוםפו אנשי Binjamin [קבלים].  
 גור להכוורי Kalir Sachor Schibata: [אבור].  
 גנף Kalir Neuj. מכניפוח; Saadia Asharot 70 כהונף.  
 גהב (Mischna Kidduschin 4, 5. Sifre. Midr. Cant. 16c. Sche-  
 mot rabba 46, grosse Pesikta 15, 7.] Kalir zweite Purim-  
 Keroba; Gerschem אמנם, Meir Jozer אדיר.  
 גלם Saadia Asharot: אל הנא אומר כגלהים.



- לחם speisen: Menachem Hosch. אַמְיָי.  
 לען Mose [לענה] אַרְכוּ; Silluk Schacharit.  
 מאה Rehitim: [מָאָה] קְמָאָה.  
 מנד Kalir Tal.  
 מזה [vgl. מָן] Klage אוי כי Ende: להמוזח.  
 מזה [מָנַח] אמוחה bei Dunasch.  
 מזה Kalir Tekiata [ימטי לארעא vgl. מָטָה] להמטוח.  
 מען [מָעוֹן] Schacharit: המען.  
 מצעו Pesa- [מְצַעוֹ, vgl. מִצְעוֹ] Mischna Sanhedrin 2, 1, אַחְשָׁבָה Salomo Sulat [111a].  
 מרד [vgl. חֻלְלִין המְרֻכָּה] Tos. Taanit 16a: להמריך.  
 משה Salomo שני ימים.  
 מהג Kalir אֵי כֵה [ed. הוֹמַר]: ihm wurde der Zü-  
 gel angelegt.  
 נאר Jechiel b. Abraham אַקְרָא [נֶאֱרָא].  
 נבב Kalir Geschem; Saadia אֵיכָה.  
 נגד [נְגִיד] Rehitim; Isaac b. Ruben Asharot.  
 נהה Saadia אֵילִיל הוֹנְהָהוּ.  
 נכל Saadia Gebote.  
 נסך Kalir אַנְסִיכָה.  
 נפש Salmon b. Jerucham, Gershom אֵיהּ כֹּל, Mose b. Kalonym.,  
 Kalonymos אַדְבָרָה, Elia אֵל אֱלֹהֵי; Hosch. אַנְא יֹצְרֵי, Sel.  
 אַמֶּן, Isaac b. Jakar אַרִיד.  
 נקב Kalir 2. Hüttenfest und Sachor.  
 נשם Salomo אֵנִי יוֹם.  
 נשה dunkeln: Rehitim לֶךְ, Klage אַבְרָהֵי.  
 נשה vertrocknen: Kalonymos אַדְבָרָה.  
 נחב Simeon b. Isaac אֹחִילָה.  
 נמן Mose Jozer מעללי [סִימָן].  
 סלל Kalir Hüttenf., Isaac בסחר [סִלְסַל].  
 סרק kämme n: Josippon p. 367.  
 עבב Sel. שְׁעָרֵי שָׁמַיִם, Kalir Geschem.  
 ענם betrüben, daher מענימים die Feinde: Benjamin אַבְשָׁרָה,  
 Benjamin b. Samuel אֹז כְּנֹלְגַל, Isaac Sulat אֵין כְּמוֹךְ, Jehuda  
 b. Menachem אַמְרָה רֵנָן.  
 ערן Simeon Keroba Wochenfest.  
 עלט Tobelem grosser Sabbat.

עין } Kalir Geschem.  
עסס }

עמח Kalir Hachodesch und Hüttenfest, Meschullam und Salomo b. Jehuda Jozer Pesach, Isaac b. Ruben Asharot.

ערפל Chajim b. Baruch Jozer: הערפיל.

ערר Kalir Purim.

עשת Joseph b. Isaac הדיינה.

פהם Menachem Hosch. אמני. Vgl. משהם j. Taanit 1, 6, Bereschit rabba c. 36 f. 40b.

פלד entflammen: Meir Jozer אילת.

פער Salomo מי און.

צדה Jose b. Jose Aboda.

צהר Meir Jozer אילת.

קלד [vgl. Chullin 93 b] Meir Jozer אילת.

קלע s. oben S. 128 Anm. f.

קצן Kalir Purim.

קון glänzen: Jose b. Jose Aboda, Ofan אביר, Benjamin b. Samuel Silluk Wochenfest, Joseph b. Salomo, Meir אל הר, Sel. אנעה. Raschi Sanhedrin 31b.

רבב [רביבים] Kalir Geschem.

רדם Meschullam Aboda.

רוה Jechiel נפש, Jehuda grosser Sabbat, Joseph אבואה, Sel. אוכור.

רטט Saadia Aboda.

רסן zäumen: Simeon Keroba 7. Pesach. Mose b. Kalonymos.

רסס 1) tröpfeln Kalir Tal; 2) zerbrechen Sel. השובי. Vgl. מרוסם Sabb. 8, 5.

שבב [שביל] Aaron b. Joseph: השביל.

שטר Menachem Jozer Nachmu.

שלג weiss werden: Kalir דעי אשא.

שלו Kalir Tal.

שרר Kalir Tal: המושרד.

שרח Schacharit אל שח.

האל Saad. Asharot 59: ונתחנם לור להחאל; Simeon Sulat 7. Pesach.

האר Kalir Purim; Simeon Keroba 7. Pesach.

הרר Kalir Hüttenf., Schabtai Pesach-Jozer, Elia אפתח.

הקן Kalir Silluk 8. Azeret. Jozer Hochzeit und Thorafest, Mose Sofer Ofan כבודו.

החם Kalonymos אדברה, Menachem Hosch. אמוני, Samuel b. Meir Numer. 34, 7.

החן [תְּחִנָּה] Kalir Tal.

הכל Kalir Silluk Hachodesch.

הכן (aram.) Menachem b. Maehir Sulat Chanuca.

הלל Kalir Purim, Hachodesch und 8. Azeret; Mose b. Kalonymos Silluk אומץ, Gerschom אמתם.

המר Kalir, Meschullam, Gabirol u. A.

המם, hievon ההמים [Nedarim 32 a] Kalir אדירי אימה; Keroba אהרה Schacharit; Salmon b. Jerucham cod. Leyd. 41; Jozer Thorafest; Sel. אל נא רפא.

המר Kalir Silluk Para.

הנב Elia b. Schemaja ארכן.

העל heilen: Kalir Neuj., Tobelem ישובון, Meir אומץ, Raschi אפך.

העף fliegen machen: Simeon Jozer Hochzeit.

הרף 1) s. v. a. רפא: Tröstung zum 9. Ab, Selicha אמנה הרופה mit therapia. Bereits R. Jochanan verbindet הרופה mit therapia.

2) s. v. a. רופף: Leonte Jozer Wochenfest.

השר [השורה] Kalir, Abitur, Hosch. אנה ישר, Sel. האוח נפש, Meir Jozer אילה, Menachem Ofan שאו, Leonte b. Abraham.

#### Beilage 14. [S. 122.]

##### I. Partikeln in Verba verwandelt.

1) אין מי יקרא בודדו Kalir Hüttenf.; אין מי יקרא בודדו Salomo

2) יבלעדך hievon בלעדי Rehitim.

3) טרם hievon Piel טרמי Simeon Wochenf., טרמה Samuel הטרימוך Hifil Joseph Maarib טורם Pual, ציין שאריה Thorafest. Dass man (im gewöhnlichen Stile) nicht conjugiren dürfe sagt Raschi Gen. 2, 5.

4) לברך hievon Kal לבורד Jechiel Esther-Keroba, Piel לברני Schabtai Pesach-Jozer, ונלברך Chanuca-Jozer, ונלברך Schabtai, אהחנן, אהחנן Rehitim; Pual ילברך Rehitim.

5) ימאירך hievon Hifil ימאירך Rehitim.

6) חחה hievon Piel חחה Benjamin b. Samuel Silluk.

II. Anomale Bildungen.

Aben-  
esra Kohel. 5). Indessen hat Meschullam לברר מלל (Res-  
schut (אטף בשמך), Elia b. Schemaja מלל לברר (Sel.  
Jehuda b. Menachem מלל לברר (Jozer Chanuca).

אבין st. אבין Kalir Keroba 9. Ab.

אההו von אָהָה: Kalir Keroba 9. Ab und Klage אַאָה. Ebenso  
Saadia אַהָה und אַהָה, s. oben S. 382.

אהמו st. אהמו Kalir Keroba 9. Ab וכוּר.

אשלי Zweige (אשל): Hosch. אַנָּא און אַנָּא und אַמּוּנִים [röm.].

אשלי st. אשלי Hosch. אֵל אֱלֹהִים ה'.

אשלי st. אשלי Menachem in den Sulat אַדְעָה und אַהוּר ist nach Ketib  
Esra 4, 4 (Arnheim Jozerot S. 80).

אשלי st. אשלי Meschullam Pesach-Jozer Ende.

אשלי st. אשלי Isaac Giat אַל לָאֵל יִפָּה לְאֵל הַגּוֹיִם.

אשלי von אשלי (Nehem. 12, 8) Kalonymos Rehitim.

אשלי st. אשלי Isaac Kimchi Asharot.

אשלי s. oben S. 122.

אשלי st. אשלי Mose b. Benjamin Reschut אַמּוּנִי.

אשלי s. v. a. אשלי, aus אשלי Jona 2, 1 geformt: Kalir Purim,  
Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Simeon אשלי u. A. Sa-  
lomo in der Aboda Abth. 40: אשלי.

אשלי st. אשלי Sel. אשלי אשלי.

אשלי Schönheit: Rehitim אשלי ed. Cremona; spätere Lese-  
art: אשלי.

אשלי (weibl.) S. Pesach röm.; אשלי Sel. אשלי. Als subst.  
kommt im Midr. Cant. 25 a אשלי vor.

אשלי st. אשלי Kalir Gesehem.

אשלי st. אשלי Elieser b. Simson Maarib אשלי.

אשלי Kalir Keroba 9. Ab: stille Wüste.

אשלי für אשלי Meschullam Pesach-Jozer Ende.

אשלי s. oben S. 122.

אשלי st. אשלי Josippon p. 851.

אשלי für אשלי Kalir Sachor, Hosch. אשלי אשלי.

אשלי für אשלי Salomo אשלי אשלי.

אשלי (vgl. oben S. 417) auf אשלי anspielend.

אשלי st. אשלי Simeon אשלי אשלי.

עוין von עויעים gebildet: Meschullam Pesach-Jozer.

אקונן b. Joseph Immanuel, הלואים פרויים, analog פרואים כברה.

אלהים בישראל. Sel. Rehitim ms. (פיף), (vgl oben הכמי).

Kilajim 9, 9 פיף heisst Rand, ist also mit פי verwandt.

מפענים s. Beilage 15 Artikel פענה S. 429.

st. צדי Sabb. 104 a, Binjamin Jozer אהלל; indessen in

Akiba's Buchstaben heisst es: אל הקרא צדי אלא צדק.

רעו s. oben S. 413.

אוהילה Binjamin רשיון st. רשיון.

מוהבה s. oben S. 123.

תוחתחו [תחתית] Mose b. Kalonymos.

### Beilage 15. [S. 124.]

Nachweis über verschiedene, vorzugsweise von den älteren Synagogal-Dichtern gebrauchte, oder ihnen eigenthümliche Ausdrücke.

1) אידר Sel. קידמה.

אדרוך Kalir Schekalim.

אדרוהו Simeon und Mose b.

Kalonymos 7. u. 8. Pesach.

אדרים Kalir מלפני. Rasiel

39b aus Hechalot, Silluk

Schacharit מי, Salomo Jo-

zer אומץ, Joseph Hoschana

כהושעה ירדים, Schabtai Sil-

luk Pesach.

אדרת Jacob b. Meir Maarib.

אדרת Kalir Hüttenfest.

אדרת Rehitim ms. Musaf.

אדרת Kalir Silluk Hüttenf.,

יאחה Rehitim.

אדרת Hechalot c. 26, Kalir

אומרים, Geschem, Hosch.

הענינה, Sel. אמצתה, Schacharit

צבור.

אדרוך Rehitim ms. Musaf.

אדרוך in א"א מל ms. Avign., wo-

für Span. ed. 1519: האיר.

אדרוך Nischmat שרודים.

אדרוך Hosch. החננו.

אדרוך Ofan לעד שמך.

אדרוך Einheitsgesang 1; Sa-

muel ירדי אל.

אדרוך Schacharit [poln.] vor

נאמירך.

אדרוך Jechiel Maarib ישמחו.

אדרוך Silluk Neuj. röm. [Ro-

man. הואדר]; in אהבתו 8. Pe-

sach röm.

אדרוך Silluk 2. Pesach.

אדרוך Sel. קידמה.

- 2) Kalir Keroba Schekalim und Purim, Benjamin הוריה  
 und קדמה; Ofan und Keduscha או טאו (Ms. Luzzatto).  
 Vgl. die Strophe קדם מפעליו in Kalir's ה' קנני Wochenf.
- 
- 3) Tekiata אהללה, Kalir סורו; Salomo b. Jehuda, Si-  
 meon, Meschullam, Benjamin, Tobelem (Sulat), Isaac  
 אדון טעם und החיש וידך, Meir הקח חפלה, Amitai  
 כאו, Mose הכרם, u. m. A.
- 
- 4) Kalir Purim. איל (imp.) Isaac מלך, Elia  
 אילי Mose b. Kalonymos. אשמנו.  
 אילו Meschullam Jozer Pe- אילני Meschullam Reschut  
 sach. אטיף, Jekutiel Reschut Neuj.  
 אילי Kalir Para. אלהים אילי  
 אשוחח אילני. הושה.  
 אילי Jozer Thorafest. אומצחי Sel. אילתי.
- 
- 5) אנך [vgl. Mezia 59 a, Wajikra rabba c. 33] Isaac b. Mose  
 Sulat אלהים אלי und Sel. אהיה; Ephraim Sulat לא אלהים.
- 
- 6) אכלה אף, Samuel Sulat אף על פי s. v. a. אף לפי  
 Sel. אהה אלהים מהנשא.
- 
- 7) Kalir Tal; Hymne אשש; Maarib וזה יום; In-  
 trod. ברך אשר אשש; Mikamocho מי אשש.  
 אספרה Kalir Purim ואששי.  
 אששני Elia כנסה.  
 אששת Kalir Tal, Simeon 7. Pesach.  
 המאוששה Midr. Cant. 15 a, 27 a, Pesikta Hachodesch.  
 מאששים Schlusströstung 9. Ab; Salmon b. Jerucham; Hillel  
 אמוני.  
 אששה Simeon Jozer Wochenf., Elieser Maarib Hüttenfest.

לאָשור Leonte Jozer Wochenfest.

Das Subst. אשור enthält eine kurze Hallel-Introduction כחות השני (8. Pesach Avign.).

8) בכּן [im aramäischen s. v. a. און; vgl. Raschi Ps. 63, 5, Sifre Numer. 12, 1] Januai grosser Sabbat, Kalir Purim, Salomo און צור, Mose b. Kalon., Gabirol עד שוכן, Benjamin ב. Samuel ואלהינו אהלל, Benjamin b. Samuel Wochenfest; Zahlal Hymnus Zeile 32, 35, 193, Raschi Sel. הפלה, אופן und אורח, Isaac עינו אמת; Einheitsgesang; Abenesra אהלה פניך, Elieser Jozer Bussesabb., Abraham b. Samuel אש עינו אלהי, Joel halevi אלהי אלהים; Ungen. חענו.

9) גרשום Gerschom גדול, Elia Asharot 1, Jehuda b. Mose וכל ליהוה לנו (Wochenf.), Menachem b. Salomo Wörterbuch S. 43, Gabirol ארוטבך.

גסם [Midr. Cant. 11a, Midr. Ruth Auf., grosse Pesikta c. 21] Kalir Geschem, Simeon הורה, Aboda אשוחה, Jehuda Hüttenf., Ungen. אשישה; Hymne אשש אשש.

10) בְּיָרוּר [Plural: Mezia 1, Batra 10, 5] Gewissheit, Klarheit; das Erlesenste: Midr. Ps. 12, Nissim מפהה 10a, 56b, 57a, Jezira bei Kusari 4, 25. Isaac in Hapardes f. 21d, Raschi Joma 47a, 51a, Sanhedrin 23b, Chullin 11b, Jes. 47, 15. Isaac b. Baruch (המים דעים 224), Salomo b. Simson (Hapardes f. 45a), Abraham b. Chija (העבור p. 53), Uebersetzer Alfasi's (המים דעים 218), Tosafot Mezia 33b, Petachja p. 173; häufig im Buche von den Herzenspflichten; Ascher b. Meshullam (המים דעים 120 f. 26a), ms. סוד העבור (לעמוד על) u. A. m.

Jochanan Cohen (בבירור), Salomo b. Jehuda (בבירורים) Jozer Pesach, Simeon b. Isaac (בבירורים) Reschut Neuj. und Keroba Wochenf.; Hymnus אילי שחק, Rehitim בכל, Meshullam Silluk Schacharit, Elia Asharot Str. 5, Benjamin Ofan

בירור. Sel. האל ה' (בבירור), Benjamin b. Samuel Sulat  
Wochenf. und אל אל (בבירורים), Menachem b. Machir או כנולגל  
שדי, Jehuda b. Menachem (בבירורים), Silluk Mincha  
ק אדידק; Serachja halevi aram. Gedicht; Ge-  
sang (בבירור) ה' שומרי Ephraim b. Isaac, (ובבירור) אש חסיד  
Meir Sel. והיק und Ofan מספר, Mose b. Matatia אשפך.

11) Zählal 184. בתק	Sel. אנה ה' (A vig. 22b) בתקום
תק Hosch. למען אב אומץ. Simeon Jozer	או בהלוק Klage ובתקום
אמונים Jozer.	תק Abitur Silluk Neila.
Tob- הגרה. Jannai, Saad. בתקת	ה'. Saadia Aboda Buchst. ויבתק
elem grosser Sabbat, Jo- David b. Nasi Klage	ויבתקו
seph Kalai אה פניך בתקתי	דעכו.
Binjamin b. Samuel	אלה ברכב. Simeon Sel. בתקי
Sulat Wochenfest.	אפאר Jehuda Jozer בתוקים

12) Kalir Sachor. להררים Meschullam Silluk
Tobelem gross. Sabbat. Schacharit.
Binjamin 7. Pesach יושב שאן Jeziel הרירי
röm. Jozer Chanuca. הררים
Meschullam Jozer Baruch הריר
Pesach. אשא Kalir Neuj. תדרר
Elieser Jozer הררהק. ינדע Joseph מריר
Sulat Pesach. אדיר הררים
Sel. יה אים (Ms. Alg. f. 59b, Machsor Tlemsan
f. 233b; andere Mss. und Ausgaben: להוציא).
Kalir Schibata Sche- Binjamin a. a. O. מדררים
kalim. ווהררו

In einem Gedichte Menachem's Halna [האלנה] im ka-  
räischen Siddur Th. 2 (ed. 2 f. 84a, ed. 3 f. 60b) liest man  
יעוב Sel. הוריר und ההריר. Da jedoch Sel. מפרק הריר  
רשע auf דוד reimt, so ist vermuthlich הריר zu lesen.



- 13) הגויים Saadia Asharot 51, alte Aboda כונחה Alfabet 2. Simeon b. Isaac והוד אדר, Tobelem צורי איהד, Jechiel אודות.
- 
- 14) כהואל Saadia Asharot 39. 100. Jechiel Esther-Keroba. Sel. אליך נשאתי.
- 
- 15) Wie findet man auch ההו (s. oben S. 124) bereits Sifre בהעלתך Abschn. אספה, Wajikra rabba c. 25 f. 194c, c. 29 f. 199b, Jalkut Exod. §. 188 Anf., §. 286 f. 80c unten.
- 
- 16) וְסֵת Kalir Tekiata וזכר und Klage אצחה Saadia Asharot 91, Salomo אמרנו, Simeon וכל שנאני אלה ברכב und אלק וערך, Benjamin Sebadja; Sel. אנוש מכה, Isaac b. Jakar מלך אנא, Zemaeh אש ישכה. Auch bei Abraham b. Chija, s. Geiger Studien S. 71. Hieraus וְסֵתֵי Benjamin b. Samuel Wochenfest.
- 
- 17) הייל R. Natan Aruch ms. מישללני Meschullam Reschut  
היילי Kalir Purim und Para, אטוף, Jechiel אבוא.  
Mose b. Kalonymos. אלהים Mose b. Samuel היילי.  
Simeon Reschut. היילני R. Natan a. a. O.  
היילתו Sel. איתו למד. היילני Leonte אנהים.  
הייל Benjamin אחריש. היילני Jacob Ofan יקודי מְהִילֹת.  
היילו Sel. אביון המשוע.
- In Moses Büdingen's Selicha-Commentar wird Th. 2 f. 34a הייל als das Gegentheile seiner wirklichen Bedeutung aufgefasst.
- 
- 18) חמור Sohn: Schreiben an Hai in Rga. der Geonim cod. Wien, Nissim המפחה 13a, Hapardes f. 26c, Isaac halevi Ofan אהד קדוש; אהד לחמור; Isaac Giat Magen (חמור) und Mechaje (חמור). Meir הבריה אה, Abenesra Aboda, Jehuda Abas Akeda, Sel. אדוני האדונים; Maimonides Rga. N. 128.
-

- 19) הסל Tobelem gross. Sab- Samuel b. Meir Commen-  
bat, Ephraim ה' שומרי tar gegen Ende.  
Isaac Sulat אוכרה. אה פני נחסלה.  
R. Natan Aruch ms. הוחסל R. Natan a. a O.

20) טפף Jes. 3, 16 erklärt Menachem b. Seruk durch spre-  
chen: eine Erklärung, die Joseph ibn Abitur ange-  
nommen hat, wie folgende drei Stellen beweisen: טופפה  
אל (Hosch. אל) טופפה יהודך (Silluk Mincha), טף טעמי טוחה  
(אה שם ה' Chatanu) טופפים היום מפעלות מעבדיו, (נערך  
אספו אנשי Sel. אברהם בן Benjamin b. Abraham in Sel.  
(טפפו לאב), und gewiss Joseph b. Natan im Maarib  
שמני (טופפים ענינו ליה) שמיני. Daher bei Elieser b. Natan im  
Maarib Wochenfest: טפיפה שטים. Vgl. טף oben S. 392.

21) ידדון Kalir Silluk Wochenfest; ידדון Kalir Silluk S.  
Azeret. ידדון ferner bei Mose זבא זבא, Kalonymos  
b. Jehuda Ofan ידדון Amitai, im Piut für Neujahr  
und Versöhnungstag und sonst. ידדון als Singular in  
רומ אילי röm. Mss. und Ed.

יודו Engel: Jose b. Jose Aboda לוחט; Benjamin b.  
Samuel Ofan Wochenfest יודו מטטרוך; ferner in רומ אילי  
Musaf (deutsch), Hymnus השמים אשש und im Piut אש  
אנוש (יודו השיבו) כח אנוש.  
יודוי Piut אשר יראהך Musaf (יודוי להכות), Benjamin שמש  
יבא (יודוי אל).

22) ויסעו Mechilta ומיך and ויסעו Mechilta להמיך  
Sifra בהעלותך zu Num. ויסעו, ויסעו  
11, 10, עקב zu Deut. 11, 22; ויסעו  
Tana Eliahu 9 bei Jalkut ויסעו  
Richt. 9 a. Lekaeh tob 45 b. ויסעו  
Mechilta להמיך.  
Elia הוד אשש.  
אשש; Sel. אששך שיה.  
יחדי לב Jehosifja.  
Simeon הצדק הומכו, Isaac ויסעו  
Seniri ביה עמך; vgl. ויסעו  
Hiob 21, 21.  
Pesikta 21 §. 6. ויסעו  
Raschi Numer. 10, 34. ויסעו  
Sifre בהעלותך Abschn.  
וען ה'.  
Saadia מנמיכה.  
Raschi Moed katan 16 b. ויסעו  
Jalkut Exod. 80 b. [Be-  
rachot 45 a: ימעך].

אל נוהי הונמך Gesang הונמך Raschi Amos 6, 5. להנמך

אהה הטאי Simcha.

אבן בהן Die Form הטיך öfter bei Menachem b. Salomo in

23) מבע (subst.) Serachja halevi aramäisches Gedicht.

או משבעים לשון Peticha מבעי.

שלח להולים Abitur Aboda 7, Salomo Cohen (partic.) מבעי  
(Cochin).

אבע (imper.) Jalkut Ps. §. 743.

אבע Buch Bahir bei Recanate f. 152c; לך אערך הפלה Neujs.

Ms. cal.; aramäischer Reschut von Antoli.

אבני לירה Saadia, שנאנים Gabirol יבע.

זה כמה החנוני Isaac Giat תבע.

24) איכה אה אשר Kalir Hachodesch und Klage, Me-  
schullam Jozer Pesach, Meir Maarib Pesach.

Midrasch Konen Anfang פענחו.

Nischmat span., angeführt von Be-  
chai [יָהּ יְהִי יְהִי] (מקץ f. 61a) als aus dem Jozergebet; Jose b. Jose:  
עבודת ישראל f. 7a; citirt von Israel Kimchi in  
עבודת ישראל f. 7a; vielleicht meint dieselbe Stelle Kimchi Lexic.; Neujs. מלך  
עליון; Schacharit röm. אמרו לאלהים; Avign., מלך עליון אל דר;  
Tobelem צורי איהו; Meir Reschut הסד מושך; Berachja (s.  
Geiger Studien S. 38); Jehuda b. Menachem Wochenf.  
קטר v. Parchon וירד אב.

Hadasi Eschkol Ende ומפענחים.

Jehuda לאלהי מפענחים אשאר.

Elieser b. Natan Reschut für den Neuver-  
mählten, während Parchon f. 55d bemerkt, das ה habe da-  
rum einen Vokal, dass man nicht פעני ausspreche.

Klagel. החרשו; Schreiben bei Luzzatto בית האוצר f. 57a.

Midrasch bei Aruch v. קרש; Kalir Keroba Wochenfest,  
Keroba und Silluk Para; Schreiben aus Keirowan im  
Eldad; Donolo Vorrede; poetischer Tod Mose's zu Anfang;  
Isaac halevi in Hapardes f. 21d; David b. Gedalja Ke-

roba Wochenfest; Elieser de Chinon (Sal. Aderet Rga. Th. 3 N. 7).

בפענתי Benjamin הון מלך zu Neuj. [ms. Luzzatto].

פענה (imper.) Kalir Para.

פענה Musaf röm. מי ימלל.

פענחה Abitur Mincha; Gebet לערך ישראל Tripol. 44a.

מהפענה und יהפענהו Hadasi a. a. O. 325 f. 120 b Mitte.

פיענותי Benjamin b. Samuel Jozer Wochenfest.

פיענוחיה derselbe Reschut Wochenfest.

Dass die Peitanim sich des פענה bedienen und als Verbum conjugiren bemerken David Kimchi (s. v.) und Aaron bei Israel Kimchi (a. a. O.). Es kommt vor: in Nischmat, Midrasch, bei Jose, Kalir, Eldad, Donolo, Ungenannten, Abitur, Meschullam, Benjamin b. Samuel, Tobelem, Meir, Jehuda, Jehuda b. Menachem, Elieser b. Natan, Isaac halevi, Hadasi.

25) פקחוקה gilt bei Abulwalid, Abenesra (צחיה 10 a). Salomo Parchon (s. v.) für ein Wort; Joseph Kimchi erklärt קוח mit Gefängniss; sein Sohn David (Lexikon und zu Jesaia 61) schwankt, ebenso Menachem b. Seruk. Aber Kalir (Keroba 9. Ab) und ein alter spanischer Dichter (s. הרקטה bei Dukes in Orient 1847 N. 10) haben פקח קיחי, desgleichen Jechiel (אנא הבט); Salomo (אם עונינו רבו): פקח קוח, und ein alter Commentar des 13. Jahrhunderts bemerkt ausdrücklich, es seien zwei Wörter, stimmt also mit Raschi zu Jes. 61, 1. Ebenso Gerschom (אמנם), Simeon (אליך קוחה), Meschullam (Pesach Jozer אסירך פקח קוח), die Selicha ארונת הדיחו פקח קוח [eine ältere Handschrift lässt קוח weg], Jehuda b. Joseph (האוח), David b. Kalonymos, der קוח auslässt (רברך האמן in פקח נאסרים).

Unsicher sind פקח קח שבי, (אום כך Hoschana) קרא פקח קוח (אשר יבחר Aaron K. וזון כח פקח קוח), (אור עולמו Maarib). פקח vorangestellt ist in: פקח קוח bei Jechiel (אקרא יומם) und Elia (רעה צאנך) פקח קוח bei Schabtai (אפס הור) פקח קוח, und in פקחה רגו) קוחם פקחה (החרוה רגו). Auch Israel Nagara hat פקח קוח (7 עולה שכה) פקח קוח (51 עולה חדש) פקח קוח, und Lonsano: פקחה קוח (פומנים 68 a).

26) אדרה Kalir Neuj. פֶּרְכָּה.

Zahlal Zeile 197. פורכי

אהשבה Salomo Sulat פורכם

Kalir Schibata Hachodesch, Keroba 2. Pesach, Mincha gegen Ende; Mose b. Kalonymos אצולים; Simeon שבטי יה und Jozer לשירה ms.; Leonte Jozer Pesach; Jekutiel Maarib ויושע; Joseph b. Elia אהנה.

Binjamin פורכי אֵךְ נפתח

Jehuda b. Menachem grosser Sabbat. פורכי

Kalir ebendas., Jechiel אודות, Sulat Wochenfest אהה הוא המעלינו

Simeon 7. Pesach. פורכיהם

Gabirol Reschut ארומבך Midr. Ps. 118: zerbrochen. פֶּרוֹךְ

Klagel. אדרה אדום, Binjamin b. Serach Jozer und Sulat grosser Sabbat, Kalonymos Sel. אדברה, Isaac b. Jakar מעירי in שאגה אריה Ungen. יהדיו בשיר Jehosifja, אלך אקרא שחר f. 89b.

Abenesra Exod. 1, 13 tadelt das Wort פרוכים im Piut. Zarza, Joseph Caspi [s. Dukes קדומים S. 9], Joseph b. Elasar bezeichnen übereinstimmend als die gerügte Stelle die Zeile למופה אני לפרוכים; die letzteren beiden geben den Verfasser (Abitur), Caspi auch den Piut an, nämlich die Rehuta אה מי זנחה. Die Stelle befindet sich daselbst, nur dass in den אשמורה Avign. f. 33b כדומים gedruckt ist. Der Andere [ואהריו statt וזהר], dessen ואום פרוכים Joseph b. Elasar anführt, ist Gabirol (שני זיהים). Astruc Salomo in seiner Erläuterung des Abenesra will jenes Wort in einer Rehuta des Hai Gaon gefunden haben, meint jedoch höchst wahrscheinlich dieselbe Stelle. Bei Dukes a. a. O. wird dies als der Caspischen Erläuterung entnommen angeführt. In der That wird in einem Ms. Selicha Tlemsan jene Rehuta Hai Gaon zugeschrieben, wie S. Baer mir mittheilt. Das Wort findet sich in peitanischer Bedeutung auch bei Binjamin אהה אל David b. Gedalja Jozer אמרה, Simcha על רחמיך Ungen. Sel. מי כמזכה באלים (Ms. Tlemsan) [מושיע פרוכים], Ungen. Pismon הנה כעני עבר (Ms. Fez) [כעני פרוכים].

Binjamin לפרוך, אברהם Mose b. Joseph, אהה תקוחי Jacob b. Meir.

אזכור Mose Sabbat Chanuca לפרוכה.

Jehuda b. Menachem Jozer Thorafest.

Derselbe Jozer Wochenfest.

אין מושע Menachem b. Machir Sulat נפרך.

הפריכס Saadia Aboda.

Kalir Silluk 2. Pesach.

אז מראש Isaac Sulat הפריכו.

אז מרהם Kalir Geschem, Binjamin  
אתה הקול Kalonymos, אחריש.

שובי Samuel b. Isaac Meora במפריכך.

מלאו מהני Mordechai ומפריכו.

ויושע אל 7. Pesach (poln.) ומפריכה.

Binjamin b. Serach Jozer grosser Sabbat.

Kalir Hachodesch מפריכים.

ישמעני Joseph מפריכי.

Siddur Kar. Th. 1 ed. 2 f. 63a, ed.  
3 f. 91b.

אילי Simeon 7. Pesach מפריכי.

Leonte Jozer Pesach מפריכינו.

Hosch. אב המון מפריכמו.

אקדם Elia b. Schemaja Sel. הופרך.

Demnach vorkommend bei Kalir, Saadia, Mose b. Kalonymos, Hai oder Abitur, Salomo b. Jehuda, Gabirol, Simeon, Binjamin b. Serach, Ungen., Zählal, Jechiel, Menachem b. Machir, Isaac, Leonte, Elia, Jehuda b. Menachem, Kalonymos, Mose b. Joseph, Jekutiel, Jacob b. Meir u. A.

27) Meschullam [צאלים] מן אדיר, Menachem b. Jacob Maarib (להצאל), Esra b. Tanchum על שאנו, Elasar Maarib 8. Azeret und Ofan.

28) Kalir Keroba Hüttenf., Menachem b. Seruk Vorrede und sonst; אמרו לאלהים Schacharit (Roman).

Rehitim ms. Musaf.

Abitur Mincha.

Bechai's Gebet.

Meir Zwischensabbat Hüttenfest; Rasiel 40 a.

Kalir Silluk 8. Azeret.

Menachem's Schreiben an Chasdai f. 31 a. Jalkut Exod. 54 a.

Debarim rabba 1.

Kalir Neuj. Anf.; וישע 7. Pesach; alte Uebersetzung ms. von Saadia's Glaubenswerk.

Eldad 12 a.

Binjamin Jozer אבן.

Jehuda Ofan יקר הודך.

Ben Sira Buchst. ה' f. 19 a, Isaac יהושע.

Menachem b. Seruk Schreiben f. 27 a und oft im Wörterbuche, Binjamin Sel. אבן אבן 7. Pesach, Tobelem אבן אבן, Raschi Gen. 6, 3; Menachem b. Salomo oft; Abot-Commentar [Vitry] c. 5, Antoli's Schreiben an Maimonides.

Unrichtige Erklärungen sind in Selichot Altona 1823 f. 217 b und Machsor Tlemsan f. 244 a. Als Sprachgebrauch älterer Grammatiker ist dieses Wort von Dukes erkannt worden, das sich indessen schon in Debarim rabba, Eldad, Ben Sira, bei Kalir und alten Peitanim (Ungen., Abitur, Binjamin, Tobelem u. A.) findet.

29) אביתור אביתור und Mose b. Esra in den Aboda's, Ofan אביתור, Elia אל אשר לו Roman.

j. Succa 5, 6. j. Terummot 8 Ende.

Baraita Elieser c. 17 (Jalkut Reg. §. 232 מסלסלה). Salomo b. Jehuda Jozer Pesach, „Magen“ אביתור Neuj., David אביתור.

röm. Musaf, Chatanu אביתור Tripol., Tobia אביתור, Jehiel Maarib אביתור.

Rehitim ms. Musaf.

Hosch. אביתור אביתור, Meschullam Aboda Ende, Tobelem אביתור, Sel. אביתור ואביתור, Gesang אביתור und אביתור אביתור.

Simeon 7. Pesach אביתור.

לצלצלך Hosch. אומרים, Hosch. חיש.

צלצל (imper.) Salomo חיי.

צלצלי Zion Roman.

צלצלו Kalir Neuj. אאפיר.

צלצל Peitan in Amram's Siddur.

צלצלה zu Schacharit (Monp.), Abitur Neila, Simeon Duran  
ה' חוקי.

צלצלון Sel. אשנס Tripol.

צלצלך Isaac Nischmat יריאך.

צלצלי Gabirol לך שלום.

צלצל Elieser b. Simson Maarib חג, Ephraim אדני שומרי.

צלצלך Musaf שם ויברכו שם.

צלצלו Buch Rasiel 39 b; Hymnus אדירי אומה, Tröstung 9. Ab,  
Abitur Aboda, Isaac Gesang יצלצלו.

צלצלך Silluk Schacharit, Rehitim ms. Musaf, Gabirol כל שנאן.

צלצלוחו Kalir 8. Azeret.

צלצלוחו Tobelem צורי הצלצלוהו.

צלצלה Abitur Aboda Ende.

צלצלך Schacharit נאמירך.

צלצול Abitur Mincha und Reschut; röm. Musaf, Silluk  
Wochenfest, Mose b. Kalonymos, Raschi Berachot f. 62,  
u. A.

Die ältesten Quellen sind: palästinischer Talmud, Elieser-Baraita, alter Peitan, Kalir, Ungenannte, Abitur, Salomo, Meschullam, Simeon, Gabirol, Tobelem, Tobia, Raschi, Mose b. Esra, Isaac, Elieser b. Simson, Jechiel b. Isaac, Ephraim b. Isaac.

---

30) אשפוך לפניך, Hosch. אום כך, Saad. אשפוך לפניך, Gerschom אשא and אומה (Plural); Ung. Tod Mose's; Schefatja; Rasehi ה' אלהי (Plural) u. A.

---

31) אלֵהֵינוּ, Kalir Tal, Buchstabe אהה כוננה אלֵהֵינוּ, Elia Asharot Str. 35, Benjamin Jozer אלהי אבי, Isaac Giat אן מעשיך אן אלהי אבי, Binjamin יה הדרש והואל, Mose אעירה שנה, Abraham Lied משמנים, Elieser b. Natan Sulat אוח, Abenesra אוכיר, [Kerem חרשים]



- Chemed Th. 4 S. 143] und אמרו בני [S. 32], אליכם אישים und אשר יכר Ugen. ה' שומרי Ephraim (Trip.), Mose העולם אל Siddur Kar. Th. 2 f. 51a.
- צרכי Gabirol Königskrone, Salomo אנה עוררה, Isaac Giat and אערק שכהי Jehuda halevi, יוצר בחכמה לך האות in ננוי S. 43.
- צרכי Lehrgedicht השכל טובר.
- צרכי Simeon Wochenfest, Jehuda b. Kalonymos ידבר, Mose אעירה; Jechiel b. Ascher דרוז.
- צרכי Isaac Sulat אמרה ה'.
- צרכנו Salomo b. Jehuda ושע אוד ויקרא ואלו יקראו, Elieser b. Natan Maarib והי נפשי ואלו בעמוד, Sel. אל אלהים.
- צרכי Salomo Sulat ואחשבה, Sel. אהה ראשון ואלו אלהים בישראל, Sel. אהה ראשון ואלו אלהים בישראל.
- צרכי Salomo Sulat הנינו (in einigen Ausgaben).
- צרכי Meir הענינו, Jehuda b. Kalonymos ידבר, Abraham Lied כי אשמרה.
- צרכי in dem Frühgebete.
- צרכי Joseph b. Isaac מועד ארון, Simeon Sulat 7. Pesach, Benjamin Jozer אהלל בצלצלי, Gabirol Königskrone, Isaac Giat ותאות ואלו אבן שחיה, Isaac Gerundi Mechaje Neujahr, Meir פמו ונאה, Jozer Nachmu; Jehuda b. Kalonymos איהן, Abraham b. Isaac טוב ה', Abraham b. Samuel שיהי אה, Elasar אשרק; Sulat ויציב, Einheitsgesang, 6. Tag.
- צרכי Salomo b. Jehuda Aboda Abth. 23, Meir אלק יהב ואלו החור; Israel שוכן, Schemtob Vidui, Aaron b. Joseph Piut zu וישלה.
- צרכיה Elieser halevi אל חפר.
- צרכי Joel halevi אכן.
- צרכיהם Elasar Maarib אמונה.
- צרכנו Elia b. Schemaja אלקי, Joseph ישמעני.

---

32) שכלל, משוכלל, שכלול (j. Chagiga 2, 1 gegen Ende), nach der Verwendung im Buche Esra angetroffen im Talmud (z. B. Sanhedrin 38a), dem Midrasch, sowohl ältern (Sifre וואח, Bereschit rabba c. 1. 2. 56, Pe-



ישנו röm. Aboda und die von Meschullam b. Kalonymos;  
 מלאכי צבא Mose  
 Silluk Hachodesch und Hüttenfest, röm. הבאמרים u. A.  
 Kalir Silluk Para.  
 שגן in den Aboda's von Jose b. Jose, Abitur und Salomo.  
 אדיר Sulat Pesach שונה  
 אף Simeon שונן

34) הרביץ Jalkut Num. f. 220*d*, Salomo Aboda Abtheil. 22,  
 Elia Asharot Str. 20, Binjamin b. Samuel Silluk  
 Wochenfest [ms. A. 1191], Raschi in den Sel. אופן  
 und הורה. Vgl. die Pesach-Jozer Meschullam's (להרביץ)  
 und Schabtai's (רביץ מדרשי), auch Raschi  
 Rga. N. 11.

### Beilage 16. [S. 126.]

Die für die Charakteristik der ältern gottesdienstlichen Poesie wichtigen, die Beziehung zu den Israel beherrschenden Reichen und Kirchen betreffenden Ausdrücke, folgen hier als Bezeichnungen 1) des römischen Reiches, 2) der unterdrückenden Völker, 3) der Araber, 4) der zusammen genannten Anhänger des Christenthums und des Islam, 5) des antijüdischen Glaubens, 6) der die Nationen betreffenden Namen und Wünsche und 7) der Zumuthungen zum Abfall.

#### 1. Das römische Reich.

Jalkut Zachar. אומה רביעה  
 §. 586.

רביעה } Kalir Silluk S. Azeret.  
 שמיניה }

אדום [Bereschit rabba c. 44,  
 Midr. Thren. 66*d*, Tanchuma 2*a*, 3*b*, Aboda 2*b*  
 und sonst; vgl. M. Sachs

Beiträge Heft 2 S. 136 ff.]  
 ist in den Poesien der herrschende Ausdruck, bisweilen mit den folgenden abwechselnd.

שהי אדום הרב Isaac Seniri  
 אדום רבה Saadia b. Nachmeni  
 Maarib.



מקוה ישראל Mose ארורה.  
 תָּגִילִיִּת Tägliche Tefilla; Tobelem  
 החישה שוכן Pisonon, ישובן  
 (Ms. calab.).  
 ישרון Isaac halevi Nischmat זרים.  
 שבע נא Schabtai זוטמת  
 [בשלה Mechilta] חייבת.  
 [Mechilta יחרו und oft].  
 אבדנו Gerschom רביעיה.  
 s. unten S. 441.  
 אורך הוריה in רשע.  
 [Bereschit rab. 65, 76].  
 Pesikta Hachodesch, gr. Pe-  
 sikta 15 §. 14, Tanchuma הרוצה  
 Ende] Isac Sulat לי אלקה. —  
 grosse Pesikta 13, Mordechai  
 מעט; gleichbe-  
 deutend mit עדינה (Jochan-  
 nan Treves zu Sachor).

בריה כרוהה Benjamin הרשעה.  
 שלשה ישני Sel. נוי רשע.  
 [vgl. Gen. 36, 40] Ahaba  
 בן עלוה שנו.  
 הורה החמודה Meir בני עלוה.  
 יומם Isaac b. Meir בנה עלוה.  
 ענה איומה Hosch. מנחה עלוה.  
 [4 בשלה Mechilta] עלוה.  
 Ver-  
 söhnungs-Tefilla (Fez); Je-  
 huda Peticha בנר הנוכה.  
 הן Saad. מוה, Mose b. Sa-  
 muel עלי עלוה.  
 Kalir Sachor, Serachja  
 halevi ה' הקשיבה עטלק.  
 יליר יעקב Jehuda halevi עשו,  
 Joel halevi יראה u. A.  
 Binjamin Jozer עשו וחבריו.  
 Beresch. rab. עשו ואלופיו.  
 Vgl. 84, Midr. Cant. 26b.

s. Midr. Thren. f. 80b.  
 שימע הצלה Salomo ביד עוק.  
 Hosch. עוק החלל.  
 Isac Seniri עוקי עוקי.  
 Sel. אהלי עוק.  
 Kalir Sachor. לארץ עוק.  
 Klage בן עוק.  
 Joseph b. Isaac עוק והימן.  
 Kalir Tal. מעוק וכו.  
 in ועוק גם כו.  
 Binjamin ביה עוק, Mose  
 b. Joseph מוני, Jehuda  
 halevi Klage auf Salomo  
 ברופא.

Immanuel c. 19  
 S. 173.  
 יבש כעצר Isaac עזי עזי.  
 יה הדרש Isaac כתי ועזי.  
 Ein עזי im Römerlande bei  
 Josippon p. 11.  
 אומץ גבורותך in הביא לעזי.  
 אהובת נער Hosch. רצן עזי.  
 Hosch. עזי העדינה.  
 חריק הניה in ושם עזי המה.  
 Isaac Giat עזי והגריה.  
 Isaac b. Samuel עזי דברים  
 נשאתי.

- עדינה vgl. Schemot rabba c. 15, Jalkut Jes. 52a, Genesis-Agada c. 2.  
 'אהללה Tekiata רבצה ע'  
 'אנא אל Saadia שכה שם אויביה [vgl. Kalir Sachor שכה שם ע'  
 Kalir Hachodesch. וחזילנה מע'  
 Hosch. שם ע' להאביד in Mss. und ed. Bologna 1540.  
 Eldad f. 4a. ממלכות ע'  
 Gersehom בעדינה ורעותיה. אשא דעי  
 Meschullam Sulat אהה אלהים ע' נמה.  
 Meschullam. ע' שהק  
 ע' המהק }  
 'הפל צרה בע' } Simeon b. Isaac 7. Pesach und מקוה ישראל  
 'ע' יושבה בטח }  
 Binjamin מגורות ע' בתולה  
 Menaehem b. Maclir Sulat אהור וקדם כריהק ע' כחשה.  
 Elia b. Schemaja ע' הרגו. אברו חכמי  
 7. Pesach. וישע אל in ושם ע' האביד.  
 Klage ומסרתה לעדינה. ממרום  
 Klage בכיה לע' איתך נני שדר  
 in ע' פצה לערערי. אחא צרי  
 Sel. וע' העקר (אחך אלהי auch noch bei Samuel Edeles).  
 Sel. ע' הפיל. ירושלים אח  
 Jehuda בני ע' השוממה. אלה אזכרה  
 s. oben S. 439. עופית העדינה  
 Binjamin בה עוף ע' כה ציין  
 Binjamin צבאות ע' הפלה. אלוף נעורי  
 Binjamin ע' ההשך. ארץ אל הכסי  
 Isaac Sulat הרץ נלגלה ע' אין כמון  
 Isaac Sulat ע' גרש הגרש. אקומה  
 Isaac ע' לעמו להשמיד. יצו שרי  
 Jechiel הראה ע' והבוס. יעקב אהה  
 Mose קצר ע' מקצר. אשאלה  
 Isaac b. Samuel חחה יד ע' יהביאנו  
 David Introd. S. Azeret (Roman). ע' ואבר  
 David Sabbat Hachodesch (Roman). ע' והעלם מאדום וע'  
 Elasar אין היושבה לבטח. וולתך  
 Baruch Klage ודים בני ע' אצבעותי  
 Baruch מהם ע' הנה. בינה  
 Chajim Ofan ע' חשך יכסה. חלק ה'  
 Meir Klage ע' אן ע' שאלו שרופה

על יד אaron b. Joseph.

אל נקמה Abigedor Kara לנכרה העדינה.

העיר Rom: Kalir דעי; אשא דעי [vgl. Raschi Num. 24, 19] aus 2 Sam. 18, 3 bei Tobelem Sulat אמנם. — עיר משערים — Salomo b. Jehuda Pesach-Jozer.

עירם [Gen. 36, 43] Bereschit rabba c. 83.

עיר in Pesikta 17 und den Parallelstellen so wie bei Kalir (Klage אאדה) Rom, bei Jannai und Raschi Jes. 27, 1 vermuthlich Constantinopel.

חיל אור Isaac Giat הודע לפר את מדינה.

עירם bei Jannai und in עשה פלא (Roman.) spielt vielleicht auf beide Städte an.

עירם Kalir Keroba Pesach, Meir Jozer וישע, Elieser Sulat אור; Sel. אמונך היום.

עירם einige Male im Targum, z. B. Num. 24, 19. 21. Thren. 4, 21. Ps. 108, 11.

עירם Menachem Maarib כך גדול.

עירם Mechilta Dekalog Ende, Pesikta, Jalkut Jes. 45c, Tanchuma בא; oft in Talmud und Targum.

עירם j. Aboda 1, 2 und sonst.

עירם Commentar ms. zu Sachor.

עירם Binjamin המון רומי.

עירם Salomo Sulat יהיל רומי.

עירם Saadia Maarib נטלה רומי.

עירם אל אלהים אצעהק Menachem על רומי.

עירם רחום Ruben עשה ברומי נקמה.

עירם Simeon אוחילה רומי הגלני.

עירם Chakim קנאתך רומי וארומי.

עירם Isaac עליון רומי והימן.

עירם Schabtai b. Mose נגר רומים und מלכי רומים.

עירם Rehitim אשכנו רומים.

עירם Klage יסבה רומים.

עירם Saadia zu Dan. 8, 12.

עירם [Tanchuma בא, grosse Pesikta 17 Ende; Jalkut Jes. §. 291] Jannai grosser Sabbat, Meschullam Sulat Pesach.

שעיר Kalir Silluk Sachor, Mose b. Kalonymos Pesach-Keroba,  
 Samuel Sulat אלהי אקראך, Ephraim Sulat בך אלהי u. A.  
 העיר s. oben S. 441 שיערים.  
 שיער Siddur Kar. Th. 2 f. 188b.  
 שיער Tobia b. Elieser zum hohen Liede; David Klage  
 אוכרה, Ephraim אבותי, Menachem מפור, Natan b.  
 Isaac, Joseph Ezovi אוכור.  
 שיער Simeon 7. Pesach.  
 נין שיער ונכרו Kaleb Afendopolo אין אלהים.  
 אל גוהי Gesang עם שיער.

Mose b. Esra, Jehuda halevi u. m. A. פריצי חיות  
 אכן בעובדי Aaron פרוץ בהמות.  
 Kalir דעי רביעיה חיות.  
 Tekiata חיה קנה, Meschullam Jozer Pesach, Simeon b.  
 Isaac, Kalonymos b. Schabtai, David halevi, Samuel b.  
 Isaac.  
 אברו Elia, Kalir 9. Ab, חיה יער.

Jehuda halevi, אמנה כורחים Benjamin, מי יודע Meir חויר יער  
 אלהי ימי אהבה, Abenesra, Mose b. Chija; Joseph Ahaba  
 Samuel אקראך; אלך אקראך Hymne; אל מלך Hymne u. A.  
 איתכנה אוכל Baruch, שדי כפר Salomo חוירי יער,  
 Sel. העינו u. A.  
 אוכרך Meschullam Sulat חויר הכר.  
 Binjamin [vgl. Bereschit rabba c. 65, Wajikra rabba c. 13] חויר  
 חיה; Sel. אל רחום; Salomo שחיל עמי und sonst häufig.  
 Klage רואה [s. Wajikra rabba c. 13] אלו פלגים רואה [in ei  
 nigen Ausgaben fehlerhaft מפיירים].  
 אוי כי אחרתי [nach Ps. 80, 14, s. Midr. Ps. und Raschi] מרסם  
 9. Ab; Selicha's נשאתי אבי אבי, איתך נשאתי אבי אבי;  
 Simeon, Meschullam, Binjamin, Salomo b. Jehuda, Mose  
 b. Joseph, Baruch, Elasar u. A.  
 בכל מערכין, אהה מקדם, אברנו Selicha's [נבר. aram. כרסם] נובר  
 אעורר Klage. שחטי שעשוע, מי יודע, מקוה ישראל, יושב שאנן  
 און כמך Isaac Sulat; Zion Jehuda's b. Schneor; כמר.



מדיק und מדקה Gerschom, גרונני Simeon Zwischensabbat und 7. Pesach, Meir Maarib I. Pesach, Elia אויהך, Simcha שטך, Benjamin אוספו.  
 זול Elia b. Schemaja u. A. Vgl. Tanchuma נ. 2, auch bei Aruch v. כרך.

פורה Gesang ארוכ נסים; Litanie ה' הושיעה; Simeon ארכו, Jehuda אלהיכם Hüttenf; Sulat אמרי התקוה und אלהינו; Gesang גוהי אל; Musaf ms. ה' מלך.

אחרי נמכר Baruch b. Samuel Sulat פורה האדומים Nebenbuhlerin, daher צרה יזה אשר Joseph צרה; Isaac Giat יה הדרש.

אמנם מקדם Sel. רודה; gewöhnlich neben צורה Sel. איה. Isaac באשמורה, Isaac אריבה.

שעה Gabirol [Esau]: der Jäger ציד.

אביה אשפתו Kalir רוקי. אבואה Joseph, ארני אל Leonte רודה. אפס הור Elia רודים. אהה הקוהי Joseph b. Mose.

אימך Isaac b. Samuel Aboda, Jose b. Jose שזמם.

אריה Selicha; אלהי בני Benjamin פוטן, שוטן.

und Natau וושע אור Jozer; Azeret; Kalir Silluk 8. שממיה איהכה (wo das Wort selbst ausgelassen); Elieser b. Natan Jozer אפני בחסך und הא שמע Ephraim; אפני Jozer. Vgl. Bereschit rabba c. 66.

כונן הכונן (4.) Mostedschab שער (s. unten Abtheilung).

אילוהי Abraham (2) Obadia קטן und שער ועיר anspielend auf.

## 2. Unterdrückende Völker.

אנה הושיעה, Simeon Silluk Neuj., אהלי אשר Kalir ארורים Hüttenfest röm.

als wiederkehrendes Thema in den Rehitim, in Klagestücken des 9. Ab und Jehuda's המלוכה (Neuj.) בי לה'.

Joseph b. Meir ibn Mohager. גוי זר.

עם גנאי Salomo b. Jehuda.

אריה, Meir b. Samuel, David b. Kalir אנסיה, Tobelem ודים Gedalja, Simeon u. A.

אפפו und ארון אל Benjamin זדי רשע.

Gabirol שכולה Baruch, איככה Sel. ארנך und sonst.

חבוא חננתו, אשיחה ואהמה Sel. טמאים.

טמא ומתגאל Isaac Seniri.

אום בך Hoseh. טמאה.

Mose b. Samuel. אומה טמאה.

איך איבה Mose, אראלים Ofan Benjamin נבל.

Binjamin b. Serach, אלהים אל דמי David, צור Salomo בני נבל בהולה.

Salomo b. Jehuda, Raschi, Abraham (nach Sifre die מינים) גוי נבל, אלה מכין Elasar b. Jehuda, Pesach haohen; Pissimon המלך ה' רום.

מענימים } s. oben S. 124, 418, 419.  
מועימים }

Kalir Purim-Keroba, Ephraim Sulat אלהים לא, Elia אהה u. A.

Simeon 7. Pesach, Binjamin Sulat אלהים. — עוינים: Simeon, Binjamin, Ephraim, Jehuda b. Menachem, Joseph Ahaba אלהי ימי u. A.

Gerschom בני עולה, גרול Elieser ודים אלה, Binjamin אלהי, Elasar im Zion, Isaac b. Saadia, Abraham b. Menachem, אבן Abraham b. Samuel, איש Elieser אבין, Menachem יום השעה Kaddisch; אס יתקע Menachem Ms. calabr.

שוכני הלדים Salomo בני עולה.

אליך אקרא Samuel פועלי און.

אולה Meschullam, ליש אוחו Maarib צר.

איה Binjamin צרים, איומתי ינה Isaac, Salomo הרום u. A.

ארבע, און חתן Sel. Esau: Kalir Schekalim und die Sel. צר בוהה. שלום השפוח, אבות.

### 3. Araber.

צור המקורא und אל ישראל Abenesra בן אמה.

Jehuda halevi, שננו Samuel, רעה Schabtai בן האמה, חני בכל Chananja.

Jehuda halevi בן האמה המצרית.

לביח אל Zadok אמה מצרית.

יליד יעקב und יה למתי Jehuda halevi בן אמהי.

זה כמה Isaac Giat; בנה איזמה Mose b. Esra בני אמה.  
 שמעתי אלהי Samuel בן שפחה.  
 בשם אלהי אברהם Sel. בני השפחה.  
 יליד יעקב Jehuda halevi בן הנר.  
 שבה משושי Salomo, לעמו ישראל יצו שדי Isaac אמה;  
 Jehuda halevi (אמתה) יום צר.  
 הגרית s. oben S. 439 und unten Abtheilung 4.  
 ומלאך Jehuda halevi כושיה und הגרית.  
 לבית אל Zadok הגריתים.  
 אבכה ועל Klage הגריתים.  
 אלהי עו Elia halevi הגריתים וישמעאל  
 oft. ישמעאל.  
 אל נכספתי Abenesra כשר.  
 בצר לי Levi, אך אוכל Isaac (s. Gen. 25, 14) משא ומשמע.  
 מכנן Mose דומה ומשמע.  
 אדיר David Bekoda משמע ודומה.  
 מחלוק Ofan, אברה גולה ומורה in מלכות נביות.  
 סגלתי איזמה Elasar קדר ונביות.  
 למען הפרנו Mose b. Esra ונביות ומבטם.  
 אם קמי Jacob Geula ערב.  
 אהר יחיד Abigedor Kara, ברה רוזי Benjamin ערבי.  
 אה מי Abitur, רעה Schabtai u. A.  
 מוארם Hosch. קמורים וקדרים.  
 מוארם Hosch. קמורים וקדרים.  
 מלח נא Joseph b. Meir, שמעתי אלהי Samuel קדר.  
 Keroba Musaf.  
 im Klagegesang שהורים איי בני אמתה sind wohl von Ismaeliten  
 verschieden.

#### 4. Christen und Muhamedaner.

Je nach den Absichten des Dichters oder den Erfordernissen des Verses sind die Benennungen bald geographisch, bald historische oder bildliche Bezeichnungen. Zu den ersteren gehören die folgenden.

אויבים Simeon Silluk 7. Pesach, Elia b. Schemaja אדום וישמעאל  
 א. א. Binjamin כורתיים u. א. א. היבים  
 אורך Mose b. Esra Hosch. אדום וישמעאלים.

אריכה Isaac אדומי וישמעאלי.

אשמחניו Klage; אדון עולם אלהי Bakascha ישמעאליים ואדומים.

אנה אלך Klage ערלים וישמעאליים.

ה' שועת Samuel; שלום חשפות und חיים ארוכים Sel. אדום ומואב.

מבית צבי Mordechai אדום ושנער.

כשם ה' Jehuda halevi אדום וששך.

שכורה Klage בת בבל und בת אדום.

היכל ה' in אדום und [מערב. ed.] ערב.

Mose, שם ה' הודו Joseph, אנל Elasar, יגלה צור Isaac אדום וערב.

b. Esra בניא Samuel Reschut, הולכי בניא Samuel Reschut.

קדשו צום und הראיחס אחי Klage אדום וערבי.

שטם נהיב Schemarja hacoheh ערבי ואדום.

יונה אלם Isaac Giat פלשה ואדום.

שומע חפלה שמע Salomo אדום ופלשה.

אהובת נוער Joseph b. Isaac Hosch. צור ופלשה.

יוצק דמע Jacob אדום ומשמע.

ה' ה' אלהי Elasar בני אדום וקטורה.

אקונן בלב מר Klage ורע אדום ובני קטורה.

מלאו Mordechai בני קטורה ואהליכמה.

אולו ימים Sel. בני אדום והגרים.

ישני חברון Sel. הגרים ואדומים.

אום ברה Hosch. הגרים ודומה.

אימך Isaac b. Samuel אדומים והגרים.

Klage אשהר עדתי spanisch. הגרית וכתית.

s. oben S. 439. עוציה והגרים.

אחה אלהים Seniri (Gen. 36, 5) יעלם und הגר.

Siddur Kar. Th. 3 f. 142. אשורית וארמית.

entgegen- בני עבר den (מלאך שמך) von Jehuda halevi חס ויפת  
engesetzt.

Eliahu sutta c. 21. בני עמלק ובני ישמעאל.

Gabirol שביה וישמעאל ועשו.

למתי Levi Reschut, ידידי רבו Isaac עשו וישמעאל.

Mose b. Esra שער וישמעאל.

Gesang פלא וישמעאל ודומה.

Siddur Kar. Th. 2 f. 176b. בני עשו ומואב.

Maimon Geula מואב ועמלק.

Pismon כהר מגדיאל וישמעאל.

Salomo ישרי אל Hüttenfest. קבשם ומגדיאל.

הלנופלים Jehuda נביות ושמה.

Mose [Ps. 83, 8 zwischen הגרים und עמלק gestellt] עמון ונבל אל שדי Kimchi Mostedschab.

Salomo Nischmat, אלי אהה Joseph b. Meir קדר ומגדאל שאריח עמך.

Menachem b. Machir Jozer Nachmu; Obadia קדר ואדום אחו פלא.

Menachem Tamar im Zion קדר וכן אדום.

Nachum, יואל עוד Abenesra (או vgl. Parchon v. אדום וקדר ה' נחמנו).

איכה אבי Joseph Klagehied; Samuel עליון קדר ושעיר.

Jechiel אהה שעיר וקדר יעקב אהה.

Binjamin קדר וגעהם.

[für den Sabbat vor dem 9. Ab]. שנה בשנה Joseph קדר וכן חם.

Aaron b. Joseph קדר ומשך.

Siddur Kar. Th. 2 f. 176b. ערל וגם כוש:

Jehuda halevi יוניח וכושיה.

Nachum כוש והימן.

Menachem Tamar im Zion הוגר ויון.

Ephraim Nakawa ערבאי ורומאי אלה מהימן.

Abigedor Kara נוצרי ערבי אהר יחיד.

Mose b. Esra [s. Gen. 25, 4. 36, 42] היםן ועיפה.

Geschichtliche und symbolische Benennungen sind:

Samuel בכל האמה והרשעה (im Karäischen Siddur).

Jehuda halevi בני אמה ואם.

Jehuda דם אדום וכן אמה.

Joab b. Benjamin Reschut אחינו ישראל Samuel שְׁעִיר וכן האמה.

יה מלכי.

Binjamin מאהי וכן אמה.

Ruben בני אח ואמה.

Binjamin אחי וכן אמת.

Abenesra בן אמת ואח.

Pismon am Hoschanatage Avign. אח וכן שפחה.

Aaron b. Joseph עבד ואח.

Joseph Kalai אחי ועבדי.

Joseph b. Meir Mostedschab ואני ברוב בן ועבד.

Isaac כוש ושונא.

חתן וחזון [s. Gen. 28, 9] Pesach-Gesang מביה און, Benjamin  
 חעינו כצאן, Sel. אבי אבי.  
 אך לאלהים Raschi חזון וחזון.  
 Schefatja, Benjamin אחרש und איני; Isaac  
 באשמורה [ed. Cremona], Gerschom b. Salomo.  
 אנה און נא David ציד ורזמיה.  
 [in einigen edd.]. באשמורה Isaac רובה וזודה.  
 Sel. Binjamin לעמך ישראל, חזון ופרא.  
 תחלה Salomo פראים וחזירי.  
 Binjamin ש'טם ופרא.  
 יום באחם Isaac ש'עיר und פרא.  
 David ש'עיר ופרא.  
 אלה אוכרה Sulat; אשיחה Ephraim b. Jacob פרא וש'עיר.  
 (die hässlichen und die rothen) Jehuda מ'גנים ואדמים  
 א'מרת Jozer Thorafest.

### 5. Antijüdisches.

מלך אחר Sel. (Jes. 66, 17) אוכלי בשר החזיר והשקץ והעכבר.  
 יבריל האלהים Jehuda אוכלי שקץ עכבר.  
 א'ך נמכרו Abraham האוכלים בשר חזיר.  
 אל (24 a) בית האוצר); Menachem b. Seruk אוכלי החזירים; vgl.  
 Versöhnungs-Abend [Fez]. רחום שמך.  
 אמן מקדם אהה und השוכי Sel. אוכלי שרץ.  
 א'ל קנא נמול Sel. לועט שקץ.  
 א'ל ארן Hochzeit-Piut לועטי רמשים.  
 אמן אום Hosch. לועטי שפן וארנבת.  
 Rehitim הגוים [vergöttern in Seder Elia ms.] מאלהים.  
 Klage אהבירה, Hיים ארוכים und אמה אהה Sel. למה Amitai.  
 in Tana Eliahu, Eliahu sutta, Genesis-Agada, מנחשי התורה  
 Midrasch zu Jacob's Segen.  
 Abraham [Vgl. ibn Balam bei Abenesra Ps. 81, 17] מנחשי אל  
 יום נלחמו.  
 אלהים אשא Schemarja מנחשים בדת אל.  
 Tekiata מנחשי מלוכה.  
 ארבו Mose מנחשי.  
 א'יכה ארן Klage Ephraim b. Isaac, Samuel ירושלים Sel.  
 אה; Abraham b. Abigedor; Klage ע'ני.

ארוך Klage בני נוצרי.

בימים und Tröstung אהלי אשר האבה Klage Kalir Dekalog, ערלים  
ההם; Judan ha Cohen; Leonte Pesach-Jozer, Mose אחינו  
u. A. ישראל.

קובי לכי Salomo b. Jehuda, Menachem b. Jacob; ערל וטמא  
zum 9. Ab. Vgl. Baruch in Sel. איכבה.

ערלים וטמאים oft in Josippon.

Salomo, Simeon, Jehuda b. Mose, Jakir, Elasar. טופלי שקר

in פועלי שקר; הנהו צרות in פועלי שקר [ms.].

Kalir Mincha. לוחשי לור

אל קנוא Sel. אהה גליה Jechiel שוחחי למה

Binjamin למה שוחחים

Sel. אדברה בצר. לחלוי שוחחים

Jehuda b. Mose דורשי הבל

Binjamin b. Serach, Ephraim b. Isaac. דורשי למה

Joseph b. Amitai. דורשי בן מגדלה

Klage החרישו דורש שוחה

in סוגרי בול

אני הוא Baruch, אריות Tobelem לביל עץ סוגרים

Isaac Seniri. עובדים לבול עץ

Meschullam Jozer Pesach. בול שוחחים

Klage השמיעוני, אחריש Binjamin כורעי לבל

Isaac b. Saadia רבו שח לבל

Bakascha אלהי ארון עולם טועים

Mose b. Matatia. יוצרי פסל

Sel. אמה אהה עובדים לאל הנקבר

Gebet אקרא ה' אלקיך ה' אקרא Baka-  
Kaddisch-Intro. עם; לפדות עם Sel. צאן עדר באן.

Binjamin ער העובדים אלילים שלשה

Isaac אוכל עובדי בלהך [זולתך]

Klage עובדי הבעל

Isaac אוכל עובדי גלולים

Ruben b. Isaac רשים ה'.

Isaac Gerundi Reschut Neujahr; Mosted. ובירך כח

Mordechai b. Schabtai אהובה, Samuel b. Schabtai עובדי מלך

Binjamin שלח אבות עולם Mose עובדי למלך

Tobelem כורעי למלך

איך אוכל Isaac ממליכים למלך.

Schacharit אצלצלה in עובדי מסכות.

אמורה Jechiel, אחריש Benjamin, אנסיכה Kalir עובדי משכיות.

Mose b. Chisdai, קומי בה Klage, ארכו Mose.

Alg. עצל הלא חבוש in עובדי מחים.

Gebet für den 9. Ab, Rehitim עובדי פסילים.

Keroba Neujahr עובדי זלמים.

אל אלהי הרוחות in העובדים לצלמים.

Isaac Tarfan עובדי הריק.

איך אפחה Elia b. Schemaja עובדי שם רקוב. Hiermit zu vergleichen sind:

אנא השם Menachem, אף ארח Musaf Neujahr לרקוב.

Ephraim אזור ולרקב העצמות.

Jechiel עונך אשנן שמו.

איך נאנחה Isaac b. Jakar ירקוב.

Jechiel הבט מורקב.

Jehuda b. Schneor. נרקב.

Sel. ישראל אל. נרקוב רקוב.

Kaleb Afendopolo עובדי שקוץ.

Mose b. Chisdai, Abigedor Kara עובדי שקוצים.

Samuel b. Schabtai, יודע Joseph עובדי תרף.

Sel. החרוה. שואלי תרף.

Kalonymos b. Schabtai. שוחחי תרף.

Isaac לבב שלישים.

Isaac Seniri Hoschana. אומה משולשת.

Gebet תועים. ובא לציון.

Ephraim b. Isaac Sulat. אלהי בך תועי רוח.

s. Gabirol Asharot und Kimchi 2. Kōn. 23, 5. כמרים.

Jehuda halevi להשקה עם כל כמריו.

Hosea 10, 5 ist bei Chajim אלהי ח' אלהי ח' eine

Anspielung auf München.

Hillel כומר המנול.

Salomo כומר הער הנלבים.

Joseph היום תרום, אורה Jechiel קצוץי פאה,

Keroba Neujahrfest. אביר.

Sel. אל דמי אל. פאה קצוץי.

Meschullam Geula לובש אדום וחולע.



משועמדים [vgl. Parchon's Wörterbuch f. 2d, 66d, Duran מן  
 אבות 31a] oder משומדים [s. Kusari 3, 65, wo ed. המומרים]  
 in der Tefilla N. 13 und der Keroba von Judan hacohen.  
 Kalir Sichronot Ende [ms.].  
 ארחמך Sulat הקשמד.

אני אני and אזור Ephraim אילי.  
 זרח כבודי in בול.  
 Rehitim, Tobelem, Bin-  
 jamin בעור Schabtai b.  
 Isaac.  
 אחה גליה Jechiel עץ בול.  
 Kalir und אדרת אנסוכה בל.  
 Kalonymos הקול בעל.  
 Kalir 9. Ab, Samuel שנו גליון  
 לשונם.  
 Kalir, Kalonymos b. Je-  
 huda, Isaac b. Meir, Elie-  
 ser b. Natan, Isaac b. Ru-  
 ben u. A.  
 ארבע אבות Mose b. Joseph ורה.  
 Kalir und Mincha. אדרת ור.  
 אדונים קשים in אל ור.  
 הוחלת ישראל Sel. ור לא יועיל.  
 [Jes. 45, 20] אל לא ישע  
 עלינו לשבח Gebet.  
 Rehitim. לא מושיע.  
 אנה עוררה, אלהים ודים Sel. טומאה,  
 אלהי תהלתי אל.  
 Salomo b. Jehuda. טמאה נקלה.  
 אלק אקרא בעטוף Sel. טומאת השם.  
 Elasar, אשיחה Esra b.  
 Tanchum.  
 Simcha טנופים כי על.  
 Salomo Pesach-Jozer טנף  
 Ende.  
 Kalonymos. טנף צהנחם.

Mose b. Samuel. צהנחם  
 Amitai. צחנה מיוה.  
 Ephraim מים זדונים u. A.  
 אלהי הרוחה in ילוד אשה.  
 Ephraim ילוד אשה דוה.  
 אל רמי אל Sel. ילוד ואמו.  
 אלהים אל רמי אל Sel. ילוד הזמה.  
 Esra b. Tanchum. ילוד הזמה.  
 Rehitim, David b. יהום הזמה.  
 חח'נוו Meschullam, Elieser in חח'נוו.  
 Rehitim, Isaac Nak-  
 dan. עול הזמה.  
 אבותי und ציון קבר in בן אשה  
 כי בטחו.  
 Klage בן הוננים קומי לכי.  
 Sel. נצר נאפוף. און החן.  
 Isaac b. Meir, Isaac נצר נהעב  
 b. Schalom.  
 Samuel b. Jehuda. נוצרי.  
 Baruch מלך. אשכל.  
 אזור Ephraim מינית.  
 מורקב } s. oben S. 450.  
 נרקב }  
 Isaac מנא, Mose b. Natan  
 ממוצר.  
 Gerschom b. Jehuda. טמא ומה.  
 Klage וירדתי אליל מן  
 Jehuda b. Schneor im Zion.  
 אל אלהי הרוחה in כלב מן.  
 Isaac Tarfan. צלם מן.  
 Mose b. Samuel. פגר מן.  
 Rehitim, Sel. פגר מוכם. אדברה בצר.

אנא השם Menachem טמא ומוכס.  
 מלכותם Rehitim נסבל Klage  
 קומי לני.  
 Rehitim, Gerschom, Abraham b. Meir Klage אשאנ,  
 Sel. אלהים אל דמי.  
 הכלה ממנו Sel. עבודה זרה  
 הא שמע Ephraim אלך ה' Gebet  
 אקרא.  
 Gerschom, Tobelem עצב נכוה  
 u. A.  
 אלהים לברך in פסל.  
 קומי לני zum 9. Ab. in פסילים  
 פשע רומיים s. oben S. 441.  
 אה הקול Kalonymos קלקול Samuel Klage  
 איכה ארץ.  
 אלה ברכב Simeon קלקלת.  
 Kalir Mincha. ררום  
 הורה ההמיטה Meir שקץ.

Joseph b. Meir, Joseph שקון  
 b. Amitai, Esra b. Tanchum.  
 ואבי Serachja שהי וערב.  
 אזור Ephraim הבניה אנוש.  
 David b. Meschullam. ההו מוחעב.  
 Ephraim b. Isaac, Elasar; Sel. פשרו  
 Binjamin הלוי.  
 און החן und אדברה בצר.  
 גרשום הלוי נוצר Gerschom כל  
 איה.  
 Ephraim b. Isaac. נתלה  
 Simeon b. Isaac. צלב  
 Elieser b. Natan. צלוב  
 Simeon אנו הבט Jechiel נצלב  
 אל אל Sulat.  
 איה Samuel מוצלב.  
 Kalonymos b. Jehuda. היעוב  
 Binjamin Sulat אלהים הרף  
 Elieser b. Natan אלהים.

## 6. Namen und Wünsche.

In der Hoschana מארס oder מארוד erscheinen die Völker mit biblischen Namen als solche, vor welchen Israel behütet werde; in den Rehitim von Kalonymos werden über vierzig Namen dem Untergange geweiht. Die Ahaba שנוזל zählt die Feinde auf, denen sie 21 Namen aus den Geschlechtstafeln von Ismael, Esau u. s. w. unterlegt: gleicherweise begegnet man in der Selicha אריוח ישראל dreissig Namen, besonders idumäischer Herkunft. Nicht selten assoniren Wünsche oder Klagen mit den Namen, wie dies in der erwähnten Ahaba, bei Jehuda halevi (יונה נשאהה und הלנופלים), Mose Chasan (עמך) und Anderen der Fall ist. Hier folgen einige Beispiele: בני דומה ידימם ויון יונם וקדר יקדרים וכו' לבנו: (אל ישראל) Abenesra  
 יחנם ודישון ידושם וענה יענה  
 Isaac Seniri (אהה אלהים): רעוך עוף המלט וכו' כוז חפלט: (אחדש)  
 וקודר בקדר.  
 Isaac b. Samuel (אימך נשאה): בלי נחה מפני נחה.

Jehuda ואין נחת תחת על עלון ומנחת: (אשר עושיהי)  
 Joseph ואור קדר יחקרר: (יהי נועם)  
 Isaac ופרא בל יפרה: (יום באהם)  
 Abraham b. Isaac (אל אביר): בעיר בצרה הכצור.  
 Ung. (יוני גאיות): יתרון וחמרון ליחרן וחמרון.

תאמר למחות Gebet תהרוף מהדום מתקוממינו  
 Kalir Purim וזכרו לכסכם מהדום  
 Hosch. אום כך טמאה מהדום לדיינה  
 Ofan שער יכרית מהדום  
 Simeon 7. Pesach. נכרתו צרים מהדום  
 Binjamin ותכחיד מלכות אדום מהדומים  
 Isaac עליון כשדים הכרית מהדום

Ps. 59, 12. vgl. Gene- sis-Agada c. 32.	Jechiel Esther- Keroba וכשכור אוהם הינעת
Kalir Purim-Ke- roba. תנין וירב הינע	Kalonymos b. Schabtai אועק
Hosch. אונן אונן עריצים בהניעך חין.	Jacob b. Meir אשמרה הניע יד ושם derselbe והניעם
Binjamin אוחילה הניעה	Salomo שומר הניעמו בחילך
Binjamin אין לי הניעם כשכור כמחון.	Abraham b. Isaac הניעה
Tobelem Maarib לועגים הניע מלך אמיץ.	Aaron b. Joseph צרים הניע אשא דעי

7. Der zugemuthete, aber abgewiesene, Abfall  
 [vgl. S. 15].

Salomo, Gerschom, Simeon, Isaac b. Meir, Ephraim b.  
 Isaac u. A. המיר

Sel. יחוד להמיר אה הקול, אני בעה.  
 Isaac Nakdan. ישראל עמך Isaac כבודך להמיר  
 Baruch להמיר שם המיוחד אני הוא  
 Isaac להמיר בקלון כבוד יה עושה  
 Ephraim b. Jacob דהם להחליף למי אוי  
 Isaac b. Jakar אקרא אלהיך אקרא  
 Ephraim בור מלהחליפה אמה

- מעליך Raschi Ps. 140, 10. להסב אותי מעליך  
 על הנסים Dankgebet להעבירם.  
 עם אברי Salomo ממך להעביר.  
 אהה מקדם Gerschom להעביר לגלולים.  
 יודעי יגוני Jehuda halevi Sulat לרחקי מעבודתך.  
 Midrasch Ps. 104. להרחיק מן הק"בה  
 Salomo b. Jehuda Jozer Pesach. להבדילי  
 Kalonymos b. Jehuda וולתך, Isaac b. Saadia אך  
 אף אפחה, Elia, אובל.  
 Isaac עושה להפרד ממך.  
 Binjamin b. Abraham מיראתך להפריד.  
 אלהים באונינו Elasar Sulat, ארון אל השכח Binjamin ממך להפריש,  
 Chakim איה. Vgl. Bamidbar rabba f. 212d.  
 Salomo כך להפרישיני.  
 Elasar Cohen להנטישי דהך.  
 Isaac עמך יראתך לנטוש.  
 Ephraim b. Isaac ממך להזניח.  
 Kalonymos זנות אל הי.  
 Zemach הבט אלהים בהכלם פתוח.  
 Kalonymos שעו אחריהם להחבל.  
 Sel. אשה אב und קדמהי ראש. להדיחיני.  
 Jeziel יבס להדיח.  
 Sel. אונן החן להדיח.  
 Kalonymos b. Schabtai יודך הרם Jeziel מיראתך להדיח.  
 Binjamin מיראתך להכחיש.  
 Gabirol אשפיל להכחיש דתי.  
 Meschullam b. Kalonymos. כחש ייחודך.  
 Tobelem. הניא ייחודך.  
 Midrasch Ps. 5. 13. בטל אלהותך.  
 Meschullam Sulat כחד אמתך.  
 Gerschom b. Jehuda עולך לפרוק.  
 Simeon b. Isaac. זכרך לעקר.  
 Menachem b. Jacob. שם קדש להעקיר.  
 Ephraim b. Isaac. שמך מלזכור.  
 Meschullam Sulat שמך מליחד.  
 Jeziel b. Abraham אקרא; Sel. אדונים קשים שם לשכוח.  
 Salomo, Simeon u. A. השכיח שם.  
 Isaac Ahaba לעזוב את שמך.

אלהים לברך Sel. בשם פסל לאדק  
 אלהים אין Matatia Sulat עבוד פסילים.  
 סכסר צעקה Sel. עבוד למח.  
 יבכין Klage לדרוש אל המתים.  
 אשיחה Elasar ביראתם להטמע.  
 אלהים אל Benjamin Sulat לעשות הרף.  
 נואל Mose ברית להפר.  
 אלהי Ephraim Sulat, נואל Mose כך לכבוד.  
 תורה Meir Orleans דודי לפנטה.  
 אליך Gerschom דודי ואדון מלקראות.

Beilage 17. [S. 126.]

Der alte Bund und die alte Hülfe.

An das alte Bündniss (Levit. 26, 45) der frühern Jahre (Maleachi 3, 4), die ehemalige Liebe (Ps. 89, 50) und die alte Hülfe erinnert die synagogale Poesie in folgenden Ausdrücken:

I. אבות ראשונים [Wajikra rabba c. 36 f. 207c] Josippon p. 608;

Pismon dieses Anfangs [-ל].

זבוד יה Serachja halevi אמותה ראשונה

Thorafest Avign. ברית ראשון

Ahaba 7. Pesach Avign. ברית ראשונה

אורה Salomo ברית ראשונה

Selicha - Ritual; Schacharit מא רצה יה, Maarib  
 ברית ראשונים  
 ומני אמוני und sonst.

Tana Eliahu c. 19. בריתך עם הראשונים

Jehuda halevi זכות אבות ראשונים ידי רשים

Sel. איומה כנגלות זכות ברית ראשונים

Simeon ויזכור ראשונים שבת

Gerschom חבה ראשונה אמנם אנחנו

Sulat אדעה לחבחה הראשונה

Sel. החלתי לחלות הסדר ראשונים

Sel. איה הסדך [vgl. Midr. Ps. 119, 124] הראשונים

u. A. תבא לפניך, מושכי על, בישראל

Mose חסדיו הראשונים ענהינו ראה

Elia b. Schemaja ראשונה ממשלה אשמתי

אשמחניו כי Sel. פעולה ראשונים.  
 אל הזכור Musaf זדקה ראשונים.  
 אהה הוא Gerschom נשבעה לראשונים.  
 אין לפענהחא Bamidbar rabba 279b. Mose's Tod ראשונים.  
 אמונה [vgl. Midr. Thren. 55a] Benjamin Sulat ראשונה.

II. אהבה קדמונים im Frühgebet [Span., Avign., Fez u. A.];  
 Litanie אל ההום שחך [Tripolis]; Schacharit [Monp.]  
 שישו ושמוו Pisonon; ההלוהי להלות Sel. ה' רצה נא  
 zum 9. Ab; Joseph ibn Suli אריד בשיחי.  
 אורח Salomo אומנה קדמונית.  
 אמנם Gerschom ברית קדמונית.  
 אומרה לאל Salomo קדמונים ברית.  
 סמר נבי Soliman ברית קדמוני.  
 אמרהי לפושעים Schacharit זכות קדמונים  
 hinzugefügt הישנה s. Abtheilung III.  
 שלש עשרה טרות גמר Sel. זכות קדמוני.  
 אונך Isaac b. Samuel חסדי קדמונים.  
 אוכרה Isaac Sulat ידירה קדמונית.  
 אהה הוא Gerschom בימים קדמונים.  
 אהנה Joseph Sel. איומה כנהגלות.  
 אההני לפניך (Cochin).  
 אולו Abraham b. Isaac ימיהם נקדמוני.  
 בלאך שחך Jehuda halevi טמשלה קדמונית.  
 אופן Raschi נחומיו הקדמונית.  
 אוכור מקדם Jacob הפליא עם קדמוני.  
 אוכרך Meschullam Sulat הפלאה לקדמונים.  
 אלהי קדם Abenesra קן קדמון.  
 אלהי Raschi רחמיך קדמונים.  
 אילי Simeon שנים קדמונית.  
 אשה טוה tägliche Tefilla [roman.], Samuel קדמונית.

מומור יתנו Mostedschab, ארון עולם אלהי Bakascha אבות קדומים.  
 ארון משפט Samuel אבות קדומיך.  
 בינות Baruch אהבה הקורטה.  
 אהבה אהבה Zwischenabbat Hüttenfest [Avign.], Me-  
 nachem אה יחקע.

אחה האל Samuel, למען אהבה Hosch. אהבה קדומים.  
 מוחץ ורופא Sel. אבוא היום Abraham אהבה שלשה קדומים.  
 Kalir 8. Azeret. ברית שלשה קדומים.  
 [Avign.]. צועק Nischmat ברית קדומה.  
 Kalonymos חבת זכר קדומים.  
 Gesang חסד קדומים. אותותינו התמהמהו.  
 David חסרו לקדומים.  
 Simeon חסד ברית קדומים.  
 Joseph Nischmat בימים קדומים.  
 Chakim נפלאותיך ואתותיך הקדומות.  
 David b. Nasi נפלאותיך וגוראותיך הקדומות.  
 Keduscha במרומי ערך סגולה קדומים.  
 Mose b. Samuel שועתי עזרה הקדומה.  
 Benjamin עתה קדומות.  
 Sel. אהאנו עדיך עדיך בדק קדומים.  
 Sel. רחמים כמו שנים קדומים.  
 Sulat Wochenfest רחמיך הקדומים.  
 Benjamin כשעניתי לקדומים.  
 Samuel שופט; Joseph b. Natan שבועה קדומים.  
 Kalir Sachor; Sel. אלקי צורי שלשה קדומים.  
 Elasar b. Jehuda שלשה אבות הקדומים.

---

אורך הוריה Gebet זכות הררי קדם.  
 Joseph לכבי זכות קדם.  
 Kalonymos קיום איתני קדם.  
 Benjamin שלשה איתני קדם.  
 Kalonymos b. Jehuda אפפנו ונקדם יואהבו.  
 Benjamin אבי אבי מקדמי קדם בשרני.  
 Salomo u. A. הבא כימי קדם.

---

III. [Avign.]. ישעו יחיש Hachodesch אהבה נושנה.  
 Salomo עוררה אהבתך הישנה.  
 Benjamin אלה, אלה אל Benjamin ברית הישנה.  
 David b. Gedalja זכות קדמונים הישנה.  
 Elieser halevi, אמת Ephraim, אל לבבם Sel. חבה הישנה.  
 Salomo כחק הישן. זכור... אשמחניו.  
 Menachem b. Machir Jozer אור ורוע חוקה ישנה.

אלהים שלח Natan [vielleicht מושיע] נושע נושן וישן

אהלה Menachem b. Machir מרה הישנה

אלהים צמאה Abraham Pison (Jes. 22, 11) מי הברכה הישנה

איה קנאהך Benjamin רחמך הישנים

אפיקרון Isaac Jozer עור ישן

אין מהעוררים Simeon, אליך נקרא Gerschom עורה הישנה

אבהו, Abraham שחר אעירה, Elia b. Schemaja, אהיה

אבדו, Samuel b. Majo, שוכן עליונים Meschullam b. Abraham

Reschut Wochenfest; Joab משביח

אורה הישנה in עורחנו Roman.

על שאנו Esra b. Tanchum ישנה עורחנו

לעורה הראשונה Josippon 5, 45 p. 536.

אבל אשמים Elia b. Schemaja וקדמונית ישנה עורה

### Beilage 18. [S. 127.]

Die in Selicha's u. s. w. vorkommenden, Talmud und Midrasch entlehnten, Ausdrücke.

Aus Asharot, halachischen Stücken, Aboda's, Tochecha's mit talmudischen Strophenschlüssen, geschichtlich-hagadischen Silluk und Compositionen, so wie aus aramäischen Gedichten sind Belege gar nicht oder selten genommen, auch die Selicha's von Meir b. Isaac, Menachem b. Machir und ähnlichen Autoren (s. S. 127, 184, 188, 195, 262) weniger berücksichtigt worden. Vgl. oben S. 113, 128.

יענה כבור Pison [vgl. Edujot 2, 9] אב וזכה בחמשה דברים

ארבע אבות, אני בחסדך Sel. אבות ניקין

אבד סברם ובטל סבוים [Joma 72a, vgl. Mezia 33b] Menachem

b. Machir אמרר

אמרנו נגורנו Salomo סבר קיך וסבוים

חכה s. אהבה

האוח אדם Joseph [Bereschit rab. 93] אוי לו מדין, אוי לו מתוכחה

בריה כרוחה Benjamin b. Chija אולה וגולה

משאה Mordechai u. s. w. אחר המרכה

אנא עוררה Salomo [Berachot 16b, Jalkut Thren. §. 1023] אהיה וריעות



בקרבי אש Benjamin כאחוי וחפור.

הגרה Sel. אי אפשר בלא.

כאן s. אילך.

ימים ברתו Jechiel, אפפנו Elasar אין יום בלא קללה.

אסוף Ephraim b. Isaac אוכל לחיאבון.

אתאנו אליך רב Sel. אל יהי בעיניכם קלה.

אל הר Meir ואם לאו.

אתה מקדם Gerschom [בשלח Meehilta] אומנות אבותינו חפשו.

und sonst. הופסים und אומנות.

אליך Elia אונם ורצון.

ה'... צו Peticha רצון ואונסים.

בריה כרותה Benjamin אנשי הגבול הסוככים.

אנא ה' Benjamin b. Serach אנשי כנסת הגדולה.

Judan hacohen. איסור והיחר.

Mose b. Natan, איש ישראל Abraham b. Samuel אפר דם מרה.

מה יצדק.

את הכרית Meir, אהבת Benjamin אפרו לפני צבור.

אל אלהי Joel halevi ארבעה פרקים.

אלהי עושי Isaac אש כנעורת.

במל s. אשכולות.

את הכרית Meir, אהבת Elasar, אשרך.

ה' צדיק Joel halevi כודק בקנקן.

Menachem b. Machir, כרוך אדני יום Simeon b. Isaac בור ודות.

אשר יצר Meora, אנא צורי Isaac Gerundi, אחלה.

Salomo Pesach-Jozer. הוזה והבא.

Jehuda b. Menachem Ofan, אנא צורי Isaac Gerundi בזה וכבא.

אל אלהי Joel halevi לזה ולבא. אנכי אדיר.

Ja: בון statt כהיא. ישמעיעני Salomo, אלהים Sebadja בון השעה.

אברהם Jacob b. Jekutiel.

אל אלהי Menachem לבטל אשכולות.

Mose b. Chija, Abraham b. Isaac; Elia b.

Schemaja.

בריה כרותה Benjamin בטל ויו החכמה.

Jacob אדאג בטלו המעוררין.

את הטאי Simcha בטלתי רצונך מפני רצוני.

Ephraim b. ישראל עמך Isaac [j. Berachot 9] בין כך ובין כך.

בצר לי Sel. אמת Jacob.



איכבה Elia b. Schemaja גבור שאין בידו כלי זיין.  
 למת Amitai גרי בין שבעים ארוות.  
 אכפרה und איך אשא Sel. גדולי כהונה.  
 הרום Salomo מגדלי בלורית.  
 ידך Isaac, בין כסה Elieser, הורית und אנקתי Benjamin גור דין  
 יום כפורים und פשוט Sel. אכזאה.  
 אסופים Neuj. גולל ודופק.  
 [Schekalim 6, 1] Saadia As-  
 harot 7. Gebot Ende. כל גל גדול כמה גלים קטנים.  
 אורח Salomo גמור ובינוני.  
 עון s. גרמו עונות.

אדברה Kalonymos דברי כבושים.  
 [Mechilta Exod. 19, Sifre Deut. 1, 27; Bereschit  
 rabba 60: שפופין; 88: סכופין] Menachem b. Machir  
 Amitai על זאת האבל (sing.).  
 Raschi Zephan. 2, 8. סנופים. אנא שא נא Sel. דווים.  
 [Jebamot 47a; Jalkut Gen. 45a unten, Ps. 103d;  
 Mechilta bei Jalkut Ps. 105c] Joseph אל דביר.  
 סחופים Salomo לפניך.  
 אל צור ציר Sel. דור חייב.  
 אל גוהי Gesang, בריה כרוחה Sel. דור יתום.  
 Ephraim b. Jacob [Ketubot 72a] לדרור עם נחש בכפיפה.  
 אה כל Abigedor Kara די לצרה בשעה.  
 Elieser b. Natan Sulat Schuba, Isaac מרומות, יוצר  
 Sel. אה ישראל אל ה' und אים יוספים אל אמונה Ephraim.  
 [vgl. Raschi Sanhedrin 107a] Isaac חוקר דינא.  
 אבה כפי Salomo דין קשה.  
 אמי יום Salomo עבך הדין.  
 אנה צורי Isaac Gerundi דירח עראי.  
 ארכו Simeon דמעחה מצויה.  
 אנה Schacharit דקה מן הדקה.  
 אל אלהים אצעקה Menachem לדקדק כחוש השערה.  
 חמור Meir, חומת צורים Sel. דקדוקי עניות.  
 אלך צורי Sel. דרך בקשה.  
 חיים ארוכים Sel. כרה וכהלכה.

האף אורח Jechiel [Bereschit rabba 93 f. 105a] כהוגן וכשורה  
oben S. 109, 371.

חנינו Salomo u. s. w. הנפת תריסים.

אלהי עושי Isaac b. Meir [Suca 52a] היך... הר נבוה כזה.

יזשב כגבהי Joseph נהפכו כשולי קדירה.

אחה האל עושה [Pesikta Beschallach] Sel. הנהרגים הורגים את הורגיהם.

אלה אוכרה Jehuda זו חורה זו שכרה.

אכרעה Mose, יוצר מרומח Isaac, אמנם Gerschom וזה אבות.

Jehuda halevi [חמה...], שעה קולי Mose b. Esra Tochecha.

u. A. בינות Baruch, משהחיים und ידי רשים.

אדני אלהי Meir b. Mose וזה גלגל.

אדון כחקה Joseph, אין מי Salomo וכן ורגיל.

איככה Elia b. Schemaja, אפס Simeon [Ketubot 10b] מְחַבֵּב.

u. A. בקר אערוך Binjamin, גרוני Gerschom חכה יחירה.

מפלטי, בקר אערוך, אברהם היה Sel. חכה [אהבה] קלקלה השורה.

חיעוב Elia חבל עליו.

מקוה Simeon מחוברת וחלושה.

הורית Binjamin חור בחשוכה.

יצורים וצפן Jehuda halevi חיי צער.

חוצב Sel. חנווני המקיף.

אדני אל Leonte חירוף וגדוף.

אני; שובה ישראל, ישראל עם קדוש, אך כך לרל Sel. טובל ושרץ בידו  
חטאתי.

אלך Gerschom טבו מה אצלי.

שוכני Gabirol טוב שלא נוצרת.

אורחי הוער Akeda טכסיסי מלכות.

בשם אלהי אברהם, יעוב רשע Sel. מטפה סרוחה.

חוצב Sel. היר כוחבת.

אני יום Salomo ירך על העליונה.

אקום Binjamin יום הדין.

Salomo, שכחי יגונך u. s. w. Gabirol Königskrone und היום קצר.

החרשים Mose b. Esra; אודך ה' כי Chatanu, שלח מלאך.

אראג Jacob מיום שחרב.

אה פני מבין Meir יפה הימנו.

יפה כח שתיקה Salomo Aboda.

ברית כרוחה Benjamin יראת חטא וענוה בטלה.

אנא האל Jehuda ירידה בלא עליה.

סלח נא Ephraim יושב בישיבה.

אל, שלומי עליון, אבוה עולם. Sel. [Midr. Cant. 36d] ישני מכפלה  
אנא Benjamin Sulat. ה' אלהי ישראל, אשמתי עד, אלוה דלפה  
השקיפה.

Mose b. Kalonymos, Tobelem Hosch. [Meila 14 a] כאן וכאן

הלבן יונה Gesang; יחדו Jehosifja, הארץ ארניה Isaac Giat, טמון.

אשריך; מה נפש Isaac Giat Tochecha [Erubin 10b] מכאן ומכאן  
Thorafest römisch.

שהי פעמים und שש Salomo Ababa כאן ואילך.

אשהטחה Sel. אילך ואילך.

חפן Sebadja [Berachot 33 a] כאן היום ומחר בבקר.

ישן מתי Jehuda ומחר בבקר.

אדון בשפטך Elia b. Schemaja, הפלה und תבוא Raschi כובש פניו.

אדברה Benjamin פני כבוש בקרקע.

אין פה Ephraim b. Jakar פני כבשתי.

אנא ה' אלהי Chajim b. Machir בכוסו וכעסו וכיסו.

אדברה Benjamin [Sifre האוינו, Aboda 2b] כל אומה ולשון  
אבוא Abraham b. Joab.

תורה ההטיטה Meir כל לשון ואומה.

איתן למד Akeda, אנא השם Sel. אוילים Simeon כל באי עולם.

אל באפך Gerschom כל גויה וגויה.

אל אלהים אצעקה Menachem לכל קוץ וקוץ.

אנא אחוה Hoschana כללים ופרטים.

אם יחקע Sel.; אין מחעוררים Simeon, אהה הוא Gerschom כמה וכמה,  
u. A. הלא על, אפס הוד.

אמוני Hillel הכנסת כלה.

יחביאני Isaac כנפי השכינה.

אגדיל כים Chabib בכסא הכבוד.

ירצה מחמד Isaac Giat כף וזכותו.

אומר אני Nachmanides Mostedschab לכף וזכות.

אני בחסדך, יושב בגבהי, הלא על Sel. כחוב ולא כחוב.

אנוש עד רכא Sel. כחוב למעלה.

חורה Simeon בכתב ובעל פה.  
אלכה ואשובה Isaac בכחובה וקדושין.

אמת Ephraim b. Jacob ליתן בהכה הועלה.  
לחה סרוחה [Machsirin 6, 7. Sifra מצורע, j. Berachot 9. Nidda  
55b. Derech erez c. 3. Midr. Cant. 36b] Sel. ארון בפקדך,  
יעזוב, אזכרה יום מותי.  
אנא מהרה Elia b. Schemaja [Kama 57a] ליסטים מוזין.  
שלום תשפוח, ישראל אל, אוימנות Sel. להלבין לשון של והוריה.  
את הבריה Meir b. Isaac; איתן Jehuda b. Kalonymos לשון חבה.

Kalir Geschem. מאימתי  
אל נא חיסר Benjamin מנע טומאה.  
איה, Gerschom [Sabbat 150a, Wajikra rabba c. 15] מדוד והבא,  
אופן Raschi.  
Isaac Giat ידן מדה במדה.  
מדה הרין }  
מדה הרחמים } Isaac אריכה u. A.  
הענייה צבור, בריה כרוחה, את פניך Sel. מדות תרומות.  
אין פה Ephraim b. Jakar, ה' צדיק יבחן Joel halevi מזה בן מזה.  
אפש Simeon [Ketubot 10b] מזה מחבב מכפר.  
הענייה Sel. [daselbst] מוזין ומזיה.  
כאן s. מהר.  
u. A. שופט כל, אני כרוב, אלהים בישראל, חמהנו Sel. מטה כלפי חסד.  
אספלינית Kalonymos מכהי עלחה חלודה.  
אתה השמע Sel. מלאים מצות.  
אני עבדך Ephraim למלאכי השרת לא נתנה חורה.  
אייך und ארון Elia b. Schemaja, איה Benjamin מלך מלכי המלכים.  
אתה אלהי Isaac b. Jakar.  
אנא ה' Benjamin b. Serach מסרו לוקנים ווקנים לנביאי.  
אפפוני Amitai, אפש Simeon [Sota 34b] מסורה בידינו מאבוחינו.  
אל דביר Sel. Vgl.  
או מקדם Benjamin מצוה קלה.  
מצוה ומעשים טובים [Bereschit rabba c. 81 Ende, Midr. Cant. 12c]  
s. oben S. 370 ff.  
אל אלהים אצקה Menachem מרגליות בפיו.

אחה בחרתנו Isaac b. Natan נאמן עלינו הדין.  
אל אלהי Joel halevi נוהג שבעולם.  
אחאנו עדיך עדיך Sel. נוהג לרצות וקשה לכעוס.  
אחה Gerschom [Chullin 5, 3] נוהג ומעקר.  
וראש נענעתי hat אני הנבר Jechiel; אנעים ומיחה Ges. הנענע לי ראש.  
איטיך Elia (Avign.), שכנת עונך Musaf Neu. לתן דין והשבון.

חפלה Itiel, תיעוב Elia סאה בסאה.

אבד s. סבד.

סדר חפלה s. oben S. 367.

אמה אחה Sel. סופי תיבות.

הזוים s. סחזוים.

אשיחה עם Sel. נסחלקה ממנו שכינה.

אזון החן Vgl. אמרנו נגורנו Salomo [Midr. Ps. 129] סמלוני לקצץ.

אין הליה Elia b. Schemaja עבר במיד.

ישראל עם Sel. עוברים כבני מרון.

אנא הטא Elia העכרות שבידי.

אלך האל Benjamin עד ובעל דין.

אלהי החלתי Mose והוא העד והדין.

מלך מלכים, אחאנו לך, אבותי כי Sel. ; אדברה Benjamin העון גורם.

אין מי Salomo בעונו נחפס.

אותך אדרוש Simeon להחטף בטלית.

ישראל אל ה' Sel. , אחלה Menachem עידית ולא זבורית.

במר נפש Jechiel : בנינויה und עידית.

אלהי עושי Isaac [Sanhedrin 44b und Raschi] ענן בעכנא.

בעל s. על.

שפל רוח Gabirol על אחה כמה וכמה.

אמה אחה Sel. על הדין ועל האמה ועל השלום.

כנסת Elia עלובה כלה שונחה.

תערונ Salomo [vgl. Tana Eliahu c. 15] עלובים ולא עולבים,

אמה Ephraim.

שובו בני David b. Jehuda ובין עולבים לעלובים.

ירצה צום Isaac יעלה בימין.

יצורים Jehuda halevi העולם הבא.

עת שערי und אכרעה Akeda's עם משולים לחמור.

אשחר Menachem Jozer יעלה הבימה לגרדון.

עולי גרדון Salomo Aboda.

אני חטאתי Benjamin בעלותי לגרדון.  
 אקדם Jeziel, אלהי קדם Benjamin עומד בגרדון.  
 ארון בפקדן Sel. עמדו על העתו.  
 אשפך Gerschom עמוד מכסא הדין.  
 אמוני Hillel יקרו Jekutiel עמד בנסיון.  
 הורה Simeon [Aboda 2b] עמד... ויתרון.  
 (Momp.) מה נהדר Musaf עומד על פרקו.  
 Josua, והיק Meir, אל אדך Joseph b. Natan עומדים צפופים  
 Ofan כבודו.  
 [Tanchuma 34c, Midr. Kohelet 112b, Midr. Ps. 22,  
 Midr. Prov. 9] Sel. אנשי אמה.  
 Sel. אמוניך היום העוסקים בחורה.  
 Sel. אמן יעסוק בגרסא.  
 Sel. יעזוב רשע לעהיד לבא.

את חטאי Simcha פניעתו רעה.  
 Isaac עושי לפי שעה.  
 Sel. אליך צורי פיות פונות.  
 s. כובש פני.  
 הורה Simeon [Soferim 16, 2] פנים מסבירות.  
 ארון כהקת Joseph לפני משורת דינך.  
 אלהי אל הבישני Bakascha פסק דין.  
 בריה כרותה Benjamin פסקו חסידים ואנשי מעשה.  
 אמונים Benjamin b. Serach מהפסקים ככריעה.  
 Meir b. אשותה Saadia bei Aruch; ענה Aboda  
 Isaac הורה, Joseph Kimchi; יסוד הכל Klage קול הצאן  
 Isaac Pisonon על אודות ימי Charisi c. 21.  
 אינה ישבה Klage להפריד חבילתי.  
 und אז קשתי Salomo [vgl. Midr. Ps. 129] פרה יגעה.  
 אהה בחרהנו Isaac b. Natan פרחי בהונה.  
 Meir, אמרה Abraham b. Samuel ארבו Simeon [Sanhedrin 97a] פרוטה מכים  
 איש ישראל.  
 למי אמרה Klage לפרוע שטר חוב.  
 Sel. אשפל אדל פריעת חובי.  
 Sel. היים ארוכים פרקו על.  
 Benjamin [Tosefta Mikwaot c. 1] בריה כרותה.  
 und oft למענך אל Hoschana פושט יד.  
 ביום הלכנת Benjamin יפשש במעשי.



אלכה Isaac פתחי נדה.

Sel. ; ה' אלהי הצבאות Raschi Peticha ; אמרתי Saadia פתח השובה

und אמון אנא שא נא

ישמיענו Salomo לפתוח — ; ה' ... זג Peticha פותחים בחרטה

Sel. אלהים אל דמי צררי מנחות

Joseph אבואה ; אמון Sel. ; Ende אם יתקע ; אל הר Meir צמסם שכינתו

אל"ך האל Benjamin קודם עמוד השחר

אשכול Baruch הקודם ובה

Sel. אין דורש כמוקדם ולא כמאוחר

אלה אוכרה Jehuda לקדש שם שמים

אל אלהים Menachem לכל קוץ

Kalir Sachor [Pesikta Selichot] קוצץ בן קוצץ

שמך Simcha קבן מוטל בעריסה

Sel. אלהים אל דמי קיץ למוזבח

יבכין Joel halevi , אלהי ימי Joseph Ahaba קלני מראשי

Baruch , אכה כפי Salomo , אריות Sel. , המבדיל Isaac קל וחומר

Sulat אחרי

ה' יודעי הרועה Jacob , אני חטאתי Benjamin ; אפפנו Saad. קלות וחמורות

Baruch , בנן Salomo Jozer Pesach , קלים וחמורים

s. קצץ סמלון

Sel. אשנס קריח שמע

Isaac ירצה צום קרבן חובה

Binjamin , תורה Simeon [Kidduschin 66a] בקרן זוית [נהונה]

Sulat אודך ה' Elieser (הושיבו ...) , אנא השקיפה

ה' רעד Ruben , יום בעד יוצרי Isaac , אין כאל Baruch רואה ולא נראה

Perigors רואים נולדות פסו

Baruch , אהלל Binjamin Jozer ראייה ומסורת

Baruch ראייה וסימן בנן

ה' צדיק Joel halevi ראייה וערות

Gerschom [Sanhedrin 97a] ראשונות פקודות

Hillel רבי עקיבא וחבריו

Sel. אנוש עד דכא רבים ויחיד

Binjamin המרכיצים תורה אראלים

אלם Simeon רניל ושלם.

אלהי עושי Isaac b. Meir רגלי השכינה.

יושב קדם Joseph Hoschana [Abot 5] רוח נמוכה Isaac Silluk  
לך יאחה Neujahr.

אלך צורי Sel. ירחמו משמים.

רגלי רוני השטה התנופפי [Aboda 24b] Benjamin ארץ אל, Isaac  
Sulat אלקה לי, Saadia b. Nachmeni Maarib.

אחה בחרתנו Isaac b. Natan רסוק איברים.

אונם s. רצון.

אימתך Ephraim נשביחי וטהורה אני.

משברים לכן לאביהם שבשמים [vgl. Rosch haschana 3 Ende]  
Natan איככה.

יחיד מעל und יכוואני Isaac Giat שטר חוב  
יום Isaac הוב שטרי.

אני יום Salomo שטרך קודם.

אריד Isaac b. Jakar c. 15. Eliahu sutta שלי ושלך.

איככה Sel. Baruch b. Samuel אביהם.

בריה כרוחה Benjamin b. Chija שילפי שמד.

שם המיוחד [Sifra אמור] Asharot Abth. 5, Kalir Keroba 8. Aze-  
ret, Isaac ידעה צום, Menachem איככה, Baruch הוא.

או טרם Raschi ה' אילפח Salomo, אלה ברכב Simeon שם המפורש,  
Tobia אהיה.

אזכרך Maarib-Zugabe שם שלם וכסא שלם.

שמן משהוף בשמנו [vgl. j. Taanit 2, 6, Midr. Ps. 17] Kalir Hüt-  
tenfest und Schekalim, Sel. אל באפק und אלהי ההלתי.

אחה מקדם Gerschom כשפך קים.

הגרה יד Sel. שמטין ויובלות.

מלאכי Samuel Cohen שומעים הרפהם ולא משיבים.

אופן Raschi שונה בהלכות.

אילותינו Simeon, אילותיהם Schefatja, Natan שלח u. A.

אל אלה Joel halevi שערי דמעוח.

אלך צורי Sel. שערי דמעוח לא יונעלו.

מלכי Mordechai b. Schabtai שערי רחמים.

אנא שא נא Sel. אעירה Abraham שערי הפלה.

אל הפר Elieser halevi ושכינתו משרה.

אל נא היסר Benjamin השרה שכינתך.

מקרב Sel. אמנם אשמינו [Mechilta יתרו] Zahlal Hymnus Zeile 43, Binjamin und אדברה אל נא היסר, Amitai על זאת Kalonymos b. Jehuda, אהקינן Elia b. Schemaja, אתה הלקי Mose b. Esra, קראהי Jehuda halevi, יונה איך, Samuel בשר ואלהי Elieser halevi, שבעו והאזינו Baruch, אבקש, Einige, z. B. אמנם אשמינו und Kalonymos, gebrauchen רחק statt רחה, ähnlich dem מקרבה in Jalkut Cant. f. 177c unten.

Kalonymos שנאה חנם Sel. איה הסדיך.  
אהה Gerschom שר אש.

יושב שאנן [Bereschit rabba c. 2] Jechiel.

אביעה Joseph b. Natan Jozer הרה בקנקני.

אם יתקע Menachem מהוך טירוף ודוחק.

אורה Salomo מהוכו מהליע.

[Pesikta bei Jalkut Exod. §. 365 und 105a, Bamidbar rabba 210a] Gebet האמר למחיה; vgl. Elia b. Schemaja אקרא.

את הקול Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Kalonymos הלי הלים.  
הוהלה [Batra f. 89. 90] Salomo המן ועוכלא.

אמונתך היום Sel. הענית יחידים.

הענית Sel. הענית צבור.

אומנות s. חפשנו.

וארץ Isaac Gerundi Reschut ישראל עם Sel. המחוקן לסעודה.

אזם ריח Binjamin כהרים בפני.

האות אדם Joseph השש כח.

### Beilage 19. [S. 127.]

Wörter und Wendungen, welche die poetischen aus den älteren Gebeten aufgenommen haben.

אלוף נעורי Binjamin אב הרחמן.

ארומבך Sel. אדיר אדירנו.

אהללה [j. Rosch haschana 4, 6] Tekiata אדיר המלוכה; Maarib  
Versöhnungsfest; Gesang כי לו נאה.

בכרומים Binjamin Ofan שאותך נעבוד לבודך.

והיך, אלהים בישראל Sel. חתאור בחנינוחך.

אלהים מלטני Mose שאין לפניך שכחה.  
ה'... נערץ Baruch, ארומטך Sel. אל ארון על כל המעשים.  
אלהי Samuel b. Jehuda Sulat האל ישועתנו ועזרתנו.  
אשאלה מוכך Mose אל מלך.  
Menachem Jozer Nachmu. אל מלך נאמן.  
ארעדה Sel. אל מלך יחיד ונאמן.  
Natan Hochzeit-Jozer. אל הינו מלך העולם.  
ארומטך Sel. u. s. w. אל ופינו.  
אלך יהב Meir שאמר והיה העולם.  
אהיה Tobia אמה ואמונה.

---

אנוש בטה Binjamin [Selicha-Ritual] הכטחחנו על ידי  
מלך מלכים Mose ברוך ומבורך בפי כל.

---

מקוה Simeon החגדל ותחקדש.  
איומהך Ephraim הגוף פעלך והנשמה לך.  
אנקהינו Sel. גורוח קשות בטל.  
יום עמדי Jehuda ויגלו רחמיך.  
Tobelem, אני ברוב Sel. [Berachot 7a] יגלו רחמיך על מדותיך  
אין אומר.  
יום לבי Isaac Giat גומל חסדים לחייבים.  
ארון Elia b. Schemaja גמול חסד וטיבה לחיבים.  
החלות יה Sel. גומל חייבים טובה.  
אלהי קדם Jacob, שבה ראש Benjamin גומל טובה לחייבים.  
אלך Sel. badja Vgl. אלהים בישראל.  
איה לי Benjamin הגומל טובות.

---

אני ברוב Sel. כדלים וכרשים דפקנו דלתיך.  
הגרת Sel. דרך השובה הורית.

---

אנא השם Sel. שהוריתה לענו מקדם.  
יהי נועם Joseph יהי רצון.  
אזכיר רהב Isaac Klage, אהיה Tobia יהי רצון מלפניך.  
מלך מלכים Mose [Jozer römisch] המהולל המשובח.  
עם ה' Elia זכות למד.  
האכה Sel. ה'... נורא und ה'... יושב Peticha's זכרנו לחיים.

---

מעוט s. הלבי.

אם עונינו Salomo החוק היים.

Jose b. Jose Aboda. הוהם בריה.

Isaac Lied יחד ישאו ברהומי בריה.

אלהי העברים Ephraim מודים ומשבחים.

Kalir Sachor וידע כל פועל.

אלהים, איה נא הסדיך Sel. [vgl. Midr. Cant. 18d] מיחדים שמך.

למען אב את Hoschana, אם יהקע, אקרא.

Sel. אמונך היום שמך מיחדים.

Salomo, ה'... יושב Peticha מינך פשוטה.

אה פני Meir יוצר בראשיה.

ה' שומרי Ephraim יוצר המאורות.

Sel. אלהים בישראל, אבל אשמים Elia ביראה אותך לעבוד.

כן s. יכבשו.

Sel. אחאנו אליך [vgl. Nehemia 9, 37; עננו] כי אנהנו בצרה גדולה.

אנהנו אשמו u. s. w. Samuel כי על רחמיך.

Kalir Jozer Para. כלם כרוזים.

Daniel, אנה השם Elasar u. s. w. כלה דבר וחרב.

Levi. איהן למד und אהבת עזו Akeda's כן יכבשו רחמיך את כעסך.

[כן] und Jehuda b. Kalonymos אנהיה יום לריב.

אלהי עושי Isaac b. Meir כף יצרנו להשתעבד לך.

Kalir Jozer Hüttenfest. כורעים ומשהחיים ומודים.

Sel. האבה כהוב בספר.

Zadok אל לכיה אל הכהוב לחיים בספר.

אנה ה' לצעקי Chabib וכחכם לחיים.

סלה s. מחל.

s. סליחה המחילה.

Sel. אקשטה מחק נא שטרי חובותינו.

Joseph b. Amitai Sulat. המלך אתה לברך.

Sel. אם עברנו המלך המשפט.

Neujahr. שוחר טוב Salomo המלכות שלך היא.

Mose b. Samuel, אלהי Mose, אלהי Isaac b. Mose מעוט דמי.

אלהי Isaac b. Mose מעוט חלבנו.

אל אביר Abraham b. Isaac; אהה אלהי תהלתי Sel. מעוט חלבם.

Binjamin, אהר קרוש Kedescha מעוט חלבי ודמי.

בכל Baruch, אבל אשמים Elia, יערב מיעוט Joseph מעוט דמי וחלבי.  
 אפסו אישים Sel. למעט דם וחלב.  
 אשה אל fast so Benjamin; אשפוך Gerschom כמעטים דמים וחלבים.  
 משאה Mordechai חלבי ודמי הנמעט.  
 במקדש אל Benjamin חלבי... נהמעט.  
 שרי קדש Sel. מועד דמי וחלבי.  
 אב לרחם Salomo [Berachot 17a] ומרוק כלי יסורים.

---

קדמתי חן Carcassone; המרה Meir, אהחלחל Benjamin מחנהג בהסידות.  
 אליך Gerschom יכירו וידעו כל.

---

ידעו הבנים Jehuda halevi מסדר כוכבים ומעריב ערכים.  
 u. A. איומהך Ephraim, אנשי אמנה עברו Sel. סליחה ומחילה.  
 כיום נפרת Benjamin, אני ברוב Sel. המחילה והסליחה.  
 אפפנו Amitai סלח לנו מחל לנו נפר לנו.  
 אפם Elia מחל לנו אבינו.  
 מלכי Mordechai b. Schabtai, יהיו אמרי Mose בספר חיים.

---

הן יום בא Isaac [והבן] עבודה לרביר.  
 ירדי אל Isaac עומדים באימה.  
 אשפוך Gerschom ממעמקי הלב.  
 מסדר s. מעריב.

---

Salomo Aboda Abtheilung 22. הפארת עמרת.  
 אם יוספים Ephraim מפני יד שנשתלחה.  
 אחינו ישראל Sel. [Purim האל הרב] הנפרע מכל צריהם.  
 בקרבי אש Benjamin ופרוש סכת שלומיך.  
 אלהים אלי Samuel הפתח לבנו להורתך.

---

אשריך, אלהי בושתי, אין מי יקרא, ארון נחקה Sel. צרכינו מרובים  
 ידבר רש, ישראל.

---

בשם אלהי אברהם Sel. [Musaf-Tefilla Neujahr, röm.] קבץ פווריני  
 אהד Tobelem, אהד Mordechai, אוי נא לי כי Sel. Salomo Vgl. עונינו רבו.

אחה הוא Elasar רבון עולם.

אלך Gerschom המרכה לסלוח.

אמוניך Kalonymos (Ms. Fez), הנה כעני עבר Pismon רחמיך יהגלגלו.

אם יתקע Sel. יגלגל רחמי.

אני ברוב u. s. w. Sel. לרעים ולטובים.

אמנה Benjamin רוע פורעניות המהרגשות.

בקר אערך Benjamin b. Abraham רצה בעמד ישראל ובחפלה.

השב שכינתך [vgl. Jehi rason für Montag und Donnerstag]

Sel. אנה השם.

אדם וחנה Jehuda שכינתך לעירך השיב.

ה' שומרי Ephraim והשב העבודה.

אקוה חסדך Salomo b. Jacob והשב עבודה לירושלים.

שמך Simcha השב מקדשך על מזונו.

אם עונינו Abraham, אוי נא לי כי Mordechai משכמים ומעריבים.

שקרתי על Salomo משלשי קדושה.

מיחדים s. שמך.

ידידיך מאמש Jehuda לשנה הבאה בירושלים.

אין אמר Tobelem, אילוהינו Simeon, אורח Salomo שאור בעיסה,

Isaac יושב קדם u. A.

ישרתי חפלה: Joseph ישמח... במחנה חלקו.

יוספים שנית u. s. w. Refrän in כסדרן.

אל איום ונורא Thema zum Mostedschab הקע בשופר גדול להתרוחטו.

שלום השפות Sel. השובה חפלה וצדקה.

### Beilage 20. [S. 142.]

Die schwankende Ueberlieferung, welche die Zehnzahl der Märtyrer vollständig zu machen bemühet war, giebt folgende Namen:

Chananja (אוספו), Chananja der Segan der Priester (Fastentabelle und Juchasin 57 a), Chananja b. Chachinai (Midrasch, Hechalot und 9 Selicha's), Elasar הרסנה (Midr.

der Erleuchteten schauet. So Saadia (הליכות קדם S. 69 ff.), Nissim (aus מגלה ספרים ms.), Chananel (bei רא"בן 124), Parchon (Lex. v. נגש). Nach dem Buche המונה (18a, 54a) ein Gottesname, die in den ersten eilf Buchstaben des Alphabetes enthaltenen Kräfte darstellend, die höheren Wesen belebend. Der Name wurde mit noch andern sechs über der Mesusa geschrieben (Hadası c. 242). — Vgl. Sel. השמים אשש, Gabirol (bei ibn Schoaib 60b: 'חוקרים שם יה הנקרא א'), Benjamin b. Samuel (Reschut und Ofan Wochenfest), Ung. in Mose's Tod, die Ofan Benjamin's (כלולי), Joseph's (אראלים) und Esra's (עוה), Mose מהי שכל, Tobia Sel. אהיה, (akrostichisch) Sel. אנה ה' הגדול; ארוטמך; Mose ברוך אלהים und העולם; kommt auch in einer alten Bannformel [Buxt. Lex. rabb. p. 828] vor. Ist bei Rubeni 38c, 71c ein Engelname.

אדירירון wird in Mercaba (Ziuni 40c, בוא נפהולי Ende) oder Hechalot (s. Ziuni 48d), den kleinen Hechalot, dem Buche Rasiel (42a, 45a), Sohar (Col. 280 אדני א') und der erwähnten Bannformel genannt; nach dem Buche המונה (18a, 34a, 49b, 54b) ein dem Achartiel untergeordneter Gottesname; er belebt die Seelen, die Himmelskugeln und die Kräfte der zweiten Hälfte des Alfabetes. In den הקונים (119b, 134a), so wie in den Schriften von Mose b. Salomo aus Burgos und Isaac Cohen b. Jacob sind ähnliche eilf Namen, auf ירון — ausgehend, gebildet, verschiedene Geister und Engel bezeichnend. — Vgl. Sel. השמים אשש, Zahlal's Hymnus Zeile 90, die Ofan שביבי (Simeon), לבעל (Binjamin) une עוה (Esra); Tobia אהיה (s. oben S. 194), Isaac יה השב; akrostichisch gezeichnet in אלהים בישראל.

עוה, das Kalir Mincha schon zu kennen scheint, kommt nebst ביט יה' שמו [aus בטחו ביה' (Jes. 26, 4) gebildet, daher in den kleinen Hechalot], אברגונה [in Ms. אברגונה, vgl. אדריגון bei Hirz Treves zu האדרת] und גולהום im Ofan עוה von Esra vor.

Von den שמוה המפורשים (s. oben S. 146 Anm. h) handeln auch Akiba's Buchstaben ו und ו.



Thren. 71 a), Elasar b. Dama (Hechalot, Saadia, אלה אֹזְרָה, in Ms. cal. und romanischem Machsor, Bechai בְּכַי, das Buch הַהַרִיר und drei der jüngeren Selichadichter: aber im Widerspruch mit j. Aboda 2, 2), Jehuda b. Dama (Midrasch und 4 Selicha's, und zwar אֲבִיעָה in röm. Machsor vom Jahr 1426), Jehuda b. Tema (אלה אֹזְרָה im erwähnten Machsor, Ziuni, Juchasin 40 b, 60 a), Jehuda hanachtom (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia zum hohen Liede, Elieser אֹדֶךְ כִּי, Recanate וַיִּשָׁב f. 68 c, Mose Riete 77 a), Jehuda (אֹזְרָה), Jose (Midr. Pss. und Tosaf. Moëd katan 25 b), Simai (Juchasin 36 a, vgl. Abraham halevi 35 a und Tosaf. Pesachim 104 a, wo er ein Heiliger heisst), Simeon b. Asai (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia, Elieser; vgl. Jalkut Cant. 175 d: ר' עֲקִיבָא . . . בן), Tarfon (Midr. Thren., Tobia, Elieser, Recanate, Mose Riete). Im Midr. Pss. wird auch Bar Kapara [בן קַפָּרָא bei Jalkut] mit in das Geschick Jehuda hanachtom's hineingezogen. Basnage (t. 7 p. 367) und Münter (S. 82) haben entweder aus בן שְׂמוּעַ oder aus der Stelle bei Abraham halevi (וַתִּקְרָא בן שְׂמוּעָה) Ben Soma gemacht. Was den Fürsten Simeon b. Gamaliel I. betrifft, so wird derselbe in Seder Tanaim und im Buche כְּרִיתוּת, dessgleichen in David Nasi's Bannbriefe (Orient 1845 LB. 47 S. 740) gänzlich übergangen, statt seiner im Midr. Thren. und Jalkut f. 167 c Gamaliel, und in Sifra bei Jalkut Levit. 152 b Simeon b. Gamla genannt. Was die Pesikta (s. oben S. 141) über die Verkaufung Joseph's sagt, ist aus dem palästinischen Talmud (Schekalim 2, 4) genommen, und findet sich auch Bereschit rabba c. 84 (Jalkut Gen. §. 142, Exod. 105 d).

---

Beilage 21. [S. 147.]

Einige selten vorkommende Bezeichnungen abgerechnet, sind es vornehmlich Achtariel und Adiriron, denen man in dem ältern Piut als Gottesnamen begegnet.

אֲבַחְרִיֶאל Berachot 7 a, angeblich von R. Ismael b. Elischa erblickt, ist nicht das höchste Wesen selbst, sondern eine Lichtgestalt, die der Geist — nicht das sinnliche Auge —

Beilage 22. [S. 149.]

Nächst den biblischen Engelnamen Michael und Gabriel kommen noch etwa vierzig solche meist auf אל ausgehende Namen in den Gebetstücken vor, und zwar in 2 Prosa-Gebeten, 7 Piutim, dem S. 149 und 300 erwähnten Hymnus ארומטך, der allein 15 in sonstigen Poesien nicht vorkommende Namen enthält, ferner in 10 Selicha's und 19 Ofan. In den Ofan dienen sie als Kolorit; im Hymnus sind sie die alfabetarische Ausführung der dem מננים zu Grunde liegenden Skizze; in den piutischen Sachen stehen sie im Dienste der Hagada, oder ergänzen, wie in Zahlal's Lobgedicht, die einzelnen Schilderungen.

אוריאל, Esra's Lehrer, einer der vier Engelfürsten (Elieser-Baraita c. 4, Bamidbar rabba c. 2, Nachtgebet), bei Späteren (s. הקונים 126a) eins mit Rasiel. — Binjamin Ofan בלולי; Sel. השמים אשש; Zahlal's Hymnus Zeile 88: כאוריאל, וכרפאל ענאל וגבריאל אשר המה הדורים לאל נערץ, Mose Ofan יקודי אש, Jacob Ofan אשטחהה, Abigedor אשטחהה; Schalom Mikamocho für Schekalim.

פסקון s. אטמון.

אוריאל Debarim rabba 302a; Gedicht אש נח אנוש auf Mose's Tod: זה אלי זוה לאוריאל שר המטונה על האכרוחה.

ברכאל Sel. ארומטך; der Vorsteher des Jupiter (Rasiel 17b), s. Sohar וירא f. 71b.

אוריאל in mehreren Ofan, dem Tode Mose's, Sel. אמת אתה, ארומטך und soust.

גליצור, die Gründe des Schöpfers (grosse Pesikta 20) oder des Gesetzes (מעין הכמה) lehrend, hat Mose unterwiesen, heisst bisweilen auch Rasiel, und ist bei Späteren (המונה 33b) zu einem Gottesnamen emporgestiegen. — Binjamin b. Serach אשטחהה; Amitai in Ofan אל עיר und אראלים.

הדרניאל, in Talmud und der grossen Pesikta; den Ofan שכיבי (Simeon), בלולי (Binjamin), שאו (Isaac b. Mose), לאל נערץ (Mose) und אל עיר גבורים (Amitai); Zahlal's Hymnus Zeile 89; Sel. ארומטך.

אוריאל im Midrasch vom Tode Mose's, daher im palästini-schen Targum (Deut. Ende) und im poetischen Tode Mose's, welcher אין לפענה anhängt.

זכריאל Sel. ארוטמך; s. Rasiel 43*b*, Sohar a. a. O.

חסידיאל Sel. ארוטמך; Vorsteher der Venus (Rasiel 5*b*, 17*b*, 34*b*).

יהואל Zahlal Zeile 88, Sel. ארוטמך; s. Rasiel 42*a*, אצילות S. 3.

יפייה der Fürst der Weisheit, in den Ofan von Benjamin b.

Samuel (בעלותו), Amitai (אשנבי) und Leonte (לוא).

Vgl. Rasiel 42*b*.

ישראל, bald ein Engel (Elieser-Baraita 37, Rasiel 41*b*), bald ein

Throngeist (היה), s. Hechalot bei Schemtob (51*a*),

Midr. Kohen Ende, רקק §. 320, Aaron de Lünel ק"ש §. 18,

Mose Riete f. 110*b*. — Kalir im Silluk des Neujahrfestes

scheint die göttliche Krone so zu nennen, wird auch in

Mose b. Samuel's Ofan מלוא und Selicha אקשמה genannt.

מטטרון [מטטר, der Wegweiser], der aus Henoch b. Jered

gewordene Himmelsgeist, bisweilen הנער genannt (Bamid-

bar rabba 12 f. 249*c*), der Freund R. Ismael's b. Elischa, mit

70 Namen versehen, die Erdenwesen belebend (54*b*);

eine der bedeutendsten mythologischen Figuren, daher

in sieben Ofan genannt von Simeon (שביבי), Benjamin

(לבעל und במרומים), Benjamin b. Samuel (בעלותו), Isaac

(שאו), Amitai (אשנבי) und Mose (לאל נערץ); ferner bei

Zahlal Zeile 90 (ומטטרון ואדירירון בקול רון לך ירון ברון יחד צפרים),

Abia אשיחה, Ephraim ההלי הורה, Chatanu אה שם ה' (Trip.).

מיכאל, Israel's Schutzengel, der Vorsteher des Saturn.

מלכיאל In Isaac b. Mose's Ofan שאו לבבכם שאו werden die Him-

melsgeister aufgefordert zu flehen אל למלכי אל, wo der Aus-

druck, auch wenn beide Worte nur eines bilden sollen, Gott

bezeichnet. Jedoch in Sel. ארוטמך steht: מלכיאל השר; vgl. Rasiel

6*b*, 21*b*, 24*a*, Sohar a. a. O. und das. den ersten Tempel.

מניאל im Nachtgebet ms., genannt in Rasiel 34*b*, 41*a*. Im

spanischen Siddur ed. 1519 und 1524 f. 475: נמואל.

נוריאל, bisweilen mit Uriel abwechselnd, findet sich im Cha-

tanu אה שם ה' und in Gabirol's Ofan שנאנים.

מניאל s. נמואל.

פסקון s. סגרון.

סמאל, der Israel feindselige Fürst von Edom, oft mit Satan

und dem Todesengel identisch gedacht, Vorsteher des

Planeten Mars (Rasiel 17*b*), kommt fast nur in hagadi-

schen Poesien vor, z. B. in der Akeda אכרם הוא (nach Be-

reschit rabba 56, Elieser-Baraita 32, grosse Pesikta 40),

- bei Benjamin b. Samuel Reschut Wochenfest und dem Ungenannten im Tode Mose's — beides nach dem bekannten Midrasch vom Ableben Mose's. Ausserdem ist er genannt in Schalom's כך גורו zum Neujahrfest und am Schlusse des Pisonon לאבות ראשונים für den Versöhnungstag.
- סמביאל, Sel. ארומטך; s. Rasiel 43*b*, Sohar a. a. O.
- סנדלפון Zahlal 89, Sel. השמים אשש, Esra יה יושב, Gedicht אל עיר und אראלים, לאל נערך אשש; אש כח אנוש (Ami-tai), אראלים (Joseph) und קך שדי (wahrscheinlich von Gabirol).
- עויאל Gott bezeichnend bei Isaac b. Mose (Ofan שאו); aber im Nachtgebete Ms. A. 1441 heisst es: ומשמאלי עויאל, statt dessen liest Ms. A. 1424: עוריאל. Unter den Engeln aufgeführt bei Rasiel 34*b* unten, 40*a* und in מסכה אצילות S. 3. עוריאל (s. עויאל), auch genannt in Hapardes 6*d*, bei Hadasi c. 242, Rasiel 4*a*, 42*b*, Sohar a. a. O.
- ענאל Zahlal Zeile 88; in dem alten Jehi rason אריה (für Freitag), auch Hapardes und Hadasi a. a. O. Vgl. Rasiel 34*b*, 36*a*, und Sohar.
- עניאל, im Nachtgebete Ms. A. 1424 und Ms. A. 1441: מלפני עניאל. Vgl. Rasiel 5*b*, 24*a*; Sohar a. a. O.
- ענפיאל, Schliesser und Pfortner des siebenten himmlischen Tempels (Hechalot c. 22, vgl. Sohar a. a. O.). Benjamin Ofan בירור.
- עסקון wird nebst אטמון und סגרון Sanhedrin 44*b* und danach bei Benjamin לבעל genannt. Vgl. Rasiel 37*b*.
- עסקניה [Sanhedrin a. a. O.] Benjamin בירור, wo es der Sohn Jered's [Metatron] ist, während Raschi den Engel Gabriel darunter versteht.
- עחאל Sel. ארומטך; ist genannt Rasiel 42*a*, 45*a*, Sohar a. a. O.
- עקאל Sel. ארומטך und der erwähnte Jehi rason (für Donnerstag); s. Hapardes 6*d*, Hadasi a. a. O., Rasiel 5*b*, 17*b*, 21*a*, 31*b*, אצילות S. 3 und Sohar a. a. O.
- קדושיאל Sel. ארומטך, Sohar a. a. O.
- קמאל, grosse Pesikta 20 (Sohar בשלח zu Ex. 15, 6), hieraus bei Amitai (אל עיר und אראלים).
- קציאל Isaac Ofan ירוצו; der erwähnte Jehi rason (für Sabbath). Nach מעשה הורה tödtet er die Jünglinge; vielleicht

ist in Hechalot c. 19 und 20 und in den kleinen Hechalot auch so — statt קצציאל — zu lesen. Vgl. Rasiel 20a, 34b, 42b, Sohar Levit. Anfang.

רוציאל Sel. ארוצמך; hat das Buch der Geheimnisse (הרזים) überliefert (Rasiel 21b; vgl. Sohar den sechsten Tempel).

רצאל hiess, Midrasch Konen zufolge, früher לביאל, wovon jedoch Tobia nichts weiss; kommt im Nachtgebete, in verschiedenen Ofan [בלולי, יקודי, נערך, לאל שנאנים, שאו לכבכם u. A.] und sonst vor.

רצעאל Mordechai לפניך und in den Ofan von Simeon (ועצה בנים) und Binjamin (במרוצים und בירור). Vgl. Rasiel 4b, 36a.

רצעאל Pseudo-Mesachta der Tempelgeräthe §. 7; im Nachtgebete ms. מאהורי ש; die beiden ersten Ausgaben [1519 und 1521] des spanischen Siddur lesen f. 475a: שעשיאל. Mose Ofan נערך לאל. Vgl. Rasiel 36b, Sohar a. a. O.

רציאל Zahlal 89; s. Hapardes 6d, Hadasi a. a. O., Rasiel 36b, Sohar Parascha פקודי den vierten Tempel.

Ausserdem werden in der Selicha ארוצמך noch genannt: חסימיאל, שמריאל, עתריאל, לדאל, כבריאל, טוביאל, וחקיאל, דרשיאל.

### Beilage 23. [S. 217.]

Das לפי כח in Bezug auf die Busse hat bereits die grosse Pesikta c. 44 §. 9, wo es bildlich heisst: הלך כח שאחה יכול לפי כפי כחם: אני מורה: אפי כחם. Aehnlich schliesst Elia's Selicha: אפי כחם: אפי כחם. Vgl. auch Bamidbar rabba 246e, Midr. Ps. 31 לפי כחם. Allein das כפי כח Ausdruck und Kunst des Gebetes betreffend ist peitanischen Ursprungs. Es folgen einige Belege.

Kalir: לפי כחו . . . ולפי שכלו כן יהא הלולו (Silluk Schekalim); לפי מעט געה (Geschem).

Saadia: כפי כחנו (Gebet שפתי גה).

Salomo b. Jehuda: לפי ספוקים (Jozer אומץ יולה); בכל יכולה (Aboda Abtheilung 4).

Salomo Gabirol: לפי שכלי (Hymne שבחך); כפי כחי (grammatisches Gedicht Zeile 22); כפי קצר לשוני (Königskroe).

Isaac Giat: כפי כחי (in כס תהלות); כפי כחם (Silluk אתה אתה סכתהר); פון חכמיה (אל מסכתהר) (Purimgesang).

Zahlal: לפי שכלי (Hymnus לצור יעקב Zeile 5); (dasselbst Zeile 232).

Joseph b. Isaac: לפי עניוה שכלי (Sel. כחקק).

Jehuda b. Menachem: לפי שכלו בשבה יוצר יערך מלולו (Purimgedicht פי ימלא פי).

Jehuda: כפי כחי (Reschut תהלתך); כפי כחו (Ofan).

Abenesra: כפי כל כחי (Geula בני געולה).

Salomo b. Abun: לפי פה ולשון (in הנשיג).

Jeschua: כפי כחי (in יערב שיהי).

Ungenannte: כפי חילי (Einheitsgesang, Tag 1);

(Ahaba כהוללי); כפי כחי (Kaddisch für Hüttenfest Tag 1

Avign.); כפי יכלה וכחה (Kaddisch daselbst Tag 2);

כפי צחוח לשוני (Gebete Cochin).

An dasselbe anlehnend sind Ausdrücke wie: אביעה בכחי (Abraham Mostedschab נהודה בכחנו), (הודו לה' Schemtob Mostedschab) וברעהי (רוממו ה' Abraham Mostedschab) und ähnliche.

## Beilage 24. [S. 219.]

### Verkürzte Futura.

Ausser den regelrechten Imperativen, wie הו (Saadia Asharot Einleitung), הם (Simeon ארכוהם, wo הום nach הסה conjugirt ist), כם (Mose אומללנו שו), (Joseph Kimchi; s. Zion Th. 2. S. 98), bildeten die Dichter auch Participien מצו (Saadia לי איה), (ידידי אל Isaac Neujahr טשו), besonders aber Futura nach der Analogie von יצו (Deut. 28, 8) und יקו (Hiob 3, 9); Beispiele sind:

אאו Menachem Lonsano טובה הוכחה f. 192.

יאו Lehrgedicht מוסר השכל Zeile 174, Mose b. Esra בלבב und מפלאי, Jehuda halevi בחולה S. 50, Kaddisch für Zwischensabbat Pesach (Avign.), Charisi c. 50, Immanuel c. 20 S. 177, Aaron b. Joseph in Siddur Kar. Th. 1 f. 84a.

האו Mose b. Esra אתה אתה.

אדם Abraham b. Jehuda in Siddur Kar. Th. 2 f. 196b.

- אהב Kalir Keroba Pesach; Aboda אשוחח .  
 יהנ Tröstung zum neunten Ab יאמר לשכולה .  
 יהם Schemtob Arduziel Vidui.  
 אהו Zahlal Hymnus Zeile 3, wofür R. Tam אהן las. David  
 Kimchi im Epilog des Michlol; Abbamare (Kerem Chemed Th. 4 S. 30); Obadia Cohen אהו זלא .  
 יחו Mose b. Esra בל הנפשים , Jehuda Ofan יחו und יקרו נסך  
 Abenesra זמאה , David דלהי , Salomo b. Abun הנשיג ; Barchu  
 Hüttenfest Avign., Mose Riete f. 103b.  
 יף Schemarja Gesang נא יהודה עלה .  
 יכב Aaron K. ארני אלהי Pesach. Immanuel c. 19 S. 172.  
 ילא Sel. אבי אבין .  
 ילו Immanuel c. 20 S. 184.  
 ימן Jakar halevi im Zion.  
 יצו Jehuda עלין אצו .  
 יצף Ephraim מעל אצף .  
 יאק Saadia Asharot Einleitung, Zahlal Hymnus Zeile 53,  
 Isaac halevi ימי פרישה , Gebet לך אערון ה' יום לך , Klage  
 Charisi c. 50 u. A.  
 יאק Abasi עמדי Ungen. Epigramm (Dukes in Orient 1845  
 Lb. 45 S. 717). Arquevolte Grammatik c. 32 §. 15.  
 יאר Charisi c. 17.  
 אשו Salomo נא אלו , Mose b. Esra im Tarschisch (Kerem  
 Chemed Th. 4 S. 71), Kimchi Epilog des Michlol, Charisi  
 im Buche הענק , Jacob זמר יגוני , Klage מודה צבי אן  
 (spanischer Siddur edd. 1519 und 1524 f. 217b), Isaac Kimchi  
 Asharot 14. Arquevolte a. a. O.  
 ישו Gabirol חור לשוני , Mose b. Esra מעט כהר [Diwan] und  
 נאח החלאה , Jehuda Ofan יחו , Klage נאח החלאה , Pismon  
 יד החיר (Trip.), Salomo b. Abun הנשיג , Charisi c. 6, Ben  
 Hamelech c. 31. Aaron b. Joseph על עון אלהי . Elia halevi  
 אישי חהני .  
 חשו Pismon כבור יענה , Sel. החי נפשי und יענה כבור ; Ungen.  
 in Kerem Chemed Th. 4 S. 6 und bei Dukes קנטרם S. 66.  
 Joseph Kimchi in Zion Th. 2 S. 99; Abasi ערמו , Immanuel  
 c. 19 S. 173, Elia אני מודה Ende ; Gedicht דברך אהם .  
 יחו Zion יד יד יד יד Ende.  
 אהן Zahlal Hymnus Anfang.





Isaac Seniri יטחול טחול (עמך בית).

Jesaia (יציץ צור) הונח ונח und הגעל געול.

David b. Nasi נעגנתי עגן (Klage אנחתי).

Von romanischen Dichtern sind zu nennen: Mordechai b. Schabtai (אלהי אם), Mose Chasan (ה' ארוננו), Elnatan (אל יסיהך), Elia (אוי לי), Abraham b. Isaac (כי אקה), Schemarja (אלהים אשא), Schabtai (אנוש רמה und sonst), Ungenannte (שבח ראש; מלך אקרא).

Zu den peitanischen und germanischen Autoren, die sich jenes Infinitivs bedienen, gehören:

Salomo אמרנו נגורנו in מצפים צפה.

Meir מקדים וראש in האלם אלום.

Menachem b. Machir מעצימים עצום in Jozer אשהר.

Kalonymos ותשכח שכוח im Sulat וולהך.

Binjamin b. Chija ברית כרוחה in ותשכח שכוח.

Samuel שנונו לשונם in ררו רדה, ירש ירוש, צפו צפה.

Ungenannter ונרמסו רמום, חמסו חמום in Sel. אעורר בכיי.

Ungenannter ואת נוי in der Klage הדל גדול, הדל גדול.

Jehuda ובחרני בחור in אני חומה zum grossen Sabbath.

Isaac b. Jacob נרקבה רקוב in אמונת מלכים.

Joseph b. Isaac קמו קום, קמו קום in אלצני, ähnlich dem Pison דם יוקם דם.

### Beilage 26. [S. 226.]

„Gott trägt die Welt im Arme.“

Hauptstellen: וסערה עשאה הק"כה כמין קמיע ותלויה בורועו שנ' סערה תלויה בורועו של הק"כה וכו' j. Chagiga 2, 1. ומתחת ורועות עולם Chagiga 12b [vgl. Aruch], Midr. Ps. 136, Jalkut Deut. 312d.

והיה ומן החות ארע גבורתיה עלמא סביל jer. Targ. Deut. 33, 27.

Midr. Ps. 18. הבה למעלה ממשאו שנ' ומתחת ורועות עולם.

Kalir Neujahr סבולות מתחת ורועות עולם.

Midr. Konen 6a, ed. Lpz. S. 33. ערבות תלויה בורוע שנ' מתחת וכו'.

Midr. Dekalog S. 65. ותלאם בורוע גבורתיה.

אדר יקר Schacharit תומך זרועות עולם.

אחה קדוש ארון Musaf, רוממו אל Schacharit סובל בזרועות עולם;  
Jehuda Marli (6. Nacht).

איילי מרום und אור ננה Musaf תולה הכל בזרועות ידו.

ואינו ההלה Musaf סובל זרועות עולם.

חנן שבחיה aram. דילעיל ודלרע בנבורתיה סביל באדרע.

למענך אל נערץ Hosehana טוען דק וחלר בזרועות.

שחי Gabirol ישא שחקים על זרועות.

(לך ה' הפרקה (Intro. zu Introd. zu לא יהם Salomo מקושרים באזרועות).

Mikamoeha für Sabbat (Roman.) תולה בזרועות הדומים.

Isaac Jozer Haehodesch. בורוע עולם סובל.

Isaac Giat Schacharit. בנניי החה ומעל... בורועך תלויים.

Raschi Hiob 26, 7. עומדים על חוק זרועותיו.

Tobia in Lekach tob. סובל שחקים.

יה שמך Jehuda halevi }  
סמך עולם על זרועותיו }  
הסבול... בלי זרועות

Einheitsgesang Tag 6. כל הליח, זרועות עולם אח כל נושאות.

beziehe sich auf Gott: Abot-Commentar  
des Machsor Vitry c. 2. ומהחה זרועות עולם

Schalom Ofan והוא סובל ובורועו העופינה.

Ungen. bei Jesod olam 2, 1. סובל הכל כאומן בחיקו.

יה אשר Joseph סובל הכל בכחך ובורועות.

ה' אדיר David בורועו עולם נושא.

Matatia Hüttenfest römisch. תולה הכל כימין עו.

Isaac כבינה בימין עו העולם סובל.

Kalir: (Schekalim) ובקמיע ביד, הייתי קמיע על זרועות (Wochenfest).

Meir: (ה' אלהי אברהם) ומהחה זרועות עולם תלוייה קמיעה.

Abraham b. Isaac: (הודו אדיר) ותלאם קמיע בידו.

Buch Rasiel 36b: וכל העולם תלוי... קמיע.

Salomo (Gabirol?) סובל עולם כמו אשכול (s. Dukes Poesie S. 172).

Gabirol כמו אשכול תלויים, (שוכן עה) נתלה עולם בידו כאשכול.

(לך שדי) הם בידך.

Isaac Giat 'ואלה כא' (Introduction Schacharit).

Mose b. Esra אותה [דולה] וכל' תולה [al. דולה].

Abraham b. Chija 'תולה כא' (העבור Anfang).

- Isaac halevi 'החולה עולם כא' (Keroba Schekalim).  
Salomo b. Abun 'ישו נהלה כא' (הנשיג ערוך) ועולם כא' יְשׁוּ נְהָלָה.  
Jomtob 'הלה בורעו כא' (יה רעיון Str. 6).  
Ungen. 'עולם אשר הלה כא' (cod. Rossi 563 nach Orient 1851 S. 386).  
Ungen. 'הולה אדמה כא' (Mecharech 7. Pesach Avign.).  
Ungen. 'ה' אל נמצא) מכון עולם הולה כא' (Machsor cal.).  
Charisi 'הלה מכון עולם כא' (c. 49).  
Arje 'הולה עולם כמו א' (דמות כסא).  
Abbamare: 'הלה ורא' ארץ ורום הלה (אחו על דל).  
Chabib 'הולה עורה) עולם כא' על בלימה הולה (Trip. 15b).  
Binjamin 'הולה עולם) ויולה (בעשור יום גילוח).  
Aaron b. Joseph 'הולה כאשכול עולם נושא (Siddur Kar. Th. 1 f. 114b).  
Salomo Nasi 'הולה ובו נהלה כא' (Gebet ms.).  
Abraham b. Isaac 'הולה כל השא כא' (אלהים אמצו).  
Mose b. Abraham 'הולה הכל כא' und נושא עולם כא' (אתה אריר) תלית עולם כא'.  
Mose Riete 'הולה אל תלויים כא' (f. 9a).  
Kaleb b. Mose 'הולה נושא עולם כא' (חיים אחנה).  
Samuel 'הולה כל כמו אשכול (ms.).
-



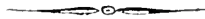
# Verzeichniss der mitgetheilten Uebersetzungen.

## I. Verfasser.

	Seite.		Seite.
Abenesra s. Abraham b. Meir.		Ephraim b. Jacob	262.
Abigedor Kara	46, 330.	Esra b. Tanchum	23.
Abraham	328.	Gabirol s. Salomo b. Jehuda.	
Abraham b. Abigedor	57.	Gerschom b. Jehuda	171 bis 173.
Abraham b. Isaac	320.	Hillel b. Jacob	24.
Abraham b. Meir b. Esra	11, 15,	Immanuel b. Salomo	318.
	133, 238 bis 242.	Isaac	200, 201.
Abraham b. Samuel	253.	Isaac	286 bis 289.
Anitai b. Schefatja	185, 186.	Isaac b. Jakar	271.
Baruch	41.	Isaac b. Jehuda ibn Giat	131, 132,
Baruch b. Samuel	268, 269.		* 217, 225.
Binjamin	205.	Isaac b. Jehuda Seniri	12, 291.
Binjamin	282, 283.	Isaac halevi	10, 133.
Binjamin b. Abraham	313 bis 315.	Isaac b. Meir	199.
Binjamiu b. ןרשפ	211.	Isaac b. Meschullam	317.
Binjamin b. Serach	176 bis 179.	Isaac b. Saadia	274.
Chakim	279.	Isaac b. Salomo	322.
David b. Gedalja	271.	Isaac b. Samuel	283.
David b. Kalonymos	270.	Israel b. Isaac	279.
David b. Samuel halevi	197.	Itiel	289.
Elasar b. Jehuda	17, 18, 264 bis 267.	Jacob b. Meir	248.
Elasar b. Kalir	11, 67, 75, 130.	Jeichiel b. Abraham	204, 205.
Elchanan	249.	Jehonatan	276.
Elia	326.	Jehuda	260, 261.
Elia b. Schemaja	17, 206 bis 208.	Jehuda hacoheh	316.
Elieser b. Natan	246.	Jehuda ibn Balam	227.
Ephraim b. Isaac	254 bis 257.	Jehuda b. Kalonymos	259.

	Seite.		Seite.
Jehuda halevi b. Samuel	10, 12, 15, 232 bis 237.	Mose b. Abraham	32.
Jehuda b. Mose s. Leonte,		Mose Chasan b. Abraham	328, 329.
Jehuda b. Schemarja	321.	Mose b. Jacob b. Esra	21, 133, 228 bis 230.
Jekutiel b. Isaac	35.	Mose b. Joseph	317.
Jesaia b. Mali	299.	Mose b. Meschullam	193.
Joel halevi	252.	Mose b. Samuel	247.
Jose b. Jose	130, 137, 163.	Natan b. Isaac	276.
Joseph	75, 212 bis 214.	Natan b. Jacob	280.
Joseph b. Isaac	74.	Nehemia	284.
Joseph ibn Abitur	220.	Piuchas halevi b. Joseph	36.
Joseph Bonfos	15.	Raschi s. Salomo b. Isaac.	
Joseph b. Jacob Kalai	293 bis 295.	Saadia Gaon	164.
Joseph ibn Mohager	12.	Salomo	250.
Joseph b. Natan	258.	Salomo b. Abraham	27.
Joseph Tobelem b. Samuel	180.	Salomo b. Abun	133.
Kalir s. Elasar b. Kalir.		Salomo b. Isaac [Raschi]	181 bis 183.
Kalonymos	58.	Salomo b. Jehuda [Babli]	167 bis 170.
Kalonymos b. Jehuda	16, 196.	Salomo b. Jehuda Gabirol	222 bis 225.
Kalonymos b. Schabtai	203.	Samuel	273.
Leonte	281, 282.	Samuel hacoheh	191.
Meborach b. Natan	165.	Samuel b. Jehuda	210.
Meir	42.	Samuel b. Mose	273.
Meir b. Baruch	312.	Schabtai b. Mose	202.
Meir b. Isaac	188 bis 191.	Schefatja	170.
Meir b. Isaac aus Orleans	184.	Sebadja	187.
Meir b. Samuel	183.	Seniri s. Isaac b. Jehuda,	
Menaehem	291.	Simcha b. Samuel	267.
Menaehem b. Jacob	25, 263.	Simeon b. Isaac	174 bis 176.
Menachem b. Machir	195.	Tam s. Jacob b. Meir,	
Meschullam	192.	Tobelem s. Joseph Tobelem.	
Meschullam b. Kalonymos	130.	Tobia b. Elieser	194.
Mordechai [b. Elieser]	28.	Zahlal	132.
Mordechai b. Schabtai	296 bis 299.	Zemach	278.
Mose	325.		
Mose	12.		
Mose	134, 208.		

[38] Ungenannte 12, 15, 17, 22, 23, 34, 35, 44, 134, 137, 138, 153 bis 162, 243 bis 246, 301 bis 308.



## II. Gedichte.

	Seite.		Seite.
<b>A</b> ch die Sünden	200.	Der um seine Erde	245.
Alles Athmende	134.	Des Menschen Leben	243.
Alles Sinnen	235.	Dich, den meines	22.
Als der Feind	34.	Dich den Wunderbaren	134.
Als Gottes Zorn.	322.	Dich grosser Gott	260.
Am Morgen wir	181.	Dich, o Höchster	213.
Auf Mensch und Thiere	75.	Die Augen	299.
Aus dem Taubenschlage	261.	Die hohe	173.
<b>B</b> armherziger erhöre	153.	Die Köpfe	12.
Beherrscher der Welt	247.	Die linke erhebe	205.
Bis wann Geliebte	328.	Die Männer der Liebe	155.
Bleibst du	15.	Die Männer der Treue	159.
Blicke herab	153.	Die Männer treuen Glaubens	159.
Blüten, um damit	25.	Die Menge der Gesänge	180.
Boshaft in ihrem	206.	Die Schmerzen	276.
<b>D</b> a vertrieb mich	175.	Die Speichen	130.
Darbringer	154.	Die Sterne	130.
Das Volk	192.	Die Stimme	67.
Dein Gesetz	132.	Die Zeit wird	213.
Dein heiliges Land	276.	Diene lieber	15.
Deine Getreuen	17.	Diese mit Festen	175.
Deine Grösse	58.	Dir der mich erzeugt	254.
Dem Heiligthume	326.	Dir vorzutragen	259.
Den Bund	262.	Du bereitest, Herr	188.
Den Stammvater	291.	Du durchschauest	157.
Denke ich auf	227.	Du, o Herr	252.
Denke ich der	325.	Du schlägst	286.
Denn auf deine	267.	<b>E</b> dler, Frommer	312.
Der Du übersiehst	228.	Ein Felsenschutz	248.
Der Eid	246.	Ein Gott	238.
Der Knecht	230.	Ein Nu	182.

	Seite.		Seite.
Ein Volk	17.	Ich zittre	317.
Einer, Einziger	187.	Ihm der auf Hügeln	202.
Einst der Allmächtige	211.	Ihm in dem Druck	15.
Einst die Jugendbraut	249.	Ihm singt	130.
Entführe den Zorn	256.	Im lieblichen Schatten	154.
Er waget	11.	In deinem Himmel	289.
Erhaben und furchtbar	156.	In den Hallen	315.
Erhöre die Genossen	201.	Israel, das unvergängliche	170.
Erlöse mich	46.	Israels Sprösslinge	282.
Erscheine, Gott	330.	Ist meine Sünde	253.
Erscheint der Mensch	157.	Jacob's Stimme	328.
Es beherrschten Israel	172.	Jeder Seraph	224.
Es ermüden	21.	Juda, wie von der	179.
Es verkündet	133.	Keiner gleicht	269.
Es verlasse	244.	Können wir	210.
Es zieht zu Dir	236.	Lass die Hymnen	220.
Fasten ich verkünd'	315.	Lass't mich weinea	195.
Feinde wider mich	207.	Lebst du	316.
Furchtbarer	306.	Leiden sind	155.
Für deine Knechte	35.	Mein Fleisch	293.
Fürwahr unsere	163.	Mein Heil	12.
Fürwahr, weil	284.	Mein Herz	329.
Fürwahr wir thaten	169.	Meine Leiden	264.
Gebilde im Raum	133.	Meine Seufzer	259.
Gedenk des Bundes	205.	Meine Thräne	32.
Gedenke derer	164.	Mich fast Entsetzen	296.
Gedenke Ewiger s. Blicke.		Mit Anstrengung	178.
Getreten ohne Rast	178.	Mit dem Flügelschlag	189.
Ging ich	317.	Mit seinem Hass	83.
Gnade, Gott	167.	Möchtest Du	57.
Gott, König	152.	Nach deiner	199.
Gott lebt	239.	Nach fernen Eilanden	196.
Gottes Lieblinge	287.	Nicht verwittwet	184.
Ha, den Armen	42.	Nicht zu genau	278.
Hast Du mit	305.	Nimm im Bethause	270.
Heilige Gemeinden	23.	Der Du	204.
Herr dein ist	161.	O du, begehrgswürdige	189.
Herrliche aus Israel	21.	O Du, unser Hort	28.
Himmelhoch ist	207.	O Du verherrlichter	263.
Hoch erhebe	250.	O Gott, ich muss	318.
Hör' ich	273.	O Gott, sie stehen	174.
Ich erhebe Dich	301.	O höre	11.
Ich rufe Dich	203.	O lass't zurück	273.
Ich vor Dir	280.	O liebevoll	74.
Ich will zum Ew'gen	195.	O mein Gott	197.



	Seite.		Seite.
<b>O</b> Schläfer	232.	<b>W</b> ahrheitsfreunde	158.
<b>O</b> starke Feste	264.	Wann wirst	12.
Oft haben	171.	Warum das Haupt	165.
<b>P</b> reiset den Mächtigen	320.	Warum so elend	12.
<b>R</b> eden muss ich	176.	Warum stehst Du	185.
Retter in der Noth	193.	Was bringen wir	208.
<b>S</b> chmerzen zum Raube	162.	Was die Feinde	36.
Schreckliches Verhängniss	169.	Weh euch	44.
Schuldvoller als je	155.	Weil ich fürchte	15.
Schwelgende	320.	Wenn das Herz	271.
Seiner Zeit	133.	Wenn ich wohute	258.
Sie drücken	16.	Wenn wir verbrochen	303.
Sie fahren fort	225.	Wende deine Augen	23.
Sie reden Uebermuth	204.	Werde beredt	271.
So lang ich	210.	Werde heut	212.
Süss deine Bande	208.	Wie Du halfest	75.
<b>T</b> hränen sollen fliessen	160.	Wie ertrag' ich es	268.
Trauervoll	283.	Wie könnte	162.
Trostlos lieg' ich	297.	Wie soll ich	274.
<b>U</b> eber Männer	27.	Wie sollte	155.
Unser Flehen	265.	Wie unter den Nationen	186.
Unsere Väter	321.	Will ich dichtend	279.
Unverändert derselbe	256.	<b>W</b> ir haben wohl	41.
<b>V</b> erachtet sein	15.	Wir säen	233.
Vergieb unserm Muthwillen	291.	Wo sind die alten	279.
Verherrlichter, ich rufe	286.	Woher kennt	132.
Verloren haben wir	154.	Wunderbares Wort	133.
Vermag ein Sterblicher	177.	<b>Z</b> ion's wack're Söhne	229.
Vernimm Gebete	281.	Zu Dir flehend	238.
Vernimm, o Vater	282.	Zu Dir, Jacob's Gott	183.
Verstumme bang	35.	Zu Dir mich	161.
Vertrauend deinem	194.	Zu Dir will ich	160.
Vielleicht dass er Liebe	191.	Zu Gott	168.
Vier Elemente	131.	Zu wem mich retten	313.
Vier Reiche	302.	Zum Geschäft	255.
Vor deinem Richterstuhl	304.	Zur Erde gebückt	222.
Vor Gott zu reden	295.	Zwischen Polen	133.



1002 173 0









BINDING SECT. JAN 28 1974

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

15           Munz, Leopold  
5023           Die synagogale Kunst des  
78           Mittelalters

